WIDENER LIBRARY
HX PP7H

Ga 110.683

Harvard College Library

FROM THE

CONSTANTIUS FUND.

Established by Professor E. A. Sophocles of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books (the ancient classics) or of Arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." (Will, dated 1880.)

Received 21 Sept., 1888.

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

IN DREI BÄNDEN.

ERSTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Ga 110.683

HARVARD COLLEGE
SEP 21 1888
LIBRARY.

Constantius fund.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

INHALT.

I. Die Acharner.

II. Die Ritter.

III. Die Wolken.

IV. Die Wespen.

DEM FREIHERRN

SIEGMUND CARL JOHANN VON REIZENSTEIN

DER

MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT

DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN

ZU WÜRDIGEN WEISS.

Google

Statt der folgenden Erläuterungen, wie etwa ein Vorleſer ſie *giebt*, war anfangs ein ausführlicher Kommentar als Beigabe beſtimmt. Bald ſchien es zweckmäſsiger, dem deutſchen Ariſtofanes in gedrängtem Auszug das Unentbehrlichſte zur nächſten Verſtändigung beizufügen. Mit Vorausſezung einiger Kenntnis in Mythologie und Alterthumskunde, hat man auf Stellen *ſich beſchränkt*, wobei auch ein Nachdenkender anſtehen könnte. Der vollſtändige Kommentar wird bald nachfolgen, enthaltend die gehörigen Einleitungen in jedes Stück, tiefere Erörterung des Inhalts mit Belegen, und des gewählten Grundtextes Rechtfertigung und nöthige Erklärung.

H. V.

DIE ACHARNER.

Google

PERSONEN.

Dikäopolis.
Ein Herold in der Volksverſammelung.
Amfitheos.
Ein Prytane.
Atheniſche Geſandte.
Pseudartabas.
Theoros.
Chor der Acharner.
Frau und *Tochter* des Dikäopolis.
Kefisofon.
Euripides.
Lamachos.
Ein Megarer mit zwei jungen *Töchtern.*
Ein Auflaurer.
Ein Böotier.
Nikarchos.
Ein Knecht des Lamachos.
Ein Herold.
Fin Ackermann.
Ein Hochzeitdiener.
Zwei Boten.
Der Trinkkönig.
Kämmerlinge des Pseudartabas, *Thraker*, und dere ſtumme Perſonen.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 3.

Dikäopolis.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!
Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;
Doch was mich gequält hat, wüſtenſandmalmeeresſand.
Laſs ſehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?
Wohl weiſs ich, was mir Seelenluſt war anzuſchaun,
Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.
Das war mir Labſal! o wie lieb' ich die Ritter doch
Um dieſe Groſsthat, « die ja Werth für Hellas hat. »
Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,
Da ich einſt mit ofnem Maule harrt' auf Äſchylos,
Und der Ruf erſcholl: Führ' ein, o Theognis, deinen Chor!
Wie glaubſt du, daſs mit Schaudern dies in das Herz mir fuhr?
Dann wieder Luſt wars, als um ein Kalb wettkämpfend einſt
Dexitheos auftrat, und die Böoterweiſe ſang.

6. Der Volksführer *Kleon* hatte von den Inſelbewohnern *fünf Talente* empfangen, um ihnen Befreiung von Abgaben zu verſchaffen. Die Ritter widerſezten ſich, und Kleon muſste die Summe als Strafgeld wieder herausgeben.

11. *Theognis*, ein froſtiger Tragödiendichter, mit dem Beinamen *Schnee* (140). Die Dichter waren oft ſelbſt Einüber und Anführer ihrer Chorgeſänge.

In dem Jahr noch ſtarb ich faſt an Verzuckungen, ich ſah,
Wie hervor geducket Chäris quiekt' im höchſten To
Noch aber niemals, ſeit ich ſelbſt mich ſäubern kar
Ward ſo von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,
Als nun, da ſein ſoll frohne Volksverſammelung
In der Morgenſtund', und öd' umher iſt dieſe Pnyx.
Doch dort auf dem Markte ſchwazen ſie, und a und ab
Vor dem Seile fliehn ſie, daſs es nicht ſie bemennige.
Selbſt auch die Prytanen kommen nicht; und we ſie ſpät
Ankommen, dann ja ſtoſsen ſie ſich, wie meinſt wol?
Zufahrend auf einander, um die erſte Bank,
In dichtem Gedräng' umwogend. Doch wie Fri einmal
Soll werden, gar nichts achten ſie das. O Sta o Stadt!
Ich, ſtets der erſte, welcher geht zur Verſammelung
Nehm' ich den Siz ein; ſeh' ich dann mich ganz alle
Dann ſeufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wo
Bin verlegen, krizele, zauſe das Haar, und rechne w

20. Die *frohnen* (geſezlichen) Volksverſammlungen wurden in der *Morgenfrühe* gehalten (*Weiberherſchaft* 85). Der Ort der Verſammlung war vor Alters in Athen, wie in den griechiſchen Staaten überall, der Markt; ſpäterhin die *Pnyx*, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehegten ſteinernen und hölzernen Bänken roher Kunſt; nach dem peloponneſiſchen Kriege gewöhnlich Theater des Dionyſos.

22. Das leichte Athenervolk mo te lieber *auf dem Markt plaud* als Staatsgeſchäfte verhandeln; d waren zwei Staatsdiener beſt die, ein *gemennigtes Seil* ausſp nend, die Säumenden zur P hintrieben. Wem nun der we Mantel gezeichnet war, der mu mit Geld büſsen.

ach dem Lande ſchauend, herzlicher Friedensliebe voll,
erwünſchend die Stadt, mich ſehnend in mein Dorf hinaus;
as mir noch niemals zugeſchrien: *Kauft Kohlen hier!*
ie: *Öl!* auch, nie auch: *Eſſig!* das nicht kennt' ein *Kauft;*
elbſt trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* gewauſt.
um alſo ganz gerüſtet komm' ich und bereit,
u ſchrein, zu poltern, auszuſchmähn die Redener,
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden ſpricht.
Doch ſeht die Prytanen da in der Mittagsſtund' einmal!
agt' ich's vorher nicht? Alles ſo, wie ich bemerkt.
Wie da um den Vorſiz jedermann ſich drängt und ſtöſst!

Herold *(zum Volke).*

hr, weiter vorwärts!
Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweiheten!

32. Auf Perikles Vorſtellung brachen im Beginne des Kriegs die andbewohner ihre Kinder und Weiber und alles Hausgeräth nach then, das Zuchtvieh und Laſtvieh ber nach Euboa und auf die nah iegenes Inſeln. Der Schmerz, hr geliebtes Feld und den behaglichen Haushalt zu verlaſſen, ward och vermehrt, als ſie in der Stadt ur wenige Wohnungen fanden, und ſich in Tempeln und Kapellen anſiedeln muſsten.

36. Auf dem Lande, wo aller Bedarf wuchs, ward nie ein ohrzerreiſsendes *Kauft, kauft! ausgebellt.*

40. Sie kommen ſo ſpät, es könnte faſt Mittag ſein.

Amfitheos *(zum Naheſtehenden).*

Hat einer ſchon geſprochen?

Herold.

Wer verlangt das Wo

Amfitheos.

Ich hier!

Herold.

Und wer?

Amfitheos.

Amfitheos.

Herold.

Nicht ein Menſch?

Amfitheos.

Vielm

Ein Unſterblicher. Denn Amfitheos war der Deme Sohn
Von Triptolemos; deſſen Sohn darauf ward Keleos,
Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänárete;
Von der entſproſs Lykinos; und von dem bin Ich
Ein Unſterblicher. Mir nun ward von den Gött Macht verliehn,
Freundſchaft zu erneuern mit den Lakonen, mir alle
Doch ich, der Unſterbliche, bin, o Männer, zehrun los;
Nichts geben ja die Prytanen mir.

Ein Prytane.

Trabanten her

46. *Amfitheos* hieſs er nach ſeinem Ahnherrn *Amfitheos* oder *Doppelgott*, weil ihn der vergötterte *Triptolemos* mit der Göttin *Demeter* ſollte gezeugt haben. Sowohl in der Geſchlechtsfolge, als in der Zeitfolge iſt eine komi Verwirrung. Der Spott trift loge des Euripides und eitele nentafeln.

54. Der *Prytane* hält den ſeler für betrunken, und ge

Amfitheos.

Triptolemos, und o Keleos, ſo verſäumt ihr mich?

Dikäopolis.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Verſammelung,
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Krieg-führenden
Freundſchaft erneuern, und die Schild' aufhängen will.

Prytane *(winkt den Amfitheos zu lassen).*

Du ſitze ſchweigend.

Dikäopolis.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;
Wenn nicht ihr die Friedensſache mir verhandeln wollt.

Herold.

Die Geſandten zurück vom König!

Dikäopolis.

Von welchem König? Ärgerlich ſind die Geſandten mir,
Mitſamt den Pfaun, und aller Flunkerhaftigkeit!

Herold.

Still da!

Dikäopolis.

Der Tauſend! O Ekbátana, was für Staat!

Gesandter.

Wir gingen von euch zum groſsen König abgeſandt,

en *Trabanten (Lyſiſtr. 184),* ihn wegzuſchleppen.

63. Der *Pfau*, obgleich ſchon lange bei den Samiern als Vogel der Here einheimiſch, war damals in Athen ſo ſelten, daſs man ihn bloſs an Neumonden dem ſchauluſtigen Volk für Geld zeigte. Urſprünglich kam er aus Perſien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,
Als Archon war Euthymenes.

Dikäopolis.

Schad' um die Drachmen

Geſandter.

Und viele Drangſal trugen wir, die kayſtriſchen
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten ſtets,
In Reiſewagen weich auf Polſtern hingeſtreckt;
Es war zum Vergehn.

Dikäopolis.

Nun wol zur Erhaltung war es m
Als ich an der Bruſtwehr lag auf Spreuern hin
ſtreckt.

Geſandter.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben h
Aus gläſernen Trinkgefäſsen und aus goldenen,
Den ſüſsen Wein ganz lauter.

Dikäopolis.

O altbiedre Stadt,
Nicht merkſt du, daſs ein Geſpött du biſt den Geſa
ten hier?

Geſandter.

Denn jene Barbarn achten die als Männer nur,
Die tüchtig ſind viel einzunehmen an Speiſ' u
Trank.

Dikäopolis.

Wir achten groſs doch Hurer und Unflätige.

Geſandter.

Im vierten Jahr erſt kamen wir zu der Königsſtadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der Beſazung der Mauern und Feſtungen, die aus den älteſten und jüngſten Bürgern und Häuslin beſtand, und anfangs 15,000 M ſtark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,
Und ſchiſs auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

Dikäopolis.

Um welche Zeit wars, da er den Steiſs zuſammenzog?

Gesandter.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.
Dann uns bewirtend, tiſcht' er Ochſen auf, ſo ganz
Geſchmort im Ofen.

Dikäopolis.

Nun wer ſah denn Ochſen je
Aus dem Ofen vorgehn? O der Flunkerhaftigkeit!

Gesandter.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal ſo dick, wie Kleonymos,
Ward aufgetiſcht uns; deſſen Nam' hieſs Schäkerich.

Dikäopolis.

Uns auch beſchäkert haſt du mit der Zweidrachmenkoſt.

Gesandter.

Heimkehrend jezo bringen wir Pſeudartabas,
Des groſsen Königes Auge.

81. Der König von Perſien, fabelt er, war mit einem Heer von Kämmerlingen, Trabanten und andern Begleitern, nach den bei den Athenern ſprichwörtlichen *Goldbergen* gezogen, um ſeiner Geſundheit durch Ausleerungen zu pflegen.

87. Daſs — aus dem Ofen etwas anderes als Brot und Kuchen hervorgehn könne, dünkt dem unerfahrnen Landmann ein Mährchen. Wirklich, wie Herodot bezeugt, kamen auf die Tafel vornehmer Perſer ganze in Öfen gebratene Ochſen, Pferde, Kameele und Eſel.

89. Den Vogel *Schäkerich* erfand der Dichter. *Kleonymos*, von heroiſcher Geſtalt (*Vög.* 1481), war ein Schildabwerfer.

92. Der Perſerkönig hatte in ſeinem Reich umher Beamte, die

DIKÄOPOLIS.

Möcht' aushacken doch
Ein Rabe ſtoſsend Dir das Aug', o Geſandter, dir!

HEROLD.

Des groſsen Königes Auge!

(PSEUDARTABAS mit zwei Kämmerlingen.)

DIKÄOPOLIS.

Herſcher Herakles du!
Bei den Göttern, Menſch, du blickſt, wie des Streitſchifs Ruderloch!
Willſt du, ein Kap umlenkend, einen Port erſpähn?
Wol einen Schwungriem haſt du am Aug' hier unterwärts.

GESANDTER.

Auf, du, weshalb dich der König abgeſandt, das meld'
Und ſage jezt den Athenern, o Pſeudartabas.

PSEUDARTABAS.

Iartaman exarx' anapiſſonai ſatra.

ihn von allem, was vorfiel, Einſicht gaben, und *Augen des Königes* hieſsen. Als ſolcher erſcheint *Pſeudartabas*, d. i. Trugartabas, die Athener über ihre Lenker zu verſtändigen, die ihnen für die Fortſezung des Kriegs den Beiſtand fremder Mächte vorſpiegelten.

93. Der angebliche Geſandte, ſeinem *Schauamte* gemäſs, führt eine Maske, die aus einem ungeheueren *Auge* mit einer herabhangenden *Riemenſchleiſe*, ſtatt des Bartes, beſtand. Dies Auge wird den *Löchern* groſserer Schiffe verglichen, durch welche die Ruder in Schwungriemen ſich bewegten. Einem Kap nahe, kuckten die Ruderer fleiſsig aus den Löchern, um ihre Fahrt zu beſtimmen, und nicht ans Land anzuſtoſsen.

Gesandter.

Habt ihr verſtanden, was er ſagt?

Dikäopolis.

Bei Apollon, nein.

Gesandter.

Uns ſenden will der König, ſagt er, baares Gold.
Du ſag' es ſtärker, und vernehmlich, baares Gold!

Pseudartabas.

Nik abe Gold ſoll du, o Weitars *Ionau.*

Dikäopolis.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

Gesandter.

Nun was ſagt er denn?

Dikäopolis.

Was denn? Er nennt Weitärſche die Iaonier,
Wenn ſie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

Gesandter.

Nein, weite Kazen voll von Gold, die meinet der.

Dikäopolis.

Was? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!
Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. —
Wohlan du, deutlich mir geſagt, ſchau, dieſem hier,
Daſs nicht du gefärbt mir ſeiſt in der Sarder-
färberei!

104. Dies garſtige Wort war durch häufigen Gebrauch abgeſchwächt zu einem gemeinen Schimpfworte: wie das eben ſo niedrige *Hundsfott* die Ehre kränkt, ohne ernſthaft zu beſchuldigen. — Sprache und Wiz muſsten vom Dichter für die derberen Mitglieder der Volksherſchaft geſtimmt werden: daher der Ton, der dem attiſchen Demos den Hof machte, gegen die neueren Hoftonarten oft zum Befremden abſticht. *Ionier* nannte der Perſer alle Hellenen nach den Bewohnern der ioniſchen Küſte in Kleinaſien.

112. In der lydiſchen Stadt *Sardes* waren Purpurfärbereien. S. V. 320.

Der groſse König, wird er Gold zuſenden uns?

(Pseudartabas ſchüttelt den Kopf.)

So angeführt denn ſind wir von den Geſandten hier?

(Pseudartabas nickt ſamt den Kämmerlingen.)

Ei, ganz helleniſch nickten mir die Männer zu.
Nicht anders als, ſie ſind von hier, aus dem Orte ſelbſt.
Und nun von den beiden Kämmerlingen weiſs ich wol,
Wer dieser dort iſt: Kleiſthenes, Sohn des Sibyrtios.
«Du, dem ein warmgeſinnter Steiſs geſchoren iſt!»
«So mächtig nun, o Affe, trägſt du da den Bart,»
Und als Verſchnittener kommſt du uns hier eingemummt?
Der andere da, wer iſt er? doch nicht Straton gar?

Herold.

Still ſchweig, und ſez dich!
Des groſsen Königes Auge ruft der Rath zu ſich
In das Prytaneion.

Dikäopolis.

Iſt denn nicht zum Erhenken das?
Und dennoch ſäum' ich hier noch lang' und drücke mich?
Für ſolche Gaſtfreund' iſt die Pforte nie geſperrt!

118. *Kleiſthenes* und *Straton*, zwei berüchtigte Weichlinge, hatten Geſicht und Leib weiberhaft glattgeſchoren. Ihnen ähnliche Masken, aber mit groſsen Bärten vermummt, trugen die Schauſpieler, welche als Kämmerlinge des Pseudartabas auftraten.

119. Euripides hatte in ſeiner erſten Medea den Vers:
«Du, der ein warmgeſinntes Herz erkoren iſt!»

120. Ein Vers des Archilochos war:
«So mächtig nun, o Affe, trägſt du da den Steiſs.»

Auf nun, ein furchtbar groſses Werk herausgewirkt!
Wo mag Amfitheos denn mir ſein?

Amfitheos.

Hier nahe bei.

Dikäopolis.

Da nim in Empfang mir dieſe acht Stück Drachmen hier,
Und ſchlieſse Freundſchaft mit den Lakonen mir allein,
Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.
Schickt Ihr Geſandſchaft unterdeſs, und ſchnappt nach Luſt!

Herold.

Heran Theoros, der von Sitalkes kommt!

Theoros.

Dahier!

Dikäopolis.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor.

Theoros.

Geweilt in Thrakia hätten wir nicht ſo viele Zeit, —

Dikäopolis.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt ſo vieler Sold.

Theoros.

Wenn groſser Schnee nicht Thrakia ganz hätt' eingeſchneit,

133. Wegen dieſes *Gaffens* werden in den Rittern (1263) die Athener gradezu *Gaffêner* genannt.

134. *Theoros*, berüchtigt durch Meineid und Schmarozerei. Jezt Geſandter zum Sitalkes, wenn man dem ſcherzhaften Dichter trauen darf. Der wirkliche Geſandte hieſs Nymfodoros: *Thuk. II*, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Froſt, grad' um die Zeit,
Als hier Theognis Wette bot im Trauerſpiel.
Indeſs mit Sitalkes dort verzecht' ich dieſe Zeit.
Und wirklich Freund der Athener war er ungemein,
Und euch mit Inbrunſt liebt' er wahrhaft, daſs er gar
An ſeine Wände ſchrieb: *Die Athener, ſchön und hold!*
Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,
War entbrannt zu ſchmauſen Würſte hier am Trugesfeſt,
Und flehte dem Vater, beizuſtehn dem Vaterland.
Der aber ſchwur trankopfernd, beiſtehn woll' er uns
Mit ſolcher Kriegsmacht, daſs man ausrief in Athen:
Was für ein Schwarm Heuſchrecken kommt herangeſchwirrt!

Dikäopolis.

Ich will verdammt ſein, glaub' ich nur ein Wort davon,
Was hier du geſagt haſt, auſser vom Heuſchreckenſchwarm.

Theoros.

Und nun das an Kriegsmut erſte Geſchlecht der Thrakier
Hat euch er geſandt.

Dikäopolis.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich.

---

146. Das *Trugesfeſt* der Apaturien, ſo genannt von einem uralten *Betruge*, Apate, der den Athenern den Beſiz des Grenzfleckens *Önoe* gewann, ſteht bei dem *liebeheuchelnden* Sitalkes nicht ohne Bedeutung. Den erſten Tag der Apaturien verherlichte eine Wurſtſchüſſel.

150. In *Heuſchreckenzahl* ſollten die Odomanten den Athenern beiſtehn; allein wie Heuſchrecken halfen ſie ihre Felder aufzehren.

Herold.

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht.

Dikäopolis.

Was iſt denn jenes Ungethüm?

Theoros.

Odomantenvolk.

Dikäopolis.

Was für Odomanten? ſage mir, wie wars damit?
Wer hat denn die Odomanten vorn da ſo gekappt?

Theoros.

Wenn dieſen man zwei Drachmen Löhnung reicht des Tags,
Mit den Tartſchen traun zertartſchen ſie ganz Böotia.

Dikäopolis.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhäutigen?
Erſeufzen muſs wol unſer tapferes Rudervolk,
Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückſeligen!
Von den Odomanten ward der Knoblauch mir geraubt!
Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

Theoros.

Heilloſer du,
Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesſitte mit *Tartſchen* beſchildeten Odomanten zeigt der Dichter als heilloſes Geſindel, gleich den Skythen, durch Zorn der Afrodite, von einer garſtigen Krankheit verſtümmelt, und mit eben gemauſtem *Knoblauch* bepackt; damit die Athener nachdenken, was ſie von ſolchen Bundesgenoſſen zu erwarten haben.

162. Der tapferen Seemacht verdankt Athen Freiheit und bürgerliche Verfaſſung; auf dem Meere beruht ſeine Heldenkraft. Drum war der Rednerſtein auf der Pnyx ſo geſtellt, daſs der Redner nach dem Meer ſchaute. Als Athen ſich unter Lakedämons Joch beugen muſste (Olymp. 94, 1), lieſsen ihn die dreiſsig Tyrannen, die das Meer als die Quelle der Demokratie anſahn, umſtellen.

166. Die Streithähne wurden mit Knoblauch zum Kampf erhizt.

Dikäopolis.

Das könnt ihr anſehn, was, o Prytanen, mir geſchieht
Im Vaterland', und zwar von ſolchem Barbarvolk?
Doch laut erklär' ich, nicht beſteht Verſammelung
Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch zeig' ich an,
Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropfen ſprengte mich.

Herold.

Die Thraker gehn, und übermorgen ſein ſie hier.
Denn die Prytanen trennen jezt die Verſammelung.

Dikäopolis.

Weh mir, wie mancher Kraftſalat mir zu Schanden ging!
Doch aus Lakedämon kommt Amſitheos ja daher.
Glück zu, Amſitheos.

Amfitheos.

Eher nicht, bis ich ſteh' im Lauf.
Denn ich muſs in der Flucht wegfliehen vor dem Acharnervolk.

Dikäopolis.

Was iſt da?

Amfitheos.

Meinen Friedensſchluſs zu bringen dir
Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksverſammlung im Freien foderte heiteren Himmel. Schon ein *Sprengregen* ward als *Wink von Zeus* angeſehn, ſie zu *vertagen*.

Acharnergreiſe, derbe, wie Steineichenholz,
Kernfeſt, marathoniſcher Kämpferſtamm, Ahorngewächs.
Da rieſen all' einhällig: O du Verruchteſter,
Verträge bringſt du, da abgehaun die Reben ſind?
Zugleich in die Mäntel ſammelten ſie Feldſteine ſich.
Schnell floh ich; doch ſie folgten nach, und ſchrieen laut.

Dikäopolis.

Nun laſs ſie fortſchrein. Nur den Vertrag, den bringſt du doch?

Amfitheos.

Das mein' ich ja; drei Proben bring' ich hier zur Wahl.
Schau, dieſer gilt fünf Jahre lang. Da, koſte ſelbſt.

Dikäopolis (ausſpuckend).

Bah!

Amfitheos.

Was iſt denn?

Dikäopolis.

Nicht gefällt er mir, denn ſtark
Nach Peche riecht er, und nach Schifsausrüſtungen.

180. Die *Acharner* zum Frieden zu ſtimmen, war eine ſchwierige Aufgabe, da ſie, ein handfeſter und kriegsrüſtiger Menſchenſchlag, ſeit dem Einfalle des Spartaners Archidamos im erſten Jahre des Krieges für verwüſtete Reben ſo vieles zu rächen hatten. In ſchmeichelnder Kraftſprache erklärt ſie der Dichter für gefährliche Verfolger, als ruhmvolle Überbleibſel des marathoniſchen Männergeſchlechts, welches in den *Wolken* (V. 978) den Weichlingen entgegenſteht, als Kernmänner der alten Welt, die an Gediegenheit und Ausdauer mit den feſteſten Baumſtämmen ihrer Waldungen wetteiferten.

190. Ein Friede von fünf Jahren iſt Waffenſtillſtand mit neuen Schifsrüſtungen.

Amfitheos.

Noch einen auf zehn Jahre bring' ich; koſte den.

Dikäopolis.

Auch dieſer riecht nach Geſandten in die Städt' umher
Sehr ſauer, wie nach Zögerung der Verbündeten.

Amfitheos.

Nun dieſer Vertrag hier iſt ein dreiſsigjähriger
Zu Waſſer und zu Lande.

Dikäopolis.

Ha, Dionyſien!
Ja dieſer riecht nach Nektar und Ambroſia;
Und nicht nach: *Zehrung angeſchaft, drei Tag' hindurch!*
Und frank vom Munde ſpricht er: *Geh, wohin du willſt.*
Den nehm' ich gern, deſs opfer' ich gern, und trink' ihn gern!
Vielmal gegrüſset ſollen mir die Acharner ſein.
Ich aber, endlich frei des Kriegs und des Ungemachs,
Ich feir' in dem Landhof meine Felddionyſien.

Amfitheos.

Doch ich, in Eile vor den Acharnern muſs ich fliehn.

---

195. *Dionyſien*, Feſt des Dionyſos oder Bacchos. Dieſe, nach fünfjähriger Unterbrechung, jezt wieder auf dem Lande zu feiern, iſt des Dikäopolis erſter Gedanke.

197. Das war die Loſung zum Kriege: *Weſp.* 243.

199. Er nimt das Fläſchchen, tröpfelt ein Trankopfer, und trinkt; worauf er den kriegsluſtigen Acharnern ein gutlaunig ſpottendes *Fahrwohl* wünſcht.

Chor der Acharner.

Chorführer.

Alle hier ſezt nach, verfolget, und um dieſen Mann befragt
Jeden, der des Weges wandert! Für die Stadt ja hat es Werth,
Wenn gefangen wird der Mann da! Auf, entdeckt mir, wer es weiſs,
Wo ſich hingewandt des Landes jener, der Verträge bringt!

Chorgesang.

Weggeflohn, ganz entwiſcht,
Schwand er! Weh, weh mich drückt
Meiner Jahr' Überlaſt!
Nicht ja, da mit jugendlichen
Kräften ich vordem beherzt
Meine Tracht Kohlen trug,
Und Faylls Fluge ſelbſt folgt' im Lauf,
Nicht ſo leicht dann entflöh'
Er da, der Vermitteler, dem
Jagenden ein hurtigerer;
Nicht ja ſo behend' hinweg ſchwäng' er ſich!

Chorführer.

Aber jezt, nachdem erſteiſt ſchon mir die Schenkelſehnen ſind,
Und dem grauen Lakratides ſchwer von Alter wird das Bein,
Flieht er weg. Gleichwol verfolgt ihn! Nie ja ſoll hohnlachen der,

214. *Fayllos*, ein Wettläufer aus Kroton.

220. *Lakratides*, ein Archon zur Zeit des Dareios, hier ſprichwörtlich ſtatt Marathonkrieger.

Daſs, wie hoch ſie auch gealtet, er Acharnern ſei e
flohn!

Gegengesang.

Der ja, Zeus Vater, und,
Götter ihr, jenen Erb-
feinden Bund opfernd ſchwur,
Denen in Erbitterungen
Heftiger mein Herz entbrennt,
Meiner Fruchtäcker halb!
Nie ſei Raſt, eh' ich Stechbinſen gleich,
Jenen mich eingebohrt,
Scharf mit unerträglich ſie durch-
peinigendem Schmerze, daſs ſie
Scheuen zu zerſtampfen Mein Rebenfeld!

Chorführer.

Auf, es gilt! geſucht den Mann da, und geſchaut n
Steiningen,
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erſp
einmal!
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie m
ſättigen!

Dikäopolis
(auf dem Landhof, dem Dionyſos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

Chor.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, daſs er Anda
foderte?
Dieſer ſelber iſt es, den wir ſuchen. Doch hieher geſa
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, ſcheint
kommt der Mann hervor.

Dikäopolis.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!
Trit vor ein weniges weiter, du Korbträgerin;
Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun geſtellt.

Frau.

Sez nieder den Korb, Kind, daſs wir das Erſtlingsopfer weihn.

Tochter.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar,
Daſs ich Erbſenbrei ausſchütt' auf dieſen Fladen hier.

Dikäopolis.

So recht, ja recht ſo! O Dionyſos, Herſcher du,
Dir wohlgefällig mög' ich dieſen Feierzug
Aufführen, und nach dem Opfer ſamt des Hauſes Schaar
Begehn in Wohlfahrt meine Felddionyſien,
Von Kriegsbeſchwerd' erlöſet; und der Friedensſchluſs
Bekomme wohl mir, jener dreiſsigjährige!

Frau.

O Töchterchen, daſs du nur ja den Korb als Schöne ſchön
Vortragſt, und ausſehſt bitterlingshaft! — Glückſeliger,
Wer dein Gemahl wird, und erzielt, daſs ein Wieſelchen

241. In mehreren Feſten, der Athene, der Here, des *Dionyſos* u. a. war der Gebrauch, daſs *edle Jungfrauen* in feierlich langſamem Zuge goldene *Körbe* voll Kuchen, Feldfrüchte, und was ſonſt zum Opfer gehörte, auf dem Haupt vortrugen.

254. Wie nach *bitterem Kraut*, d. i. mit ernſtem Anſtande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämr
rung. — .
Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Ac
Daſs nicht unvermerkt dir einer mauſ' am Gold
ſchmuck.

DIKÄOPOLIS.

O Xanthias, nun müſst ihr beide halten recht
Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.
Ich ſelber folgend ſinge dann das Falloslied.
Du aber, Frau, ſchauſt obenher vom Dach. Nun ſc

(ſingend)

O Fales, Freund des Bacchios,
Mitſchwärmer, Nachtdurchwanderer,
Ehweibern hold und Knäblein!
Im ſechſten Jahre grüſs' ich dich,
Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,
Nachdem ich Frieden ſchloſs mir ſelbſt,
Von Streit und Händelmacherei
Erlöſet und *Lamacherei!*

(ſprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, iſts anmutiger,
Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,
Im Felleusbuſch, des Strymodoros Thrakerin.

(ſingend)

Um den Leib gefaſst ſie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns anſtöſsige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des Dionyſos mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortſezung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg un Athen, mit Pflanzungen von (bäumen und Reben, und Sch holz auf dem Gipfel. Auf Antheil des Dikäopolis ward *Magd* des Nachbarn *Strymod* als Holzdiebin ertappt, und gleich *abgezüchtiget*.

Hinwerfen und abzüchtigen,
O Fales, o!

(ſprechend)

Wenn Du mit uns froh zecheſt, dann nach verſchlafnem Rauſch
Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein ſchlürfeſt du,
Indeſs der Schild im funkelnden Rauch wird aufgehängt.

Chor.

Dieſer ſelber iſt es, dieſer!
Werfet alle, werfet, werfet!
Schlaget, ſchlagt den Läſterlichen!
Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

Dikäopolis.

O Herakles, was doch iſt das? Meinen Topf zerbrecht ihr noch.

Chorführer.

Dich zu ſteinigen kommen wir, ha! du verruchteſtes Haupt!

Dikäopolis.

Was bewegt euch denn für Urſach, ihr Acharnerälteſten?

Chor.

Fragſt du das? ha, du ſcham-
loſer, abſcheulicher, o
Freveler am Vaterland!
Der von uns ganz allein
Frieden du gemacht, und dich er-
kühneſt mich noch anzuſchaun!

Dikäopolis.

Doch warum ich Frieden machte, wiſst ihr nicht; ſo höret an!

Chor.

Dich ſogar hören? o ver-
dirb, mit dem Geſtein von uns überdeckt!

Dikäopolis.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein, o Biedervolk!

Chor.

Nimmermehr halt' ich ein!
Rede du mir nicht ein Wort!
Denn verabſcheueter ja
Biſt du mir wie Kleon, den ich
Künftig für die Ritter noch zer-
ſchneiden werd', als ein derb Sohlenpaar!
Dich, wenn noch ſo lange Reden du auch redeſt, hör' ich nicht,
Der du Bund mit Lakonen ſchloſſeſt; nein, beſtraft ſein ſollſt du mir!

Dikäopolis.

Laſst doch, o ihr Biedermänner, laſst die Lakonen doch hinweg.
Nur von meinem Friedensſchluſſe hört, ob ihn mit Fug ich ſchloſs.

Chorführer.

Was? mit Fug noch, darfſt du ſagen? wenn du mit jenen dich vertrugſt,
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidſchwur heilig iſt!

300. *Kleon* (V. 6.) war Inhaber einer Gerberei. Seine Gegner waren die *Ritter*, der zweite Stand im Staate.

Dikäopolis.

Dennoch weiſs ich, die Lakonen, die wir ſo mit Grimm bedrohn,
Nicht an allem ſind ſie ſchuldig, was uns drückt von Ungemach.

Chorführer.

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrechſt du dich
Uns zu ſagen grad' ins Antliz? und noch ſchonen ſollt' ich dein?

Dikäopolis.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,
Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen widerfuhr.

Chorführer.

Dieſes Wort iſt doch ein ſtarkes, und ein herzempörendes,
Wenn du für die Gegenkämpfer ſelbſt vor uns zu reden wagſt!

Dikäopolis.

Aber red' ich nicht, was recht iſt, und dem Volk recht ſcheinen wird,
Über den Hackblock gerne halt' ich, alſo redend, meinen Kopf.

Chorführer.

Saget mir, warum, o Nachbarn, ſchonen wir der Steine noch,
Daſs wir nicht kardetſchen dieſen Mann zum rothen Purpurkleid?

Dikäopolis.

O wie ſchwarz in euch von neuem qualmt des
Zornes Brand empor!
Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Achar-
nerſpröſslinge?

Chorführer.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

Dikäopolis.

Schrecklich dann ergeht es mir!

Chorführer.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

Dikäopolis.

Nicht doch, o Acharniker!

Chorführer.

Sterben muſst du, wiſſe, gleich nun!

Dikäopolis.

Kränken will ich traun auch euch!
Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freunde
wertheſte!
Hab' ich hier von euch doch Geiſseln; dieſe nehm'
und ſchlacht' ich ab!

Chorführer.

Saget mir, was drohet dieſes Wort, o Stammgenoſſen,
doch
Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euch
ein Kind
Eingeſperrt in ſeiner Wohnung? oder worauf trozet er?

Dikäopolis.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plözlich mach' ich
dieſem ſein Garaus.

321. Ihr Zorn *qualmt*, wie ein *Kohlenmeiler*.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

ehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für Kohlen hat.

Chorführer.

ch, verloren ſind wir, Nachbarn; unſer Landsmann iſt der Korb!
icht doch thue, was du vorhaſt! keineswegs, o keineswegs!

Dikäopolis.

a, ihn ſo ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre nicht.

Chor.

Ach, den Kameraden mir er-
mordeſt du, den Kohlenfreund?

Dikäopolis.

uch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

Chor.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt,
Selber von dem Volke Lake-
dämons, wie es deinem Sinn
Iſt genehm. Denn, o du mein
Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

Dikäopolis.

Dieſe Steine nun vor allem, mir zur Erde ſchüttet ſie.

Chor.

Schau, zur Erd' alle dir!
Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

Dikäopolis.

Daſs nur nicht in euren Mänteln Steine wo verborgen ſein!

Chor.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

Schau, noch eins ſchüttel' ich da!
Nichts mir von Entſchuldigungen;
Sondern leg' ab die Wehr!
Jeglicher ja ſchüttelt ſich im
Wirbeltanz noch zugleich.

Dikäopolis.

Erſt wolltet ihr all' aufſchütteln hier ein Mordhalloh;
Nur ein Wink, und die Kohlen ſtarben hin, die parnaſiſchen,
Und ſolches durch der Landesmänner Unverſtand.
Vor Todesangſt auch hat des Kohlengrauſes viel
Der Korb mir angeſchnarzet, wie ein Dintenfiſch.
Entſezlich doch, wie herlingsherber Art ſo ganz
Der Männer Herz iſt, daſs ſie werfen gleich und ſchrein,
Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht und Gleich;
Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, reden will
Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden weiſs;
Und wahrlich lieb doch iſt ja meine Seel' auch mir.

Chorgesang.

Warum ſagſt du nicht, den Hackblock zuerſt
Heraustragend uns,
Was du denn, Schlimmer, ſo
Gewichtvolles haſt?
Wie mir das Herz nach dem,
Was du gedenkſt, verlangt!

355. Die groſsen Kohlen vom *Parnesberge* bei Athen werden ſcherzhaft *parnaſiſche* genannt.

361. Gleich und Gleich, für Gleich und Recht: ein griechiſches Sprichwort, von der Weinmiſchung entlehnt.

Auf, wie du ſelber dir die Straf' haſt vorbeſtimmt,
Stell' her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

Dikäopolis *(den Block bringend)*.

Wohlan, da ſchaut ihr dieſen Hackblock hergeſtellt;
Und der Mann, der redet, dieſer iſts, dies Dieſerchen.
Seid unbeſorgt, mit keinem Schilde deck' ich mich,
Und rede von den Lakonen doch, was gut mir ſcheint.
Gleichwol beſorg' ich vieles. Denn die Geſinnungen
Bei unſrem Landvolk kenn' ich, wie ſich alles freut,
So oft ein Mann lobpreiſt ſie ſelber und die Stadt,
Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht;
Und dann bemerket keiner, daſs verkauft ſie ſind.
Auch unſrer Alten Denkungsart iſt mir bekannt:
Nichts andres ſchaun ſie, als mit dem Kieſel weh zu thun.
Auch mir unvergeſſen bleibt es, was von Kleon ich
Erdulden muſst', um des lezten Jahrs Komödie.
Denn jener ſchleppte mich vor die Rathsverſammelung,
Wo er Lügen und Verleumdungen niederſchwazt' auf mich,
Wie der ſtrudelnde Waldſtrom, und mich abwuſch, daſs beinah
Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathandelsſumpf.
Nun denn zuerſt mir, eh ich red', erlaubet doch,
Mich anzukleiden, wie den jammervolleſten.

383. Die *älteren* Bürger, aus denen die Heliaſten und andere Richter gewählt wurden. Mit ſchwarzen und weiſsen *Kieſeln* ertheilten ſie ihr *Schuldig* oder *Nichtſchuldig*. *S. Weſp.* 300.

385. Der Dichter, hier an Perſon eins mit Dikäopolis, wie überall an Geſinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionyſien, wann Athen von tributzahlenden Bundsgenoſſen wimmelte (511. *Fried.* 297), ſeine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren ſtarke Ausfälle auf *Kleon* und andere Vornehme.

Des Chors Gegengesang.

Wozu drehſt du dich? wozu neue Kunſt
Und Aufſchub geſpäht?
O nim meinethalb
Von Hieronymos
« Den nachtdickbemähn-
« ten Helm Aïdes. »
Dann alle Ränk' auch öfne dir des Siſyfos!
Denn ſchwerlich Ausflucht wird verſtatten dieſer Ka

Dikäopolis.

Nun iſt die Zeit da, nun ein entſchloſsnes Herz gef
Wohlauf, ich muſs hinwandeln zum Euripides.
Burſch, Burſche!

Kefisofon.

Wer da?

Dikäopolis.

Iſt daheim Euripides?

Kefisofon.

Er iſt daheim nicht, und daheim, wenn du's begr

Dikäopolis.

Wie das? daheim nicht, und daheim?

Kefisofon.

Recht, Alter
Der Geiſt iſt grad' auswärts auf der Jagd nach
ſelein,

395. *Hieronymos*, ein geiſtloſer Tragödienſchreiber, der durch Abentheuerlichkeiten in Ausdruck und Erfindung zu wirken ſuchte. Der unſichtbar machende *Helm des Aïdes* war ſprichwörtlich. Verkleide dich meinethalb bis zur Un barkeit, d. i. ſo erbarmensw daſs man den Schalk über und dann ſprich, wie *Siſyfo* *ſchlaueſte unter den Männer*

ıd nicht zu Hauſ; er ſelbſt, in des Hauſes höchſtem Raum,

ıcht eine Trygödie.

Dikäopolis.

Seligſter Mann Euripides!

ſelbſt der Knecht hier ſo geſcheidt antworten kann.

ſ ihn heraus mir.

Kefisofon.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.

ın ich weiche ſchwerlich; nein, an die Thüre klopf' ich an.

ripides! Euripidchen! —

höre, wenn je du einen Sterblichen haſt gehört!

ın Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

Euripides *(inwendig)*.

cht Muſse hab' ich.

Dikäopolis.

ſs dich hervordrehn.

Euripides.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.

ıı. Den Wizelnden entfährt das ıeidende Wort: *Er ſelbſt*, ohne ıt, macht eine — *Tragödie* ıl er ſagen, und ſagt *Trygódie*, ı Trauerſpiel, das den gemeiı Ton der Komodie hat. Trydie hieſs die Komodie, weil ſich die Schauſpieler ehemals das Geſicht mit Hefen, *Tryx*, färbten.

415. Durch das Umdrehen des *Ekkyklema*, einer Maſchine mit Rädern, ward Verſtecktes den Zuſchauern ſichtbar gemacht.

Euripides.

Vor drehe man; doch hinabzuſteigen fehlt die Zeit.

Dikäopolis.

Euripides!

Euripides.

«Was hallſt du?»

Dikäopolis.

Oben ſchafſt du dort,
Da du unten könnteſt. Nicht umſonſt, daſs du Lahme ſchaffſt.
Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägſt du da,
Als Kleid des Jammers? Nicht umſonſt, daſs du Bettler ſchaffſt.
Doch ach! bei den Knieen fleh' ich dir, Euripides,
Gieb doch ein Lümpchen mir aus dem alten Trauerſpiel!
Denn reden muſs ich gleich vor dem Chor ein langes Wort,
Das mir den Hals, wenn ſchlecht ich rede, koſten wird.

Euripides.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus erſchien,
Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

Dikäopolis.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei Euripides *lahm* auftreten, ſind durch Herunterfallen von jener Höhe Krüppel geworden.

419. Aus Euripides bettelhafter *Fantaſie* können nur bettelhafte Helden hervorgehn.

425. *Öneus*, *Fönix*, *Filoktetes* u. ſ. w. Lauter unglückliche Heroen, die Euripides, um zu rühren, zu Bettlern entwürdigt hatte.

Euripides.

…um den des blinden Fönix?

Dikäopolis.

Nicht des Fönix, nein!
…och mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

Euripides.

…m welches Fezengewand denn bittet wol der Mann?
…och! Das, worin Filoktetes bettelte, meinſt du das?

Dikäopolis.

…ein, eines noch um vieles bettelhafteren.

Euripides.

…um denn begehrſt du jene Schmuzummäntelung,
…ie Bellerofontes einſt, der Lahme, trug alhier?

Dikäopolis.

…icht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war
…ahm, bettelhaft, geſchwäzig und im Reden ſtark.

Euripides.

…n kenn' ich, den Myſer Telefos.

Dikäopolis.

Ja Telefos!
…on dem, ich flehe dir, gieb mir doch die Umwickelung.

Euripides.

…eh, Burſch, und bring' ihm Telefos Altlumpenzeug.
…s liegt da oberhalb der thyeſtiſchen Lumperei,
…nd unterhalb der von Ino.

Kefisofon.

Siehe da, empſang.

Dikäopolis (*ſich umkleidend*).

…) Zeus, der alles du durchſchauſt und überſchauſt

442. So ſagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

Sei ich gekleidet, wie der jammervolleſte!
Euripides, nachdem du gewillfahrt mir ſo weit,
Auch jenes gieb mir, was gemäſs den Lumpen iſt
Das kleine Hütlein um das Haupt, das myſiſche.
« Denn völlig ausſehn wie ein Bettler muſs ich he
« Und immer ſein zwar, der ich bin, doch ſchei
nicht; »
Daſs zwar, die zuſchaun, alle wiſſen, wer ich bi
Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel ſiel
Da ich mit Wörtlein ihnen brav hohnfingere.

Euripides.

Sollſt haben, Schlaukopf; denn was Feines bi
du.

Dikäopolis.

« Sei hochbeglückt! doch Telefos, wie mein Her
denkt! »
Wohl mir, wie ganz nun hübſcher Wörtlein
ich bin!
Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

Euripides.

Da nim, und geh hinweg « von dem ſteinernen
ſtenthor. »

Dikäopolis.

O Herz, du ſiehſt, wie man mich hinweg vom H
ſtöſst,
Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun,
zäh
Geheiſcht, geprachert, angegeilt! — Euripides,
Gieb mir ein Körblein, das vom Licht iſt du
gebrannt!

460. Dieſen Korb, worin man Zug ſchüzte, trug Telefos au zur Noth das Licht gegen den ner Wanderung.

Euripides.

ozu denn, Armer, ſoll das Geflecht brauchbar dir ſein?

Dikäopolis.

uchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

Euripides.

biſt beſchwerlich; hebe dich vom Hauſ' hinweg.

Dikäopolis.

h! — —

ſegnet ſeiſt du, wie die Mutter war vordem!

Euripides (*den Korb gebend*).

m geh hinweg mir.

Dikäopolis.

Nein, zuvor gieb mir noch eins,

s Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

Euripides.

m hin, und lauf; denn wiſſe, läſtig biſt du hier.

Dikäopolis (*beiſeit*).

ı wahrlich weiſst nicht, was du ſelbſt für leides thuſt. —

(*laut*)

ohlan, o ſüſser Euripides, nur dies eine noch,

ieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor ſich bläht.

Euripides.

Menſch, noch rein aus plünderſt du mir die Tragödia.

m weg mit dieſem gehe mir.

Dikäopolis.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem ge-chteten Schwamm, womit der andernde Telefos, wie Homers Hefäſtos, ſich Schweiſs und Staub abwiſchte.

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomm' ichs nicht,
Verloren bin ich! — Hör', o ſüſser Euripides!
Gieb dieſes noch, und ich geh', und nimmer komm' ich dir.
In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kohl.

Euripides.

Du verderbſt mich! Nim denn! Jedes Drama fliegt mir auf!

Dikäopolis.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu ſehr
«Beſchwerlich, nicht bedenkend, daſs die Herrn mich ſcheun» —
O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ich vergaſs,
Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —
Mein Euripidchen, Süſseſter du, Herzliebchen du!
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir fleh' um etwas noch,
Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:
Gieb mir des Kerbels, den von der Mutter du geerbt!

Euripides.

Der Mann beleidigt. — «Schleuſs des Hauſes Feſtigung.»

Dikäopolis.

«O Herz,» hinweggehn ohne Kerbel müſſen wir!
Doch weiſst du, wie groſsen Kampf du kämpfen muſst ſogleich,

486. Euripides Mutter, eine Krauthändlerin, die nicht einmal ordentliches Gartengewächs, ſondern *wilden Kerbel* im Kram hatte, wie ihr Sohn unveredelte Natürlichkeit.

ı von Lakedämons Männern jezt du reden willſt?
un ſchreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!
u ſtuzeſt? Haſt nicht ganz du verſchluckt den Euripides?
i brav mir! Auf nun, «o du tiefgebeugtes Herz!»
r weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen Kopf
rſchreckend, rede, was dir ſelbſt gut ſcheinen mag!
h mutig vorwärts, geh doch! biſt auch wacker Herz!

CHOR.

Strofe.

Was machſt du? was ſagſt du?
Wiſſe jezt, daſs ſchamlos du biſt,
Ein ſtahlharter Mann!

CHORFÜHRER.

r du, zum Pfand' hinreichend dieſer Stadt den Hals,
tgegen allen, du allein, hier reden willſt!

Gegenſtrofe.

Den Mann nicht erſchreckt das.
Hurtig jezt, da freiwillig du
Die Red' übernahmſt!

DIKÄOPOLIS.

icht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuſchauenden,
Venn ich, ein Bettler, vor den Athenern jezt ein Wort
on der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht iſt, kennet auch die Trygödia;
Und reden werd' ich, was, wenn ſtark auch, iſt recht.
Nicht ſoll ja diesmal Kleon mich anſchuldigen,
Daſs ich vor Fremden Böſes red' auf unſre Stadt.
Für uns ja ſind wir hier zum Lenäenſpiel vereint,
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angela
Sind Steuren, nicht Mitkämpfer einer Bundesſtadt.
Wir ſind für uns hier, lauter Ausgeſichtete;
Denn die Eingeſeſſenen nenn' ich Spreu, der Bür ſchaft. —
Ich ſelber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;
Ja Poſeideon, jener Gott auf Tänaros,
Verſchütt' im Erdſtoſs all' in ihren Wohnungen!
Denn mir ja ſind auch meine Reblein abgehaun.
Indeſs, da wir als Freunde ſind geſellt zum Wort
Warum den Lakonen geben wir deſs alle Schuld?
Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt iſt mir geme
Seid eingedenk deſs, nicht die Stadt iſt mir gemei
Nein, Männerchen hier, armſelige, falſch gemünz
Werthloſe, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,
Auf paſsten die der Megarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingeſeſſenen*, von halb attiſcher, halb fremder *Prägung* gab es *falſch gemünzte Männerchen*, Auflaurer und Angeber (Sykofanten), deren ein paar V. 827 und V. 919 auftreten. Sykofant hieſs urſprünglich, wer einen vor Gericht *anzeigte*, der *Feigen* ausgeführt hatte: was im Geſeze verboten war. In der Folge hieſs ſo jeder gewinnſüchtige, meiſtens verläumderiſche Angeber.

527. Den von Athen abge nen *Megarern* ward alle Han gemeinſchaft mit Attika unte Als kurz vor dem Ausbruch peloponneſiſchen Kriegs die Sp ner die Aufhebung dieſes V beſchluſſes zur einer Hauptb gung für dio Fortdauer des dens machten, gaben die At ſo wenig Gehör, daſs ihr Haſ gen die Megarer noch zu wa ſchien. Im erſten Jahre des ges verheerte Perikles die me

wo ſie eine Melone ſahn, ein Häſelein,
in Ferkelchen, Knoblauchs eine Knoll', ein Krümchen Salz,
leich wars megariſch, und verkauft wards noch den Tag.
es freilich war nur Kleines, und einheimiſches.
doch die Hure Simätha nun aus Megara
ntwenden Jünglinge, die ſich berauſcht am Kottabos,
ie Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch aufgereizt,
ntwandten gleich zwei Huren hier der Aſpaſia.
o kam der Urſprung dieſes Kriegs herabgeſtürzt
uf alle Hellasvölker von drei Mezelein.
as wars, warum zornvoll der Olympier Perikles
lit Bliz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,
'nd Geſeze gab, die der Skolien Ton nachahmeten:

hen Gefilde, und dieſe Einfälle urden alljährlich fortgeſezt, bis ndlich, im achten Jahre des Kriegs, er megariſche Seehafen Niſäa in he Hände der Athener fiel. — Mit *Salz*, *Knoblauch*, *Schweinen* u. ſ. w. handelten die Megarer.

532. Zu ſeinem Zweck bedurfte Ariſtofanes einer lächerlichen und erächtlichen Veranlaſſung des Kriegs: darum benuzt er eine damals herumgehende Sage, der er inen Schein von groſser Wichtigkeit giebt.

533. *Kottabos*, ein Spiel, wo Jünglinge beim Freudenmahl ungemiſchten Wein aus dem Becher in ein Becken tröpfelten, um aus dem Klatſchen zu vernehmen, ob ſie geliebt würden.

535. Die ſchöne und geiſtreiche Mileſerin *Aſpaſia*, des Perikles Lehrerin in der Redekunſt, und nachmalige Gattin, auch Freundin des Sokrates, war durch die freiere Lebensart ihrer Vaterſtadt manchem ein Ärgernis; beſonders tadelte man, daſs edele Frauen ſich ihrer Bildung vertraueten.

541. Ein *Skolion* des Rhodiers Timokreon lautet ſo:
Daſs du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer ſollten nicht zu Land', und nicht zu Markt,
Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Veſte, bleiben wo.
Die Megarer jezo, als gemach ſie hungerte,
Da baten ſie die Lakonen, daſs der Volksbeſchluſs
Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.
Allein durchaus nicht wollten wir, ſo oft man bat.
Nun kam es endlich daſs die Schilde raſſelten.
« Nicht ſollte das: ſagt einer. Was denn ſollte? Sprecht. »
Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer ausſegelte,
Verkauft ein beluxtes Hündelein der Seriſier;
Säſst Ihr geruhig wol zu Hauſ? O weit gefehlt!
Vielmehr gewiſs wol zöget ihr ſogleich vom Strand
Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt
Von Kriegerlärm, von Geſchrei um der Schiffsanführer Wahl,
Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Vergoldungen,
Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmeſſungen,
Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Faſskaufungen,
Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnez,
Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Braun und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf Meerflut,
Nicht auf feſtem Land' erſcheineſt;
Nein, im Tartaros dich anbauſt
Und im Acheron! denn durch dich iſt
Alles ja bei den Menſchen ſchlecht.

550. *Seriſos*, eine unbedeutende Inſel im ägäiſchen Meer, unter atheniſcher Bothmäſsigkeit.

559. *Kränze* und *Flöterinnen* für die luſtigen Seeleute, wovon mancher ein *blaues* Wahrzeichen bekommt.

ıd voll das Schifswerft von dem gehobelten Ruder-
holz,
›m Nägelſchall, vom eingehängten Schwunggeriem,
ı Flöten, Aufrufſtönen, Pfeifen und Schalmein.
ı, weiſs ich, hättet ihr gethan. « Und Telefos
icht hätt' es, meint man? Nicht Beſinnung wohnt
euch bei. »

Des Halbchors Führer.

ahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchteſter,
es wageſt du, ein Bettler, uns zu ſagen hier?
ıd ein Firlefanzer, arg wie wer, hohnneckeſt du?

Des zweiten Halbchors Führer.

ei der Macht Poſeidons, was er auch ſagt, ſo ſaget er
ır was gerecht iſt, und in nichts erkenn' ich Lug.

Erster.

an wenn gerecht auch, ſtand es Ihm zu ſagen an?
och nicht zum Heil ſich hab' er dieſes Wort gewagt!

Zweiter.

eda, wohin du? Bleibſt du nicht? Wo dieſen Mann
u ſchlägſt, empor wirſt ſelber du geraſt ſogleich!

Erster.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!
Zu Hülf' eile raſch, Gorgogehelmter du!
Io Lamachos, o du Freund, Stammgenoſs!
Iſt wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,
Ein wallſtürmender Mann, zu Hülf' eile der
Mir in der Haſt; denn mich ergreift hier Gewalt!

Lamachos.

Woher erſcholl mir dieſer Hall von Kriegsgeſchrei?

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlachttumults?
Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

Dikäopolis.

O Lamachos, Held für Rottengemiſch und Helmgebüſch!

Erster Chorführer.

O Lamachos, hat nicht dieſer Menſch da ſchon vorlängſt
Schmachred' auf unſre ganze Stadt frech ausgeſchäumt?

Lamachos.

Du, ſolch ein Bettler, wageſt hier zu reden ſo?

Dikäopolis.

O Lamachos Kriegsheld, gönne doch Verzeihung mir,
Wenn ich, ein Bettler, etwas ſprach und plauderte!

Lamachos.

Was ſprachſt du von uns denn? Sagſt du bald?

Dikäopolis.

Nicht weiſs ich mehr.
Aus groſser Angſt ja vor der Rüſtung ſchwindelt mir.
O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bubugeſtalt!

Lamachos.

Sieh da.

Dikäopolis.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

Lamachos.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in Friedenszeiten im *Futteral* ruhte, iſt die *Bubugeſtalt* der blickverſteinernden *Gorgo*.

Dikäopolis.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da.

Lamachos.

Um dieſen Flaum dir.

Dikäopolis.

O den Kopf mir ſchnell gefaſst,
Daſs ich ſpeie! Denn mir wabbelt ſiets vor Helmgebüſch!

Lamachos.

Heda, was machſt du? Brauchſt du die Feder, um zu ſpein?

Dikäopolis.

Nun dieſe Feder, ſage mir, wovon ſie iſt.

Lamachos.

Von einem Vogel.

Dikäopolis.

Wol vom *Prahlebrauſerich*?

Lamachos.

Gleich, Schächer, ſtirbſt du!

Dikäopolis.

Nein doch, nein, o Lamachos!
Denn nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig biſt,
Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Gewehr iſt gut.

Lamachos.

So redeſt du vor dieſem Feldherrn, Bettler du?

Dikäopolis.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

Lamachos.

Nun wer biſt du denn?

598. *Prahlebrauſerich*, ein ſcherzhaft erſonnener Vogel, der mehr mit *Gebraus prahlt*, als handelt.

Dikäopolis.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herſchſüchterling*,
Und nun, ſo lange währt der Krieg, *Mitkämpferling;*
Doch Du, ſo lange währt der Krieg, *Lohnherſcherling*.

Lamachos.

Handauf ja wähleten mich ſie.

Dikäopolis.

Ja Kukuke, drei!
Weil ſolches nun mir widerlich war, ſchloſs Frieden ich;
Da ich ſah die grauen Männer ſtehn in den Ordnungen,
Indeſs die jüngern, ähnlich dir, umwipſeten,
Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn,
Tiſámeno-Fänippe, Schelmhipparchide;
Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,
Geres-Theodore, Diomei-Windbenteler;
Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelaſs*.

Lamachos.

Handauf ja wurden gewählt ſie.

Dikäopolis.

Aber was der Grund,
Daſs ihr da jezo Lohn empfangt, wo immer auch,
Und von dieſen keiner? Grad' heraus, o Marilades,
Warſt du Geſandter ſchon, ſo grau du biſt, einmal? —

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten ſie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und *wenige*.

611. Als faullenzende *Herumwipſer* an *fremden Höfen* (V. 65. 134) werden in einen Brei zuſammengerührt *Tiſamenos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodoros* aus der *Diomeïſchen* Ortſchaft.

615. *Gelas*, eine ſiciliſche Stadt. Zu *Gelas* fügt das griechiſche Wortſpiel: *Katagelas*, d. i. *Auslachingen*; das deutſche: *Ungelaſs*, wo die Bitte kein Gelaſs findet.

ein, ſchüttelt er; dennoch iſt er arbeitſam und brav.
Vie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?
Kennt wer von euch Ekbátana, wer Chaonia? —
Nein, ſagen ſie. Doch der Köſyra Wicht, und Lamachos,
ie, die um Zechrückſtänd' und Schulden neulich noch,
Vie wer ein Fuſsbad gieſst hinaus zur Abendzeit,
inhällig ſo: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

LAMACHOS.

) Volkesherſchaft! iſt denn das noch auszuſtehn?

DIKÄOPOLIS.

lein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

LAMACHOS.

So will denn Ich mit allen Peloponneſiern
Krieg führen ewig, und ſie ängſtigen überall
Iit Schiffen und Landtruppen, auf das gewaltigſte!

DIKÄOPOLIS.

Doch laut beruf' Ich alle Peloponneſier
Hieher, und alle Mégarer und Böotier:
Ian verkauf' und markte bei mir; dem Lamachos
aber nichts.

DER CHORFÜHRER.

Obſieget der Mann durch kräftiges Wort, und lenket
das Volk zur Beſinnung
Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und
raſch Anapäſte begonnen.

624. Sie waren ſo verſchuldet, daſs jeder Freund ihnen das Wort zurief, womit man bei einem Guſs aus dem Fenſter die Vorbeigehenden warnt: *Trit ab!* dies Wort bedeutet zugleich: *Beiſeite!* und: *Trit den Gläubigern dein Vermögen ab!*

636. *Das Gewand ablegen* iſt, wie *ſich gürten*, ein Kunſtwerk des Kampſſpieles.

(An die Zuſchauer.)

Seitdem an den Chor des Trygödienſpiels hier u
Poet ſich gewaget,
Nie trat er hervor, um dem ſchauenden Kreis zu
kündigen, wie er geſchickt ſe
Doch verunglimpſt jezt durch feindlichen Haſs
Athens jähſinnigen Männern,
Daſs mit komiſchem Spott er unſere Stadt und
Volk mutwillig verhöhne,
Muſs Antwort wol er geben alhier vor Athens n
ſinnigen Männern.
Er behauptet zu ſein vielfältiges Guts Urſach' eucl
len, der Dichter,
Da ein Ziel er geſtellt, daſs durch Fremdlingswort
nicht zu gröblich bethört fei
Und Schmeicheler nicht anhöret mit Luſt, noch
fahrt als eitele Bürger.
Vormals, wenn euch die Geſandten der Städt'
trachteten arg zu bethören;
O Violenbekränzete! nannten ſie euch; und ſobald
einer geſaget,
Gleich wegen der Kränz' hoch ſaſset ihr da, und
tet die Steiſs' in der Schweb
Wenn einer ſodann mit dem ſchmeichelnden G
O fettes Athen! euch begrüſ
Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er
wie Gründlingen anſtrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens bei Pindar und den Tragikern. Attika hatte zwar einen mageren Boden, dem aber Betriebſamkeit reichen Ertrag an Öl, Feigen, edler Wolle und Honig abge Dazu Silbergruben, und pen ſcher Marmor; vor allem de giebige Seehandel.

las that er, und ward vielfältiges Guts Urſach' euch allen, der Dichter;
Auch zeigt' er das Volk in den Städten geſamt, wie die Volksherſchaft da beſtellt ſei.
kom jezo fürwahr aus den Städten geſamt, wenn ſie euch darbringen die Schazung,
tets kommen zu ſchaun ſie begierig daher den trefli-chen Mann des Geſanges,
ler ſich bot der Gefahr, das atheniſche Volk zu ver-ſtändigen deſs, was gerecht iſt.
a, ſo ward ſein kühnwagender Mut auch weit in der Ferne berühmt ſchon,
Daſs der König ſogar, ausforſchend einmal die Geſand-ſchaft von Lakedämon,
ie befragte zuerſt, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre die Seemacht;
Dann, dieſer Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer ſagte die Wahrheit:
Denn, fügt' er hinzu, die hätten ſich bald weit beſſere Menſchen gezeiget,
Und würden im Kampf obſiegen auch weit, die den Mitratheuden hätten.
Das iſt es, warum die Lakonier euch angehn friedfer-tiges Sinnes,
Und nur Ägina verlangen erſezt; nicht weil ſie gerade das Eiland
Werth achten ſo ſehr, nein, daſs ſie den Mann, der zu dichten verſteht, euch entwenden.
Ihr aber, beſorgt niemals, er höhn' in Komödien je, was gerecht iſt.

662. In Ägina hatte Ariſtofänes ein Landgut.

Viel heilſamer Lehr' auch bietet er euch, daſs ih glückſeliger werdet:
Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, kei ſchlängelnder Ränkchenerfinder,
Kein liſtiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nein Prediger deſſen, was gut iſt.
Mag Kleon demnach anlegen ſein Werk,
Und gegen mich all' aufbieten die Kunſt!
Denn neben mir wird, was gut und gerecht,
Daſtehen im Kampf. Nie ſei ich ertappt,
So unſerer Stadt mitſpielend, wie der —
Scheiſskerl und weibiſche Unflat!

Chorgesang.

Strofe.

Her, o Muſ', eile mit dem feuerigen
Mute, du o nervichte Acharnerin!
Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,
Funken ſich entflammen, von des
Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,
Wenn man in der Pfanne ſchon die Fiſchelein hinangeſtellt,
Während in dem thaſiſchen Geſchirre man die Tunke rührt,
Und den Teig knätet: So
Stürmiſche Geſänge, ja ſo

674. Die Männer von Acharna rufen die derbe *Acharnermuſe*, daſs ſie ihnen, den *Kohlenbrennern*, ſo feurige Begeiſterung einhauche, wie der glühenden Kohlen, die man zur Beſchleunigung des Schmauſes anfacht.

Kräftige, ſo bäuerliche,
Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

Der Chorführer.

ir, die hochbetagten Greiſe, tadeln müſſen wir die Stadt.
ht ja nach Verdienſt für jenes, was im Seekampf wir gekämpft,
erden wir gepflegt im Alter, ſondern ſchlecht belohnt von euch:
e ihr nun uns alte Männer ſtoſst in Hader und Geſchreib',
d dem Hohngelächter ausſtellt jener Rednerjünglinge:
s verlebte, ſtumm und tonlos, abgenuzten Flöten gleich,
nen jezt als Schuzpoſeidon helfen muſs der Krückenſtab.
rmelnd nur vor ſchwachem Alter ſtehen wir am Rednerſtein,
ichts von allem ſehend, als nur jenes Rechtsgangs Dunkelheit.
och der Jüngling, der ſich fleiſsig, um zu reden, vorgeübt,
chlag vor Schlag mit wohlgefügten runden Worten trift er mich.
enn hervor mich ziehend fragt er, ſtellet Fallen, lockt hinein,
nd den alten Greis Tithonos zerrt er, närrt er, und verwirrt.

698. *Tithonos*, der ſchöne Gatte er Eos, hatte von den Göttern as Geſchenk der Unſterblichkeit erhalten, aber nicht der ewigen Jugend. Er ſchrumpfte zulezt zu einer Heuſchrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schuldner geht er heim.
Dort mit Schluchzen und mit Thränen ſaget er den Seinigen:
Was ich mir zum Sarg' erſparet, das nun ſchuldig, komm' ich heim.

Chorgesang.

Gegenſtrofe.

Iſt die That billig, daſs den Greis, den ſo bejahrten, ſie verderben nach der Waſſeruhr?
Der ja viel mitgearbeitet, und
Häufig von der glühenderen
Stirne ſich getrocknet hat Männerſchweiſs,
Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vaterſtadt!
O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgten wir!
Jezo ſelbſt hart *verfolgt*
Werden wir von Jämmerlichen,
Ja, und noch Gebüſste ſind wir!
Solchem was entgegnet nun Marpſias?

Der Chorführer.

Wer doch billigts, daſs ein alter krummer Mann Thukydides
Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Steppen Skythia's,
Da von dem Keſiſodemos, jenem Schwäzer vor Gericht?

702. Wie lange einer vor Gericht reden durfte, beſtimmte die *Waſſeruhr*.

711. *Marpſias* und *Keſiſodemos*, zwei Händelmacher.

713. *Skythiſche Steppen*, ſprichwörtlich für Tod und Verderben: *Vög.* 1488.

ch gejammert hat es herzlich, und die Thrän' entwiſcht' ich mir,
lchen Ehrenmann zu ſchauen von dem Schüzenmann gezerrt,
ı, der traun, bei Demeter, als noch ganz er war Thukydides,
ht einmal von Achäa ſelbſt wol ſolches leicht erduldete.
in, hinabgerungen hätt' er erſt Euathlosgleiche zehn,
d hinabgeſchrien mit Ausruf Schüzen wol drei Tauſende,
ihm rings erſchoſſen hätt' er ſelbſt des Vaters ganz Geſchlecht.
er da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig Schlaf,
verfügt doch, daſs geſondert ſein des Rechtes Gäng' hinfort;
gen Alte tret' ein alter zähneloſer Widerpart,
gen Jung' ein beredter Weitarſch, und ein Sohn des Kleinias.
hinden muſs man auch in Zukunft; aber büſs' ein Schuldiger,
'enn er alt iſt, nur dem Alten, und wenn jung, dem Jungen nur.

---

718. *Achäa*, ein feierlicher Beiname der Demeter, die um Perſeine trauerte.

725. *Alkibiades*, Sohn des *Kleinias*, damals ein dreiundzwanzigjähriger, wird den beredten Aufwieglern beigezählt, die mehr auf Glanz und Ruhm als auf des Staates Wohl bedacht waren.

DIKÄOPOLIS.

Umgrenzet iſt denn meines Marktes Raum alhier
Nun laſs zu Markt hier alle Peloponneſier
Frei gehn, und alle Mégarer und Böotier;
Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos nichts.
Jedoch zur Aufſicht meines Markts beſtell' ich hi
Drei Ausgelooſte, die von lepriſcher Ochſenhaut.
Hier ſeze kein Auflaurer mir den Fuſs herein,
Und keiner ſonſt auch, wer ein *Luxenheimer* iſt!
Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich e kerbt,
Herholen, und aufſtellen öffentlich hier am Markt

(Ein Megarer kömmt mit zwei jungen Tochtern.)

DER MEGARER.

O Markt in Athana, biſch gegrueſst uns Mégaren
Nach dir, bi der Fründſchaft, thuot mer ahnd, nach Muotterle.
Doch arme Töchterle mien des betruebten Vatter
Steigt uf nach Milchbroi, ob er den wo ſchaua ki
Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch
Wollt lieber verkouft ſien, oder hungern jamerlic

TÖCHTER.

Verkouft ſien! verkouft ſien!

733. Als *Marktaufſeher* werden drei tüchtige *Peitſchen* ausgehängt.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, Angeber: V. 38. *Vög.* 68.

739. Bei der *Freundſchaft* ſchwört er nach hergeſtelltem Frieden. — *Mer thuot ahnd*, ich fühle ſel liche Sehnſucht.

742. Nicht *Geiſt* und *Ohr* die *Hungrigen* ihm zuw ſondern — den *Bauch*.

Megarer,

ns moan i ſelber. Doch war iſch ſo unbedacht,
er uich do wollt eikouſa, Schaden offenbar?
ohlan, i hab' a megariſches Stuck von Kniffele.
s Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar.
t angeleit uich dieſe Klaun von Ferkelin.
ch daſs ihr jo usſeht, wie von eener broven Sou!
nn, ſo mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder kummt,
bund von Hunger koſtet ihr ganz jamerlich.
n hurtig ouch die Schwinerüſſel thuot uich um;
nd dann in dieſes Säckele ſo hineingeſchlupft.
och daſs ihr jo hübſch grunzet und Koi mer kreiſcht.
nd ſien die Stimm' hebt, wie Myſterienferkelin!
u ſchreia will i: Dikäopolis, kumm herus!
e, Dikäopolis! willt du kouſa Ferkelin?

Dikäopolis.

Vas will der Megarer?

Megarer.

Har zu Markte kumma wir.

Dikäopolis.

Vie lebt ihr?

Megarer.

Faſttag halta wir ſtets am Fuierhard.

Dikäopolis.

Ein hübſcher *Feſttag*, ja bei Zeus, wenn die Pfeiſe tönt.
Was ſonſt denn macht ihr Megarer jezt?

Megarer.

Was ſollta

Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,
Do machta des Raths Vormänner grad' an u
Stadt,
Wie am bäldeſten wir und am ärgſten künnta u
gohn.

Dikäopolis.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

Megarer.

Jo

Wie anders?

Dikäopolis.

Was denn gilt das Getreid' in Megar

Megarer.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter c

Dikäopolis.

Salz alſo trägſt du?

Megarer.

Sind denn Ihr nit Herrn dovo

Dikäopolis.

Knoblauch denn?

Megarer.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo
So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüſelin,
Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns usl
belet!

Dikäopolis.

Was alſo trägſt du?

764. *Des Raths Vormänner* ſorgen für das Wohl des Staates, wie der von allen Leiden b der Tod.

Megarer.

Ferkel halt zu Myſterien.

Dikäopolis.

as hör' ich gern. So zeige.

Megarer.

Wol a ſchönes Poar!
eb' uf, wenn du Luſt hoſt. Ah wie quappelich und wie ſchön!

Dikäopolis.

as iſt mir das für ein Weſen?

Megarer.

Nu, a Ferkel jo.

Dikäopolis.

as? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

Megarer.

Megariſcher.
e, nit a Ferkel wäre das?

Dikäopolis.

Mir ſcheint es nicht.

Megarer.

ch das nit furchtig? Schouet dén Unglouben do!
er ſoget mir, keen Ferkel iſch das. Nu wohlan,
loſt Muot, mit mir nu wett' um eppis Iſopſalz,
ch nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

Dikäopolis.

och eines denn vom Menſchen.

Megarer.

Jo, bi Diokles,
on miener Zucht! Weſs moanſt du, ſollt' es ſunſt geſien?
le, willt du höra, wie ſie ſchrein?

Dikäopolis.

Bei den Himmliſc

Ja gerne.

Megarer.

Du do, quiexe moal, mien Ferkelin! —
Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes U
züсht!
I troge ſtracks di, jo bi Hermas, wieder hoim!

Tochter.

Koi, koi! —

Megarer.

Iſch das a Ferkel?

Dikäopolis.

Jezt ein Ferkel ſcheint es mir.
Wenn du es aufnährſt, wird es nach fünf Jahren

Megarer.

Biſch ſicher, völlig wird es ſiener Muotter gliech.

Dikäopolis.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

Megarer.

Wie ſo

Dies nit zum Opfern touga?

Dikäopolis.

Fehlt ihm doch der Schw

Megarer.

Es iſch dir halt noch Friſchling; doch wenns B
wird,
Dann kriegts a Wadel, groſs und dick und fuierr
Doch willſt du es ufziehn, ſchou das Ferkel hier,
ſchön.

Dikäopolis.

Wie iſt das Ding hier ähnlich jenem anderen!

Megarer.

lit Eener Muotter zeugte beed' Ein Vatter jo.
Tird feiſt das Ferkel, und mit Zotteln mer behuſcht,
ler Afrodita opfert man keen ſchöneres.

Dikäopolis.

ein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

Megarer.

een Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenom ſunſt!
ach iſch fürwahr von ſulchen Ferkeln dir das Fleiſch
leckres Freſſa, wenns an den Spieſs iſch angeſteckt.

Dikäopolis.

prich, können ſie, auch ohne die Mutter, eſſen ſchon?

Megarer.

Vol künna ſie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

Dikäopolis.

Tas mag denn dies am liebſten?

Megarer.

Alles, was du giebſt.
Du ſelber frog' es.

Dikäopolis.

Ferkel, Ferkel!

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Gern naſchteſt du Eicheln wol?

Tochter.

Koi, koi, koi!

Dikäopolis.

Nun? auch gewelkte Feigen wol?

801. Die Schweinchen des Megarers werden in kurzer Zeit ein Leckerbiſſen ſein für die Diener der Afrodite.

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie nun? auch Du wol naſchteſt mit?

Die Andere.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt geſchrien! —
He, bringe jemand dort aus dem Hauſe Feigen her
Für dieſe Ferklein! — Puzen ſie die wol weg? — Der Taus!
Wie hinein ſie ſchmazen, ehrenwerther Herakles du!
Woher die Ferklein? Ganz gewiſs aus *Freſslingen.*—
Doch unmöglich haben ſie all die Feigen weggenaſcht.

Megarer.

I hon mer dòvon dieſe Een' hier uſgelangt.

Dikäopolis.

Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.
Sag' an, wie hoch du dieſe Ferkelchen mir verkaufſt.

Megarer.

Das eene geb' i für a Knoblouchsbündelin,
Und das, wenn du Luſt hoſt, für a wunzig Nöſſel Salz.

Dikäopolis.

Ich will ſie kaufen; warte hier.

Megarer.

Das war a Zuog!
O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieb dozu
Alſo verkoufa, jo und ſelbſt mien Muotterle!

---

822. *Salz* und *Knoblauch*, womit müſſen die Verarmten jezt von die Megarer ſonſt handelten (527), den Athenern eintauſchen.

Ein Auflaurer.

Du Menſch, von wannen?

Megarer.

Ferkelhändler von Megara.

Auflaurer.

Die Ferkel alſo zeig' ich an der Obrigkeit
Als Feind', und dich auch.

Megarer.

O do kummt jo wieder das,
Wohar der Anfang aller Noth uns arſt entſtuhnd!

Auflaurer.

Dich *bemegarern* werd' ich! Laſs mir los ſogleich den Sack!

Megarer.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zoigt mi an!

Dikäopolis.

Wer iſt, der dich anzeigt? welcher Luchs? Auſſeher ihr
Des Markts, warum mir die Laurer nicht hinausgejagt?
Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne Licht?

Auflaurer.

Nicht ſoll ich beleuchten Feinde der Stadt?

Dikäopolis.

Bald heuleſt du,
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsen gehſt!

Megarer.

O was an Unglück hier in Athana das doch iſch!

832. Die Luger, Aufluxer (V. 735), lieſsen ihre Luchsaugen oft ohne den mindeſten Grund leuchten.

Dikäopolis.

Getroſt, o Megarer! — Doch um welchen Preis du mir
Die Ferkelchen lieſseſt, den empfah, Knoblauch und Salz.
Nun Freud' auf den Weg!

Megarer.

Die gilt in unſerem Lande nit!

Dikäopolis.

Mich so zu vergehn! Gleich ſall' auf das Haupt ſie mir zurück!

Megarer.

O Ferkele, nu verſuocht mer, ohne den Vatter hier
Geſalzenen Broi zu ſchlappa, wenn ihn eener giebt.

Chor.

Glückſelig traun iſt dieſer Mann! Du hörſt doch, welchen Fortgang
Die Sache nimt, die er beſchloſs? Einernten wird er reichlich,
Auf ſeinem Markte ſizend hier.
Und kommt herein ein Kteſias,
Und ſonſt wer aufſuchſt, bald ein laut
Wehklagender ſizt der.
Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen dir zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward *Unglück* dem Wünſchenden auf das Haupt zurückgewünſcht. Hier wirds die Freude, die dem Megarer unbrauchbar iſt.

Ausſudeln nicht wird Prepis dir die weitgeſperrte
Sauheit;
Auch ſtöſst dich kein Kleonymos;
Im Mantel ſchimmernd, gehſt du frei;
Nicht plözlich bringt Hyperbolos
Rechtshändel ein Schock dir.
Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa herangeſchlendert
Kratinos, ſchmuck das Haar geſtuzt mit der Schur des
Ehebrechers:
Der ringsverſchändete Artemon,
So behend' und fix in Muſenkunſt,
Dem übel duftend Vater Bock
Wohnt unter den Achſeln.
Nicht wird hinfort hohnnecken dich der erzverruchte
Pauſon
Auf dem Markte, noch Lyſiſtratos, des Cholargergaues Schandfleck,
Gebeizt in Bosheit durch und durch,
Der friert und hungert immerfort,
Noch mehr als dreiſsig Tage lang
In jeglichem Monat.

---

852. *Prepis*, ein Zärtling. Anſpielung auf einen Vers des Euripides:

Nicht ausgeſudelt deinen Thorenſinn auf mich.

853. *Kleonymos*, ein Schlemmer.

855. Ein allgemein verachteter Ränkemacher.

858. *Kratinos*, ein Weichling in der geckenhaften Schur ſeiner Amtsbrüder, wird mit dem Namen *Artemon* benannt, den ſchon Anakreon als einen *ruchloſen Schlenderer* ſprichwörtlich aufführt.

863. *Pauſon*, ein verleumderiſcher Tagedieb.

864. *Lyſiſtratos*, ein Würfelſpieler, mit dem Beinamen *Fuchsgans*.

(Ein Böotier ſamt dem Knecht, und eine Geſellſchaft Pfeifer.)

BÖOTIER.

Das wiſſa Herakles, ſeindli thuot mer die Schwiele weh!
Sez' ab den Polei du, holla ſacht, Ismenias.
Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kummt,
Mit dem Knochenröhrla bloſt amoal in den Arſch dem Hund.

DIKÄOPOLIS.

Zu den Raben, ſtill! Ihr Hummeln, gleich von der Thür hinweg!
Woher doch ſchnurrten die zum Fluch Verdammteſten
Vor die Thüre mir, die Chäriſähnlichen Dudeler?

BÖOTIER.

So wahr Ioláos! ganz mer zu Dank das, guoter Freund!
Denn har von Theiba bloufa die ſo hinter mir,
Daſs die Bluſſen ſie der Polei zur Ard' abſchüttelten.
Doch wenn du Belieb hoſt, koufa was aus meiner Tracht
Von Gockelvögeln, oder au vierſchwingigen.

DIKÄOPOLIS.

Gegrüſst mir, Stolleneſſer, o Böoterchen.
Was bringſt du?

BÖOTIER.

Was nur Guotes gedeiht in Böotia:
Orant, Polei, Baſtdecka, dürren Tacht aus Mark,
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,
Künglein, und Toucher.

DIKÄOPOLIS.

Wie ein Winterſturm fürwahr

880. *Vierſchwingige*, Heuſchrecken meint er.

…mmſt du mit Vögeln mir den Markt zu überſtreun.

Böotier.

…a Gänſa bring' i, Haſen au, und Füchſelein,
…aldkaza, Moulwürf', Igel, und Aichhörnela,
…chottern au, un Oole vom Kopaerſee.

Dikäopolis.

…u, der den leckerſte… Leckerfiſch den Menſchen bringt,
…begrüſsen laſs mich, wenn du ſie bringſt, die Aale da.

Böotier.

…lſter, der funfzig Kopaiden Tanzgeſell!»
…mm har, und biſch zuthuoli dieſem frömden Mann.

Dikäopolis.

Liebſter du, und lange ſchon Erſehnteſter,
…kommſt der Sehnſucht werth dem Chor der Trygödia,
…d lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt heraus
…s Feuergeſtell mir, langet auch den Wedel her! —
…ſchauet, Kindlein, hier den köſtlichſten Wunderaal,
…r kaum im ſechsten Jahre kommt uns Schmachtenden.
…ringt euren Gruſs ihm, Kinderchen. Ich will Kohlen jetzt
…ch reichen, daſs wir Ehre thun dem edlen Gaſt. —
…ch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht' ich nie

…: Bekannt ſind die funfzig …hter des Nereus, des Herſchers …ägäiſchen Meer. Der Böotier …t es auf einen Vers des …chylos O Fürſtin du, in der funfzig Nereïden Chor. Im Deutſchen macht des *Aals* Geſchlecht eine Abänderung nothwendig.

«Von dir getrennt ſein,» wenn dich Mangold e
hüllt!

Böotier.

Doch halt die Bezohlung dieſes Ools, wohar mer

Dikäopolis.

Für Zoll des Marktes nehm' ich dieſen wol von
Doch wenn du feil haſt hier von dem anderen
ſo ſprich.

Böotier.

Fail hob' i dieſes alles.

Dikäopolis.

Nun wie hoch der Preis?
Du nimſt doch andere Ladung wol heimwärts
hier?

Böotier.

Jo was in Athan' iſch, und bei Böoterleuten nit.

Dikäopolis.

Meergründling' alſo kaufſt du dir ein, faleriſche;
Auch Töpfe.

Böotier.

Was? Meergründling' und Töpfa ſind ja
Noin, wos bei uns nit iſch, und hier in gr
Zohl.

Dikäopolis.

Ich weiſs ſchon; einen Lauerer denn nim heim
hier,
Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal eingewickelt in Mangoldblätter, um ſein Fleiſch ſaftiger und ſchmackhafter zu erhalten. Bei Euripides ſagt Admetos zu Alkeſtis:

— — — Denn im Tod
möcht' ich ni
Von dir getrennt ſein, die
getreu mir w

Böotier.

Bei dem Jötterpoar!
o kinnt' i Gewinn mir ſchaffa reichli, brächt' i den,
ı wie an Äſla, vull von Taufendſchelmerei.

Dikäopolis.

ıch ſieh, Nikarchos kommt daher, der luchſen will.

Böotier.

ıs iſch a wunzig Dingla.

Dikäopolis.

Doch ganz Büberei.

Nikarchos.

a, weſſen iſt hier dieſe Ladung?

Böotier.

Deſſa, main,
ıs Theiba har, Zeus wiſſa!

Nikarchos.

Ich demnach alhier,
ls feindlich zeig' ich dieſes an.

Böotier.

Wos plogt di doch,
ındſchaft mit kloanem Gevögel anzufohn und Krieg?

Nikarchos.

ıch dich zu dieſen zeig' ich an.

Böotier.

Wos that i dir?

Nikarchos.

ɪ ſagen will ichs wegen der Umſtehenden.
on den Feinden haſt du Dochte ja hier eingeführt.

Dikäopolis.

Anzeigen wirklich willſt du den der Dochte halb?

Nikarchos.

»Ein Docht ja könnt' anzünden wol das ganze Werft.«

Dikäopolis.

Der Docht das Schifswerft?

Nikarchos.

Mein' ich ja.

Dikäopolis.

Auf was für Art?

Nikarchos.

Wenn einer Schab' anbände den ein Böotier,
Und angezündet ſo in das Werft einſendete
Durch den Waſſerlauf, abpaſſend Sturm des Boreas.
Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefaſst,
Hell flammten ſie plözlich.

Dikäopolis.

Ha zum Fluch Verdammteſter,
Hell flammten ſie plözlich durch die Schab' und durch den Docht?

(Er ſchlägt ihn.)

Nikarchos.

Seid Zeugen ihr da!

Dikäopolis *(zu einem Knechte).*

Drücke feſt das Maul ihm zu!
Gieb Stroh mir, daſs ihn eingepackt wegtrage der,
Wie einen Topf, daſs nicht er zerſchellt werd' unterwegs.

927) Der Auflaurer hat von Euripides im Sinn: Mit kleiner Fackel kann ein ganzes Vorgebirg' Anzünden jemand.

Chor.

Ja packe wohl, o Beſter, dieſem Fremdlinge
Die ſaubre Waare, daſs er nicht im Tragen ſie zerbreche.

Dikäopolis.

Ich will dafür ſchon ſorgen; denn ſein Klang verräth
Schnarr und einen Feuerſchrick, und lauter Gottverhaſstes.

Geſang.

Chor.

Wozu denn braucht ihn jener?

Dikäopolis.

Brauchbar zu allem iſt er:
Miſchkrug der Bosheit, Mörſer für
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal,
Um Händel drin zu rühren.

Chor.

Doch wie getraut ſich einer wol,
Zu brauchen ſolcherlei Geſchirr, das ſtets ſo laut
Das ganze Haus durchſchnarret?

Dikäopolis.

Stark iſt es, ſtark, o Guter, daſs
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuſs
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuſs empor.)

Chor.

Nun iſt er wohl verwahrt dir.

Böotier.

I will die Garbe ſchnüra.

945. Als *Leuchter*, der an *luxen* erinnert, diente der Topf, wie V. 10 der Korb des Telefos.

954. Er ſchnürt den in Stroh Gewickelten wie eine Garbe mit dem Trageband.

Chor.

Wohlan, o beſter Fremdling, feſt
Geſchnüret, und dann aufgepackt
Trag' ihn, und ſchmeiſs, wohin du magſt,
Den Allerweltsbelaurer!

Dikäopolis.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammte
Heb' auf, und trage fort den Topf, o Böotier.

Böotier.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;
Und doſs du jo mer recht behuotſam hoam ihn tr

Dikäopolis.

Zwar trägſt du da nicht viel Geſundes; aber doch
Das Eine wol gewinnſt mit dieſer Ladung du:
An deiner Wohlfahrt ſtört dich kein Auflauerer.

Ein Knecht des Lamachos.

O Dikäopolis!

Dikäopolis.

Wer? und warum mir rufſt du?

Knecht.

Dich erſuchet Lamachos, daſs für dieſe Drachme
Zum Kannenfeſt ihm gebſt ein Paar Kramsvögelc
Auch wünſcht er für drei Drachmen einen Kopäe

Dikäopolis.

Wer iſt denn jener Lamachos, den verlangt nach

968. *Kannenfeſt*, der zweite Tag der *Antheſterien.: Fröſch.* 2

Knecht.

er graſſe, der unzwingbare, der die Gorgo wild
ſchwingt, und des Helms drei ſchattige Mähnenbüſch' im Sturm.

Dikäopolis.

ol ſchwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild ſogar!
n, nur auf Gepökeltes ſchwing' er das Helmgebüſch im Sturm!
d macht er Lerm, an ruf' ich die Marktaufſeher hier.
ch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,
Von der Amſeln und Kramsvögel Fittigen überſchwebt.»

Geſang.

Chor.

Schauet nun, ſchauet nun;
Sämtlich o ihr Bürger, den verſtändigen, den klügſten Mann,
Wie er nach dem Friedensſchluſs
Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkauft,
Theils was in dem Hauſe nüzt,
Theils auch was ihm wohl bekommt,
Schmauſet er es warm hinab,
Jener an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis
Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre warf!
Alles das, von ſelber ihm erbeut es zum Genuſs ſich nun.

Nimmer in dem Hauſe mir denn finde den Empfang der Krieg,
Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgeſang bei mir
Traulich auf dem Lager, o der ſchwelgeriſche Saufkumpan:
Der, da er zu Gutes nur Beſizenden dahergeſchwärmt,
Böſes nur erſchafte, nur zerrüttet' und verſchüttete,
Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch ſo oft ihm rief:
Lagere zum Trunke dich, und leere den Verſöhnungskelch!
Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfähl' all' in Glut,
Und verſchüttet' uns gewaltſam auch den Wein ſogar im Stock.

Dikäopolis.

O der Afrodite ſtets
Freundin, und den Chariten,
Heitere Verſöhnung du,
Konnt' ich dich verkennen bei ſo wonniglichem Angeſicht?

988. Der Krieg hatte, als verſoffener Wüſtling daherſchwärmend, den attiſchen Landleuten allen Wein verſchüttet, und die Reben zerſtort.

989. *Harmodiosgeſang*, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Ariſtogeiton die Befreiung Athens von den übermächtigen Peiſiſtratiden gewagt hatte.

997. Die *Verſöhnung* iſt Geſpielin der *Afrodite* und der *Chariten*, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künſte der gefälligen Anmut blühn.

Möchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zugleich,
Ähnlich dem gemahleten, der pranget in dem Blumenkranz!
Oder ob den Altenden zu ſehr ja du erkennſt in mir?
Dennoch, dir verehelichet, leiſt' ich wol noch dreierlei:
Erſtlich für die Reblinge die Furche mir zu reihn entlang;
Dann ihr zu geſellen auch die Sprößlinge des Feigenbaums;
Drittens noch mit tragbarem Geſenke mir, ich Alter hier,
Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebaun umher,
Daſs wir uns noch ſalben können, du und ich, zum neuen Mond.

Ein Herold.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kannenfeſt
Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerſt
Austrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Kteſifons!

Dikäopolis.

O junge Burſch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein *roſenbekränzter Eros*, von Zeuxis gemalt, war im Tempel der Afrodite zu Athen.

1009. Der *Neumond* ward, zur Ehre der Götter und Heroen, mit öffentlichen Gaſtmahlen gefeiert.

Was macht ihr denn, daſs nicht des Herolds Ruf hört?
Nun ſiedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab
Die Haſen, hurtig Kränzelein nun windet euch!
Mir her die Spieſschen, daſs ich die Droſseln ſt dran!

Geſang.

Chor.

Ich neide dir den guten Rath,
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,
Der jezo dir bevorſteht.

Dikäopolis.

Wie aber dann erſt, wann ihr ſeht
Die gar gebratnen Droſseln?

Chor.

Mir wohl geſprochen ſcheint auch dies.

Dikäopolis.

Das Feuer aufgeſtochert!

Chor.

Du hörſt doch, wie mundkochgemäſs,
Wie ſtattlich und feſtmahlgemäſs
Ihm alles hier beſtellt wird?

Ein Ackermann.

Weh mir, ich Armer!

Dikäopolis.

O Herakles, wer denn das?

Ackermann.

Ein Mann des Unglücks!

Digitized by Google

Dikäopolis.

Kehre ſogleich denn deines Wegs!

Ackermann.

Liebſter du, Vertrag ja ſchloſſeſt du allein,
ſs mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

Dikäopolis.

s traf dich?

Ackermann.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergeſpann!

Dikäopolis.

oher?

Ackermann.

Aus Fyle nahmen ſie mir die Böotier.

Dikäopolis.

ganz Geſchlagener! und du kleideſt dich noch weiſs?

Ackermann.

, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernähreten
it lauter Kuhmiſt!

Dikäopolis.

Was denn nun begehreſt du?

Ackermann.

ie Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stiergeſpann.
och, haſt du Freundſchaft für den Fylaſier Derketes,
o ſtreiche des Friedens etwas mir auf die Augen ſchnell.

Dikäopolis.

loch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja.

Ackermann.

hu's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Geſpann!

Dikäopolis.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm Pittalos.

Ackermann.

Nur wenigſtens doch ein einziges Tröpflein Fri mir
In dieſes Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

Dikäopolis.

Kein Härchenſpizlein! Geh mir hinweg, und wo!

Ackermann.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen

Gegengeſang.

Chor.

Gefunden hat der Mann in dém
Vergleich was Süſses, das er wol
Niemanden, ſcheint es, mittheilt.

Dikäopolis.

Du gieſs dem Gekröſe Honig zu;
Und angeſtellt den Blackfiſch.

Chor.

Hörſt du ſein helles Aufgebot?

Dikäopolis.

Die Aale nun geröſtet.

Chor.

Vor Hunger ſterben läſſeſt du

1042. *Pittalos*, ein Arzt in Athen.

1045. Um das Leiden des deſto auffallender zu machen Derketes abgewieſen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft
Des Heerds, und ſolchem Aufruf.

Dikäopolis.

ı bratet dieſes, bis es ſchöne Bräun' empfängt.

Ein Hochzeitdiener.

)ikäopolis!

Dikäopolis.

Wer denn da? wer dieſer da?

Hochzeitdiener.

ſendet dieſes Ehrenfleiſch ein Bräutigam
n ſeiner Hochzeit.

Dikäopolis.

Sehr gefällig, wer's auch iſt.

Hochzeitdiener.

d dich erſucht er, einzugieſsen für das Fleiſch,
s er frei vom Kriegsdienſt ſeiner Frau beiwohn' in Ruh,
dies Alabaſtergefäſs nur Einen Friedensſchluck.

Dikäopolis.

hinweg, o hinweg mit dem Fleiſche; nicht verehr' es mir;
nn auch für tauſend Drachmen göss' ich nichts hinein.
ch wer iſt die hier?

Hochzeitdiener.

Unſere Hochzeitdienerin;
: wünſcht von der Braut etwas zu ſagen dir allein.

Dikäopolis.

ohlan, was ſagſt du? — O wie lächerlich doch, bei Zeus,

Die Bitte der Braut iſt, die mich flehentlich bitten läſst,
Daſs ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —
Langt mir den Vertrag her, daſs ich abgeb' ihr allein,
Weil ſie ein Weib iſt, und des Kriegs theillos mit Recht.
Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäſs. —
Weiſst du, wie gebraucht wird dieſes? Sage das der Braut:
Wann etwa Kriegsmannſchaft man aushebt, dann bei Nacht
Beſtreiche ſie hiermit, was ſie ergezt, dem Bräutigam. —
Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,
Damit ich ſchöpfend fülle Wein in die Kannen rings.

Chorführer.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,
Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

Ein Bote.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamache!

Lamachos.

Wer hat um die roſsſchmuckraſſelnde Wohnung ſo gelermt?

Bote.

Ausziehen, ſogleich nun, heiſsen die Kriegsanführer dich,
In der Haſt dir nehmend Rottengemiſch und Helmgebüſch,

1071. *Vertrag*, die Flaſche mit Friedenswein: 199.

…d wohl verwahren, auch beſchneit, jedweden Paſs!
…enn zum Feſt der Kannen und der Töpf' hat ihnen wer
…erkündigt, daſs einbrächen Räuber Böotia's.

Lamachos.

…Kriegesoberſten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

Dikäopolis

(dem Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

…s nicht entſezlich, daſs ich das Feſt nicht darf begehn?
…a böſer Feldzug, bravo lamachäiſcher!

Lamachos.

…eh mir, o des Dämons! ſpotten ſchon darfſt meiner Du!

Dikäopolis

(eine Heuſchrecke ſich über den Kopf haltend).

…agſt Du den Kampf mit Geryones, dem vierſchwingigen?

Lamachos.

…h, ah! —
…as hat doch der Herold da für Botſchaft mir gebracht!

…1088. So viele Anführer, und ſo …apfere, daſs man meiner bedarf! …t er ärgerlich bei den Anſtalten …s Feſtes.

…1090. *Ha böſer Feldzug*, wo *brav* …a *Lamachos* gegen *achäiſche* Hel…n ſein muſs! *Achäiſch*, vom edlen …name der homeriſchen Achäer, …ilt die Anfangsſilbe mit dem …echedlen *Lamachiſch*.

1092. Durch das Emporhalten ei…er *vierſchwingigen* Heuſchrecke (880) verwandelt er ſich, der beiden Federn des *Prahlebrauſerichs* (598) auf dem Helme des Lamachos ſpottend, in einen vierſchwingigen *Geryones*. Der dreihauptige Rieſe Geryones, deſſen Rinder Herakles entführte, bekam in ſpäterer Sage bei Steſichoros ſechs Arme und ſechs Füſse, und dazu Fittige, wie es ſcheinet, vier. Äſchylos nennt ihn den dreileibigen.

Dikäopolis.

Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein Bot' heran?

Zweiter Bote.

O Dikäopolis!

Dikäopolis.

Nun was denn?

Bote.

Zu dem Feiermahl
Komm ſchnell, und bringe Speiſekorb und Kanne mit;
Denn des Dionyſos Prieſter hat mich geſandt zu dir.
Auf, tummle dich! Schon lange zögerſt du das Mahl.
Denn das andere dort iſt völlig ausgefertiget:
Eſstiſche, Lager, Polſter darauf, und Teppiche,
Feſtkränze, Salb', und Näſcherein, Luſtmädchen auch,
Kraftſtollen, Fladen, Seſamkuchen, Kräpfelein,
Auch Tänzerinnen, das Liebſt' im Harmodios, jung und ſchön.
Auf, ohne Verzug geeilet!

Lamachos.

Ich Unſeliger!

Dikäopolis.

Ei haſt du ſo groſs doch dir gemalt das Gorgobild! —

(ins Haus rufend)

Schlieſs ab, und einer rüſte hier das Feiermahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelſperre vermögen, iſt in Fülle da — *Brot.* Und recht leckeres Brot in allen Geſtalten, wie in katholiſchen Ländern die Fleiſchſpeiſen zur Faſtenzeit.

1104) Im Harmodiosliede (989) ſang man: *Liebſter Harmodios, nicht geſtorben biſt du.* Dies wird ſcherzhaft gewandt, daſs in einem Feſtſchmauſe, wo jenes geſungen ward, das Liebſte hübſche Tanzmädchen ſeien. S. *Fröſch.* 516.

Lamachos.

ch, Burſch, heraus bring' eilig nun den Kober mir!

Dikäopolis.

ch, Burſch, heraus bring' eilig mir den Speiſekorb!

Lamachos.

Salz mit Iſop reiche, Burſch, und Zwiebeln mir!

Dikäopolis.

ſcharfen Sulzfiſch; denn vor Zwiebeln wird mir weh.

Lamachos.

Füſel von altem Pökelfleiſch lang' her, o Burſch!

Dikäopolis.

i mir, du Burſch, ein Fülſel; doch zum Röſten dort.

Lamachos.

er gebracht die beiden Federn mir des Helms!

Dikäopolis.

mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein!

Lamachos.

ſchön und weiſs doch dieſes Strauſsgefieder prangt!

Dikäopolis.

ſchön und gelb doch prangt die gebratne Taub' alhier;

Lamachos.

ab, o Menſch, zu ſpotten meiner Rüſtungen!

Dikäopolis.

ab, o Menſch, nach den Krammetsvögeln mir zu ſchaun!

. *Iſopſalz* (V. 781), *Zwiebeln*, *Pökelfleiſch* (V. 974), im ...kober.

Lamachos.

Reich' her im Behältnis meines Helms dreifac
buſch!

Dikäopolis.

Und mir in der Schüſſel gieb den gebratnen
her!

Lamachos.

Doch ob mir die Motten dieſes Helmgebüſch
nagt?

Dikäopolis.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein
ſoll?

Lamachos.

Willſt du, o Menſch, unangeredet laſſen mich?

Dikäopolis.

Nichts anders, Ich nur und der Burſch hier za
uns. —
Nun wagſt du die Wett', und ſoll entſcheider
machos,
Ob ſüſser dem Gaum Heuſchrecken, ob Krams
lein?

Lamachos.

Ha, wie du beleidigſt!

Dikäopolis.

Sieh, er ſchäzt Heuſchrecken

Lamachos.

Burſch, Burſch, gelangt mir gleich nach dem S
und hergebracht!

Dikäopolis.

Burſch, Burſch, mir gelangt nach der Magen
und gleich gebracht!

Lamachos.

eb her, dem Spieſse muſs ich die Scheid' herunterziehn.

lt angeſtemmt, Burſch!

Dikäopolis

(die Magenwurſt von dem Bratſpieſs ziehend).

Du auch, Burſch, halt angeſtemmt!

Lamachos.

s Fuſsgeſtell nun bringe, Burſch, für meinen Schild!

Dikäopolis

(auf den Bauch zeigend).

ld du für dén mir bring' heraus das Brotgeſtell!

Lamachos.

eb nun des Schildes gorgorückigen Kreis daher!

Dikäopolis.

ld mir des Kuchens käferückigen Kreis gelangt!

Lamachos.

ſolch ein Geſpaſs nicht jedem Mann höchſt lächerlich?

Dikäopolis.

ſolch ein Gebäck nicht jedem Mann höchſt wonniglich?

Lamachos.

t tröpfle, Burſch, mir Öl auf des Schildes blankes Erz! —

er ſpiegelt ſich hell ein Alter, Feigheitshalb belangt.

135. Bei Euripides iſt:
Dem eiſenrückigen Schildesrund war eingeprägt
Ein Gigant.

Dikäopolis.

Du tröpfele Honig! — Hier auch erſcheint ein klar,
Der wünſcht, daſs heule Lamachos, Sohn des gaſos.

Lamachos.

Auf, Burſch, den Harniſch her, den feldzug digen!

Dikäopolis.

Auch meinen Harniſch bring', o Burſch, die K heraus!

Lamachos.

Mit dem beſteh' ich jeden Feind kriegsritterlich!

Dikäopolis.

Mit dem beſteh' ich jeden Freund zechritterlich!

Lamachos.

Die Lagerdecken bind', o Burſch, an dem Sc feſt.
Ich ſelbſt, des Feldzugs Kober nehm' ich mir Tracht.

Dikäopolis.

Des Mahles Schüſſeln bind', o Burſch, in dem K feſt.
Ich ſelbſt, den Mantel nehm' ich um, und gehe

Lamachos.

Den Schild erheb' izt hurtig, Burſch, und wande
Babah! wie ſchneit es! Winterhaft iſt dies Geſel

Dikäopolis.

Heb' auf das Feſtmahl! Zecherhaft iſt dies Geſe

1142. Spott über das *Gorgo*bild.

Chor.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!
Doch wie ungleich führt euch beide der Weg!
Der zecht nun bald mit gekränzetem Haupt;
Du, ſtarrend im Froſt, muſst warten der Hut;
Weil der ausruht mit dem Luſtmägdlein
Holdſeliger Schau,
Das ſanft ihn kraut um das Bäuchlein.

Strofe.

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,
Ihn, der erzählt und ſängert, —
Kurz ſei geſagt das Wort, — mit Fluch
Schmettere Zeus in Abgrund:
Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor,
Lieſs ungeſpeiſt hinweggehn.
Säh' ich ihn einmal nach Schollenkoſt
Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch
der Pfann' am Salzfaſs, lieg' auf der Tafel hergeſteurt
Zur Anfuhrt; drauf, indem
Zulanget jener, nehm' ein Hund
Schnaps den Fiſch, entlaufend!

Gegenſtrofe.

Dieſes zuerſt quäle den Mann; und wiederum
Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. *Antimachos*, Sohn des *opfs*, weil er im Reden ſprüzte d ſprudelte, daher auch ſelbſt *opfen* genannt. Er war ein hlechter Geſchichtſchreiber und ederdichter. *Sängern*, wie *ſchneiern*, *ſchuſtern*. Zum *Choragen* wählt, erfüllte er ſchlecht ſeine Verpflichtung, die Männer des Chors zu unterrichten, und mit dem Nothwendigen verſehn zu laſsen. Das rügt der Chor, und hoft diesmal, durch des Dikäopolis Groſsmut, nicht *ungeſpeiſt* von dem Kannenmahl wegzugehn.

Fieberig kehr' er heim einmál
Hat ihn erhizt der Roſslauf;
Plözlich ſodann ſchmettere wer jenem das Ha
Trunken, und gleich Oreſtes
Raſend; und indem den Stein er will
Werfen, ſo ergreif' im Dunkel er
Mit der Hand ein Häuflein, welches friſch ward
gekackt;
Und dann anrennend halt'
Er ſeinen Marmor, fehl jedoch
Werf' er klatſch Kratinos!

---

*(Der Raum vor dem Dionyſostempel in Athen, wo ein Theil
Schmauſenden ſichtbar iſt. In der Ferne des Lamachos H*

Ein Bote des Lamachos.

Dienſtleut' im ganzen Hauſe hier des Lamachos,
Nun Waſſer, Waſſer ſchnell im Töpflein warm
macht,
Nun Leinewand, Wachspflaſter nun herbeigeſchaf
Auch friſche Fettwoll', und Verband um den Knö
her!
Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da
Graben er
Hinüberſprang; auch hat er den Knöchel ganz
renkt,
Und gegen den Stein anfallend ſich das Haupt z
ſchellt,

1184. Der ſchmucke *Kratinos* (V. 858), der von einem G
mahle heimkehrt.

nd zugleich die Gorgo aufgeregt auf ſeinem Schild.
a die Rieſenfeder des Prahlebrauſerichs im Sturz
n die Felſen anſchlug, ha wie graſs ſcholl ſein Ge-
tön:
) Ruhmesauge, nun zuletzt dich ſchauend hier,
'erlaſſ' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr
bin Ich!»
s ſolches rufend er in den Waſſerlauf geſtürzt,
f raſt' er ſich, und drang in den Schwarm der
Flüchtlinge,
e Räuber jagend, die vor dem Speer hintummel-
ten. —
rt kommt er ſelber! Flugs die Thür' ihm aufge-
than!

Lamachos *(auf einer Bahre langſam getragen).*

(in ſingendem Klageton)

Attapattata!
Zum Unerträglichen ſchauerlich quälet es!
O weh mir ganz verlornen Mann,
Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!
Doch jenes würd' erſt jammerhaſt,
Wehklagenswerth erſt würd' es mir...

(ſprechend)

enn Dikäopolis, ſäh' er mich Verwundeten,
eitoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgeſchicks!

1192. Durch den Sturz des La-chos hatte ſich das auf dem Schilde feſtgeheftete Bild losge-riſſen.

1198. Der gerechte Dichter ehrt die perſönliche Tapferkeit.

by Google

Dikäopolis
(unter den Schmauſenden).

Attalattata!
Die runden Brüſtlein, o wie prall und quittenhaft
Nun küſst mich beid' inbrünſtig, o ihr goldigen!
(ſingend)
So angeklammert, ſo hineingeſchnäbelt!
Denn Ich zuerſt
Trank die Kanne ledig!

Lamachos
(da er ſich plözlich dem Dikäopolis nahe ſieht).

O Misverhängnis meiner Unglückſeligkeit!
(ſingend)
Ió, ió!
Ach der Wunden herbe Pein!

Dikäopolis.

Juhe, juhe!
Dir, Lamachritterchen!

Lamachos.

Armſeliger ich!

Dikäopolis *(mitjammernd).*

Mühſeliger ich!

Lamachos.

Was hündelſt du mir?

Dikäopolis.

Was gnarreſt du m

Lamachos.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf
Schwere Zech' entrichtet!

Dikäopolis
(als ob er ihn falſch verſtände).

Am Kannenfeſt hat einer Zeche gar verlangt?

Lamachos.

Ió, ió! Päan, Päan!

Dikäopolis.

Doch nicht dem Päan wird gefeiert dieſer Tag.

Lamachos.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!
Haltet feſt, Freunde, feſt!

Dikäopolis.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zugleich
Haltet feſt, Mädchen, feſt!

Lamachos.

Mir ſchwindelt noch das Haupt vom Stein, woran ich ſchlug,
Und mir dunkelt der Blick.

Dikäopolis.

Doch mir zum Ruhbett ſtrebt das Herz voll Lüſternheit,
Und mir funkelt der Blick.

Lamachos

(in ſeinem Hauſe kaum angelangt).

Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pittalos,
In der Päanshände Wartung!

Dikäopolis.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der König ſein?
Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. Päan oder *Päeon*, bei Homer und Heſiodos, ein eigener Gott der Heilkunde; ſpäter ein Beiname des *heilenden* Apollon. Ihm zu Ehren feierte man in Athen die *Päonien*.

Lamachos

(zu den Schmauſenden, wo er vorbeigetragen wird).

Ein Lanzenſtich iſt mir gebohrt durch Mark und erbärmlich!

Dikäopolis

(zu den Richtern, wohin man ihn trug).

Ihr ſeht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil Sieger!

Der König.

Tralalla denn, weil du ja rufſt, o Alter, Heil Sieger!

Dikäopolis.

Was mehr noch, lautern ſchenkt' ich ein, und ſch in Einem Zug' aus!

Der König.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit dei Weinſchlauch!

Dikäopolis.

So folget nun, laut ſingend: O tralalla, Heil Sieger!

Chor.

Wir folgen gerne, dir zu Gunſt,
Tralalla, Heil dem Sieger! laut
Dir ſingend, und dem Weinſchlauch!

DIE RITTER.

PERSONEN.

Demos, die niederen Volksklaſſen als Perſon.

Demosthenes, ⎫ zwei Heerführer als Knechte
Nikias, ⎭ Demos.

Der Paſlagonier, Hausvogt des Demos.

Ein Wurſthändler.

Chor der Ritter.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 4.

Digitized by Google

Demosthenes.

tta, was für arge Noth! iattata!
g ſei der paflagoniſche neuerkaufte Schuft,
mt jedem Anſchlag, ausgetilgt von den Himmliſchen!
itdem ja dieſer uns in das Haus eintrollete,
it Schlägen immer walkt er die Hausgenoſſen durch.

Nikias.

echt arg fürwahr der paflagoniſchte Paflagon,
mt jeder Verleumdung!

Demosthenes.

Armer Wicht, wie geht es dir?

Nikias.

mſelig, wie dir auch.

Demosthenes.

Näher nun komm her, damit
weiſtimmig wir eins wehklagen nach des Olympos Saz.

Beide.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm mü müm!

Demosthenes.

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir ſpähn vielmehr
Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

2. *Paflagon* hieſs Polterer und Paflagonier: der Sklave. Kleon iſt gemeint.

9. Nach Olympos, dem Schüler des Marſyas, nannte man eine alte Geſangweiſe in traurigem Ton.

Nikias.

Was kann das ſein wol? ſage du.

Demosthenes.

Du ſage mirs.

Nicht mag ich Wettſtreit.

Nikias.

Ich, bei Apollon, thu' es ni

Auf, rede dreiſt; dann meinen Sinn auch mel
dir.

Demosthenes.

«Wie, wenn du ſelbſt mir ſagteſt, was ich ſagen

Nikias.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte do
Ausſprechen Ich das wol ſo euripidiſch-fein?

Demosthenes.

Nicht mir du, nicht mir, nicht ſo *kerbelhaf*
ſchwazt!

Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier
Herrn.

Nikias.

Du ſage denn: *Gelaufen!* Friſchweg, kurz geſaſ

Demosthenes.

Ich ſage denn: *Gelaufen!*

Nikias.

Hintenan nunmehr

Ein *Über* ſez' an *Gelaufen.*

Demosthenes.

Über.

Nikias.

Wohl geſagt!

17. *Hophallo*, friſchauf! — Mir fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* (

Wie wer ſich krauelt, ſage jezt langſam zuerſt
Das *Gelaufen;* dann mit *Über* ſchnell und häufiger.

Demosthenes.

Gelaufen über gelaufen übergelaufen!

Nikias.

He,
Nicht ſüſs?

Demosthenes.

Bei Zeus ja; auſser daſs für meine Haut
Beſorgt mich macht dies Vogelzeichen.

Nikias.

Wie denn ſo?

Demosthenes.

Weil dem, der ſich krauelt, leicht die Haut pflegt abzugehn.

Nikias.

Das beſte denn vom gegenwärtigen iſt für uns:
Hingehend wo vor ein Götterbildnis ſinken wir.

Demosthenes.

Was da *gebildniſt?* Glaubſt du im Ernſt an Götter noch?

Nikias.

Ja wirklich.

Demosthenes.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

Nikias.

Weil ich ja den Göttern bin verhaſst, mehr denn geziemt.

Demosthenes.

Schön überzeugſt du!

27. Entlaufene Sklaven wurden mit *hautzerreiſsenden* Schlägen beſtraft.

Nikias.

Nun denn anderswohin geſpä

Demosthenes.

Willſt du? den Handel meld' ich hier den Schaue

Nikias.

Nicht übel. Eins nur wollen wir ſie bitten erſ
Daſs offenbar uns ihr Geſicht verſtändige,
Ob, was wir reden, ſie erfreu', und was wir th

Demosthenes

(da einige Zuſchauer Beifall geben).

So ſeis geſagt nun. Uns denn ward beſche
Herr,
Wildtoll im Jähzorn, bohnenfreſſeriſch, gallenha
Demos aus der Pnyx, ein mürriſcher alter Sau
Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mon
Kauft' einen Knecht ſich, Gerber aus Paflagoni
Den tauſendſchälkiſchten und verleumdungsſücht
Der nun, ſobald des Greiſes Sitten er erkannt,
Der Gerbpaflagonier, hingeſchmiegt vor ſeinem
Gar freundlich that er, ſchmeichelte, heuchelt'
betrog
Mit kleinen Lederſchnizelchen, und ſo redet' e
Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geſc
tet haſt,
Koſt' etwas, ſchlürfe, labe dich, halt den Triob
Willſt du, den Imbiſs ſez' ich dir vor? — Dan
er weg,
Was unſer eins hat zubereitet, und vom Herrn
Der Paflagonier! haſcht er Dank. Auch jüngſt,

41. Die *Bohne* war eine gewöhnliche Speiſe des geringen Volks; und in den häufigen Gerichtshändeln der Athener ward m *nen*, Meermuſcheln und geſtimmt.

rbrei in Pylos eingerührt, lakoniſchen;
ʒhaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, ſchnappt' er weg,
ſetzte vor, er ſelber, was Ich eingerührt.
jagt er fort, und duldet niemals, daſs dem Herrn
art' ein anderer; nein, in der Hand den Wedel-*riem*,
dem Schmauſenden ſtehend, ſcheucht er ab, wer *reden* will.
ı ſingt er Orakel, daſs dem Greis ſibylliſch wird.
n den er alſo ſieht, den ganz verdämelten,
legt er die Kunſt an. Denn, die daheim ſind, gradezu
leumdet er lughaft; dann gegeiſselt werden wir.
ı der Paflagonier läuft bei dem Hausgeſind' umher,
langet, ängſtigt, zieht Geſchenk, und redet ſo:
ihr, wie Hylas meinethalb gegeiſselt wird?
n nicht ihr mich ausſöhnt, ſterben ſollt ihr heut am Tag! —
geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuſs geſtampſt
n alten Hausherrn, acht und neunmal ſcheiſsen wir.

(*zu Nikias.*)

ſell denn zu End' izt laſs uns ſinnen, guter Freund,
lch einen Weg eingehn wir müſſen, und zu wem.

Nikias.

ı jenen denk' ich, dén: *Gelaufen!* guter Freund.

ʟ Kleon hatte in der Unterneh- g bei Pylos dem Feldherrn De- henes den Ruhm weggeſchnappt.

67. Der Mitknecht *Hylas* war vielleicht ein Unterbefehlshaber bei Pylos.

Demosthenes.

Doch unmöglich kann ja dem Paſlagonier was entgehn.
Selbſt ſchaut er alles. Denn er hat das eine Bein
In Pylos, und das andr' in der Volksverſammelung.
Da nun ſo gewaltig er den Schritt hat ausgeſpreizt,
So ſchwebt der Arſch perſönlich über *Offenthal*,
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapſeburg*.

Nikias.

Das beſte für uns denn wäre ſterben. Sieh nur zu,
«Wie wir doch ſterben mögen aufs mannhafteſte?»

Demosthenes.

«Wie denn, o wie geſchäh' es aufs mannhafteſte?»

Nikias.

«Rathſam für uns iſt, Farrenblut verſchlingen wir.»
Des Themiſtokles Tod ja ſcheinet mir vorzüglicher.

Demosthenes.

Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!
Vielleicht daſs dann heilſamer Rath in den Sinn uns fährt.

Nikias.

Da ſeht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt es dir?
Wie kann im Rauſch heilſamen Rath erſinnen wer?

Demosthenes.

Wahrhaftig? welch ein Waſſerkrugsalfanzer du!
Den Wein zu tadeln für die Beſinnung wagſt du frech?

78. Kleon der Wüſtling, der Erpreſſer, der Raubſüchtige, ſteht in fratzenhafter Rieſengeſtalt über Länder und Städte geſpreizt. Den griechiſchen *Chaoniern*, *Ätolern* und *Klopiden* entſprechen *Offenthal*, *Fodrau* und *Rapſeburg*, die wenigſtens den Laut wirklicher Örter haben.

dem Weine was doch wäre thatbefördernder?
n an, ſobald Weintrinker ſind die Menſchen, dann
h ſind ſie all', ausführend, ſieghaft vor Gericht,
ochbeſeligt, auch den Freunden förderlich.
denn, heraus mir hole geſchwind' ein Kännchen Weins,
ich den Verſtand' anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

NIKIAS.

mir, was endlich ſchafft du uns mit deinem Trunk?

DEMOSTHENES.

gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zurecht.
i wenn ich berauſcht bin, alles dieſes würz' ich durch
behenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein.

NIKIAS (*herauskommend*).

Glück, daſs im Hauſ' ich nicht ertappt ward, als den Wein
mauſete!

DEMOSTHENES.

Sprich, was macht der Paflagonier?

NIKIAS.

aib' aus Vergantung hat er geſchleckt, der Zauberwicht,

: *Salzlaibe*, Kuchen mit geſal- Brühe übergoſſen, die man Truken gab. Aus *Vergantung*, aus dem Verkauf eingezogener Güter.

Und verſchnarcht den Rauſch, rücklings auf die Leder hingedehnt.

Demosthenes.

Raſch nun, von dem lautern reichlich eingeſtrudelt mir!

Nikias.

Zum Opfer erſt dem guten Dämon ſprenge deſs. —
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers!

Demosthenes (*abſetzend*).

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, was es iſt!

Demosthenes.

Die Orakel ſchnell
Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,
Indem er ſchlummert.

Nikias.

Dies? Jedoch ich fürchte ſehr,
Der gute Dämon wird mir noch ein böſer ſein.

Demosthenes.

Hol' izt; ich ſelber führe mir die Kanne zu,
Daſs ich den Verſtand anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

Nikias (*zurückkommend*).

Wie laut der Paflagonier ſchnarcht, und hinten ſchnarzt;
So daſs unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog,
Wie gut er auch es verwahret.

Demosthenes.

O hochweiſeſter,
Gieb her, damit ichs leſe. Du ſchenk' ein den Trank,

nd zaudere nicht. — Laſs ſehen, was doch darinnen ſteht. —

Götterſprüche! — Du, mir her den Becher ſchnell!

Nikias.

ch da. Was ſagt das Orakel?

Demosthenes *(hineinſehend).*

Eins noch eingeſchenkt!

Nikias.

eht das in den Götterſprüchen: Eins noch eingeſchenkt?

Demosthenes.

Bakis!

Nikias.

Was iſt da?

Demosthenes.

Gieb doch her den Becher ſchnell!

Nikias.

ſt hat der Bakis, ſcheints, dem Becher zugeſezt.

Demosthenes.

Schelmpaflagonier, das denn ſcheueteſt du vorlängſt,

n des eignen Geſchicks Weiſſagung Schweiſs dir trieb!

Nikias.

Wie nun?

Demosthenes.

ier ſteht es deutlich, was ihn ſelbſt verderben wird.

Nikias.

nd was?

123. Bakis war ein alter böotiſcher n den Nymfen begeiſterter Weiſſager, dem man allerlei Sprüche für zeitgemäſsen Gebrauch unterſchob.

Demosthenes.

Und was? Das Orakel ſagt es gradezu,
Wie hier zuerſt ein Werrighändeler ſich erhebt,
Der zuerſt den Geſchäften dieſer Stadt vorſtehen wird.

Nikias.

Schon Einer da mit *Händeler!* Was denn weiter? ſprich.

Demosthenes.

Nach dieſem dann ein zweiter, Schafvieh*händeler.*

Nikias.

Zwei denn mit *Händeler!* Und bevor ſteht dieſem, was?

Demosthenes.

Zu herſchen, bis ein anderer Mann, abſcheulicher
Als jener, aufkommt; jezt erfolgt ſein Untergang.
Denn es kommt der paſlagoniſche Leder*händeler,*

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmähliger Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da ſie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem beſonderen unterordneten. Xenofon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreiſes hält: weil man, je weiter entfernt, deſto mehr der Kälte oder der Hize ausgeſezt ſei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum anderen reiſen, dieſe Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeiſchiffen oder gehen: leitet zum Theil hievon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schifstaue und der Wollertrag attiſcher Schafe, der vorzüglichſten mit den mileſiſchen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attiſcher Wolle Geſchäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wurſthändler herunterzuſteigen, ſtellt ſie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerſtimme)* ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich ſogar ein niedriger, am Thor ſizender Wurſthändler (V. 1247) ſtürzen wird. Der Werrighändler iſt *Eukrates* (V. 254), der Schafviehhändler *Lyſikles*, der zweite Gatte Aſpaſia's.

aps, und Schreihals, der mit des Waldſtroms
Hall erbrauſt.

Nikias.

ufste der Schafviehhändeler wirklich untergehn
dem Lederhändeler?

Demosthenes.

Wirklich.

Nikias.

Weh mir armen Mann!
r denn kommt noch, geſchwänzt mit *Händeler*,
Einer nur?

Demosthenes.

i iſt da Einer, der die herlichſte Kunſt verſteht,

Nikias.

an, ich bitte dich, wer es iſt!

Demosthenes.

Sag' Ichs?

Nikias.

O ja!

Demosthenes.

ſthändeler iſt er, welcher den austilgen ſoll,

Nikias.

ſthändeler ſagſt du? O Poſeidon, welche Kunſt!
, dieſer Mann, wo iſt er aufzufinden doch?

Demosthenes.

ſuchen laſs uns.

Nikias.

Doch heran dort wandelt er,
durch Götterfügung, her zum Markt.

Demosthenes.

O ſeliger

Wurſthändeler, komm doch, komm heran, du geliebteſter!
Steig' auf, der du heilvoll dieſer Stadt und uns erſcheinſt.

Der Wurſthändler.

Was iſt da? wozu doch ruft ihr mich?

Demosthenes.

Komm her, vernim!
Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgeſegnetes!

Nikias.

Nun ſchnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott
In dem Buch geweiſſagt, deſs belehr' ihn ordentlich.
Ich geh' indeſs zu ſchaun nach dem Paflagonier.

Demosthenes.

Wohlan denn du, erſt abgeſezt hier dein Gepäck!
Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himmliſchen!

Wursthändler.

Sieh da! Was iſt?

Demosthenes.

O Seliger! o Habſeliger!
O nun ein Nichts noch, morgen groſs, ja übergroſs!
O du der Athener edles Haupt, der geſegneten!

Wursthändler.

Was ſoll das, Guter? Spülen laſs mich dies Gedärm,

150. Der *Wurſthändler*, ein noch derberes Fleiſchgewächs, wie Kleon: 420. 456.

160. Nicht ohne Grund ſind die *Gedärme ungeſpült*: 293. 449.

meine Würſt' ausfeilſchen! Was verhöhnſt du mich?

DEMOSTHENES.

haſter Mann du, was für Gedärm? Hieher geſchaut!

ehſt die Reihn doch dieſes groſsen Volks?

WURSTHÄNDLER.

Ja wol.

DEMOSTHENES.

u, dieſer aller wirſt du ſelbſt Volksführer ſein,
dieſes Markts, hier unſerer Hafen, hier der Pnyx;
Rath zertritſt du, und die Feldherrn rupfeſt du,
den Kerker wirfſt du, im Prytaneion — hureſt du.

WURSTHÄNDLER.

? Ich?

DEMOSTHENES.

Ja du! Und noch erſcheint nicht alles dir.
dan, empor ſteig' — auch auf dieſen Schragen nur —,
ſchau herab auf die Inſeln alle ringsumher.

WURSTHÄNDLER.

ſchaue.

DEMOSTHENES.

Was? Frachtſchiff' und Waarenlager doch?

WURSTHÄNDLER.

wahrlich!

DEMOSTHENES.

Nun? nicht biſt du mehr als hochbeglückt?

7. Im *Prytaneion (Acharn. 125)* und wohlverdiente Männer des
en die Prytanen, Geſandten, Staats geſpeiſet.

Jezt noch das Auge dreh' herum nach Karia,
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

Wursthändler.

Ein hohes Glück wol, mir die Augen ſcheel zu drehn!

Demosthenes.

Nein, aber durch dich wird dieſes alles dann — verkauft.
Denn du erhebſt dich, wie das Orakel hier erklärt,
Als groſser Mann einſt.

Wursthändler.

Sage mir doch auch, wie Ich
Wurſthändeler hier als Mann mich einſt erheben ſoll.

Demosthenes.

Ei grade dadurch hebſt du dich zum groſsen Mann,
Daſs du ſchlechter Herkunft und vom Markt und verwegen biſt.

Wursthändler.

Nicht würdig acht' ich ſelber mich ſo groſser Macht.

Demosthenes.

Ach, was denn iſts, warum du dich ſelbſt nicht würdig glaubſt?
Anhaften, ſcheint es, ühlſt du dir was edeles.
Biſt du von ſein' und edeler Art?

Wursthändler.

Bei den Göttern, nein;
Von ſchlechter bin ich.

173. *Karien*, im Süden der klein-aſiatiſchen Halbinſel, und die Stadt *Chalkédon* im Norden derſelben, gegen Byzanz über, waren der Macht Athens zinsbar; welches dort Niederlagen für den Handel des pontiſchen und des ſyriſchen Meers hatte.

176. Nicht *verwaltet*, ſondern verkauft, weil hoffentlich der Wurſthändler ſo arg, als ſein Vorgänger, erpreſſen wird.

Demosthenes.

O du Seliger, welch ein Glück!
: groſser Vorzug ward für die Staatsgeſchäfte dir!

Wurſthändler.

h, Guter, nichts auch von Muſenkunſt verſteh' ich ja;
ein wenig Leſen, und auch das arg über arg.

Demosthenes.

Eine kann dir ſchaden, ſeis auch überarg.
Volkesleitung ziemt ja nicht dem muſenhaft
gnen Mann izt, noch dem wohlgeſitteten;
n, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht laſs entgehn,
: in den Orakeln dir die Götter zugedacht.

Wurſthändler.

: redet denn das Orakel?

Demosthenes.

Schön bei den Himmliſchen,
l krausgewirrt ſo, und in deutlichem Räzelton.
er ſobald anpackte der krallichte Ledereradler

9. Plato im Protagoras (44) ſagt: em die Kinder das Leſen ge- t haben, geben ihnen die er zum Auswendiglernen die ikte der treflichen Dichter, lenen viele Ermahnungen ent- en ſind, und viele rühmliche ten und Lobpreiſungen alter licher Männer, damit der Knabe bewundernd nachahme, und be, auch ein ſolcher zu wer- n. — Dann arbeitet der Mu- meiſter dahin, Zeitmaſs und hlklang in den Seelen der »Kinder einheimiſch zu machen, »damit ſie milder werden, und, »indem ſie Maſs und Ton halten, »auch geſchickter zum Reden und »zum Handeln. Denn überall be- »darf das Leben der Menſchen »Richtigkeit im Zeitmaſs und im »Zuſammenklang.« So begann mit Muſenkünſten die Erziehung, wodurch Griechenlands edle Menſchen und Bürger ſich bildeten! Der Wurſthändler blieb am Anfang der Anfangsgründe ſtehn.

«Ihn mit dem Schnabel, den Drachen, den dämiſ Schlinger des Blutes;
«Dann wird euch Paſlagonen die Knoblauch verſchüttet;
«Doch die Gedärmaushöker, mit Herlichkeit ſch cket ein Gott ſie,
«Wenn nicht höher ſie achten der Wurſtvorräthe kaufung.»

Wursthändler.

Wie kann auf mich dies paſſen? Deſs belehre mi

Demosthenes.

Der *Ledereradler* iſt der Paſlagon alhier.

Wursthändler.

Was will denn *krallichter* ſagen?

Demosthenes.

Dieſes ungefähr,
Daſs Krallen gleich er die Hände zum Wegra krümmt.

Wursthändler.

Doch wozu der *Drache?*

Demosthenes.

Nichts in der Welt einle tender!
Der Drache ja iſt lang, und die Wurſt iſt wi lang.
Dann Blutes Schlinger iſt der Drach', und auch Wurſt.
Nun heiſst es, der Drache wird dem Lederera dort
Obſiegen jezo, ſteht er nur unerweicht dem Schw

199. Die Knoblauchſalſe wird dem paſlagoniſchen Hausknechte verſchüttet, d. h. er wird ſeine le *Zukoſt (Acharn.* 174) einbüſs

Wurſthändler.

Die Orakel ſchmeicheln meinem Ohr; doch wundert michs,
Wie des Volks Geſchäften vorzuſtehn Ich fähig ſei.

Demosthenes.

Spottleichte Arbeit! Was du thuſt, das thue fort:
Rühr' um zu Miſchmaſch, und in den Darm ſtopf' allen Brei
Der Geſchäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte ſtets,
Und ſüſse Wörtlein ſtreich' ihm ein kunſtkochgemäſs.
Auch das übrige haſt du, was zur Volksleitung gehört,
Abſcheuliche Stimm', und ſchlecht die Geburt, und Marktbetrieb;
Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit erheiſcht.
Die Orakel auch ſind günſtig, ſelbſt das pythiſche.
So kränze dich denn, und ſprenge Trank dem Dämelgott;
Und brav gewehrt dem Manne!

Wurſthändler.

Wer als Kampfgenoſs
Wird dann mir beiſtehn? Denn ſowohl die Reichen hält
Zagheit vor jenem, als das Armut Scheiſsensangſt.

Demosthenes.

Doch ſind ja Ritter, tauſend edele Männer ſie,

221. *Dämelgott*, Gott der Dummheit: ein Geſchöpf des Komikers.

225. Die Einwohner Athens beſtanden aus Bürgern und Eingeſeſſenen *(Acharn.* 516*)* und Knechten. Die Bürger theilte Solon nach ihrem Vermögen in die vier Klaſſen: der Begüterten, die fünfhun-

Die, jenem abhold, gerne dir beiſtehn mit Schuz;
Auch rings von den Bürgern jeder fein' und edele,
Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtſchaffen denkt;
Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an.
Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlichkeit.
Aus groſser Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen
Von den Larvenmachern ſein Geſicht. Gleichwol fürwahr
Wird er gekannt ſein; denn die Schauenden ſind geſcheit.

Nikias (*hervorſtürzend*).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kommt heraus.

---

dert Scheffel jährlicher Einkünfte genoſſen, der *Ritter*, die zum Dienſte des Staats ſich ein Pferd halten konnten, der Minderbegüterten und der Lohnarbeiter. Bloſs die drei erſten Klaſſen dienten im Krieg (vergl. *Fröſch.* 33), und waren amtsfähig; die von der vierten Klaſſe hatten nur Stimmrecht in Volksverſammlungen und Gerichten. Die *Ritter*, urſprünglich *tauſend*, waren der kräftigſte Theil der Wohlgeſinnten, welche die Macht der Guten hoben und den Irreleitern entgegenſtanden. S. *Acharn.* 7.

229. Unter dem Schuze des Dämelgottes wirſt du ſchon durchdämeln.

231. Wen ein Komiker lächerlich machen wollte, den durfte er mit eigenem Namen, und in eigener Geſtalt aufführen. Für Kleons Rolle, wiewol ſein Name geſchont ward, hatte kein Larvenmacher ein Geſicht zu verfertigen gewagt. Ja weil auch ohne Namen und Geſichtsähnlichkeit kein Schauſpieler ihn vorſtellen wollte, ſo übernahm Ariſtofanes ſelbſt die Rolle mit rothgefärbtem Geſicht, und ſpielte, wie ein Scholiaſt meldet, zuerſt etwas ſchüchtern, bald mit Feuer und Kraft. Man bewunderte die geiſtreiche Kühnheit; und er erhielt den Preis. Auf dieſe Heldenthat blickt er mit Stolz in den *Wespen* (1034) zurück.

Kleon *(polternd).*

t, traun bei den zwölf Gottheiten, ſollt ihr fröhlich ſein,
gegen den Demos beid' ihr euch verſchwurt vorlängſt!
da, was hat der chalkidiſche Becher hier zu thun?
anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr!
erben ſogleich, ja ſterben ſollt ihr, verruchtes Paar!

Demosthenes.

t, was fliehſt du? Bleibſt du nicht, o Ehrenmann
ſtändeler? Nicht aufgeben wolleſt du dies Geſchäft!

(Zu den anrückenden Rittern.)

ner, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja iſts! O Simon du,
mätios, ſchwenkt doch hurtig nach dem rechten Flügel euch! —

(Zum Wurſthändler.)

ner nahn ſchon! Auf, gewehrt dich, du, und wieder umgekehrt!
bgewölk erſcheint von jenen, als zugleich andrängenden!
gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die Flucht ihn ſchnell gejagt!

Die *Chalkidier* in Thrake im achten Jahre des Kriegs den lakoniſchen Feldherrn von den Athenern abwendig gemacht. Ihren Wankelmut te man ſchon jezt im ſie- Jahre, als die Ritter aufgeführt wurden. Der Becher, woraus die Knechte getrunken hatten, war von chalkidiſcher Thonarbeit. Dem verleumderiſchen Kleon Grund genug zur lächerlichen Beſchuldigung, daſs die Chalkidier ſie mit Geſchenken für ſich gewonnen.

Chor der Ritter.

Hau den Erzſchelm, hau den argen Ritterſchaarverwirrer den!
Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Charybdis voll von Raub,
Und den Erzſchelm, und den Erzſchelm! Mehr denn Einmal ſag' ich das;
Denn auch dieſer war ein Erzſchelm mehr denn Einmal jeden Tag!
Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängſtigt, und verwirrt,
Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Geſchrei hinangedrängt!
Aber Achtung! ſonſt entflieht er; denn er kennt den Weg genau,
Welchen Eukrates geflohn iſt grad' in ſeine Gerſtenklei.

Kleon.

O bejahrte Heliaſten, ihr Triobolos-Brüderſchaft,
Die ich ſelbſt aufnähr', ein Schreier, ſeis gerecht, ſeis ungerecht!
Kommt und helft, denn böſe Männer ſchlagen mich, Verſchworene!

Chor.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir geloſt, verſchlingeſt du.
Auch wie Feigen drückſt und fühlſt du jeden Anzuklagenden,

253. Den *Weg* der Beſtechung. *Eukrates* hatte neben ſeinem Flachshandel (V. 129) auch einen Handel mit *Mehl*, und wuſste durch Aufkauf die Athener ſo zu brandſchazen, daſs es zur Klage kam. Eine groſse Mehlabgabe rettete ihn.

255. *Heliaſten*, Richter im Gerichtshof Heliäa. Ihr Sold war drei Obolen, ehemals ein einziger.

…ausſpähn, ob einer unreif, ob er mürb', ob härtlich ſei;
wenn weich dir einer vorkommt, händelſcheu und träumeriſch,
vom Cherſoneſos holſt du ihn mit Verleumdung angehakt,
…, verſchmähend den, der hart iſt, ſchlingſt du jenen Leckerfraſs.
… erſpähſt du unter Bürgern, wer da ſei von Lammsnatur,
… an Gut, nicht ſchlechter Herkunft, und den Händeln abgeneigt.

Kleon *(zu den Rittern).*

…heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja ſchlägt man mich,
… ich drauf antragen wollte, daſs man euch in dieſer Stadt
… müſst' ein Ehrendenkmal wegen eurer Tapferkeit.

Chor.

…h ein Groſsmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr, wie er heran ſich duckt,
… er uns als alte Männer gleich dem Kobolt ſchabernackt?

… Erſpäht der *Sykofant* Kleon …n. 326) auſserhalb Attika von Athen abhängigen, rei… und dabei *weichmütigen* Guts…r: ſo weiſs er ihn, wie die Feige, mit dem Feigenbre… der Verleumdung anzuhaken …ls Leckerbiſſen zu verſchlin… Das hatte vor kurzem ein …ner des thrakiſchen Cherſoneſos erfahren. Aber auch Bürger Athens, wenn ſie bei Reichthum Lammsnatur hatten, zog Kleon als Staatsverbrecher vor das Gericht ſeiner *wie Hunde* zum Anpacken *aufgenährten* Triobolosbruderſchaft.

270. *Kobolte* (Kobale), rohe, ſchelmiſche Dämonen, im Gefolge des Dionyſos, die oft mit den Panen und Satyrn ſtirnbockten. —

Aber glückt ihm dieſer Stoſs auch, hiermit wir
abgeknuſt!
Wenn von unten er dort ſich herbeugt, gegen
Bein ſtirnbockt er nur!

Kleon.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den B
die Beſtien!

Chor.

Und du ſchreiſt noch, der du immer dieſe Stad
unterzwängſt?

Wursthändler (*lautſchreiend*).

Auf! ich ſelbſt will dich mit Schrei, ſo lautem Sc
fortzwängen erſt!

Chor.

Auf! woſern mit Meiſterſchrei du übermannſt;
lalla dir!
Siegſt du auch an Unverſchämtheit; uns den H
kuchen her!

Kleon.

Dieſen Mann alhier, den zeig' ich ſelber an,
ſag', er hat
Zu den Peloponneſerbarken ausgeführt — Wur
kelwerk.

Wursthändler.

Ja bei Zeus, ich ſelber dieſen, daſs mit leerem
zen er

276. *Tralalla*, Aufruf an Sieger.

277. Wer in nächtlichen Gelagen am längſten mit Trinken und Wachen aushielt, gewann einen Preiskuchen aus Honig und Weizenmehl.

279. Das Verbot war, keine S
bedürfniſſe auszuführen. —
haſt den Lakedämoniern zuge
— *Hypozomata*, Rippenb
meint er, und ſagt — *Zomeun*
Wurſtſuppen. Im deutſchen
ſte, damit die Schiffe zu *beta*

nt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vollem rennt.

Demosthenes.

daſs heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als Brot und Fleiſch,
h den Sulzfiſch, den ſogar nicht Périkles je ſich angemaſst.

Kleon.

Mir in den Tod ihr beide ſtracks nun!

Wursthändler.

Wie du auch ſchreiſt, ich ſchreie dreifach!

Kleon.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

Wursthändler.

O das Geſchrei dir kann ich abſchrein!

Kleon.

Ja dich verleumd' ich, wirſt du Feldherr!

Wursthändler.

Und wie ein Hund wirſt du gebläut mir!

Kleon.

O dir beſchränk' ich bald das Flunkern!

Wursthändler.

O ich verrenne bald den Weg dir!

Kleon.

Schau mich an unverrücktes Auges!

}. Die Koſt im Prytaneion war Solons Einrichtung ein Rührles Werkeltags, und des Sonnsin Brot. Der ſchwelgeriſche h hatte, was ſogar Perikles nicht erlaubte, Leckereien einht, und dieſe verzehrte er t ...s dort, er lieſs ſie, was bei Gaſtmählern Sitte war, nach Hauſe tragen.

292. Du kannſt mich nicht grade anſehn! — Wie nicht? Ich lernte, wie du, auf dem Markte den dreiſten Blick. — Ich zerhacke dich, wie dein Wurſtgut. — Ich bekothe dich aus dieſem Gedärm: V. 160.

Wurſthändler.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

Kleon.

Ha dich zerhack' ich, wenn du muxeſt!

Wurſthändler.

Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderſt!

Kleon.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

Wurſthändler.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,
Ab auch ſchwör' ichs, wenn man zuſieht!

Kleon.

Fremde Kunſt nachpfuſchen heiſst das!
Und dich rüg' ich vor den Prytanen,
Daſs unverzehndet du den Göttern opfernd vo
hältſt — Gedärm!

Chor.

Schändlicher und läſterlicher
Schreier du, deiner Wut
Iſt ja voll alles Land,
Alle Rathſchlagung, und
Aller Zoll, alle Schriſt,
Und Gerichtspfleg', o du
Strudeler mit Schlammgewühl,
Der du in der Stadt uns hier
Alles durch einander rührſt!

Chorführer.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen
taub geſchrien,
Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thun
fiſcher laurſt!

Kleon.

Weiſs ich doch, woher der Handel hier vorlängſt ſich zuſammenflickt.

Wursthändler.

Ja wenn Du nichts weiſst vom Flicken, weiſs auch Ich von Därmen nichts:
Der du geſchnittnes Solenleder aus des verfallnen Rindes Haut
Schelmiſch oft verkauft dem Landmann, daſs es dick und derbe ſchien,
Und bevor ers Einen Tag trug, gröſser als zwei Spannen ward!

Demosthenes.

Traun bei Zeus, mir ſelber that er eben dies, daſs überlaut
Lachend mich die Stammgenoſſen und die Freund' ankommen ſahn;
Denn eh Pergaſe noch erreicht war, ſchwamm ich daher in meinen Schuhn.

Chor.

Haſt du denn nicht von Anfang gezeigt jene Schamloſigkeit, die allein
Schirm gewährt den Redenern?

324. Der Dichter meint die Rednerkünſte der in Kniffe eingeübten Laffen jener Zeit, die er *Acharn.* 668. der ſchlichten Redekunſt alter und beſſerer Zeiten entgegenſezt. Nach Plato *(Gorg. 126. 142)* hatten die Redner längſt aufgehört, in ihren Reden auf Veredelung des Volks bedacht zu ſein; ſie ſahen bloſs auf Beluſtigung, und wie einem durchzuhelfen ſei vor Gericht.

Chorführer.

Welcher du vertrauend abpflückſt jeden Fremd
voller Frucht,
Du der Erſte; daſs in Wehmut Hippodámos S
zerflieſst.

Chor.

Doch es erſchien ja ein anderer Mann, weit
Weit noch verruchter denn Du, zur Luſt mir
Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich
ers jezo ſchon)
An Tauſendkunſt und Verwegenheit,
Und an Koboltgaukelein. —

Chorführer *(zum Wurſthändler).*

Du, der erzogen ward, woher die ſind, die Mä
nun ſind,
Auf! zeige jezt, nichts ſage das, erzogen ſein
nünftig!

Wursthändler.

So höret denn, was dieſer da für ein Schlag doc
von Bürger!

Kleon.

Laſs mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus! ich ſelber bi
ſchlecht, Ich!
Wohlan, daſs zuerſt ich rede, das ſoll erſt mir
gekämpft ſein.

326. Ein Erpreſſer, dem Kleon ſehen zu haben, zerflieſst zuvorkam. Vor Schmerz, das Nach- Thränen.

Chorführer.

weicht er noch nicht, ſage dann, du ſeiſt auch ſchlechter Herkunſt.

Kleon.

mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus!

Kleon.

Ja bei Zeus doch!

Wursthändler.

Nein bei Poſeidon!

Kleon.

mir, zerplazen werd' ich noch!

Wursthändler.

Fürwahr dich laſſ' ich nimmer!

Chorführer.

ſs, bei aller Götter Macht, o laſs ihn doch — zerplazen!

Kleon.

auf denn trozend foderſt du zu reden mir ins Antliz?

Wursthändler.

l ja zu reden auch geſchickt Ich bin, und einzupfeffern!

Kleon.

doch, zu reden! Schön gewiſs, wenn dir ſo käm' ein Handel,
roh zerhackteſt du gepackt, mit der Fauſt durchmatſchend weidlich!
h weiſst du, was dir iſt geſchehn? Ich meine, was ſo manchem.

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Sächelel
gut vertheidigt,
Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut
der Gaſſe ſprechend,
Viel Waſſer trinkend, Prob' auch haltend, und
Freunde quälend;
So ſcheinſt du dir ein Redeheld. O Thor, wie
verſtändig!

Wursthändler.

Was trankſt denn du, um dieſer Stadt was anzu
daſs jezo
Von dir dem einzigſten ſie herabgezüngelt ſtaunt
ſchweiget?

Kleon.

Was? mir entgegen ſtellteſt du der Menſchen w
Sogleich ja,
Wann heiſsen Thunnfiſch nur ich geſchmauſt,
dazu getrunken lauter
Die Kanne Wein, ſchandbalg' ich dir in Pylos
die Feldherrn!

Wursthändler.

Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwa
wurſt mit Saublut
Ich hinabgegurgelt, und verſchluckt mein Süppe
ungeſpült dann
Die Redner überhalſ' ich laut, und den Nikias
wirr' ich!

354. Kleon, nachdem er groſsprahleriſch dem geſamten Volk verſprochen hatte, binnen zwanzig Tagen die Lakedämonier bei Pylos entweder lebendig nach Athen zu bringen, oder todt auf dem Wahlplaze zu laſſen, wuſste mit der Unverſchämtheit den Ruhm That, der dem Demoſthene bührte (V. 55), ſich anzuläg

357. *Nikias* war furchtſam leicht aus der Faſſung zu bri

Chorführer.

ſonſt du ſagſt, gefällt mir wohl; nur will mir das nicht eingehn
deinem Thun, wenn ganz allein du das Süppchen ausgeſchlürſt haſt.

Kleon.

friſs im Meerhecht auch dich ſatt, Mileſier ſcheuchſt du niemals!

Wursthändler.

hab' ich Rippenſtück' im Leib', auch Silbergruben kauf' ich!

Kleon.

Ich hinein dann ſpringend will den Rath mit Macht durchrütteln!

Wursthändler.

aber will voll ſtopfen dir den Steiſs wie eine Knackwurſt!

Kleon.

aber will hinaus dich ziehn am Arſch mit geſenktem Antliz!

Chorführer.

Poſeidon traun, mich ſelber auch, woſern du dieſen ſchleppeſt!

Kleon.

Wie werd' ich feſſeln dich im Stock!

Wursthändler.

Du wirſt der Feigheit angeklagt!

Kleon.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

°. Un Milet fing man trefliche hechte. Die Mileſier, die vm von Athen abfielen, waren ſchon jezt verdächtig, daſs Kleon, ſie zu zwacken, Anlaſs fand.

Wurſthändler.

Dich zieh' ich ab zum Diebesſack!

Kleon.

An den Boden pflöckend reck' ich dich!

Wurſthändler.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

Kleon.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

Wurſthändler.

Den Kropf aus dem Rachen ſchneid' ich di

Demosthenes.

Ja traun bei Zeus, dann ſtecken ihm
Wir einen Pflock kunſtkochgemäſs
In den Rachen, und inwendig dann,
Wann ihm die Zung' iſt ausgelöſt,
Durchſpähn wir mannhaft und genau
Vom Vorderloch
Zum After, ob er finnig.

Chor.

Alſo vor dem Feuer noch was hizigeres!
Und vor Stadtworten hier,
Selbſt den ſchamloſen, ſchamloſre noch!
Traun das Ding geht ſo ganz übel nicht!

(Zum Wurſthändler.)

Raſch denn ihn herumgedrillt!
Nichts ſo ungefähr gethan!
Nun ja iſt er voll umfaſst!

387. Anſpielung auf einen Ringer, der ſeinen Gegner mitten umfaſ und zu Boden wirft.

Chorführer.

ı wenn nun im erſten Anſaz mürbe du den Gegner machſt,
' ihn findeſt du! Ich ſelbſt ja kenne ſein Betragen wol!

Wursthändler.

ein ſolcher hier, der alſo war ſein ganzes Leben lang,
ein Mann erſchien er gleichwol, da er Anderer Ernte ſchnitt.
ſogar auch jene Ähren, die er dorther mitgebracht,
t im Stock geſchnürt er dorren, und verkaufen will er ſie.

Kleon.

t verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Rathsverbrüderung,
l des Demos alt Geſchöpf da ſo verdämelt ſizen bleibt!

Chor.

Alles doch thut er ganz unverſchämt,
Und behält ſeine Leibfarbe dort
Immerdar unverfärbt!

3. Nachdem Kleon die auf Sfak- gefangenen zweihundertzwei- tunzig Lakedämonier nach gebracht hatte, ward be- ſſen, ſie im Gefängnis zu be- n, bis ein Vergleich zu Stande käme; würden aber die Peloponneſer früher ins attiſche Gebiet fallen, ſo wollte man ſie auſserhalb Athen hinrichten. — *Verkaufen* will ſie Kleon, um ein tüchtiges Loſegeld zu gewinnen.

Kleon.

Bin ich dir nicht gram, ſo mög' ich ſein des Kratinos Lagervlieſs,
Ja beſtellt, mit herzuſingen Morſimos Tragödia!

Chor.

O der um alles bei allen Geſchäften du
Saugſt den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlein!
Wenn ſo leicht doch, wie du fandeſt, du herausbrächſt dein Genäſch!
Laut ſingen wollt' ich dann allein:
«Trinke, trink' auf das gute Glück!»

Chorführer.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich faſt, der alte *Lockenäugler*,
Vor Freud' Io! päant' er dann, und ſänge: Bacchebacchos!

Kleon.

Nicht ſollſt du mir, bei Poſeidons Macht, vorgehn an Unverſchämtheit!
Sonſt gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingeweid' ein Antheil!

Wursthändler.

Und Ich, bei jedem Schlag der Fauſt, ſo viele ſchon und vielfach
Seit meiner Kindheit ich empfing, bei jedem Schnitt des Meſſers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das muſste ſein *Nachtlager* (*Wolk.* 10) entgelten.

406. Selbſt *des Iulios Sohn*, ein alter faunenhafter *Beäugler goldlockiger Knaben*, wird am Schmauſe einen Jubelgeſang anſtimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an ſolchem! ſonſt vergebens
Mit Wiſchelbroſam wär' ich ja ſo groſs emporgefüttert!

Kleon.

Mit Wiſchelbroſam, als ein Hund? O Erzverruchter, wie denn,
Mit Hundefutter aufgenährt, bekämpſſt du einen — Hundskopf?

Wursthändler.

Traun manches Koboltſtreiches noch denk' Ich aus meiner Kindheit.
So einſt die Köche führt' ich an, indem ich ihnen zurief:
Schaut doch, o Burſche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe bringt den Frühling!
Sie guckten hin; Ich hatt' indeſs vom Fleiſche was gemauſet.

Chorführer.

O du geſcheiter Klumpen Fleiſch, wie klug du vorgeſorgt haſt!
Wie junge Neſſeln, haſt du Koſt vor der Schwalbe dir gemauſet.

Wursthändler.

Und dieſes that ich unbemerkt. Wenns einer auch gewahr ward,
Flugs barg ich es zwiſchen die Bein', und ab bei allen Göttern ſchwur ich.

413. Nach dem Eſſen wiſchte man die Hände an Brot ab, und fütterte damit die — Hunde.— *Hundskopf*, eine Affenart wilder Natur.

421. *Neſſeln* aſs man im Frühjahr, ehe die Schwalbe kam.

Drum ſagt' ein Mann aus den Rednern einſt, da
nem Thun er zuſah:
Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch
Volksberather.

Chorführer.

Sehr wohl gemutmaſst das! Jedoch klar iſt, w
ers abnahm:
Weil frech du abſchwurſt deinen Raub, und F
dir ſteckt' im Hintern.

Kleon.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch
den, mein' ich.
Denn hervor dir brech' ich ungeſtüm, mit Macht
unter ſtürmend,
Durch einander tummelnd Land ſowohl als Meer
in Wirwar!

Wursthändler.

Ich aber will einziehen flugs — die Würſt',
dann mich ſelber
Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch h
magſt du laut mir!

Demosthenes.

Ich aber will, wo ein Leck ſich zeigt, auspu
raſch den Grundwuſt!

Kleon.

Niemals, bei Demeter, ſolls dir ſo hingehn, daſ
Talente
Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweiſe von *Raub*, *Meineid* und — *Unzucht* konnten nicht fehlrathen laſſen: *Wolk.* 1088. *Weiberh.* 112.

431. Ich will die Segel einziehn, d. h. mein Wurſthandwerk l legen, und mich vom Fa der Volksgunſt treiben laſſen werd' ich Macht gewinnen ins Unglück zu ſchicken.

Chorführer.

O ſchau, und löſ' am Bord das Segel!

hu, wie ſchon füdoſt der Wind, der Schnüfflerwind daherſchnaubt!

Wursthändler.

du aus Potidäa haſt, wohl weiſs ich, zehn Talente!

Kleon *(in vertraulichem Ton).*

ich dächt', ab nähmeſt du dir Ein Talent, und ſchwiegeſt.

Chorführer.

gerne nähme das der Mann. Du löſe vorn das Hemmſeil!

Wursthändler.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger.

Kleon *(wieder heftig).*

ſchriften, jed' um hundert Talent', empfängſt du, vier!

Wursthändler.

Um verſäumten Feldzug zwanzig du,
Um Entwendung mehr als tauſend gar!

Kleon.

Von den Frevlern, ſag' ich, ſtammeſt du,
Die einſt an der Göttin frevelten!

. Der heiſse *Südwind* der Auf-
....

. Zu Solons Zeit ſtrebte Ky-
fein Schwäher Theagenes, von Megara, unterſtüzte, Athens Oberherſchaft. Er ſich mit ſeinem An- der Burg. Das Volk belagert ihn; Kylon entflieht. Seine Anhänger ſuchen Schuz bei den Altären, werden aber daſelbſt, auf des Alkmäoniden Megakles Befehl, niedergehaun. Wegen dieſes Frevels haltete ein Fluch auf den Alkmäoniden, der, nach *Thukyd.* I, 127, noch am Anfange des peloponneſiſchen Krieges ungeſühnt war.

Wurſthändler.

Ich ſage, dein Stammvater ſei
Ein Leibtrabant —

Kleon.

Nun weſſen? ſprich.

Wurſthändler.

Der *beriemten* Frau des Hippias.

Kleon.

Kobolt du hier!

Wurſthändler *(mit dem Gedärm ſchlagend).*

Erzſchelm du dort!

Chor.

Hau männlich drauf!

Kleon.

Iu! iu!
Mich ſchlagen gar die Verſchwörer die!

Chor.

Hau ihn mit voller Manneskraft!
Klatſch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid
Und dem Panzen dort!
Brav *abgepanzt* den Kerl den!

Chorführer.

O alleredelſter Klumpen Fleiſch, an Seel' auch
beſſer,
Der du dem Staat ein Heil erſchienſt, und un
Staates Bürgern,

448. Der Wurſthändler giebt ſeinem Gegner einen gleich gehäſſigen Urſprung, an die Tyrannei des Peiſiſtratos und ſeiner Sohne Hipparchos und *Hippias* erinnernd, die eine *Leibwache* von rüſtigen *Hausknechten* um ſich hatten. Des Hippias Gattin hieſs *Myrſine*; Myrtichen. Daraus macht der händler *Byrſine*, Riemichen den Namen *Hippias*, Roſshaa ſpielend. Ein Knecht au Leibwache dieſer Frau *Rie* iſt unſers *Riemers* Ahnherr Deutſchen wird *berühmt* in b verdreht.

chön, wie ſinnreich du den Mann beſchlichen haſt im Wortkampf!
önnen wir dich preiſen doch ſo ſehr, als wir uns freuen!

Kleon.

ar, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt,
man den Handel zimmerte; nein ich wuſste wol,
uſammen ward genagelt alles und geleimt.

Chorführer (*zum Wurſthändler*).

he! nichts wol kannſt von der Wagnerſprache du!

Wursthändler.

iſt, was in Argos dieſer treibt, nicht unbekannt.
giebt er, daſs die Argeier uns er befreunden will;
geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern.
das, warum man ſo zuſammenblaſebalgt,
ich genau: denn für die Geſangenen ſchmiedet man.

Chorführer.[*]

lich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

Wursthändler.

ich auch hämmern Männer dorther wiederum.

Wagnerſprache, was bei uns Schiebergeſchimpf.

Die Argeier waren im Pelo- die einzigen, die nicht zu Lakedämoniern ſtanden. Unter dem Vorwande, ſie für die Athener zu gewinnen, hielt ſich Kleon im Peloponnes auf; er *ſchmiedete* aber unterdeſs ein Löſegeld für die Gefangenen aus Sfakteria (V. 393) zu eigenem Vortheil.

Und nimmer ſollſt du, wenn auch Silber, wenn auch Gold
Du ſchenkſt, mich bereden, wenn auch Freunde zum Flehn du ſchickſt,
Daſs nicht den Athenern alles Ich verkündige!

Kleon.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum Rath,
Von euch geſamt dort kund zu thun die Verſchwörungen
Und Zuſammenkünft' in Nächten wider das Heil des Staats,
Auch wie den Medern ihr und dem König euch verſchwurt,
Und was von Böotern hier *zuſammen ward gekäſt.*

Wurſthändler *(im Ton eines Lüſternen).*

Was wol der Käſe bei den Böotern thut im Preis?

Kleon.

Ich will, bei Herakles, ſo mit Macht ausdehnen dich!

(Er geht.)

Chorführer.

Auf, welchen Geiſt du, welche Seelenkraft du haſt,
Das zeige jezo; haſt du wirklich einſt verſteckt
Das Fleiſch dir zwiſchen die Beine, wie du ſelber ſagſt!
Denn laufen ſchleunig muſst du hin in des Rathes Saal.
Hineingeſtürzt ja wird uns der verleumden dort
Geſamt und ſonders, und aus der Schreierkehle ſchrein.

478. *Zuſammenküſen*, für zuſammenrühren. *Böotien* war das Marſchland der Hellenen: *Acharn.* V. 869 —.

Wursthändler.

eich geh' ich; erſt nur meine Tracht, das Eingeweid'
nd dieſe Meſſer, will ich niederlegen hier.

Chorführer (ihm ein Stück Fett reichend).

n jezo das, und ſchmiere deinen Hals damit,
s leicht du entſchlüpfen könneſt aus den Verleumdungen.

Wursthändler.

r gut geſagt das, und fürwahr ringmeiſterlich.

Chorführer (Knoblauch reichend).

n jezt auch dies und ſchnapp' es hinunter.

Wursthändler.

Nun wofür?

Chorführer.

s hiziger du, mein Freund, geknoblaucht ſeiſt zum Kampf.
h flink, dich geſputet!

Wursthändler.

Thu' ichs doch.

Chorführer.

Nun denke dran:
biſſen, herumgezauſet, abgenagt den Kamm,
h die rothen Läpplein ja verſchluckt, eh du wiederkommſt!

Chor.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,
Wie es wünſcht mein Herz; und behüte dich Zeus,
Obwalter des Markts! Und wann du geſiegt,
Dann wieder von dort umkehrend zu uns

3. Mit *Knoblauch* erhizte man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belaſtung! —

(An die Zuſchauer.)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,
Und vernehmt' Anapäſt', o ihr, die der Muſ'
Allſeitiger Kunſt
Ihr längſt nachſtrebt für euch ſelber.

Einer des Chors.

(An die Zuſchauer.)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Komödienfertiger, uns hier
Auch dringend erſucht, des Gedichts Vortrag vor dem ſchauenden Kreiſe zu wagen;
Nicht hätt' er ſo leicht wol ſolches erlangt. Doch nun iſt würdig der Dichter,
Weil grade mit uns er die ſelbigen haſst, und beherzt ausredet, was recht iſt,
Und edeles Muts auf den Tyfos ſogar eindringt, und die raffende Windsbraut.
Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er ſagt, gar mancher ihn angeht,
Nachforſchend, warum nicht ſchon vorlängſt er den Chor ausbitte ſich ſelber,
Das ſollen nunmehr wir, wünſchet er, euch kundthun. So ſaget der Mann denn:

510. *Tyfos*, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erſcheint Kleon ſchon V. 429.

512. Den *Chor ausbitte*, vom Choragen nämlich, der die Koſten hergab: *Acharn.* 1161. *Sich ſelber*, d. i. für ein Stück unter eignem Namen; denn drei frühere Komödien hatte Ariſtofanes unter fremdem Namen gegeben: *Wölk.* 521.

Digitized by Google

Nicht ſei aus erblödetem Sinn es geſchehn, daſs er zaudere, nein aus Betrachtung,
Wie die Kunſt der Komödienfertigung ſei voll Schwierigkeit mehr denn die andern;
Denn obgleich ihr viel nachtrachteten ſchon, doch begünſtiget habe ſie wenig;
Dann weil er längſt euch kennen gelernt, wie die 'Laun' alljährig ihr umſtimmt,
Und die vorigen ſtets, die gedichtet für euch, danklos, wenn ſie alteten, aufgebt:
Wohlwiſſend zuerſt, was Magnes erlebt, da des Haupthaars Gräue ſich einfand;
Er, welcher ſo oft, mitkämpfender Chör' Obmann, ſich geſtellet ein Siegsmal,
Und, jegliches Tons Ausüber vor euch, bald Lautnerin, bald wie Geflügel,
Bald Lydier, bald Feigmücke ſogar, bald als froſchgrünlicher Mummel,
Nicht Dauer gewann; nein, welcher zulezt, da er alt war, ferne der Jugend,
Ab wurde geſezt, ein verlebeter Greis, weil ſtumpf ſein ſchneidender Wiz ward;
An Kratinos zurück auch denkend, der einſt mit reichlichem Strome des Ruhmes
Durch Gefild' einfacher Natur hinfloſs, und, hervor aus dem Stande gewurzelt,

519. *Magnes*, einer der älteren Komödiendichter Athens. Die ſcherzhaft erwähnten Stücke von ihm hatten den Preis gewonnen. *Froſchgrünlicher Mummel*, in eine Froſchlarve vermummt.

525. *Kratinos*, der Komiker, hatte ſich ſelbſt als einen vollbrauſenden Strom geſchildert. Ariſtofanes malt dieſes Bild aus, und zeigt, wie mächlig jener vordem ſeine Nebenbuhler beſiegt habe.

Forttrug Eichſtämm' und Ahornſtämm' und mächtige Gegner von Grund aus;
Auch am Gaſtmahl galt kein anderes Lied, als: «Feigholzſolige Doro!»
Und: «Meiſter zu baun kunſtreichen Geſang!» ſo ſehr einſt blühete jener;
Doch jezt, wenn Ihr den alſo ſeht als Faſeler, jammert es euch nicht,
Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nachbleibt von der Saitenbeſpannung,
Und die Fugen geſamt ſchon klaffen zerlechzt; er, Greis nun, irret umher ſo,
Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt, und vor Durſte verſchmachtend,
Da er ſollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, ſich des Trunks freun im Prytaneion,
Nicht Faſeler ſein, nein ſchauen die Spiel' hochfeierlich nächſt Dionyſos.
Wie heftig ſodann ward Krates von euch, wie unbarmherzig gehudelt!
Der doch mit ſo wenigem Aufwand' oft euch froh heimſandte vom Frühſtück,
Da im feldkohlhafteſten Mund' als Brei ſtadtmäſsigſte Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von Kratinos auf die Sykofanten. *Doro*, eine komiſch erdichtete Göttin der Beſtechungen, wandelt auf ſykofantiſchen Sohlen aus Feigenholz, das wegen ſeiner Morſchheit verrufen war.

533. *Konnas*, ein abgelebter Flötenſpieler.

537. D. h. von der Augen- und Ohrenweide eines in der Frühſtunde aufgeführten Schauſpiels. Ariſtofanes tadelt leiſe ſowohl des Krates Geiſtesarmut, als das leicht befriedigte Athenervölklein. In *feldkohlhafter*, d. h. in gemeiner und *nüchterner* Sprache; denn man glaubte, der *Feldkohl*, Krambe, ſei des Weinſtocks natürlicher Feind.

dieſer allein doch hatte Beſtand, auf der Bühn'
einſt fallend, und einſt nicht. —
ı ſchwizend vor Angſt ſäumt jener bisher, und
dazú noch ſaget er häuſig:
ıderer ſein muſs einer zuvor, eh Hand an das
Steuer er leget,
dann auf dem Vorderverdeck daſtehn, und wohl
nach den Winden umherſchaun,
dann erſt ſein Schiflenker für ſich. Wohlauf
denn, um dieſes geſamt nun,
eſcheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorſprang
auf der Bühne zu ſchäkern,
ihm lautrauſchendes Rudergeklatſch elfmal mit
begleitendem Hurrah
es lenäiſchen heilankündenden Rufs,
als der Dichter von euch heimkehre vergnügt,
Da der Wunſch ihm gelang,
Glanzvoll die geheiterte Stirne.

Chor.

Strofe.

Reiſiger Hort, Poſeidon, dem
Ehernes Hufgetön der Roſſ'
Und ihr Gewieher wohlgefällt,
Und die mit blauem Schnabel raſch
Eilenden Kriegsfregatten,
Auch das Gerenn der Bürſchelein,

. Ein ſeemänniſches Gleichnis ... ſeekundige Volk: Nicht ...eſſenem Leichtſinn, ſon... ...ach ernſter und anhaltender ...ung, wage der Dichter einen ...denen Verſuch in der ſchwierigſten Gattung der Poeſie; drum verdiene er wol ein elfmaliges *Rudergeklatſch* und *Hurrah*, das ihn ermuntern wird, wie ein *lenäiſcher*, vom Dionyſos begeiſterter *Segensruf*.

Welche ſo ſtolz im Wagenkampf
Prangen, geplagt vom Dämon:
Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des zacks,
Herſcher du dem Delfin, Sunionſchirmer,
O Geräſtier, Kronos Sohn,
Du dem Formion liebſter, vor
Andern Ewigen auch Athens
Bürgern, zu dem Bedarf jezt!

(An die Zuſchauer.)

Hochgeprieſen ſei von uns nun unſerer Väter denn traun
Männer waren ſie, des Lands hier würdig un Feſtgewirks,
Die ſowohl zu Fuſs in Feldſchlacht, als in de logsflotte Kampf,
Überall obſiegend immer dieſe Stadt verherlichte
Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feind ſich ſah,
Hat gezählt ſie; nein der Mut war ſtracks ein tiger Schlagezu.
Und wenn auch einmal im Ringen ſie auf die ter taumelten,

557. S. *Wolk.* 13.

561. *Formion*, ein atheniſcher Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den groſsen Panathenäen, dem Hauptfeſte der Athener, das ſich alle fünf Jahre erneute (*Wolk.* 385), ſah man in dem Aufzuge von Greifen, Männern, Kindern, Korbträgerinnen, auch ein durch verborgene Räder fortgetriebenes Schif, worauf als Segel ei *gewirkter Teppich* prangte, man, nach vollendetem im Tempel der Athene Burg verwahrte. In dieſe pich waren, auſser den Hel ten der Athene in Gigante ten, eingewirkt auch die und Bildniſſe ſolcher Männ ſich zur Ehre der Göttin u verdient gemacht hatten.

Pflegten ſie ſich abzuſchütteln, und, verleugnend ihren Fall,
Rangen ſie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol
Hätte vormals um Gemeinkoſt angefleht den Kleänetos.
Jezt, wofern ſie nicht der Vorſiz lohnet und Beköſtigung,
Weigern ſie den Kampf. Jedoch Wir ſind gewärtig dieſer Stadt
Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.
Überdas verlangen nichts wir, als nur dieſes einzige:
Wenn der Fried' einmál zurückkehrt, und von Kriegsdrangſal wir ruhn,
Nicht mit Ungunſt aufgekämmet und geſtriegelt uns zu ſehn.

Chor.

Gegenſtrofe.

Göttin der Burg, o Pallas du,
O die du dies vor allen hoch-
heilige, dies an Kriegsgewalt,
Und an Poeten, und an Macht
Blühende Land beſchirmeſt:
Eile daher, und bringe mit
Jene zu Fehd' und Schlachten uns
Willige Kampfgenoſſin,
Nike, welche dem Chor freundlich geſinnt iſt,

573. Kleänetos hatte den Feldherrn die Koſt im Prytaneion beſchränkt. Wer hier, wie Kleon, geſpeiſt ſein wollte, muſste ſich an ihn wenden. Thukydides nennt einen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und ſtets wider die Feind' uns ſich vereinigt!
Jezt hieher denn gewandt den Schritt:
Noth ja iſt, daſs den Männern hier
Du mit allem Bemühn verſchaffſt
Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuſchauer.)

Was bekannt uns iſt von Pferden, werd' erwähnt auch ehrenhaſt.
Sind ſie doch des Lobes würdig. Denn wie viele Thaten ſchon
Thaten ſie mit uns gemeinſam, manchen Streifzug, manche Schlacht!
All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht ſo ſehr bewundern wirs,
Als wie ſie an den Bord der Roſsſchiff' eingeſprungen unverzagt,
Da ſie Tümmler erſt, auch Knoblauch theils und Zwiebeln eingekauſt,
Und darauf die Ruder faſſend, wie wir andern Sterblichen,
Fortgeſchwungen, und gewichert: «Hi hirrah! wer ſchwingt zumeiſt?
«Angeſtrengt uns mehr! Es ſchaft nicht! Ziehſt du bald, Sanbrennling du?» —
Aus nun ſprangen ſie vor Korinthos; jene drauf, die jüngeren,

594. Das Selbſtlob der Ritter, vor deren Tüchtigkeit zu Land und See Kleon zittere, wird durch das ſcherzhafte Lob ihrer Pferde gemildert.

602. *Sanbrennling*, edles Reitroſs: *Wolk.* 23.

603. Gleich nach der Begebenheit bei Pylos bekriegten die Athener *Korinthos* mit zweitauſend Mann Schwerbewaſneter auf ach-

n Lager ſich mit dem Huffchlag, oder ſchlepp-
ten Streu daher.
fraſsen auch die Krabben voll Begier ſtatt Me-
derklees,
ein' am Strand' hervorkroch, ſelbſt vom Grund'
auch aufgefiſcht;
heoros ſprach, geſaget hab' ihm ein Korinther-
krebs:
cklich doch, o Poſeidaon, wenn am Grund' ich
nicht einmal,
zu Land', und nicht zu Waſſer, jenen Rit-
tern kann entfliehn!»

Chorführer *(zum Wurſthändler).*

ſter Mann du, o du jugendhafteſter!
aſt du doch abweſend uns für Sorg' erregt!
lenn, nachdem du wohlbehalten biſt gekehrt,
r, erzähl' uns, wie das Geſchäft du ausge-
kämpft!

Wursthändler.

anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

Chor.

Strofe.

m, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln!
erlicher Redner, und, was wichtiger denn Re-
den iſt,

ſſen, und zweihundert *Rit-*
d Roſsſchiffen. Nach einem
Gefecht, entſchieden die
n Athens Vortheil.

607. *Krebſe* und *Krabben* heiſsen die groſsen und geringen Korinther als Seemänner.

614. *Nikobulos*, Rathsbeſieger.

Handler, o durchgehe doch
All und jedes mir genau!
Denn mir ſelbſt dünket ja,
Gern den längſten Weg auch ging' ich, (
hören!
Drum, o beſter Mann, getroſt nun ſprich, d
Wir alleſamt uns freun an dir!

Wursthändler.

Und traun zu hören lohnt es ſich die Thaten d
Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf
Fuſse nach.
Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgei
Graunwunderhaftig ſchmettert' er auf die Ritter
Wortblöcke ſchmetternd, und Verſchworene
er ſie.
Höchſtgläubig aber horchte zu der geſamte Rat
Da der mit ſeiner Lügen*meld'* ihn ſättigte,
Und barſch wie Muſtard ſehend, zog er die
empor.
Ich nun, da ich wahrnahm, daſs dem Gered'
gang man gab,
Und ſich von ſolchen Schäkerein anführen lieſs:
Auf, Schurkenvöglein, und o Schäkerer, murmel
Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o P
Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ic
bildet ward!
Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge ge
mir,
Und die Stimme ſchamlos! Als ich ſo tiefſinnig
Poſaunte Vorbedeutung rechts ein Wüſtlingsarſ

629. *Lügenmelde*, eine *Lüge*, gleich der ſchnell aufſchieſsend
tenmelde.

nahm ſie mit Kuſs auf. Dann den Hintern angeſtemmt,
einander ſprengt' ich das Gatter, und weitofnes Mauls,
ſchrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich her,
die frohe Botſchaft wünſch' ich zuerſt Euch kund zu thun!
jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der Krieg,
mals ſo wohlfeil ſah ich noch die Gründlinge!»
ward das Antliz Aller klar von Heiterkeit;
ſie kränzten mich für die gute Botſchaft. Ich darauf,
hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:
der Gründlinge ſich zu kaufen viel für den Obolos,
aller Handwerksleute Schüſſelchen weggeraſt.
klatſchte Beifall, und auf mich gaſt' alles her.
merkte der Paflagonier das, als, kundig traun,
was für Reden ſich der Rath zumeiſt vergnügt,
Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,
ſolche Glücksbotſchaft man uns ankündigte,
weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.»

. Der geweihte Raum im Gebäude, wo ſich der Senat ...mmelte, war, wie die Pnyx ...ert. 43) mit einem nicht ... hohen (V. 631. 674) Latten... umſchloſſen, durch welches ... Flügelthor ging. Drinnen ſtan... Bildſäulen des Zeus, der Athe... und der Heſtia, denen die Se... bei ihrem Eintritt opferten. Bis ans Gehege zu gehn war jedem vergönnt; daſs aber der Wurſthändler frech in den heiligen Bezirk eindrang, zeigt, wie ſehr er den eben verehrten Göttern anhing.

649. Auf Unkoſten der Handwerker ſollen die Rathsmänner allein Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.
Als Ich mit Rinderfladen nun mich ſah beſiegt,
Sogleich mit zweimah hundert Stieren trumft' ich ab.
Dazu ermahnt' ich, daſs der Jagdgöttin zum Dank
Ein Tauſend Ziegen man gelobt' auf morgen früh,
Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obolos.
Kopfnicken mir nun ſah ich rings den ganzen Rath.
Er, ſolches hörend, ward verduzt, und dämelte;
Da ſchleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.
All' izt in Aufruhr wegen der Gründlinge ſtanden ſie.
Er aber bat ſie, wenige Zeit zu verweilen noch:
«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden will,
«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorſchläg' hergebracht.»
Doch jene geſamt aus Einem Munde ſchrien empor:
«Was? Friedensvorſchläg' izt, nachdem, o Alberner,
«Sie gemerkt, daſs wohlfeil ſind bei uns die Gründlinge?
«Nicht brauchen wir Frieden; laſst den Krieg fortſchlendern ſo!»
Dann ſchrien ſie, daſs die Prytanen gleich fort ſollten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anſpielung auf das Sprichwort: über *einen Rinderfladen* zanken, ſtatt, über *eine Kleinigkeit*.

664. *Prytanen*, Vorſteher des Senats (*Acharn.* 19). *Trabanten* oder *Schüzenmänner* (*Lyſiſtr.* 184) ſahen in Verſammlungen auf Ruhe und Ordnung, und ſchleppten die irreredenden Faſeler fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geſchehen ſollte, und (V. 712) dem alten Thukydides geſchah.

I ſprangen hinweg nun über die Schranken allenthalb.
rannte voran, und den Koriander kauſt' ich mir
mt, und den Porre, was ſich nur auf dem Markte fand.
uf für die Gründling' als Gewürz vertheilet' ichs
armen Schluckern ganz umſonſt, und erwarb mir Dank.
überlobten und überklatſcheten alle mich
übermäſsig, daſs ich mir den ganzen Rath
dem Obolos Koriander einfing, ich, der kommt!

Chor.

Gegenſtrofe.

Alles nun vollendet haſt du, ſo wie muſs ein Glückskind.
I ſich dem Betrieger doch ein anderer mit Erzbetrug
Reichlicher noch ausgeſchmückt,
Ja mit tauſend Ränken und
Glatten Fuchsſchwänzelein.
Aber ſorg' auch, daſs du auskämpfſt nun, was nachbleibt,
Heldenmütig; Kampfgenoſſen haſt du hier
Uns Wohlgewogne, weiſst du längſt.

Wurſthändler.

rhaftig, der Paſlagonier kommt dort angetrollt!

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, w
mengt,
Als wollt' er mich ſchnaps einſchlucken! Ha
wie frech!

Kleon.

Wenn nicht dir Verderb ich ſchaffe, wo noch
Lugs
Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und

Wursthändler.

Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den
lerwind,
Ab trampl' ich den Plumptanz, und umher k
ich eins!

Kleon.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfreſſe
Aus dieſem Land' hier, nicht zu leben verlan
mehr!

Wursthändler.

Ausfreſſen? Ich denn, wenn ich nicht ausſauſe
Ja bis zu dem Grund' ausſchlürfend, ſelbſt auch
plaze drob!

Kleon.

Tod dir! bei dem Vorſiz' ſchwör' ich es, de
Pylos gab!

Wursthändler.

Seht doch, bei dem Vorſiz! Ha dich ſchauen
ich einſt
Aus dieſem Vorſiz auf des Theaters Hinterbank

691. Der Polterer (V. 2) als Meer gedacht, das vor einem annahenden Orkane zu wogen beginnt.

695. Deiner Drohungen lach' ich, und tanze dazu mit Hohn

701. Der geſtohlene Ruhm los hatte ihm den Vorſiz i ſammlungen verſchaft.

Kleon.

m Stock dich feſſeln werd' ich, ja bei des Himmels Macht!

Wursthändler.

, wie hizig! Auf, was biet' ich zu ſchmauſen dir?

as für Zukoſt ſchmauſeſt du gern? Doch den Seckel wol?

Kleon.

eiſs' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Gedärm!

Wursthändler.

krall' ich dir hiermit deine Prytaneionskoſt!

Kleon.

chlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir büſsen ſollſt!

Wursthändler.

ſchlepp' ich ſelbſt hin, und durchſchüttele dich noch mehr!

Kleon.

rmes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.
ber hab' ihn gar zum Geſpött, ſo viel ich will.

Wursthändler.

anz du den Demos doch dir ſelbſt ſchon eigen glaubſt!

Kleon.

kenn' ich jenen, was er ſich gern einpappen läſst.

Wursthändler.

manche Pflegamm', alſo ſpeiſeſt du ihn ſchlecht;

Prytaneionskoſt: 282.

Denn des Vorgekäueten ſtreichſt du wenig ihm
ein,
Und ſelber haſt dreimal ſo viel du hinabgeſchluc

Kleon.

Ja wol, bei Zeus, durch meine Kunſtbehendigke
Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geen

Wursthändler.

Mein Arſch alhier auch iſt in ſolcher Kunſt geü

Kleon.

Nicht wähn', o Guter, daſs im Rathe du mich
höhnſt!
Auf, gleich zum Demos laſs uns gehn!

Wursthändler.

Nichts hindert
Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns

Kleon.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater,

Wursthändler.

Komm gleich heraus, mein allerliebſtes Demosle

Demos.

Wer ſind die Rufer? Wollt ihr gleich von der
hinweg?
Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezauſt!

719. Bald wird ihm reichlich der Bauch *ausgedehnt*, bald durch ſchmale Biſſen *geengt*.

727. Der *Segensölzweig*, ein mit weiſser Wolle umwundener Ölzweig, woran man Feigen, kleine Brote, Fläſchchen mit Honig, Wein, Öl, und Ähnliches gehängt, an den *Pyanepſien* von Knaben noch lebender Elte der Thüre des Apollontempe einem beſonderen Feſtliede gen: damit der Gott die Öl zungen und Schaftriften vor tigem Kriege ſchüzte, und

Kleon.

n her, daſs du ſchaueſt, welche Schmach ich dulden muſs!

Demos.

o Paflagonier, kränkt dich?

Kleon.

Schläg' um deinethalb

ing' ich von dem hier, und von den Bürſchlein dort!

Demos.

Warum?

Kleon.

dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

Demos.

biſt denn du dort eigentlich?

Wursthändler.

Nebenbuhler deſs,

ich längſt dich lieb hab', und dir wünſche wohlzuthun,

ſonſt noch viele, Männer fein' und edler Art.

macht es uns unmöglich dieſer hier. Denn du,

hübſche Knäblein biſt du Liebenden wunderlich:

Feinen und die Edelen, nicht empfängſt du die,

m du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,

hmachern auch, und Lederhändlern, dich ergiebſt.

Kleon.

Demos thu' ich Gutes ja.

mit Erzeugniſſen und rüſti-
Jugendkraft ſegnete. Nach
Feſte behielt man ſolche
Zweige an den Hausthüren bis
zum folgenden.

Wurſthändler.

Sag' an, wodurch?

Kleon.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,
Und ſchiffend dorthin, uns die Lakonen holete.

Wurſthändler *(ihm nachäffend).*

Auch ich umher ſo ſchlendernd hab' aus der mir,
Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf wandt.

Kleon.

Nun denn berufend alſobald die Verſammelung,
Um zu ſehn, o Demos, wer von uns wohlwolle
Dir iſt, entſcheide, daſs du ſolchen wieder lieb

Wurſthändler.

Ja ja, entſcheid' es immer, nur in der Pnyx nicht!

Demos.

Jedoch zur Sizung iſt mir ſonſt kein Ort genehm
Nein, weiter vorwärts! muſs es gehn gradhin Pnyx.*

(Er und Kleon gehen ab

Wurſthändler.

O weh mir Unglückſeligen, weh! Denn der Alt
In ſeinem Hauſ' iſt er, wie niemand, hoch geſc
Doch ſobald er dorthin ſich geſezt in den Fe raum,
So ſperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das gen ſchnappt.

CHORFÜHRER.

mufst du alles Takelwerk anſtrengen deinem Fahrzeug,
nd bringen Feuermut, und Wort' ungeſtümes Nachdrucks,
ſomit du den dir unterwerfſt. Denn er iſt ein Schlaukopf.
er ſelbſt, wo unwegſam es ſcheint, guten Weg ſich bahnet.
b denn brich hervor mit Macht und ſtürm' auf jenen Mann los.
hüte dich wohl, und eh er das Schif dir anlegt, eile zuvor du,
auf der Delfin' hochſchmetterndes Blei, und halte das Boot in Bereitſchaft.

(Volksverſammlung in der Pnyx.)

KLEON.

r Schuzgöttin Athenäa zuvor, die unſere Stadt in Gewalt hat,
ich mit Gebet, wenn je für das Wohl des atheniſchen Volks ich gezeigt mich
reflichſten Mann, nach dem Lyſikles dort, nach der Kynna, und Salabaccha:
ferner, wie jezt, ohn' etwas zu thun, ich fortſchmauſ' im Prytaneion.

Delfine, groſse Maſſen von ler Eiſen, in Geſtalt eines , die man auf enternde herabſchmetterte. — *Halte oot bereit*, im Fall er dein Schif übermannt.

764. Mit dem Schafviehhändler Lyſikles (V. 129) werden zwei berüchtigte Mezen genannt.

Doch wenn ich dich haſſ', und, o Demos, dir nicht beiſpring' in den Kampf, ich allein auch;
O verderb' ich, und werd' aus einander geſägt, und zerſchnitten dem Joch zur Beriemung!

WURSTHÄNDLER.

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das herzlichſte; werd' ich zerſtückelt,
Und mürbe gekocht im Kaldaunengehäck! und wo dies noch nicht dir Vertraun giebt;
Auf der Raspel ſogleich klein rasple man mich in den Mörſerſalat zu dem Käſ' hier!
Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar ich geſchleppt ſein zum — Kerameikos!

KLEON.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos, ein anderer Bürger?
Da ja ſtracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir reichliches Geld ich geliefert
In die Kaſſe des Staats, dort peinigend wen, dort ängſtigend, dort auch erſuchend,
Nicht achtend im ſämtlichen Schwarm jemand, wenn dir ich würde gefällig.

WURSTHÄNDLER.

Dies, Demos, erſcheint nicht groſsachtbar. Ich ſelbſt will ſolches dir anthun:

771. An der *Mannheit* wurden Verbrecher *geſchleppt*, und ins Barathron, eine tiefe Grube bei Athen, geſtürzt. — Im äuſseren *Kerameikos*, den die Stadtmauer vom inneren ſchied, war die Grabſtätte mehrerer wohlverdienten Männer, und der in den Perſerkriegen gefallenen Bürger, mit Ausſchluſs der Todten bei Marathon, die auf dem ehrenvollen Wahlplaz feierlich beerdigt wurden. *Geſchleppt ſein* — zur Sündergrube, erwartet man, und hört — *zum Kerameikos*, wo ſeit dem Sittenverfall wol mancher Unwürdige begraben lag.

ſſen das Brot vor des Anderen Mund', und dir vorſezen, das kann ich!
wie der nicht iſt dein liebender Freund, deſs will ich zuerſt dich belehren,
ſondern allein drum, weil er bei dir der erwärmenden Kohlen Genuſs hat.
dich, der die Meder in Marathon einſt mit dem Schwerte bekämpft um das Land hier,
iegend das Erbvorrecht der mit Macht herklatſchenden Zung' uns verſchaft hat,
nun auf dem Felſengeſtein ſo hart daſizenden ſchauet er ſorglos,
alſo, wie Ich dies Polſter geſtopft dir bring'. Auf, hebe dich jezo,
ſeze dich weich, daſs jenen du nicht abreibſt, der in Salamis mitwar.

Demos.

biſt du, o Mann? Abkömmling vielleicht biſt Du von Harmodios Sippſchaft?
n ja handelteſt du wahrhaft wie ein Edeler, und wie ein Volksfreund.

Kleon.

ein winziges Stück Liebkoſunglein ſo geneigt dich jenem gemacht hat!

Wursthändler.

winziger noch ſind die Stückchen, woran du ſelbſt den geköderten einſingſt.

Mitwar, als rüſtiger Mithel- ...rch Anſtrengung der Len- ...akels beim Rudern in der ...dacht. *Demos*, in deſſen ... das handfeſte Volk der ...er, Handwerker und Seeleute gedacht wird, hat die Geſtalt eines faſt achtzigjährigen, wie der alten Marathonſchläger noch mehrere übrig waren: *Acharn.* 180.

785. *Harmodios*, Volkserretter: *Acharn.* 989.

Kleon.

O gewiſs, wenn je ſich ein Mann darſtellt, der mehr dich Demos vertheidigt,
Der mehr als Ich dir Liebe beweiſt, gleich wag' ich das Haupt in die Wett' hin!

Wurſthändler.

Wie liebeſt denn du, der du dieſen zu ſchaun, wie er dort herbergt in den Fäſſern,
Und im Geiergeniſt, und in Wachtthürmlein, acht Jahre beinah, unerweicht biſt,
Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmſt? der, ſobald Archeptolemos hieher
Uns Frieden erbot, du ſolchen verſcheuchſt, und hinweg gar jagſt die Geſandſchaft
Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fuſs in den Steiſs, da ſie uns Ausſöhnungen anträgt?

Kleon.

Daſs Herſcher er ſei der Hellenen geſamt! Denn es ſteht ſo in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten ſeit dem Beginne des Kriegs in Athen, und muſsten ſich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige ſogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfäſſern.* Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt feſt, durch Vereitelung des Friedens, ſondern *qualmte es*, wie die Bienen, zu *Tode*, um ihm den Erwerb zu rauben.

793. Zum Beſten der Eingeſchloſſenen in Sſakteria, ſchickten die Lakonen eine Geſandſchaft unter *Archeptolemos* nach Athen mit Friedensvorſchlägen. Kleon widerſezte ſich durch unmäſsige Foderungen, und, als die Geſandten, die ſich gegen den Hauſen nicht auslaſſen wollten, einen Ausſchuſs zur Beſprechung foderten, beleidigte er ſie mit dem Vorwurf unredlicher Abſichten; worauf ſie gekränkt abzogen: *Thuk.* IV, 22.

796. Durch Orakel teuſchten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61. u. 996. Welch eine Ausſicht, nach Beſiegung des Peloponnes, im reichen Arkadien für

dieſer einmal in Arkadia ſoll fünf Obole ziehn
heliaſtiſch,
er nur ausharrt. Ihm ſchaff' ich indeſs voll-
kommene Pfleg' und Bedienung,
ttelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den
Triobolos einſtreicht.

Wurſthändler.

ſorgſt du, bei Zeus, daſs Herſcher er werd' in
Arkadia; ſondern vielmehr, daſs
ſcheſt nach Raub, und Geſchenk' einziehſt von
den Städten umher. Doch der Demos,
len Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht
ſchauet er, was du da ſchalkeſt,
unter dem Druck armſeliger Noth, um die Löh-
nung gaft er zu dir auf.
wenn auf das Land einſt wiedergekehrt fried-
ſelige Tag' er verlebet,
im Sangengericht ſich den Mut auffriſcht, und
der Ölpreſſ' einen Beſuch giebt;
ſiehet er, welch unſchäzbares Gut durch Löh-
nungen ihm du geſchmälert.
kommt er zurück dir bäuerlich barſch, und ge-
gen dich ſucht er den Kieſel.
ſieheſt du wohl, drum teuſcheſt du ihn, und
träumſt was daher von dir ſelber.

Kleon.

icht furchtbar, daſs ſolches du ſagſt mir ins Ant-
liz, und mich verunglimpfſt
len Männern Athens und dem Demos hier? mich,
der mehr Gutes gethan hat,

bole richten zu können, da nur bis zu drei Obolen (255) ge-
ben der Heliaſt es damals bracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themiſtokles ſelbſt, weit
mehr zum Gedeihen der Stadt ſchon!

Wursthändler.

«Oh Argos, o Stadt! hört, was er da ſagt!» Dem
Themiſtokles gar dich vergleichſt du?
Ihm welcher gemacht hat unſere Stadt ganz voll, die
er fand bis zum Rand voll,
Auch oben darein zu dem Frühſtück noch den Peiräeusbrei
ihr gerühret,
Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm,
ihr neuere Fiſche gereicht hat!
Doch geſtrebt haſt Du, daſs bewohnen Athen kleinſtädtiſche
Bürger in Zukunft,
Da die Mauern du engſt, da Orakel du tönſt, dem
Themiſtokles gar dich vergleichend.
Und dér gleichwol muſs meiden das Land; Du wiſcheſt
die Händ' an Achillsbrot.

Kleon.

Iſts nicht furchtbar, daſs ſolches ich muſs, o Demos,
hören von ſolchem,
Weil hold dir ich bin?

812. Themiſtokles, der Sieger bei Salamis, lieſs das nach der zweiten Zerſtorung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbaun und befeſtigen: wodurch er dieſe Stadt zur Seemacht bildete, und ſo den Grund zu ihrer nachherigen Groſse legte: *Thuk.* I, 93. Troz ſeiner Verdienſte um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und ſtarb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk ſchmeichelnd, dieſen Mann herabwürdigt, iſt ſo ſchamlos, als ſinnreich die Wendung des Wurſthändlers, der, um ſeinen Demos nicht zu emporen, bloſs das eine unleugbare Verdienſt hervorhebt: Themiſtokles habe den fiſchreichen Piräeus den Athenern zum täglichen Morgenbrei vorgeſezt.

818. Du wiſcheſt die Händ' an *Achillsbrot* (V. 413). So hieſs das kräftigſte Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

Demos (*zu Kleon*).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnnecke ſo
ſchmählich!
n um vieles zu viel ſchon daurts, ſeitdem mir ge-
heim in der Aſche du backeſt!

Wursthändler.

verruchteſte Schelm, mein Demoslein, der genug
Schelmſtreiche geheckt hat!
Wenn du träg' aufgähnſt, bald blattet er ſich
Von der Geldbüſsung manch ſaftiges Blatt,
Und ſchlingt es hinab, bald löffelt er rechts
Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

Kleon (*mit heftigem Handſchlagen*).

Nicht ſollſt du dich freun; denn Beweis ſtell' Ich,
Daſs diebiſch du drei Myriaden entwandt!

Wursthändler (*ihm nachäffend*).

Was ſchlägſt du die Flut mit dem Rudergeklatſch?
Du, der ſo verrucht an dem Demos hier
Der Athener gethan! Dir ſtell' ich Beweis,
Bei Demeter, ſo wahr mein Leben mir lieb,
Daſs aus Mitylen' ein Geſchenk du zogſt,
Wol vierzig Minen und mehr noch!

M. Bei Niederlegung eines öf-
ſches Amtes muſste man vor
Männern, die Logiſtai hie-
Rechenſchaft ablegen. Ward
Geldbuſse zuerkannt, ſo
Kleon davon ein Erkleckli-
der Staatskaſſe zu entziehn.

B. Als die Inſel Mitylene zum
mal von den Athenern ab-
len war, beſchloſſen dieſe, auf
s Betrieb, ihren Untergang.
kaum war das Schif mit dem
Befehl an den atheniſchen Feld-
herrn Paches nach Mitylene abge-
gangen, ſo ward das Volk von an-
weſenden Mitylenern umgeſtimmt.
Eine neue Verſammlung beſchlieſst
Gnade; und ein Eilſchif mit Ge-
genbefehlen bringt Rettung nach
Mitylene. Kleon hatte zur Milde-
rung von den Mitylenern in Athen
eine groſse Geldſumme empfangen;
dennoch drang er auch in der
zweiten Verſammlung hartnäckig
auf den vorigen Beſchluſs.

Chorführer.

«O du, der allen Menſchen Heil, das gröſste gebracht hat!»
Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn w ſó du fortgehſt,
Der gröſst' in Hellas wirſt du noch; ja du l allein uns
Die Stadt, und jeden Bundesſtaat machtvoll, und t den Dreizack,
Womit du reiches Gut dir ſchaffſt, umſchwingend und rüttelnd.
Nicht laſs ihn los den Mann, da nun dir guten er darbot!
Ihn unter kriegſt du ſonder Müh, ſo kräftig iſ Bruſt dir!

Kleon.

Noch nicht, o Freunde, kams damit ſo weit, bei ſeidaon!
Denn ſeht, von mir vollendet ward ſolch eine T daſs wahrlich
Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch Maul geſtopft wird,
So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas n bleibt!

Wursthändler.

Halt ſtill bei jenen Schilden; denn dort guten auch gabſt du.

838. Du *trägſt den Dreizack*, d. i. du biſt der *erſte* im *meerherſchenden* Athen.

845. Nach vollendetem Kriege wurden erbeutete Schilde in Tempeln aufgehängt, vorher aber durch Abnahme des Riemengehen möglichen Volksaufſtand unt bar gemacht. Kleon, der — ger bei Pylos, hatte die Ri weil er ſelbſt deren genug b weislich daran gelaſſen.

wars ja recht, woſern du liebſt den Demos, daſs bedachtſam
e mitſamt dem Riemgehenk im Tempel aufgehängt haſt.
dies, o Demos, iſt ein Fund, daſs, wenn einmal du wünſcheſt,
dann zu züchtigen, dieſen da, dir ſolches nicht vergönnt ſei.
ieheſt ja, welch einen Schwarm er hat von Lederhändlern
Jugendkraft; und dieſe rings umwohnen Honighändler,
Käſehändler. Alles dies, zuſammen ſteckts die Köpfe:
wenn du ſchon aufbrauſeſt und ausſähſt wie ſcherbenſpielhaſt,
Nacht hinweg ſie raſten gleich die Schilde dort, und laufend
nſren Vorrathshäuſern uns verſperrten jeden Zugang.

Demos.

h! ich Armer! Haben ſie ihr Riemgehenk? O Schelm du!
lange zwackteſt du mich ſchon alſo, du Volksbeſchneller?

Scherbenſpiel, ein Spiel der mit Topfſcherben, bedeutet s Scherbengericht (Oſtrakisund *ſcherbenſpielhaft* ausmit dem Scherbengerichte Durch den Oſtrakismos nicht Verbrecher beſtraft, Bürger von verdächtigem wicht entfernt. Ehemals traf er nur Bürger, wie Themiſtokles, Ariſteides, Kimon; jezt war ſein Anſehn ſchon ſo weit geſunken, daſs er auf einen Kleon anwendbar ſchien. Wenig Jahre nachher ward dieſes Gericht abgeſchaft, nachdem es durch ehrenhafte Verweiſung des Hyperbolos ſich befleckt hatte.

Kleon.

Seltſamer, nicht des Sprechers doch ſei ganz, und wähne ja nicht,
Daſs einen beſſeren Freund denn mich du findeſt, der allein ich
Gedämpſt Verſchwörung und Verrath; denn nichts entging mir jemals,
Wenn ſich in der Stadt Aufruhr erhob; nein ſtracks ein Zeter ſchrie ich.

Wurſthändler.

Gleich ja wie Fiſcher, wenn ſie Aal' einfangen wollen, thuſt du.
So lange ruhig ſteht der See, bekommen ſie durchaus nichts;
Doch wann ſie aufwärts und hinab den dicken Schlamm gerühret,
Dann giebt es was. Auch du bekommſt nur, wann die Stadt du aufwühlſt.
Dies eine ſage mir: da du ſo viel verkaufſt an Leder,
Haſt je du eine Sole dem geſchenkt zu ſeinen Pompſchuhn,
Du, der von Lieb' und Liebe ſchwazt?

Demos.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

Wurſthändler.

Erkennſt du denn ihn jezo, wie er denket? Ich dagegen,
Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen ſchenk' ichs!

Demos.

Dich ſchäz' ich, was auch bekannt mir iſt, den beſten Freund des Demos,

der am meiſten dieſer Stadt wohl will, und dieſen Zehen!

Kleon.

nicht entſezlich, daſs ein Paar Pompſchuhe ſolche Macht hat;
mir du deſs nicht mehr gedenkſt, was dir ich ſchaffte, der ich
Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abgewiſcht ward?

Wursthändler.

nicht von dir entſezlich auch, daſs *Afterſchau* du vornimſt,
l Durchgerüttelten Ruhe giebſt? und ohne Zweifel dies auch
ſt du aus Scheelſucht nur, damit ſie nicht als Redner aufſtehn!
h dieſen ſehend ohne Rock, den ſo bejahrten Mann da,
eines Ermelwamſes haſt den Demos du gewürdigt,
ſtrengen Winter. Aber Ich, ſchau, dieſen dir verehr' ich!

Demos.

etwas hat Themiſtokles auch nie herausgegrübelt!
r iſt er klug erſonnen, der Peiräeus; mir jedoch, traun,
ht gröſser ſcheint die Erfindung mir zu ſein, als die des Leibrocks!

8. *Gryttos* ein wol nicht unbe-
ter Athener, ward von Kleon,
a fürchtete, unnatürlicher Büberei angeklagt, und aus der Zahl der edelen Bürger *gewiſcht*. Ein Kinäde verlor das Bürgerrecht.

Kleon.

Weh mir, mit welchen Äfferein, Schalksaffe, du herumdrillſt!

Wursthändler.

Nein, ſondern was dem Trinker wol geſchieht, ı drängt die Nothdurſt,
Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Panto brauch' ich.

Kleon.

Doch nicht zuvorthun ſollſt du mirs im Schmeic Ich verehr' ihm
Noch dieſes Kleid hier. Aber du wehklag', o ker!

Demos.

Ahbah!
Zu den Raben fahr' in Verderb, der du ſo g ſtinkſt nach Leder!

Wursthändler.

Dies hat er mit Fleiſs dir umgehüllt, daſs du in Qualm erſtickeſt.
Vordem auch hat er dir nachgeſtellt. Du weiſst wie das Würzkraut
Des Silſions im Preiſe ſank ſo niedrig?

Demos.

Ja, ich wei

Wursthändler.

Abſichtlich hat es der bewirkt, daſs ſo der Preis abſank;
Damit ihr äſst wohlfeiles Kaufs, und dann in der H

887. Die Athener lagen unbeſchuht auf den Polſtern am Schmaus, indeſs die Pantoffeln im Nebenzimmer ſtanden. Von Nothdu drängt, huſchte man oft in f

ſend ſich den Wechſeltod anhauchten alle Richter.

Demos.

l, bei Poſeidon, mir auch hat es geſagt der Meiſter Kothing.

Wursthändler.

wurdet ihr im Fiſten nicht auch wol einmal geröthet?

Demos.

l, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eigner *Ausdruck*.

Kleon.

as für groben Juxerein du, Schäker, mich beläſtigſt!

Wursthändler.

hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzuflunkern.

Kleon.

berflunkern ſollſt du mich! — Denn dir zu ſchaffen denk' ich,

mos, daſs ohn' alles Thun du des Lohns ein Näpſchen ausſchlürfſt.

Wursthändler.

ber, dieſes Büchſelein voll Salbe dir verehr' ich,

Der *Afterredner*, auf den
t, hat es ihm *vernehmlich*

Geröthet, von einer kräfti-
Wirkung des Silfions.

Pyrrhander (Rothmann), ein verrufener Angeber, ſo genannt, meint der Wurſthändler, weil er zum öffentlichen Vortrage dieſen geheimen *Ausdruck* zu fügen pflegt.

904. Selbſt *ohne zu richten*, ſoll Demos ſeinen Triobolosſold (51) zur Leibespflege einziehn.

Daſs du am Schienbein dir damit die Schw
überſalbeſt.

Kleon.

Ich aber, dir die grauen Haar' ausleſend,
jung dich.

Wurſthändler.

Sieh da, empfang den Haſenſchwanz, und wiſc
die Äuglein.

Kleon.

Wenn du dich ſchnäuzeſt, Demos, wiſch' hie
an meinem Haupt ab.

Wurſthändler.

An meinem hier! an meinem hier!

Kleon.

Ich traun beſtelle dich zum Schifs-
hauptmann, daſs Aufwand eignes Guts
Du machſt an deinem alten Wrack,
Wo nie des Aufwands End' erſcheint,
Und nie der Schifsausbeſſerung!
Auch werd' ich wol einrichten, daſs
Ein morſches Segel du bekommſt!

Einer des Chors *(zum Wurſthändler).*

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch
Sein Überkochen! Weggeraſt

911. Zu den auſserordentlichen *Staatslaſten* (Leiturgien) gehorte die *Kriegsſchazung* (923) und die *Flottenausrüſtung* (Trierarchie), welche reichen Bürgern auferlegt wurden. Noch im ſiebenten Jahre des peloponneſiſchen Krieges gab der Staat *beſegelte Schiffe*, und beſtritt die Lohnung, der *Schifshauptmann* (Trierarchos) fügte Ruder, Schifsgeräth und Ve
gen hinzu. Kleon vergiſst
der Wut bis zu der lä
ſchamloſen Drohung, er wo
armen in die Klaſſe der
hineingelogenen Wurſthänd
ſo ſchadhaftes Schif zur Au
rung übergeben, daſs er ſe
zes Vermögen daran ſezen

Des Holzes was, und abgeſchäumt
Sein ſprudelnd Drohn mit jenem da!
(auf den Kochlöffel zeigend.)

KLEON *(zum Ritter).*

»Du ſollſt mir das abbüſsen ſchön,
Gepreſst von ſchweren Schazungen!»
Denn Ich betreibe, daſs man dich
In der Reichen Klaſſ' einſchreiben ſoll!

WURSTHÄNDLER.

Ich werde dir androhen nichts;
Nur wünſchen laſs mich dieſen Wunſch.
Die Pfanne voll Hornfiſche ſteh'
Auf der Tafel brätelnd; aber du,
Bereit zum Vortrag wegen der
Mileſierſach', und zum Gewinn
Des Talentes, wenn du durchgeſezt,
Beeifre dich, daſs, vollgeſtopft
Mit den Fiſchen, du noch zeitig hin
Zur Volksverſammlung kommſt; doch eh
Du aufgegeſſen, hol' ein Mann
Dich ab; und du, das Talent zu ſahn
Verlangend, friſs
So haſtig, daſs du ſtickeſt!

CHOR.

ſchön, o ſchön! gebe das Zeus und Apollon,
Und auch Demeter!

DEMOS.

ſcheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar
guter Bürger, ſo wie niemand wol zur Zeit
findet unter den vielen Obolosmännern hier.

a. Kleon hatte von den Mile- ein Talent entweder erpreſst, oder
b) man weiſs nicht weshalb, als Beſtechung empfangen.

Doch dein Verliebtthun, o Paſlagón, knoblaucht mich heiſs!
Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein Haushalter bleibſt du!

Kleon.

Nim. Doch ſicher ſei, wo nicht
Du mir die Wirtſchaft läſſeſt, daſs ein anderer,
Der mich an Schalkheit überſchalkt, aufſtehen wird.

Demos.

Unmöglich iſt doch dieſer Ring der meinige;
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erſcheint darauf;
Ich müſste denn blind ſein.

Wursthändler.

Laſs doch ſehn. Was ſtand darauf?

Demos.

Ein Kloſs von Rindfett, wohl im Feigenblatt gedämpft.

Wursthändler.

Nicht ſtehet dér hier.

Demos.

Nicht der gedämpſte Kloſs? Was denn?

Wursthändler.

Ein ſchnappender Fiſchaar, der vom Fels herſchreit zum Volk.

945. Wenn du mit dem Ledergeruch mich anliebelſt, ſo gerath' ich in Hize, wie von Knoblauch: 493.

953. Der alte *Demos* hat mit *Dämel*wiz in ſein Siegel einen *gedämpften Kloſs* geſezt, und zwar von *Rindfett*, ohne Arg zu haben, an welcherlei Eigenſchaften ein Spötter dabei denken kann.

955. Kleons Sinnbild, ein *Fiſchaar*, nach leckeren *Fiſchen* gierig, auf dem *Fels* (dem Rednerſtein in der Pnyx) zum Volke ſchreiend. Von Kleons Fiſchliebe ſ. V. 282. 353. 928. 1177.

Demos.

ah! ich Armer!

Wursthändler.

Nun was giebts?

Demos.

Weg! heb' ihn weg!
t meinen hatt' er, ſondern den des Kleonymos!
 von mir empfang' izt dén, und ſei Haushalter mir.

Kleon.

 nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!
lu die Orakelſprüche haſt gehört von mir!

Wursthändler.

auch von mir jezt.

Kleon.

Aber wenn du dieſem glaubſt,
melker werden muſst du.

Wursthändler.

Doch wenn dieſem da,
abgezwickt gehn muſst du bis auf den Myrtenkranz.

Kleon.

llm, die meinigen ſagen, daſs du herſchen ſollſt
ganzen Erdkreis, ſchön gekränzt vom Roſenkranz.

. Der ſeige Wüſtling *Kleo-* (*Acharn.* 88. 853) gleicht Kleon, wie am Namen, der har bedeutet, ſo an Leckerei. 1294.

. Glaubſt du dieſem, ſo wirſt s deiner Seemacht zur elenleckerwirtſchaft zurückſinken.

. Folgſt du ihm, er wird dich baar und bloſs machen bis auf deinen Myrtenkranz. Die Myrte kränzte den Sieger für Vaterland und Freiheit, und ſchmückte die Archonten und Richter. Sie war alſo die Altagszier des hochmögenden Demos von Athen.

965. Vielmehr im *Feſtkranze* ſollſt du über den ganzen Erdbo-

Wursthändler.

Jedoch die meinigen ſagen, daſs hochprangend
In geſticktem Purpur und im Kranz auf golden
Geſchirr verfolgeſt Smikytha und ihren Mann.

Kleon.

So geh und hole die heraus, daſs dieſer hier
Sie ſelbſt vernehme.

Wursthändler.

Gern ja. Du auch hole ſie

Kleon.

Sogleich!

Wursthändler.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert

Chor.

O holdſeliges Licht des Tags
Jedem hier, wer zugegen iſt,
Jedem auch, wer dazu noch kommt,
Wann hinſchwindet der Kleon!
Zwar graubärtige Greiſ' einmal,
Ha wie ſtörriſcher Launen voll,
Dort wo Waaren man feilſcht und Recht,
Hört' ich ſo im Geſprächſel:

den herſchen, oder, wie es V. 1012 und V. 1087 heiſst, als Adler im Gewölk ſchweben. Mit der Roſe, der Königin der Blumen, wurden Herſcher bekränzt.

966. Nicht bloſs im Feſtkranze, ſondern zugleich ſiegprangend in geſticktem Purpur, und auf goldenem Wagen, wie ein Pe arch (1089), ſollſt du — man denkt Wunder wa Winkelköniglein *Simikytha* ſer war ein kleiner th Fürſt. Schon die weibli dung *Simikytha* verräth, einen *Mann* habe.

»Wäre nicht in der Stadt der Mann
»Groſs geworden, ſo wären nicht
»Zwei nuzbare Geräth' alhier,
»Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»
Das auch dünkt mir bewundernswerth,
Wie ſaumäſsigen Muſenſinn
Der hat! Sagten die Knaben doch,
Seine Schulkameraden:
Nur in doriſchen Ton geſtimmt
Üb' er ſtetig das Saitenſpiel,
Und kein anderer woll' ihm ein;
Hierauf habe der Meiſter
Unmutsvoll ihn hinaus gejagt:
»Denn Tonkunde zu faſſen iſt
»Ganz unfähig der Junge ſonſt,
Als nach doriſchem — *Handgrif!*»

Kleon *(mit Orakelſprüchen bepackt).*

... an die Tracht hier! Und noch ſinds nicht all'
einmal!

Wursthändler *(noch bepackter).*

... ſcheiſsen möcht' ich! Und noch ſinds nicht all'
einmal!

Demos.

... dieſes doch?

Kleon.

Orakel.

... Kleon, der die Staatsge- ...e wie mit *Rührkelle* und ...pfel handhabt (214. S. *Fried.* 269), iſt billig Erfinder von ſo nüzlichem Küchengeräth.

995. *Handgrif*, des Saitenſpielers und des Diebes.

Demos.

Alles?

Kleon.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' iſt voll daheim.

Wursthändler.

Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuſer noch.

Demos.

Laſs ſehn, von wem denn ſind die Orakelſprüche da?

Kleon.

Die meinen ſind von Bakis.

Demos.

Deine denn von wem?

Wursthändler.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

Demos.

Und ſie gehn, worauf denn?

Kleon.

Grad' auf Athen, auf Pylos auch,
Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

Demos.

Und deine worauf denn?

Wursthändler.

Grad' auf Athen, auf Linſenbrei,
Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen friſchen Fang,
Auf den Höker, der ſein Mehl den Kauſenden falſch vermiſst,
Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemächt der Schlag!

Demos.

Wohlan denn, jezo leſet mir die Orakel vor,

h jenes mich angehende, das mir Freude macht,
ich in den Wolken einſt ein Adeler werden ſoll.

Kleon.

hör', und ſorgſam richte Herz und Geiſt auf mich!
ht', o Erechtheus Sohn, des Geſchicks Gang, den dir Apollon
s dem Verborgnen getönt durch den ehrfurchtwürdigen Dreifuſs.
zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit den Hauern,
elcher zuerſt angnarrend für dich, und fürchterlich bellend,
r viel Lohnes verſchaft. Wenn er nicht das thut, ſo verdirbt er.
m ihm drohen mit Haſs gar viel ankrächzende Dohlen.»

Demos.

hier, bei Demeter, verſteh' ich nicht, was es ſagen will.
s ſoll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der Hund?

Kleon.

ſelber bin der Hund; für dich ja belſer' ich.
d wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den Hund.

Wursthändler.

ht dieſes ſagt das Orakel; nein, der Hund alhier,
e deine Thüre, hat er die Ausſprüch' angenagt.
mir ja lautet es unverfälſcht von dieſem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber beiſsiger, hat er, wie bereits ie Hausthüre, ſo jezt die Orakel angenagt, die vollſtändig lauten, wie folgt.

Demos.

Sag' eilig. Doch erſt nehmen will ich mir den S
Daſs nicht mich beiſse dieſes Hundsorakel da.

Wursthändler.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den lenverkäufer,
«Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmauſe wädelt, und laurend
«Dir das Gericht wegnaſcht, wenn einmal du an wohin gaſſt,
«Und in die Küch' einſchleichend geheim nach desgewohnheit
«Dort bei Nacht dir die Schüſſeln umher ableckt, die Inſeln.»

Demos.

Weit beſſer, Glanis, ja bei Poſeidon, redeſt du.

Kleon.

O Guter, höre; dann entſcheid' erſt dieſes hier.
«Sieh, es gebieret ein Weib in der heiligen Stad Athene
«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücker ſtreitet,
«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Dieſen wahr' du,
«Einen Wall ihm machend von Holz, und Th von Eiſen.»

Demos.

Verſtehſt du davón was?

Wursthändler.

Nein bei Apollon, nichts durc

1033. Er bemauſt die Schüſſeln des Prytaneions, und die a
ren Inſeln.

Kleon.

ott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.
traun ich ſelber, *ſtatt* des Leuen bin ich dir.

Demos.

amſt du mir unbemerkt zur Leun*ſtatthalter-
ſchaft*?

Wursthändler.

ron den Orakeln wird er mit Fleiſs nicht ſa-
gen dir,
llein die eiſerne Mauer iſt, und jenes Holz,
ihn zu ſichern dir befahl der Loxias.

Demos.

lſo meinte das der Gott wol?

Wursthändler.

Dieſen da
nden befahl er dir in ein ſtark fünfhöhlig Holz.

Demos.

ſo erfüllt ſein, glaub' ich, wird das Orakel
gleich.

Kleon.

du nicht; denn es ſind neidvoll ankrächzende
Dohlen;
m den Habicht zu lieben gedenk' herzinnig-
lich, der dir
te zuſammengeſchnürt ein Rabengeniſt Lake-
dämons.

Wursthändler.

hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute ge-
waget.

1. Ein mit *Eiſen* verklammer-
rett, durch deſſen fünf Öf-
nungen des Verbrechers Kopf, Ar-
me und Beine geſteckt wurden.

Kekrops Sohn, unberathner, wie achteſt du ſol… für Groſsthat?
Mag ja ein Weib auch tragen die Laſt, wenn … Mann ihr ſie auflegt.
Kriegsthat thäte ſie nicht; ſie bethäte ſich, wen… die thäte.

Kleon.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er… wies.
«Dort iſt Pylos vor Pylos!»

Demos.

Was will das ſagen, *vor Py*…

Wurſthändler.

Allen zuvor auf die *Pfühl'* in dem Badhaus wi… ſich lagern.

Demos.

Ich ſelber denn werd' ungebadet heute ſein?

Wurſthändler.

Ja Wann' und Pfühl hat jener uns hinweggeraft…
Doch dieſes hier ja ward von der Seemacht kun… than,
Ein Orakel, worauf du deinen Geiſt wohl ri… muſst.

Demos.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch… Sold
Für meine Schifsmannſchaft ſogleich werd' ausge…

1054. Als beim Wettſtreit um Athen *Poſeidon* beſiegt war, verhängte er den Athenern ſchlechten Rath; *Athene* aber gab dem ſchlechten Rath guten Ausgang. Daher das Sprichwort: Der… ner hat mehr Glück als Ve…

1064. Unter dem Vorwand… zur Lohnung der Flotte he…

Wursthändler.

us Sohn, gieb Acht, daſs nicht dich beliſte der Fuchshund,
iſch zum Biſs, ſchnellfüſsig, auf Vortheil ſchlau, und betrugvoll!»
t du, was ſein ſoll dieſes?

Demos.

Filoſtratos etwa, der Fuchshund.

Wursthändler.

: dieſes meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,
nget der da, hurtige geldeintreibende;
die zu geben, das verbeut dir Loxias.

Demos.

kann ein Orlogſchif denn Fuchshund heiſsen?

Wursthändler.

Wie?

ſchnell das Orlogſchif und ſchnell auch iſt der Hund.

Demos.

um denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

Wursthändler.

loſen Füchslein ſtellt' er die Schifsſoldaten gleich,
Trauben ſie gern abnaſchen aus dem Gefild' am Strand.

n, rüſtete Kleon eine Anzahl ſchiffe aus, mit denen er insbaren Inſelbewohnern au-dentliche Steuern abzwang, das meiſte (717 und 1221) inen eigenen Beutel fiel. Die-Unfug rügt der Dichter als ch, und als Staatsbürger; was der Erpreſſer einlieferte, deckte kaum die Koſten der Geldeintreibung.

1066. Kleon, der wie ein *Hund* ſchamlos, und wie ein *Fuchs* liſtig iſt. Dieſer *Fuchshund*, *hämiſch zum Biſs*, zum Zwacken der Inſelvölker, eilt wie *ſchnellfüſsig* mit hurtigen Erpreſſungsſchiffen umher, liſtig auf *eigenen Vortheil*, und auf *Betrug* des Staats.

Demos.

So, ſo!
Jedoch der Sold für jene Füchslein, ſprich, woh

Wursthändler.

Ich ſchaffe Rath auch dieſem, nur drei Tage Fri
Aber auch dieſes Orakel vernim noch, was dir
weiſſagt
Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, daſs nicht
beſchnellt ſeiſt!»

Demos.

Welcherlei Hohlland denn?

Wursthändler.

Aus der Hand deſs hat das O
Hohlland richtig gemacht: Gieb, ſaget er, höh
die *Hohlhand*.

Kleon.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland m
Apollon,
Daſs man die holende Hand abholete dem Di
thes.
Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit
flüglung,
Wie du ein Adeler wirſt, und das Land rings
beherſcheſt.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine Stadt an einer Meerbucht in Elis, und ein Berg in Arkadien mit viel Thalbuchten, wird auf die *hohle Hand*, Kylle, gedeutet, die Kleon immer für Beſtechungen hinhält.

1085. *Diopeithes*, ein Dieb, dem man die Hand abgehaun, oder, nach einem neuen Wortſpiel, ab*geholt*. Der Dichter ſpottet der verworrenen Orakelſp ſeltſame Auflöſungen.

1087. Nach einem Orakel (erwartete das atheniſche Volk ſchaft über alle Lande der be ten Welt, und eine Seemach zum *rothen Meer*, d. h. bis indiſchen Okeanos, der von

Wursthändler.

…s ja ſagt: ſo Land, als ſelbſt das geröthete Weltmeer,
in Ekbátana Richter du ſeiſt, Würzküchelchen ſchleckend.

Kleon.

mir erſchien ja im Traum, und ich ſah, wie ſelber die Göttin
auf den Demos herab Reichthumswohlſein aus dem Eimer.

Wursthändler.

auch mir ja, bei Zeus, und ich ſah, wie ſelber die Göttin
aus der Burg herkam, und ein Käuzlein ſaſs auf der Scheitel;
ſie herab dann ſtrömt' auf das Haupt aus bäuchigem Läglein
…mbroſiaſaft, und dem hier — Lake mit Knoblauch.

Demos.

Iu, iu!
…ar doch jemand mehr denn Glanis voll Verſtand.
…a mich ſelbſt hier will ich nun dir anvertraun
Greiſesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.»

…des aufgehenden Helios …t ſchien. Dann in *Ekbatanen* unter den perſiſchen …gen *(Acharn. 81) Richter* …a (796), und nichts als …chen (103) zu ſchmauſen, welch eine elyſiſche Glückſeligkeit!

1099. Aus dem Peleus des Sokles. Der kindgewordene *Demos* will ſich von neuem zum Mann erziehn laſſen.

Kleon.

Noch nicht, dir ſleh' ich; ſondern warte doch, I
Dir Gerſte darreich' und die Nahrung jedes Ta

Demos.

Nichts hören mag ich von Gerſte weiter! Oft g
Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

Kleon.

Wohlan denn Mehl, ſchon zubereitet, geb' ich

Wursthändler.

Ich aber Klöſslein, völlig ausgeknätete,
Und gebratne Zukoſt. Weiter nichts als, nu
iſs.

Demos.

Beſchleuniget ſtracks denn, was zu thun ihr ge
denn Ich,
Wer etwa von euch nun mehr des Guten n
zeigt,
Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner

Kleon.

Gelaufen jezo! Ich zuerſt!

Wursthändler.

Nein, Ich zuerſt!

(Beide laufen hinw

Chor.

O Demos, du prangſt an Macht
Und Ehre, denn allzumal
Die Sterblichen ſchauen dich,
Als waltenden Groſsherrn.

1103. *Theofanes*, einer von Kleons Rotte. S. V. 851 —.

Doch Führenden folgſt du leicht,
Und wirſt von den Schmeichelein
Und Teuſchungen gern bethört;
Was einer auch ſagt, du horchſt
Aufgaffend; denn dein Verſtand
  Iſt da und entfernt auch.

DEMOS.

Nicht wohnet Verſtand im Schopf
Euch ſelbſt, die beſinnungslos
Mich achten, da Ich mit Fleiſs
  Mich ſtelle ſo kindiſch.
Mir ſelbſt ja behagt es ſo
Zu *ſüpfen* von Tag zu Tag;
Und Einen, der ſtiehlt, zum Vogt
Aufnähren, das will ich nun.
Doch hat er ſich voll gefüllt,
  Auf häng' ich und klopf' ihn.

CHOR.

Das wäre ja wohl gethan,
Wenn wirklich des feinen Sinns
So viel, wie du ſagſt, in dies
  Dein Thun du hineinlegſt;
Wenn dieſe du da mit Fleiſs
Als öffentlich Opfervieh
Aufnährſt in der Pnyx, und, wann
Zukoſt dir einmál gebricht,
Den, welcher gewann an Fett,
  Zum Schmauſe dir opferſt.

…30. *Auf häng' ich* ihn, am … gefaſst, und *klopfe* den … , daſs er die Überladung … ge, wie V. 1149 und

Acharn. 6. — Ein deutlicher Wink war dieſer Chorgeſang, was mit Kleon zu machen ſei.

Demos.

Betrachtet denn ſelbſt, ob ſchlau
Mir ſie zu umgehn gelingt,
Die wähnen ſo klug zu ſein,
Und mich zu beränkeln.
Stets hab' ich ein Aug' auf ſie,
Und ſchein' ich ſie nicht zu ſehn,
Die Stehlenden dort; ſodann
Muſs jeder, ſo viel er ſtahl,
Ausſpein mir, genöthigt vom
Halskizelnden Kiesling.

Kleon (*heranlaufend mit Stuhl und Speiſen*).

Troll' ab zur ſeligen Ruh ſogleich!

Wursthändler (*mit Tiſch und Speiſen*).

Du ſelbſt, o l

Kleon.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit
Dreimalvorlängſt ſchon, wünſchend dir recht wo
thun.

Wursthändler.

Zehnmalvorlängſt Ich wahrlich, und zwölfmalvorl
Und tauſendmal, und urvorlängſt vorlängſtvorlän

Demos.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängſt,
Verwünſch' euch beid', und urvorlängſt, vorl
vorlängſt.

Wursthändler.

Weiſst du, was zu thun iſt?

Demos.

Wenn ja nicht, du ſagſt es l

Wursthändler.

laſs aus des Wettlaufs Schranken mich und dieſen da,

dir wir wohlthun gleiches Theils.

Demos.

Das ſoll geſchehn.

, fort!

Kleon.

Sogleich!

Demos.

Lauft denn!

Wursthändler.

Den Vorlauf laſſ' ich nicht!

Demos.

rhaftig, hoch beſeliget werd' ich dieſen Tag

meinen Buhlern, oder ich muſs gar leckér ſein.

Kleon.

n, Ich zuerſt nun bring' heraus den Seſſel dir!

Wursthändler.

keinen Tiſch du; Ich noch eher als zuerſt!

Kleon.

da, dir bring' ich dieſes Klöſselein, ja Ich!

us dem Altárſchrot dort aus Pylos ward gewirkt.

Wursthändler *(zwei groſse Semmeln reichend).*

dieſe Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt

Göttin ſelbſt, mit der Hand von weiſsem Elfenbein.

Demos.

groſs, o heilige Göttin, iſt dein Finger doch!

160. Der Eifer, durch Geſchenke zu ſiegen, als Wettlauf gedt.

Digitized by Google

KLEON.

Ich dieſen köſtlichen Erbſenbrei, ſo gelb und ſc
Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

WURSTHÄNDLER.

O Demos, ſichtbar hält die Göttin dich in Hut!
Nun breitet ſie über dich — den Topf, von S
voll.

DEMOS.

Glaubſt du denn, bewohnet könnte noch hier
die Stadt,
Wenn nicht ſo klar ſie breitet' über uns den T

KLEON.

Dies Stück vom Sulzfiſch beut dir die Heerverſ
cherin.

WURSTHÄNDLER.

Des ſchrecklichen Vaters Kind das geſottene Su
fleiſch,
Kaldaunen auch und Gekröſ', und ein Schnit
Magenwurſt.

DEMOS *(das Zwerchfell hervorhebend)*.

Wohl that die Göttin, daſs ſie des *Schleiers*
vergaſs.

KLEON.

Die im Gorgohelmbuſch ſendet dies zu eſſen di
Den Weck, damit wir recht zum Rudern ſein *ern*

WURSTHÄNDLER *(ihm Rippenſtücke hinreichend)*.

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die *Hand*, wie man erwartet, ſondern den *Topf* über den *ſüpfenden* Demos.

1180. Das hervorgehobene Zwergfell nennt Demos *Schleier* findet es hübſch, daſs il Gottin für den panathen Feſtſchleier (565) etwas ah ſchenkt.

Digitized by Google

Demos.

Was denn dámit ſoll ich thun,
ippen da?

Wursthändler.

Abſichtlich ſchickt ſie die Göttin dir,
ohl*gerippt* ſei deiner Orlogſchiffe Rumpf.
ſen will ſie unſerer Seemacht offenbar.
ich zum Trunk hier dieſe Miſchung, drei und zwei.

Demos.

rürzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält ſo gut!

Wursthändler.

hat Tritonia ja beſorgt die *Drit*telung.

Kleon.

zt von mir des fetten Fladens hier ein Stück.

Wursthändler.

von mir den ganzen Fladen, den du ſiehſt.

Kleon.

laſengericht haſt Du zu bieten; aber Ich.

Wursthändler.

ir! woher doch ſchaff' ich einen Haſen mir?
m, o Herz,» nun recht was Juxiges ſinn' heraus!

Kleon.

du ihn wol, arm Wichtchen?

Wursthändler.

Wenig liegt mir dran. —
jene dort ja kommen her zu mir.

Kleon.

Und wer?

Tritonia hieſs Athene, weil ſie am See Triton aus Zeus Haupte war.

Wursthändler.

Die Geſandten da, mit ſchweren Seckeln voll
Geld.

Kleon.

Wo, wo?

Wursthändler.

Nu was ſcheerts dich? Laſs ſie doch die F
linge! —

(ſchnappt den Haſen weg

O Demoslein, ſich, welchen Haſen bring' ich di

Kleon.

Weh mir, ich Armer! frevleriſch haſt du das
entwandt!

Wursthändler.

Ja wohl, bei Poſeidon, ſo wie den Fang au
los du.

Demos.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke d
Raubs?

Wursthändler.

»Der Gedanke kam von der Göttin; doch die
von mir.»

Kleon.

Ich hab' ihn erjagt mühſam!

Wursthändler.

Und gebraten liefr' ih

Demos *(zu Kleon)*.

Geh weg; denn keiner, als wer vorſezt, ha
Dank.

Kleon.

Weh mir, ich Verlorener! *überſchamloſt* wei
noch!

Digitized by Google

Wursthändler.

ſäumeſt du zu entſcheiden, Demos, wer von uns
beſſere Mann ſei gegen dich und deinen Bauch?

Demos.

welchen Beweisthum denn mich ſtützend geb' ich euch
ſcheidung, die den Schauenden hier klug ſcheinen kann?

Wursthändler.

ſagen will ichs. Geh, und meinen Korb allhier
nehmend heimlich, forſche nach, was drinnen iſt;
des Paſlagonen: dann getroſt, du entſcheideſt recht.

Demos *(unterſuchend)*.

ſehn. Was iſt denn drinnen?

Wursthändler.

Siehſt du nicht ihn leer,
trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir gereicht.

Demos.

dieſer Korb hier iſt für den Demos wohlgeſinnt.

Wursthändler.

ihn, auch dorthin geh, zu des Paſlagoniers. —
ſehſt du?

Demos.

Holla! Wie ſo guter Dinge voll!
ch Ungeheur von Kuchen da er beiſeite ſchob!
aber gab er ein Schnittchen nur, ſo klein, ſo klein!

Wursthändler.

gleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu thun.

Digitized by Google

Dir reicht' er immer wenig deſs, was er empfing
Doch ſelbſt ſich ſelber tiſcht' er auf das Gröſsere

Demos.

Ha Schändlicher, ſtehlend haſt du ſo mich angeſ
Da zu doriſchem *Handgrif* Ich dir Kränz' und ben bot?

Kleon.

Doch immer ſtahl ich ja zum Beſten nur der Sta

Demos.

Leg' ab ungeſäumt den Kranz da, daſs ich di hier
Ihn leg' um das Haupt!

Wursthändler.

Leg' ab ungeſäumt, du Prügel

Kleon.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythiſcher G ſpruch,
Anzeigend deutlich, wer allein mich beſiegen ſo

Wursthändler.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz beſti

Kleon.

Wohlan, genau dich prüſen werd' ich durch Be
Ob etwa paſst des Gottes Weiſſagung auf dich.
So viel zuerſt nun will ich von dir auskundigen.
In welches Lehrers Schule gingſt als Knabe du

Wursthändler.

In den Mezigen durch Fauſtſchläg' empfing ich und Maſs.

Kleon.

Was ſagſt du? Wie das Orakel doch »an das mir dringt!«
So, ſo! —

dann in dem Ringſchulhofe, was dort lernteſt du?

Wursthändler.

ehlen, abzuſchwören, und grad' anzuſehn.

Kleon.

öbapollon, Lykier, was doch verhängſt du mir!» — welche Kunſt denn triebſt du, vollgereiſt zum Mann?

Wursthändler.

ſthandel trieb ich.

Kleon.

Was noch mehr?

Wursthändler.

Willfährigkeit.

Kleon.

mir, ich Unglückſeliger! Nichts, nichts mehr bin Ich!

ſchwache Hofnung iſt, die noch aufwärts uns hebt.»

ge mir nur dieſes, ob auf dem Markte du ſthandel triebeſt eigentlich, oder dort am Thor.

Wursthändler.

Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

Kleon.

mir! ſo ward des Gottes Weiſſagung erfüllt!

eingewälzet dieſen Unglückſeligen!»

Kram, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir

eid' ich! «Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

Bei Euripides ſagt die Alkeſtis zu ihrem Gat- — dich nimt ein andres Weib als Eigenthum, An Tugend wol nicht groſser, doch an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröſser, doch an Glück
leicht!»

(Er wird weggeſchleppt.)

WURSTHÄNDLER.

«Hellenenhort Zeus, dein ja iſt der Siegeskranz

CHORFÜHRER.

Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke
Du ein Mann durch mich wardſt. Mir gewäh
Kleines nur,
Daſs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Ge

DEMOS.

Doch wie du genannt wirſt, ſage mir.

WURSTHÄNDLER.

Agorakritos
Weil ich auf dem Markt durch Rechten mic
nährete.

DEMOS.

Nun dem Agorakritos will ich ſelbſt mich anvert
Und übergeb' ihm dieſen Paflagonier.

WURSTHÄNDLER.

Und Ich, o Demos, diene dir ſo ſchön hinfort,
Daſs ſelbſt du geſtehn wirſt, keinen habeſt du
vor mir
Geſehn, der es beſſer meinte mit der *Gaffener* S

(Er geht mit Demos in das Haus.)

CHOR.

Strofe.

«Was ſchöneres doch zu dem Anfang
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. *Gaffener* nennt er die Athener wegen ihres gedank
Gaffens und Maulaufſperrens.

Digitized by Google

ls des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»
Nichts doch auf Lyſiſtratos!
Auch Theomantis ohn' eigenen Heerd,
Nicht mit Vorſaz den gekränkt!
Denn auch der, o lieber Apollon,
Stirbt Hungers, und, naſs geweint das Antliz,
Hält dir er den Köcher gefaſst
Pytho, weil er vor Noth vergeht ſo kläglich!

Chorführer.

chelten brav die Argen, iſt durchaus nicht tadelhaft;
Ehr' iſt das den Biedern, wenn man wohl es überlegt.
demnach der Menſch, der billig viel und böſes hören muſs,
er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.
nun iſt Arignotos hier ja keinem unbekannt,
r Schwarz und Weiſs verſtehet, und des Hochlieds hellen Ton.
alſo lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,
Ariſrades, der Arge: ſolches aber will er auch.
er iſt nicht bloſs ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;
auch bloſs grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

. Den hochſinnigen Rittern
zwei Elende, des Mit-
rdige! Des armen Schlu-
Lyſiſtratos wird Acharn.
864 und *Weſp.* 799 gedacht. Den *Theomantis*, der mit Wahrſagen ſich durchhelfen wollte, lieſs der *delfiſche Gott* Hungers ſterben.

Denn die eigne Zung' in ruchlos ſchnöder Luſt beſudelt er,
Ohne Scham in Hurenhäuſern leckend Ausſpeinwürdiges,
Schändend ſeinen Bart mit Unflat, und durchmatſchend Mezenwuſt,
Lieder wie Polymneſtes ſingend, und geſellt dem Öonichos.
Wer denn nun ſolch einen Mann nicht ganz verabſcheut voller Graun,
Nimmermehr aus dem ſelben Becher ſoll er trinken noch mit uns!

Chor.

Gegenſtrofe.

Traun, oft in der nächtlichen Stille
Grübelt' ich lange mit Tiefſinn,
Daſs ich doch ausforſchte, woher ſo behaglich
Eſſen kann Kleonymos.
Denn man erzählt, wenn am Rupſen er iſt
Bei einem Mann, der etwas hat,
Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfaſs,
Und möge der Mann auch flehn in eins weg:
«Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,
«Geh, geh hinaus, und ſchone doch des Tiſches!»

Chorführer.

Jüngſt beſuchten ſich, erzählt man, unſre Barken zum Geſpräch,
Und vor ihnen ſprach die eine, die durch Alter war geehrt:

1288. *Polymneſtes*, ein kolofoniſcher Liederſänger, und *Oonichos*, beide an Unzucht dem Arifrades gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfraun, jene Stadtbegebenheit?
Unſer, heiſsts, verlanget jemand hundert 'gen Chalkedon nun,
Jener Schöfelmann von Bürger, hyperboliſcher Kräzerwein.
Dieſen aber ſchein' entſezlich dieſes, und unleidlich gar;
Und geſagt hab' eine, die noch nie den Männern nahe kam:
Nie, o du Fluchabwender, ſoll mir der gebieten; nein vielmehr,
Wenn es ſein muſs, will vom Holzwurm modernd ich veralten hier!
Auch der Nauſante nicht, des Nauſon Tochter! nein, ihr Himmliſchen!
Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zuſammen ward gefügt!
Doch gefällt es ſo den Athenern; anzuflehn dann, iſt mein Rath,
Dort in Theſeus Tempel ſteuernd, oder der zwo Hochherlichen!
Nie als unſer Oberhauptmann höhn' er lachend dieſe Stadt!
Lieber fahr' allein er ſelber hin zu den Raben, wenn er will,

1305. *Hyperbolos*, auf deſſen Namen der *hyperboliſche Kräzerwein* anſpielt, ein Lampenhändler und Volksführer von wachſender Macht, die ihn nach Kleons Tode gefährlich machte, begehrte hundert Schiffe nach Chalkedon (173), wahrſcheinlich um dort auſserordentliche Kriegsſteuern zu erpreſſen.

1310. *Nauſante* (Edelſchif), *Nauſons* (Schiffings) Tochter, iſt Name einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er belud!

Wursthändler *(aus dem Hauſe kommend).*

Schweigt andachtsvoll, und ſchlieſset den Mund, und macht euch vom Zungengeſchäft los,
Die Gerichtshöf' auch mit einander verſchlieſst, wo unſere Stadt ſich ergezet,
Und über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplaz!

Chorführer.

O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meereilanden ein Helfer,
Welch gutes Gerücht doch bringeſt du her, daſs mit Duft wir füllen die Gaſſen?

Wursthändler.

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und ſchön ihn aus häſslich gebildet.

Chorführer.

Wo iſt er denn nun, o Zauberer du der bewunderungswerthen Erfindung?

Wursthändler.

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige Stadt der Athene.

Chorführer.

Wie ſehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in welcher Geſtalt doch erſcheint er?

Wursthändler.

So wie er dem Ariſteides vordem und Miltiades Tiſchkamerad war.
Gleich werdet ihr ſehn; denn es öfnet bereits mit Geknarr ſich die Thüre des Vorhoſs.

jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen
Stadt der Athene,
ewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo hauſt
der geprieſene Demos!

CHOR.

ſſe du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt
der Athene!
ns doch Ihn, des helleniſchen ſo wie unſeres
Landes Alleinherrn!

WURSTHÄNDLER *(indem Demos hervortrit).*

er zu ſchaun, die Cikad' in dem Schopf, alt-
väteriſch glänzendes Anzugs,
Muſchelgedüſt ausduſtend, vielmehr Friedſchluſs,
und der Myrrhe Getröpfel.

CHOR.

ude dir, Herr des Hellenengeſchlechts, und
nebſt dir Freude geſamt uns!
unſerer Stadt werth zeigeſt du dich, und werth
marathoniſcher Groſsthat!

DEMOS.

erſter Mann du, komm doch her, Agorakritos!
aſt du mir wohlgethan, da du mich aufkoche-
teſt!

Die älteſten Athener tru- e goldene *Cikade* im Haar- als Andeutung ihres ein- hen Urſprungs; denn auch ade war nach dem Sprich- a Landeskind. *Altväteriſch des Anzugs*, d. h. in wei- zottiger Leintracht, womit einige Athens fabelhaften Urſprung aus Ägypten zu begründen mein- ten. Dieſe, wie die Haarcikade, und ſo manches andere aus jener biedern Zeit, ward nicht lange vor dem peloponneſiſchen Kriege vom verweichlichten Volke abgeſchaft.

Wursthändler.

Ich?
Doch, Armer, du weiſst nicht, wie du warſt noch kurz vorher,
Und was du thatſt; dir gölt' ich ja ſonſt für einen Gott.

Demos.

Was that ich, ſage mir doch, zuvor? Wie war ich denn?

Wursthändler.

Zuerſt, wenn jemand ſprach in der Volksverſammelung:
«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe dich,
«Und trage dir Fürſorg', und ſchaffe Rath allein!»
Wenn ſo im Eingang wer den Ton anſtimmete;
Gleich flügge wardſt du, und erhobſt das Gehörn.

Demos.

Wer, Ich?

Wursthändler.

Alsdann betrog ſtatt deſſen dich der Schelm, und ging.

Demos.

Was ſagſt du? Solches that er, und ich merkte nicht?

Wursthändler.

Weil deine Öhrlein ſich, bei Zeus, ausbreiteten,
Wie ein Sonnenſchirm, und wiederum ſich falteten.

Demos.

So unbedachtſam war ich ſchon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des öſtlichen Erdrandes waren Menſchen mit ſo groſsen Ohren, daſs ſie darin, wie in Mänteln, ruhten, und ſie wie Sonnenſchirme über ſich ausbreiteten. Schon der Eſelohren unfeines Gehör war ein Sprichwort.

WURSTHÄNDLER.

, bei Zeus! Wann ſprachen zu dir zwei Redener,
:r eine Schiff' ausfertigen hieſs, der andere,
ſen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne ſprach,
ler von den Orlogſchiffen, rannt' er ab den Preis. —
was hängſt du den Kopf ſo? Wird dir tummelich?

DEMOS.

am gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

WURSTHÄNDLER.

lieſes war nicht deine Schuld; nicht grüble doch!
eren, die dich ſo beſchelmt. Nun melde mir:
aſt ein frech ſpaſsvogelnder Sachvertreter ſo:
bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot,
icht Verdammung dieſer Rechtsſach' ihr erkennt!»
irſt du thun wol ſolchem Sachvertreter? ſprich.

DEMOS.

bend hochauf werf' ich in das Verlieſs hinab,
m an den Hals ich angehängt — den Hyperbolos.

WURSTHÄNDLER.

:iſst doch recht geſprochen und mit Verſtand einmal!
virſt du denn ſonſt den Staat verwalten? Laſs mich ſehn.

Verlieſs, Barathron, eine worein Verurtheilte geſtürzt wur-
ube voll eiſerner Stacheln, den.

Demos.

Zuerſt der Kriegsgaleren ſämtlichen Ruderern,
Sobald ſie gelandet, zahl' ich die Löhnung
kürzt.

Wursthändler.

Dann hätteſt du manches ſchmächtigen Ärſchlein
verdient.

Demos.

Sodann von den Bürgern, die in dem Heerve
nis ſtehn,
Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeſch
ſein;
Wie einer zuerſt ward eingeſchrieben, alſo ble

Wursthändler.

Das war, ein Hieb auf das Schildgehenk des
nymos.

Demos.

Nicht mehr auch reden ſoll auf dem Markt ein
bart.

Wursthändler.

Wo redet Straton denn hinfort, und Kleiſthene

Demos.

Die jungen Bürſchelchen mein' ich, jen' in de
benkram,
Die da ſizen und herſchwäzeln ſolcherlei Geſch
«Wie geſchickt der Fäax! und wie klug er ſi
lernt!
«Einſeſſelnd-redneriſch iſt er, und *durchſezeri*
«Und *ſprücheprägeriſch*, und ſo klar, und *ſ*
riſch,
«Und zumal *berückeriſch*, lernt ihm wer auſ
riſch.»

Wursthändler.

ds denn nicht *hohnſingeriſch*, lermts da ſo
ſchwäzeriſch?

Demos.

wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd
zu gehn,
ſamt, und zu bleiben fern Abſtimmungen.

Wursthändler.

ieſen Beding nun ſollſt du den Feldſtuhl hier
empfahn,
as pralle Büblein, das ihn dir nachtragen
wird;
wenns dir gut ſcheint, wird er ſelbſt Feldſtuhl
dir ſein.

Demos (*ſich ſezend*).

ücklicher, der nach alter Art nun ſizen kann!

Wursthändler.

agſt du erſt, wann dir ich die dreiſsigjährigen
hnungen ſtelle? — Raſch hervor, Ausſöhnungen!

(*Hübſche Mädchen treten hervor.*)

Demos.

, du herlicher, wie ſo ſchön die Mägdelein!
doch erlaubt, ſie *durchzudreiſsigjährigen?*
bekamſt du ſie denn eigentlich?

Wursthändler.

Hat denn der Paflagon
nicht verſteckt inwendig, daſs du ſie nicht be-
kämſt?
aber jezo gebe ſie dir, auf das Land hinaus
mitzunehmen.

D. h. ausdaurende Friedensverträge: *Acharn.* 190.

Demos.

Aber dem Paſſagenier,
Der das verübt hat, ſprich, was wirſt du ihm thun?

Wursthändler.

Nichts groſses; dies nur, treiben ſoll er meine |
An jenem Stadtthor ſei er allein Wurſthändeler
In einander mengend Hund'- und Eſelhaſtigkei
Im Rauſche dort mit den Gaſſenmenſchern za ſich,
Und dann im Badhauſ' auch das Spühlig tri weg.

Demos.

Wie gut du bedacht haſt, weſſen der da würdi
Mit Huren und mit Badern ſich herumzuſchrein
Für ſolches lad' ich nun in das Prytaneion diel
Zu dem Siz, wo jener ſaſs bisher, der Sündenl
So folg' in dieſes Feſtgewands froſchgrüner Pra
Doch jenen ſchleppe man hinaus zu dem Kunſtb
Damit ihn anſchaun, die er gehöhnt, die Fremd

(Der Schluſschor fehlt.)

1400. Die Griechen ſpeiſten ſowohl Hunde als Eſel; hier aber wird auf Kleons unmäſ Schamloſigkeit angeſpielt.

DIE WOLKEN.

PERSONEN.

Strepsiades.
Feidippides, ſein Sohn.
Diener des Strepsiades.
Schüler des Sokrates.
Sokrates.
Chor der Wolken.
Der gerechte Vortrag.
Der ungerechte Vortrag.
Pasias, } Wucherer.
Amynias, }
Ein Zeuge.
Chärefon.
Xanthias.
Schüler des Sokrates, und andere ſtumme Per

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 1.

Digitized by Google

(Schlafgemach. Bei Licht.)

Strepſiades *(gähnend)*.

Iu, iu!
O herſchender Zeus, das Ding mit den Nächten jezt, wie groſs!
Unermeſslich! Ob nie Tag einmál anbrechen will?
Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn ſchon krähn gehört;
Und meine Leut' hier ſchnarchen. Traun nicht ſo vordem!
Ha daſs du verdammt ſeiſt, Krieg, um viel und mancherlei,
Da züchtigen ſelbſt nicht eigenes Hausgeſind' ich darf!
Ja ſelbſt der hofnungsvolle hier, mein junger Fent,
Nie wacht er, ſo lang die Nacht auch währt, nein, ſondern — farzt,
In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolſterung.
Nun, wenn es ſein ſoll, ſchnarchen wir auch eingehüllt. —
Doch unmöglich kann ich Armer ſchlafen; ha mich nagt
Die Verſchwendung da, und der Krippe Fraſs, und die Schulden all'

1. Zu ſtrenge behandeltes Geſinde ging zum Feind über.

Um dieſen Sohn hier! Er, in ſtattlichem Locken
Zu Pferde trabt er, und mit Geſpann hothottet
Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in
Zu ſehn, wie abwärts führt der Mond die Zwa
Denn der Zinſen Schwarm rückt näher. Z
Burſch, ein Licht,
Lang' auch das Hausbuch, daſs ich darin nac
tere,
Wie viele Soll denn, und wie die Zinſen
ſummt!
Laſs ſehn, was ich ſoll! Dem Paſias zwölf M
Was?
Dem Paſias zwölf Minen? Wózu braucht' ich
Zu des Koppabrennlings Kauſe. Weh! ich
Wicht!
Hätt' anders ihn doch *gekoppt* zuvor der Bra
Stahls!

Feidippides *(im Schlafe)*.

Filon, du fuſchelſt, Fahr' in deiner eignen Bah

17. Der attiſche Monat hatte dreiſsig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die *Zwanzige*. Der Mond führt die Zwanzige *abwärts*, oder zu Endo. Am lezten Monatstage waren die Zinſen fällig.

23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Roſs Bukeſalos. Gewohnlich wählte man die Zeichen *Koppa* und *San*, oder *Sampi*; und ſo geſtempelte Pferde hieſsen *Koppa*- und *Sanbrennlinge*. Von Lucian wird mit einem kriegeriſchen Mederroſs ein Kentauride genannt, und *Kop*-*pabrennling*. Der *Kentau* wol ein Reitroſs ſein, ſol *Koppabrennling* ein edles Zu Bei Ariſtofanes gewiſs ſin *brennlinge* jedesmal Be *(Wolk*. 122. 1298. *Ritt*. 60 *Koppabrennlinge* durchaus rosse *(Wolk*. 436).

26. Die Wagenlenker Rennbahn fuhren neben ei Oft aber kam einer den hinterliſtig ins Geſchirr, tilochos dem Menelaos: Il. 423 —.

Digitized by Google

STREPSIADES.

es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!
er treibt im Schlaf auch träumend noch den Pferdekram.

FEIDIPPIDES (*im Schlafe*).

viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

STREPSIADES.

traun, den Vater, jagſt du viele Gäng' herum! —
(*weiter leſend*)
«was für Schuld heimſucht mich» nächſt dem Paſias? —
Minen zu Radwerk und ein Geſtühl dem Amynias.

FEIDIPPIDES (*im Schlafe*).

ihre den Gaul mir, wann er ſich ausgewalzt, ins Haus.

STREPSIADES.

ider haſt du gewalzt mit mir aus dem Hauſ' hinaus;
h hier verurtheilt ſoll bezahlen, dort um Zins
uszupfänden andere drohn.

FEIDIPPIDES (*erwachend*).

Nu, Vater, ſprich;
übellauniſch drehſt du dich die ganze Nacht?

STREPSIADES.

beiſst ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck heraus.

Das *Kriegsgerenn*, Renn-, der Gänge macht wie ge- Feind. Wahrſcheinlich ſpiel aus der Heroenzeit, uf Wagen kämpfte.

32. Erſchöpfte Roſſe wurden auf Sandpläze geführt, wo ſie durch Walzen ſich erfriſchten.

37. Er beiſst ihn, wie ein *Floh*, zum Bett hinaus.

Feidippides.

Laſs mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachſ
chen thun!

Strepsiades.

Du lieg' und ſchlaf denn. Doch die Schulden d
gewiſs,
Auf deine Scheitel allzumal einſt fallen ſie.
Ah! —
Daſs doch ſie verdammt wär', arg verdammt, die I
lerin,
Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!
Wie war mein Landmannsleben einſt ſo wohlge
Im Wuſt der Wirtſchaft, ungepuzt, wirr hingel
Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, un
preſs.
Drauf freit' ich mir von Megáklees, dem des l
klees,
Ein Schweſterkind, ich Ländlicher ſie die Städt
Vornehm und prunkend, ganz von der Köſyra d
Ahnt.
Da ich die mir freite, ſtieg in das Hochzeitlage
Und roch nach Moſt, Welkfeigen, Woll' und
chergut;
Doch ſie nach Salben, Krokosgeiſt, Liebzüngele
Nach Verthun, Verſchleckern, Koliasdienſt, Ge
lisdienſt.

45. Der ungeordnete Wuſt und Wirwar beweiſt die Hüll' und Fülle des Ertrags, wofür der Geſegnete kaum Plaz finden kann. — *Gepreſs*, Öl und Wein.

47. *Megákleęs*, ein Nachkomme vom alten Megakleos, des Alkmäons und der *Köſyra*, ſtolzen und üppigen Gutsb aus Eretria.

53. *Kolias*, ein Beina Afrodite, die auf dem a

Digitized by Google

Nicht ſag' ich, daſs ſie müſsig war; ſie *zettelte.*
Ich hab' ihr manchmal dieſen Mantel wol gezeigt
Zum Schein, und geſagt: Mein Herzchen, tüchtig *zettelſt* du.

Diener *(kommt herein).*

Kein Tropfen Öles iſt in unſerer Lampe mehr.

Strepsiades.

Weh mir! Warum denn ſolche Sauflamp' angeſteckt?
Komm her, daſs du heulest!

Diener.

Was denn, woſür ich heulen ſoll?

Strepsiades *(ihn ſchlagend).*

Weil du von ſo dickem Binſenmark einthaſt den Docht. —

(Der Diener läuft weg.)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieſer da,
Mir ſelbſt und meiner braven Anvermähleten,
Um den Namen jezo hatten wir ſo Wortwechſel oft.
Denn ſie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn bald
Xanthippos, bald Charippos, bald Kallippides;
Ich aber nannt' ihn, gleich dem Ahn, Feidonides.

Vorgebirge Kolias Tempel und Verehrung hatte, als Göttin roherer Luſt. Neben ihr ſtand *Genetyllis*, Vorſteherin der Erzeugung, die nach Einigen Begleiterin der Kolias war, und von Ariſtofanes auch in der Mehrzahl genannt wird *(Thesmof.* 130).

54. *Zetteln*, weben und verthun.

64. Namen mit *Hippos*, Roſs, waren ritterlich. Die Mutter, ſtolz auf Ahnen, die durch Roſſezucht ſich hervorthaten, will ein Roſs anbringen, und nennt ihn bald:

Braunröſschen, bald Stolzröſschen, bald Schönröſſelein.

Der Vater dagegen, deſſen Vater *Feidon* (135) und *Feidonides*, Spargut, Spargutſohn, geheiſsen hat, nennt ihn *Spargütelein*. Endlich werden ſie eins, und nennen ihn, halb adelich und halb ländlich, *Sparröſſelein.*

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende ſpät
Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippi
Dies Söhnchen oft nun nahm ſie, und liebkoſete
Wenn einſt du groſs biſt, und zu der Stadt den gen treibſt,
Wie Megáklees, hell im Purpurgewand' . . . aber rief:
Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Z einſt,
Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams gehüllt . . !
Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte;
Mit der Pferdeſucht mir überwältigt' er Hab' Gut.
Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege n
Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar begl
Wenn den mir dieſer gehen will, dann alles gu
Nun denn, vom Schlaf erwecken laſs mich ih vor. —
Wie kann ich wol am ſanfteſten ihn aufwe wie? —
Feidippides! Mein Feidippidchen!

Feidippides.

Vater, was?

Strepsiades.

Küſs mich, und gieb mir deine Hand, die recht

Feidippides.

Schau her. Was iſt denn?

Strepsiades.

Sage, Kind, haſt du mich

Feidippides.

O ja, bei Poſeidon, jenem Roſsobwaltenden!

STREPSIADES.

mir von jenem, nichts vom Roſsobwaltenden!
jener Gott iſt mir an dem Unglück ſchuld allein.
wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich haſt,
ſeh', o Kind.

FEIDIPPIDES.

Was dir zu Willen ſoll ich thun?

STREPSIADES.

um, o ſchleunig lenke dein Betragen um,
komm zu lernen, was ich ſelbſt dir rathen will.

FEIDIPPIDES.

, was begehrſt du?

STREPSIADES.

Thuſt es gern auch?

FEIDIPPIDES.

Ja, ich thu's.

der Macht Dionyſos!

STREPSIADES *(den Sohn an die Thüre führend).*

Komm denn her, und ſchaue dort.
ſiehſt doch jenes Pförtchen und das Häuſelein?

FEIDIPPIDES.

ſeh' es, Vater. Was denn iſt das eigentlich?

STREPSIADES.

iſt dir weiſer Seelen Denkwirtſchafterei.

Sokrates hatte ein Häus- welches, mitſamt dem Haus- , er auf fünf Minen ſchäzte. Minen hatte das *Kopparoſs* gehaftet. In einem ähnlichen ſchen ſchulhältert der komiſche Sokrates; der wirkliche Sokrates war den Tag über nicht zu Hauſe, ſondern verkehrte in Gymnaſien, und wo er ſonſt die meiſten Menſchen antraf.

Wohnhaft darin ſind Männer, die vom Himmel
Wortreich verſichern, daſs er ſei ein Stülpkami
Der uns umher einſchlieſs', und wir die Kohler
Die lehren auch, wenn klingendes Geld jeman
zahlt,
Durch Worte ſiegen, bald mit Recht, bald
Recht.

Feidippides.

Wer ſind ſie denn?

Strepsiades.

Nicht grade kenn' ich ſie namen
Tiefſinnesdenker, feine Leut' und edele.

Feidippides.

Abah! wie ſchlecht die! Kenn' ich doch die
kerer!
Die mit blaſſem Antliz meineſt du, die Barſüſsig

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, worunter man glühende Kohlen barg. Nach der ſinnlichen Vorſtellung der Alten war die Erde eine vom Okeanos umſtrömte Scheibe, und der Himmel ein metallenes Gewölbe auf dem Rande ruhend. Seit Thales zwar ward von einigen Weltweiſen der Himmel als eine Hohlkugel gedacht, in deren Mitte die runde Erdfläche auf Waſſer oder gepreſster Luſt ſchwebte; gleichwol blieb die alte Vorſtellung bei dem Volk und in den Schulen die herſchende. Das Gleichnis vom Stülpkamin, das hier Sokrates, in den Vögeln (1005) Meton gebraucht haben ſoll, ward von Krates, wie der Scholiaſt meldet, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wuſ nicht Sokrates, ſondern di ſten der Zeit für ihre ku Bezahlung foderten. Sokrate von Freunden nur Beiträge bensmitteln, wie der ehm und dürftige Archidemos. — wuſste man, daſs Sokrates rung der Bürger abzwechſe aber die Soſiſten, denen S mit Macht widerſtand, ihre übungen misbrauchten, um zu gewinnen, und ſchlech chen vor Gericht zu verthe Mithin ward dieſer komiſc terſokrates von Keinem and nommen, als für die Geſ der Soſiſten, wozu der berü Denker die Perſon hergab.

Digitized by Google

…i der Unhold Sokrates und Chäreſon.

Strepsiades.

…i, den Mund zu! rede mir nichts Kindiſches!
…, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem Brot,
…' ihres Schlags mir, und verlaſs den Pferdekram!

Feidippides.

…ſchwerlich, beim Dionyſos! ſchenkteſt du mir auch
…Faſanenvögel, die ſich nährt Leogoras.

Strepsiades.

…doch, dir fleh' ich, «liebſter mir der Sterblichen!»
…laſs dich lehren!

Feidippides.

Aber was denn lern' ich dir?

Strepsiades.

…aben zwei Vorträge, ſagt man, unter ſich,
…ſtärkern, welcher Art auch, und den ſchwächeren;
…dieſen zwei Vorträgen kann der ſchwächere
…gen, ſagt man, redend auch Unrechteres.

… Chäreſon war hager, ſchwarz, …agen Augenbrauen und ſein-…, weshalb er in den Vö-…(1302. 1567) die *Fledermaus* …nt wird. Eine ungeſtüme …erung für Sokrates machte …gleich ehrwürdig und lä-…ch. Er war ein Jugendfreund …krates, und hatte ihm den …ſpruch erwirkt, daſs er der … der Sterblichen ſei.

110. *Leogoras*, ein berüchtigter Schlemmer. *Faſanen* hatte man vom kolchiſchen Fluſſe Faſis eingeführt. Noch *Ptolemäos Fyskon* rühmte ſich, daſs er von ſeinen durch Medien erhaltenen Faſanen nie eine gekoſtet habe; und auf den Tafeln der Kaiſer *Pertinax*, *Alexander Severus*, *Tacitus*, *Julianus*, erſchien dieſer Vogel nur an hohen Feſttagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lerneteſt
So viele Schulden deinethalb ich ſchuldig bin,
Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

Feidippides.

Das thu' ich ſchwerlich! Nie ja wagt' ich anzu
Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

Strepsiades.

Nichts traun, bei Demeter, koſteſt du mehr vom
nigen,
Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit S
ſtempelte;
Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem
hinaus!

Feidippides.

Nicht wird mich laſſen ohne Roſs Megaklees,
Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbeſorgt um

Strepsiades (*nachdenkend; dann gefaſst*).

Nein, Ich ein Mann auch, der vom Fall nich
gen bleibt!
Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht
Mir ſelber, wandernd hin zur Denkwirtſchaftere
Wie bring' ich Greis denn, ſo vergeſslich ſchon
ſtumpf,
Der ſpizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kop

117. Protagoras und andere Sofiſten bekannten ſich öffentlich zu der *nüzlichen* Kunſt, die ſchwächere Sache des Unrechts in die ſtärkere des Rechtes zu verwandeln.

121. Ritterliche Übungen Farbe und Geſundheit; w die kalmäuſernde Filoſofie machte und ans Leben grif.

127. Erſt nach dem dritten war ein Ringer beſiegt.

wärts den Fuſs! Was doch mit dem Dinge ſo getropft?!

nicht gepoltert dort an die Thür? — Burſch, Bürſchelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

Schüler

(der die Thürwache hat; halböfnend).

Raben hinweg! Wer iſt der Polterer an der Thür?

Strepsiades.

…ilon Sohn Strepſiades, von Kikynna her.

Schüler.

…in roher wahrlich, der du da ſo überaus
…haftig uns an die Thür antrampelteſt,
… die Idee abtriebeſt, die ich aufgefaſst!

Strepsiades.

…ihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier.
…jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch.

Schüler.

…ſagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

Strepsiades.

… mir zutraulich; denn ich ſelbſt alhier,
…omm' ein Lehrling her in die Denkwirtſchafterei.

Schüler.

…g' ich; doch ſeis heilig dir, wie Myſterien.

…Sokrates, Sohn einer Heb… …rühmte ſich ſcherzhaft, …die Seelen der Jünglinge …Entbindungskunſt Wahrheiten gebären mache: *Plat. Theät.* S. 149. Der erſchrockene Thürhüter wirft eine Fehlgeburt.

Nur eben fragte Sokrates den Chäreſon,
Ein Floh, wie viel Flohfüſs' hinweg der ſp
kann.
Denn einer ſtach' in die Augenbrau dem Chäre
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war e
gehüpſt.

STREPSIADES.

Wie konnt' er doch das ausmeſſen?

SCHÜLER.

Auf das geſchic
Er ſchmelzte Wachs erſt, und nachdem er den
gehaſcht,
Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der
und drauf
Dem erkalteten ſaſsen Perſerſchuh' eng angepaſ
Die löſt' er ab, und maſs des Sprunges Zwiſchen

STREPSIADES.

O herſchender Zeus, ſo feines Sinnes lebt ein l

SCHÜLER.

Wie erſt, wenn den andern Geiſtesfund des So
Du hörteſt?

STREPSIADES.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte d

SCHÜLER.

Einmal befragt' ihn Chäreſon der Sfettier,
Was etwa ſein Bedünken ſei, ob die Schnaken
Mit dem Munde ſingen, oder ob durch den Hin

STREPSIADES.

Wie hat denn jener über die Schnaken ſich erk

145. Er hatte Geburtsſchmerzen gehabt, des Meiſters groſse
dung noch einmal zu erfinden.

Digitized by Google

Schüler.

get hat er, es ſei der Schnaken Afterdarm
eng; da müſſt' im feingehöhlten Gang der Hauch
Gewalt ſich preſſen grad' hinab zum Hinterſten;
um die Mündung ſich an der Eng' erweitere,
alle der Steiſs lautdröhnend durch die Gewalt des Hauchs.

Strepsiades.

pete, denkt doch, iſt der Steiſs dem Schnakenvolk!
chbeſeligter ob der Darmdurchgrübelung! —
leichtlich muſs entkommen, wen das Gericht verfolgt,
ur er genau der Schnaken Afterdarm durchforſcht!

Schüler.

neulich ward ihm ein groſser Gedank' hinweggeſchnappt
einem Eidex.

Strepsiades.

Wie denn ſo? Erzähle mir.

Schüler.

er einſt des Mondes Wandel ſpähete,
einen Umlauf, jezt, wie er auffah ofnes Mauls,
dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex überkackt.

Strepsiades *(lachend)*.

haft! ein Eidex überkackt den Sokrates!

Schüler.

ſtern Abend war für uns kein Eſſen da.

Wie des Afterſokrates So- ſte zum Broterwerb tauglich ſein, ſoll dem Strepſiades handgreiflich gezeigt werden.

Strepsiades.

Gut! was für Anſtalt macht' er denn zum Abend

Schüler.

Auf ſeinen Meſstiſch ſtreut' er ſeine Aſch' umhe
Dann bog er ein klein Bratſpieſschen, nahms al
kel dann,
Und aus der Paläſtra hatt' er das Kleid hinw
huſcht.

Strepsiades.

Was preiſen wir jenen Thales noch mit Bewunde
Mach' auf, ungeſäumt mach' auf die Denkwirt
terei,
Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!
Mich ſchülert recht! Wohlan, die Thüre mi
gemacht!

---

*(Die Thüre wird geöfnet: ein Haufen Denkſchüler in wund
Stellungen, und allerlei Kunſtgeräthſchaft.)*

Strepsiades.

Oh! oh Herakles, was doch für Wunderthiere d

Schüler.

Was ſtauneſt du ſo? Wem dünken dir ſie glei
ſehn?

Strepsiades.

Gleich denen, die man aus Pylos ſing, den Lako
Doch warum denn kucken ſo zu der Erd' hin jen

Schüler.

Sie ſuchen da, was unter der Erd' iſt.

187. Die Gefangenen, welche Kleon von Pylos nach Athen gebracht hatte. Sie waren *ausgehungert* durch langwierige rung, und Kleon hielt ſie ger *Haft: Ritt.* 393.

Digitized by Google

Strepsiades.

Trüffeln denn
t man. O dárum, Denker, nicht zerdenket euch!
weiſs Beſcheid, wo welche wachſen, groſs und ſchön.
thun denn dieſe, welche den Kopf ſo tief gebückt?

Schüler.

n Erebosabgrund ſpähn ſie unter den Tartaros.

Strepsiades.

will der Arſch denn, daſs zu der Himmelshöh' er kuckt?

Schüler.

vor ſich ſelber treibt er da Sternwiſſenſchaft.

(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)

n doch, daſs euch Jener nicht antreffe hier!

Strepsiades.

nicht, o noch nicht! Laſs ſie verweilen noch, damit
hnen erſt mittheil' ein Geſchäftelein von mir.

Schüler.

nicht erlaubt iſt ihnen, ſo an freier Luft
rts ſich aufzuhalten allzu lange Zeit.

Strepsiades *(eine Himmelskugel erblickend).*

er Götter Macht! was iſt denn das da? Sage mir.

Innerhalb der vom Himmel ... hten Erdſcheibe war der ... oder das dunkele Todten- ... unter die Erdſcheibe hinab, ... nen Schlund des Erebos, erſtreckte ſich der Tartaros, worin die Titanen gekerkert waren. Jene ſpähen in des Erebos Tiefen bis *unter den Tartaros* in das unermeſsliche Nichts.

Schüler.

Sternwiſſenſchaft iſt dieſes.

Strepsiades

(auf ein geometriſches Geräth zeigend).

Jenes denn, was das?

Schüler.

Erdmeſſung.

Strepsiades.

Wozu iſt das Ding denn förderlich?

Schüler.

Es lehrt das Erdreich meſſen.

Strepsiades.

Wie? verlooſetes?

Schüler.

Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

Strepsiades.

Das hört ſich hü

Das heiſst Erfindung, Bürgern werth und förde

Schüler *(auf eine Erdtafel zeigend).*

Dies iſt dir der Erd' Umkreis, der geſamten. S
du wol?

Hier liegt Athenä.

202. *Aſtronomie* empfahl Sokrates ſo weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgeſtirne, den Wechſel der Jahrzeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feſte zu verſtehn. *Geometrie* ſchien ihm in jeder Wiſſenſchaft nüzlich, beſonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenofon *(memor.* IV. 7), daſs Sokrates in beiden Wiſſenſchaften das Spizfündige und Unerforſchliche, dem ſich we cher Soſiſt hingeben möchte ſchmäht habe.

204. Über erobertes Lan das Loos geworfen. Den Z bekamen die Götter, das ward unter Anpflanzer ve denen die alten Beſizer un arbeiteten: Durch eine Verlooſung ſuchte Perikle Volk wegen des peloponne Krieges zu beſänftigen.

Digitized by Google

Strepsiades.

Was du ſagſt! Nie glaub' ich es!
keine Richter ſeh' ich ſizen da herum.

Schüler.

dies in Wahrheit iſt die Landſchaft Attika.

Strepsiades.

wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

Schüler.

ſind ſie drunter. — Dies Euböa, wie du ſchauſt;
hier; da liegt es hingeſtreckt, ganz lang dahin.

Strepsiades.

ſchon; von uns wards hingeſtreckt und Perikles.
iſt Lakedämon denn?

Schüler.

Wo das iſt? — Grade hier.

Strepsiades.

nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt heraus,
dies von uns wegſchaffen ihr könnt, recht weit entfernt!

Schüler.

möglich, bei Zeus, iſt ſolches.

Strepsiades.

Dann wehklagt ihr einſt!

(Sokrates erſcheint oben in ſtarrem Nachdenken.)

wer iſt denn jener, da in dem Hangekorb der Mann?

Schüler.

ſelbſt ja.

Strepsiades.

Wer ſelbſt.

Schüler.

Sokrates.

Strepsiades.

O Sokrates!

(Zum Schüler.)

Komm her du, hilf anruſen jenen mir mit Macht

Schüler *(mit Denkanſtelligkeit).*

Du ſelber magſt ihn ruſen; denn mir fehlt die Z

Strepsiades.

O Sokrates! — —
O Sokrateschen!

Sokrates *(oben).*

Was für Geruf, «du Tagsgeſchöp

Strepsiades.

Vor allem bitt' ich, was du da machſt, erkläre n

Sokrates.

Ich bewandle die Luſt, und ſeh' hinab auf den
lios.

Strepsiades.

So von dem Geſlecht denn über die Götter ſich
weg,
Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

Sokrates.

Nie hätt' icl
Erforſchet wahrhaſt das in der Luſt Hochſchweb
Wenn nicht ich empor auch ſchwang den Sinn,
feineres
Nachdenken einmiſcht' in die verwandte Himme
Hätt' ich von dem Grund' aufwärts geſpäht dies O
Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Er
Anzieht gewaltſam jener Denkkraſt feucht Gedü
Genau das ſelbige, wie es auch mit der Kreſſe

Digitized by Google

Strepsiades *(tief nachſinnend).*

ſagſt du? —
ieht die Denkkraft feucht Gedünſt in die Kreſſ' hinein? —
ſo komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,
du mich gelehrt machſt deſs, warum ich gekommen bin!

Sokrates *(herabſteigend).*

du kamſt wozu denn?

Strepsiades.

Reden möcht' ich lernen hier.
von Zinſen werd' ich, und von verdrieſslichen Gläubigern
gezerrt und gezupſt und ausgepfändet um all mein Gut.

Sokrates.

er ſo in Schulden, dir unbemerkt, verſankeſt du?

Strepsiades.

hat mich gemergelt Pferdeſucht, die entſezlich friſst.
lehre mir von deinen zwei Vorträgen den,
nichts bezahlet. Deinen Lohn, ſo viel du nur
ngeſt, ſchwör' ich, zu leiſten dir, bei der Götter Macht!

Sokrates.

was für Göttern ſchwörſt du? Erſt ſind Götter ja
t gänge Münz' uns.

. In Wahrheit übte Sokra- e *gerechte Lehre*, die, kunſt- die alte Zeit, zu Herzen und veredelte. *Des Un- Lehre* trieben die Soſiſten, um, mit gleiſsendem Geſchwäze zu bethören. Beide Lehren erſcheinen in Perſon V. 881.

248. Die damaligen Fyſiker erklärten den Donner und Bliz, und

Strepsiades.

Nun wobei denn ſchwöret i

Etwa bei den Eiſenblafferten, wie die Byzantie

Sokrates.

Willſt du der Götter ganze Sach' einſehn genau

Wie ſie iſt in Wahrheit?

Strepsiades.

Ja bei Zeus, wenns gehen

Sokrates.

Auch gern geſellt ſein jenen Wolken zum ſpräch,

Die unſre Schuzgöttinnen ſind?

Strepsiades.

Von Herzen gen

Sokrates.

So ſeze dich auf dieſes heilige Lotterbett.

Strepsiades.

Schau her, da ſiz' ich.

Sokrates.

Jezo denn empfang' alhie

Den Kranz.

Strepsiades.

O wozu mir den Kranz? O wehe mi krates!

Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, micl opfern wollt!

andere Erſcheinungen, die das Volk als Wirkungen der Götter anſah, aus natürlichen Gründen, und wurden deshalb Gottesleugner genannt. Auch den wirklichen Sokrates traf ſpäterhin dieſer Vorwurf, gegen den er ſich i tons Apologie vertheidiget.

Münze, d. i. gangbarer G aber Strepſiades verſteht de druck eigentlich.

Digitized by Google

Sokrates.

folches alles pflegen wir an Weihlingen auszuüben.

Strepsiades.

Aber was denn mein Gewinn?

Sokrates.

züngig wirſt du, Klappermaul, und ſein wie Mehl.

(Er ſtreut ihm Feinmehl auf den Kopf.)

lle ſtill doch!

Strepsiades.

Traun, bei Zeus, nicht lügſt du da.

freut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl durchaus.

Sokrates *(im feierlichſten Ton).*

eig' andachtsvoll, ſo ziemt es, der Greis, und aufmerkſam bei dem Anruf.

altender Hort, unermeſslicher Dunſt, der die Erd' aufhält in den Luſthöhn,

äther zugleich, und ſchaudrige Mächt', o bliz-helldonnernde Wolken,

t auf, und laſst, Herrinnen, euch ſchaun dem Denkmann hier in den Luſthöhn.

Strepsiades

(den Mantel über den Kopf ziehend).

a nicht, noch nicht, bis ich dieſen zuvor umſchlag' als Schirm der Benezung! —

. Opferthieren ward Schrot Vorpfer auf das Haupt ge-. Den Strepſiades pudert der Denkmeiſter mit dem *feinſten Mehl*, dem ſprichwortlichen Sinnbilde durchtriebener Feinheit.

Daſs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauſ', ich
Unglückſeliger, mitnahm!

Sokrates.

Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrſam, auf, naht doch
dém zur Erſcheinung;
Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den
beſchneieten, etwa gelagert;
Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Feſtreihn an-
ordnet den Nymfen;
Ob, wo Neilos die Bord' anſpült, ihr des Stroms ein-
ſchöpft in die goldenen Krüglein;
Ob umher am mäotiſchen See ihr weilt, ob auf ſchneei-
ger Kuppe des Mimas:
O erhört, und empfaht dies Opfer mit Huld, und des
heiligen Dienſtes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der bekannten Welt werden die Wolken herbeigeruſen. — Auf den *beſchneieten*, unter der Dunſtluft liegenden *Höhen des Olympos*, deſſen Kuppe in den ſtets heiteren Äther dem oben geöfneten Himmelsgewölbe, der jezigen Götterwohnung entgegenſteigt, verſammelt Zeus Wolken. Der Götterberg *Olympos* war bei Homer Mittel der Erdſcheibe, und blieb es nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die Erdſcheibe in Nachtſeite oder Europa, und Lichtſeite oder Aſia, die durch den Faſis im Oſten und die weſtliche Einſtrömung des Okeanos begrenzt wurden. Hekatäos zuerſt leitete auch den *Neilos* aus dem Weltſtrom Okeanos, und theilte dadurch die Südhälfte in *Aſia* an ſich, und *Libya*. Bald darauf lehrte man, daſs nicht der Faſis aus dem Okeanos komme, ſondern daſs dorther der Tanaïs in die *mäotiſche See* ſtröme, und Europa von Aſia ſondere. An der weſtlichen Einſtromung des *Okeanos* liegen die elyſiſchen Inſeln, als *Gärten* des Zeus, der Here, oder des *Okeanos* gedacht, wo die *Nymfen*, des Okeanos Tochter, feſtliche Reigen aufführen. Die *Okeanosinſeln* bezeichnen den Weſten; der *Neilos* den Süden; der *mäotiſche See*, von Skythen umwohnt, den Norden; der *Mimas* endlich, ein hohes Gebirge in Kleinaſien, den Oſten.

Digitized by Google

Chor der Wolken.

(. . den Geſang aus der Ferne, allmählig lauter, mit Don-
. . gen.)

Strofe.

Wolken ihr, ſtets unverſiegt,
Aufwärts nun, daſs zur Schau
Wir mit thauigem Wuchs raſch vorgehn
. dumpfſtoſenden Vater Okeanos,
Hochaufſtarrende Berge hinan
Mit bewaldetem Haupt;
. unter uns ſehn fernſcheinende Warten, und
. htland, heiliges, ſegengeſchwängertes,
. liche Ström' auch in rauſchenden Wallungen,
. abgründ' auch, mit Brauſen erdonnernde.
. unermüdet ja ſtralt da das Auge des Äthers,
Leuchtend in heiterer Klarheit.
. denn, des Regengewölks ſei entlediget
. der unſterbliche Leib, und beſchauen wir
Fernſpähendes Blickes das Erdreich.

Sokrates.

. hrwürdige Wolken, ihr habt ſichtbar mich gehört, da ich anrief!

(Zu Strepsiades.)

. nahmſt doch Stimm' und Donner zugleich, der feierlich brüllte von Gottheit?

Strepsiades.

. h feiere, Hochehrſame, mit Graun, und mich drängts da entgegenzuknallern
. Donnergekrach; ſo bange davor und geängſtiget beb' und erzittr' ich!

Ja, ſeis mit Verlaub, nun gleich, nun gleic
nicht mit Verlaub, mich beſchei

Sokrates.

Nein, nicht ſpaſshaft, und nicht es gemacht,
moſtigen Frazen der Bühn' hie
Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger S
Unſterblicher zieht mit Geſang

Chor der Wolken. *(Der Geſang tönt näh*

Gegenſtrofe.

Mädchen, die Regen ihr tragt,
Vorwärts nun der Athen'
In das fette Gefild', hier Kekrops
Rüſtiges Männergebiet, o das liebliche:
Wo die unnennbare Feier mit Graun,
Wo das myſtiſche Haus
Sich am Feſte der Weih' aufſchlieſst den Vollen
Dort für Uranier ſind Prachtſchenkungen,
Sind hochfirſtige Tempel und Bildniſſe,
Heilige Züg' auch daher der Beſeligten,
Und, o wie ſchön in dem Kranz, Brandopf
Feſtmahl,
Wechſelnd in jeglicher Jahrszeit;
Jezo im Lenz auch die bromiſche Herlichk

296. *Moſtige Frazen*, poſſenhaft vermummte Perſonen der ſpaſsreichen Komödie mit moſtgefärbtem Angeſicht: *Acharn.* 405. Die Perſonen des Ariſtofanes hatten Larven.

302. In Eleuſis war der Demeter *myſtiſches Haus*, worin man die Weihe der Myſterien empſing.

307. Feierliche Züge Göttertempeln mit Geſang beſonders die eleuſiniſch züge von Eingeweiheten. *höherer Seligkeit* im Le nach dem Tode rühmtes: 456.

310. *Bromios*, der Dionyſos, ward mit lerme

…mender Chöre Geſang und Begeiſterung,
…Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

Strepsiades.

…Zeus, ich bitte dich, ſage mir doch, wer ſind, o Sokrates, dieſe,
… getönt ſo feierlich hoch? Ob ſie wol Heroinen von Art ſind?

Sokrates.

…doch, nein himmliſche Wolken vielmehr, Groſsgöttinnen müſsiger Männer,
…Einſicht uns und Erörterungswiz und hellen Verſtand ſie gewähren,
…aukelertrug und Wortumſchweiſ und kräftigen Stoſs und Berückung.

Strepsiades.

…gleich, da ſie hörete jener Getön, «auf flog mir die Seele geſittigt;»
…Spizfindlei iſt ſchon ihr Begehr, und von Rauch kleinfährig zu ſchwäzeln,
…ſtechend den Spruch mit dem Sprüchlein ſtets, Antwort zu belegen mit Antwort;
…wenns ſein kann, nun jene zu ſchaun ganz klar, mein ſehnlicher Wunſch iſt.

Sokrates.

…zo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn herab ſchon ſeh' ich ſie ſteigen
…im und gemach.

Strepsiades.

Wo? zeige mir, wo?

…verehrt, in Chortänzen …gen, wozu frygiſche Tibien oder tieftonige Schallrohre und geſchlagene Becken tonten.

SOKRATES.

Dort ı
ſie an im Gewimmel.
Durch die Thalweg' her und die Dickichte her
ſeitwärts, dort.

STREPSIADES.

O wie iſt das?
Ich ſehe ſie nicht.

SOKRATES.

An dem Eingang dort.

STREPSIADES.

Nun ſ
ſie endlich, und kaum noch.

SOKRATES.

Nun endlich ja wol wirſt jene du ſchaun, hängt
vor dem Aug', als ein Kürbis.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ri
iſt alles erfüllt nun!

SOKRATES.

Doch haſt, daſs jene da Göttinnen ſein, du
gewuſst, noch geglaubet?

STREPSIADES.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Tha
Ich ſie geachtet, und Rauchdam

SOKRATES.

Nicht doch, o bei Zeus! nein wiſſe, daſs viel
Weisheitsdünkeler weiden,
Wahrſager der Fremd', Arzneiergezücht, Ring
rigſchlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvolker *in die* muſste ein *Wahrſager* dil
Fremde geſchickt wurden (204), Im Griechiſchen iſt angeſp

Digitized by Google

der kykliſchen Chör'-Umhudeler die, und die
Luftmeteorenbetrüger:
mer, die nichts thun, nähren ſie auf, weil die
ſie verehren im Hochſang.

Strepsiades.

ſangen ſie drum wol: »Feuchtes Gewölks, glanzwirbelndes, feindlichen Herſturz,
des hunderthauptigen Tyfos Gelock und ſchwülanraſende Windsbraut.»
»Luftige, ſchlüpfende Vögel des Raubs, krummfangige Lüftebeſchwimmer,
mis Thaues Gewölk plazregnende Flut.» Dafür dann ſchlucken ſie nieder:
gewaltigen Meeraals leckerſten Schnitt, und Vögeleinbraten des Krammets.»

Sokrates.

Göttinnen denn nicht ſolches mit Recht?

Strepsiades.

Nun ſage mir doch, wie es zugeht?

…ſchaft, welche Olymp. … Athener in zehn Schiffen … Italien ſandten, um den … die Stadt Thurion grün… — *Arzneier*, Wund… Quackſalber. — *Ring…lendergelockvolk*, ſchön… und fingerberingte Schlen… nach Leſſing, prunkende …ler.

… *Kykliſche Chöre*, Rund…, die um Götteraltäre ge… …n. Ihr ehemals ein… kräftiger, choralmäſsiger … ſich jezt in Schwulſt und ſchnörkelnde Künſtlichkeit. Dieſe von den Wolken empfangen zu haben, rühmt ſich in den *Vögeln* (1392) der Dithyrambenſänger Kineſias:

Denn in Dithyramben, alles was
da glänzen ſoll,
Muſs luftig ſein und dunkel, und
ſchwarzglimmerig.
Und flügelſchwungreich.

335. *Tyfos*, ein ſchwüler Sturmwind als Perſon. Nach Aſchylos hatt' er *hundert Häupter* mit blizſprühenden Augen.

Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig ſie ſind, was gleichen ſie ſterblichen Weibern?
Die droben ja ſind nicht ſo von Geſtalt.

Sokrates.

Wie denn ſind jene geſtaltet?

Strepsiades.

Nicht weiſs ich genau. Faſt ſcheinen ſie mir wie wollige Flauſche geſpreizet,
Nicht Weiber fürwahr, nicht ſo viel, nein! Doch dieſe da haben ja Naſen.

Sokrates.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

Strepsiades.

Schnell ſage mir, was du begehreſt.

Sokrates.

Haſt wol aufblickend einmal du geſehn ein Gewölk, das wie ein Kentaur war,
Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

Strepsiades.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

Sokrates.

Leicht werden ſie traun, was ihnen gefällt. Denn ſehen ſie einen bebuſchten
Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,
Dann äffen ſie ſein hengſthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erſcheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hieronymos*, ein Kraftmann an Leib und an Geiſt (*Acharn.* 395), ſchrieb hochtrabende Tragödien, und wieherte nach Knaben.

Strepsiades.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, ſie geſchaut, wie Simon, was thun ſie?

Sokrates.

Dann ſtellen ſie dar ihm ſeine Natur, ſich in Wölf' urplözlich verwandelnd.

Strepsiades.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jüngſt, der den Schild abwarf, ſie erblickten,
Weil jene verzagteſte Memme ſie ſahn, drum nahmen ſie Hirſchesgeſtalt an.

Sokrates.

Auch nun, weil dieſe den Kleiſthenes ſahn, drum, ſchaueſt du, wurden ſie Weiber.

Strepsiades.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen geſamt! und nun, wenn anderen jemals,
Laſst ſchmettern hervor hochhimmliſchen Laut auch mir, allherſchende Jungfraun!

Die Chorführerin

(ein Schauſpieler mit verſtärkter Baſsſtimme).

Sei gegrüſst uns, o vieljähriger Greis, der begeiſterten Worten du nachjagſt. —
Und, Prieſter der ſpizigſten Narrheit du, ſag' an, was von uns du begehreſt.
Denn keinem ja ſonſt willfahren wir gern von des Tags Meteorfiloſofen,
Als dem Prodikos noch: ihm ſeines Verſtands und der Einſicht wegen; allein dir,

350. *Simon*, ein Sofiſt, durch Veruntreuung und Meineid berüchtigt.

354. *Kleiſthenes*, ein glattgeſchorener Weichling: *Acharn.* 118.

360. *Prodikos*, ein haarſpalten-

Weil ſtolz du dich blähſt in den Gaſſen entlan
das Aug' hier wendeſt und do
Ungeſchuht auch viele Beſchwerd' ausſtehſt, u
uns ſo feierlich aufſchauſt.

Strepsiades.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grau
heiliges Schauers!

Sokrates.

Sie wahrlich ja ſind Göttinnen allein, und da
geſamt iſt ein Schnickſchnack.

Strepsiades.

Und Zeus iſt uns, (bei der Erd', o ſprich
Olympier Zeus iſt ein Ungott?

Sokrates.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch!
kein Zeus.

Strepsiades.

O was ſagſt du?
Wer regnet demnach? Dies muſst du ja m
zuerſt auslegen vor allem.

Sokrates.

Nun dieſe doch wol. Mit Beweisthum dir a
bündigſte werd' ich es darthun.
Sag' an, wo haſt du denn ohne Gewölk ihn
regnen geſehen?
Doch müſst' er regnen bei heiterer Luft, und
müſsten entfernt ſein.

Strepsiades.

Bei Apollons Macht, dies haſt du ja nun ga
mit der Rede gefüget.

der Soſiſt, der ſich übrigens durch Geiſt und Kenntniſſe auszeichnete.

Von ihm iſt die allegori zählung: Herakles am Sche

Digitized by Google

als traun glaubt' ich im Ernſte von Zeus, durch
ein Sieb her pfleg' er zu brunzeln.
aber der Donnerer iſt, ſag' an; dies macht mich
immer ſo zittern.

Sokrates.

onnern daher, durch einander gerollt.

Strepsiades.

Wie denn
ſo, «du Verwegner zu Allem?»

Sokrates.

ſie dick aufſchwellen mit Waſſer gefüllt, und
gedrängt nun werden zum Fortziehn,
rts von dem regnichten Schwalle geſenkt, der
herabdrängt; dann, ſo belaſtet,
allen ſie gegen einander im Sturz, und plazen
entzwei mit Gepolter.

Strepsiades.

aber der Drängende, wer iſt der? drängt nicht
Zeus jene zum Fortziehn?

Sokrates.

doch, der ätheriſche Umſchwung thuts.

Strepsiades.

Umſchwung?
Das höret' ich niemals,..

Empedokles lehrte nach
les: die Erde ruhe durch
ellen Kreislauf des Him-
ie zu ſchnell umgeſchwun-
as das Waſſer nicht ver-
. Von ihm ſagt Sokrates im
er ſezt einen *Umſchwung*
Erde, damit ſie unter dem
bleibe; und Klaudian:

— — — Das Gewicht der ſtets
hinſinkenden Erde
Hält er geſtüzt durch des Him-
melgewölbs raſchkreiſenden
Umſchwung.

Dieſer Umſchwung, meint der ko-
miſche Sokrates, dränge die Wol-
ken zum Fortziehen und zum Zer-
plazen.

Daſs Zeus nicht iſt, und vielmehr, ſtatt Zeus,
ſchwung nun herſchet als König
Doch ſiehe, du haſt das Gepolter noch nicht u
Donnergekrach mir erkläret.

Sokrates.

Wie? hörteſt du nicht, was ich eben geſagt w
waſſergeſchwollenen Wolken,
An fahren ſie gegen einander geprellt, und
tere, weil ſie geſpannt ſein?

Strepsiades.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaſt mir?

Sokrates.

An di
will Ichs dir erläutern.
Wol haſt du an Panathenäen dich ſchon voll
gefüllt, daſs ſich Aufruhr
In dem Magen erhub, und wilder Tumult ih
durchrumpumpelte plözlich?

Strepsiades.

Bei Apollon fürwahr, unbändig ſogleich thut d
geräth mir in Aufruhr;
Ja das Fleiſchbrühlein, wie mit Donnergekra
furchtbar dröhnt es und poltert
Ganz leiſe zuerſt Pax, wieder Papáx dann
und wieder Papáppax;
Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papap
völlig wie die da.

385. Am Feſte der *Panathenäen*, das die Ortſchaften Attika's vereint ihrer Schuzgottin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht wurden aus ganz Attika O nach Athen geſandt.

SOKRATES.

enke du ſelbſt, aus dem Bäuchlein dort, dem
ſo winzigen, wie du gefarzet;
er Dunſtluftkreis, unendlich gedehnt, muſs der
nicht mächtig erdonnern?
auch an Benennungen beides ſich gleich, gilt
Donner und Furz für einander.

STREPSIADES.

wo fähret der Stral her, jener von Glut hell
leuchtende? Dieſes erklär' izt.
ſet hinweg, wen nieder er ſchlägt; wer leben
auch bleibt, den verſengt er.
r ja erſcheint hier, daſs dén Zeus auf die
Freveler ſendet des Meineids.

SOKRATES.

nn das? O Thor, du aus kroniſcher Zeit noch
muffiger Laller der Urwelt!
Er Meineidige ſchlägt und verbrennt, warum
nicht ſchlug er den Simon,
leonymos nicht, den Theoros auch nicht? o die
erzmeineidigſten Sünder!
hlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und
Sunion, Attika's Vorhaupt,
habene Eichbäum' auch: und um was? Kein
Eichbaum ſchwöret ja Meineid.

STREPSIADES.

nicht; doch wohl ſcheint ſolches geſagt. Was
iſt nun aber der Blizſtral?

Kronos, Herſcher der goldnen Fabelzeit, wird als altvä... kindiſch gewordener Gott behandelt; in Platons Euthydemos S. 287 bedeutet *Kronos* ſo viel als *alter Thor*.

Sokrates.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der
Luft auffahrend ſich einfängt,
Inwendig ſodann voll bläſet er ſie, wie die Saublaſ'
und mit Gewalt nun,
Da er jene zerſprengt, ſtracks fährt er heraus voll
Heftigkeit, weil ſie geſpannt ſind,
Durch den hell mit Geziſch vorbrechenden Ruck er
ſelbſt ſich ſelber entzündend.

Strepsiades.

Ja bei Zeus, dies völlig iſt mir auch einmal am Dia-
ſienfeſte begegnet.
Da ein Magengefüll ich der Sippſchaft briet, und es
nicht aufſtach aus Verſäumnis;
Auf blies ſich die Wurſt, dann ohne Verzug war ſie
mitten zerplazt, und geradhin
In die Augen hinein mir warf ſie den Dreck, daſs
verbrannt mein ganzes Geſicht war.

Chorführerin (*zu Strepsiades*).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender
Menſch, die von Uns kommt,
Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hel-
las wirſt du erſcheinen,
Wenn Gedächtnis nur und Tiefſinnskraft und Mühſal-
duldung dir einwohnt
In deinem Gemüt, und nicht du verzagſt dich müde
zu ſtehn und zu wandern,
Auch Froſt nicht ſehr unwillig erträgſt, und des Früh-
ſtücks nimmer begehreſt,
Und den Wein dir verſagſt, die Gymnaſien auch, und
andere Werke der Thorheit,

Digitized by Google

Und ſtets für das Edelſte dieſes erkennſt, was dem tüchtigen Manne gemäſs iſt,
Dir Sieg durch Rath und ämſige That und Zungengefecht zu erkämpſen.

Strepsiades.

Nun wás denn anlangt ſtarres Gemüt, und ſchlafloswälzendes Grübeln,
Und ſparſamen, ſich abfaſtenden Bauch, und Salat von magerem Iſop;
Sorglos mir vertraut! Selbſt möcht' ich drum mich dem Huffſchmied bieten zum Amboſs!

Sokrates.

Ganz ſó denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein einziger, auſser was Uns auch?
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die mächtige Zunge, die drei nur!

Strepsiades.

Nie möcht' ein Geſpräch ich halten einmál mit den anderen, auch wo begegnend;
Nie opfr' ich hinfort, nie ſpreng' ich des Tranks, nie zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs!

Chorführerin.

Nun ſage, was thun wir ſollen an dir; dreiſt ſage den Wunſch! du verfehlſt nicht,
Da du Ehrfurcht uns und Bewunderung weihſt, und dich anſtrengſt tüchtig zu werden.

Strepsiades.

Groſsmächtige Fraun, dann bitt' ich von euch dies einzige, ſo ein geringes:

423. *Chaos*, hier der leere Luftraum, wie *Vög.* 193.

Als Redener laſst den Hellenen geſamt mich hundert Meilen vorangehn.

Chorführerin.

Wohlan, dies ſei dir gewähret von uns: für die künftigen Tage von heut an
Zeigt hier in des Volks Rathſchlagungen nie ſich ein Obmann mehrerer, als du.

Strepsiades.

Nichts mir doch geſagt von dem Volksrathſchlag! Nicht ſolcherlei Dinge begehr' ich,
Nein, ſo für mich ſelbſt an dem Rechte zu drehn, und dem Gläubigerſchwarm zu entwiſchen.

Chorführerin.

Gut, dir ſoll werden, wonach dich verlangt; denn nicht gar Groſses begehrſt du.
Drum auf, und ergieb dich ſelber getroſt hier unſerer Prieſtergeſellſchaft.

Strepsiades.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn ach Nothwendigkeit zwingt mich,
Um das Pferdegeſpann mit der Koppamark', und die Heirat, welche mich aufrieb.
Jetzt laſs ſie mir thun, was ihnen gefällt.
Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:
Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durſt,
Und Hiz' und Froſt, ja das Gerben zum Schlauch.
Wenn den Schulden ich nur zu entflichen vermag,
Dann mög' ich ſcheinen der Welt ringsum
Zungrappeler, frech, dummdreiſt, Tappzu,
Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *Strepſiades*, d. i. *Drehmann*, genannt.

ortfinder, verſchmizt, voll Kniffe des Rechts,
illtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickſack,
pizkopf, und verſtellt, Tückbold, Groſsmaul,
Schubjackiger Wuſt,
udringlich, gewandt, und ſchmarozender Schuſt!
enn ſo die Begegnenden ſagen zu mir,
aſs alles ſie thun, was jedem beliebt;
nd wollen ſie auch, bei Demeter fürwahr,
Man tiſche mich auf
Für die Denkwirtſchafter in Knackwurſt.

Chorführerin (*zu Sokrates*).

ut, ja Mut beſeelet dieſen,
Nicht ein ſcheuer,
ein beherzter. —

(*Zu Strepsiades.*)

Wiſſe denn,
eſt du dieſes von uns, zu dem Himmel erhebt ſich
ir der Ruhm im Weltkreis.

Strepsiades.

Was wird mir dann?

Chorführerin.

ein Leben hinfort, mir geſellt,
eidwürdige Tage, wie ſonſt
Kein Menſch durchlebſt du.

Strepsiades.

erde denn das in der That ich ſchaun einmál?

Chorführerin.

Ja! daſs zu dir ſchaarweis
An die Pforte gedrängt man ſtets ſich lagert,
ller Begier nach der Mittheilung und deiner Belehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft
Geltende, deinem Verſtand rathlos zu vertraun, dir geſellt.

(Zu Sokrates.)

Auf, Hand leg' an, laſs koſten den Greis von der künftigen Lehre den Vorſchmack,
Und durchrüttele wohl ihm Geiſt und Sinn, daſs ſeinen Begrif du erforſcheſt.

SOKRATES.

Wohlan, den Zuſtand deines Inneren melde mir.
Daſs, ſeiner kundig, wie er ſei, ich mein Gezeug
Alsbald danach neu ſtellen könne gegen dich.

STREPSIADES.

Was? mich zu belagern haſt du im Sinn? bei der Götter Macht!

SOKRATES.

Nein, ſondern kurz von dir vernehmen möcht' ich, ob
Du Gedächtnis haſt.

STREPSIADES.

Ja freilich, und zwiefacher Art:
Wenn einer mir was ſchuldig iſt, da behalt' ich leicht:
Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergeſſ' ich leicht.

SOKRATES.

Haſt du zum Vortrag etwa von der Natur Geſchick?

STREPSIADES.

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen ſehr.

474. Gezeug, geiſtiges Kriegsgeräth, um des Strepſiades Seele den Wolken zu gewinnen.

SOKRATES.

Wie kannſt du alſo lernen?

STREPSIADES.

Schön; ſei unbeſorgt.

SOKRATES.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Weiſes vor
Von dem in den Lufthöhn, daſs du ſogleich hinweg es ſchnappſt.

STREPSIADES.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier zum Fraſs?

SOKRATES.

Ha, ungeſchlacht iſt dieſer Menſch doch und Barbar!
Ich fürchte ſehr, Grauköpſchen, Schläge brauchſt du noch. —
Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopft?

STREPSIADES.

Er wird geklopft.
Und hat er geſtockt ein Weniges, Zeugen ruft er dann;
Und noch ein ganz klein wenig geſäumt, Recht ſucht er dann.

SOKRATES.

Raſch! abgelegt den Mantel!

STREPSIADES.

Hab' ich was verwirkt?

SOKRATES.

Nein; ſondern nackt ſo einzugehn, iſt hier Geſez.

492. Keine Mäntel tragen war Hausſitte der armſeligen Denkwirtſchafter, die ſogar welche ſtahlen, um ein Abendbrot zu löſen: V. 177. — Strepſiades meint, daſs er drinnen *geklopft* werden ſoll.

Strepsiades.

Nicht aber um Hausſuchung denk' ich einzugehn.

Sokrates.

Leg' ab! was ſchnackſt du?

(Mantel und Schuhe V. 713 werden ihm abgenommen.)

Strepsiades.

Sage mir nun dieſes noch:
Wenn ich fleiſsig bin, und eifrig lerne, was ich kann,
Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich ſein?

Sokrates.

Nicht wirſt du nachſtehn meinem Chärefon an Geiſt.

Strepsiades.

Weh mir, o zum Dämon! geiſterhaft dann werd' ich ſein.

Sokrates.

Nicht mehr geplaudert, ſondern nachgefolgt mir ſelbſt!
Nu geeilt mir! hieher hurtig!

Strepsiades.

Jezt in die Hände denn
Gieb mir ein Honigflädchen erſt; ſehr fürcht' ich ja,
Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Beſtohlener durfte im Hauſe deſſen, den er in Verdacht hatte, nachſuchen; aber dann muſste er den Mantel ablegen, damit er nicht ſelbſt entweder Fremdes einſteckte, oder angeblich Geſtohlenes jezt erſt hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. *Chärefon* war hager, und hatte, nach dem Scholiaſten, eine buxene Denkfarbe. S. V. 105.

503. Die unterirdiſche Orakelhöhle des *Trofonios* war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabſtieg, erhielt von den Prieſtern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

Sokrates.

Fort! Was zu gaffen haſt du noch an der Thüre da?
(Beide gehn hinein.)

Chor.

O wandle mit Heil, der mannhaft du
Dich gewagt alſo! —
Glück und Gedeihn ſoll werden dem Manne, dieweil, ein Greis ſchon,
Tief in den Zeitwandel gerückt, er jugendlich
Seine Natur durch edles Thun auffriſchen will,
Übend die Kunſt der Weisheit!

Der Dichter an die Zuschauer.

(Für die zweite Vorſtellung.)

Ihr Zuſchauer, laſst mich zu euch reden hier freimütiglich
Wahrheit, ja bei Semele's Sohn, deſſen Huld mich auferzog.
So gewiſs ich möchte den Sieg und das Lob der Tüchtigkeit:
Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zuſchauer guter Art,
Und mir dies die tüchtigſte ſchien meiner Luſtkomödien,

nen Honigkuchen, um ihn den Dämonen, den Schlangen, und anderem in der Tiefe hauſenden Gewürm vorzuwerfen. Die Höhle war ſo ſchauerlich, daſs, wer ſie geſehn hatte, ſein Leben hindurch traurig und ernſt blieb, und man ſprichwörtlich von einem Finſteren ſagte, er habe des Trofonios Höhle geſehn.

Bot ich zum Vorkoſten zuerſt euch ſie, die mir gab genug
Müh und Arbeit; aber zurückweichen muſst' ich Widrigen
Als beſiegt, nicht traun nach Verdienſt. Deſs beklag' ich mich vor euch
Einſichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiſs arbeitete.
Dennoch niemals gerne von euch ſcheid' ich, ihr Gutartigen.
Denn ſeitdem hier Männer, wovor Freud' iſt auch zu reden ſchon,
Mir den *Tugendreich* und den *Sauwüſtling* ſehr gebilliget,
Die ich, weil noch Jungfer ich war, und nicht durfte Mutter ſein,
Ausſezt', und ein' andere Maid freundlich auf vom Boden hub,
Und dann Ihr aufnährtet mit Groſsmütigkeit und auferzogt;
Seitdem bleibt auf Glauben mir feſt eures Herzens Sinn bewährt.
Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Komödia,

516. Die Wolken bot er dem geſamten Volk zu früherem Genuſs, als auserkohrenen Kunſtfreunden. Im Volk aber war eine Partei — der Scholiaſt ſagt, des Alkibiades — die das Stück auszischte, und vielleicht dadurch die Richter bewog, die Mitwerber Ameipſias und Kratinos als Sieger auszurufen.

522. Ariſtofanes hatte ſeine drei erſten Schauſpiele, die *Schmauſenden*, die *Babylonier*, und die *Acharner*, unter fremdem Namen auf die Bühne gebracht, weil ihm ſelbſt das zum Wettſtreit gehorige Alter fehlte: *Ritt*. 512. In den *Schmauſenden* lieſs er zwei Jünglinge *Tugendreich* und *Sauwüſtling* auftreten.

527. In den Choeforen des Äſchylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuſchauer ſie wo finde, ſo voll Kunſtgefühls;
Kennen wird ſie, gleich auf den Blick, auch «*des Bruders Lockenbuſch.*»
Doch wie ſittſam dieſe von Art, ſchauet nun: die erſtlich ja
Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das niederhängt,
Feuerroth am Schnabel, und dick, daſs die Kinder lachend ſchrein;
Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordaxtanz ſich dreht;
Auch kein alter Verſeler hier tönt ſein Tönchen, der den Stab
Derb' auf jeden Nahenden ſchwingt, durchzuſchleifen Schofelſpaſs;
Nicht mit Fackeln ſtürmt ſie herein, brüllt auch nicht Iu iu;
Nein, ſich ſelbſt und ihrem Gedicht wohlvertrauend kömmt ſie her.
Ie, nun, zwar ein ſolcher Geſangmeiſter, prunke nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihete Haarlocke, woran ſie ſogleich den wiedergekehrten Bruder Oreſtes erkennt. Eben ſo wird dieſe Komödie ſich ihrer durch kunſtverſtändigen Beifall ſtattlich prangenden Schweſter erinnern, wenn ihr die Zuſchauer mit gleich feinem Gefühl Beifall geben.

536. Die Fackeln ſcheinen den tragiſchen Eumeniden abgeborgt. S. *Plut.* 425. Das meiſte des hier Gerügten kommt auch bei Ariſtofanes vor, aber ſparſam, weil das Volk es verlangte, und mit Geiſte: z. B. jene auſserweſentlichen Fackelſchwinger mit ihrem Iugeſchrei, wie verſchieden ſind ſie von der rächenden Brennfackel des Strepſiades, am Schluſſe der Wolken, und der Sokrateler Angſtgeheul!

538. Das griechiſche *komán* heiſst *in ſtattlichem Lockenhaar prangen,*

Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei
dreimal immer Eins;
Sondern ſtets in neuer Geſtalt bild' ich euch
dungen,
Keine je der anderen gleich, alle ſchicklich
führt.
Selbſt den Kleon, groſs wie er war, ſchlug ich
lich auf den Bauch,
Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten,
niederlag.
Die dort, ſeit einmal für den Angrif ſich bot
bolos,
Immer den Armſeligen nun, ſamt der Mutter,
pſen ſie.
Erſtlich ſchleppt' uns Eupolis ſo ſeinen *Marik*
Schau,
Daſs er unſre *Ritter* nur umdrehte, ſchälkiſch
der Schalk!
Und hinein die Säuferin ſchob, bloſs des Korda
gen, die
Frynichos vorlängſt ſchon gebraucht, wie das
ſcheuſal ſie fraſs.
Drauf kam auch Hermippos und macht' etw
Hyperbolos;
Und die andern alle nunmehr hämmern auf
bolos,

und *ſich brüſten.* Ariſtofanes aber war ein Kahlkopf: *Fried.* 772.

547. Ariſtofanes wirft dem Eupolis ein geiſtloſes Ausſchreiben vor; geiſtvolle Nachahmung erlaubte er ſich ſelbſt.

548. In einer Komödie des Frynichos ward die Geſchi Andromeda lächerlich gem dem ein Meerſcheuſal e beſoffenes Weib verſchla ſelbige Weib benutzte Eu durch ihre Plattheiten ſe loſe Dichtung zu verdecke

nachahmend das Bild, wie man Aal' im Trüben fängt.
denn nun dergleichen belacht, ſei des Meinen nimmer froh.
nn mich, und was ich erfand, jezo wohlgemut ihr hört,
r andre Zeiten hinfort wohlzudenken ſcheinet ihr.

Chorgesang.

Strofe.

Deſſen Gewalt die Götter lenkt,
Zeus den erhabnen, ihn zuerſt,
Ruf' ich heran zum Feſtreihn.
ach, der groſs an Macht dem Dreizacke gebeut,
Wuchtend mit Ungeſtüm empor
Salzige Flut und Erdgrund.
en Vater zugleich, den geſeierten
, der Herlichkeit voll, den Beleber des Weltalls.
ihn, den Roſslenker, der Lichtanglanz
Ringsum ſtralt auf das Land,
Göttern ſo, wie dem Staubgeſchlecht,
Groſs vorragender Dämon.

---

ies Gleichnis (*Ritt.* 863), jene Nachahmer ungeſchickt auf dem Treiben Kleons ſo Hyperbolos angewandt.
i angepaſst war, hatten

Eine der Wolken.

Weiſe Kenner ihr des Schauſpiels, wendet l
euren Sinn!
Denn wir müſſen über Unrecht uns beklage
euch ſelbſt.
Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich ſind
Stadt,
Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr,
ſprenget ihr,
Da wir euch bewahren treulich. Denn ſo e
Feld ihr rückt,
Ohne Vorbedacht, ſogleich laut donnern oder tr
wir.
So auch jenen gottverhaſsten Gerber; den P
nier,
Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen w
Brauen ein,
Thaten gräulich dann, und «Donner brach au
lem Bliz hervor.»
Auch die Mondgöttin verlieſs da ihre Bahn, un
lios,
Der die Ampel zu ſich ſelber alſobald einwä
kehrt,
Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte
euch ins Feld.
Aber doch erkohrt ihr dieſen. Denn man ſagt,
übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. S. *Acharn.* 171.

577. *Sonne* und *Mond* bebten zurück bei der Feldherrnwahl Kleons: eine komiſche Erfindung des Dichters. Kleon, [illegible] er mit ſeiner Tapferkeit [illegible] hatte, ward vom Volke [illegible] gen, den Zug nach Pylos [illegible] nehmen.

580. Ein Sprichwort ſag[illegible]

Digitized by Google

eurer Stadt daheim ſei, daſs jedoch die Götter ſtets,
etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Beſſeren.
h dies nun ſei zu fördern, ohne Müh' erklären wirs.
r Kleon erſt, den Fiſchaar, Raubs und Diebſtahls überführt,
ann in ſchweres Holz ihm ſeinen Nacken eingezwängt,
m nach alter Weiſe, wenn ihr fehl auch handeltet,
e Sache noch zum Beſſern eurer Stadt gefördert ſein.

Gegenſtrofe.

Nahe mir, Föbos, jezt, o Fürſt,
Delier, der des Kynthos hoch-
ſtarrendes Felsgehörn hat.»
Macht, auch du im ringsgoldenen Bau
Waltende, wo dich Lydia's
Töchter mit Pracht verehren.
Göttin, auch du, o du Heimiſche,
it der Ägis die Stadt du beſchirmſt, Athenäa.
du, o Gott, der des Parnaſs Felshaupt

aben mehr Glück als *Ritt.* 1054.

Parnáſos, woran Py- war dem Apollon und ns, ſpäter auch dem *Bacchos-Dionyſos* geweiht, der, wie Äſchylos (*Eum.* 26) ſagt, dieſen Ort erkor, nachdem er, von Bacchantinnen umringt, den Pentheus in Tod verſtrickt hatte. Ariſtofanes folgt dem Euripides, deſ-

Kienglanzhell du beſtralſt,
Und, von delfiſchen Fraun umſchwärmt,
Feſtreihn führſt, Dionyſos.»

Eine der Wolken.

Als wir hieher ſchnell zu wandeln eben uns
teten,
Kam entgegen uns Selen', und dies zu ſagen t
auf:
Einen Gruſs erſt euch Athenern und den Ka
bündeten;
Dann, ſie ſei empfindlich, ſprach ſie; denn t
geh' es ihr,

ſen Hypſipile ſo begann (ſ. *Fröſch.* 1210):

Dionyſos, der mit Thyrſos und ſchönſprenklichter
Rehhaut geſchmückt, bei Fackeln durch den Parnaſoshain
Aufhüpft im Reihntanz, wild von Delferfraun umſchwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach Monden das Jahr abmaſsen, richteten ſich einige Feſte nach den Jahrzeiten, andere nach den Neumonden und Vollmonden. Sonnenlauf alſo und Mondlauf in Übereinſtimmung zu bringen, war die Aufgabe, die ſeit Solon manchen beſchäftigte, und am geſchickteſten löſte ſie Kleoſtratos durch ſeine Periode von acht Jahren, oder neunundneunzig Monaten, unter denen drei Schaltmonate waren
(Octaëteris). Aber auch
Rechnung häuften ſich g
wirrungen, daſs die Prieſt
horlich am Kalender a
hatten. Eine ſolche Kale
rei hatte man wahrſchei
vor der Aufführung die
vorgenommen, und wi
geſorgt, daſs die Monat
Erſcheinungen des Mon
einſtimmten, wodurch di
Monatſeſte gänzlich ver
den. Die Götter, a
Beobachter der Mondfaſe
nen an den gehörigen
und wenn ſie dann ſtat
ten Opfergedüfts einen
Werkeltag finden, muſs
Unordnung des atheniſch
ders entgelten. Dieſe h
durch eine vernünftige
nung ihre Ehre herzuſtell

Digitized by Google

Die doch Nuzen ſchaff' euch allen, nicht mit Worten, nein mit That:
Erſt an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenigſtens;
So daſs Abends auch im Ausgehn jedermann zu ſagen pflegt:
Junge, kauf' heut keine Fackel, denn das Mondlicht iſt ſo ſchön.
Sonſt auch thue ſie noch Gutes; doch die Tage haltet ihr,
Sagt ſie, nicht in rechter Ordnung, ſondern miſchmaſcht auf und ab.
Ja mit Ernſt ſchon drohen, ſagt ſie, ihr die Götter jedesmal,
Wenn des Mahles ſie geteuſcht ſein, und zurück nach Hauſe gehn,
Unerfreuet durch den Feſttag, den die Tagesrechnung gab.
So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und zankt um Recht.
Oft dagegen, wann wir Götter einen Faſteltag begehn,
Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpedons Fall,
Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieſes Jahr Hyperbolos
Heiligbot' am Bundsgericht war, ſchnell von uns Unſterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, woran zwolf Volker Griechenlands Theil nahmen, verſammelte ſich in ſpäterer Zeit zweimal des Jahrs, im Frühlinge, vor dem Ausgange des Antheſterion, zu Delfi, im Herbſte zu Pylä (Thermopylä), dem urſprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn beſſer ler
ſo gewiziget,
Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Wer
gen ſoll.

SOKRATES.

(Aus dem Hauſe kommend.)

Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der be
ten Luft!
Noch ſah ich niemals einen Mann ſo bauerhaſt,
So verbieſtert, und ſo linkiſch, und ſo vergeſſe
Da er Grübelpöſslein, nur von den winzigen
nen ſoll,
Sie vergeſſen hat er, eh er gelernt. Gleichwohl,
eins!
Ihn ruf' ich hieher vor die Thür an Tageslicht.
Strepſiades, heda! komm heraus mit der Polſter

STREPSIADES *(im Tragen zuckend).*

Nicht laſſen hinaus ſie tragen mich die Wanzen

ſammlungsorte. Jeder Amſiktyonenſtaat ſchickte zwei Abgeordnete, einen *Hieromnemon*, und einen Pylagoras, jenen, der den Vorrang hatte, in gottesdienſtlicher Angelegenheit, dieſen in bürgerlicher. Der Hauptzweck dieſes vom Orakel beſchüzten Gerichtes war: gemeinſame Sorge für die Religion und den delſiſchen Tempel, Bekämpſung von Tyrannen, Sorge für Frieden, Beilegung wichtiger Streitigkeiten. Als *Hieromnemon* war der ſchlechte, aber betriebſame *Hyperbolos* (544) zur

Frühlingsverſammlung nac
geſchickt worden, und in
Auſtrage war die Bitte u
tigung des neuen Kalender
dem *Lorberkranze*, dem
des glücklichen Erfolgs, ke
wie Kreon bei Soſokles *(Ö*
83. vgl. *Trach.* 179), nach
zurück; ehe er aber die St
reicht, wird ihm, dem Unt
des Frevels, durch gottg
Winde der Kranz vom Hau
weht. Dies luſtige Unglüc
ihm vor wenig Tagen begeg

Digitized by Google

Sokrates.

ſchwinde doch, ſez nieder, und gieb Acht!

Strepsiades.

Dahier!

Sokrates.

n, was zuerſt nun möchteſt du mir lernen deſs,
n du niemals was gehört haſt? Sage mir:
ſein von den Maſsen, ſolls vom Verhalt, ſolls von dem Gedicht?

Strepsiades.

von den Maſsen, bitt' ich; denn erſt neulich wars,
ellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mäſschen mich.

Sokrates.

dieſes frag' ich, ſondern was das ſchönſte Maſs
inket, ob Dreimeſsler, ob Viermeſsler wol?

Strepsiades.

inken wahrlich überaus vier Mäſschen werth.

Sokrates.

ichtig, Menſch, du redeſt!

Strepsiades.

Nun ſo wette mir,
ner dein Viermäſsler nicht vier Mäſschen macht.

Sokrates.

en Raben mit dir, du Bäuriſcher und Hartleriger! —
leichter wol wirds dir zu lernen von dem Verhalt.

Strepsiades.

ſchaft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

. Vom *Maſs* der Silben Rhythmen, und von da zum *Verſ-*
t er zum *Zeitverhältnis* der *gedicht.*

SOKRATES.

Zuerſt ein hübſcher Menſch zu ſein in dem
verkehr;
Und dann genau zu hören, welcher Art der T
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade ſei.

STREPSIADES.

Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

SOKRATES.

Sage d

STREPSIADES.

Was anders ſtreckt ſich gerader aus, als dieſer
Vormals, ein Kind noch, ſtreckt' ich ſo den Finge

SOKRATES.

Du Bauerkerl, du linkiſcher!

STREPSIADES.

Nein doch, armer (
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

SOKRATES.

Was d

STREPSIADES.

Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die

SOKRATES.

Doch anderes muſst du lernen zuvor, eh jenes k
Vierfüſsige Thiere, die in der Regel männlich

STREPSIADES.

Ich weiſs ja ſelbſt, was männlich, wenn nic
ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es mehrere Arten gab, ward eine Handlung aus dem Leben von bewafneten Tänzern mit lebhaftem Gebehrdenſpiel nach der Flote aufgeführt. Er bewegte ſich im Dreivierteltakt. Im graden Ta zweiviertel, ſchwebten die ren Tänze, wozu Athenä p. 629) einen rechnet, d *tylos* hieſs.

Digitized by Google

k und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

Sokrates.

m, ſo gehts dir! Sie, das Weibchen, nenneſt du
Viedehopf ſo völlig, wie das Männchen auch.

Strepsiades.

inſt du?

Sokrates.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

Strepsiades.

l, bei Poſeidon! Aber nun wie ſag' ich recht?

Sokrates.

edehöpfin; und vom Mann, der Wiedehopf.

Strepsiades.

edehöpfin? Herlich, bei der bewölkten Luft!
für dieſen Unterricht allein ich ſchon
n den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muſs.

Sokrates.

bermals geſchlägelt! Backtrog iſt bei dir
ches Geſchlechts, und weiblich ſollt' er ſein.

Strepsiades.

Wie ſo?
n *dér* Backtrog, iſt Fehler?

Sokrates.

Allerdings;
ér Kleonymos Fehler iſt.

Strepsiades.

Wie reimſt du das?

ie *Dickleibigkeit* (*Acharn.*
ht *Kleonymos* einem Back-
ſſes männliches Geſchlecht
aber für ihn nicht paſst. S. V. 352.

Sokrates.

Wohl reimt dir Backtrog und der Wanſt Kleony

Strepsiades.

Doch, Freund, ein Backtrog war ja nicht bei
nymos.

Sokrates.

Ja doch; in des Mörſers rundem Marmor
tet' er.

Strepsiades.

Wie denn in Zukunft muſs ich ſagen?

Sokrates.

Wie? Ei

Die Backeltruhe ſpeiſet uns, *der Trog* das Vi

Strepsiades.

Die Backeltruh', als Weibchen?

Sokrates.

Richtig ſagſt d

Strepsiades.

Dann hätten wir *die Backeltruhe Kleonyme!*

Sokrates.

Hiernächſt von den Namen muſst du auch no
nen mir,
Sowohl was männlich, als was drunter weiblich

Strepsiades.

O Weibernamen kenn' ich ſelbſt wol.

Sokrates.

Sage doch

668. Der *Mörſer*, worin man Kräuter zum Knoblauchſalat (*Acharn.* 174) ſtampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus *Stein* oder Holz: *Il.* XI, 147. In ſo einem, deſſen Umfang auch eine Verg mit dem Dickwanſt aushiel 202), knätete der verarmt ker ſein Brot, ſo oft er eſſen muſste.

Digitized by Google

Strepsiades.

Filinna, Kleitágora, Demetria.

Sokrates.

ſ für Männernamen denn?

Strepsiades.

Zehntauſende.

ſ, Meleſias, Amynias.

Sokrates.

mer Schächer! die ja ſind nicht männliche.

Strepsiades.

ännernamen ſind ſie euch?

Sokrates.

O nein! denn ſprich.

ſt du wol, begegnete dir Amynias?

Strepsiades.

ruſe? Hieher! komm doch her, Amynia!

Sokrates.

ı? Ein Weibsbild, die Amynia, ruſeſt du.

Strepsiades.

ſ mit Recht doch, da er nicht Feldzüge macht?

as wir all' hier wiſſen, warum lern' ich das?

Sokrates.

hrlich! Aber lege dich jezt hieher . . .

Strepsiades.

Und dann?

Sokrates.

im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

ynia, in der Anrede, ie bei Luther.

684. *Amynias*, ein Feigling, troz ſeinem Namen Abwehrer oder Schlagezu.

Digitized by Google

Strepsiades.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! I
muſs es ſein,
Am Boden laſs mich ſolches durcharbeiten hier

Sokrates.

Nicht iſt ein Ausweg anders.

Strepsiades *(ſich legend)*.

Ich Unſeliger!
Wie ſchwer doch büſsen werd' ich es heut den
zenſchwarm!

Sokrates *(ihm Begeiſterung zuſingend)*.

Strofe. (*S. V.* 798.)

Nun denk', und ſpäh' eiferig aus!
Wende den Geiſt umher rings,
Und drill' und preſſ' ihn!
Doch raſch, wo verworrene Bahn dich hä
Zu andrem Tiefſinn
Im Sprung' entſchwinge dich; ferne ſei
Labender Schlaf dem wachen Blick.

Strepsiades *(in ſingendem Ton)*.

Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jamm
Noth!
O Noth! o Noth!

Sokrates *(ſingend)*.

Du dort, was fehlt
Dir? wie du wühlſt! was plagt dich?

Strepsiades *(haſtig ſprechend)*.

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebank
Zerbeiſst mich rings vorkriechend dies *Schar*
pack!

(heftiger, im Geſangton)

Und die Seiten hinab brandmarken ſie mi

Digitized by Google

Und die Seel' aus dem Leib' ach! ſaugen ſie mir,
Und die Mannswährſchaft die zerreiſsen ſie mir,
Und das Afterkaſtell durchwühlen ſie mir,
Und Verderb ſind ſie mir!

Sokrates (*mit Würde ſingend*).

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz!

Strepsiades (*in heftigem Geſange*).

Und was denn thun?
Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,
Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,
Und oben darein zu dem Unheil noch,
Wach ſingend alhier,
Ich ſelbſt um ein Kleines dahin bin!

(*Er ſchweigt, wie nachdenkend.*)

Sokrates.

(*Nach einer Pauſe.*)

Du dort, wie gehts dir? Treibſt du Kopfarbeit?

Strepsiades.

Ja wohl,
Bei der Macht Poſeidons!

Sokrates.

Was denn im Kopf arbeiteſt du?

Strepsiades.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben wird.

Sokrates.

Fahr' hin in das Unglück!

713. Mantel und *Schuhe* waren ihm vorher abgenommen: V. 495.

Strepsiades.

Guter Mann, da bin ich f

Sokrates.

Thu nicht ſo weichlich; ſondern brav dich gehüllt!
Denn finden muſs ein Fund ſich zur Abfertigu
Ein behendes Griflein.

Strepsiades.

Ah! wer deckt doch über
Nur Lämmerfell', als Mittel zur Abfertigung?

Sokrates. *(Nach einer Weile.)*

Nun laſs mich einmål zuſehen, was er da für ſich.
Heda, du ſchläfſt wol?

Strepsiades.

Ich, bei Apollon, keine

Sokrates.

Du haſt was?

Strepsiades.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

Sokrates.

Nichts? völlig n

Strepsiades.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das juckt.

Sokrates.

Du, willſt du dich bald einhüllen, und nac ken mir?

Strepsiades.

Worüber? Du doch ſage mir das, o Sokrates.

722. Zur *Abfertigung* der *Gläubiger;* aber Strepſiades w der *Wanzen.*

Sokrates.

lbſt du wünſcheſt auszuſpähn vor allem, ſprich.

Strepsiades.

t ja gehört zehntauſendmal ſchon meinen Wunſch,
ſen wegen, daſs bezahlt mir keiner ſei.

Sokrates.

hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinſten Wiz
mend, haarklein grübele du die Sachen durch,
au du abtheilſt und beſtimmſt.

Strepsiades.

Weh mir, o weh!

Sokrates.

l! Und macht dir zu ſchaffen was von den Grübelein,
und gehe; drauf den Spürſinn abermals
nd jag' auf eben das, und ſperr' es ein.

Strepsiades.

es Sokrateſchen du!

Sokrates.

Was, Alter, was?

Strepsiades.

n Zinſen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

Sokrates.

uf, o zeig' es!

Strepsiades.

Sage mir einmal . . .

Sokrates.

Und was?

Digitized by Google

Strepsiades.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauft' aus Theſſ
Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und ſ
Ihn wohl verſchlöſſ' in ein rundgedrehetes Fu
Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenth

Sokrates.

Wozu denn nuzbar könnte das dir ſein?

Strepsiades.

Wozu

Wenn keinen Mond wir ſähen aufgehn, m
mehr;
Dann trüg' ich keine Zinſen ab.

Sokrates.

Warum denn d

Strepsiades.

Weil jeden Monat Zinſen trägt das Wuchergel

Sokrates.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor
Kunſt verlangt.
Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete,
Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

Strepsiades.

Wie das? — wie das? — Nicht weiſs ich.
ſehr ſuchenswerth!

Sokrates.

Nicht jezt die Denkkraft ſo in dich ſtets einge
Nein, laſs den Gedanken los in die freie Luft
Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwi
Fuſs.

755. Sokrates lehrte die Seele Himmel emporfliegend, habe Flügel, und ſtrebe, zum bes Bande zu zerreiſsen.

Digitized by Google

Strepsiades (*da er nachgedacht*).

Da fand ich die Klagaustilgung auf, ganz meiſter-
haſt,
Wie du ſelber mir wirſt eingeſtehn.

Sokrates.

Welch eine denn?

Strepsiades.

Du haſt bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen
Stein
Ehmals geſehn, dén ſchönen, dén durchſichtigen, —
Womit ſie Feuer zünden?

Sokrates.

Meinſt du Brennkryſtall?

Strepsiades.

Dén mein' ich.

Sokrates.

Nun was weiter wol?

Strepsiades.

Ja, nähm' ich den,
Indeſs der Schreiber jene Klag' ausfertigte,
Abwärts mich ſtellend, alſo nach der Sonne hin,
Jedweden Buchſtab ſchmelzt' ich hinweg aus der
Klageſchrift.

Sokrates.

Sehr künſtlich, traun bei den Chariten!

Strepsiades.

Hui, wie froh ich bin,
Daſs die Fünftalentenklage mir iſt ausgethan!

Sokrates.

Wohlauf, und geſchwind' auch dieſes weggeſchnappt!

Strepsiades.

Was denn?

Sokrates.

Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abw
willſt,
Droht ſchon der Ausſpruch: Schuldig! weils an
gen fehlt.

Strepsiades.

O des lumpigen Spielwerks!

Sokrates.

Sage doch.

Strepsiades.

Gleich ſag' ich
Vorher denn, ſteht nur Eine Sache noch
Spruch,
Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und er
mich.

Sokrates.

Heiſst nichts geſagt.

Strepsiades.

Ja wohl, bei den Göttern, denn b
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor d
richt.

Sokrates (*zornig*).

Wiſchwaſch! Dich getrollt! Nichts weiter möc
lehren dir!

Strepsiades.

Wie ſo denn? Ach, bei der Götter Macht, me
krates!

Sokrates.

Sogleich ja vergiſſeſt du alles, was du auch gel
Denn was nur eben ward dir zuerſt gelehret? S

771. *Zeugen*, nämlich deiner Unſchuld.

Digitized by Google

Strepsiades.

ıen! Was doch war zuerſt? — was war zuerſt? —
r ſie, worin wir knäten, iſt mir recht, das Mehl? —
:! wer wars?

Sokrates.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,
ſsliches Ding, du täppiſches altes Ungethüm!

Strepsiades.

r! Wie nun doch wird es mir Unglücksſohn ergehn?
omme vollends, lern' ich nicht Zungdröſcherei!
ı, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

Chorführerin.

lu Alter, dieſen Rath nun rathen wir.
r ein Sohn iſt, der zum Jüngling auferwuchs,
dén her, daſs er lern' an deiner Statt.

Strepsiades.

ı Sohn, den hab' ich, ſein und edler Art.
ht ja will er lernen mir. Was mach' ich denn?

Chorführerin.

ſt das?

Strepsiades.

Starkgliedrig ſtrozt er ja von Kraft,
let Ahninnen hohes Schwungs bis zur Köſyra.
indeſs hingehen. Fals er nicht gehorcht,
eibt mir übrig, fort aus dem Hauſe jag' ich ihn.

ſyra ſ. V. 49.

(Zu Sokrates.)

Du wart' auf mich eingehend nur ein weniges

CHOR *(zu Sokrates, der hineingeht).*

Gegenſtrofe. *(S. V. 693.)*

Gewiſs du merkſt, welchen Gewinn
Gleich du durch Uns empſahn wirſt,
Durch keinen Gott ſonſt!
Iſt dieſer doch alles bereit zu thun,
Was dein Begehr iſt,
Den ganz verrückten und zu hoch,
Wie du geſehn, geſchraubten Mann
Kennſt du, o ſaug' alles ihm aus, was du nur
In der Haſt! Denn ſo was nimt ja gern
Anderswohin die Richtung.

STREPSIADES

(mit dem Sohne aus dem Hauſe kommend).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel ſchw
bleibſt du hier!
Geh hin, und iſs dich an des Megáklees Seul

FEIDIPPIDES.

O Wunderlicher! was iſt dir, Vater, doch ge
Nicht heiter denkſt du, wahrlich bei Zeus der
pier!

STREPSIADES *(lachend).*

Seht, ſeht doch! Zeus der Olympier! — E
Geckerei!
Daſs den Zeus noch annimt ſolch ein Ausgewa

809. Der Oheim *Megáklees* (47) hatte ein Prachthaus u
aber darin kein Brot.

Digitized by Google

Feidippides.

›r lachſt du da eigentlich?

Strepsiades.

Weil ich bedenke, wie
ılbernes Kind biſt, und noch wähnſt Urweltliches! —
komm doch, daſs du mehr einſehen lernſt.
ich etwas; weiſst du das, du biſt ein Mann!
ſs du mirs ja keinem Anderen wiederſagſt!

Feidippides.

m? Da bin ich.

Strepsiades.

Eben ſchwurſt du doch bei Zeus?

Feidippides.

;

Strepsiades.

Du ſiehſt nun, wie ſo gut das Lernen iſt!
ıt, Feidippides, iſt ein Zeus.

Feidippides.

Wer aber ſonſt?

Strepsiades.

ng iſt König, der den Zeus vom Thron verſtieſs.

Feidippides.

ᴠas ſchnackſt du?

Strepsiades.

Sei verſichert, alſo ſtehts.

Feidippides.

ʒt denn dieſes?

›weltliches, Mährchen aus der Zeit des *kindiſchen Kronos.*
?.

Digitized by Google

STREPSIADES.

Sokrates, der Melier,
Und Chärefon, der über den Flohſchritt nachg

FEIDIPPIDES.

So weit denn biſt du ſchon in der Tollheit
rückt,
Daſs du ſolchen Männern glaubſt, wo es rappt

STREPSIADES.

Halt den
Und rede mir nichts Schnödes von ſo tüchtige
Geiſtreichen Männern, deren ſich, aus Sparſa
Nie einer ſchor im Leben, nie ſich ſalbete,
Nie auch in die Wann' einſtieg zum Baden. A
Als wär' ich todt ſchon, badeſt du weg mei
zes Gut.
Wohlauf denn, ſchleunig geh für mich, und le

FEIDIPPIDES.

Was doch bei jenen lernete man Nuzbares w

STREPSIADES.

Fürwahr, ſo viel an Menſchenweisheit faſst die
Dich ſelbſt erkennſt du, ungelehrt wie du h
grob.
Doch wart' auf mich hier weilend nur ein we

(Er läuft hinein.)

FEIDIPPIDES.

Weh mir! was mach' ich, da ſo verrückt me
ter denkt?

824. Sokrates, der Athener, wird, wie aus Verſehn, Melier genannt, vorzüglich aber, um an den Melier Diagoras (Vög. 1078) zu erinnern, der durch Ableugnen der Volksgötter das Göttlic zu gefährden ſchien. So w Hippon, bloſs als Anh Diagoras, ein Melier gen

ob ich des Blödſinns vor dem Gericht ihn zeihen ſoll?
ſra dem Sargmann ihn ich meld' als Raſenden?

Strepsiades (zurückkommend).

ihn, wofür erklärſt du dieſen? Sage mir.

Feidippides.

nen Hahn.

Strepsiades.

Ganz richtig. Dieſe denn wofür?

Feidippides.

ne Henn'.

Strepsiades.

O rede doch nicht ſo lächerlich!
mehr von Henne! ſondern dieſe heiſst hinfort
in, wie die Regel *Wiedehöpſin* ſagen lehrt.

Feidippides.

in, o *Hähnin!* Solche Künſte denn lernteſt du,
em du eingingſt kurz vorher zur Gigantenbrut?

Strepsiades.

Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts und links,
ergaſs ich wieder gleich ſo, ich bejahrter Mann.

Feidippides.

dieſes haſt du denn auch den Mantel eingebüſst?

Die *Giganten* der nachchen Fabel, die man nicht mers Titanen verwechſele, geheure langhaarige Rieſen langenfüſsen, die dem Zeus n übrigen Göttern die Weltaft ſtreitig machten, und im theſſaliſchen Pallene und um Kumä in Italien geſchlagen, und mit Donner vertilgt wurden. Als ſtruppige Unholde und Götterſtürmer gleichen ihnen die Denkwirtſchafter.

Strepsiades.

Nicht eingebüſst, nein! ſondern verdenkwirtſc
nur.

Feidippides.

Und die Schuhe, wohin die thateſt du, Um
mer du?

Strepsiades.

Nach Perikles Beiſpiel hab' ich *zu Nöthigem*
verthan.
Auf, wandere hurtig! Laſs uns gehn! Dem Va
Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch h
Sechsjährigem Lispler, weiſs ich, Liebes e
than:
Für den erſten Obolos, den ich empfing als H
Kauſt' ich am Diaſienfeſte dir ein Wägelchen.

Feidippides *(unwillig mitgehend).*

Fürwahr, du wirſt dies noch einmal zu ſpät b

Strepsiades.

Schön, daſs du gehorchſt. — Heda, heraus,
krates,
Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Soh
kaum
Ich hergenöthigt.

Sokrates.

Kinderhaft ja iſt er noch,
Und für unſere Luftſchwingungen alhier nic
geübt.

853. *Zu Nöthigem — verwandt,* erwartet man. — Perikles, als er beim Beginne des Kriegs über zehn, nach Anderen über zwanzig Talente Staatsgeld Rechenſchaft ablegen ſollte, gab zum Beſcheid, er habe ſie zu etwas Nöthi
wandt. Wahrſcheinlich
chungen des Feindes.
beruhigte ſich dabei.

857. *Heliaſt: Ritt.* 25

Feidippides.

lu für die Luftſchwüng' eingeübt, als Han-
gender!

Strepsiades.

Raben hinweg! Was? deinem Lehrer flu-
cheſt du?

Sokrates.

'angender, wie einfältig er das tönen ließ,
ıen ſo weitaufgeſperreten Lippen dort!
nte jemals dieſer wol Ausflucht des Rechts,
rung, und aufgedunſne Beredungskunſt?
r ein Talent doch lernte dies Hyperbolos.

Strepsiades.

gt nur lehr' ihn; binnenklug iſt der von Art.
ı ja, als noch Knäbchen er war, ſo hoch nur
kaum,
bt' er daheim Wachshäuſerchen, ſchnizte Schiff'
aus Holz,
übſche lederne Wägelein arbeitet' er,
as Granätlein macht' er Fröſche, denk' einmal!
ne zwei Vorträge lern' er ja genau:
irkern, welcher Art auch, und den ſchwä-
cheren,
ngerechtes redend, ſchlägt den ſtärkeren!
beide nicht, o den ungerechten ſchlechterdings.

Sokrates.

ern' er ſie, von beiden Sprechern ſelbſt belehrt.

Strepsiades.

ll hinweggehn. Deſſen nun gedenke ja:
les, was recht iſt, muſs er Widerſpruch verſtehn.

Digitized by Google

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerſt in Käſichten.)

Der gerechte Vortrag.

Komm her, komm her! hier zeige dich ſelbſt'
Dém, ſchauenden Volk, ſo frech du auch biſt!

Der ungerechte.

«Geh hin, wo dir liebt!» denn weit mehr Dir
Bring' Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

Der gerechte.

Du? wer?

Der ungerechte.

Vortrag!

Der gerechte.

O der ſchwächere ja!

Der ungerechte.

Doch Dein Obmann, der du ſtärker denn Ich
Laut praleſt zu ſein.

Der gerechte.

Obmann, und wodurch?

Der ungerechte.

Durch Säze von ganz neumodiſchem Fund.

Der gerechte.

Die blühen empor, weil jene ja dort
So bedachtlos ſind.

Der ungerechte.

Nein, weiſe vielmehr.

383. Weil ein wiederholter Schulunterricht langweilig wäre, läſst der Dichter beide Vorträge (245) als geſittigte Streitgenien in Käſichten erſcheinen. « Feidippides iſt hier, was dort Herakles am Scheidewege; ihn gewinnt endlich der ungerechte für die Sache der Denkwirtſchafter.

Der gerechte.

h verderb' ich mit Schmach.

Der ungerechte.

Sag' an, wie denn das?

Der gerechte.

rede das Recht.

Der ungerechte.

Um ſtürz' ich dir das

erwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus,

g ſei kein Recht.

Der gerechte.

Das leugneſt du ab?

Der ungerechte.

ich denn, wo es iſt?

Der gerechte.

Bei den Himmliſchen dort.

Der ungerechte.

wahrhaft Recht, o warum doch fuhr

ht Zeus in Verderb, der den Vater ſogar

band?

Der gerechte.

O zu weit geht dies Unheil,

die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

Der ungerechte.

vätriſcher Thor, für das Schickliche ſtarr!

Der gerechte.

flätiger Wicht, ſchamloſeſter du!

Der ungerechte.

ein roſiges Wort!

Das *Unheil*, die gottloſe
ung; denn die Religion ge-
furcht gegen des oberſten
Gottes geheimnisvolles Thun.

904. *Roſe*, *Lilie*, *Gold*, d. i. Angenehmes und Erfreuliches.

Der gerechte.

— Der Altäre beſchmizt!

Der ungerechte.

O ein Lilienkranz!

Der gerechte.

— Der den Vater erwürgt

Der ungerechte.

Du bedeckſt mich mit Gold', und merkeſt es

Der gerechte.

Nicht alſo vordem, da galt es für Blei.

Der ungerechte.

Doch Ehrengeſchmuck iſt jezo mir dies.

Der gerechte.

Frech biſt du zu ſehr.

Der ungerechte.

Du im Alten verſtockt

Der gerechte.

Deinthalben auch will
Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein geh
Ja ſchaun wird einſt das atheniſche Volk,
Was gelernt, wer dir ſo bedachtlos kam.

Der ungerechte.

Wie von Schmuze du ſtarrſt!

Der gerechte.

Und wie ſtattlich du
Doch weiſs ich die Zeit, da ein Betteler du
Als Teleſos hier, der Myſer, zum Schein

916. *Teleſos*, von Euripides als Bettler auf die Bühne gebracht (*Acharn.* 437), war «im Reden ſtark.» Die Sofiſten, eben ſo redſelig, und, ſo lange noch alte Biederkeit galt, eben ſo arm, hatten im Verfall der Sitten durch händel ſich bereichert. — *delctos*, ein Auflauerer u ſprecher voll euripidiſch ſprüchlein.

Dich geſtellt, und im Maul
életosſprüch' aus dem Ranzen gekaut.

Der ungerechte.

r Weisheit doch, die dir jezt einfiel!

Der gerechte.

r Narrheit doch von dir ſelbſt, und der Stadt,
Die fort dich ernährt,
Verderber der Zucht für das junge Geſchlecht!

er ungerechte (*auf Feidippides zeigend*).

lehrſt du doch nicht, o kroniſcher Gauch?

Der gerechte.

rofern er ſoll ein Geretteter ſein,
nicht im Geſchwäz nur werden geübt.

Der ungerechte (*zu Feidippides*).

n her, und laſs dén raſen nach Luſt.

Der gerechte.

eheulſt dein Thun, wo du Hand anlegſt!

Chorführerin.

ruhet von Streit und ſchmähendem Zank.
Auf, zeiget vielmehr:
was du vordem in der Schule gelehrt;
Du dann, wie man nun
chtet ein Kind: daſs der, wenn beid'
eden gehört, hingehe nach Wahl.

Der gerechte.

efällt mir zu thun.

Der ungerechte.

So gefällt es auch mir.

Chorführerin.

, welcher von euch wird reden zuerſt?

Der ungerechte.

Dem laſſ' ich es gern.

Digitized by Google

Dann, was er auch ſagt, ſtracks werd' ich da
Mit der neueſten Schulausdrücke Geſchoſs
Und den neuſten Ideen ihn bohren zu Grun
Ja zulezt, wenn nur mir zu muxen er wagt,
Sein ganzes Geſicht und die Augen im Kopf
Durchſtachel' ich, bis, wie vom Horniſſenſchw
Von den Säzen der Kunſt er erlegt wird.

Chorgesang.

Strofe.

Nun zeigen bald beide, mit Mut
Trozend auf Hochgelahrtheit
Der Wort' und Denkarten, und Saz-
ſchmiedende Kunſt des Scharfſinns,
Wer in dem Geſpräch beider hier
Der Obmann erſcheinen wird.
Nun ja, wie hoch ſteigt die Gefahr,
Welche die Schulweisheit bedroht,
Jene, wofür der gröſste Kampf
Unſere Freund' entflammt hat.

Chorführerin.

Auf, du, der die älteren Zeiten ſo reich mit
mender Sitte gekränzet,
Laſs hallen den Laut, wie er Freude dir macht
ſag' uns deine Natur an.

Der Gerechte.

Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da di
ziehung beſtellt war,
Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', un
ſcheidenheit wurde geachtet.

Digitized by Google

derte man, daſs ein Kind niemals nur in
muxendem Laute gehört ward.
muſste des Orts Anwachs auf der Gaſſ' hübſch
ordentlich zum Kithariſten
en geſchaart, barfüſsig und leicht, und rieſelte
Schnee, wie der Mehlſtaub.
ernten zuvor ſie vom Meiſter ein Lied in ge-
ſonderter Haltung der Schenkel,
»Pallas, die ſtädtaustilgende Macht,« bald,
«Fernhinhallende Lyra,»
Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort
ſich geerbt von den Vätern.
einer davon einſt Theidinge trieb mit man-
cherlei Lauf und Geſchnörkel,
e neuere Kunſt nach Frynis Manier halsbre-
chende Schnörkel daherrollt;
üſst' er es, derbe geklöpft vielmal, weil Mu-
ſengeſang er verhudelt.
ten ſie dann in dem Ringſchulhof, vor muſste
der Schenkel geſtreckt ſein,

Wenn die Knaben die
n Grammatiſten verlaſſen
der ſie im Leſen und
bte, und die edelſten
m Homer an auswendig
(Ritt. 189), wurden ſie
meiſter geſchickt. Sein
r, nicht bloſs die Kunſt
g und des Spiels zu leh-
ern auch durch Zeitmaſs
klang ſittliches Gefühl
, indem die Knaben ſitt-
den Schulbänken vor ihm

962. Anfänge mutentflammender Lieder.

965. *Frynis*, ein Kitharöde aus Mitylene, verkünſtelte die alte Kernmuſik. Über ihn klagte die Tonkunſt beim Komiker Ferekrates alſo:

Frynis, der eigene Kräuſelart
mir eingelegt,
Hat ſchnörkelnd und umdrehend
mich durchaus verderbt.

967. Die *Ringſchule* (Gymnaſion) folgte auf den Muſikunterricht.

Digitized by Google

Daſs nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etw
ſtellte zur Unziem.
Wer dann aus dem Sande ſich wieder erhub
die Spur zu verwiſchen bedach
Daſs Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit
blieb' ein bethörendes Abbild.
Auch geſalbt ward wol von dem Nabel hin
einziger Knabe vordem, daſs
Schamhaſt der Natur zartflockig Geſproſs, wie
gen Quitten, erblüht war.
Niemals auch weich einbiegend wie Wachs fein
lein, pflegt' er zum Buhler,
Sich ſelber er ſelbſt antragend mit frech zu
dem Auge, zu wandeln.
Nicht war auch am Mahl ſich zu nehmen erla
ein winziges Köpſchen des Re
Nur ein wenig vom Dill ſich zu raffen hin
den Älteren, oder vom Eppich
Noch lecker auf Fiſch' und Geflügel zu fei
zu kreuzen die Füſs' auf ein

DER UNGERECHTE.

Altvätriſches traun, wie Dipolienzeit, und i
herrnhaar die Cikade,
Wie Kekeidas Geſang und Bufonienfeſt!

Im Gymnaſion lernten die Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Fauſtkampf, Laufen, Springen und Diskoswerfen; und mehrere dieſer Übungen wurden in der Paläſtra gehalten, deren Boden mit *feinem Sande* beſtreuet war. Dazu drängten ſich Zuſchauer, auch Wüſtlinge. Während der Pädotribe (ein Unterlehrer, denn der Oberlehrer hieſs Gymnaſtes) di ben übte, ſaſsen ande umher.

978. Die *Bufonien* (St tung), oder *Diopolien*, *Zeus Policus*, dem Be Stadtburg, gefeiert. Zu ken einer Begebenheit, Erechtheus das erſte Sti

Der Gerechte.

Doch dies iſt jenes in Wahrheit,
Wodurch marathoniſches Männergeſchlecht aufwuchs
aus meiner Erziehung.
Doch die heutige Welt, du lehreſt ſie gleich in weites Gewand ſich vermummen:
Daſs ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n,
wenn im Tanz herſchreitet ein ſolcher,
Wie die Blöſs' er ſcheu mit dem Schilde bedeckt,
ſorglos um die Tritogeneia.
Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getroſt mich
ſtärkeren Sprecher des Rechtes.
Dann lerneſt du hier Abſcheu vor dem Markt, und
des laulichen Bades Vermeidung;
Und bei ſchändlichem Thun zu erröthen vor Scham;
und, höhnt man dich, zu entlodern;

anlaſst hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertiſch, worauf ein Kuchen ſtand. Den, der den Kuchen zuerſt berührte, erſchlug wie in Abwehr der Prieſter, und entfloh als Morder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron geſtürzt. Dieſes Feſt ward von den Klüglingen als altmodiſch verlacht.

Die Sitte, eine goldene *Cikade im Haar* zu tragen (*Ritt.* 1332), war unlängſt veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegsrocke, nach kriegriſcher Muſik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und öffentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gemäſs, die Bruſt mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verluſt des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der *Tritogeneia*, der am Triton geborenen Athene (*Ritt.* 1189), entweiht.

985. *Markt*, Lehrer der Frechheit. — Mit *lauen Bädern* wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Athener brauchten ſie, gleich den Faaken, zur Verweichligung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu erſtehn,
ältere Männer herannahn;
Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu
digen; ſonſt auch durchaus nich
Schändbares zu thun, was der göttlichen Scham
heiliges Bild dir entweihn mag;
Noch zu ſtürmen hinein in der Tänzerin Haus
nicht, wenn ſolches du trachteſt
Dich ein Luſtdirnlein mit dem Äpfelchen werf
des Leumunds Ehre gekränkt
Auch dem Vater das Wort zu beſtreiten in
noch Iápetos ihn zu benamen;
Nein denk' an die ſauere Mühe der Zeit, a
cher dem Neſt du entwuchſeſt.

Der ungerechte.

Wenn hierin dem, o Jüngling, du folgſt, b
heiligen Macht Dionyſos!
Gleich ſein wirſt du der Hippokratesbrut, u
nannt Liebſöhnchen der Mutte

Der gerechte.

Nein, herlich im Glanz der Geſundheit blüh
du, Vorkämpfer der Kampfbah
Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt u
droſchenem Spaſs, wie ſie dort
Auch nimmer gezerrt um ein Rechtsſächlein
kazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte einen Altar auf der Stadtburg.

991. *Äpfel* ſind der Afrodite heilig; mit *Äpfeln werfen*, war eine Liebeserklärung.

992. Der Name des ſteinalten Titan *Iapetos* bedeutete, nos (397), einen Dumm

995. Dieſer *Hippokrate* unbekannt. Seine drei ewige *Mutterkindchen*, auch Eupolis ihrer Dummh

lenkend den Schritt zu der Akademie, luſtwandelſt du unter dem Ölhain,
e Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit dem biederen Jugendgenoſſen,
Blumengedüfts und behaglicher Muſs' und der ſilbernen Pappelbelaubung,
ı lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem Platanus fliſtert der Ulmbaum.
m dieſes du thuſt, was Ich dir geſagt,
. hierauf ganz hinrichteſt den Sinn;
n trägeſt du ſtets vollſtrozend die Bruſt,
hblühende Farb', und die Schulter gewölbt,
ı Zünglein kurz, und Hinteres groſs,
Und Vorderes klein.
n aber du treibſt, was jene nunmehr;
n trägſt du zuerſt Bleiſarb' im Geſicht,
die Schulter gedrückt, und ſchmächtig die Bruſt,
ı Zünglein lang, und Hinteres klein,
Vorderes groſs, und Erörterung breit.
Auch beſchwazt dich der,
du alles für ſchön, was häſslich, erkennſt,
Und für häſslich, was ſchön.

Akademia, ein Plaz im
ı Kerameikos, mit einem
hos, woſelbſt Platon lehrte,
en Luſthaine; deſſen ſün-
Grund Kimon hatte aus-
n laſſen. Dorthin war der
Ölbaum der Athene von der
urg verpflanzt worden. Die
n den Panathenäen erhiel-
en Krug voll dieſes Öls.

n. Hellgrünes *Rohr* kränzte die Dioskuren, und die ihnen nacheiferten.

1001. Mit dem Laube der am Acheron wachſenden Pappel kränzte ſich Herakles, als er den Kerberos zurückbrachte; vom Schweiſse ward die untere Seite weiſs (ſilbern) gefärbt. Seitdem war dieſe Pappel ein Schmuck ausdauernder Helden, und der Jünglinge in Gymnaſien.

Dann ſinkeſt du bald, dem Antimachos gleich
In der viehiſchen Luſt bis zum Abgrund.

Chorgesang (*zum Gerechten*).

Gegenſtrofe.

O du, der thurmprangende Lehr'
Edeles Ruhms du ausübſt,
Aus deinem Wort duftet, wie ſüſs!
Blüte der ernſten Tugend.
Glückſelig, traun! waren ſie,
Die dann lebten, als der Vor-
fahren du warſt! —
Jezo denn, du,
Zierliches Schmucks Brüter im Geiſt,
Rede, du muſst, was Neues; denn
Preislich erſchien der Mann hier.

Chorführer.

Scharf ausgedacht muſs alles ſein, was dieſem d
gegneſt,
Wo ihm du jezt obſiegen willſt, und nicht w
davongehn.

Der ungerechte.

Ja wahrlich, längſt ſchon preſste mirs die Eing
und ſehnlich
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles
rütteln.
Denn ſchwächrer Vortrag ward ich ja deswege
benamet

1019. Die Wolkenjungfraun ſogar ſind gewonnen für die weiſe tüchtige Denkart, wodurch Athen mächtig und berühmt ward. Poetiſch heiſst dieſe *Weisheit* ſelbſt *thurmprangend* und hoch wie *altarhelle Religion*, ſ*pelnde Gewerbſamkeit*, u in Proſa *ſatter Fleiſs*.

n Denkwirtſchaftern, weil zu allererſt ich ausſann,
lem Geſez als jedem Recht gradaus zu widerſprechen.
es iſt weit mehr doch werth, als viele tauſend Stater,
n ſich den ſchwächern Rechtsvortrag, und dann zu ſiegen.

(Zu Pheidippides.)

n die Zucht, worauf er pocht, wie mein Beweis ſie abſchlägt:
ſagt er, warm zu baden ſei dir nicht geſtattet.

(Zu dem Gegner.)

? auf welchen Grund geſtüzt verrufſt du warme Bäder?

Der Gerechte.

hes gar was Schlimmes iſt, und Zage macht aus Männern.

Der Ungerechte.

ich ja hab' ich völlig ſchon dich gefaſst, daſs kein Entfliehn iſt.
mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der beſte Mann dir
dünkt, und, rede, wer am meiſten ſchuf durch Arbeit?

Der Gerechte.

e, vor Herakles darf kein ſtarker Mann genannt ſein.

Der Ungerechte.

du kalte Bäder je geprieſen als herakliſch?

ach Herakles nannte man die *warmen Quellen herakliſche,*

Und wer doch war mannhaſteres Sinns?

Der gerechte.

Das eben, das iſt j

Was hier, von unſrer Jugend ſtets den ganze
geplaudert,
Uns voll die Badehäuſer macht, und leer die Ri
ſchulen.

Der ungerechte.

Dann hältſt du, Redner zu ſein im Volk, für
bar, Ich für löblich.
Denn wär' es ſchlimm, dann hätte wol Homer
geſchildert
Den Neſtor als Volksredner, noch die weiſen
ner alle.
Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren
der da
Abräth der Jugend, weil ſie nicht ihr nuz ſ
behaupt' es.
Dann ſagt er, Sittſamkeit geziem'. O beides ſ
von Grund aus!
Wem haſt durch Sittſamkeit du wol jemals g
etwas
Zu Gute kommen? Melde mir, und widerlege
lich.

Der gerechte.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch
Sinn das Schwert ja.

beſonders die bei *Thermopylä*, welche *Athene* oder *Heſäſtos* für ihn den ermüdeten, hatte aufſprudeln laſſen.

1050. Der *Volksbeſchwazer* wird unvermerkt mit dem Vo
verwechſelt.

1056. Die edle *Frechhei*
ſer, d. h. *einträglicher*,
lumpige Sittſamkeit.

1058. *Peleus* hatte d

Der ungerechte.

Das Schwert? Ein hübſcher Gewinn fürwahr, den der arme Held davontrug!
Hyperbolos hat aus Lampen ja ſich mehr als viel Talente
Verſchaft durch ſeine Schelmerei, jedoch, bei Zeus, ein Schwert nicht.

Der gerechte.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittſamkeit ſich Peleus.

Der ungerechte.

Doch bald ihn verlaſſend ging ſie fort; weil nicht er frech genug war,
Und nicht ſo artig, dort im Bett die ganze Nacht zu wachen.
Recht brav gedrillt ſein will ein Weib. Du biſt ein Vieh von Kronos!

(*Zu Feidippides.*)

Denn ſchaue doch, du trautes Kind, was Sittſamkeit dir alles
Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort entziehn wirſt,
Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfiſche, Trank, Geflügel.

ſtellungen der Hippolyta, der Gattin ſeines iaolkiſchen Gaſtfreundes, widerſtanden, und war dafür von ihr bei ihrem Gatten verleumdet worden. Dieſer, um nicht das Gaſtrecht durch offene Rache zu entweihn, übergab ihn waffenlos den wilden Thieren des Pelion. Aber die Götter ſandten ihm durch Heſäſtos ein *Schwert*, womit er ſein Leben rettete. Zum Lohn ſeiner Sittſamkeit vermählte ihm Zeus die Meergottin Thetis.

1063. Sofokles, in einem verlorenen Stücke, ſagt: durch ein Gezänk beleidigt, habe Thetis den Peleus verlaſſen.

1068. *Kottabos*, ein Spiel beim

Und was iſt dir das Leben werth, wenn de
entbehreſt?
So viel. — Zu Anderem ſchreit' ich nun, was
macht Naturtrieb.
Du vergehſt dich Einmal, liebelſt wo, treibl
bruch, man fängt dich;
Hin biſt du, weil zu reden du nicht verſtehſt.
mir geſellet,
Geneuſs der Natur, und hüpf', und lach', un
nichts für ſchändlich.
Denn, ſelbſt im Ehebruch ertappt, dem Ma
gegen ruſſt du,
Nichts Böſes habeſt du gethan. Dann trage Z
Schuld dir,
Da jener auch durch Eros Macht gehuldigt
Weibern.
Und Du, ein Sterblicher, ſolchem Gott willſt
Stärke vorgehn?

DER GERECHTE.

Wie dann, wenn er dir durchrettichet wird, u
rupſt in Aſchenbähung?
Womit doch redet er ſich heraus, als ſei er ni
Weitarſch?

DER UNGERECHTE.

Und laſs ihn Weitarſch immer ſein, was thut ih

DER GERECHTE.

Was könnte jemals gröſseres Leid, als das
thun?

Feſtmahl: *Acharn.* 533. — Wie die Frechheit zu *Fiſchen* und *Geflügel* verhalf, wuſste Kleon.

1080. Der Gerechte
Folge der *Rettigſtrafe*; de
rechte nimt das Wort in d
brauchten Sinn für Zärtli

Digitized by Google

Der ungerechte.

ſt du dann, wenn darin du mir unterliegſt?

Der gerechte.

eige ſtill. Was andres?

Der ungerechte.

Auf denn, ſage mir.

and und Anwalt, welcher Art?

Der gerechte.

tärſche, denk' ich.

Der ungerechte.

Denk' ich auch.

nun? die Tragiker, welcher Art?

Der gerechte.

tärſche gleichfalls.

Der ungerechte.

Wohl geſagt.

die Volksbeweger, welcher Art?

Der gerechte.

tärſche gleichfalls.

Der ungerechte.

Aber du

erkſt doch, wie gar nichts du ſagſt?

Theater ringsum, welcher Art

l mehr? o ſchau!

Der gerechte.

Ich ſchaue ja.

Der ungerechte.

Was ſiehſt du denn?

Der gerechte.

endlich mehr, bei der Götter Macht!

itärſche ringsum! Dieſen da,

kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Buſchkopf, dieſen da.

Der ungerechte.

Was ſagſt du nun?

Der gerechte.

'Verloren! — O ihr Wipperer,
Bei der Götter Macht, auf fanget mir
Den Mantel da!
Ich eile zu euch, ein Flüchtling!

(Er ſpringt unter die Zuſchauer; der Sieger geht ſtolz

Sokrates

(zu Strepsiades, der zurückkömmt).

Wie jezo? willſt du deinen Sohn ſtracks wiede
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erſt?

Strepsiades.

Du lehr' ihn tüchtig und geſtreng', und ſei be
Sein Maul mir wohl zu ſchärfen: einerſeits nu
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backe
Gieb ſcharf Gebiſs für gröſsere Rechtsverhandl

Sokrates.

Unbeſorgt! du führſt ihn als den gewandteſten
ler heim.

Feidippides.

Als abgebleichten, denk' ich, und unſeligen.

Sokrates *(zu Feidippides).*

Nun geh!

Feidippides *(im Hineingehn zu Strepsiades).*

Ich denke, noch gereun wird dieſes

Digitized by Google

Chor *(an die Zuſchauer)*.

: Richter einſt gewinnen, wenn ſie etwa dieſem Chor
thun, ſo weit gerecht iſt, werde jezt euch offenbart.
wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,
werden wir zuerſt euch, und den andern hintennach.
uch eure Rebenpflanzung, wann ſie anſezt, hüten wir,
nicht zu naſſes Wetter drücke, noch zu trockenes.
rſagt die Ehr' uns einer, er ein Menſch, uns Himmliſchen;
edenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:
empfängt er, weder Wein noch etwas ſonſt, aus ſeinem Gut.
ann junges Laub die Ölbäum' und die Weinſtöck' überſproſst,
e zerhackt ſtehn alle, ſo groſs ſchleudern wir Geſtein darauf.
wir ſchaun, er ſtreiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach
u Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.
venn Hochzeit macht er ſelber, wenn ein Verwandter oder Freund,
ı wir die ganze Nacht durch; daſs vielleicht er wünſchen wird,

Bei Nacht wurde die Braut von ihren Geſpielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er geſteckt, eh hier er ſchl[...]
theilete.

Strepsiades
(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dan[...]
nur noch;
Dann kommt, der zumeiſt von allen Monatsta[...]
Furchtbar von jeher, graulich und abſcheulich[...]
Gleich hinter jenem mein verwünſchter *Alt* un[...]
Denn jeder ſchwört mir, dem ich etwa ſchuldi[...]
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verde[...]
Untergang,
So ſehr um Mäſsigung ich auch fleh' und Billi[...]
Du ſchlimmer Mann, dies doch ſogleich nich[...]
gemahnt;
Dies gönne mir länger; dies erlaſs. — Nie k[...]
wir
Alſo zum Unſern, ſagen ſie, und ſchelten mich[...]
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen dro[...]
mir. —
Nun laſs ſie denn verklagen! Wenig acht' ich d[...]
Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Geſang in des Bräutigams Haus, geführt. Regnete es, ſo loſchten die Fackeln aus: eine ſchlimme Vorbedeutung!

1127. Nach Ägypten verwünſchte man, wie ans Ende der Welt, und unter Schelme.

1131. Der lezte Tag, d[...] detag des Mondes, hieſ[...] *Neu.*

1133. Kläger und Bekl[...] ten Geld als *Pfand* hi[...] mit dem des Verurtheilten die Gerichtskoſten bezahlt.

Digitized by Google

werd' ichs ſehn, klopf' ich an die Denkwirtſchaſterei.

, Burſche, heda!

(Der Pförtner öfnet, und Sokrates erſcheint.)

SOKRATES.

Meinen Gruſs, Strepſiades.

STREPSIADES.

einen dir. Doch dieſen erſtlich nim mir ab;
uſs doch etwas Ehre ſhun dem Lehrenden.
einem Sohn auch, ob er gelernt hat, ſage mir,
uen Vortrag, welchen jüngſt du eingeführt.

SOKRATES.

at er gelernt.

STREPSIADES.

Schön! Allbeherſcherin Prellerei!

SOKRATES.

dich entziehn kannſt, welchem Handel du nur willſt.

STREPSIADES.

wenn bezeugt wird, daſs ich Geld auf Wucher nahm?

SOKRATES.

noch eher, und bezeugten es Tauſende.

STREPSIADES *(ſingend)*.

uſe laut nun im höchſten Jubelton
Ruf!» — Ió! heult mir, Pfennigwäger da!

(ſprechend)

er ſamt Hauptſtühlen und der Zinſen Zins!

Prellerei, eine Göttin, wie die Götter des Wurſthändlers: *Ritt.*
Horaz fleht einer *(Epiſt*, I, 16, 60):
— — — — Holde Laverna!
ie zu teuſchen, o gieb mir gerecht zu ſcheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes ſollt ihr wol mir th
fort!

(ſingend)

Solch ein Erzeugter ja wächſt
Hier in dem Hauſe mir auf,
«Zweiſchneidig die Zung' und glanzhell,
«Mir ein ſtarker Hort, dem Hauſ' ein Heil,
«Feindſeligen furchtbar,
«Löſend den Gram, der ſchwer kränkte da
herz!»
Dieſen, o ruf ihn ſchnell laufend heraus zu

(Sokrates geht hinein.)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!
Komm vor, ſchnell vor! höre den Vater hie

Sokrates

(den Feidippides vorführend, ſingt).

Da erſcheinet der Mann!

Strepsiades.

Trauteſter, trauteſter!

Sokrates.

Nim ihn mit dir hinweg.

(Er geht zurück.)

Strepsiades *(den Sohn umarmend).*

Ió, ió, mein Kind!

(Nachdem er mit Entzücken ihn angeſtaunt.)

Iu! iu!
Wie freuts mich, deine Farbe ſó einmal zu ſe
Nun iſt dein Anſehn erſtlich zum Ableugnen
Und Widerſpruch; und jenes hier Einheimiſch
Da blüht es völlig, das, *Wie ſagſt du?* und der

1172. Das trozige «*Wie ſagſt du*,» womit man den,

ıkt zu werden, kränkt man ſelbſt, und, mein' ich, arg!
inem Antliz blickt ja ganz der Attiker!
ıſs du ja mich retteſt, da du mich verderbt!

Feidippides.

ngſtet, was denn?

Strepsiades.

O der alt' und neue Tag!

Feidippides.

' und neue, welcher Tag kann dieſer ſein?

Strepsiades.

n mit gelegtem Pfande mir ſie Klage drohn.

Feidippides.

n gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann
g dir etwas und zugleich zwei Tage ſein.

Strepsiades.

nöglich wär' es?

Feidippides.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich
be ſein kann altes Weib und Mägdelein.

Strepsiades.

ills das Geſez ſo.

Feidippides.

Sie verſtehn ja dies Geſez
gündlich, daucht mir, was es meint.

ıht hatte, in Verlegenheit ſuchte, war eine Eigenheit, die Athen, durch ı Schiften, vor den übrichen voraus hatte.

Attiſcher Blick, Blick der ıntheit, der zu dieſer Zeit aus dem Selbſtgefühle des Wizes, der höheren Bildung, und einer geläufigen Zunge entſprang. In einem anderen Sinne ſpricht Cicero vom *attiſchen Weſen*, worunter er den Inbegrif von feiner Bildung und Liebenswürdigkeit verſteht.

Strepsiades.

Was meint es

Feidippides.

Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreun

Strepsiades.

Doch dieſes thut gar nichts für den alt' und
Tag.

Feidippides.

Der hat die Rechtsvorladung angeſezt auf zwei
Verſchiedne Tag', auf den alten und den neue
Damit die Pfandſtellungen am Neumondstag ge

Strepsiades.

Doch warúm den alten beigefügt?

Feidippides.

Damit, o T
Erſcheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag
Vorher, und ſich gutwillig löſen; doch wenn
Ihn morgen früh der ſtrenge Neumond ängſtigt

Strepsiades.

Wie, daſs die Obern nicht am Neumondstag das
Annehmen, ſondern ſchon am alt' und neuen

1187. Feidippides behauptet, *Alt und Neu* ſein zwei Tage, der *lezte im alten* Monat, und der *erſte im neuen*, und dieſe Einrichtung habe Solon aus Wohlwollen gegen die Bürger gemacht, damit die *Pfandſtellungen* (d. i. die Vorladung vor Gericht), welche der Misverſtand des Gefezes am alten Tage eingeführt, erſt am neuen geſchähen, und mithin der Verklagte nicht nothig hätte, Gerichtsunkoſten zu zahlen, wenn er ſeine am neuen Tage fällige Schuld ſchon abtrüge.

1193. Wer am lezten tage nicht gezahlt hatte, Neumondstage durch Zwa genothiget.

1194. Wie kommt es, Richter, wenn ihnen da erſt am Neumondstage ge gleichwol ſchon am alten ziehen?

Digitized by Google

Feidippides.

Das ſelbe, was Vorkoſter, ſcheinen ſie zu thun.
Um ſo ſchnell als möglich jenes Gerichtspfand einzuziehn,
Drum pflegen ſies wol vorzukoſten Einen Tag.

Strepsiades

(gegen die Zuſchauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle geſamt, wie dumm ihr ſizt!
Ihr fette Beut' uns Weiſen hier, nur Block und Stein,
Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thongeſchirr!
Daſs ich mir ſelber und dem Sohne, dieſem da,
Ob ſolcher Wohlfahrt ſingen muſs ein Jubellied!

(Er ſingt.)

«O du glückſeliger Mann!
«Du ſelber warſt, ha, wie klug!
«Und welchen Sohn zogſt du auf!»
So ruft mir bald jeder Freund,
Und rings die Zunft,

(zu Feidippides)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeſchäft
Durch dein Wort ſelbſt erſiegſt. —
Doch komm mir hinein, und labe dich
Erſt am hohen Feſtmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, ſie ſind heiſshungerig wie die *Vorkoſter*. So hieſsen die, welche Waaren aufkauften, ehe ſie zu Markt gebracht wurden. Vielleicht eine Anſpielung auf Vorkoſter bei Opfern, von denen wir aber nichts wiſſen, als daſs ſie eine eigene Innung in Athen ausmachten.

Pasias

(mit einem Zeugen, zu Strepſiades Hauſe gehend).

Wegwerfen alſo ſoll ein Mann ſein Eigenthum
Niemals! Doch freilich, beſſer wars, damals ſog
Ungeſcheut zu weigern, als in Händel einzugeh
Da ich nun zu meines biſschen Guts Einfoderu
Dich ſchleppen muſs als Zeugen, ja und werde
Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zu
Doch nie, ſo lang' ich lebe, ſei ich dem Vater
Ein Schimpf! Strepſiades lad' ich vor!

Strepsiades *(vortretend).*

Wer dieſ

Pasias.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

Strepsiades *(zu den Zuſchauern).*

Seid Zeuge
Zwei Tage hat er anberahmt. — Um welch Ge

Pasias.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empf
Zu des Schecken Ankauf.

Strepsiades.

Ich, des Schecken? Hört ih
Ich, alle wiſst ihrs, ſolch ein Feind des Pferdel

Pasias.

Und traun, Erſtattung ſchwurſt du mir bei den l
liſchen.

Strepsiades.

Traun wol, denn damals wuſste mein Feidippi
Noch nicht mit der unumſtöſslichen Redekun
ſcheid.

Pasias.

Nun aber darum willſt du Schuldableugner ſein

Digitized by Google

Strepsiades.

oſt für Genuſs denn hätt' ich wol von der Wiſſenſchaft?

Pasias.

llſt du auch abſchwören mir bei den Himmliſchen,
ich zum Eid' ich bringe?

Strepsiades.

Was für Himmliſchen?

Pasias.

us, dem Hermes, und dem Poſeidon.

Strepsiades.

Ja bei Zeus,
e dazu noch, daſs ich nur ſchwür', ein Triobolon!

Pasias.

das Verderb mit deiner Erzſchamloſigkeit!

Strepsiades
(auf des Wucherers Bauch zeigend).

ingebökelt, möchte brauchbar ſein der Balg.

Pasias.

teſt, denk' ich.

Strepsiades.

Wol ein Öhmchen faſste der.

Pasias.

, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, ſoll dir das
r ſo hingehn!

Strepsiades.

Wunderſpaſs mit den Göttern da!
'eus im Eidſchwur wird ja verlacht von Kundigen.

Pasias.

O wahrlich, dafür büſseſt du einſt nach Gere
keit.

Doch ob du bezahlen willſt die Foderung, oder
Antworte gleich, und entlaſs mich.

Strepsiades.

Wart' in Ruhe

Stracks werd' ich dir antworten deutlich und beſ

(Er geht hinein).

Pasias.

Was, meinſt du, will er?

Zeuge.

Ausbezahlen, mein' ic

Strepsiades

(mit einem Backtrog kommend).

Wo iſt der Mann denn, der mir Geld abfodert
Sag' an, wie heiſst dies?

Pasias.

Wie es heiſst? Backtrog j

Strepsiades.

Und du, ein ſolcher, foderſt Geld noch obendr
Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,
Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt

Pasias.

Nicht zahlen alſo willſt du?

Strepsiades.

Nein, ſo viel ich w

Wohlauf, ungeſäumt denn tummele dich, und
getrollt
Von der Thür hinweg!

Pasias.

Ich gehe. Doch, das merk

Digitized by Google

leg' ich nieder, ſo gewiſs ich leben will.

Strepsiades.

wirſt du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin.
ſeh' ich ungern, daſs dir ſolches widerfährt,
dämiſch du auch die *Backeltruhe* haſt verhunzt.

Amynias.

Ió, weh mir!

Strepsiades.

o!
denn jener, der ſo wehklagt? Gab vielleicht
Karkinos Dämonen einer ſolch Getön?

Amynias.

wer ich ſei? Ach das zu wiſſen, wünſchet ihr?
Mann des Unglücks!

Strepsiades.

Kehre ſogleich denn deines Wegs!

Amynias.

ter Dämon! o Geſchick des Räderbruchs

D. h. am lezten Monats- en wir beide vor Gericht.

1133.

Drr Dichter *Karkinos* hatte drei kleine *Krabben* en (*Wesp.* 1512. *Fried.* der eine, Xenokles, ſchrieb n *Tröſch.* 86 Schol.), wor- ende Götter auſtraten; die andern dienten im Chor. der Dämonen, die ſie mit r Stimme abbrüllten, wur- des Karkinos Dämonen ge- nannt. Strepſiades konnte ſagen: von Karkinos — *Zwergſöhnchen*, und ſagt — *Dämonen*.

1263. Der ſelbige Vers findet ſich *Acharn.* 1029.

1264. Ungefähr ſo jammerte, in einer Tragödie des Xenokles, Alkmene über den vom Tlepolemos getödteten Likymnios. — Amynias fürchtet, daſs ſeine vorgeſchoſſenen drei Minen, wie der Wagen des Feidippides (31), zertrümmern werden.

Digitized by Google

«An meiner Roſsfuhr! Pallas, o wie verderb
mich!»

Strepsiades.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Lei

Amynias.

Nicht ſpotte mein, o Guter; ſondern heiſse mir
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er
Zumal ich ſonſt noch ſchlimm genug berathen l

Strepsiades.

Und was für Geld das?

Amynias.

Welches er auf Zinſen

Strepsiades.

Schlimm biſt du wahrlich angekommen, wi
ſcheint.

Amynias.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himml

Strepsiades.

Was dämelſt du, wie wer auf den Kopf vom Eſe

Amynias.

Ich dämele, wenn mein Geld ich zurück empf
will?

Strepsiades.

Unmöglich kannſt du recht geſund mir ſein.

Amynias.

Wi

Strepsiades.

Da in dem Gehirn gleichſam erſchüttert ſcheinſt d

Amynias.

Und du, bei Hermes, ſcheinſt mir gleich vor G
zu ſtehn,
Wo nicht du wiederbezahlſt das Geld.

Digitized by Google

Strepsiades.

Erſt melde mir.
ſt du für Meinung? ob mit neuem Waſſer Zeus
desmal herregnet, ob wol Helios
t von unten jenes ſelbige Waſſer ſtets?

Amynias.

s, ob das, nicht weiſs ich! Was auch ſchert es mich?

Strepsiades.

aubſt du denn zum Empfang des Geldes dich befugt,
nichts du weiſst von den obern Luſterſcheinungen?

Amynias.

enns dir mangelt, nur von dem Gelde mir den Zins
et.

Strepsiades.

Was da iſt der Zins doch für ein Gezücht?

Amynias.

aders, als daſs jeden Monat, jeden Tag,
hſt das Geld, und immer fortwächſt mehr und mehr,
gemach hinflieſst die Zeit?

Strepsiades.

Sehr gut geſagt.
wie? das Meergewäſſer, glaubſt du, daſs es mehr
ei geſchwollen, als vordem?

Amynias.

Nein, völlig gleich.

• Schmuzige Wucherer liehen auch tagweiſe Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu ſchwellen.

Strepsiades.

Wie dem
Dies dort, du Unglückſeliger, wird durchau nichts,
So viel auch Ström' einflieſsen, mehr geſch und du
Verlangſt, das Geld ſoll immer mehr anſchw dir?
Willſt du dich ſogleich fortpacken hier von dem hinweg?
Mir gereicht den Stachel!

Amynias (*zu den Zuſchauern*).

Deſſen ſeid ihr Zeuge

Strepsiades.

Vorwärts! was ſäumſt du? Rührſt du dich bald, brennling du?

Amynias.

Das heiſst doch Frevel!

Strepsiades.

Raffſt du dich auf? Ich beſſ
Von hinten ſtachelnd unter dem Schweif, Sei per, dich!

(*Amynias entflieht.*)

1297. Eines Stachelſtabes, wie jezt einer Peitſche, bedienten ſich Wagenlenker und Stiertreiber: *Sofokl. Öd. Tyr.* 809. *Pind. Pyth.* IV, 236.

1298. *Sanbrennling*, oder edles Streitroſs (23). So nennt er, durch das Pferdegeſpräch veranlaſst, mit Hohn den Amynias, welchen er gleich darauf als einen Seil zu ſtacheln droht.

1300. *Seilklepper* hieſs Pferde, die neben den Jochpferden des Zweigeſp Seile lieſen. Manchmal w Ein Nebenpferd, wie *Il.* XV wo Achilleus ſeinen unſter Roſſen ein ſterbliches von g

Nun ſpringſt du? Wollt' ich eben doch dich beſchleunigen,
Samt deinen Rädern und dem Geſtühl des Zweigeſpanns.

(Er geht hinein.)

Chor.

Strofe.

So kommts, erſehnt man, was von Art ſchnöd' iſt!
Denn hier der Greis, der dem nachſehnt,
Will durch Betrug zueignen ſich
Das Geld, das er auf Wucher nahm.
Nicht fehlen kanns, noch dieſen Tag
Trift ein Händel ihn, der macht,
Daſs auf ihn, den klugen Mann,
Ihn, den Klügling,
Für des Schlauſinns Thätigkeit,
Urplözlich fällt ein Unheil.

Gegenſtrofe.

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh ſein,
Den längſt er ſchon mit Gier aufſucht:
Daſs ihm der Sohn vortreflich iſt,

ſchnelle zugeſellt. Der Sanbrennling Amynias hat ſich gleichſam mit vorgeſpannt, dem Strepſiades den verwünſchten Wagen zu Gemüth zu führen. Dieſer droht ihm ſchnelle Beine zu machen. Auch bei uns findet man leicht vor groſsen Städten, daſs ein Lohnfuhrmann eine elende Gurre durch Stacheln unter dem Schwanz ermutiget.

1303. Der Chor iſt einem unſchuldigen Scherze (wie 798 —) nicht abhold; ſobald es aber Recht und Unrecht gilt, ſogleich wendet er ſich auf die Seite des Rechts; denn ſeine Beſtimmung iſt, Gutes als Beiſpiel zu erheben, Böſes mit Abſcheu zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerſpruch,
Was recht geſagt ward, und beſiegt
Alle Gegner, wem er nur
Wo begegnet, red' er auch
Lauter Schalkheit.
Doch gewiſs, gewiſs einmål,
Ihn ſtumm zu ſehen, wünſcht er.

Strepsiades *(vom Sohne verfolgt)*.

Iu, iu!
Hört, all' ihr Nachbarn, Vetterſchaft und Zün
Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt a
Macht!
O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Back
Schandbarer, du ſchlägſt den Vater ja!

Feidippides.

Wohl, Vater

Strepsiades.

Ihr ſeht, er bekennt ſelbſt, daſs er mich ſchläg

Feidippides.

Nun all

Strepsiades.

Unmenſch, und Vatermörder, und Einbrecher

Feidippides.

O dies noch Einmal, dies und Mehreres ſage
Gern hör' ich ja ſolches, noch ſo viel, und
arg.

Strepsiades.

Du Pöbelwüſtling!

Feidippides.

Solcher Roſen viel geſtreut

Strepsiades.

Den Vater ſchlägſt du?

Feidippides.

Ja, und beweiſe noch, bei Zeus,
Daſs recht ich that, dich ſchlagend.

Strepsiades.

Du Abſcheulichſter!
Wie wäre denn wol, den Vater ſchlagen, recht gethan?

Feidippides.

Darlegen will ichs, und in der Red' obſiegen dir.

Strepsiades.

Obſiegen du mit ſolchem?

Feidippides.

Völlig ja, und leicht.
In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle ſelbſt.

Strepsiades.

Vorträge? wie?

Feidippides.

Dem ſtärkern oder dem ſchwächeren?

Strepsiades.

Dich lehren lieſs ich wol, bei Zeus, Unſeliger,
Zu widerſprechen dem, was recht iſt, wenn du das
Mir endlich noch einredeſt, wie für recht und ſchön
Es gelte, daſs den Vater ſchlägt ſein eigner Sohn.

Feidippides.

Wohl denk' ich dir das einzureden, daſs ſogar
Du ſelber, ſolches beherzigend, nichts antworten ſollſt.

Strepsiades.

Nun denn, was du immer ſagen magſt, ich hör' es an.

Chor.

Strofe.

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie d
Den Mann da bewältigſt.
Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär'
Unbändiger Frechheit.
Wol hat er, was ihn trozig macht; denn off
Mut zeiget der Mann da.

Chorführerin.

Doch jezt, woher denn vom Beginn die Feh
ſich anhub,
Dies ſagen muſst du gleich dem Chor; alſo z
geziemt dir.

Strepsiades.

Ja gern, woher uns vom Beginn die Zänke
anhub,
Erzähl' ich euch. Wir feirten ja, ihr wiſst es,
Feſtmahl;
Da hieſs ich erſt die Leier ihn herlangen,
ſingen
Das Liedchen von Simonides: «Geſchoren w
Widder.»
Da ſagt' er gleich, aus alter Welt ſei noch der
zu leiern
Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das G
ſchrot ſich mahlet.

1347. Daſs Strepſiades geſchlagen wird, iſt in der Ordnung; das Empörende, daſs der Sohn ihn ſchlägt, wird durch Verlegung des Vorfalls hinter die Bühne gemildert. Der Chor, hier und V. 1393, freut ſich der Züchtigung, ohne den Züchtiger zu billigen

1358. *Simonides* von K chen Platon den weiſen lichen nennt, ward von d Schule verſchmäht.

1360. Weiber an de *mühle, Odyſſ.* XX, 105.

Digitized by Google

Feidippides.

Und hatteſt damals nicht du ſogleich Fauſtſchlag verdient und Fuſstritt,
Mich ſingen heiſsend, als ob du Cikaden gäbſt ein Gaſtmahl.

Strepsiades.

Dergleichen wahrlich ſprach er dort inwendig ſchon, wie jezo;
Auch ſagt' er von Simonides, er ſei ein ſchlechter Dichter.
Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich im Anfang;
Drauf hieſs ich ihn mir wenigſtens, ein Myrtenreis ſich nehmend,
Vortragen was von Äſchylos. Doch dieſer ſagte plözlich:
Dein Äſchylos ja dünkt mir ſelbſt der erſte von den Dichtern,
Voll Schwulſt und Bombaſt, ungefeilt, Pausback' und Schwindelwörtler.
Anjezo ha wie meint ihr wol, daſs mirs im Herzen aufgor!
Dennoch den Grimm verbeiſsend ſprach ich alſo: Nun von jenen,
Stimm' etwas von den Neuern an, das weiſer Kunſt ſo voll iſt.

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

Gemahlt, Mühle, gemahlt,
Auch Pittakos ja mahlt,
Der doch obherſcht in der Hauptſtadt Mitylana.

1366. Wer ein Gedicht vortrug, mit oder ohne Geſang, hielt etwas in der Hand; beim Gaſtmahle ein Reis von Lorber oder Myrte, welches man ſamt der Leier dem folgenden Sänger übergab.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, i cher
Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beſchl eigne Schweſter.
Nicht länger trug ich ſolches; nein, heraus a mal plaz' ich
Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und je natürlich,
Wort gegen Wort verſezten wir; bis dieſer mich zuſpringt;
Und nun zerſtampft' und bläut' er mich, und mir die Seel' aus.

FEIDIPPIDES.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den des verehreſt,
Den weiſeſten?

STREPSIADES.

Was? den weiſeſten ihn? O du ſoll ich ſagen?
Doch wiederum giebts Schläge dann.

FEIDIPPIDES.

Ja wohl, bei Zeus, wi

STREPSIADES.

Wie ſo denn, billig? der ich doch, Schaml dich aufzog,
Und alles gleich verſtand von dir dem Stamml du meinteſt!

1373. Sokrates ſchäzte den Euripides ſeiner Filoſofie wegen; die Sofiſten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröſchen* (1491) ſchildert ihn Ariſtofanes als einen, der durch ewiges Verkehr n *tes* wol des Schönſchwan aber nicht die Kunſt, d Geſinnung, wie Äſchylo Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefſt, ich merkt', und reichte dir zu trinken;
Und wenn du *Mammam* bettelteſt, ich holte dir das Brot her;
Kaum hatteſt du *Kaká* geſagt, ſo faſst' ich ſchnell, und trug dich
Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber, jezt mich würgend,
So laut ich rief, ſo laut ich ſchrie,
Mich dränge Nothdurft, mochteſt nicht
Hinaus mich tragen, Garſtiger du!
Vor die Thüre; ſondern eingepreſst
That drinnen ich *Kaká* hin.

Chor.

Gegenſtrofe.

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jünglingen,
Wie der ſich herausſpricht.
Wenn er, der ſolche Thaten hier ausübete,
Rechtfertigung vorbringt;
Gewiſs, das Fell der Alten kauft niemand hinfort
Auch nicht um ein Böhnlein.

Chorführerin.

Dein Werk denn iſt, o neuer Wort' Erreger und Beweger,
Auf Überredung auszugehn, daſs Recht du zu haben ſcheineſt.

Feidippides.

Wie ſüſs, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit bekannt ſein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechiſche Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Geſez voll Selbſtgefühl ſchaun!
Denn als ich noch dem Pferdekram anhing zer Seele,
Da konnt' ich nicht drei Worte nur ausſprech ich anſtieſs.
Doch jezo, ſeit mich dieſer hier von ſolchen abzog,
Und mir die feinſten Säz' und Wort' und G vertraut ſind,
Wol zeigen werd' ich, recht ja ſeis, zu z auch den Vater.

Strepsiades.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn thut es beſſer,
Ein Viergeſpanu ernähren, als von Schlägen malmt ſein.

Feidippides.

Zu meinem Wort, wovon du mich abtrennteſt ich wieder,
Und frage dich zuerſt um das: ob du als Ki ſchlugeſt?

Strepsiades.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürſorgend.

Feidippides.

Sage j
Iſts nicht gerecht auch, daſs ich dir Wohlwolle gleichfalls
Durch Schläg'? iſt wirklich einerlei wohlwollen und ſchlagen.
Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem S verwahret,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann geboren.
«Laut heult ein Kind; und der Vater ſoll nicht heulen auch?»

Strepsiades.

Wie meinſt du?

Feidippides.

Du ſagſt vielleicht, geſezlich doch ſei dieſes nur bei Kindern.
Dagegen ſag' Ich, daſs ein Greis zum zweitenmal ein Kind iſt.
Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein Junger,
Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berechtigt.

Strepsiades.

Doch nirgend iſt geſezlich wo, daſs dieſes duld' ein Vater.

Feidippides.

Wars nicht ein Menſch, der dies Geſez uns aufgebracht im Anfang,
Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erſt die Vorwelt?
Iſt minder denn verſtattet mir, der Folgezeit ein neues
Geſez zu bringen, daſs der Sohn dem Vater Schläg' erwiedre?
Soviel wir Streich' einnahmen eh, als dies Geſez verfügt ward,

1417. In Euripides Alkeſtis ſagt Feres V. 691:
Dich freut das Licht, und den Vater ſolls nicht freuen auch?

Die erlaſſen wir, und ſchenkens euch, daſs v ſonſt gebläut ſind.
Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andre gethier da,
Wie gegen Väter man ſich wehrt. Gleichwo unterſcheidet
Doch uns von jenen, als daſs ſie nicht Volksbe ſchreiben?

Strepsiades.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahme in allem,
Scharrſt du dein Futter nicht aus Miſt, und auf einer Latte?

Feidippides.

Ungleich, o Freund, iſt dieſer Fall; nicht S auch möcht' es.

Strepsiades.

Drum ſchlage nicht; ſonſt kommt die Zeit, daſ du dich anklagſt.

Feidippides.

Wie ſo denn?

Strepsiades.

Weil ich meinen Sohn befugt zuſtrafen,
Und du, erwächſt dir einer, den.

Feidippides.

Doch wie, erwächſt mir
Ich hätt' umſonſt alsdann geheult; du lacht zu Tode.

Strepsiades *(zu den Zuſchauern).*

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er ſage d recht iſt;

Digitized by Google

inkt mir, einzuräumen ſei, was dieſe billig fodern.
ulen billig müſſen wir, wenn nicht wir thun, was recht iſt.

FEIDIPPIDES.

er noch einen andern Saz.

STREPSIADES.

Dann bin ich ja ganz verloren.

FEIDIPPIDES.

t erträgſt du minder ſchwer dein Leid, wenns geht, wie jezo.

STREPSIADES.

belehre doch, wie mir daraus du noch Gewinn ſchaffſt.

FEIDIPPIDES.

ter, ſo wie dich zuvor, ſchlag' ich.

STREPSIADES.

Was ſagſt? was ſagſt du?
iter Frevel, gröſser noch!

FEIDIPPIDES.

Wie, wenn mit jenem ſchwächern
ortrag' ich dir ausfechten kann,
ie Mutter ſchlagen, das ſei Pflicht?

STREPSIADES.

'as übrig? Wenn du das vermagſt;
ann ungehindert ſtürze du
ich ſelbſt hinunter in das Verlieſs,
Mit dem Sokrates,
Und jenem ſchwächern Vortrag! —
uch, o Wolken, hab' ich dieſes nun erlebt,
i ich heimſtellt' alles, was ich trachtete!

Chorführerin.

Du ſelbſt ja biſt dir ſelber daran ſchuld allein
Da du zu böſem Trachten ſelbſt dich hingedr

Strepsiades.

Warum denn habt ihr dieſes nicht mir gleich
Vielmehr den Landmann und den Greis ſo h ſpannt?

Chorführerin.

Stets thun wir dieſes, jedesmal, wenn einen
Wahrnehmen, dem von böſem Trachten gl Herz;
Bis wir hinab in Misverhängnis ihn geſtürzt:
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unſterblich

Strepsiades.

O wehe! ſchlimm iſt das, ihr Wolken, doch ge
Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubig
Abtrügen. — Nun denn, daſs du mir ja, du ſter,
Den Chäreſon, den verruchten, und den Sokr
Austilgſt! o ſo komm doch! die dich angefü mich!

Feidippides.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts tes thun.

Strepsiades.

Ja, ja, «du ſollſt ehrfürchten Zeus, der Väter

Feidippides.

Zeus, Gott der Väter! Was du ſagſt, Urweltli
Iſt denn ein Zeus?

1457. *Strepſiades*, d. i. *Drehmann*.

1467. Nicht Ariſtofanes nennt den Sokrates einen Ve ſondern Strepſiades den Al tes.

Strepsiades.

Wohl iſt er.

Feidippides.

Nein, nicht iſt er; denn
Umſchwung iſt König, der den Zeus vom Thron verſtieſs.

Strepsiades.

Nicht doch verſtieſs er; ſondern damals wähnt' ich nur,
Zeus ſei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender!
Da ſogar dich thönernes Ding für Gott ich achtete!

Feidippides.

Hier nun dir ſelber faſele vor und dämele.

(Er geht ab.)

Strepsiades.

Weh mir des Wahnſinns! Welch ein Raſender war ich doch,
Da hinweg ich warf die Götter ſelbſt um den Sokrates! —

(Er naht einer Hermesſeule.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir;
Nicht wolle mich ganz aufreiben, ſondern ſieh mir nach,
Da mein Verſtand abirrte durch Wiſchwaſcherei.
Auch werde mir Rathgeber, ob mit ſchriftlicher
Anklag' ich jene verfolgen ſoll, ob, was du meinſt. —

(Er lauſcht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort Dinos (*Umſchwung* V. 379) bedeutet auch einen rundbäuchigen Napf zu vielfachem Gebrauch: Waſſer abzukühlen, Wein aufzutragen, zum Fuſswaſchen. Hier wahrſcheinlich ein Napf, um dem Hermes, deſſen Bild vor Strepſiades Wohnung ſtand, ſein Opfer zu bringen. S. *Fried.* 925 und *Plut.* 1193.

Sehr wohl ermahnſt du, meiden ſoll ich das gewirr,
Vielmehr in der Eil' anzünden dort der ſchw
Wiſchwaſcher Wohnung. — Her doch, her, thias!
Mit der Leiter komm heraus mir, auch di nim;
Und dann hinauf dort ſteig' auf die Denk terei,
Und reiſse das Dach ein, wenn du lieb haſ Herrn,
Bis dir auf jene ſchmettert hinab das ganze
Mir eine Fackel hergebracht in hellem Bran
Dann ſoll von jenen mancher heút abbüſsen
Vollſtändig alles, ſein ſie noch ſo flunkerhaft!

(Das Gedrohete wird ausgefüh

Ein Schüler.

Iu, iu!

Strepsiades.

Thu deins, o Fackel, daſs umher viel Flammen

Schüler.

O Menſch, was machſt du?

Strepsiades.

Was ich mach'? Ei, was denn

1485. *Ermahnſt*, durch plözliche Eingebung.

1487. Die Schule der Soſiſten ſoll zerſtört werden. Dies zu verſinnlichen, wird die Schulhalterei des ſoſiſtiſchen Sokrates mit luſtigem Mut in Brand geſtec
nrr fragt wol: ob dies luſt
bild für den wahren Sokr
kein Soſiſt, und für ſein B
das kein Schulhaus war, g
ſein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Hausgebälk.

Zweiter Schüler.

Weh mir! wer zündet unſer Haus mit Feuer an?

Strepsiadfs.

Der ſelbe, deſſen Mantel ihr entwendetet.

Schüler.

Du verderbſt, du verderbſt uns.

Strepsiades.

Eben das ja will ich auch.
Wo nicht mir die Hacke teuſcht die Hofnung, oder gar
Ich ſelbſt vorher noch mir das Genick abbrech' im Fall.

Sokrates.

Du hier, was machſt du eigentlich da, du auf dem Dach?

Strepsiades.

Ich bewandle die Luft, und ſeh' hinab auf den Helios.

Sokrates.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erſtick' ich noch!

Chärefon.

Und ich, der Unglückſelige, ganz verbrenn' ich noch!

Strepsiades.

Wer hat denn gelehrt euch, ſelbſt die Götter zu ſchmähn mit Troz,
Und ſo der Selene hinzuſchaun, worauf ſie ſizt? —

1509. Die Filoſofen, wie Theokrits alte Weiber (XV, 64), wiſſen alles, auch das Unergründliche.

(zu Xanthias)

Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum
Am meiſten dafür, was ſie den Göttern misgeth

Chor.

Zieht jezo hinaus; denn getanzt ward heut ſo
lich von uns in dem Chor

Digitized by Google

DIE WESPEN.

PERSONEN.

Sosias, *Xanthias,*	Knechte.

Filokleon, ein Greis.

Bdelykleon, ſein Sohn.

Chor der Wespen.

Knaben.

Eine Brothändlerin.

Ein Kläger.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 2.

Digitized by Google

d Xanthias vor Filokleons Hauſe auf Steinbänken ſizend; und Vorhof mit Nezen umſpannt. Vor Tagesanbruch.)

Sosias.

was machſt du, ungeſegneter Xanthias?

Xanthias *(ſich die Augen reibend).*

tliche Wach' hier abzulöſen, üb' ich mich.

Sosias.

weres Weh denn muſst du den Rippen ſchuldig ſein.

t doch, welches Ungethüms wir Wächter ſind?

Xanthias.

iſs; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinſchläferung.

Sosias.

gſt es demnach drauf wagen; denn mir ſelber auch

t ſich über die Wimpern ſchon was Liebliches.

(Er nickt, wie ſchlaftrunken.)

Xanthias.

, närriſch biſt du, oder in Korybantenwut.

Wache ablöſen, d. i. die Augen von der Anſtren-
n.
ter den ausländiſchen Gottheiten, die Athen aufnahm, war die frygiſche Kybele, und in ihrem Gefolge *Sabazios*, den Strabo gewiſſermaſsen das Kind der gro-

Mit Stäben und in ſchäbige Mäntel eingehüllt;
Und drauf vor dieſer Schafsgemeine redete,
Schien mirs, ein Meerſcheuſal, ein allherbergendes,
Mit heller Stimme, wie der eingebrannten Sau.

Xanthias.

Abah!

Sosias.

Was iſt da?

Xanthias.

Stille, ſtill! nichts mehr erzählt!
Abſcheulich duftet dieſer Traum nach Lederſtank.

Sosias.

Hierauf ergrif das verruchte Scheuſal eine Wag',
Und wog darauf Rindfett.

Xanthias.

Ich Armer, wehe mir!
Dem fetten Land' hier drohet er Aufwiegelung!

Sosias.

Dann dauchte mir, den Theoros ſäh' ich ihm zunächſt
Auf der Erde ſizen, und ihm gellt' ein Rabenhals.
Drauf ſprach zu mir dicklallend Alkibiades:
Nim *wahl* den *Theolos*, wie ein *Loabehals* ihm gellt.

Xanthias.

Sehr richtig hat das Alkibiades hergelallt.

35. *Meerſcheuſal*, der feiſte *Lederhändler* Kleon, der *alles* Volksgut in ſeiner Kluft *herbergt*.

41. *Fettes Athen.* S. *Acharn.* 648.

42. *Theoros*, Schmarozer und Schmeichler (*Acharn.* 134. *Wolk.* 399). Alkibiades, der in breiter Sprache das R wie *L* lallte, machte aus ſeinem Namen einen *Theolos*, d. i. *Gottgeſtraft*, und aus dem *Rabenhals* einen *Lobehals*.

Sosias.

Iſt das denn nicht was Gräuliches, daſs Theoros ward
Zum Raben?

Xanthias.

Gar nicht; eher gut.

Sosias.

Wie ſo?

Xanthias.

Wie ſo?
Erſt war er Menſch, und plözlich Rabe ward er dann.
Iſt denn daraus nicht offenbar zu ſchlieſsen, daſs
Er von uns ſich hebend bald hinweg zu den Raben geht?

Sosias.

Nun, geb' ich auch zwei Obole drum, nie ding' ich wen,
Der ſo verſtändig meine Träum' auslegen kann.

Xanthias *(aufſtehend)*.

Wohlan, den Stof nun meld' ich den hier Zuſchauenden;
Nur ein Weniges ſag' ich ihnen vorher noch, nämlich dies:
Erwarten ſoll man nichts von uns gar Wichtiges,
Auch kein Gelächter, das aus Mégara wir gemauſt.

57. Die *Megarer* ſtanden im Ruf, nicht die Verſtändigſten zu ſein; ſich ſelbſt aber hielten ſie für die Erſten unter den Griechen; worauf ihnen die pythiſche Prieſterin den Beſcheid gab: ſie wären nicht die Dritten, nicht die Vierten, nicht die Zwölften, ſie wären ganz und gar — nichts. Von dieſen ſchlaudummen Megarern gingen lächerliche Schwänke herum, wie in den *Acharnern* V. 738 —; beſonders waren die Athener, ihre Feinde, in ſolchen Erſindungen unerſchöpflich.

Denn nicht bei uns hier ſind ein paar Schalksknechte, die
Aus dem Korbe Nüſſ' auswerfen rings den Schauenden;
Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;
Auch kein von neuem ausgehöhnter Euripides;
Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück aufſchimmerte,
Sei wieder von uns der Mann zum Mörſergericht zerſtampft.
Doch iſt ein artiges Stöſchen uns, das Sinn enthält,
Das eurer Feinheit nicht zu fein geſponnen iſt,
Und klüger doch, als manche dumme Komödia.
Denn hier bei uns nun iſt ein Hausherr, jener dort,
Der hoch im Söllergemache ſchläft, der mächtige.
Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns beſtellt,
Den er drinnen einſchloſs, daſs er nicht ausgehen darf.
An einer Krankheit ſondrer Art iſt der Vater krank,
Die keiner wol leicht kennen noch mutmaſsen wird,
Wenn nicht von uns ihr ſie höret. Sinnt nur ſelbſt herum. —
Amynias, der Sohn des Prónapos dort, vermeint,
Ein Würfelhold ſei jener. Doch — heiſst nichts geſagt.

Sosias.

Nein; der beurtheilt dieſe Krankheit nur nach ſich.

Xanthias.

Nein; aber *hold* doch iſt dem Übel angehängt.
Der drüben ſaget, Soſias, zum Derkylos,
Er ſei ein Trunkhold.

Sosias.

O mitnichten! Denn fürwahr
An dieſer Krankheit krankt der beſte Biedermann.

Xanthias.

Nikoſtratos dort, der Skambonide, ſagt, er ſei
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gäſtehold.

Sosias.

Bei dem Hunde, nein, Nikoſtratos, nicht ein Gäſtehold:
Nicht, mein' ich, ſchönen Gäſten hold, wie Filoxenos.

Xanthias
(indem Sosias wieder einſchlummert).

Ihr ſchwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet ihrs.
Wenn ihrs denn ernſtlich wiſſen wollt, ſo ſchweiget nun;
Gleich wird die Krankheit unſeres alten Herrn genannt.
Heliaſtenhold, das iſt er, wie kein Anderer;
Und er giert vor Sehnſucht nach dem Gericht, und ſtöhnet laut,
Wenn nicht er dort auf der erſten Bank mitſizen kann.
Des Schlafes aber ſieht er Nachts kein Tröpfelchen;
Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch ſchwebt
Sein Geiſt bei Nacht auch immer dort um die Waſſeruhr.
Ja weil den Kieſel er zu halten iſt gewohnt,
Mit den drei gefügten Vorderfingern ſteht er auf,
Als ob er Weihrauch ſtreuen wollt' am neuen Mond.

84. *Gäſtehold* (Filoxenos) hieſs ein Knabenbeäugler.

Und wahrlich wenn geſchrieben wo an einer T
Er ſieht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie ſchö
Gleich ſchreibt er hinzu: Des Kieſels Trich
wie ſchön!
Und als der Haushahn einſt am Abend krähete
Ihn ſpät zu wecken, ſprach er, ſei der Hahn v
Von den Angeklagten, die gewiſs ihm Geld ge
Sogleich nach der Nachtkoſt ſchreit er laut: I
len her!
Dann geht er dorthin früh vor Tag', und ſchläf
erſt,
Wie eine Muſchel feſt an den Pfeiler angeſch
Und weil er mürriſch alle ſtraſt mit langem St
Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einhe
Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unte
Und aus Furcht, an Kieſeln möcht' es ihm no
len einſt,
Daſs zum Richten genug ſein, nährt er einen
daheim.
«So treibt er Wahnſinn, und je mehr ermah
mehr»
Am Richten hängt er. Dieſen nun bewachen
Verſperrt mit Riegeln, daſs er nicht ausgehen
Denn ſeinem Sohne macht die Krankheit viel Ve

98. Die Namen der Geliebten ſchrieb man an Wände (*Acharn.* 144). Durch einen Trichter über der engen Öfnung der Urnen warf der Stimmende den Kieſel.

101. Erſt mit Tagesanbruch verſammelten ſich die Richter, aber dem Ungeduldigen ſcheint ſchon am Abend vorher der Hahn zu ſpät zu krähen.

106. Nach der Abſtimm die Verurtheilung des An von den Gerichtsvorſteher einen *langen Strich* a *Wachstafel* kund gethan. ſprechung durch einen ku in *närriſcher* Strafluſt, da vor zu *allen* Verdamm chen.

Digitized by Google

ar zuerſt mit guten Worten ſucht' er ihn
regen, daſs kein ſchäbiges Marktgewand er trüg',
ht hinausging'; aber der blieb unbewegt.
ieſem wuſch er, und läutert' ihn, und übte ganz
ybantenfeier; doch mit der Trommel ſelbſt
rmt' er haſtig in den Verſchlag, und richtete.
mit ſolcher Weihe nichts gebeſſert ward,
t' er gen Ägina; dort ergrif er dann,
ert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.
üh in der Dämmrung ſtellt' er ſich an dem Gitter ein.
er Zeit nicht weiter lieſsen wir ihn hinaus.
inaus entwiſcht' er, bald durch Waſſerläufe, bald
onſt ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt nur war,
ten wir mit Lumpen, und verrammeltens.
, wie eine Dohle, da er Pflöcke ſich
s in die Wand geheftet, ſprang darauf hinaus.
r haben ganz den Hof hier überſpannt
ten ringsum, und bewachen ihn dazu.

rybantiſche Feierlichkei- mit vorhergehender Rei- ebrauchte man, Krank- heilen.

anke, die im Tempel des ſchlieſen, träumten dort eſungstraum: *Plut.* 123.

ie im Senathauſe (*Ritt.* 640), ſo umſchloſs in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter ſaſsen, ein holzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Auſserhalb dieſes Verſchlags war das Ungeweihte. *Sich am Gitter einfinden*, für *richten wollen*. So ſagte man ſprichwörtlich, *am Gitterthor leben*, von ewigen Rednern vor Gericht.

Der Name jenes Alten iſt Filokleon, —
Ja, ja! — doch ſeines Sohnes hier Bdelykleon,
Und ſein Gemüt iſt augenbraunaufwölkeriſch.

Bdelykleon *(in ſeiner Schlafkammer oben).*
O Xanthias, und Soſias, he, ſchlafet ihr?

Xanthias.
Weh mir!

Soſias *(aus dem Schlummer fahrend).*
Was iſt da?

Xanthias.
Bdelykleon, er ſtehet auf

Bdelykleon *(inwendig in der Küche).*
Kommt nicht gelaufen einer von euch hieher i
Da iſt der Vater uns in die Küch' hineingeſch
Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt
ſiehe zu,
Daſs nicht durch des Badeſteins Kanal er ſich
hinaus.
Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

Soſias.
Wohl,

(Soſias ſtellt ſich vor den Waſſerlauf, Xanthias vor die thüre, die ſeitwärts in den Hof geht.)

Bdelykleon.
O Herſcher Poſeidon, was in dem Rauchfan
ſo lermt!
Heda, wer biſt du?

133. *Filokleon*, d. i. *Kleonsfreund.* — Kleon lebte und webte in den ihm ſehr einträglichen Gerichten (*Ritt.* 51. 255). — *kleon*, Kleonsfeind.

Filokleon.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

Bdelykleon.

auch? Von welchem Holz denn du?

Filokleon.

Von Feigenholz.

Bdelykleon.

ir bei Zeus, von allen Räuchen der herbeſte!
willſt du herein bald ziehen? Wo die Platte
mir?
rück geſchlupft! ſonſt wird noch das Brett dir
aufgeſtülpt! —

(Filokleon ſteigt zurück.)

un erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —
lend bin ich, wie noch niemals war ein Mann,
ſtig Vater Rauches Sohn ich heiſsen muſs.

Sosias.

angeſtemmt, Burſch, gegen die Thür, und
dränge ja
ſtark und mannhaft! Ich auch ſelber komme
hin.
uch des Schloſſes fleiſsig wahr, des Riegels auch;
gieb mir Acht, des Bolzens Eichel ſchnappt er
aus!

Filokleon.

macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteſte,
Richten? Frei denn ſoll entgehn Drakontides?

Feigenholz iſt ſchlecht an
nd erinnert an die Sykofan-
er Angeber: *Ritt.* 528.

Ein *eichelförmiger Bolzen*
ſſen ward durch den vorgeſchobenen Riegel in ein Loch an der Thürpfoſte geſteckt, und beim Öfnen der Thür durch eine Art von Schlüſſel herausgezogen. — Filokleon iſt gleichſam eine Maus (140), die Eicheln friſst.

Bdelykleon *(der inwendig ihn hält)*.

Und das ertrügeſt du ſo ſchwer?

Filokleon.

Hat doch der

Mir Fragenden einſt in Delſos angekündiget,

Wenn einer mir entginge, dann verdorrt' ich g

Bdelykleon.

Apollon Fluchabwender, welch ein Orakel das

Filokleon.

O ich bitte, heraus doch laſs mich, eh das He
plazt!

Bdelykleon.

Nein, nein, bei Poſeidon, nimmermehr, Filokl

Filokleon *(zum Waſſerlauf ſtürzend)*.

Durchnagen werd' ich denn mit den Zähne
das Nez.

Bdelykleon.

Du haſt ja keine Zähne.

Filokleon.

Weh mir armen Man

Wie ſoll ich dich umbringen? wie? Gebt m
Schwert,

Sogleich, ſogleich nun! oder ein Richtertäfelch

Bdelykleon.

Gewiſs der Mann hier denkt ein groſses Leid zu

Filokleon.

Nein wahrlich, das nicht! Nur zum Verkaufe
ich gern

Den Eſel führen, ſamt dem ganzen Saumgeſchi

Denn grade Neumond iſt es.

171. An den Neumondstagen ward groſser Markt gehalten.

Digitized by Google

Bdelykleon.

Könnte nicht ich ſelbſt
Ihn auch verkaufen etwa?

Filokleon.

Nicht ſo gut, als Ich.

Bdelykleon.

Bei Zeus, noch beſſer. — Du, den Eſel herausgeführt!

(indem er den Xanthias in die Küche läſst.)

Xanthias *(heimlich).*

Wie hübſch den Vorwand er geſtellt, wie gleiſsneriſch.
Damit du ihn ſchnell auslieſseſt!

Bdelykleon.

Doch nichts angelt' er
Mit dieſem Zuge; denn ich merkte wol die Liſt.
Doch gut, den Eſel hol' und führ' ich ſelbſt hinaus;
Damit der Alte nie hervor nur duck' einmal. —

(Er holt den Eſel aus dem Stall in die Küche, und führt ihn hinaus.)

Saumthier, was weinſt du? Weil du verkauft wirſt dieſen Tag?
Geh ſchneller! Was denn ſtöhnſt du? Wo nur nicht du ſchleppſt
An einem Odyſſeus!

(Filokleon hat ſich dem Eſel unter den Bauch gehängt.)

Xanthias.

Ja fürwahr, bei Zeus, er ſchleppt
Da unten jemand, der ſich heimlich angehängt.

Bdelykleon.

Wen? laſs mich ſehn doch!

180. Den *Ithaker Odyſſeus* trug ein Widder unter dem Bauch aus der Kyklopenhöhle.

Xanthias.

Dieſen da.

Bdelykleon.

Was iſt denn das?
Wer biſt du Menſch da? ſag' heraus.

Filokleon.

Niemand, bei Zeus.

Bdelykleon.

Niemand? woher du?

Filokleon.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsroſs.

Bdelykleon.

Niemand? bei Zeus, *nie Mann* des Segens ſollſt du ſein!
Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verruchteſte,
Wie er da ſich heimlich angehängt! Mir ſcheint er traun
Vollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers.*

Filokleon.

Laſst mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

Bdelykleon.

Warum denn gilt es uns?

Filokleon.

Um des Eſels Schatten gilts.

184. Als Eſel antwortet er *Utis*, welches hier zugleich *Langohr* bedeutet und *Niemand*. S. *Odyſſ.* IX, 364.

189. *Ladethier*, oder Laſtthier, ſpielt an auf den Vorladenden.

191. Ein atheniſcher Jüngling bemietete einen Eſel, ſein Gepäck nach Megara zu tragen. Unterwegs in der Mittagsſtunde, als die Sonne heiſs brannte, und nirgendwo ein Obdach war, machte er ſich einen Schirm aus dem Gepäck auf des Eſels Rücken. Der Eſeltreiber widerſezte ſich, behauptend, der Eſel ſei vermietet, zum Tragen des Gepäcks, nicht zum Beſchatten; der Jüngling antwortete,

Bdelykleon.

Schlimm biſt du ohn' Anleitung, und ein Verwegener.

Filokleon.

Ich ſchlimm? bei Zeus, nein! Jezt nur kenneſt du mich nicht
Als guten Biſſen; doch vielleicht, wann du geſchmeckt,
Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliaſt.

Bdelykleon (*den Eſel zurückführend*).

Du ſchieb den Eſel und dich ſelbſt in das Haus hinein.

Filokleon.

Mitrichter ſämtlich, und o Kleon, helfet mir!

Bdelykleon.

Inwendig ſchrei du, wann die Thür verſchloſſen iſt.

(*aus dem Hauſe kommend*)

Du wälze dieſer Steine viel an die Thür hinan,
Und den Eichelbolzen ſteck' in den Riegel wiederum;
Und haſt du den Balken angeſpreizt, dann rolle ſchnell
Hinan den groſsen Mörſer noch.

(*Filokleon erſcheint auf dem Dache.*)

Sosias.

O wehe mir!
Woher doch fiel auf mich herab dies Krümelchen?

Xanthias.

Von oben vielleicht warſs eine Maus auf dich woher.

er habe den Eſel und des Eſels Schatten zugleich gemietet. Man ward lebhaft, und ging vor Gericht. Daher das Sprichwort: *Man ſtreitet um des Eſels Schatten*, d. h. um Nichtiges.

195. Statt *Eſel* ſagt er Heliaſt. Daſs ſette Eſel ein Leckerbiſſen waren, wiſſen wir aus Lukianos verzaubertem Eſel. Er meint: von mir, dem Heliaſtenzögling, kannſt du Genuſs haben.

Sosias.

Traun, keine Maus wol, nein, es ſchlängelte dort hervor
Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliaſt.

Xanthias

(den Filokleon auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der Mann!
Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?
Huſch, huſch! zurück! huſch!

Bdelykleon.

Wahrlich, beſſer wär' es mir,
Skione mit zu bewachen, als den Vater da!

(Filokleon geht zurück.)

Sosias.

Wohlan, nachdem wir dieſen nun zurückgeſcheucht,
Und er unmöglich uns geheim dürchwiſchen kann;
Was ruhn wir nicht ein Schläfchen, nur für ein Hellerchen?

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Friſt
Ein Trupp von Richtern, abzurufen dieſen hier,
Den Vater.

Sosias.

Was ſagſt du? Noch ja graut kaum Morgenlicht.

206. Unter den Ziegeln des flach-aufliegenden Daches niſteten Mäuſe, Schlangen und anderes Ungeziefer. S. *Wolk.* 174.

210. Ein Jahr vor Aufführung der Wespen ward *Skione*, eine Stadt im makedoniſchen Pellene, den Athenern durch den ſpartaniſchen Feldherrn Braſidas abwendig gemacht. Drauf ſperrten die Athener Skione ein, auf Anrathen des Kleon.

Bdelykleon.

ch. Spät denn ſind ſie aufgeſtanden nun.
itternacht an rufen ſie ſonſt ihn immer ab,
ıchten habend, und Geſänglein ſingeln ſie,
oniſchfrynichosleibliederchen,
ſie ihn ausrufen.

Sosias.

Nun, wenns nöthig iſt,
ollen wir mit Steinen ſie fortſteinigen.

Bdelykleon.

armes Wichtlein, wenn man dies Geſchlecht erzürnt,
ıt der Alten, ähnlich wirds dem Wespenſchwarm.
nen Stachel ſtrecken ſie aus der Lend' hervor,
ırf zum Stechen, und mit tönendem Ungeſtüm
lles auf, und ſchnellet, gleich wie Fünkelchen.

Sosias.

eſorgt! Wenn mir nur Steine ſind zur Hand,
ieler Richter Wespenſchwarm werd' ich zerſtreun.

ıms geht hinein. Sosias und Xanthias ſezen ſich und ımmern.)

Chorführer der Greise

ſpengeſtalt; vor jedem ein Burſch mit einer Handleuchte).

ırts! beſchleunigt euren Gang! O Komias, du zauderſt?

Uralte Leibſtückchen eines aus dem Trauerſpiel: die Fönikeſen Chors von *Frynichos*, rinnen.

Bei Zeus, ſo warſt du nicht vordem; nein, ſ Hundeleder:
Nun iſt ja beſſer noch, denn du, Charinad Wandern!
O Strymodoros Konthyler, preisvollſter du d ter!
Euergides, wo iſt er hier? wo Chabes de Flyer?
Kommt alle, was noch übrig iſt, hophei, hop heiſsa!
Von jener Jugend, als geſellt in Byzantion wi
Zur Kriegsbeſazung, ich und du, wo ſtreiſ bei Nachtzeit
Wir ſchlau der Brotverkäuferin gemauſt den Mörſer,
Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen ſcheitert.
Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt ches jezo!
Und einen Bienenrumpf voll Geld beſizt e alle!
Drum wurden geſtern wir ermahnt von Kleon Schuzherrn,
Früh dazuſein, mitbringend auf drei Tage Z Eiſer,

236. Wahrſcheinlich iſt die Einnahme von Byzantion durch Kimon gemeint, beinahe funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen.

240. *Laches*, ein atheniſcher Feldherr, hatte einen ganzen *Rumpf* voll *Geld* und Volksgut erpreſst. Solche Bienen pflegte *Tode zu qualmen* (hier ſollen ſeine *dienſt pen* den *Honig* abholen.

243. Wer in den muſste ſich mit *drei T* mitteln verſehn. *Achar*

zuſtrafen jenen Mann, der ſo gefrevelt. Auf denn,
Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen anbricht!
rts! Doch laſst bei dem Licht zugleich uns allenthalb umherſpähn,
icht verborgen wo alhier uns Böſes thu' ein Laurer!

Ein Bursch.

Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden muſst du!

Chorführer.

Hälmchen nim von der Erd', und gleich jenes Licht gemuntert!

Bursch.

ſchon mit dem hier denk' ich gleich dieſes Licht zu muntern.

Chorführer *(ihn knuffend)*.

plagt dich, daſs mit dem Finger du jenen Docht hervorſchiebſt?
dieſes, da das Öl ſo ſehr ſelten iſt, du Dummkopf!
freilich drückts nicht, ob es auch theuer muſs gekauſt ſein.

Bursch.

ahr, wenn uns ihr wiederum Fauſtermahnung einprägt,
ch löſchen wir die Lichter aus, und zu Hauſe gehn wir;

Der lange Docht ſäuft zu viel (*Wolk.* 58); und die Richter
Schlucker.

Alsdann vielleicht in dunkler Nacht deſſ entbehrend,
Wirſt du den Dreck, wie ein Haſelhuhn kl brav zerſtampfen.

Chorführer.

O traun, noch andre wol, als dich, u gröſsre ſtraf' ich.
Doch dieſes da, wie dicker Koth ſcheinet Treten.
Nicht anders auch kanns ſein, die vier Tag' hindurch muſs,
Nothwendig muſs der Gott noch viel Reg machen:
So trüb' an jener Lampen Docht hängen Öſel;
Und gerne ja, wenn das geſchieht, macht genwetter.
Noth thut es auch dem Feldgewächs, da frühe reif wird,
Daſs Waſſer komm', und drauf ſie anwehe Nordhauch.
Was aber iſt in dieſem Hauſ' unſrem noſſen
Begegnet, daſs er nicht erſcheint, da w hier ſind?
Traun, nicht dem Schlepptau folgt' er ſonſ er ging voran uns,

262. Regen weiſſagt der *Öſel*, oder ſchwammartige Anſaz in Lampen; auch wenn das Licht Flammen ſprüht, oder kaum anbrennt; auch wenn ſich anhange ken häufen.

268. Ein Seeausdruck nem Schlepptau wurden Schiffe nachgezogen.

Und ſang ein Lied von Frynichos; denn er iſt ein Freund ja
Vom Singen. Auf denn, meinen Rath; ſtehn wir hier, o Männer,
Und rufen ſingend ihn heraus; ob er etwa, hörend
Das Lied von uns, vor Seelenluſt aus der Thür' hervorſchleicht.

Chorgesang.

Strofe.

Wie denn kommts, daſs der Greis nicht
Vor der Hausthür uns erſcheint, noch nur Gehör giebt?
Ob ihm die Schuh' entwandt ſind?
Ob in dem Dunkel ein Anſtoſs
Seinen Zeh ihm wo verlezt hat?
Ob dann ihm entflammt auch
Ward das Bein, dem alten Vater?
Ob ein Schlier wol gar ihn peinigt?
Traun, ſonſt ja der herbeſte weit
War Er von uns hier,
Und ihn allein ja gewann nichts;
Sondern wenn flehentlich ihn wer
Bat, er ſprach kopfhängend alſo:
An dem Stein kochſt du umſonſt!

Gegenſtrofe.

Doch vielleicht auch von geſtern
Um den Mann wol, der zu uns hier ſich hereinſchlich,

286. Einen *Stein kochen*, d. i. etwas Unmögliches unternehmen.

Und mit Betrug uns anſprach,
Daſs er, ein Freund von Athen, gleich
Melde, was vorgeh' in Samos: —
Ja daròb ſich ereiferud,
Liegt er nun vielleicht im Fieber.
Stets ja iſt der Mann ein ſolcher!
Auf, hebe dich, Guter, und nicht
Alſó dir ſelber
Zehre das Herz in Vergällung.
Denn ein Verräther von Thrake
Kommt daher, ein fetter Mann, traun!
In die Richturne mit dem!

Chorführer.

Dich gerührt, Burſch, dich gerührt!

Bursch.

O du lieb Väterchen, giebſt du,
Wenn ich anfleh', ein Geſchenk mir?

Chorführer.

Ja geſchehn ſolls, o du Bürſchlein.
Doch zuvor ſprich, was denn kauf' ich
Dir zur Luſt? Ha, wie ich merk', iſt
Es um Knöchlein dir zu thun, Sohn.

Bursch.

O Papa, Feigen begehr' ich;
Denn die ſind ja ſüſser.

291. Ein boshafter *Samier* hatte einige einfältige Richter mit einer falſch befundenen Nachricht von Gürungen in Samos, geneckt. Die geteuſchte Hofnung zu ſtrafen, konnte dem Filokleon wol ein Gallenfieber erregt haben. Zum Troſt melden ſie ihm fette [...] einem Verräther aus Th[...] ſelbſt häufige Aufſtände [...] Athener waren (*Lyſiſtr.* [...]

307. *Knöchlein*, ein [...] ches Kinderſpiel.

Chorführer.

Nein doch!

fürwahr ſtracks ihr euch aufhängt!

Bursch.

hr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

Chorführer.

h muſs ja von dem Löhnlein des Gerichts nun
drei ſchaffen das Brotmehl, und das Holz auch,
Zukoſt; und du willſt Feigen dazu noch?

Bursch.

wohlan, Väterchen, fals ja
Gericht heut von dem Archon
ht geſezt wird, o woher dann
das Frühſtück uns gekauft ſein?
dir Hofnung, die uns anlacht?
Iſt ein Nothanker dem Sturm?

Chorführer.

Ababah! weh!
fürwahr iſt unbewuſst noch,
uns herkomme die Mahlzeit.

Bursch.

ebarſt mich du, o unſelige Mutter,
Mühſal der Ernährung zu beſtehn?»

Chorführer.

wie unnüz denn," o Mehlſack,
ich zum Zierrat ich dahertrug!»

Bursch.

O bevor ſteht uns Geſeufz!

---

n Mehlſack trägt er (*Vög.* 505), um ihn ſogleich nach Ein-
Triobolons zu füllen.

Filokleon *(oben am Fenſter, halb ſingend).*

Ihr Freunde, längſt ja ſchmacht' ich ſchon, dieſes Loch
Anhörend Euch dort. Aber mir iſt
Gar nicht möglich Geſang. Was denn thu'
Feſt halten ſie mich in Haſt!
Ach, ich möchte ſo gern mit euch nun
Hingehn zu den lieben Ürnlein,
Um wehe zu thun wem!

(in kräftigerem Ton)

Auf denn, donnere laut, Zeus,
«Und wandele mich urplözlich in Rauch,»
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,
Der prahlend ſich hebt, wie der Baum
Sei, Herſcher, ſo gut, und gewähre mir do
Mitleidig die Gunſt! Eil', oder mit Bliz,
Wie in funkelnder Aſch', auch röſte mich
Dann heb', und blaſe mich ab, und wirf
Mich in heiſse geeſſigte Lake hinein!
Traun, oder zum Stein auch ſchaffe mich
Worauf man die Muſchelchen abzählt!

Chorführer.

Wer denn iſt, der das dir wehret, und verſ hält die Thür?
Sag' an; zu Freunden redeſt du.

Filokleon.

Selbſt mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufe denn dieſer da
Lieget vorn im Hauſ', und ſchlummert; hemm nach der Stimme Schw

338. *Proxenides* (*Vög.* 1131) und des *Sellos* Sohn *Äſchines* waren Groſsprahler. *Rauch* für Windbeutel.

Chorführer.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will er an dir?
Was denn der Vorwand wol?

Filokleon.

Richten ſoll ich nicht, o Männer, keinem ſoll ich wehe thun!
Mich vielmehr durch Schmäuſ' erheitern möcht' er; doch das will ich nicht!

Chorführer.

Dieſes wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon laut im Volk!
Wenn du was von den Schiffen ſagſt nach Wahrheit?

Filokleon.

Nimmer hätte ja der Menſch hier ſo zu reden wol gewagt,
Wenn nicht er Mitverſchworner war.

Chorführer.

Wohlauf denn, es gilt! gleich muſst du dich jezt umſehn nach neuer Erfindung,
Wie etwa geheim vor dem Menſchen alhier da herab du zu ſteigen vermögeſt.

Filokleon.

Was könnte das ſein? Seht ſelber umher! Denn alles zu thun bin bereit ich!

355. Er, der zwar *Kleonsfeind* ſich nennt, aber wie Kleon das groſse Wort führt.

356. D. i. wenn du über eine wichtige Staatsangelegenheit in der Verſammlung reden willſt. Schiffe auszurüſten rieth der eine, der andere war dagegen: *Weiberverſ.* 197.

358. An einer Verſchwörung Theil zu haben, war ein gemeiner Vorwurf. *Ritt.* 474.

So drängt mich Geluſt, in dem Lattenverſcl
der herzigen Muſchel zu wan

Chorführer.

Iſt irgend ein Loch, wo von innen vielleicht
walt durchbrechen du könnte
Und entſchlüpfen ſodann mit Lumpen umh
erfindungsreicher Odyſſeus?

Filokleon.

Nein alles geſperrt, und nirgend ein Loch, ni
mal für ein Eemchen zum Du
Was anderes denn ausſpähn müſst ihr; denn e
loch brechen, das geht nicht.

Chorführer.

Denkt deſſen dich noch, wie im Feldzug'
geheim Bratſpieſschen dir ſtahl
Und dich ſchwangeſt daran von der Mauer he
weiland Naxos erkämpft ward

Filokleon.

Ich weiſs. Doch was ſolls? Denn im mindeſt
dies nicht jenem vergleichbar.
Jung war ich dann, und zum Stehlen behen
ganz mein ſelber noch mächtig
Niemand auch hielt mich bewacht; frei wa
Unbeſorgt zu entfliehn. Nun aber mit We
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geſt
Und die Durchgäng' all' umſpähen ſie rings
Ja zwei an der Pfort' auch belauſchen alhie
Wie ein Wieſelchen mich, das ſich Fleiſch w
In der Hand jedweder den Bratſpieſs.

368. Etwa funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen hatten die Naxier ſich empört; ſi aber von Kimon wieder u

Chorführer.

zt auch lang' hervor uns einen Kunſtgrif ungeſäumt!

Denn Eos naht, o Bienelein!

Filokleon.

beſte Rath erſcheint mir, durchzunagen dieſes Nez.

zeihen mag Diktynna ſolche Nezentheiligung!

Chorführer.

heiſst als Mann gehandelt, der zur Rettung alles wagt!

Friſch, deinen Kiefer angeſezt!

Filokleon.

nagt iſt dieſes. Aber ſchreiet ja nicht alzu laut.

s ja verhüten, daſs nicht höre was Bdelykleon.

Chorführer.

eſorg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener muxet nur,

Mir ſoll er zehren dann in Gram
Sein eignes Herz,
Und rennen, wie ums Leben; daſs
Er lerne nicht entweihn den zwo
Göttinnen die — Abſtimmungen!

hieſs Artemis als Jagd-
d Verſteherin der Stell-

rchgenagt mit *zahnloſem*
. V. 165.

391. Die Geheimniſſe der myſtiſch verbundenen zwei Göttinnen *Demeter* und *Perſefone* zu entweihen war Todesſchuld. *Myſterien* will der Chorführer ſagen, und ſagt, was ihm noch heiliger iſt, — *Abſtimmungen.*

Wohlauf denn, jezt an das Fenſter ein Seil
knüpft, dann gleite herunter,
Anſchlieſsend dich ſelbſt, und die Seele gefüll
ein Trunkener, mit Diopeithes

Filokleon.

Nun denn, wenn, aufmerkſam dem Geräuſch
beid' hier ſuchen zu angeln,
Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwär
beginnt ihr? ſaget mir jezo.

Chorführer.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich ſtei
nen Mut, wir geſamt hier;
Daſs feſt dich halten umſonſt wird ſein: ſo
werden wir handeln.

Filokleon.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch
beherziget: wenn mir was zuſt
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklag
begrabt mich unter den Schran

Chorführer.

Nichts wird dir geſchehn; ſei ganz furchtlos.
an, o Trauteſter, ſenke
Dich herab mutvoll, wann erſt du gefleht
Macht einheimiſcher Götter!

Filokleon.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; den
ja erfreut, was mich ſelber:

393. *Diopeithes*, ein wütender *Redner* und zugleich Wahrſager (*Vög.* 993); ein anderer ſcheint der Dieb Diopeithes in den Rittern V. 1085.

402. *Lykos*, ein *altatti*
ros, der den Gerichtsh
ſtand. Sein Bildnis (831)
Rohrſtäben umhegt, und
ſchah manchmal, was a

hränen im Aug', ein verklageter Mann daſteht,
und jammert um Mitleid.
en mit Fleiſs auch ſiedelteſt du dich hier, um
zu lauſchen auf ſolches;
wähleteſt dir, der Heroen allein, bei dem
Weinenden nahe zu ſizen.
me dich mein, und rette mich nun, den zu-
nächſt dir wohnenden Nachbar!
erd' ich hinfort an dem Rohrumfang niemals
dir piſſen und farzen.

Bdelykleon (*aus dem Hauſe eilend*).

ſeh auf!

Sosias (*auffahrend*).

Was zu thun?

Bdelykleon.

Mir wars, als tönete wo
ein Getön hier.

Sosias.

'Alte vielleicht uns wo durchgeht?

Bdelykleon.

O bei Zeus
nein, ſondern er läſst ſich
Seile herab.

Sosias.

Was, Schändlicher, haſt du im Sinn?
Nie kommſt du herunter!

phide im Garten des Mäcenas widerfuhr. *Horaz Sat.*
8.

BDELYKLEON.

Flink ſteig' an das andere Fenſter hinauf, u mit dem dürren Gezweig'
Ob etwa das Boot umdrehe den Schwung, drängt dies buſchichte R

FILOKLEON (den man zurückzieht).

Nicht greift ihr an, ihr, denen zum Troſt di Rechtshändel bevorſtehn,
O Smikýthion du, und Tiſiades du, und Ch und Feredeipnos?
Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, ter ſie noch mich hineinz

CHOR

(durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorſtre

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jen
Welcher tobt, ſobald nur jemand reizet unſer penſchwarm?
Nun iſt jener, nun iſt jener mutgeſchärfte,
Unſer Strafgeräth, der Stachel
Spizig geſtrecket!

EINER (zu den Burſchen).

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich ſchelein,
Lauſet hin, und ruſt dem Kleon dieſes laut digend,
Und ermahnt ihn, daſs er komme
Gegen den Mann, der unſre Stadt
Haſſet, und verderben muſs,
Weil er die Lehr' einführen will,
Daſs das Recht nicht ſoll geübt ſein!

411. Ein *alter Segensölzweig* an der Hausthür: *Ritt.* 72

Bdelykleon.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht ſo geſchrien!

Chorführer.

Wahrlich, himmelan geſchrien; denn dieſen Mann verlaſſ' ich nicht!

Bdelykleon.

Iſt denn ſolches nicht entſezlich, und tyranniſch offenbar?

Chor.

Oh du Stadt, und o gotthaſſender Theoros du,
Und wenn ſonſt einer vorſtehet uns, glattgezüngt!

Xanthias.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da, ſieh, o Herr!

Bdelykleon.

Ja, womit ſie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

Chorführer.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch
Alle, vorgeſtreckt den Stachel; dann auf jenen ſtürmt hinan,
Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers übervoll:
Daſs er deutlich wiſſ' in Zukunft, welchen Schwarm er aufgereizt!

Xanthias.

Das doch wird zu ſchrecklich jezo, wahrlich, wenns zum Kampfe geht;
Denn mir bebt das Herz vor Angſt ſchon ihre Stachel nur zu ſehn!

CHOR.

Frei demnach laſs den Mann! Doch wo nich ich dir:
Noch den Schildkröten misgönneſt du die Se haut!

FILOKLEON (*hervorrennend*).

Heida nun, o Richtgenoſſen, ſcharfbeherzte W ihr,
Grade theils in ihren Arſch nun fliegt hinei grimmer Wut,
Theils auch ihre Augen ringsum ſtecht, und Finger auch!

BDELYKLEON.

Hülf' iò! komm, Fryx und Midas, hurtig, un ſyntias!
Haltet feſt mir dieſen hier, und laſst durcha keinem los!
Oder ſonſt in dicken Feſſeln ohne Frühſtück ſch tet ihr!
Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern Gekrach!

CHOR.

Wenn du nicht den ſtracks entläſſeſt, wird di hineingebohrt!

FILOKLEON.

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fuſs auf Drach
Ruhig ſiehſt du mich von Barbarn alſo überwäl

442. Du ſollſt gepeitſcht werden, daſs du dir eine Schildkrötenhaut wünſchen wirſt: V. 1303 —.

449. *Feigenblätter*, die im Feuer krachen, ſind ein Bild von *ſanten* oder Angebern (Ritt auch von leeren Drohungen.

452. *Barbarn*, unfreie N lenen. Von dieſen erkauft

ſelbſt gelehrt zu heulen drei und viermal ſchon am Block?

Chorführer.

m nicht gar manche Leiden ſtets dem Alter zugeſellt?
wiſs! Auch dieſe jezo, ſelbſt an ihren alten Herrn
die Hand gewaltſam, keineswegs noch eingedenk
lzjack', und der Wämſer, die er ihnen ſonſt gekauſt,
Kapp'; auch ihren Füſsen gab er Pfleg' im Winterfroſt,
nicht erſtarrten immer: doch bei dieſen wohnet nicht,
Auge, Scham und Scheu vor ihres Hausherrn — *alten Schuhn!*

Filokleon.

ch laſſen willſt du, noch nicht, du verdammte Beſtie?
mal deſs mehr gedenkend, wie ich dich als Traubendieb
d, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte wohl und brav,
Neid erregen muſsteſt; doch den Dank vergaſseſt du!
n, laſs mich, du und du auch, eh der Sohn hinaus mir läuſt!

die oft die Namen des ...ehielten, wie *Fryx* (der ... und *Midas*.

460. *Altem Haupt* erwartet man. Mit *abgelegten Schuhen* war Filokleon wohlthätig gewesen.

Chorführer *(zu den beiden Knechten).*

Doch für dieſes ſollt ihr beid' uns abbezahlen ſchönen Lohn
Unverzüglich; daſs ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,
Deren Mut ſcharf und gerecht iſt, und die ausſehn kreſſenhaſt!

Bdelykleon.

Schlage, ſchlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Hauſ' hinweg!

Xanthias *(mit Soſias zuſchlagend).*

Ja, das thu' ich; doch du ſelber, dick mit Rauch umqualme ſie!

Soſias.

Wollt ihr huſch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

Xanthias *(zu Bdelykleon).*

Du zum Qualmen angeleget Äſchines, des Sellos — *Rauch!* —

(Die Greiſe ziehn ſich zurück.)

Ah, ſo ſollten wir doch endlich euch verjagen nun einmál!

Bdelykleon *(zu Xanthias).*

Aber wahrlich nicht ſo leicht wol wärſt du jenen nun entſchlüpft,
Hätten ſie grade jezt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeſchluckt.

472. Des Sellos — *Sohn*; dafür *Rauch*, Windbeutel, V. 338.

475. Nicht ſo leicht wärſt du ihren Stacheln entkommen, hätten ſie mehr Gift und Galle gezeigt, voll eines begeiſternden Liedes von *Filokles!* Dieſer, ein Zeitgenoſſe des Soſokles, ſchrieb elende Tragödien, und ſo bitter, daſs er den Beinamen *Galle* erhielt.

Chor.

Iſt denn das nicht augenſcheinlich
Jedem Armen, wie Gewaltthum
Uns geheim iſt eingeſchlichen?
a du, boshaſtig böſer, du, o Prunk-Amynias,
n Geſezen uns hinwegdrängſt, die geſezt hat unſre Stadt,
Ohne den geringſten Grund,
Ohne nur Beſchönigungen,
Als Alleinherſcher du!

Bdelykleon.

o möglich, ohne Streit und jenes grelle Wutgeſchrei,
s doch zur Wechſelrede kommen und Verſtändigung!

Chor.

Dir zur Red', o Volksverächter,
Der Alleinherſchaft begehret,
Und, verknüpft unſrem Feind Braſidas,
Breite Bandſäume trägt, und den Bart
Ungeſtuzt wachſen läſst?

Bdelykleon.

bei Zeus, mir wäre beſſer, ganz von dem Vater abzuſtehn,
t ſolchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag vor Tag!

Chor.

einmal am erſten Eppich ſind wir, noch am Rautenbeet!

Amynias, ein Würfelſpieler Stuzer (1278) von hochfah- Geiſt. So prunkt Bdélykleon, und zwar in der Tracht der *Lakonen*, mit denen er *unterſteckt*.

493. *Eppich und Raute*, d. i.

(Eingemiſcht ſei dieſes Sprichwort von den gebackenen.)
Jezo fühlſt den Schmerz du gar nicht; aber der Redner erſt
Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die ſchwornen nennt!

Bdelykleon.

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal ben mir?
Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' ein den Tag hindurch?

Chor.

Nimmer ja, ſo lang' annoch
Etwas mein übrig iſt!
Weil Gewaltthum du in der Stadt dir trau geſezt!

Bdelykleon.

Wie in allem ihr Gewaltthum ſeht und Mitver rene,
Ob was Groſses, ob was Kleines, als Verb einer rügt!
Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich Jahre lang.
Aber nun, weit mehr denn Salzfiſch, iſt es rings und feil,
So daſs auch der Name jezo ſchon auf dem umher ſich treibt.
Denn wenn jemand Orſen handelt, aber Sprotte verlangt,

Anfang und Vorſpiel: ein *häusliches Sprichwort*; denn die Anfangsbeete eines Gartens w Eppich und Raute bepflanzt

Digitized by Google

beginnt der andre Höker, der zunächſt mit Sprotten ſteht:
doch, daſs der Menſch da einkauft zu des Gewaltthums Herrenſchmaus!
ſodann wer Porre fodert, als Gewürz den Gründlingen,
blickt ſeitwärts des Gemüſes Händlerin, und redet ſo:
Porre, den verlangſt du? Zu des Gewaltthums Herrenſchmaus?
du etwa, daſs Athen dir leckre Würz' eintragen ſoll?

Xanthias.

hat ſogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich kam,
aufzuſizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,
meinte hier des Hippias Gewaltthum zu erneun.

Bdelykleon.

ſt ja das zu hören angenehm. Auch Ich nunmehr,
h wünſche, daſs der Vater, abgewandt von den leidigen
dämmrungshändelmacherrechtsverderbmühwandrungen,
n ſtattlich Leben gleichwie — Morychos, bin beſchuldiget,
thu' ich, als Verſchworner und Gewaltthum Trachtender.

iner der Peiſiſtratiden wie gefährlich alſo ein *Auffizen*
ſs, d. i. *Roſshard (Ritt.* oder *Ritt!*
r war ein ächter *Ritter;*

Filokleon.

Traun, mit allem Rechte! denn ich möcht nicht Hühnermilch
Statt der Lebensart empfangen, der du jez beraubſt.
Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch nein, behaglicher
Äſs' ich ein niedlich Rechtsgeſchäftlein, wohl i geldampf geſchmort.

Bdelykleon.

Freilich haſt du dich gewöhnet, ſolcher Händ zu ſein.
Aber wenn du ſchweigen könnteſt, und verſt mir ein Wort;
Dich zu belehren denk' ich, daſs du da i irrig biſt.

Filokleon.

Irrig ſollt' ich ſein im Richten?

Bdelykleon.

Daſs verſpottet denn
Merkſt du nicht, von jenen Männern, die nicht kriechend ehrſt;
Doch wie Knecht du biſt, entgeht dir.

Filokleon.

Nichts von Knechtſchaft mir
Der ich Herſchaft üb' in allem!

Bdelykleon.

Du fürwahr nicht, nein du

521. *Hühnermilch* ſprichwörtlich für Segen über Segen. Die Fruchtbarkeit der Inſel Samos war ſo groſs, daſs, wie gefabelt ward, ſelbſt die Hühner Milch

529. *Jene Männer*, d *richtsvorſteher*, unter de war.

Da zu herſchen du vermeineſt. Denn belehr' uns, Vater, doch:
Was für Genuſs wird dir, der Hellas Staatsgefäll' einernten muſs?

FILOKLEON.

Gern; und dieſen ſei das Urtheil heimgeſtellet.

BDELYKLEON.

Auch von mir.
Los, ihr alle, laſst ihn jezo! und ein Schwert mir hergereicht!
Denn wenn mir du redend obſiegſt, ſelbſt in das Schwert dann ſtürz' ich mich.
Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort ſo leben darfſt?

FILOKLEON.

Nie dem guten Dämon tränk' ich ſeine Gebühr in lauterem.

CHOR.

Jezo geziemt, unſerer Kampſ-
Schule Genoſs, zu reden ganz
Neues, damit du vorſcheinſt!

BDELYKLEON.

Man bringe mir das Käſtchen her zum Schreiben unverzüglich!

FILOKLEON.

Bald ſcheinſt du dennoch was zu ſein, wenn ſolches du dir foderſt.

CHOR.

Strofe.

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos ſcheint ihm der Sohn, weil er einen gerichtlichen Brauch mitmacht.

Sei, was du ſagſt! Denn ſchaue, wie
Mächtig dir naht der Kampf,
Und wie bedroht dein All iſt,
Wenn ja, was nicht geſchehe, nun
Dieſer erkämpſt den Vorzug!

Bdelykleon.

Was der daherſagt, will ich kurz aufzeichnen für das Gedächtnis.

Filokleon.

Was ſaget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden obſiegt?

Chor.

Gegenſtrofe.

Nimmer iſt traun der Greiſe Volk
Nüzlich hinfort, nicht um ein Haar!
Spöttiſch empfing' uns dann,
Wo auch der Weg uns hinführt,
Immer der Ruf: Ihr alten Laub-
träger, vom Recht nur Auswurf!

Chorführer.

Wohlauf, o du, der die Obherſchaft du hier zu vertheidigen vorhaſt,
Jen' unſerer Macht, und lege getroſt der Beredſamkeit ganze Gewalt dar!

---

556. In dem Aufzuge der Panathenäen (*Ritt.* 565) gingen Greiſe voran, die Ölzweige trugen. Schöne und kräftige Greiſe foderte nach *Xenofons Gaſtmahl* das Geſez; Ariſtofanes nennt ſcherzhaft Greiſe, die zu nichts anderem noch tauglich waren, als im Aufzuge zu gehn.

Filokleon.

ulich ſogleich an den Schranken des Laufs will
Ich von unſerer Obmacht
len Beweis, nichts gebe ſie nach auch der
mächtigſten Königesherſchaft.
ſt doch beglückt und geſegnet an Heil wol
mehr, als einer der richtet?
ebt ſo bequem und gefürchtet zugleich, und
das noch, wenn er ein Greis iſt?
ſchleicht er zuerſt aus dem Lager daher, an
dem Lattenverſchlag' ihn erwartend
Männer, ſo groſs, vier Ellen an Wuchs; und
darauf gleich nahet ſich einer,
ietet zum Gruſs mir die zärtliche Hand, die
Entheimlicherin des Gemeinguts.
ammern ſie auf, demütig gebückt, mit erbar-
mungswürdigem Anruf:
arme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn
du ſelbſt je etwas entwandt haſt,
m Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für
die Schaar einkaufend die Nahrung!»
är' auch nicht, ob ich lebte, bewuſst, wenn
zuvor nicht ſchon ich ihm aushalf.

Bdelykleon (*ſchreibend*).

ies ſoll mir von den Flehenden dort zur Erin-
nerung ſein dem Gedächtnis.

Filokleon.

tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und
des eifrigen Zornes entledigt;

Heroengeſchlecht aus der marathoniſchen Zeit: *Acharn.* 180.

Inwendig jedoch, ſo viel ich geſagt, nicht da
deſſe thu' ich von allem.
An hör' ich indeſs vielſtimmig umher auſſe
Ruf' um Errettung.
Laſs ſehn, was iſt Liebkoſendes wol, das nic
höret ein Richter?
Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er ſ
füget hinzu noch
Viel Jämmerlichkeit zu jener, die iſt, bis der
gen völlig ſie gleich wird;
Ein anderer ſagt mir Fabelchen vor; der etw
Spaſs von Äſopos;
Der jaget nach Wiz, daſs ich lache darob,
Heiterkeit löſe den Unmut.
Wenn das denn uns nicht rühret das Her
ſchleppt er die Kinderchen pl
Die weiblicher Art, und die Söhne dazu
Hand; dann weidet mein Ohr
Denn duckend zugleich, auf blöken ſie all';
fleht ihrtwegen der Vater,
Als himmliſchen Gott, mit Erbeben mich a
der Anklag' ihn zu erlöſen:
«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, ſo h
des Söhnleins Ruf mit Erbarm
Wenn aber mich Ferkelchen freun, ſo ſoll
Töchterchens Ruf ich bewegt f
Dann mögen wir wol vom geſpanneten Zorn i
weniges löſen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äſopos war damals im Munde des Volks: Vog. 478.

585. *Ferkelchen*, ſtatt ... wie *Acharn.* 738 —.

iſt nicht groſs hier unſere Macht, und des
Reichthums laute Verlachung?

Bdelykleon.

weite von dir denn ſchreib' ich mir auf: Und
des Reichthums laute Verlachung.
melde mir, was dirs fromme, zu ſein, wie du
ſagſt, Obwalter in Hellas.

Filokleon.

ein Knabe demnach zur Prüfung erſcheint,
dann wird auch Geheimes beſichtigt.
dann vor Gericht Öagros ſich ſtellt, nicht eher
erlediget geht er,
s er der Niobe herlichſten Zug auswählt, und
künſtleriſch vorträgt.
ein Meiſter der Flöt' auch die Sache gewinnt,
dann muſs er dafür zur Belohnung
r Maulbind' uns Rechtſprechenden erſt bei dem
Ausgang blaſen ein Nachſpiel.
wann vor dem Tod' ein Vater ſein Kind wem
giebt, als einzige Erbin:
hu! wehklag' uns lang' um das Haupt! ſo ſagen
wir zu dem Vermächtnis,

Mit dem achzehnten Jahre Jüngling in den Stand des Mannes, *Efebos*, deſſen durch eine Schau beurkund. Dann, einen Lorber auf dem Haupte, opferte er ...ahles, lieſs ſich die Haare ..., die er als Weihgeſchenk Delfi brachte, und ſchwur ...gereid.

... *Öagros*, ein tragiſcher Schauſpieler von Werth. In der Niobe des Äſchylos ſpielte er die Hauptrolle.

594. *Maulbinde*, ein ledernes Band, das der Flötenſpieler um den Mund legte, um beim Blaſen den Laut zu mäſsigen. Ohne Maulbinde blaſen, hieſs, mit vollen Backen blaſen.

596. *Wehklage* —: ſprichwörtlich zu einem, den man ungefeg-

Und dem Muſchelchen, das hochfeierlich dr
fasst die Beglaubigungsſiegel,
Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns
ſchmeichelnde Bitte beredet.
Ja, ohne Verantwortung thun wirs: was ſon
oberes Amt darf.

BDELYKLEON.

Deſshalb denn, was hochfeierlich iſt vom Ge
ten, preiſ' ich dich ſelig.
Was aber verfügt um die Erbin ward, thuſt
du zu *entmuſcheln.*

FILOKLEON.

Hiernächſt wenn Rath und Gemeine zugleich
Ding zu entſcheiden beklemmt
Ein Beſchluſs dann weiſet die Schuldigen hin
Aburtheilung der Richter.
Euathlos ſodann, und die groſse Geſtalt Ko
mos, fertig im Schildwurf,
Nie, ſagen die, ſein ſie Verräther an euch, ne
Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortſchickt. Dem Vermächtniſſe, das die Tochter unter der Bedingung, einen beſtimmten Mann zu freien, zur Geſamterbin einſezt, ruſen wir zu: *Fort mit dir!* und urtheilen zu Gunſten eines anderen, der uns die Hände füllt. Gewiſs eine Tagsgeſchichte des verderbten Athens, die dem gutdenkenden Bdelykleon Unwillen erregt.

597. *Muſchel*, zur Einfaſſung, um das Gepräge zu ſchonen.

600. Um die *Hochfe* der Beſchauung, der F und des Flotenſpiels be dich; aber die Umſt Vermächtniſſes iſt doch *Entmuſcheln*, durch die M ſchel (*Ritt.* 41) das Ve troz der Siegelmuſchel (S kräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. chelbold, ſtatt *Kleonymos*

605. «Verräther an euch.

Auch hat vor dem Volk niemals noch geſiegt ein Redener, ohne zu fodern,
Man laſſe ſofort das Gericht weggehn, wenn das Eine zuvor ſie geſchlichtet.
Selbſt Kleon, der allabſchreiende Held, nur uns nicht packt er mit Anbiſs;
Nein, aufmerkſam uns drückt er die Hand, und wehrt ſorgfältig die Flieg' ab.
Doch Du haſt deſs auch das Mindeſte nicht an dem eigenen Vater gethan je!
Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der nichts dem Eufemios nachgiebt,
Der faſſet den Schwamm, in die Scherbe getunkt, und wixt dienſtfertig die Schuh' uns.
Da ſchaue, von wie vielſeitigem Gut du mich ausſchlieſseſt und abziehſt:
Dies meinteſt du nun als Knechtſchaft uns und Dienſtbarkeit zu beweiſen!

Bdelykleon.

Nun ſchwaze dich ſatt; doch ſollſt du fürwahr einſt endigen, wärſt du auch völlig
Wie ein ſprudelnder Steiſs, der die Wiſche verhöhnt, das Geſchwäz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet ſich an die zahlloſen Richter unter dem zuſchauenden Volk. — Mit ſolchen Liebkoſungen ward das dumme Volk von ſchlauen Rednern umſtrickt. S. V. 678. u. 711.

606. Sobald die Richter einem *Redner* den *Sieg* zuerkannt, fodert er, daſs die Richter fortgehen, aus Furcht, ſie möchten nach Laune zurückſtimmen.

608. *Kleon: Ritt.* 137. Als *Mücken*abwehrer: *Ritt.* 1037.

611. *Theoros* (45) und *Eufemios*, ein paar Erzſchmeichler.

616. Ein Sprichwort von unbezwinglichem Wortgeſprudel.

Filokleon.

Was aber davon noch lieblicher iſt, als alles g
das vergaſs ich:
Wenn zu Hauſ' ich kehr', heimbringend den
und mir Eintretenden alles
Vollherzigen Gruſs zujauchzt um das Geld. U
erſt nun eilt mir die Tochter
Zu entwaſchen den Staub, und ſalbet die Füſ
neigt ſich über und küſst mi
Liebkoſend: Papá! und züngelt dabei, mir
den Triobolos angelnd.
Auch das Weiblein kommt holdſchmeichelnd
und bringt den gehonigten Me
Und ſezet ſodann ſich freundlich zu mir, und
get: Iſs doch von dieſem!
O koſte doch dies! — So etwas fürwahr macht
mir, und ich bedarf nicht,
Auf dich und den Speisausgeber zu ſchaun,
dér vorſeze das Frühſtück,
Den verbiſſenen Fluch halb brummend im Bart
bald mir knäte was anders.
Dies hab' ich erlangt als Schuz in der No
pfeilabwehrende Rüſtung!
Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einſchenkſt
Eſelchen bracht' ich mir ſel
Voll lauteres Weins, und ſchenke mir ein ſo ge
und das Eſelchen gähnet

628. *Eſel* hieſs ein Trinkgefäſs, und der *Schwungnapf (Wolk.* 1473) diente unter anderm zum Auftragen des Weins. Mein *Eſel*, ſagt Filokleon, wenn ich, behaglich hingeſtreckt, ihn vor mi wird deinem *Napf* Vers kraftvollſten ſoldatiſchen A bezeugen.

l drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll
und ſoldatiſch den Furz ab.
, herſch' ich nicht mit groſser Gewalt,
ner des Zeus nachſtehet in nichts;
höre von mir, was Zeus von ſich ſelbſt?
wenn wir dort Lerm machen einmal,
der ſodann, der vorbeigeht, ſagt:
onnert ſo laut des Gerichts Frohnhof,
htiger Zeus! Und ſend' ich den Bliz,
ſchnalzen ſie all', und ſcheiſsen vor Angſt,
ich hier ſind und hoch achtbar.
du ja erbebſt mir am meiſten, du ſelbſt,
emeter fürwahr, du erbebſt! Doch Ich
i verdammt, wenn dir ich erbebe!

Chor.

Noch nimmer, traun, haben wir ſo
Klar und beſtimmt reden gehört
Einen, und ſo verſtändig.

Filokleon.

! Doch unbewachten Wein ſo leicht zu leſen
wähnt' er.
! ja war ihm wol, wie Ich als Meiſter hier
erſcheine.

Chor.

Wie doch alles hindurch er ging,
Und nichts vorbeiging, ſo daſs Ich
Höher mich ſchwang im Hören!
Schon in beglückten Inſeln

ie ſchnalzen mit ſanft-
lem Zungenſchlage, wie
ligung eines Thiers. Der
Sacht, *ſacht!* So glaubte
man des Blizes Geſahr abzuwenden.

646. D. i. mich mit leichter Mühe
zu übertolpeln. S. *Weiberh.* 910.

651. Auf den *Inſeln der Seli-*

Selbſt auch zu richten träumt' ich,
Wonneberauſcht vom Redner!

Filokleon.

Wie dieſer ſchon ſich reckt und ſtreckt, gan
ſich vor Unmut!
Traun, machen werd' ich, daſs du heut Vor
Peitſchen ſeheſt!

Chor.

Aber du muſst jedweden Rank,
Daſs du entflieheſt, ſchlingen und dreh
Unſeren Zorn beſänftigt ſchwer
Einer der nicht redet, was Uns genehm

Chorführer.

Drum werd' ein tüchtiger Mühlſtein nun dir
den friſch man geſchärfet,
Daſs, ſageſt du nichts, wol mächtig er ſei, di
ren Zorn zu zermalmen.

Bdelykleon.

Schwer iſt es fürwahr, und verlangt viel Gei
gröſseren, als ein Trygöd' hat,
Daſs werde geheilt die bereits uralt an de
hier haftende Krankheit.
Doch, «Vater uns allen geſamt, o Kronid'!»

Filoklfon.

Ha
und nicht ſo *gevatert!*
Denn wenn du nicht, wie ich dienſtbar ſe
ohne Verzug mir beweiſeſt,

gen, Eleiſion, im weſtlichen Okeanos, wohnten auserkorene Götterlieblinge in grenzenloſer Luſt und Fülle. Dort Richter zu ſein, dünkt ihm Gipfel der Seligk *Ritt.* 796. 1087.

664. *Vater* —. Aus K I, 45.

…g iſt dir zu entgehen dem Tod', und müſst'
ich vom Opfer entfernt ſein.

Bdelykleon.

…e mich an, mein Seelenpapa, und ein weniges kläre die Stirn auf.
…chne zuerſt, nicht eben genau mit Kieſelchen, nur auf dem Finger,
…rag, der uns von den Städten geſamt einläuft an jähriger Schazung;
…iſt auch die Zolleinkünfte dazu, und ſo manch Ein Pfennig von Hundert,
…indelgefall', Erzgruben, und Märkt', auch Port', und Gebühr und Vergantung.

…geſühnte Mörder waren …les von Schmäuſen und …n: *Sofokl. Öd. Tyr.*

…ie Staatseinkünfte der …die im Beginne des pe…hen Krieges tauſend Ta…gen (*Xenof. Anab.* VII, …durch ungerechte Erpreſ…ſi) in den tauſend zins…Bundesſtädten (719) auf …de und auf Inſeln bei…das Doppelte geſtiegen. …t werden hier ſolche, die …taatskaſſa floſſen, nicht …dem dem Volke zu Gute …B. die Liturgien (*Ritt.* …us dieſer Aufzählung ſoll …n, daſs auch ohne Rich…le Athener leben könn…he Bundesgenoſſen brach…n nicht Krieg oder Armut …ihre Abgaben ſelber, an den groſsen Dionyſien: *Acharn.* 385 u. 510.

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle Einkünfte vom Staatsgut, Perſonenſteuern, und die übrigen Einnahmen, deren gröſster Theil nachher beſonders genannt wird.

671. *Rechtshändelgefälle*, das Geld, welches Kläger und Beklagte vor dem Anfange des Proceſſes niederlegten (*Wolk.* 1133). Wer verlor, deſſen Einſaz fiel in die Kaſſe des Zahlamtmannes (707), der den Richterlohn (673) vertheilte. Bei der groſsen Menge von Bundsgenoſſen, die unter Athens Gerichtsbarkeit ſtanden, und, wenn verklagt, vor Athens Gerichten ſich ſtellen muſsten (*Vög.* 1426), war die Kaſſe immer ſehr gefüllt; reichte ſie dennoh niaht zu, ſo wurden die *Strafgelder* zugeſchoſ-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr
zwei Tauſende tragen.
Von dieſem Ertrag nun nim die Gebühr, die des
Jahrs einſtreichen die Richter,
Sechstauſend an Zahl; denn mehr noch nicht ſeid
ihr anſäſsig im Land' hier.
So möchten für euch wol hundert Talent' und funfzig fallen zum Antheil.

FILOKLEON.

Kein Zehntel einmal von der Staatseinkunft wird
uns denn gereicht zu Beſoldung?

BDELYKLEON.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch ſage, wohin ſich das
Übrige wendet des Geldes.

ſen, welche Ariſtofanes unter dem Namen *Prytaneia* mitbegreift. — *Erzgruben*, die Silbergruben von Laurion, die Bergwerke in Thrake u. ſ. w. — Auf *Märkten* zollten Bauern und Kleinhändler (*Acharn.* 905); in *Porten*, oder Hafen, erlegten die Groſshändler ihren Ausfuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*, vielleicht die Perſonenſteuer, welche man von Sklaven und Eingeſeſſenen erhob. — *Vergantung*, öffentlicher Verkauf eingezogener Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche Strafe, die an Mordern, Volksverräthern, Tempelräubern u. A. vollzogen ward, und manchen geldgierigen Richter zur Anklage reizte. *Wesp.* überall.

675. Nur zehn Monate — jeder zu dreiſsig Tagen (*Acharn.* 867) — ward gerichtet; zwei Monate fielen aus für Feſttage. Wenn ſechstauſend Menſchen täglich ihren von Perikles mit Einem Obolos gegründeten, von Kleon auf drei Obole (*Ritt.* 51) erhöheten Richterſold empfingen, ſo betrug das für einen Monat 540,000 Obole, oder 90,000 Drachmen, oder 900 Minen, oder 15 Talente; alſo im Jahr 150 Talente. Sechstauſend Richter wurden alljährlich für die zehn Gerichtshöfe erwählt; aber nur, wenn ſie beſchäftigt waren, empfingen ſie ihren Sold. In wichtigen Fällen zwar vereinigten ſich mehrere Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000, ja zu 6000 Mann; aber auch kleinere Verſammlungen von 200, 300, 400 finden ſich; und in Kriegszeiten ruheten die Gerichte manchmal ganz. — Ariſtofanes nimt die möglichſt gröſste Zahl als die gewöhnliche an.

Filokleon.

ıderen da: «Nicht üb' ich Verrath am athe-
niſchen Volkesgewimmel,
pf' ich den Kampf für die Sache der Meng'
alſtets!»

Bdelykleon.

Und, o Vater, du ſelbſt ja
gewählt, dir Herſcher zu ſein, durch ſol-
cherlei Worte geködert.
s demnach, die rauben Geſchenk, wol jeg-
licher funſzig Talente,
Städten umher, durch Drohungen ſie furcht-
bar abängſtigend alſo:
mir, oder ein Donnerer ſonſt werd' euere
Stadt ich zerrütteln!
von der eigenen Obherſchaft biſt froh zu
benagen den Abfall.
ändeten nun, nachdem ſie gemerkt, daſs der
andere Troſs des Gerichtes
Näpflein bloſs auspuze den Saz, mit nich-
tigem Fraſs ſich behelfend,
en ſie nun als Kieſel zum Tand; doch die-
ſen da ſchenken ſie eifrig
en, und Wein, Fuſsteppiche, Käſ', und Se-
ſame, Polſter, und Honig,
alen, Gewand', und Becher, und Kränz', und
Halsſchmuck, Fülle des Reichthums.
nen du ſelbſt vorſtehſt, da ſo viel auf dem
Land' und der See du geklеppert,

les andern. S. V. 605. ſel genannt, wegen des Richterkie-
Armſeligen werden Kie- ſels.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt
lauch als Würze der Fiſchlein

Filokleon.

Nein, ſondern ich ſelbſt von Eucharides l
Knoblauchhäupter mir holen.
Doch mir die verheiſsene Dienſtbarkeit zu w
gen ſäumſt du zum Ärger.

Bdelykleon.

Iſt denn nicht groſs dir die Dienſtbarkeit, d
geſamt in den Ämtern,
Sich ſelber ſowohl, wie die Schmeichler um
Gehalt anſehnlich belohnt ſind
Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich l
die du ſelber im Seedienſt,
In des Landkriegs Dienſt, im Belagerungsdie
erwarbſt durch viele Beſchwer
Und zu dieſem annoch, daſs du auf Befehl
was am meiſten mich kränket,
Wann etwa ein Knab' einſchreitet zu dir,
buhleter, Chäreas Söhnlein,
So ſpreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' u
flieſsender Leibesbewegung,
Und ja recht früh ankommen dich heiſst z
richt; denn welcher von euch
Komm' etwas zu ſpät nach berametem Ziel,
obolos geh' er verluſtig!
Doch jener empfängt als Anwaltslohn ſechs
kommt er zu ſpät ſchon.
Theil nehmen auch läſst er der anderen w
das Amt mit ihm ſelber verwal

692. *Eucharides*, ein Knoblauchhändler.

699. *Chäreas* ward al
Athener verſpottet.

Digitized by Google

Wenn etwa Geſchenk ein Belangeter gab; und beide
zum Werk ſich vereinend,
Arbeiten ſie friſch: wo, Sägenden gleich, der anzieht,
jener zurückſchiebt.
Du maulaſſt nur auf den Zahlamtmann; und was
man betreibt, das entgeht dir.

Filokleon.

So thun ſie an mir? Was ſagſt du? o weh! wie mir
du die Brandungen aufwühlſt!
Wie du meinen Verſtand hinleiteſt mit Macht! O ich
weiſs nicht, was du mir anthuſt!

Bdelykleon.

Nun ſchaue demnach, wie, während du darſſt reich
ſein, und alle die andern,
Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir
ganz unbegreiflich, umſtrickt wirſt:
Der, da du Städt' anordneſt ſo viel, von dem pon-
tiſchen Meere bis Sardo,
Nichts hat zum Genuſs, als, was man dir reicht, das
Schnippelchen; ſolches noch wird dir
Durch Wolle geſtäubt, ſo nach und nach, wie Mehl,
nur dem Leben zur Friſtung.

705. Der *Anwalte*, oder öffentlichen Redner, waren zehn, die jährlich durch das Loos erwählt wurden, und für jeden der dreihundert Gerichtstage eine Drachme, das Doppelte des Richterſoldes, empfingen.

707. Die *Zahlamtmänner*, Kolakreten, ehemals, wie es ſcheint, Vorſteher des geſamten Finanzweſens, hatten zur Zeit des peloponneſiſchen Krieges das untergeordnete Geſchäft, den Richtern, nach geendigter Sizung, das Triobolon zu zahlen.

708. D. i. du bringſt mir das ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward dann und wann ein Tropfen Öl mit Wolle ins Ohr geträuſt, zur Schmerzenslinderung; ſo den Richtern etwas Mehl in den Sack (326), zur Abwehr des Hungertodes

Denn ſie wollen durchaus, daſs arm du ſeiſt; und warum, das höre von mir nun:
Daſs du dich gewöhnſt an den kirrenden Herrn, und dann, wenn dieſer dich anhiſst,
Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfif, in erbitterter Wut du hinanſpringſt.
Denn wofern wahrhaft zu ernähren das Volk ſie trachteten, Kleinigkeit wär' es.
Viel Städte ja ſind, wol tauſend an Zahl, die jezt uns bringen die Schazung.
Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköſtigen hätte den Auftrag,
Dann lebeten zwei Myriaden des Volks bei lauter gebratenen Haſen,
Und Feſtkränzlein von jeglicher Art, und Bieſt, und geſottenem Bieſtrahm,
Einerntend Genuſs, werth unſeres Lands, und werth marathoniſcher Groſsthat.
Doch jezo, dem Trupp Öllesender gleich, folgt dem ihr, welcher euch ablohnt.

Filokleon.

Weh mir, was doch, wie ein ſtarrender Krampf, mir über die Hand ſich verbreitet!
Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; ſo ein ganz Weichherziger bin ich!

Bdelykleon.

Wenn aber einmal in Ängſten ſie ſind, dann ſelbſt Euböa gewähren

718. Ein ſcherzhafter Vorſchlag, der, ernſthaft ausgeführt, den atheniſchen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth verſprachen die Volksführer manchmal dem unruhigen Volk *erobertes Land* (*Wolk.* 204) zur Vertheilung,

Digitized by Google

eſchenke ſie euch, und verſprechen Getreid',
an jeglichen funfzig der Scheffel,
eihn; doch gaben ſie niemals dir, als nur fünf
Scheffelchen neulich;
eſe noch kaum, als Fremdling belangt, bei
der Gerſt' Ausmezung empfingſt du.
ihalb hielt Ich im Verſchloſs dich ſtets,
die Nahrung beſorgt, und daſs nicht die
n höhnten mit ſo groſsmäuligem Wort.
l alles nunmehr will gern ich verleihn,
Was du immer verlangſt,
Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

CHOR.

weiſe doch war er, welcher geſagt: Eh beiderlei Wort man gehöret,
man nie! So erſcheineſt ja du nun mir als
völliger Sieger.
ühl' ich anjezt ſchon weniger Zorn, und zur
Erd' hin werf' ich die Prügel.

len von *Getreide.* — Bei chen Gelegenheit hatte ein gewiſſer Pſammetich en den Athenern 40,000 Waizen geſandt. Aus n Kimon, der Kinder Arkaderin hatte, ſezte lurch, daſs nur Athener n Geblüt an dieſer Sehen-l nehmen durften. Nach Prüfung fand man 14,040 rger; 5000 von halbem die bisher für Freie gelten, wurden als *Fremd*-klaven verkauft. — Die von der Bdelykleon ſpricht, Ol. 89, 1, als die Athener, wie ehemals unter Perikles (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug gegen das aufrühriſche *Euböa* unternommen, und glücklich beendigt hatten. Korn brachte man aus dem fetten Lande zurück, aber ſo wenig, daſs der *ächte Bürger*, ſtatt der verſprochenen funfzig Scheffel, nur fünf armſelige Scheffelchen empſing, die ihm *mezenweiſe* zugemeſſen wurden. Der attiſche Scheffel (Medimnos) enthielt 48 Mezen (Choniken), oder ſechs Sechſtel (Hekteis), und der Preis eines Sechſtels Waizen war (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.

Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitſchwär-
mender unſeres Schwarmes!

Strofe.

Gehorch, gehorch den Worten, ſei nicht unbedacht.
Nicht zu erſtarrt an Sinn, noch ein verſtockter
Mann.
O wäre mir ein Anverwandter oder Freund
Beſchieden, der mir ſolchen Rath mittheilete!
Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,
Mitzufördern dies Geſchäft, und augenſcheinlich wirkt
er Heil.
Du nur heran, und nim.

Bdelykleon.

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleih'
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl
Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpelz,
Mezlein, das ſanft ihm reibe den Bauch
Und die Hüften umher. Doch daſs er ſo ſchweigt,
Und nichts auch muxt,
Das kann mir unmöglich genehm ſein.

Chor.

Gegenſtrofe.

Beherzigt hat er ſelbſt bei ſich die Handlungen,
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anizt,
Und rechnet ſich das alles als Vergehungen,
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.
Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,
Wird beſonnen, traun! und ändert für die Zukunſt
ganz ſein Thun,
So wie ermahnt von dir.

Filokleon.

O weh mir!

Bdelykleon.

Du, warum mir ſo geſchrien?

Filokleon.

O nichts mir doch, nichts deſſen verſprich!
«Dort hab' ich es lieb; dort wünſch' ich zu ſein!»
Wo der Herold ruft: Weſs Stein iſt zurück?
Er ſtelle ſich dar!
O ſtänd' ich dort an dem Kieſelgefäſs,
Und den meinigen würf' ich der Lezte hinein!
Raſch hebe dich, Geiſt! Wo iſt mein Geiſt?
Komm, Finſterer du! Bei Herakles fürwahr,
Nicht laſſe von mir nun, halt' ich Gericht,
Als Dieb ſich ertappen auch Kleon!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, o Vater, ſei willfährig mir!

Filokleon.

Was ſoll ich thun dir? Sprich, was du wünſcheſt, auſser Eins.

Bdelykleon.

Laſs hören, was?

Filokleon.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das
Entſcheidet Aïdes eh', als Ich einwillige!

Bdelykleon.

Wohlan denn, weil dir dieſes Freude macht zu thun,
Du ſollſt mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr
Am Orte bleibend, ſprich den Hausgenoſſen Recht.

763. In Euripides Alkeſtis (866) jammert Admetos:
Dort hab' ich es lieb, dort ſehn' ich mich hin,
Zu bewohnen ein Haus.

768. Ha! mein Geiſt iſt ſo voll Richtergrimmes, daſs ſogar Kleon, fals er ertappt würde, nicht geſchont werden ſollte.

FILOKLEON.

Worin? was ſchnackſt du?

BDELYKLEON.

Ganz wie es dort verhand
Weil unſre Magd die Thüre heimlich öfnete,
Zur Strafe deſs beſtimmſt du «Eine Drachme
Denn völlig dieſes thatſt du dort auch jedes
Und ſolches nun auch, wie ſich verſteht! Wi
die Sonn'
Aufſtralet, biſt du Heliaſt am Helios;
Wanns aber ſchneit, am Feuer ſizend richteſ
Im Regenſturm. Ja, wenn du zu Mittag
ſcheinſt,
Nie ſchlieſst ein Geſezanordner dir das Gatte

FILOKLEON.

Das, das gefällt mir!

BDELYKLEON.

Auſserdem, wenn wer e
Geſchäft verhandelt, nicht im Hunger harreſt
Dich ſelber nagend, und den Sachvertheidig

FILOKLEON.

Wie aber kann ich ſo genau denn als zuvor
Die Sachen einſehn, wenn ich erſt mich voll

BDELYKLEON.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort ſagt
Daſs ſtets die Richter, wenn ſie belog der
Schwarm,

787. Sechs der Archonten hieſsen *Thesmoteten*, oder Geſezanordner. Wer, von ihnen zu einer Gerichtsverſammlung geladen (316. 701), nicht zu rechter Zeit erſchien (904), ward von (124) gewieſen, und Triobolon ein.

790. Nicht vom Hu nigt, verfluchſt du den

Die Sache kaum einſehn nach langem Wiederkäun.

Filokleon.

Du machſt mich gläubig. Doch von jenem ſagſt du nichts,
Woher den Lohn ich nehmen ſoll.

Bdelykleon.

Von mir.

Filokleon.

O ſchön!
Dann werd' ich beſonders, nicht mit ſonſt wem, ihn empfahn.
Denn gar zu ſchändlich that an mir Lyſiſtratos,
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngſt empfing,
Sie auszuwechſeln gleich zum Fiſchmarkt wandelte,
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Harder gab;
Die ſchnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb' er mir;
Doch bald mit Ekel vor dem Geruch ſpie ich ſie aus,
Und zog vor Gericht ihn.

Bdelykleon.

Was dazu denn ſagt' er?

Filokleon.

Was?
Vom Hahne, ſprach er, ſei entlehnt wol mein Gedärm:
So ſchnell ja verdauſt du Silbergeld. Das ſagt' er mir.

Bdelykleon.

Da ſiehſt du nun, wie groſsen Vortheil dies dir ſchaft.

795. Der *volle* Magen, als Ur- derkäueus, wird zur *vollen* Einhebot eines noch längeren Wie- ſicht führen: 918.

Filokleon.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willſt, thue bald!

Bdelykleon.

Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.
(Er geht hinein.)

Filokleon *(für ſich).*

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!
Gehört ja hatt' ich, daſs die Athener all' einmal
Recht ſprechen würden Mann vor Mann in den Wohnungen;
Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher
Sich ſelbſt ein Pläzlein zum Gericht, gar klein und fein,
Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

Bdelykleon *(mit Knechten zurückkommend).*

Sieh da! Was willſt du weiter? Alles bring' ich ja,
So viel ich geſaget, und dazu noch mehreres.
Auch dieſer Harntopf, wenn zu piſſen du verlangſt,
Soll aufgehängt ſein dir zunächſt am Nagel hier.

Filokleon.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann gemacht,
Erſannſt du traun zu des böſen Harnzwangs Linderung.

Bdelykleon.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linſenmus,
Zu ſchlürfen, wann du begehreſt.

816. *Hekate* war eine althrakiſche Gottheit, die Heil und Unheil in Himmel, Erde und Meer, den drei Bezirken der Natur, verwaltete, und zu jedem Wandel und Vorhaben Gedeihen gab. Sie hatte viele Kapellen auf den Gaſſen der Athener.

FILOKLEON.

Dies auch wohl erdacht!
ſt im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn;
r ich bleibend ſchlürfen kann mein Linſenmus.
r Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

BDELYKLEON.

nn du einſchläfſt, während ſpricht ein Vertheidiger,
er hier aufwecke, krähend obenher.

FILOKLEON.

ı vermiſſ' ich; ſonſt gefällt es mir.

BDELYKLEON.

Und was?

FILOKLEON.

ſt du des Lykos Heiligthum daher!

BDELYKLEON.

r, da iſt es, und er ſelbſt der Herſcher hier.

FILOKLEON.

Heros! fürchterlich biſt du anzuſchaun!
eſtaltet uns erſcheint Kleonymos!

SOSIAS.

er auch, obgleich ein Heros, waffenlos.

BDELYKLEON.

hnell du dich ſezteſt, würd' ich ſchnell ein Rechtsgeſchäft

FILOKLEON.

Lade jezo; denn ich ſize längſt.

s heilige Bild des Ly- 834. *Kleonymos*, der rieſenhafte Feigling: *Wolk.* 665.

Bdelykleon.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zu[...] vor?
Was hätte Böſes wol gethan ein Hausgenoſs?
Die Thratte, die mir neulich angebrannt den [...]

Filokleon.

Halt inne, heda! wenig gefehlt, mich verderb[...]
Was? ohne Verlattung willſt du das Recht [...] hier,
Die uns zuerſt von den Heiligthümern ſtets e[...]

Bdelykleon.

Wahrhaftig ja, die ſehlet! Doch ich laufe ſel[...]
Und hole dazu was alſobald von innen her.
Was iſt doch das? Wie gewaltig reizt ein [...] ter Ort!

Xanthias (*im Hauſe*).

Zu den Raben hinweg! Ein ſolcher Hund w[...] genährt?

Bdelykleon.

Was iſt da eigentlich?

Xanthias.

Was da iſt? Hat *Labes*
Der Hund, in die Küch' einſtürzend, eben jezt
Ein fettes Laiblein Sikelerkäſ', und aufgezeh[...]

848. *Labes*, d. i. *Packan: Äſch. Eumen.* 125. Der Erpreſſer *Laches* (240) iſt gemeint, der, nach *Thukyd.* III, 90, im ſechſten Jahre des Kriegs, als tapferer Feldherr in Sikelia Eroberungen und, wie der Scholiaſt ſich von den Sikelern lieſs.

Digitized by Google

Bdelykleon.

n die erſte Miſſethat, die dem Vater ich
en muſs; du aber trit als Kläger auf.

Xanthias.

:h fürwahr nicht. Doch der andere Hund
da iſt
? erbötig, wenn ſie wer vortragen will.

Bdelykleon.

geführt ſie beide.

Xanthias.

So gebührt zu thun.

Filokleon.

lenn das da?

Bdelykleon.

Ein Schweinverſchlag der Heſtia.

Filokleon.

du heiligen Raub daher?

Bdelykleon.

Nein; ſondern daſs
Heſtia ich anfangend wen aufopfere.

Filokleon.

indel gebracht ſchnell! denn nach Strafen
ſeh' ich aus!

Bdelykleon.

die Täflein hol' ich ſamt den Griffeln her.

Filokleon.

ır, die Zeit hinzerrend, zerreſt du mich todt!

hweinverſchlag*, eine ge-
Hürde für die Schweine.
, mit den Abtheilungen
nzelnen Hausthiere, lag
e (177), deſſen Vorſtehe-
rin die Göttin *Heſtia* war. Ihr
brachte man die Erſtlinge der häus-
lichen Opfer, hier ſcherzhaſt den
erſten Miſſethäter zur Hinrichtung.

860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ic
Feld!

Bdelykleon.

Sieh da.

Filokleon.

Beruf' izt.

Bdelykleon.

Gleich geſchehn.

Filokleon.

Wer hier do
Der erſte ſein wird?

Bdelykleon.

Ha zu den Raben! ärger
Daſs nicht die Ürnlein ich Vergeſſener mitgeb

Filokleon.

Du wohin ſo ſchleunig?

Bdelykleon.

Dort zu den Ürnlein.

Filokleon.

Kein
Ich hatte hier ja dieſe Schöpſgefäſschen ſchon

Bdelykleon.

O herlich, herlich! denn bei der Hand iſt alle
Was wir bedürfen, auſser noch die Waſſeruhr.

Filokleon *(den Harntopf zeigend).*

Was iſt denn das hier? Nicht bequem zum Wä

Bdelykleon.

Klug ſchaffſt du Rath für dieſes, und mit Land
Doch ungeſäumt nun werde Glut von innen u

867. Zum Linſenmus (823) gehört ein Trunk Wein (828). Einen Weinkrug und zwei Gefäſse zum Ausſchöpfen, Einſchenken ſehen hat ihm Bdelykle mit heraus gebracht.

Digitized by Google

tenreiſig, ſamt dem Weihrauch, hergebracht,
r Götter Gnade wir zuvor erflehn.

CHOR.

wollen auch wir zu dem Trankausguſs
Und dem Opfergebet
kwünſchende Wort' ausſprechen für euch,
beid' ihr ſo brav nach ſolcherlei Streit
nd haderndem Zank euch vereinigt.

BDELYKLEON.

Andacht erſtlich nun ſchweig' alles hier.

CHOR.

ollon, Pythier, laſs zu gutem Glück
Werk, das dieſer jezo
let vor der Thüre dort,
allen uns es wohl gedeihn,
rei der Verirrung nun wir ſind!
O rettender Päan!

BDELYKLEON.

icher Hort, Obwalter der Gaſſ', o mir Vorſteher des Hoſthors,
rſcher, das neu eintretende Feſt, das neu wir ſtiſten dem Vater,
ſtige ſein zu ſtörriſches Herz, und den gar ſteineichenen Starrſinn,
ſſirop, nein Honig vielmehr einflöſsend gelind' in das Mütlein:
dieſer hinfort ſich den Menſchen erweiſ' als menſchlich geſinnt,
Verfolgten im Recht barmherziger als den Verfolgenden ſei,

m. S. *Acharn.* 1225. Bildnis Apollons, des Fluchabwenders, ſtand am Hoſthor auf der Gaſſe.

Und nicht unbethränt anhöre das Flehn
Ja, endigend ganz ſein mürriſches Thun
Aus dem zornigen Mut
Ausrotte die brennende Neſſel.

Chor.

Mitflehend ſingen wir dir zu bei dieſem neuen
amt,
Deswegen, was du zuvor geſagt.
Denn wohlgewogen ſind wir, ſeit
Wir anerkannt, daſs du das Volk
So liebeſt, wie kein andrer Mann
Von allen jezt, die jünger ſind.

Bdelykleon.

Iſt drauſsen noch ein Heliaſt, er tret' herein;
Denn ſobald ſie reden, nichts herein mehr laſſe

Filokleon.

Wer iſt der Angeklagte dort? Wie ſoll er dra

Xanthias.

Vernehmet jezt die Klageſchrift. Es verkla
Hund
Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:
Daſs widerrechtlich er den Käſ' allein verzehrt
Den ſikeliſchen. Strafe ſei um den Hals ein H
holz.

905. Angeklagt und ſtrafbar iſt ihm eins: 859.

906. Der anklagende Hund, welchen Xanthias vertrit, iſt Kleon.

907. *Kydathen*, eine Ortſchaft der pandioniſchen Zunft. — *Äxone*, eine Ortſchaft der ke[…] Zunft, vielleicht Vater[…]ches. Nach Suidas u[…]kration iſt Äxone Vate[…] Schelme und Verleumd[…]

Filokleon.

ɜrb' er des Hundetodes, fals die Schuld ihn triſt!

Bdelykleon.

, der verklagte Labes auch iſt ſelber hier.

Filokleon.

lammte Hund der! Ha, wie der Dieb aus dem Aug' ihm guckt!
nefletſchend er mich anzuführen denkt!
ı der Kläger, jener Hund von Kydathen?

Der Hund.

ıu!

Bdelykleon.

Da ſteht der andere, dieſer Labes auch,
er Beller, und den Topf zu lecken brav.

Sosias (als Herold).

e dich; du aber trit als Kläger auf.

Filokleon.

zugleich nun füll' ich ein und ſchlürfe dies.

Xanthias.

geſchrift vernahmt ihr, die ich ausgeſtellt,
ıter, gegen dieſen hier; da den ſchrecklichſten
r an mir und unſerem Schifshurrah geübt.
erſteckt im Winkel hat er des Käſes gar zu viel
geſikelt, und ſich im Dunkeln voll geſtopſt, —

a Hund ſtirbt erſt nach lügen, und die wünſcht ordſüchtige Filokleon. ſchlürſt vom Linſenmus, Rechtsfall brav wiederkonnen: 795.

921. *Schifshurrah (Ritt. 545)*, ſtatt Schifsruderer. *Laches*, Anführer der Flotte (348) hatte ſich beſtechen laſſen, und erpreſst (240), ohne mit der Schifsmannſchaft zu theilen.

Filokleon.

Bei Zeus, die That iſt offenbar; mir hat er j
Den ärgſten Duft des Käſes eben angerülpſt.

Xanthias.

Der Garſtige, nichts auch mitgetheilt mir Bitt
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähi
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft,
Hund?

Filokleon.

Nichts mitgetheilt auch?

Xanthias.

Nichts, und doch bin Ich

Filokleon.

Ein hiziger Kerl, nicht minder als dies Linſe

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' ehe
Bevor du beid' haſt abgehört!

Filokleon.

Doch, guter Soh
Die Sache liegt am Tage; ſelbſt ja ſchreit ſie

Xanthias.

Nun laſst ihn ja nicht wieder los; denn a
ſten iſt
Von allen Hunden dieſer Kerl ſelbſtfreſſeriſch:
Als der, umſchiffend jenen Mörſerſtrand umhe
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäſ' aufg

928. Diener ſind treue *Hunde* ihres Herrn. *Äſchyl. Agam.* 3.

931. Dies foderte der Richtereid: 737.

936. In Mörſern rüh
Käſe und ſtrenge Kräu
Kraftſalat (*Wolk.* 669);
wird Sikelia, das käſerei
land (*Athen.* I. p. 27)
genannt.

Digitized by Google

Filokleon.

: deſs nicht, nur zu kitten den Waſſerkrug.

Xanthias.

iſst ihr den abſtrafen; denn unmöglich ja
ernähret Ein Geſträuch zwei Diebe wohl:
ıt umſonſt ich bellen dürf' ins Leere hin.
es nicht, dann bell' ich keinen Laut hinfort.

Filokleon.

e hat er da gerügt der Schelmerein!
ıatur des Kerles! Scheints nicht dir auch ſo,
ckerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.
der Geſezanordner? Reich' er das Brunzgeſchirr.

Sosias.

dir ſelber; denn die Zeugen lad' ich vor.
›es ſein als Zeugen hier das Schüſſelchen,
mpſel, Käferaspel, Feuergeſtell und Topf,
andere Rummel angebranntes Kochgeräths!
lu brunzeſt immerfort, und ſizeſt nicht.

Filokleon.

·, glaub' ich, ſcheiſsen wird er dieſen Tag.

Bdelykleon.

denn nie aufhören, hart zu ſein und rauh,

ε zu ungelöſchtem Kalk
feſten Kitt. Der Grie-
ıit *Skirros*, Käsrinde,
ı, Gips.
h dem Sprichwort: zwei
den nicht auf Einem
ın laſſ' ich jeden Dieb

ins Haus. — Kleon, wie ſein Sprecher Xanthias ſagt, will das Diebesregiment allein haben.

946. *Hahn:* 827.

949. In der *Küche* geſchah das Vergehn: 849.

953. D. i. vor Angſt vergehn nach der Verurtheilung.

Und das den Verklagten, ſondern packſt m[it] Zähnen feſt?

Filokleon.

Trit auf, vertheidige! Was verſtummſt du? Red[e]

Sosias.

Doch dieſer weiſs nicht, ſcheint es, was er red[e]

Bdelykleon.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren ſei[n]
Was auch vor Gericht einſt widerfuhr dem [Thuky]dides:
Gelähmt von Starrſucht ward ihm unverſehns da[s]
Du geh' aus dem Weg'; ich ſelber will ve[rtheidi]gen. —
Zwar ſchwer, o Männer, iſt die Verant[wortung] des Hunds,
Den ſolch' ein Unglimpf laſtet; dennoch [...] hier.
Denn tapfer iſt er, und verfolgt die Wölfe b[...]

Filokleon.

Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverſchwo[rner]

Bdelykleon.

Der beſte traun von allen Hunden dieſer Zeit
Iſt er, und tüchtig vielen Schäflein vorzuſteh[n]

Filokleon.

Wozu denn nüzt er, wenn den Käſ' hinweg e[r]

Bdelykleon.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pfor[te]
Und iſt auch ſonſt der bravſte. Wenn er w[...]wandt,

959. *Thukydides: Acharn.* 712.

964. Der Dichter ehrt des *Laches* perſönliche Tapferkeit, wie des Lamachos, in den *Ach[arn.]* 1198.

ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

Filokleon.

te wahrlich wünſchen, auch Buchſtaben nicht,
ht nach der Unthat er die Red' uns aufgeſezt!

Bdelykleon.

Guter, höre mir die Zeugen an.
du Käſeraſpel dort, und rede laut.
ſ ja beſtellt als Schafnerin. Nun antworte klar,
lein geraſpelt unter das Heer, was du empfingſt. —
gt ſie, hab' ich geraſpelt.

Filokleon.

Doch bei Zeus, ſie lügt.

Bdelykleon.

, ſei mitleidig Unglückſeligen!
eſer Labes ſchlinget auch Fiſchköpfe gern
ten; nie an Einem Ort auch raſtet er.
r andere hier iſt tüchtig als Haushüter nur.
bleibt am Ort, und was hinein auch einer trägt,
erlangt er ſeinen Antheil, oder beiſst.

Filokleon.

was zum Unglück iſt doch das? ich werde weich!

m *Muſikunterricht* des
, der die Jünglinge zu
edlen bildete, ging der
ht voran: *Ritt.* 189. —
, meint Bdelykleon, iſt
Haufen und Einſchlin-

980. Der tapfere Laches brandſchazt doch nicht immer in Athen; auch iſt er mit Geringem zufrieden. Kleon aber, der feige zu Hauſe hockt, ſchlingt alles Volksgut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wi
gelenkt!

Bdelykleon.

Nun laſs dich erbitten, Vater, nun erbarmt e
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn d
derchen?
Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelfernde
Gewinſel fleht und bittet und wehklagt bethr

(Gewinſel von jungen Hunden.)

Filokleon.

Herab, herab, herab, herab!

Bdelykleon.

Ich tret' herab;
Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele ſch
Gar ſehr geteuſcht hat; dennoch tret' ich nun

Filokleon.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekom
Schlürfen doch!
Denn gethränt hat mir das Auge jezo, w
daucht,
Um nichts in der Welt, als weil ich Linſen
ſchluckt.

Bdelykleon.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

Filokleon.

Schwer ab

Bdelykleon.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum B

991. Herab vom Rednerſtein, eh ich vollends weich werde.

992. Mancher ſchon baute auf die erweichende Rede d ſeiner Losſprechung, nic daſs der Richtergrimm ren werde.

Da nim den Kieſel, und zu der hinteren Urne ſpring'
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei.

FILOKLEON.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht gelernt.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, hier auf das ſchnellſte führ' ich dich herum.

FILOKLEON.

Dies iſt die vordere?

BDELYKLEON.

Dieſe ja.

FILOKLEON.

Hier den hinein!

BDELYKLEON.

Er ward geteuſcht, und, ohn' es zu wollen, ſprach er frei.

FILOKLEON.

Ausſchütten laſs mich. Wie denn nun wettkämpſten wir?

BDELYKLEON.

Wol zeigen wird ſichs. — Frei, o Labes, biſt du, frei!
Was geſchah dir, Vater, Vater?

FILOKLEON.

Weh mir, Waſſer her!

BDELYKLEON.

Erheb', erhebe dich, Vater!

FILOKLEON.

Sage mir doch das,
Ob er wirklich frei iſt!

BDELYKLEON.

Ja bei Zeus.

Filokleon.

Nichts bin ich de

Bdelykleon.

Nicht ſo bekümmert, Guter; ſieh doch wieder

Filokleon.

Wie kann ich dulden, deſſen mir bewuſst zu
Daſs einen Verklagten frei ich ſprach? Wa
ich noch!
O all' ihr Götter, groſs und hehr, verzeihet
Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und

Bdelykleon.

Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vat
Ernähr' ich ehrſam, mit dich nehmend allent
Zum Schmauſe, zum Trinkgelage, zu der H
lichkeit;
Daſs wohlgemut du verlebſt den übrigen Lebe
Und nicht mit Argliſt dich verlach' Hyperbolo
Doch laſs uns eingehn.

Filokleon.

Dieſes gleich, wenns dir

Chor.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt
Ihr aber indeſs, Myriaden umher
Unzählbares Volks,
Was jezo bald wird wohl geſagt ſein,
Falle nicht werthlos zur Erde.
Solches iſt ja ſchlechter Hörer
Eigenſchaft, und nicht gemäſs euch.

1019. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

Digitized by Google

Der Chorführer.

(An die Zuſchauer.)

nner des Volks, horcht aufmerkſam, wenn ihr was Lauteres liebet;
tadeln den Kreis Zuſchauender hier fühlt unſer Poet ein Geluſt nun.
eh' Unrecht, ſagt er, der zuvor euch oftmals Gutes geleiſtet:
ntlich erſt, als Helfer geſellt ingeheim zu anderen Dichtern,
nachahmend dem Eurykles dort weiſſagenden Geiſt und Erfindung,
en hinein in die Bäuche ſich ſtürzt', und gar viel Komiſches ausgoſs;
em ſodann auch öffentlich ſchon, die Gefahr für ſich ſelber beſtehend,
fremdartiger Muſen nunmehr hausbürtigen zügelnd die Mäuler.
geſtellt, und mit Ehre geſchmückt, wie bei euch kein Anderer jemals,
hnet' er ſich zur Vollendung erhöht, noch blähete Dünkel das Herz ihm.

Wolken waren das durchgefallen: *Wolk.*

drei erſten Schauſpiele ichter unter fremden man nennt Filonides tos — auf die Bühne *lk.* 522.

r Wahrſager *Eurykles* age nach, einen begei- imon im Leibe, und der Bauchprofet. Als Dämon ſtürzte ſich Ariſtofanes in die Bäuche des Filonides und Kalliſtratos, und redete durch ſie, was ſie aus eigener Kraft nie vermocht hätten.

1034. Die Ritter waren das erſte Stück, zu welchem der Dichter ſeinen Namen gab. Die Muſen ziehn des Dichters Wagen, wie bei Äſchylos (*Perſ.* 174 —) die Göttinnen Perſis und Ionia das Geſpann des Xerxes.

1037. Des Dichters beſcheidener Kunſteifer erhellt aus *Ritt.* 506.

Auch ſchwärmet' er nicht in Paläſtren umher
Fang. Und wenn ein Verlieb
Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu ſe
mutig daher ihm gerennt kam,
Nie, ſaget er, hab' ihn einer bewegt, wei
ihm war die Geſinnung;
Daſs die Muſen er nicht, mit welchen er leb
ſtell' als kuppelnde Weiber.
Und als er zuerſt Schauſpiele begann, nicht
lein wählt' er zum Angrif;
Nein, wie von herakliſchem Eifer beſeelt, an d
ſseſte leget' er Hand an,
Da er ſtracks im Beginn kühn wagte den Ka
dem Scharfzahnigen ſelber,
Dem graunvoll ha! von den Augen daher,
Kynna, ſtralte die Unſcham;
Und hundert im Kreiſ' anzüngelnde Köpf'
Schmeichler umleckten
Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er,
wild aushöhlenden Waldſtrom
Und der Robbe Gedünſt, und der Lamia Scho
geſpült, und den Arſch des K

1038. In der *Paläſtra* hielt ſich, auf den geſtichelt wird, Eupolis gern auf, als Knabenbeäugler (*Schol. z. Fried.* 762), und um ſich, nach erhaltenem Siege, dem Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit ſeiner Muſe gebot ihm, keine Unzucht ungerügt zu laſſen.

1044. Sein erſter kecker Angrif war auf Kleon, den mächtigen, den ſchamloſen, den unzüchtigen: *Ritt.* überall. — *Herakles* ſäuberte das Land von *ſcharfzahn*
heuern.

1045. *Kynna*, eine M
764.

1046. *Herakles* bek
hunderthäuptige lernä

1047. *Laut*: *Ritt.* 1

1048. *Lamia*, eine P
deren Namen man una
ſchreckte. — Das *Ka*
wollüſtiges Thier, und
von kameelhafter Größe

cheuſal nun ſah, Er ungeſchreckt, und nahm
nicht ſchnöde Geſchenk' an;
nmer für euch da ſteht er noch jezt in dem
Streit. Dann ſagt er, mit jenem,
ernde Alp' auch hab' er bekämpſt vor dem
Jahr, und brennende Fieber,
nals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals
Groſsväter entathmet,
hwer in dem Bett aufliegend auch dem, der
von euch Rechtshändel verabſcheut,
richtlichem Eid' und Vorladung und Zeugen-
verhör ihn umſtricket,
ancher vor Angſt aufſprang, und um Schuz
hinflüchtete zum Polemarchos.
cher euch nun als Reiniger ward und Fluch-
abwender des Landes,
iethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neu-
ſten Erfindungen Ausſaat,
eil ihr nicht ganz klar ſie erkannt, ihr ſelbſt
aufhieltet im Wachsthum;
er und oft trankopfernd auch ſchwört bei der
heiligen Macht Dionyſos,
iemals beſſere Verſ' als jen' in Komödien einer
gehöret.
nn iſt wol unrühmlich für euch, die ihr nicht
ſie erkannt auf der Stelle;
der Meiſter des Werks, nicht ſchlechter fürwahr
bei den Kundigen wird er geachtet,

. *Alpe* und *Fieber*, d. i. 1055. *Polemarchos*, einer von
nder Soſiſtenkram: dieſer den Archonten.
s den Wolken bekämpft.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfol
erſehneten Ziel er geſe
Auf, künftig demnach, wenn Dichter ein
O wunderlich Volk, ſorgſam ſich bemühn,
Wie ſie reden, was neu von Erfindung u
Dann liebet ſie mehr, und haltet ſie werth
Und was ſie erdacht, das bewahret mit Fl
Und leget es wohl in die Kiſten hinein,
Auch Äpfel dazu. Wenn ſolches ihr thut,
Bis über das Jahr wird euch das Gewand
Würzhaft von Geſchicklichkeit duften.

Chor.

Strofe.

Ach vor Alters waren einſt wir tapfres Muts i
geſang,
Tapfres Muts auch im Kampf,
Ja zu dieſem grad' allein noch Männer voll von
begier!
Einſt da war, einſt dieſes! Nun
Schwand es hin, und mehr denn Schwan
der weiſs ſchon
Blühen uns die Haare hier.
Doch aus dieſem auch, was blieb,
Muſs einer Jugendſtärke noch abnehmen.
Ich achte, dies mein Alter ſei vorzügliche
Als vieler Jüngling' Haargekroll
Und Prunken und Weitarſchigkeit.

1070. Äpfel heiſsen alle apfelartigen Früchte, auch Quitten, Pomeranzen u. a. Pomeranzen legte man in Kleiderkiſten, z tung der Kleider.

Digitized by Google

Der Chorführer.

on euch, Zuſchauer, jemand, ſehend meinen Leibeswuchs,
h wundert, daſs ich mitten weſpenartig bin zu ſchaun,
s doch wol die Meinung dieſes unſeres Stachels ſei;
belehren werd' ich ſolchen, ſei er auch unmuſenhaſt.»
denen ſo geſtachelt hinten ragt der Steiſs, wir ſind
allein, wie billig, edle Landesbürtige:
mannhaftes Volk, und das am meiſten dieſer Stadt
chuf in jenen Schlachten, als der Bárbar kam daher,
Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und Feuerbrunſt,
hmen uns gewaltſam trachtend unſeren Honigbau.
gleich in raſchem Ausfall rannten wir mit Speer und Schild
jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzerwein, berauſcht,
Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lefzen eingedrückt;
Geſchoſs, daſs hoch daherflog, war der Himmel nicht zu ſehn.
h jageten mit den Göttern wir am Abend ſie hinweg;

Die Athener hörten ſich Lande ſelbſt entſproſſenes Volk:
en als ein edles, im *Ritt.* 1332.

Denn die Nachteul', eh wir kämpften, ſchwan
unſer Heer den Flug.
Wir geſtürzt dann, wie auf Thunne, ſtache
den Lendenſack;
Jene flohn, um Backen rings und Augenbra
Stachel wund:
Daſs daher bei jenen Bárbarn allenthalb a
noch
Nichts genannt wird, das ſo mannhaft als die
wespe ſei.

Chor.

Gegenſtrofe.

Traun, gewaltig war ich damals, daſs ich ga
fürchtete!
Und hinab bändigt' ich
Unſre Gegner, ſchiffend dorthin mit der Orlo
Macht.
Nicht ja damals galt es uns,
Wie die Rede ſchön zu ſtellen, oder wie a
Anzuſchwärzen einer ſei;
Nein, es galt, wer im Ruderſchwung
Erſchien' ein Meiſter. Drum ſo viel gewan
Der Mederſtädt', und waren Haupturſacher
Man Schazung hieher bringt, woran
Diebſtahl begehn die Jüngeren.

1099. Die *Nachteule* iſt Vogel der Pallas Athene, der Schuzgöttin Athens.

1100. *Äſchylos (Perſ.* 422) ſingt:

Sie, wie auf Thunnfiſch', oder anderen Nezesfang,
Mit Ruderſtummeln und zerbrochnem Schifsgebälk,
Zu ſchlugen ſie, d
ten.

Lendenſack, d. i. perſiſ
kleid.

1114. Die Entarteten
gerer Zeit, wie Kleon u
gleichen.

Digitized by Google

Der Chorführer.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet ihr
Uns an Lebensart und Sitte ſtets den Weſpen ähnlicher.
Denn zuerſt nichts andres lebet irgendwo, das, wenn gereizt,
Mehr als wir jähzornig auffährt, noch mit mehr Unleidlichkeit.
Dann auch ſonſt in allem völlig gleich den Weſpen ſchalten wir.
Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honigſammelung,
Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo die Elfe ſind,
Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den Mauern auch,
Dicht zuſammen wie geknäuelt, vorgebückt zur Erd' hinab,
Faſt, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, ſtarr und unbewegt.

1121. *Die Elfe*, eine Behörde unter welcher die Gefängniſſe ſtanden.

1122. *Odeion*, ein von Perikles errichtetes Gebäude, worin, vor der Erbauung des Theaters, muſikaliſche Wettkämpfe gehalten wurden. Später ward hier Mehl vermeſſen, und, auf Veranlaſſung dabei vorfallender Unordnungen, vom Archon Gericht gehalten.

1124. Als Perikles im Beginne des Kriegs die Landleute in die Stadt berufen hatte, räumte man ihnen Tempel und Kapellen ein (*Acharn.* 132). «Auch in den «Thürmen der Stadtmauern» (ſagt *Thukydides II*, 17) «machten ſich «viele ihre Wohnung zurecht, je«der ſo gut er vermochte; denn «nicht faſste die Stadt die Menge. «Ja nachher bewohnten ſie noch «die *lange Mauer*, die unter ſie «vertheilt ward, und einen groſsen «Theil des Piräeus.» Dort alſo, in Mauerlöchern und Fäſſern, wie

Auch zur andern Lebensnothdurft ſind wir
Mitteln reich.
Denn wir ſtechen jeden Mann, und ſchaffen
Unterhalt.
Aber ach, auch Dronen ſind hier eingeniſ
uns,
Dronen, die nicht Stachel haben, und vo
Ämſigkeit
Nur die Frucht abwartend eſſen, ſonder Ar
Beſchwer.
Das jedoch iſt höchſt verdrieſslich, wenn, wer
los iſt von uns,
Dennoch unſern Lohn davonträgt, er, der
Vaterland
Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Bl
Schwiel' empſing.
Ich demnach erkenn' in Zukunft, daſs von de
gern kurz und gut
Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Tr

Filokleon *(im ſchäbigen Richtmantel).*

Niemals im Leben werd' ich ausziehn dieſen
Denn er allein ja ſchirmte mich Mitkämpfend
Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heere

bei Lucian *(Verſteiger.* Kap. 9) das Filoſofenvolk, lagen die biederen Landbewohner, wahre Weſpenmaden, im *hohlen Rumpf.*

1128. Die Weſpen, anfangs grimmige Diebe der Bienen (241), erſcheinen, nachdem ſie durch Bdelykleons Rede (737 —) umgewandelt ſind, ſelbſt als Bi ſich mit edlem Stolz ihr *keit* rühmen, und von Ue füllt ſind gegen die *Dronenkaſte.*

1136. D. h. Wenn i zu *bekämpfen* hatte, di *Heeresmacht* (11) überze

Digitized by Google

Bdelykleon.

Gutes, ſcheint es, wünſcheſt du zum Genuſſe dir.

Filokleon.

ahrlich, weil mirs keineswegs zuträglich iſt.
als ich jüngſt mit gebratnen Fiſchlein mich geſtopft,
lt' ich dem Walker Waſchgebühr drei Obole.

Bdelykleon.

, verſuchen woll' es doch, nachdem du mir
dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

Filokleon.

ll ich thun denn?

Bdelykleon.

Wirf den lumpigen Mantel weg,
s Flauſchgewand hier lege dir an lumpmantelhaft.

Filokleon.

lſo Kinder ſoll man zeugen und erziehn,
ſer jezo mich zu erſticken gar gedenkt?

Bdelykleon.

n das Gewand hier, leg' es an, und ſchwaze nicht!

Filokleon.

och zum Unglück iſt denn das, bei der Götter Macht?

Bdelykleon.

mt es Perſerkleidung, und der andre Flauſch.

Die Wäſche des begoſſe-
ſchgewandes hatte ihm
aren Tagesſold gekoſtet;
ermantel dagegen bedarf
Wäſche.

1147. *Erſticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie *Vög.* 1355. *Weiberh.* 663.

1150. Der *perſiſche Flauſch* (Kaunake), aus ſeiner Wolle, und ſchön gewebt, war ein Prachtgewand.

Filokleon.

Ein Zottelpelz gar ſchien es mir, ein thymötiſc

Bdelykleon.

Kein Wunder; denn nach Sardes biſt du nie

Dann kennteſt du's; nun kannſt du es ja nicht ke

Filokleon.

Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erſcheint

Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Ob

Bdelykleon.

Nein, ſondern gewirkt wird ſolches Tuch i
bátana.

Filokleon.

Was? wirket man in Ekbatana ſolch ein Rindsg

Bdelykleon.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke

Mit groſsem Aufwand ſo gewirkt. Sieh, dieſe

Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingeſch

Filokleon.

Nicht wahr denn? Wolleinſchlucker muſs gen
ſein

Mit mehrerem Recht, als Flauſchgewand.

Bdelykleon.

Halt, Guter

Steh ſtille beim Ankleiden!

Filokleon.

Weh mir armen M

Wie heiſsen Qualm das verruchte Kleid mir ange

1151. *Thymötadä*, ein Ort in Attika.

1155. Dem Schlemmer *Morychos* (519) erſezte ein dicker Flauſch

den Mangel an Lebensw

1157. Die Flauſchbau

ſich wie ein Rindsgekrös

BDELYKLEON.

llſt du anziehn?

FILOKLEON.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn,
es ſein muſs, einen Ofen hüllt mir um.

BDELYKLEON.

h denn ſelber kleide dich ein! Du nun, wohlan!

FILOKLEON.

en Fleiſchkreul auch daher.

BDELYKLEON.

Wozu denn das?

FILOKLEON.

mich heraushebſt, eh das Fleiſch aus einander ſchmort.

BDELYKLEON.

, ſogleich mir wirf die verdammten Solen ab,
tig binde dir unter hier die lakoniſchen.

FILOKLEON.

ıt' es ausſtehn, daſs ich mir unterbände je
dlichen Männern arggeſinnte Beſchuhungen?

BDELYKLEON.

en Fuſs, Freund, und gerückt mit voller Kraſt
das Lakoniſche hurtig!

FILOKLEON.

Unrecht thuſt du mir,
indlichen Boden du den Fuſs fortnöthigeſt.

BDELYKLEON.

un auch den andern!

FILOKLEON.

Keineswegs den, weil durchaus
l den Lakonen einer iſt von deſſen Zehn.

Bdelykleon.

Nicht iſt ein Ausweg anders.

Filokleon.

Ich Unſeliger,
Der ich im Alter keine Froſtbeul' haben ſoll!

Bdelykleon.

Nun endige dich zu beſchuhen; dann nach
Art
Vorſchreitend alſo, drehe dich fein und ſchw

Filokleon.

Sieh da! Betracht' izt meine Geſtalt, und ſchau
Ich am meiſten ähnlich bin am Gang, von de
chen hier.

Bdelykleon.

Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaſter

Filokleon.

Ein groſses Geluſt, traun, fühl' ich zum Wipp
nun.

Bdelykleon.

Wohlan, du verſtehſt doch, wie man vorneh
chen muſs,
Wenn Männer daſind, voll von Wiſſenſch
Geiſt?

Filokleon.

Ich freilich.

Bdelykleon.

Was denn ſprichſt du wol?

1180. Nicht einmal die *Froſtbeule,* die Geſellin ſeines Richteramtes unter kaltem Himmel, die einzige Erinnerung an glückliche Stunden, ſoll er behalten.

1185. Sie zuckt unter d
ätzenden Salbe.

1186. Kaum iſt der
mit dem Richtkleide
ſo fährt der Laſſengeiſt
Acharn. 609 —

FILOKLEON.

Sehr vielerlei:
on der Lamia, wie ſie gehaſcht einſt farzete;
rner, wie Kardopion die Mutter gar —.

BDELYKLEON.

ne Fabeln; nein vielmehr was Menſchliches,
chen gern wir ſprechen ſo im Hausverkehr.

FILOKLEON.

ich weiſs ſo etwas ganz aus dem Hausverkehr,
Alſo war einſt eine Maus und ein Wieſelchen.

BDELYKLEON.

iſcher, Ungezogner! ſprach Theagenes,
n Kothauſſammler er ausſilzete;
aus und Wieſelchen ſprichſt du hier den Männern vor?

FILOKLEON.

ll ich ſonſt denn ſprechen?

BDELYKLEON.

Was Groſsartiges:
m Feſt du geſandt mit Androkles gingſt und Kleiſthenes.

. Horaz, im Briefe an die Piſonen; ſingt (338):

zur Beluſtigung bloſs du erdichteteſt, grenz' es an Wahrheit:
icht, was ſie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
us der Lamia Bauch vorzieh' ein gefreſſenes Knäblein.

ſer afrikaniſchen Kinder- hatte man viele jezt ver- Mährchen, die von Am- hlt, von Myſtikern gedeu- Gebildeten verlacht wur-

Theagenes, wahrſcheinlich haber von Knoblauch und Silſion (*Ritt.* 894), that gern, was er unter dieſen Umſtänden nicht gut laſſen konnte. Den *Kothauſſammler*, der ſich allzu traulich an ihn drängte, wies er mit Schelten zurück.

1200. *Geſandte zu Feſten* (Theoren) hieſsen die, welche in pracht-

FILOKLEON.

Geſandt ja ward ich nie zum Feſte wo, als einſt
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

BDELYKLEON.

Dann ſagen muſst du, wie gekämpft hab' alſobald
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,
Obgleich er alt ſchon war und grau, doch habend traun
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen, und
Den ſtärkſten Panzer.

FILOKLEON.

Still doch, ſtill! nichts ſageſt du.
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

BDELYKLEON.

Alſo zu erzählen iſt der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach Delfi geſandt wurden, um das Orakel zu befragen, oder nach Delos, den vier helleniſchen Spielen, und anderen Orten, um daſelbſt Feſten beizuwohnen. Zu einem Götterfeſte in Paros ward Filokleon hingeſandt, und ſo wenig achteten die Athener ihre Bundesſtaaten, daſs man ihm den Bettler und Wüſtling Androkles und den überall verſpotteten Kleiſthenes zugeſellte.

1202. Die Theoren empfingen ihren Tageſold aus der Staatskaſſe; aber nicht alle, ſo wenig, wie in dieſer Winkelgeſandſchaft.

1204. Eine alte, noch unvergeſſene Geſchichte von der Wichtigkeit, wie die vertraulichen Reden des Mäcenas bei Horaz (*Sat.* II, 6, 46):

— «Wie viel iſt die Uhr? *Baxt wol Gallina wie Syrus?*
Friſch iſt Morgens die Kälte, den Unvorſichtigen kneipt ſie:»
Und was ohne Gefahr auch rizigen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scholiaſt unter den Olympiaſiegern; und vielleicht machte bloſs ſein Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1207. Er meint die Bruſt, den Herzpanzer.

1208. Der *Doppelkampf*, Pankration, der das Ringen und den Fauſtkampf verband, ward nackend gekämpft.

Doch ein Anderes ſage mir, wenn einſt bei Fremdlingen
Du zechteſt, was wol vorzutragen wählteſt du
Von deinen Jugendthaten als die tapferſte?

Filokleon.

O jenes, jenes iſt das Tapferſte ja von mir,
Da die Rebenpfähl' Ergaſions ich entwendete.

Bdelykleon.

Du ſchwazeſt mich todt mit den Pfählen! Nein, wie dem Eber du
Und dem Haſen einſt nachfezteſt, wie in dem Fackellauf
Du liefſt, erfindend das Allerjugendhafteſte!

Filokleon.

Nun wohl, da weiſs ich dieſes Jugendhafteſte,
Wie einſt den Läufer Faÿllos ich, ein Bengel noch,
Erhaſcht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kieſelchen.

1210. Die Geſandten ſchnitten auf; zum Geſandtenpoſten aber iſt Filokleon reif, ſeit er ein junger Herumwipſer geworden: 1186.

1214. *Ergaſion*, ein Bauer. — Andere Groſsthaten der Jugend erzählen die Chorgreiſe V. 236 —.

1216. In Athen ward auf dem Kerameikos ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Feſten des Hefäſtos, des Prometheus und den Panathenäen. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, ſtanden Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erſte mit einer am Altar des Prometheus angezündeten Fackel, die er laufend dem zweiten übergab, dieſer laufend dem dritten, und ſo der Reihe nach. Wer, was häufig geſchah, die Fackel erlöſchen lieſs, verlor die Hofnung des Siegs; Sieger war, wer ſie brennend ans Ziel brachte. Wer aus Furcht, die Fackel zu erſticken, langſamer lief, ward von den Zuſchauern gehöhnt und mit Fäuſten geklopft: *Fröſch.* 1086.

1219. *Fayllos: Acharn.* 214. Ihn erhaſchte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

Bdelykleon.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne mir,
Ein wackerer Zechfreund und geſellſchaftlich zu ſein.

Filokleon.

Wie ſoll ich mich lagern? Sprich ungeſäumt!

Bdelykleon.

Anſtändiglich.

Filokleon.

Alſo verlangſt du mich gelagert?

Bdelykleon.

Keineswegs!

Filokleon.

Wie denn?

Bdelykleon.

Die Knie' ausſtreckend, und ringmeiſterlich,
Lieg' hingegoſſen wohlgelenk auf den Teppichen.
Dann lobe dir ein ſchöngeformtes Erzgeſchirr;
Zu der Decke ſchau; die Klapper des Hofs bewundere.
Handwaſſer hurtig! die Speiſetiſch' hereingebracht!
Wir ſchmauſen; jezo waſchen wir uns; nun ſprengen wir.

Filokleon.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumſchmaus halten wir!

Bdelykleon.

Die Flöterin ließs ſich hören; und Mitzechende

1224. Er ſezt ſich, die Kniee zum Kinn emporgekrümmt.

1227. Ein wohlgezogner Gaſt muſste erſt des Wirtes Haus und Hof und Herlichkeit bewundern.

1228. *Klapper*, was bei uns die Schelle, die der Hineinwollende zieht.

Theoros, Fanos, Kleon, Äſchines,
anderer Fremdling nächſt dem Haupt Akeſtors dort.
: Geſellſchaft ſtimm' auch zu Skolien wacker ein.

FILOKLEON.

ig? So wie kein Diakrier ſonſt vermag!

BDELYKLEON.

loch zuſehn; denn nunmehr bin Kleon ich.
ich das von Harmodios; Du dann eingeſtimmt.
nals lebete noch ein Mann Athenä's, —

FILOKLEON.

ſo völlig ein Schelm und ſolch ein Dieb war.»

BDELYKLEON.

eginnſt du? Ganz um den Hals noch ſchreiſt du dich.
mit Verderben wird er gewiſs und Untergang,
lesverweiſung wird er drohn.

iederum eine ſaubere ft, wie V. 1200. *Theo*-*anos*, Geheimſchreiber a Kleon: *Ritt.* 1257. n Windbeutel: 338. *or*, ein Nichtgrieche, te ein anderer gleiches t.

e Solon den Athenern vernünftige Staatsverſe und Einigkeit gab, durch drei Parteien Die *Diakrier*, oder Höhenbewohner, verlangten Demakratie; die *Pedier*, die reichen Bewohner der Niederungen, beſtanden auf Oligarchie; die *Paralier*, oder Meerbewohner, wollten eine gemiſchte Verfaſſung. Als ein ächter Tyrannenfeind nennt ſich Filokleon einen Diakrier.

1237. Nun bin ich dir, was bisher Kleon, Aufſeher und Lenker.

1238. *Harmodios: Acharn.* 989.

1240. Er meint *Kleon.*

Filokleon.

Ich aber tr

Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes ſing' i
«O du Menſch, du der Raſende dort in de
gewalt,
«Um noch kehrſt du die Stadt, die erſchü
neigt zum Sturz!»

Bdelykleon.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füſ
geſtreckt,
So ſingt, dem Kleon angeſchmiegt an die recht
«Vom Admetos, o Freund, lernend das Wo
die Guten lieb!»
Was ſingſt du dem für ein Skolion?

Filokleon.

Ich mit hell
«Nicht iſt es erlaubt zu füchſeln,
«Noch beiden zugleich lieb und hold zu ſe

Bdelykleon.

Einſtimmen wird dann Äſchines, des Sellos S
Ein Mann, in Tonkunſt wohlgeübt; der ſingt
«Reichliches Gut der Klei-
«tagora, ſo wie mir,
«Dort bei den Théſſalern, —

Filokleon.

«Reichlich umhergeſtäubt
«Haſt du es, ſo wie Ich.»

1247. *Theoros*: 42.

1253. *Äſchines*: 338. 472. Er war Beſizer von eingebildeten Reichthümern (*Vög.* 826), und wünſchte ſich wirkliche hinzu.

1255. Ein Skolion de
ſchen Sängerin *Kleitag*
ſelbſt. Vgl. *Lyſ.* 1244
zur Zeit der Peiſiſtrati
welche den Athenern
lier beiſtanden.

Digitized by Google

Bdelykleon.

s haſt du ziemlich wohl ins Herz gefaſst.
zum Nachtſchmauſ' uns zu Filoktemon gehn.
urſch, den Nachtſchmaus, Chryſos, ſchnell
uns eingepackt;
zur Luſt auch zechen einmal.

Filokleon.

O keineswegs!
iſt das Zechen; denn von dem Weintrunk
kommts dahin,
ren man ſchmettert, daſs man ausſchlägt,
daſs man wirft,
mit baarem Gelde büſst nach verſchlafnem
Rauſch.

Bdelykleon.

n du verkehrſt mit Männern fein und edler
Art.
ld um Verzeihung bitten die den Beleidigten;
erzählſt du ſelber was mit Städterwiz,
ſches Pöſslein, oder ein ſybaritiſches,
m Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann
du den Handel, daſs dich jener läſst und
geht.

Filokleon.

ernen muſs man viel von ſolcher Wizigkeit,

ines Antheil zu einem
ſopos: 578. — Der Rhe-
nes (Fabric. griech.
9, 6) ſagt Folgendes:
werden, nach den Erfin-

«dern der Fabeln, einige cypri-
«ſche, andre libyſche, andre *ſy-*
«*baritiſche*, alle aber heiſsen äſo-
«piſche, weil Äſopos in freund-
«ſchaftlichem Verkehr ſich der
«Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüſse, wenn ich was ve
Wohlan denn, gehn wir; nichts ſei uns n
gerung.

Chorführer.

Mehr denn Einmal, daucht mir ſelber, hab'
geſchickt gezeigt,
Und ungeſchickt kein einzigmal.
Doch Amynias, des Sellos, deſto mehr,
Scheitelbuſch:
Er, den ich vordem geſehn, ſtatt Apfel
natenkoſt,
Hochſchmauſen mit Leogoras;
Nun hungert ihn, wie den Antifon.
Doch er ging ja nach Farſalos als Geſan
ſodann
Allein verkehrt' er ganz allein
Mit dem armen Volk der Theſſaler,
Er ſelbſt ein Armer, minder nicht als Ein

Chorgeſang.

Seliger Autómenes, wie rageſt du an Selig
Kinder ja erzeugeteſt du, meiſterliche Kü
Erſtlich den bewunderteſten allerunvergleic
Kitharabewältiger, den Liebling der Geſä
Ferner den theateriſchen, ſchrecklich wie
ten Mann;
Endlich den Ariſrades, den inniglich geſche

1278. *Amynias*, als Windbeutel, heiſst Sohn des Sellos: 338. 472.

1280. *Leogoras*, ein
Wolk. 110.

1288. *Arignotos:*

Dieſer, ſo betheuerte der Vater, unbelehrt von wem,
Hab' er aus der ſinnigen Natur für ſich allein gelernt,
Zungenſpiel zu treiben immer, wann er ging ins Hurenhaus.

Chorführer.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich ſei ausgeſöhnt
Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Verwirrung trieb,
Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg' empfing,
Lachten die drauſsen ob dem Schreienden, und ſchauten zu,
Meiner unbekümmert; ſie verlangeten allein zu ſehn,
Ob ich ja ein Späſschen in der Klemme noch entſchleuderte.
Als ich das erſehen, nun da ſift' ich ihn ein weniges.
Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Rebenſtock.

Xanthias.

O ſelig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!
Ja ſelig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den Babyloniern durchbeizt hatte, zog er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). Hierauf machte ich ihn durch verſtellte Freundlichkeit kirr und zuverſichtlich, bis er endlich durch die Ritter überzeugt ward, auf mich ſei ſo wenig Verlaſs, wie der Rebe auf einen morſchen Pfahl.

Wie habt ihr ſchön den Rücken und kunſtm
Umwölbt mit Ziegeln, daſs ihr ihn vor S deckt!
Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein St

Chorführer.

Was iſt, o Knabe? Knaben ja, wie alt er ſe
Benennen muſs man einen, der noch Schläg'

Xanthias.

War denn nicht der Alte dort das gräſslich gethüm,
Und vor der Geſellſchaft er der Weinberauſ
Sieh doch, da war Hippylos, Lykon, Antiſon
Lyſiſtratos, Theofraſtos, die um Frynichos;
Doch allen zuvor war er der Ausgelaſſenſte.
Denn ſobald er voll des vielen und des guten
Da ſprang er einher, hüpft' auf, und farz lachte laut,
Wie wenn ein Eſelchen hoch gelebt bei ſchrot;
Und rufend, Burſch, Burſch! klopft' er mich gendkraft.
Ihn jezo ſehend, foppte ſo Lyſiſtratos:
«Du, Alter, gleichſt dem neubereicherten Bod
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spr trabete.»

1320. *Bodenſaz* heiſst er wegen des Alters: *Plut.* 1088. — Äſchylos ſingt im Agamemnon (1115):

Ward nun vom Schickſal zugewogen ſolches Loos,
Viel Dank verdient uraltbeglückter Herren Gunſt.
Die aber unverhofft ernteten,
Sind rauh den Knech all, und unge

1321. *Ladethier*: 189. *trabt zur Spreu* war lich.

Er drauf mit Geſchrei nannt' einer Heuſchreck' ähnlich ihn,
Die des kahlen Mantels Blätterfall hinſtreuete,
Und dem Sthenelos, der von aller Geräthſchaft ward entblöſst.
Da klatſchten Beifall alle, nur Theoſraſtos nicht;
Der verzog die Lippen, als ein traun geiſtreicher Mann.
Doch der Alte fragte den Theoſraſtos: «Sage mir,
«Worauf du haarprunkſt, und ſo zierlich da gebarſt,
«Der du poſſig anleckſt jeden Wohlvermögenden?»
So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann,
Hohnneckend bäuriſch, auch Erzählungen fügt' er zu,
Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehöreten.
Hierauf, nachdem er ſich berauſcht hat, geht er heim,
Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trift.
Doch ſieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er her.
Laſs gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge ſezt!

Filokleon

(mit einer Fackel, die Flötenſpielerin führend; er ſingt wie im Tanz).

Wende dich, zeige dich!
Heulen ſoll fürwahr noch mancher,

1322. In eine *Heuſchrecke* ward der Greis Tithonos verwandelt: *Acharn.* 697.

1323. Der alte Hungerleider (*Acharn.* 864) ſizt in einem Mantel, der ſchon alle Flocken winterlich verſtreuet hat.

1324. Der Schauſpieler *Sthenelos* muſste aus Dürſtigkeit ſein Kunſtgeräth verkauſen.

1325. *Theoſraſtos*, der ſich zierlich ſeiner Genoſſen ſchämt, war ein Schmarozer und Wizjäger für Geld.

Der auf der Spur nachwandelt mir!
Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,
Sünder dort, mit dieſer Fackel
Schaff' ich euch zu Braten um!

Bdelykleon.

Wahrhaftig, dáſür ſollſt du morgen Buſse thun
Uns allen hier, und ſeiſt du noch ſo jünglingshaft;
Denn alleſamt dich vorzuladen kommen wir.

Filokleon.

Hopheiſsa! vorzuladen noch!
Mit dem alten Rummel! Wiſst ihr wol,
Auch nicht zu hören vermag ich mehr
Vom Recht! Ha, ha! der Tauſend!
Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(ſprechend)

Will wol hinweg der Heliaſt gehn, gleich hinweg?
Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,
Mit deiner Hand hier angefaſst an dieſen Strick.
Halt feſt! Doch Achtung! denn vermorſcht iſt ſchon der Strick.
Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn nicht.
Du ſiehſt, wie Ich ſo behende dort dich entführete,
Da du ſchon den Gäſten lesbiſches Spiel bereiteteſt.
Deshalb gewähre dieſem Glazkopf hier den Dank.
Doch nicht gewährſt du, weiſs ich wol, mir Beſcheid zu thun;
Vielmehr betriegſt du, und verlachſt den Armen laut.
Schon vielen andern haſt du ja ſo zugepflegt!
Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir biſt;

1352. *Grüngoldkäferlein*, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen. *Wolk.* 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abſcheiden wird,
Frei kaufen dich zu meiner Liebſchaft, Puſelchen.
Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums.
Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd' ich ſcharf;
Denn das Söhnchen hält Aufſicht, und iſt ſehr wunderlich,
Und daneben kümmelſpaltekreſszerſchneideriſch.
Drum iſt er beſorgt mir, daſs ich nicht verwildere;
Denn er hat ja keinen Vater ſonſt, als mich allein.
Doch ſelber, ſcheint es, rennt er nach dir und mir daher.
Wohlauf, ungeſäumt denn ſteh, und dieſe Brände Kiens
Nim ſo in die Hand, damit ich ihn necke jugendlich,
Wie einſt mich dieſer, eh ich eingeweihet ward.

Bdelykleon.

Du, heda, heda, Faſeler und Brunſtwieherer,
Verliebt und vernarrt ſcheinſt du in ein hübſches — Särgelein!
Niemals, bei Apollon, geht ungeſtraft dir ſolches hin!

Filokleon.

Wie äſseſt du gern aus Eſſigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, ſteht unter der Zucht des greiſenhaft mürriſchen Sohns.

1368. Den *Kümmel ſpalteten*, nach dem Sprichwort, die Geizhälſe: *Theokrit*. X, 54.

1374. *Eingeweiht*, aus der Knabenzucht in das freiere Jünglingsalter.

1378. Wie gerne zögeſt du mit mürriſcher Laune mir einen Verdammungsſtrich: 106. Den Sohn denkt er als eifernden Richter.

BDELYKLEON.

Iſts nicht entſezlich, daſs du mich neckſt, da
terin

Den Gäſten du entführteſt?

FILOKLEON.

Welche Flöterin?

Was dämelſt du, wie wer von dem Grab
herab?

BDELYKLEON.

Bei Zeus, da ſteht ſie ja wol bei dir, die Da

FILOKLEON.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den
brennt.

BDELYKLEON.

Dies eine Fackel?

FILOKLEON.

Freilich! Schau doch, wie g

BDELYKLEON.

Was iſt denn dieſer ſchwarze Fleck in der
dran?

FILOKLEON.

Das Pech natürlich, das von der brennenden
floſs.

BDELYKLEON.

Doch hinterwärts, iſt nicht ein After dieſes hi

FILOKLEON.

Vielmehr ein Knaſt der Fackel raget hier her

BDELYKLEON.

Was ſchwazeſt du vom Knaſte? Du da, wi
her?

FILOKLEON.

Ah, ah, was zu thun gedenkſt du?

Bdelykleon.

Wegzuführen die,
ıd dir, da ich glaube, Du ſeiſt abgemorſcht,
eſt nichts mehr.

Filokleon.

Höre jezt ein Wort von mir.
n Olympia's Spielen Ich zuſchauete,
Stadion da gekämpſt mit Askondas brav,
bejahrt ſchon! dann mit derbem Streich der Fauſt,
ler Ältere hingeſtreckt den Jüngeren!
b mir Acht, daſs nicht du weggehſt braun und blau!

Bdelykleon.

sgelernet haſt du das von Olympia!

Brothändlerin.

nir bei! um der Götter willen, ſteh mir bei!
er Mann, der iſt es, der mich vernichtete,
ackel ſchlagend, und mir da herunter warf
losbrötchen, und dazu vier andere!

Bdelykleon.

vas du wieder gemacht. Rechtshändel noch
n von deinem Rauſche.

Filokleon.

Keineswegs ja, weil
ſolches wohlerfundene Fabelchen;
ich, wird mir dieſe bald verſöhnet ſein.

pia: 1204.

BROTHÄNDLERIN.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht
ſonſt dir hin,
Daſs mir, der Tochter Ankylions und Soſtrate
Mir Myrtia, du ſo ganz verderbt haſt dieſe T

FILOKLEON.

Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich g
Was Artiges.

BROTHÄNDLERIN.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Arm

FILOKLEON.

Da Äſopos einſt von der Abendmahlzeit wie
Frech rannt' ihn eine beſoffene Hündin belle
Doch jener hierauf ſagte: Pez', o Peze du,
Bei Zeus, wenn, ſtatt des loſen Maules, du
Dir Weizen kaufteſt, klüger ſchienſt du mir

BROTHÄNDLERIN.

Du lachſt noch meiner? Wer du auch biſt,
dich
Vor die Marktbeamten wegen Beſchädig
Tracht,
Als Zeugen habend dieſen Chäreſon alhier.

FILOKLEON.

Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein W
Im Geſange kämpſt' einſt Laſos und Simonide
Hierauf begann nun Laſos: «Wenig liegt mi

BROTHÄNDLERIN.

Wahrhaſtig, du?

FILOKLEON.

Dir ſieht es ähnlich, Chäreſon

1418. *Marktbeamten*: *Acharn.* 733.

1419. *Chäreſon* wa
buxfarbig: *Wolk.* 101.

Daſs Zeuge du dem thapſosgelben Weibe biſt,
Der Ino, die vor den Füſsen hängt dem Euripides.

Bdelykleon.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht iſt, kommt daher,
Als Kläger dir; gewiſs den Zeugen hat er dort.

Kläger.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,
Um Schmach.

Bdelykleon.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern, lad' ihn nicht!
Denn ich ſelbſt für jenen leiſte dir nach Gerechtigkeit,
Was du auch foderſt, und verdank' es dir dazu.

Filokleon.

Selbſt wünſch' ich ja mit dieſem ausgeſöhnt zu ſein
Von Herzen; denn ich bekenne, daſs ich ſchlug und warf.
Komm erſt heran denn. Überläſſeſt du es mir,
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen ſoll,
Und dann dir Freund ſein künftig? oder beſtimmſt du ſelbſt?

1424. Thapſos war (*Schol. zu Theokr.* II, 88) ein Gewächs, deſſen Holz, auch ſkythiſches oder Goldholz genannt, zum Gilben der Wolle und der Haare diente. Der Saft fiel ins Fahlgrüne; weshalb man, um fahl und krank zu ſehn, das Geſicht damit färbte.

1425. *Ino* (*Acharn.* 441) ward von Euripides, wie ſie mit Todesbläſſe ins Meer ſtürzte, auf die Bühne gebracht.

KLÄGER.

Du ſprich; denn Rechtsſtreit lieb' ich nicht,
Zänkerei.

FILOKLEON.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einſt her
Und ſchlug ſich Wunden ſo am Haupt ganz
terlich;
Denn er war, das fand ſich, ungeübt in Pferd
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann
ſprach:
Es treibe jeder ſeine Kunſt, die er verſteht! —
So laufe du auch hin zum Schwarm des Pittal

BDELYKLEON.

Vollkommen iſt auch dieſes deiner Art gemäß.

KLÄGER.

Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

FILOKLEON.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybari
Zerſchlug den Spülkump.

KLÄGER.

Deſſen ſeid ihr Zeuge

FILOKLEON.

Da rief der Spülkump einen ſich zum Zeugen
Die Sybaritin aber ſprach: Bei Perſefone,
Wenn, ſtatt ein Zeugnis aufzurufen, du ſoglei
Ein Verband dir kaufteſt, mehr des Sinns we
teſt du.

KLÄGER.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbeſcheid d
chon ruft!

1443. *Pittalos*, ein Arzt: *Acharn.* 1042.

Bdelykleon.

Nicht mehr, ſo wahr Demeter waltet, bleibſt du hier;
Nein, ſtracks dich erhebend will ich —

Filokleon.

Was denn thun?

Bdelykleon.

Was thun?
Hinein dich tragen will ich von hier; ſonſt wahrlich bald
An Zeugen fehlt es ſo vielen dich Vorladenden.

Filokleon.

Äſopos ward von den Delfern —

Bdelykleon.

Wenig liegt mir dran!

Filokleon.

Beſchuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einſt —

Bdelykleon.

O du mordeſt mich noch mit deinen ewigen Käfern da!

Chor.

Strofe.

Ich neid' um dies glückliche Loos
Den Greis! Wie drang er vorwärts
Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!
O da er anizt andres gelernt,
Mächtig wird bewegt ſein Herz,
Daſs er in Luſt üppiger ſei.
Aber auch vielleicht will er es nicht;

Denn ſich hinwegarbeiten, iſt ſchwer,
Von der Natur, die ſtets man gehabt.
Wiewohl auch das vielen geſchah,
Daſs, andern beipflichtend auf Rath,
Sie das Betragen umgewandt.

Gegenſtrofe.

Doch groſse Lobſprüche von mir
Und jedem Wohlgeſinnten
Gewann, und geht herlich hinweg,
Wie ein mit Verſtand zärtlicher Sohn,
Dieſer des Filokleon.
Denn ein ſo ſehr Freundlicher nie
Hat ſich mir gezeigt, nie auch ein Thun
Mich ſo entzückt ganz auſser mir ſelbſt.
Denn wo erſchien im Gegengeſpräch
Nicht Sieger Er, welcher ſich müht,
Wie Vätern ehrwürdiger noch
Sei zu erhöhn der Thaten Schmuck.

Xanthias.

Bei der Macht Dionyſos, ungereimte Dinge d
Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineing
Denn jener Greis, nachdem er lange fortgeze
Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem G
Die ganze Nacht hindurchzutanzen ruht er ni
Die alten Tänze, wie Thespis einſt wetteiferte

1468. Horaz (*Epiſt.* I, 10, 24) ſagt:
Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt ſie beſt

1490. Die Tänze zur Zeit des uralten Tragöden Thespis dünken ihm ſchön und neu, die der jezigen Tragöden ſchlecht und riſch. *Kroniſche Gäuche* 397. 923.

ſagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald
niſche Gäuche, ſchon nach kurzem Wettetanz.

ILOKLEON *(hervortanzend, in tragiſchem Ton).*

hat an der Pforte des Hoſs ſich geſazt?

XANTHIAS.

ickt ja ſchon dies Übel hervor.

FILOKLEON.

Riegel gelöſt dort! Denn ſchon iſt
Der Geberdung Beginn, —

XANTHIAS.

eher vielleicht der Verrückung Beginn!

FILOKLEON.

lie Seite mir ſchwank umdreht mit Gewalt!
der Naſe Geſchnaub' herbrüllt, und wie laut
las Kreuzbein dröhnt!

XANTHIAS.

Helleboros nim!

FILOKLEON.

Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

ANTHIAS *(vor der Nachgeberdung zurückfahrend).*

Bald träfeſt du mich!

FILOKLEON.

hnellend das Bein zu dem Himmel empor;
das Arſchloch klaft!

XANTHIAS.

Auf dich ſelber geſchaut!

FILOKLEON.

nun hat unſerer Hüfte Gelenk
o behend' in der Pfanne den Umſchwung!

BDELYKLEON.

chön, bei Zeus, nein, ſondern raſende Handlungen!

FILOKLEON.

Wohlan, ich erklär' izt: Gegenkämpfer fodr' i
Wenn ein Tragöde kunſtgemäſs zu tanzen gl
Mit mir um die Wett' alhier zu tanzen tret'
Glaubts einer? glaubts niemand?

BDELYKLEON.

Ein einziger, je

FILOKLEON.

Wer iſt der Unglückſelige?

BDELYKLEON.

Sohn des Karkino
Der mittlere.

FILOKLEON.

Doch der wird fürwahr hinabge
Denn vertilgen werd' ich ihn durch den T
meiner Fauſt;
Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

BDELYKLEON.

Doch, A
Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, e
Des erſten Bruder.

FILOKLEON.

Da hätt' ich ja Zukoſt einge

BDELYKLEON.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur
allein.
Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos
geſchlecht.

FILOKLEON.

Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taſche

1512. *Karkinos: Wolk.* 1261.

Bdelykleon.

enwächter heiſset er, von der Krabbenart
kleinſte, der die Tragödienmache kennt.

Filokleon.

os, o durch Kinderzucht Glückſeliger!
.te zahlreich her ein Gewühl Quickſterzelein!

Bdelykleon.

muſst daher zum Kampf mit ihnen, Armer du!

Filokleon.

gemiſcht für jene, wann Ich obgeſiegt!

Chorführer.

nun laſst uns alle den Raum für dieſe da räumen ein wenig,
ız ungeſtört vor unſerem Blick ſie herum ſich drehen wie Kreiſel.

Chor.

Auf, herlichbenamete
Söhne deſs vom Meergeſchlecht,
Springt längs dem bewalteten Kies
Am Strand der verödeten Salzflut,
Ihr, der Krabben-Brüder!
Den raſchen Fuſs rundum geſtürmet;
Und auf Frynicheiiſch
Zuck' einer die Ferſe, damit,
Sehn oben die Beine ſie,
Oh! rufen rings, die zuſchaun!
n dich gedreht und gewalzt, und dir den Bauch geklatſchet!

Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! La
ſel hier ſich **kreiſeln!**
Er ſelbſt ja, der Herſcher des **Meers**, ih
kommt **gewandelt,**
Und freut ſich der eigenen Söhn' **alhier**, de
Dreiblatts!
Doch ihr, wenn zu tanzen ihr **liebt**, hina
führt, hinaus **doch**
Uns ſchleunig! Denn dieſes ja hat **bisher**
noch niemand,
Daſs man den trygödiſchen Chor als **Tänzer** li
weggehn.

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

INHALT.

I. Der Friede.

II. Die Vögel.

III. Lysistrata.

Digitized by Google

DER FRIEDE.

Digitized by Google

PERSONEN.

Zwei Knechte des Trygäos.
Trygäos.
Die Kinder des Trygäos.
Hermes.
Der Krieg.
Der Aufruhr.
Chor der in den Krieg verwickelten Völker.
Hierokles, ein Wahrſager.
Ein Senſenſchmied.
Ein Helmbüſchler.
Ein Panzermacher.
Ein Trompeter.
Ein Helmſchmied.
Ein Lanzenſchäfter.
Zwei Burſche.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* **89, 3.**

ZWEI KNECHTE.

ERSTER.

e hurtig einen Kloſs dem Käfer her.

ZWEITER.

ERSTER.

Beſcher' ihm, ha dem verdammteſten Ungethüm!

ZWEITER.

ein Kloſs ihm, füſser denn der, zum Fraſs beſchert!

ERSTER.

n Kloſs her, wohlgeformt aus Eſeldreck.

ZWEITER.

m neuem.

ERSTER.

Wo denn blieb, den du erſt gereicht?
t er hinab?

ZWEITER.

Nein wahrlich, ſondern hinweggeraſt,
kt er ganz ihn, rund mit den Füſsen umgedreht.

Erster.

Wohlan denn, ſchleunig knäte viel' und häuſige.

Zweiter.

Kothſammelnde Männer, o bei den Göttern, greift doch an,
Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erſtick', ihr ſehen wollt.

Erster.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

Zweiter.

Da nim.
Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu ſein:
Niemand ja ſagt wol, daſs ich beim Einrühren aſs.

Erster.

Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

Zweiter.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwaſſer hier!
Die Pumpe ſelber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

Erster.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich ſelbſt dazu.

Zweiter.

Ihr dort, wenn einer etwa weiſs, der ſage mir,
Wo man ſich eine nicht gebohrte Naſe kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit ſie nicht die volle Hand zum Munde führten.

17. *Pumpe* nennt er das Gefäſs, worin er knätet, und den Inhalt *Grundwaſſer*, wegen des Geruchs.

Denn kein Geſchäft wol fand ein Menſch mühſeliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den Fraſs.
Ein Schwein ja, ſo wie einer ſchiſs, auch wol ein Hund,
Puzt weg gemächlich: dieſes Ding voll Übermut
Will ekel thun, und nicht zu freſſen würdigt es,
Wenn nicht man vorſezt, was man gerührt den ganzen Tag,
Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Fraſs er aufgehört hat, laſs mich ſpähn,
Die Thür ein wenig öfnend ſo, ihm unbemerkt.
Friſch weiter! ja nicht raſte nur einmal vom Fraſs!
Fort, fort! bis ſelbſt dir unbewuſst zerplazt der Bauch!
Wie er vorgebückt da, jener Unhold, naſcht und naſcht,
Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn
Faſt ſo umherſchwingt, wie wenn man ein dickes Tau
Zum groſsen Laſtſchif angeſtrengt zuſammendreht.
Ein garſtig Ding doch ſolch ein Freſſer voll Geſtank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten ſich zierliche Kloſslein, wie Radieschen.

34. Ringer und Fauſtkämpfer bedurften bei ihrer Anſtrengung einer tüchtigen, widerhaltenden Koſt. Des Herakles Gefräſsigkeit wird in den *Fröſchen* (550 —) gerühmt. Theokrit (IV, 33) ſingt:

— — — dort wo der Fauſtheld
Ägon achzig allein wegſchmauſete
leckere Kuchen.

39. Jeder Gott hat ſein Lieblingsthier. Zugleich meint er, welcher Gott hat uns dieſe Plage geſandt.

Erster.

Weiſs nicht. Afrodite's ſcheint er fürwahr n
zu ſein,
Auch der Chariten ſchwerlich.

Zweiter.

Weſſen denn?

Erster.

Nicht and
Dies Wunder kam vom niederdonnernden
ſandt.

Zweiter.

Nun ſagt vielleicht jemand der dort Zuſchau
Ein Jüngling, welcher klug ſich dünkt: Was
das?
Der Käfer dort, was ſoll er? Drauf antwort
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe ſi
Ich vermute, daſs auf Kleon dieſes ward ge
Der ohne Scham ja ſelbſt des Schunds E
ſchlingt.
Doch laſs mich eingehn, und den Käfer tränk

Erster.

Ich aber will dies Wörtchen noch den Kind
Und jenen Männlein, auch den Männern do
Und auch der Männer Obermännern, anvert
Und jenen hoch ſelbſt die noch übermannend
Mein guter Herr iſt raſendtoll nach neuer A
Nicht ſo wie Ihr, nein anders nach ganz ne
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den
kehrt,
Alſo das Maul aufſperrend, hadert er mit Ze

40. *Afrodite*, Göttin der Schönheit und Liebe. — *Chariten*, Göttinnen jeglicher Anmut, und der Seele. Vgl. A

Digitized by Google

Und ſaget: Was doch willſt du, Zeus, noch endlich thun?
Leg' ab den Beſem! beſeme nicht das Hellenenland! —

Trygäos *(hinter der Scene)*.

Hoho! —

Erster.

Still ſchweiget; ſeinen Laut ja hör' ich, wie mir deucht.

Trygäos *(inwendig)*.

O Zeus, was denkſt du noch zu thun an unſrem Volk?
Nicht merkſt du ſelber, wie du die Städt' haſt ausgehülſt!

Knecht.

Da iſt fürwahr ja das Übel ſelbſt, wovon ich ſprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr ſeiner Tollheit angehört.
Doch was er zuerſt ſagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit ſich ſelber ſprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er ſchwanke Leiterchen ſich gemacht,
Mühſam an dieſen klettert' er zum Himmel auf,
Bis herunterpurzelnd er ſich das Haupt zerſchmetterte.
Da er nun ſich geſtern ſo verlief, weiſs nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Roſsbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er ſelber auch, ihn ſtreichelnd, wie ein Klepperchen:
O, ruft er, «mir pegaſiſcher edler Fittig du,»
Daſs du doch flögeſt grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. *Galle*, Siz des Wahnſinns.

73. Die ätnäiſchen Roſſe waren durch Gröſse berühmt: Sofokl. Ödip. a. Kol. 312.

76. Auf dem *Pegaſos* unternahm Bellerofon einen Flug in den Himmel.

Doch was er vorhat, will ich hier durch
ſpähn. —
Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn,
herbei!
Mein Herr, o ſchaut doch, ſteigt empor al
bender,
Wie vom Roſs getragen, hoch in die Luft,
Käfer dort!

Trygäos (*emporſchwebend*).

Langſam, langſam, Roſskäfer, gemach!
Nicht wandele mir zu mutig einher,
In dem Anfang gleich auf Stärke getr
Eh Schweiſs vordringt, und eh du gel
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige S
Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, ſo
Wenn das du jedoch thun willſt, o ſo
In unſerem Hauſ' hier lieber daheim!

Knecht.

O Gebieter und Herr, wie verrückt biſt

Trygäos.

Still doch! ſtill doch!

Knecht.

O wohin ſinnlos in die Luft dich gewa

Trygäos.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellene
So kühn und ſo neu iſt, was ich erfand

Knecht.

Was fliegſt du umſonſt? denkſt nicht d

93. Er ſpricht im Dithyrambenton, wie Kineſias: *Vög.*

Trygäos.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geſchwäz,
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menſchen gebeut Stillſchweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'
Ummaure man neu mit Ziegelgeſtein,
Und den Arſch auch ſchlieſse man kräftig!

Knecht.

Unmöglich kann ich ſchweigen, wenn du nicht mir
ſagſt,
Wohin zu fliegen du gedenkſt.

Trygäos.

Was anders, als
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

Knecht.

Und welches Sinns?

Trygäos.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk
Geſamt und ſonders, was zu thun er beſchloſſen hat.

Knecht.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

Trygäos.

Verklag' ich ihn,
Daſs er den Medern unſer Land treulos verräth.

Knecht.

Nein, bei Dionyſos, nie, ſo lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäſsige Warnung im Theater: *Vög.* 793.

108. *Den Medern unſer Land verräth.* S. *Ritt.* 474 —.

Trygäos.

Nicht iſt ein Ausweg anders noch.

Knecht.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
Als Waiſen laſſend, grad' in den Himmel dort geheim.
Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unſeligen!

Die Kinder des Trygäos.

Eine Tochter.

Väterchen, Väterchen, iſt es denn Wahrheit,
Was in dem Hauſe der Ruf uns gemeldet:
Willſt mit den Vögeln der Luft du, verlaſſend mich,
Gehn zu den Raben hinweg, ein Geſchwundener?
Iſt denn was Wahres daran? ſprich, Väterchen, weil du mich lieb haſt.

Trygäos.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahrheit kränkt es um euch mich,
Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papächen mir zuruft,
Aber im Hauſe von Geld' auch nicht Ein Tröpſchen ſich findet.
Wenn ich nach gutem Geſchäft heimkehr', in der Stunde bekommt ihr
Einen gewaltigen Weck, und die Fauſt noch drüber als Zukoſt.

---

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

Tochter.

Und welche Wegesförderung wird dir denn ſein?
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf dieſem Weg.

Trygäos.

Ein Flügelröſslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

Tochter.

Was aber meinſt du damit, daſs den Käfer dort
Im Geſchirr du lenkeſt hin zu den Göttern, o Papa?

Trygäos.

Wir finden ja in Äſopos Fabeln angemerkt,
Daſs von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam.

Tochter.

Dein Mährchen iſt nicht glaublich, o mein Väterchen,
Daſs ſolch ein Stinkthier gar zu den Göttern ſei gelangt.

Trygäos.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

Tochter.

Viel beſſer wär' ein «Pegaſosſittig» angeſchirrt;
Dann ſchienſt du doch den Göttern etwas tragiſcher.

Trygäos.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache Koſt.
Doch was ich ſelber nun an Koſt verzehrete,
Mit eben dem wird dieſer nachmals abgeſpeiſt.

129. *Äſopos: Wesp.* 578. — Als der Käfer dem Adler, der ihm die Jungen geraubt, aus Rache die Eier weggewälzt hatte, wandte ſich der Adler an Zeus, der ihm erlaubte, neue Eier in ſeinen Schooſs zu legen. Der Käfer, noch nicht verſöhnt, flog ſumſend herbei; Zeus, der Eier vergeſſend, ſprang auf, ihn zu haſchen, und des Adlers Brut ging von neuem verloren.

TOCHTER.

Doch wenn zum ſeuchten Meeresgrund' er n
fällt,
Wie kann hervor dann ſchlüpfen der, als Flügel

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleiſs, das brau
dann,
Und ſteure fort in meinem naxiſchen Käferboot

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibe

TRYGÄOS.

Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, daſs nicht etwa gleitend dort he
Du falleſt, und als Lahmer dann, dem Euripide
Ein Mährchen bietend, werdeſt eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Deſs ſorgen werd' ich ſelber. Nun gehabt euch we
Ihr aber, denen dies Geſchäft ich ſchaffen will,
Nicht ſiſtet, auch nicht ſcheiſset mir, drei Tage
Denn wenn in den Lufthöhn dieſer ſo was w
wird,
Kopſunter plözlich wirft er mich ab, und weidet ſi
Auf, Pegaſos, nun, zeuch fröhlich einher,
Und des goldenen Zaums ſchönhalfternden
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin ſeitwärts dich ge

143. In Naxos baute man Böte, die, ihrer Geſtalt wegen, *Käfer* hieſsen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte drei Baien; die eine hieſs *Kantharos* (Käfer), nach eine namigen Heros.

147. Euripides, Darſte Krüppeln: *Acharn.* 418.

Digitized by Google

Mit den Nüſtern hinab zu dem Unrathsgang?
Du ſchwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausſtreckend zum Flug,
Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke ſowohl abhaltend die Naſ',
Als allem Genäſch alltäglicher Art.
Was machſt du, o Menſch, he du, der da ſcheiſst
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier?
Mir Verderb bringſt du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und gieſs'
Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod
Mir das chiiſche Volk fünf ſchwere Talent'
Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spaſs mehr ſag' ich das.
O Maſchinenmeiſter, nim mich aufmerkſam in Acht!
Schon dreht ein Wind ſich hier um den Nabel ungeſtüm;
Wenn nicht du Bedacht haſt, futter' ich dir den Käfer ſtracks. —
Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu ſein;
Und traun da ſeh' ich gar die Wohnung ſchon des Zeus.
Wer iſt bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unfläterei, ſollen den Frevel des Unfläters gut machen.

Trygäos. Hermes.

Hermes.

Woher vom Sterblichen traſs mich? O bei
Macht!
Was iſt mir das für ein Ungethüm?

Trygäos.

Ein Käfe

Hermes.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Sc
du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du
lichſter!
Wie kamſt du herauf, der Schändlichen du E
lichſter?
Wie heiſst dein Name? Redeſt du nicht?

Trygäos.

Erzſchän

Hermes.

Wer biſt du von Herkunſt? Sage mir.

Trygäos.

Erzſchän

Hermes.

Und der Vater, wie heiſst denn dieſer?

Trygäos.

Auch Erzſchän

Hermes.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehſt du h
Tod,

180. Götter kündeten ihre Gegenwart an durch ambroſiſchen Wohlgeruch (*Äſchyl. Prom.* 115); Trygäos *triſt* mit ... rüchen.

du mir ſagſt den Namen, wie du auch ſeiſt benamt.

Trygäos.

von Zunſt Athmoner, Rebmann, gut und brav,
iſcher Laurer, noch ein Freund von Zänkerei.

Hermes.

ommſt, wozu denn?

Trygäos.

Dieſes Fleiſch zu bringen dir.

Hermes.

htchen, wie doch kamſt du?

Trygäos.

Gieriger du, da ſich,
r erſchein' ich dir jezo als Erzſchändlicher.
und rufe mir den Zeus.

Hermes.

O weh, o weh!
t dir beſtimmt war nahe zu ſein den Göttern hier;
g ſind alle, geſtern zogen ſie davon.

Trygäos.

es Lands?

Hermes.

Was? Lands!

Trygäos.

Wohin denn?

Hermes.

Himmelweit,
n unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

gäos, d. i. Weinmann.

Trygäos.

Warum denn alſo bliebeſt du zurück allein?

Hermes.

Ich bewache hier der Götter übrige Sächelch
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weink

Trygäos.

Und ausgewandert ſind die Götter, weſſentha

Hermes.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum ni
Wo ſie ſelbſt gewohnet, haben den Krieg ſie
Euch ihm erlaſſend, völlig zu thun, was ihm
Sich wählten ſie den allerhöchſten Raum zum
Daſs nur ſie nicht anſähen eure Kämpf' hinſo
Und eures Flehens keinen Laut auch höreten.

Trygäos.

Warum ſie an uns denn ſo gehandelt, ſage n

Hermes.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, ſo oft a
dort
Ausſöhnung boten. Wenn ja einſt die Lako
Vortheil ein wenig hatten, gern dann ſagten
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein ſol
nun!
Wenn wieder was ausführten mit Glück di
linge,
Und Friedensanträg' euch die Lakonen ſendet
Dann ſagtet Ihr wol haſtig: Uns beliſtet man
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht iſt zu
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pyl

203. Der *Krieg* als Perſon erſcheint auch in den Acharnern, V. 958.

215. Kleon beſchimp koniſchen Geſandten, di um Frieden baten: *Ritt*

Digitized by Google

Trygäos.

ɔrägt iſt unſerer Worte Landesart.

Hermes.

eiſs ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
g' ihr Antliz.

Trygäos.

Nun wohin verſchwand ſie denn?

Hermes.

ːg ja warf ſie tief hinab in ein Felsgeklüft.

Trygäos.

ιes?

Hermes.

Dort tief unten. Dann auch ſchaueſt du,
e Stein' er oben noch darauf geſchleppt,
hinfort nie jene bekommt.

Trygäos.

O ſage mir,
an uns doch jener zu thun ſich vorgeſezt.

Hermes.

ːiſs ich; eins nur, daſs am Abend ſpät herein
. Mörſer ungeheurer Gröſse trug.

Trygäos.

ːnn brauchen wird er jenen Mörſer da?

Hermes.

s zermalmen will er manche Stadt darin.
ː; denn herauszukommen, wie mir deucht,
ː; ſo ein Lerm iſt drinnen.

Trygäos.

Weh mir Armen doch!
ich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob ſelbſt
ahm des kriegeriſchen Mörſers dumpfen Klang.

Trygäos. Der Krieg. Der Auf

Krieg.

O Menſchen ihr, o Menſchen ihr, ſo jamm
Wie werden plözlich euch die Backen wehe

Trygäos.

O Gott Apollon, wie ſo weit der Mörſer dort
O welch ein Unheil iſt der Krieg auch von A
Das iſt er alſo, jener, den wir alle fliehn,
Der graſſe, der unzwingbare, der auf zwe
geht.

Krieg (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Praſiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehſt du dieſ

Trygäos.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns
Denn dieſes Unheil zielet auf das Lakonenla

Krieg (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergrauſeſt du alſob
All überall zu Einem Mörſergericht zerſtampf

Trygäos.

Hollá der Tauſend! was für groſs und bitter
Wehklagen hat er dem Megarervolk da einge

Krieg (*indem er Käſe einreibt*).

Ha du Sikelia, du auch ſollſt heut untergehn
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald z
Auf, gieſs auch den Honig hier dazu, den at

242. *Praſiä*, d. i. Lauchſtadt, ein Ort in Lakedämon.

246. Mit *Knoblauch* handelten die Megarer, die Veranlaſſer des peloponneſiſchen Krieg 527. 822.

250. Ein Theil der *Sikelia* (*Wesp.* 936) hi kedämoniern an.

Digitized by Google

Trygäos.

nehmen anderen Honig rath' ich dir.
e ja gilt dieſer; ſpare des attiſchen.

Krieg.

urſch, du Aufruhr!

Aufruhr.

Nun was gilts?

Krieg.

Gleich heulſt du laut!
la müſſig? Koſte hier einmal die Fauſt!
:?

Aufruhr.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
on dem Knoblauch etwas gethan in deine Fauſt?

Krieg.

den Stämpfel flugs daher?

Aufruhr.

O Schade nur,
h keiner; geſtern zogen wir erſt herein.

Krieg.

lu hurtig zu den Athenern hin, und holſt?

Aufruhr.

wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Geheul.

Trygäos.

was thun wir, o erbärmliche Menſchelchen?
ſelber, was für Gefahr uns ſchrecklich droht.

Obole, ſprichwörtlich
d. Der Krieg hat ihn

261. Die Athener ſind immer kampfbereit.

Denn ſobald er ankommt, und den Stämpf
dem Herrn,
Dann ſizet der, und quetſcht die Städte damit
Doch, o Dionyſos, ſterb' er, und nichts bring

Krieg.

Heda!

Aufruhr.

Was ſoll ich?

Krieg.

Bringſt du nicht?

Aufruhr.

Das
Iſt hin den Athenern, jener Stämpfel, ſiehſt d
Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas

Trygäos.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herſcherin,
Daſs jener umkam, und zur rechten Zeit der
Bevor er ſolches Mörſergericht uns eingerührt

Krieg.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt
Eilfertig!

Aufruhr.

Ja, mein Herſcher.

Krieg.

Komm mir gleich

Trygäos.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilt
Kampf!
Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer

269. *Stämpfel: Ritt.* 983. *Kleon* (*Ritt.* 44) und der lakedämoniſche Feldherr *Braſidas* (*Wesp.* 488) kamen beide um in bei Amſipolis.

ıgeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
le Füſs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

Aufruhr.

, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir!

Krieg.

auch jezo bringſt du nicht?

Aufruhr.

Hinweg ja ſchwand
er leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

Krieg.

du Arger?

Aufruhr.

Dort in Thrake's Gegenden
ſie an andre jenen, und verloren ihn.

Trygäos.

hön ja machten ſie ſolches, o Zeus Zwillinge!
t noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterblichen!

Krieg.

und ſcheure dieſe Gefäſs' hier wiederum.
die Keul' eingehend ſelbſt mir fertigen.

Trygäos.

indet wol des Datis Liedlein ſeinen Ort,
inſt ſich krauelnd er am Mittag' angeſtimmt:

die Hofnung auf ge- Kriegsverheerung da- ll das Gefäſs zur baldi- ng eines neuen Greuel- geſcheuert werden. Der unterdeſs einen neuen Feldherrn als Stämpfel bereiten.

289. Der *Weichling Datis*, Feldherr des Dareios Hyſtaſpis in der Schlacht bei Marathon, hatte *chairomai* ſtatt *chairo* geſagt.

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble mich!*»
Nun wahrlich, o helleniſche Männer, ziemt es uns,
Daſs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker ihr,
Und Künſtler, auch Einkömmling' ihr, und Fremdlinge,
Und Inſelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder ſchleunig nehm' ein Grabſcheit, nehme Seil und Hebebaum!
Nun ja iſt des guten Dämons Trunk zu haſchen uns vergönnt!

Chor.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum Wohlergehn.
O Geſamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müſſen wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grauſen Blutverguſs.
Heut erſchien ein Tag, der leuchtet böſes Licht dem Lamachos.
Was dazu von uns geſchehn muſs, meld' und ſei Werkmeiſter du.

297. An den groſsen Dionyſien waren auch *Fremdlinge* und *Inſelbewohner* zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.* überall.

Denn der Arbeit abzuſagen, ſcheinet heut unmöglich mir,
Bis mit Hebeln und Geräthſchaft wir ans Licht heraufgebracht
Jene, die vor allen Göttern groſs und Rebenfreundin iſt.

Trygäos.

Wollt ihr ſtille ſein? damit nicht, überfroh bei dem Geſchäft,
Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen lermt und ſchreit.

Chor.

Aber fröhlich ſind wir, hörend ſolcherlei Ankündigung.
Nicht ja heiſst es: Kommt und bringet Zehrung auf drei Tage mit.

Trygäos.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht den unten da, den Kerberos,
Daſs er boppelnd nicht und ſchreiend, wie vordem, als hier er war,
Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzuziehn.

Chor.

Keiner jezt auch iſt, der jene wiederum entreiſsen ſoll,
Wenn nur Einmal ſie gefaſst hat meine Hand.

308. Der Krieg hatte die Reben zerſtampft: *Acharn.* 988.

312. *Zehrung —: Wesp.* 243.

313. Der Krieg und Kleon ſind eins. Dieſer *boppelnde* und *ſchreiende* Kleon (*Ritt.* 137. 918), ſchon, als er lebte, Kerberos genannt (*Ritt.* 1030), konnte aus dem Hades aufgeregt werden, uns den Beſiz der Friedensgöttin zu wehren.

Trygäos.

Iu,

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht eu
ihr dämpfen wollt.
Gleich hervor ja raſend rüttelt alles er mit d
herum.

Chor.

Nun er meng' auch, und zerſtampf' auch, u
rütt' auch alles hier!
Nie ja heut in unſrer Freude möchten wir uns m

Trygäos.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Ni
bei der Götter Macht,
Wollt die ſchönſte That im Ausbruch ſtören d
berdentanz.

Chor.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein,
ſtigkeit,
Ohne mein Anregen, ſelber tanzen mir die Be

Trygäos.

Jezo nur nicht länger; ſondern end', o end
Tanz.

Chor.

Siehe da, geendet hab' ich.

Trygäos.

Eitles Wort; nicht e

Chor.

Einen denn, nur dieſen laſs mich tanzen noc
keinen mehr.

Trygäos.

Dieſen nun, und keinen andern ſollt ihr ta
hinfort.

CHOR.

tanzten wir, wofern wir könnten nüzlich werden dir.

TRYGÄOS.

ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Dieſes nur noch, o bei Zeus,
in noch ſchwingen laſs uns, eh wir ruhn, das rechte hier.

TRYGÄOS.

illigt ſei auch dieſes, nur ſodann nicht quälet mich.

CHOR.

das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
ı ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht!
ı legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann dem Schild!

TRYGÄOS.

nicht länger freut euch; denn noch wiſst ihrs nicht genau.
n jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!
Schreiet munter, lacht darunter;
Denn erlaubt iſt wieder alles:
Schift, und raſtet, herzt, und ſchlafet,
Schaut der groſsen Spiele Feier,
Schmauſt und zechet kottabitiſch,
Sybaritiſch,
Kreiſcht, Iu, iu, mit Luſt!

tabos: Acharn. 533. *baris*, eine Stadt in enland, ſchon neunzehn der marathoniſchen Schlacht von den benachbarten Krotoniaten zerſtört. Ihr Reichthum und üppiges Wohlleben war und blieb ſprichwörtlich.

Chor.

O daſs doch zu ſchauen endlich mir gelänge jenen Tag!
Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie ſie eigneten dem Formion.
Auch nicht mehr als Richter ſprech' ich barſch hinfort und misgelaunt,
Noch in Sitten handl' ich irgend ſtörriſch noch, wie ehemals.
Milde nur erkennſt du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Händel bin,
Denn wie unerträglich lang'
Haben wir zum Sterben uns gepeiniget, und ſtets geirrt
Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegeriſch mit Lanz' und Schild!
Aber was am meiſten dir zu Danke wir beſchleunigen, o
Meld' es; dich ja ordnete zum
Oberſten des Heers für uns gut Geſchick.

---

348. *Formion: Ritt.* 561. Das harte Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (*Wesp.*, 106 u. ſ. w.) waren Freunde des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlaſs zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.

356. Im *Lykeion*, einem der drei Gymnaſien Athens, wurden die kriegeriſchen Vorübungen gehalten.

Trygäos. Chor. Hermes.

Trygäos.

Auf, laſs mich ſchaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

Hermes.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willſt du thun?

Trygäos.

Nichts Böſes wahrlich, ſondern nur, was Killikon.

Hermes.

Des Todes biſt du, Verdammter!

Trygäos.

Ja, wenn das Loos mich trift.
Als Hermes aber lenkſt du den Wurf ſchon, weiſs ich wol.

Hermes.

Ja zum Tode gehſt du, zum bittern Tod!

Trygäos.

Auf welchen Tag?

Hermes.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth ſein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anſtalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, ſondern, wie die Gefährten des Odyſſeus in der Kyklopenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward dieſe Zögerung Urſache der Begnadigung: *Äſch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyſſ.* XXIV, 5), lenkt die Todeswürfel, und Hermes iſt dem Trygäos wegen der Fleiſchſpende (192) geneigt.

Trygäos.

Doch nichts eingekauft noch hab'
So wenig Mehl, als Käſe, wie, wer geht zum

Hermes.

Traun, völlig zerknirſcht ja biſt du.

Trygäos.

Wie denn kam
Daſs nichts ich gemerkt, als ſolches Heil mir
fuhr?

Hermes.

Weiſst du, daſs den Tod dem angedroht h
wer je
Aufgrabend jene würd' ertappt?

Trygäos.

Nun iſt es w
Unumgänglich, daſs ich ſterben muſs.

Hermes.

Deſs ſei

Trygäos.

Zum Ferkelchen alſo leihe mir drei Drachmen
Denn eingeweiht ſein muſs ich vor den
doch.

Hermes.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer!*»

367. Den Krieg denkt Trygäos als einzige Todesart. Wer in den Krieg zog, nahm im Feldkober Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.* 243.

370. Vernichtet ſein war eine Wohlthat den kriegbedrängten Athenern; denn wie Äſchylos ſingt (*Schuzgen.* 786):

Wer geſtorben, ruhet ja
Frei der Wehklag',
Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Myſteri weihten genoſſen einer h ligkeit im Schattenreiche 456 —). Mit Ferkeln w ſich: *Acharn.* 736.

376. Tragiſche Spra 380 u. 381.

Digitized by Google

Trygäos.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

Hermes.

Nicht darf ich wol ſtillſchweigen.

Trygäos.

Ja, bei des Fleiſches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

Hermes.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *weggemorſcht*,
Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausſchmettere.*

Trygäos.

Jetzt nicht geſchmettert! ſei ſo gut, mein Hermeslein! —
Sagt mir doch, was iſt euch, Männer, daſs ihr ſteht ſo ganz verblüft?
O ihr Sünder, nicht verſtummt mir; ſonſt heraus ja ſchmettert er.

Chor.

Keineswegs, geſtrenger Hermes, keineswegs, nein, keineswegs,
Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkeſt, das von mir du zum Genuſs empfingſt;
Nicht für lumpicht achte ſolches jezt in dieſem Handel mir!

Trygäos.

Hörſt du nicht, wie dieſe ſchmeicheln dir, geſtrenger Fürſt und Herr?

378. Bei der *Götter* Macht, will er ſagen; aber das *Fleiſch* iſt des Hermes Gott.

Chor.

Uns, die dich demütig anſlehn, trage nicht i
Groll,
Daſs wir dieſe nicht empſahn;
Sondern o gewähr' es, wohl-
thätigſter der Götter, o du
Eiferigſter Menſchenfreund!
Wenn dir Abſcheu iſt Peiſandros Mähnenb
hoher Blick,
Herlich mit den Opferungen
Heiliger Geſchenk' und mit den
Feierlichſten Zügen wirſt,
Herſcher, du verehrt von uns immerdar

Trygäos.

Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Ruf
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

Hermes.

Denn Diebe ſind ſie jezo, mehr noch als zuv

Trygäos.

Dann meld' ich dir was Groſses und Entſezli
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt

Hermes.

Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht be
mich.

Trygäos.

Selene nämlich, und der ſchlaue Helios,
Bereiten euch Nachſtellung ſchon ſeit langer
Sie, hold den Bárbarn, üben Verrath an He

395. *Peiſandros*, ſtattlich von Anſehn und dabei furchtſam und feige. S. *Vög.* 1559.

402. *Hermes*, Schuzgott der Diebe, zu deren Geſinnung Kleon das Volk gewöhnt hatte

407. *Volksverſchw*… damals gewöhnlicher… *Weſp.* 358. 476 u. ſ. w.

Digitized by Google

Hermes.

Warum denn ſolches thun ſie wol?

Trygäos.

Darum, bei Zeus,
Weil wir ja euch ſtets Opfer weihn, und jenen da
Das Volk der Barbarn opfert. Drum natürlich wol
Iſt beider Wunſch, ihr alle würdet ausgetilgt,
Daſs ſie der Götter Feſte ſich zueigneten.

Hermes.

Das wars, warum von den Tagen ſie jüngſt abmauſeten,
Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrläſſigkeit.

Trygäos.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun
Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.
Dir dann auch die groſsen Panathenäen feiren wir,
Und auch die andern Götterfeſttag' allzumal,
Die Myſterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis Feſt.
Ja die anderen Städt' auch, wann ſie frei vom Übel ruhn,
Dir Übelwender Hermes opfern ſie allenthalb.
Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerſt alhier
Schenk' ich dir dieſe, daſs bei dem Trunk du ſprengen kannſt.

411. Die *Perſer* verehrten *Sonn'* und *Mond* und die Elemente. »Laſst uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:« ſagte Xerxes; und ſogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod.* VII, 53. Damals eiferten die Myſtiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinſterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Perſefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendeſt.

Hermes.

O wie geht das Herz mir immer auf, bei ſchirr! —
Euer iſt forthin, o Männer, dies Geſchäft; mit auf,
Geht hinan in raſchem Eifer, und die Stein hinweg.

Chor.

Dieſes thun wir gleich; doch uns hier, o de Weiſeſter,
Steh zur Seit', und, was geſchehn muſs, e werkmeiſterlich.
Auch zum andern Dienſte ſollſt du hier unverzagt.

Trygäos.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale da
Daſs wir das Werk *einſchalen*, flehend den ſchen.

Hermes.

Trankguſs! Trankguſs!
Schweigt andächtig! ſchweigt andächti

Trygäos.

Trankopfernd laſst uns flehen, daſs nun die
Den Hellenen anheb' allen viel Glückſeligkei
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile
Daſs dieſer Mann niemals ergreif' hinfort de

429. *Hermes* iſt Ober*werkmeiſter*. Zugleich ſoll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehn, der die Ausgrabung mit dem Tode beſtrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorſicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den Sage, Hermes geleitet: 182. 334. *Äſch. Eum.* *Filokt.* 133. *Elektr.*

432. Daſs wir das W nen mit flehendem T

434. Vgl. *Acharn.*

Chor.

ſs ich friedlich meine Tag' hinlebe ſtets,
ein Mägdlein, und die Glut aufſchür' in Ruh!

Trygäos.

er jemand Krieg vielmehr zu haben wünſcht,
Dionyſos, mög' er niemals endigen,
Ellenbogen ſpize Geſchoſſ' herauszuziehn!

Chor.

n, nach Häuptlingsehre lüſtern, dir ein Mann
, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht,
; in der Schlacht ſo gehen, wie dem Kleonymos!

Trygäos.

an ein Speerſchmied, oder ein Schildaushökerer,
ſeren Markt er habe, Krieg verlangt und Schlacht;
von Räubern, nehm' er zur Koſt nur Gerſt' allein!

Chor.

n, wer Feldherr ſtrebt zu ſein, nicht mit ergreift,
er Knecht, wer überzugehn ſich vorgeſezt:
ı Folterrade gewirbelt werd' er und gepeitſcht!
s erſcheine Gutes! Heil, Ferntreſſer, Heil!

ı Glut des lange glut-
les.
nymos, der Schildab-
p. 19.
hrotene *Gerſte*, Vieh-
ht Mehl zu Brot und

451. Streng gehaltene Knechte wurden durch Übergang zum Feinde Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher feſſelte man an ein Rad, und peitſchte ſie während des Umſchwungs.

453. *Ferntreſſer*, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Laſs weg das *Treffen;* Heil, o Heil nur rufe

CHOR.

Heil, Heil denn alſo, Heil, o Heil nur ruf

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn,
riten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS.

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyálios denn

TRYGÄOS.

CHOR.

All' angeſtrengt nun, und mit den Tauen zieh

Geſang beim Ziehen.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia mit Macht!

456. *Hermes* iſt hier, wie *Thesmof.* 301, Gott der Geiſtesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechſels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geiſtigen Anmut, unter der Pindar und Theokrit begreifen. Dieſe Gotth den Gottheiten des Rei Liebe ſind im Gefolge densgöttin.

457. *Enyálios*, Knapp

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia noch mit Macht!

Hermes.

Oh eia! oh eia!

Trygäos.

h nicht ziehn all' einträchtigen Zug.
eſamt greift an! Nicht bläht euch leer!
Bald wehklagt ihr, Böoter!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho!

Chor.

hlan, mitziehn müſst beid' auch ihr.

Trygäos.

zieh' ich ſchon, und hang' hier an,
l ſtreb' ernſthaft mit Gewalt vorwärts.

Hermes.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

Chor.

chos, unrecht ſezeſt du in den Weg dich hin.
uchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

icht arbeitet bloſs zum
r Booter. Die Böoter
ade des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.

473. *Lamachos:* 304. *Bubugebild: Acharn.* 580. 591.

Hermes.

Auch jene ziehn nicht, ſchon vorlängſt, die dort;
Nur immer lachen deſs ſie, dems ünglücklich
Und das verdienend dort und dorther Mietli

Trygäos.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannh brav.

Hermes.

Weiſst du? So viel als deren Hand gelegt a
Die nur ſind willig; doch der Wehrſchmied nicht.

Chor.

Auch nicht die Megarer ſchaffen; gleichwohl z noch,
Mit Begier das Fleiſch abnagend, gleich den lein,
Von ſolchem Hunger, ja bei Zeus, ganz aus

Trygäos.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmüti
Uns alleſamt nun wiederum ganz angeſtrengt!

Gegengeſang.

Hermes.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei zugethan, hielten es bald mit den Athenern, bald mit den Lakonen, je nachdem hier oder dort Gewinn zu holen war.

479. Die Landleute, die aus Holz Ackergeräth bereiten; ihre Zahl aber wird durch di luſtigen überwogen.

481. Den durch Ha heruntergekommenen wehrt der Hunger zu ſie möchten: *Acharn.* 5

Chor.

Eia mit Macht!

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia nun fürwahr!

Hermes.

Oh eia! oh eia!

Chor.

m reg' ich empor.

Trygäos.

Iſts nicht ſchandbar,

's dér anſtrebt, und dér einhält?

Euch drohn noch Schläg', Argeier!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho!

Chor.

böſe geſinnt iſt mancher von uns!

Trygäos.

denn wohlan, die ſehnſuchtsvoll

Fried' euch wünſcht, zieht mannhaft, zieht!

Chor.

Doch deſs ſind noch viel Störer.

Trygäos.

ner Mégara's, wöllt ihr nicht zu den Raben gehn?

Denn herzlich haſst euch dieſe Göttin, eingedenk,
Weil ihr zuerſt mit eurem Knoblauch ſie geſalbt.
Doch euch Athenern ſag' ich, daſs ihr endiget,
Dorther es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.
Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtſprechungen.
Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
Zu dem Meer hinunter wendet euch ein weniges.

Chor.

Auf, Männer, ſelbſt denn faſſen wir allein, wir Landbeſteller!

Hermes.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel beſſer euch, o Männer.

Chor.

Fort gehe, ſagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann beherzt nun!

Trygäos.

Die Landbeſteller ziehn das Werk heraus, und anders niemand.

Chor.

O beginnt denn geſamt!
Träun, nahe ſchon iſt jene!
Jezt nicht gezaudert, nein vielmehr
Uns angeſtrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an Knoblauch (246), waren die erſte Urſache des Kriegs: *Acharn.* 526 —. Durch Knoblauchsgeruch, meint Trygäos, haben ſie die zarte Gottin verſcheucht.

503. Vom Meer abgewandt, ſchaun die müſſiggängeriſchen Athener auf ihre geliebten Gerichtsverhandlungen. Der Dichter heiſst ſie aufs Meer ſchaun, d. h. auf die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlſtand und gute Verfaſſung gab: *Acharn.* 162.

508. Nächſt den Seemännern ſind die tüchtigen Landbeſteller, die den Frieden wünſchen, die Stüzen Athens.

Schon iſt gefertigt jenes!
)h eia nun! oh eia rings!
Oh eia! oh eia!
Oh eia! oh eia rings!

Trygäos.

he Traubenſchenkerin, wie doch grüſs' ich dich?
m' ich ein zehnmal tauſendkrügiges Kufenwort,
zugrüſsen? keines hab' ich ja daheim.
·, o Fruchtin! Heil auch dir, o Feſtlichkeit!
ein Antliz haſt du doch, o Feſtlichkeit!
ſteſt du, o wie kräftig bis in das Herz hinab,
s des Feldzugs Ende, mehr als Salbe ſüſs!
h der Geruch wol, den des Feldzugs Kober haucht?

Chor.

' ich des häſslichen Mannes häſsliches Kriegsgeflecht!
ort hervor ja duftet ſtrenger Zwiebelrülps;
er Baumfrucht, Luſtgelag, Dionyſien,
Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
edliche Verslein von Euripides —

ſirene ſchenkt, was der
ampſt hat.
)ie *Fruchtgöttin* und die
ai (die Spenderin von
Aufzügen), beide im
der Eirene, treten auf
paar ſchmucke Luſtdirnen.
0 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Iſopſalz, *Zwiebeln*, Pokelfleiſch: *Acharn.* 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach ſo anhaltenden Verheerungen des *zerſtampfenden* Kriegs. Neue *Baumpflanzungen* und *Reben* in üppigem Wuchs,

Trygäos.

Heule

Daſs ſo die Göttin du belügſt! Nicht freut ſi[e]
An jenem Dichter, der die Wort' aufraſt vom

Chor.

— Efeu, und Moſtfeig', und das Geblök d[es]
merchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein (
Kamin,
Dirnlein im Weinrauſch, umgeſtürztes Trink[gefäſs]
Und anderes Guten vieles.

Hermes.

Jezt betrachte doch

friſcher Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Graſe bedeckten Feldern, rege Geſchäftigkeit der Landleute bei der Weinleſe am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decembermonds. Die Leſe, wozu Weiber und Mädchen aus der Nachbarſchaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), iſt vollendet, der Wein aus der Kolter in die Fäſſer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionyſos iſt in vollem Gange. Das Lenäon ſteht geöfnet, ſchaarweis ſtromt das Volk hinzu, um an Komödien des Ariſtofanes, und an Tragödien eines *Sofokles* ſich zu erfreun. Dann lagert man ſich unter *Muſik* zum Schmauſe, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trinkbecher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abendkühle am Küchenheerd, wo «ne-
«ben dem Bilde des F
(*Vog.* 432) die Krieg
«im funkelnden Rauch
(*Acharn.* 277). Die F
jubelnder, *Trinkgefäſs*
geſtürzt, berauſchte Mä
ſen mutwilliger (*Achar*
und die ehrbaren Fra
Hauswirtſchaft bedach
ſich, — man denkt auf
gehn, um etwa die zu
Weinleſe monatalten *Li*
verpflegen; aber nicht F
gen ſie im *vollen Gew*
dern — Praxigora (*We*
weiſs, wie ſie dazu gela
einen Weinkrug, um d
brochenen Schmaus an
zu erneun.

534. Euripides brachte
der und Marktgeſchwä
Tragödien, und frommt
mehr den Rednern vo
denen ihn Quintilian (
als der Friedensgöttin.

Digitized by Google

Wie traut mit einander koſen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen ſie!
Und zwar von Striemen ſo dämoniſch überbläut,
Geſamt und ſonders, und mit Schröpfglöcklein umhängt!

TRYGÄOS.

Und nun betracht' auch jener rings Zuſchauenden
Antliz, da erkennſt du jede Kunſt.

HERMES.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuſchmacher, ſiehſt du nicht, wie dort
Er rauft ſich ſelbſt? und dieſen, der euch Hacken macht,
Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelſchmied?

TRYGÄOS.

Ja der Senſenmacher, ſiehſt du nicht, wie froh er iſt?
Und dem Lanzenſchäfter, wie er dem hohnfingerte?

HERMES.

Auf, jezt beſiehl den Landbeſtellern wegzugehn.

TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbeſteller heiſs' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurfſpieſs, ohne Lanz' und ohne Schwert.
Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach Preisgeſang.

545. Der *Helmbuſchmacher*, ehemals Raufer von Roſshaaren (*Acharn.* 593), rauft jezo ſein eignes Haar.

551. *Feierliche Heroldſprache:* *Acharn.* 172.

555. *Preisgeſang*, den Göttern dargebracht.

Chor.

Du, erwünſcht jedwedem Guten und dem L…
o du Tag,
Gerne ja nach deinem Anblick grüſs' ich m…
ben dort;
Auch die Feigenbäume, die ich ſelbſt gepſl…
Jüngerer,
Möcht' ich alter Freund doch wieder ſegnen,
langer Zeit.

Trygäos.

Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir d…
erſt,
Die ja uns die Mähnenhelmbüſch' und di…
bilder nahm.
Dann in Eile trollen wir uns wieder heim n…
und Hof,
Wann wir eingekauft zur Wirtſchaft etwa…
pökeltes.

Hermes.

O Poſeidon, wie ſo herlich jener Aufzug…
ſcheint,
Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker…
Volksgelag.

Trygäos.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der…
men ward bewehrt,
Und die dreigezackten Karſte blinken hell…
nenſtral.

561. S. *Acharn.* 580.

565. Die Luſt am Frieden giebt ihnen das Anſehn eines Picke-niks voll leckerer Gerichte.

567. Mit dem *Karſte* riſs der We… ſchweren Boden auf, dann mit dem *Sch*…

Schön in Wechſelreihn ſie ordnen könnte man, wie
Bäum' und Feld.
Drum mich ſelbſt verlanget herzlich nun zu eilen auf
das Land,
Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal
mein Äckerchen.
Auf denn, eingedenk, o Männer,
Seid der alten Lebensordnung,
Die vordem euch jene darbot:
Jener feſt geballten Welkfrucht,
Jener Feigenbäum' und Myrten,
Jenes Moſtes auch, des füſsen,
Jener auch, der Violenpflanzung
Dort am Brunn und jener Ölbäum',
Unſrer Sehnſucht: und für alles
Dieſer jezo,
Dieſer Göttin ſaget Dank!

Chor.

Heil, o Heil, du Liebſte, wie
Froh bewillkommt uns erſchienſt du!
Dein ja, mit Verlang, harrten wir,
Daſs doch, o du Göttin, du
Wandelteſt in unſre Flur.

klöſse, um das Land für die Sezlinge tauglich zu machen. — Bäume und Reben pflanzte man in gleichgemeſſenen Reihen, vier im Viereck, und das fünfte in der Mitte.

570. Auch der *zweizahnige Karſt* deutet auf ſchweres und fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.* IV, 32):

— Violen, getränkt vom wäſſernden Borne.

Denn der gröſste Gewinn beſtändig
Warſt du uns, o du erſehnt
Allen, die der Landbeſtellung
Leben wir bisher geführt.
Denn du allein ſchaffſt Nuzen uns.
Vieles ja gewährteſt du
Einſt, o du Beſeligende,
Süſses, unerkauſt und lieb.
Uns, den Feldanbauern, warſt du
Gerſtenſang' und Wohlergehn.
Schau denn, wie die jugendlichen
Spröſslinge der Reben und der
Feigen, und was mehr erwächſt,
O wie ſie dir lachen des Empfangs froh

Chorführer.

Aber wo, uns ferne, war doch eine ſo gar la
Jene? Deſſen noch belehr' uns, o der Götter

Hermes.

O ihr klügſten Landbeſteller, wohl anjezt h
Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch je
entrückt.
Gleich zuerſt ja gab den Ruck ihr Feidias, d
geſchah.

594. Auf dem Lande wächſt aller Bedarf; in der Stadt wird er mühſelig eingekauſt: *Acharn.* 34.

596. *Sangen*, geröſtete Gerſtenähren, ein Lieblingsgericht der Landleute: *Ritt.* 803.

603. *Feidias*, der Schöpfer des koloſſalen Zeus Olympios, ward, als er ein Bild der A fertigte, wegen Verun Gold und Elfenbein Hievon freigeſprochen, beſchuldigt, ſich und kles auf dem Schilde abgebildet zu haben, *ins Elend* wandern.

Digitized by Google

Drauf da Perikles in Angſt war Theil zu nehmen ſolches Falls,
Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbſtbiſſigkeit,
Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er ſelbſt dem Staate Feuersbrunſt,
Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarerbeſchluſs;
Und die Kriegesflamme blies er auf ſo mächtig, daſs vom Rauch
Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und dieſe hier.
Als das kaum gehört der Weinſtock, ungeſtüm gleich knattert' er;
Und das Faſs, vom Schlage zornig, ſchlug zurück aufs andre Faſs.
Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göttin ſchwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beſchuldigt; allein er vertheidigte ſich durch Darlegung ſeiner Armut ſo gründlich, daſs das Volk, weit entfernt, auf ſeine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun ſchenkte. Grade damals kamen die lakedämoniſchen Geſandten mit ihren ſchimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beſchloſſen. So Thukydides. Die Komiker ſtellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angſt vor einer gerichtlichen Unterſuchung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Troſs von Zuſchauern, der die wahre Urſache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Urſprungs am erſten verabſcheun lernen.

609. *Megarerbeſchluſs: Acharn.* 527.

612. *Weinſtöcke* und *Weinfäſſer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene ſtürzen ſich in die Flamme, und werden verzehrt; dieſe, aus Thon gemacht, zerſtoſsen ſich, und verſchütten den Wein.

Trygäos.

Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch v ſonſt gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias bekannt.

Chor.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! w war ſie ſchön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch u unſer eins.

Hermes.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren ihr trugt,
Wie erboſst ihr wart einander, und die ſchetet;
Alles wider euch bewegten ſie, der Steuer ſorgt,
Und gewannen der Lakonen gröſste Män ihr Geld,
Jene nun, voll ſchnöder Habſucht, und lingshöhnende,
Stieſsen weg die Göttin ſchmählich, und erraften ſie.
Bald darauf ward ihre Habſucht auch dem dort Verderb.

623. Während die Athener durch inneren, von den Volksführern angeregten Hader den Krieg entflammten, nährten ihn die Lakedämonier in der Hofnung, ſich durch die Bundesſtaaten Athens zu bereichern. Habſucht und Ungaſtlichkeit waren alte Sünden der Spartaner, und ein ſagte:

Schnöde Begier
wird Sparta v
ſonſt nichts.

625. Auch das Sparter wird in Sch

Barken, die von hier man zur Beſtrafung ausgeſandt,
z ſchuldloſen Männern aſsen ſie die Feigen auf.

Chor.

Recht fürwahr, dieweil ſie auch die Feigenbäume mir
t, die ich ſelber angepflanzt und aufgenährt.

Trygäos.

llem Recht, o leider, da auch mir zu Schanden ſie
iorns Sechsſcheffelkiſte mit dem Stein zerſchmetterten.

Hermes.

f vom Lande ringsher kam das arbeitſame Volk;
ben ſo verkauft war, blieb ihm gar nicht unbemerkt.
e Kern von Trauben, und nach Feigen hungerig,
auf die Redehalter. Die jedoch erkannten wohl,
Armen immer kraftlos und des Brotmehls dürftig ſind,
Göttin dort, mit Gabeln ſtieſsen ſie die Schreier aus,

n, d. i. Landertrag. larn. 32. *Ritt.* 791. r dem Vorwande, den zu ſchaffen, erſahn er und Gerichtsvorleichen nah und fern, nahmen ihnen das Geld ab, und — behielten es ſelbſt: *Ritt.* 259. *Weſp.* 291. Nichts begünſtigte ſolche Erpreſſungen ſo ſehr, als der Krieg.

Wenn ſie oftmals auch ſich darbot, dieſem
geneigt.
Jeder Bundsgenoſs, der ihnen fett und rei
ward gezwackt,
Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieſer
Braſidas;
Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr
zerriſst.
Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, un
Angſt erſtarrt,
Was man auch verleumdend vorwarf, dieſ
ſie gierig ein.
Als die ſo geſchlagnen Wunden jezo ſahn d
linge,
Jenen bald, die ſolches thaten, ſtopften ſie
das Maul:
So daſs jene nun in Reichthum prangten;
las ſchier
Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und
that, der war
Lederhändler.

Trygäos.

Schweige, ſchweig', o theure
nichts davon!
Laſs vielmehr den Mann geruhig, wo er iſt,
ten ſein.
Denn nicht uns gehört hinführo jener Ma
ſondern dir.

640. *Braſidas*: 269. *Wesp.* 488.
643. Erpreſstes Gut nach voraufgegangener Verleumdung: *Ritt.* 259.

650. *Hermes*, der
rer: 365.

'as du denn auch ſagſt auf jenen,
b im Leben er ein Schalk war
ad ein Schwäzer, und ein Laurer,
ad ein Miſchmaſch, und ein Wirwar:
ieſes alleſamt anjezo
iſt den Deinen du zu tadeln.
um du ſchweigeſt, ſage mir, o Herſcherin.

Hermes.

erlich redet dieſe zu den Verſammelten;
ien hegt ſie für das Erduldete groſsen Zorn.

Trygäos.

zu dir doch rede ſie nur Weniges.

Hermes.

nen geſinnt ſeiſt, ſage mir, o Theuerſte.
er Weiber heftigſte Tartſchenhaſſerin! —
· Ich höre. — Deſs beklagſt du dich? — Gut, ich weiſs. —
t Ihr nun, weſſenthalb Vorwurf ſie hat.
ınd, ſagt ſie, nach der pyliſchen That, von ſelbſt,
Stadt ein Käſtlein bringend voll Ausſöhnungen,
; ſie geſtimmt dreimal in der Volksverſammelung.

Trygäos.

n darin; doch verzeih uns Flehenden.
r Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

der Begebenheit bei Verſammelung ward er wegge-
die Lakedämonier, ſtimmt, auf Kleons Betrieb: *Ritt.*
einen ehrenvollen 793.
r dreimal in Einer

HERMES.

Wohlan, vernim auch, was ſie jezt mich frag
Wer arggeſinnt ihr wol am meiſten war alhie
Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg auf
Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgeſinnteſte war ja weit — Kleonym

HERMES.

Und wie denn ſcheint er dir zu ſein für Kr
Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, auſser da
Er ſchwerlich ſein kann, weſs er ſagt, des Vat
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog,
Ein *Unterſchiebling* ſeines Gewehrs erſchien

HERMES.

Auch das vernim noch, was ſie jezt mich fra
Wer jezo waltet dort auf dem Stein im R
Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos iſt Herſcher jezt in jenem Raum.
Was machſt du, Göttin? wozu das Haupt
dreht?

HERMES.

Vom Volke wendet ſie ſich hinweg, unwillig
Es ſich den argen Obermann auskieſete.

673. *Kleonymos*, der Ausreiſser, war freilich dem Kriege gram, und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte ſich eines wackeren Vaters durch Feigheit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. *Unterſchiebling*, Wechſelkind; hier doppelſinnig, der ... *unter ſich ſchob*, w...

680. Die *Pnyx* ... hatte einen ähnlichen ... wie die Gerichtshöfe ...

681. *Hyperbolos*: ...

Digitized by Google

Trygäos.

ht ja ſeiner brauchen wir hinfort; nur jezt,
olk des Beſorgers nöthig hatt', und nackend war,
erdeſs ſich umgegürtet dieſen Mann.

Hermes.

n der Stadt dies, fraget ſie, zuträglich ſei.

Trygäos.

er hinfort rathſchlagen wir ſo ungefähr.
d' er ein Leuchtenmacher iſt. Vorher demnach
n wir im Dunkel, was zu beginnen ſei;
t alles hinfort bei Licht rathſchlagen wir.

Hermes.

s ſie jezt doch mich erforſchen von dir?

Trygäos.

Was denn?

Hermes.

s, und uraltes, was ſie einſt verlieſs.
as nun denn Sofokles mache, fragte ſie.

Trygäos.

beglückt; doch gehts ihm ſonderbar.

Hermes.

Wie ſo?

Trygäos.

m Sofokles wird er nun Simonides.

n Jahre in Thorheit
e den Frieden ver-
ſind eine unendliche
m Simonides erzählt
(*Rhet.* III, 2) dies: «Als ihm einen geringen Sold gab «ein Sieger mit Maulthieren, wollte «er nicht ſingen, weil es ſchmach-«voll ſei, Maulthiere zu beſingen; «als jener zur Genüge gab, ſang «er:

Hermes.

Simonides? wie denn?

Trygäos.

Er, ein Greis, und abg
Des Gewinnes wegen führ' er auch im Gefled
Meer.

Hermes.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meiſter noch?

Trygäos.

I
Da Lakonenſchwärm' einbrachen.

Hermes.

Und woran?

Trygäos.

Er fiel in Ohnmacht; denn ſein Herz ertrug
Zu ſehn, wie ein Faſs ward eingeſchmettert,
Wein.
Und wie viel noch anderes glaubſt du daſ
Stadt geſchah?
Drum nimmermehr, o Herrin, laſſen wir ab

Hermes.

Wohlauf, nach ſolchem nim dir nun die Fruc

«Heil euch, ihr Töchter der ſturmgeſchwinden Roſſe.» — Von des Sofokles Geldgierde iſt weiter nichts bekannt. Der Scholiaſt erzählt, er habe ſich auf dem Feldzuge gegen die Samier bereichert. Dieſen aber machte Sofokles unter Perikles, ſieben Jahre vor dem Beginne des peloponneſiſchen Kriegs, als rüſtiger Funfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wirkung des gräſslichen gefehn, der einen ſo (731 u. *Fröſch.* überal *edlem* verleiten kann.

701. *Kratinos*, Freund *Ritt.* 534. Seine Todes komiſche Erfindung des

707. So wird den (*Acharn.* 999), und de ten Demos (*Ritt.* 139 *ſöhnung* beigeſellt.

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieſer, zeuge dir viel Traubenzucht.

TRYGÄOS.

Komm, Liebſte, näher, komm und gieb mir einen Kuſs.
Sprich, könnt' es mir wol ſchaden, wenn nach langer Zeit,
O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin ſchäkerte?

HERMES.

Nein, wenn ein Gemiſch nur nach du trinkſt von Herzpolei.
Doch ohne Verzug nim dieſe nun, die Feſtlichkeit,
Und führe ſie zum Rathe, deſſen einſt ſie war.

TRYGÄOS.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Feſtlichkeit!
Wie ſchlürfſt du reichlich Brühe bald, drei Tag' hindurch!
Wie ſchlingeſt du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleiſch!
Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

HERMES.

Auch du,
O Menſch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke mein.

713. Die Polei ſtärkt den verdorbenen Magen: *Acharn.* 870.

716. Die *Fruchtin* folgt dem *Landmanne*, dem *Rathe* wird die *Feſtlichkeit*, Theoria, übergeben. *Theoren* ſind, die vom Rath der Fünfhundert zu auswärtigen Feſtlichkeiten oder Orakeln geſandt wurden (*Weſp.* 1200). Vorzüglich hieſs Theoria eine feſtliche Sendung, welche auf dem Schiffe Theoria alljährig nach Delos reiſte, ſeitdem Theſeus die Athener von der Tyrannei des kretiſchen Königs Minos befreit hatte. Das Schif ward bei der Abfahrt bekränzt, und die Bekränzung mit einem *dreitägigen Opfer* begleitet. So lange das Schif abweſend war, durfte kein Miſſethäter getödtet werden. Der Krieg hatte feierliche Sendungen dieſer Art ſchon mehrere Jahre unterbrochen.

Trygäos.

O Käfer, heim nun, wieder heim laſs fliegen

Hermes.

Nicht hier, o Freund, iſt jener.

Trygäos.

Wo denn kam

Hermes.

Vor den Wagen Zeus geſpannet, trägt er den
ſtral.

Trygäos.

Woher, der Arme! findet er dort Beköſtigun

Hermes.

Nun, von Ganymedes findet er wol Ambroſia

Trygäos.

Wie ſteig' ich ſelbſt denn hinunter?

Hermes.

Faſſe Mut,

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

Trygäos.

Her, Mi

Begleitet mich eilfertig! denn ſehr viele ja
Voll heiſser Sehnſucht harren euer dort geſpa

Chor.

Nun gehe vergnügt. Wir aber indeſs, die
ſchaft wollen wir reichend
Den Gefährten alhier zu bewahren vertrau
zumeiſt ja pfleget gewöhnli

725. Der Käfer, der ſchon irdiſchen Zärtlingen hold iſt (11), wie muſs er ſich laben an broſiabrocken eines Ga

Digitized by Google

haubühn' her viel diebiſches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.
demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Verſammlung,
das uns obliegende Wort, ſo wie die Vernunft es erfodert.

(An die Zuſchauer.)

n ja muſs, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter
t ſich ſelbſt vor dem ſchauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapäſten.
vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang
miſchen Spiel vor den Menſchen umher und
den herlichſten Ruhm ſich erſtrebte;
ıkt ſich wol lobwürdig zu ſein, der uns einübte das Spiel hier.
rſt, ſo viel wettrangen mit ihm, er der Einzige hat ſie geſchwichtigt,
en und Lump' aushöhneten ſtets, und herum
mit Läuſen ſich balgten.
kles zugleich, die immer das Maul voll knüteten, hungerig immer,
Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und
die Schläg' annahmen mit Abſicht,

bsgeſindel um Schau-
harn. 256.
ſ der Schaubühne ſtan-
ıche Auſſeher, die für
nd Ruhe ſorgten. Als
er Würde, und zugleich als Strafwerkzeug, trugen ſie einen *Stab* oder eine Ruthe.

741. *Bettler* (*Acharn.* 395 —) brachte auf die Bühne Eupolis, nach Euripides Vorgange.

Aus jagt' er ſie als Ehrloſe zuerſt, und gab auch den Knechten Erlaſſung,
Die man ſonſt aufführt in ſtetem Geheul, und zwar deswegen allein nur,
Daſs der Mitknecht ſein, des Geſchlagenen, höhnt', und mit ſchelmiſchem Spott ihn befragte:
«Armſeliger Wicht, was traf dir das Fell? Iſt der borſtige Zagel vielleicht dir
«In die Seiten geſtürzt mit Heeresgewalt, daſs dein Waldrücken entblöſst ward?»
So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux unwürdiges Spaſses,
Und erſchuf uns Kunſt groſsedeler Art, und thürmete hoch das Gebäud' auf,
Mit Gedanken und Wort von groſsem Gehalt, und nicht marktähnlichen Scherzen,
Da er nicht einbeizt' in komiſchem Salz alltägliche Männchen und Weiblein;
Nein, wie von herakliſchem Eifer beſeelt, an das Gröſseſte leget er Hand an,
Durchdringend den ſcheuslichen Ledergeruch, und das Drohn barbariſches Unflats.
Vor allen zuerſt nun richt' ich den Kampf auf den Scharfzahnigen ſelber,
Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, ſtralte die Unſcham;
Und hundert im Kreiſ' anzüngelnde Köpf' unſeliger Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jammernder Knecht, wie in den *Fröſchen* (12 —), iſt nicht Nachahmung, ſondern Hohn ſolcher, die *ſtets heulten.*

753. *Herakles.* S. *Weſp.* 1043. Die ſieben folgenden Verſe ſind faſt wörtlich dorther entlehnt.

t ringsum; und den Laut hatt' er, wie des
wild aushöhlenden Waldſtroms,
obbe Gedünſt, und der Lamia Schooſs, ungeſpült, und den Arſch des Kameeles.
uſal nun ſah ich unerſchreckt, und wagte
den Kampf für euch ſelber,
Eiland' auch, und behauptete ſtets Obſtand.
Deshalben geziemt nun,
bar ihr mich belohnet mit Gunſt, und mein
in Liebe gedenket.
mals auch, wenn ein Wunſch mir gelang,
nicht wandelt' ich um die Paläſtra,
nädchen zu ſahn; nein, hebend ſogleich die
Geräthſchaft, eilt' ich von dannen,
g Beſchwer, viel gebend der Luſt, und zu
allem bereit, was gebühret.
alb iſt Pflicht, daſs ſtehen für mich,
die Männer alhier, ſo die Knaben zugleich;
ie Kahlköpf' auch ſein freundlich ermahnt,
eiferig mit ſie erſtreben den Sieg.
n jeglicher ſagt, wenn der Sieg ward mein,
der Tafel ſowohl, wie im Zechergelag:
r den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
n dem Naſchwerk hier; nichts ſchmälere du
m edelſten Mann in edlem Geſang,
«Dem die männliche Stirne ſo vorragt!»

---

ch dies iſt aus den
38) wiedgrholt.
Luft verfaſste die Be-
ſamer Wahrheiten.

768. Ariſtofanes hatte über der *hohen Stirn* eine *Glaze*, wie Shakſpeare.

Geſang.

Muſe, hinweg von dem Krieg,
Wohlauf, dich gewandt, und mit mi
Deinem Freund', im Chortanz,
Hochzeiten der Götter beſing',
Und Schmaus beglückter
Männer und feſtliche Luſt.
Denn dir zuerſt liegt dieſes ob.
Doch ſo dir Kárkinos kommend
Fleht, mit den Söhnen zu ſein
In ihrem Chortanz;
Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
helferin komm du jenen;
Achte vielmehr ſie lauter
Wachteln im Hauſe gezeugt,
Ducknackige Tanzmännlein,
Zwergelchen, Ziegengebrocks
Abbröckelchen,
Wundermaſchinler.
Sagte der Vater doch, als

776. Das Feſt der Friedensgöttin ſoll mit Geſang und *Chorreihn* geſeiert werden, aber mit dem edlen Geſange edeler Dichter; ausgeſchloſſen ſoll ſein das werthloſe Lied unwürdiger Verſemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des Prometheus und der Heſione: *Äſchyl. Prom.* 560, oder die komiſche des Ares und der Afrodite: *Odyſſ.* VIII, 266.

780. So ſingt Iſigeneia in dem Schmausſaale ihres Vaters des Hauſes Reichthum und Glanz: *Äſch. Agam.* 246.

783. *Karkinos*, Kr
1261. *Weſp.* 1512.

789. Die Wachtel,
ſüchtiger Vogel, ward
Haushahn, zu Kämpfe

793. Der eine di
ſöhne ſchrieb Trag
Götter auf Maſchinen
mel ſtiegen.

794. Karkinos gebar
ſtand der Muſe (786)
gem Kreiſsen, ein Sch
Maus. Sie lief aus T
ward — von der Ka
d. h. ausgeziſcht.

Digitized by Google

Unerwartet ihm
Kam ſo ein Drama, die Kaz'
Hab' ihms gemauſt am Abend.

Gegenſang.

« Solcherlei Feiergeſang
« Schönlockiger Chariten ja
« Muſs der weiſe Dichter
« Anſtimmen, wann fröhlich dem Lenz
« Ihr Lied die Schwalbe
« Sizend ertönt am Gebälk, »
Und nicht den Chor hat Morſimos,
Nicht auch Melanthios: der mir
Traun mit dem herbeſten Laut
Ins Ohr hineindröhnt',
Als den Tragödienchorreihn
Hatten er ſelber, und ſein
Bruder, ſie beid' ein lecker
Freſſendes Gorgogeſchlecht,
Harpyiſche Meerlakfreund',
Hizig in Vettelgeluſt,
Bockduſtige,
Peſten des Fiſchmarkts,

795. Aus Steſichoros, leicht abgeändert.

804. *Morſimos*, ein ſchlechter Tragödienſchmied.

805. *Melanthios*, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er ſpielte ſelbſt die Hauptrolle, und ſprach im Donnerton.

811. Die *Gorgonen*, drei Tochter des Forkys, im Weſten der Erde, werden geſchildert als ſchlangenhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen Füſsen; dazu geſellt der Dichter unerſättliche Freſsbegier.

812. *Harpyien*, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als ſchöne Jungfrauen gedacht, ſeit der Zeit der Bildner als allverſchlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epiſt. I, 15, 31) iſt der Schlemmer Mänius

Gegen ſie räuſpere laut
Ins Unendliche,
Heilige Muſ', und mit mir
Nim Theil an dieſem Feſtreihn.

TRYGÄOS. EIN DIENE[R]

TRYGÄOS.

Wie ſchwer doch war die Reiſe bis zu d[en]
hin!
Mir wahrlich ſchmerzen die Beine recht [...]
keit!
Klein anzuſehn von oben wart ihr Leutche[n]
Aus der Himmelshöh' erſchient ihr arggeſitt[et]
Hier unten aber weit noch arggeſitteter.

DIENER.

Herr, kommſt du wirklich?

TRYGÄOS.

Ja ſo weit ich gehört [...]

DIENER.

Wie gings?

TRYGÄOS.

Die Beine thun mir weh, da den wei[...]
Ich hindurchgewandert.

— — ein ſchlürſender Strudel der Fleiſchbank,
Der, was er irgend erſchnappt', in den gierigen Bauch es hineinſchlang.

825. *Ja ſo weit* — [...] ſagſt es.

826. An die Fried[...] ſchmiegt (727), [...] Leichtigkeit der [...] der *Dunſtluft* [...]

Diener.

Auf denn, erzähle mir.

Trygäos.

Und was?

Diener.

Sahſt du auch ſonſt noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, auſser dir ſelber?

Trygäos.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenſertigern.

Diener.

Was machten die?

Trygäos.

Sie ſammelten ſich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinlufthindurchauſſchwimmenden.

Diener.

War nicht auch jenes, was man ſagt, in der Luft zu ſehn,
Daſs Sterne dort wir werden, ſo wie einer ſtirbt?

Trygäos.

Ja freilich.

Diener.

Und wer iſt denn jener Stern da nun?

Trygäos.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängſt

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* 332.

834. Nach der Vorſtellung einiger Weltweiſen war des Menſchen Seele ein Theil des feurigen, alldurchdringenden Weltgeiſtes, und kehrte nach dem Tode des Leibes als Geſtirn zum Äther zurück. Je feuriger die Seele geweſen war, je feuriger ſtralte ſie am Himmel fort; aber ungeſehn verdumpfte die werthloſe Seele als mattes Licht in der Wolkenregion.

836. Der Chier Ion, Tragödiendichter und Dithyrambenſänger, hatte den Morgenſtern mit hohem Schwunge begrüſst.

«Den Morgenſtern» hier ſo poetiſch, daſs ſogleich
Den Morgenſtern ihn ſelber alle nenneten.

Diener.

Wer aber ſind die umher ſo laufenden Sterne dort,
Die lichterloh hinſchieſsen?

Trygäos.

Das ſind ſolche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig dieſe da mir gefaſst hinein;
Die Badewann' auch ſpül', und mache Waſſer heiſs;
Dann mir und dieſer rüſte wohl ein Ehebett.
Wenn das geſchehn iſt, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indeſs.

Diener.

Woher bekamſt du die beiden da?

Trygäos.

Aus dem Himmel her.

Diener.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
Wenn ſie Hurenwirtſchaft treiben, wie wir Sterblichen.

Trygäos.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

Diener.

Nun laſs uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu eſſen?

839. Er meint die Sternſchnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Feſtlichkeit: 714.

850. *Hurenwirtſchaft*: 523.

Trygäos.

ır nichts. – Denn ſie mag hier ſchwerlich was,
ıt, noch Mehlbrei, da gewohnt ſie droben ward,
Göttern ſtets zu lecken Ambroſia.

Diener.

.? Nun denn ſez' ich ihr ein Näpſchen vor?

Chor.

Glückſelige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu ſehn,
Der Greis für die Zukunft.

Trygäos.

ı, wenn mich als Bräutigam ihr ſeht in vollem Glanze?

Chor.

Neidwürdig erſcheinſt du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

Trygäos.

' ich! Wie denn, wann geſchmiegt ich ruh' an ihren Brüſtlein?

Chor.

ʒer, als Karkinos Drehmännchen, dann erſcheinſt du.

Trygäos.

ja billig; da ich kühn den Käfergaul beſteigend
er den Hellenen ward: daſs nun auf ihren Äckern

Sie alle können ungeſtört bald herzen, b
ſchlummern.

Diener.

Rein iſt das Mägdlein abgeſpült, und ſchn
Steiſs.
Gar iſt der Fladen, und die Seſamſtoll' im W
Und das andre geſamt auch; nur die Mann
nach.

Trygäos.

Nun laſs uns ſchnell abgeben dieſe Feſtlichkei
Dem Rathe.

Diener.

Wer iſt dieſe denn? wie ſagteſt d

Trygäos.

Die Feſtlichkeit iſt dieſe, die wir oft vordem
Herumgezauſet bis nach Brauron faſt berauſch
Das glaub'; und gefangen ward ſie kaum.

Diener.

O lieb
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mi

Trygäos.

He, wer von euch iſt rechtlich dort? nun w
wol?

870. Aus *Seſamon*, einer kornartigen Hülſenfrucht, backte man Hochzeitkuchen, von deren Genuſs der Bräutigam ſich fruchtbaren Segen verſprach.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte man, auſser den jährlichen Brauronien (*Lyſ.* 649), *Jahre* ein wildes F Trunkene Männer brach dirnen hin, und geſel Bacchos die Afrodite.

876. Der Krieg v die entſprungene Feſtlich derzuhaſchen.

t in Verwahrung dieſe für den Rath von
mir?
as fummelſt du mit dem Fuſs?

Diener.

Auf die *Iſthmien*
ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum
Ergez.

Trygäos.

mir noch nicht, wer in Verwahrung dieſe
nimt?
r, du; dich ja ſtell' ich zum Pfand hier
öffentlich.

Diener.

winket.

Trygäos.

Wer denn?

Diener.

Wer? Arifrades;
u vertrauen bittet er.

Trygäos.

Doch, armer Schelm!
im Anſturz ihr die Supp' ausſchlappen
ganz.
zuerſt nun lege nieder dein Geräth.
Prytanen, ſchauet doch die Feſtlichkeit!
, was ich für Gutes hier euch liefere!
enn ihr fodert, wird die runden Beinchen ſie
len, und zu feſtlichem Tanz einladen euch.

Fuſs im Kreiſe drehn des Nachdenkenden. ſinnt, wie die Feſt- zu Theil werde. —

Den Doppelſinn der *Iſthmien* auf der korinthiſchen *Landenge*, erklärt *Thesmoſ.* 654. 884. *Arifrades*, *Ritt.* 1285.

Jezt auch die Küch' hier ſchauet doch, w
gebaut.
Vom Rauch geſchwärzet iſt ſie darum, we
Hier, eh der Krieg war, ſtand des Rathe
ſchirr.
Demnächſt das Kampfſpiel mögt ihr ſtracks
nigen,
Da ihr dieſe habet, morgen ſchon auf das
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füſsen
Und zu voller Kraftanſtrengung jünglingsha
Einhaun und walken zugleich mit Fauſt, un
ihr wollt.
Am dritten als Roſstummeler dann wettrenn
Wo im Hui der Reitende neben dem Reite
hophopt,
Und die Wagenlenker wild auf einander u
Aufathmen ſchnaufend in des Gemengs D
lung;
Doch andere liegen ausgeſtreckt, von Kraft
Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetau
Wohlauf, o Prytanen, nehmt ſie an, die Fe
Seht doch, wie freudig ſie der Prytane dort
Wol nicht, wenn umſonſt du führen ſollteſ
Rath;
Dann ſähn wir dich *vorwenden* wol die *ſtil*

905. Die Rennbahn hatte zwei Schenkel (*Vög.* 493). Beim Umlenken ums Ziel ſchlugen oft die Wagen um.

908. Die Prytanen führten vor, wer beim Rath der Fünfhunderte Schuz und Recht ſuchte; ſie lieſsen ſich aber gut d
Kam einer, mit leer
wandten ſie eines F
denn an Feiertagen
und *Hand* von Recht
Trygäos aber meint
hielten ſtill die Hand
eine Gabe zu empfang

Digitized by Google

Chor.

Wohlthätig iſt traun für uns
Mitbürger geſamt der Mann,
Der alſo geſchickt iſt!

Trygäos.

ɜnd werdet ihr noch mehr einſehn, was ich
geſchickt bin!

Chor.

Du zeigeſt auch nun dich klar;
Denn allen geſamt zum Heil
Kamſt Du, ein Erretter!

Trygäos.

ſt du ſagen, trankſt du erſt vom neuen Moſt
ein Schlückchen?

Chor.

i den Göttern achten dich den erſten wir
beſtändig!

Trygäos.

Wol groſses Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich.
aus ſchwerem Ungemach die Volksgemein'
errettet,
h das Landvolk, und gedämpft dem Hyper-
bolos das Mütlein.

Chor.

' denn, was noch haben wir forthin zu thun?

Trygäos.

ieſe werd' hier jezt mit Töpfen aufgeſtellt.

perbolos: Ritt. 1305.
äre und Statuen niede-

rer Gottheiten wurden eingeweiht
mit Töpfen voll Hülſenfrucht, die

Chor.

Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermesl

Tryגäos.

Was dünkt euch denn, mit einem maſtigen

mehr?

Chor.

Mit dem Stier hinweg! ſie möchte *ſtier* anſ

Trygäos.

Mit einer Sau denn, feiſt und groſs?

Chor.

Nein, nei

Trygäos.

Chor.

Daſs nicht entſtehn mög' eines Theagenes Sa

Trygäos.

Mit was für anderem meinſt du denn?

Chor.

Mit ein

Trygäos.

Mit einem Schaf?

Chor.

Ja freilich.

Trygäos.

Nur wie gefällt d

Bä bä?

Chor.

Es fugt mir, daſs in der Volksverſam

von Mägdelein in buntem Gewande hingeſtellt wurden.

925. Hermesſeulen ſtanden auf den Gaſſen Athens: *Wolk.* 1478. *Hermes* zürnt, wenn ihm, dem

Hauptgotte, ein ſo ſchl ſer gebracht wird; auch densgöttin, jezt E konnte darob zürnen.

929. *Theagenes*: *Wesp*

er, rathſam ſei der Krieg, vorträgt, ſogleich:
ſerz mir ***bebet!*** ſagen umher die Sizenden; —

TRYGÄOS.

l geſagt.

CHOR.

— und daſs ſie auch ſonſt ſanftmütig ſein.
l wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
n die Bundsgenoſſen noch weit freundlicher.

TRYGÄOS.

, und führe hurtig uns das Schaf daher.
/ indeſs uns einen Altar zur Opferung.

CHOR.

ı, was ein Gott nur will, und Segensmacht befördert,
gehet nach Wunſch, und anderes ſtets
lit anderem wohl ſich vereinigt!

TRYGÄOS.

ſes klar erſcheint! denn ſieh, der Altar iſt drauſsen fertig!

CHOR.

leſchleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.
)enn nun iſt klar, wie herum
Sich zu Beſſerem wendet der Dämon.

TRYGÄOS.

er Korb, der die Gerſt' enthält, und Weihekranz, und Meſſer;

ller Zubehör zum Op-
; nichts fehlt — als
hier. Beim Opfern war
nothwendig ein Korb und ein Ge-
fäſs mit Weihwaſſer. Im Korbe
lag *Gerſte*, die man, als älteſte

Auch Feuer iſt ſchon da; und nichts, als
Schaf, verweilt uns.

Chor.

Wollt ihr denn bald wetteilen? Seht
Wenn jener Chäris euch erblickt,
Zu pfeifen kommt er her, auch un-
geladen; und dann weiſs ich wohl,
Ihm, der ſich aufbläſt und zerquält,
Gebt Ihr noch dazú was.

Trygäos.

Auf nun, den Korb hier nim du, ſamt de
flut,
Und wandle hurtig um den Altar zur Rechte

Diener.

Sieh da, herum ſchon ging ich; anderes nu

Trygäos.

Wohlan, ſo nehm' ich dieſen Brand, und t
ein.
Du ſchüttele hurtig! Strecke du auch der G
Auch ſpül' in der Flut dich ſelber, wann du
reicht;
Und jenen Schauenden wirf der Gerſtenfruch

Diener.

G

Ackerfrucht, zum Voropfer ſtreute, *Blumen*, womit die Opferer ſich ſelbſt, das Opfer, und die Geräthe kränzten, und das *Meſſer*, womit man ſchlachtete.

953. *Chäris*, der Pfeifer (*Acharn.* 16. 875) ſtellte ſich ein, wo es zu ſchmauſen gab.

961. Mit einem in die *Weihe-flut* getauchten Feuerbrande beſprengte man den Al[...] Umſtehenden vor de[...]ginn.

964. Eine komiſche [...] des Opfers, durch d[...] ſinn von *Krithe*, Ge[...] veranlaſst. Anderswo [...] Dichter das poſſenha[...] unter die Zuſchauer: [...]

Trygäos.

ſpendet?

Diener.

Ja, bei Hermes, alſo daſs
ı allen dort umher Zuſchauenden
ger iſt, der nichts von Frucht auch hab' an
ſich.

Trygäos.

men ſich die Weiber?

Diener.

Doch am Abende
r ihr Mann mittheilen.

Trygäos.

Auf denn, beten wir.
' wo ſind denn jene Viel' und Redliche?

Diener (*den Chor beſprengend*).

ı gereicht! denn Viele ſinds und Redliche.

Trygäos.

:h achteſt du jene?

Diener.

Nicht denn? welche ja,
ıit Waſſer ſie ſo reichlich überthaun,
lerum ſich ſtellen grad' an den ſelben Ort.

Trygäos.

tig laſst uns beten, laſst uns beten jezt.
würdigſte Friedobwalterin du,
Eirene voll Macht,

Opfern fragte ein He- *hier?* Wer nun auch ar, die Antwort lautete, Vorbedeutung wegen: *Redliche.*

973. Der Diener beſprengt den Chor ſo arg, daſs die Zuſchauer was ab kriegen, und eine derbe Wizlauge dazu.

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unſerer Hand!

DIENER.

O woll' es empfahn, Hochherliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' alſo, wie de
Ankörnend zur Lieb', Ehweiberchen thun
Denn die Weiberchen ſtehn, halb öfnend d
An des Hofs Eingang, und ſie gucken he
Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerk
Gleich fliehn ſie zurück;
Kaum geht er hinweg, und ſie gucken he
O thue du nichts dergleichen an uns!

TRYGÄOS.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Geſta
Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden m
Die ſchmachten um dich voll Inbrunſt ſe
Drei Jahre nach zehn. O löſe die Kämp
Und den wilden Tumult;
Kampflöſerin ſeiſt du genannt uns.
Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdach
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeln
Hin ſchwäzeln und her; und verein' uns
Uns Hellas Volk, wie im Anfang feſt
Mit der Freundſchaft Kitt, und mildes Ve
Eindringend wie Thau, ſtröm' über das H
Und auf unſeren Markt ſchütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch ſehr groſs

978. Der Frieden ſtiftet Ehen, und bringt feſtliche Chorreihn.

995. Hemme die Volksſprecher, wie Kleon und Hyperbolos, die das wechſelſeitige Vertraun der Staaten durch ihr Kn... erſchüttern.

999. Feindesliebe leh... menſchliche Dichter. Das B... Thau iſt homeriſch, Il., XXI...

Apfel, Granat' und reife Melon',
den Knechten dabei Flauſsmäntelchen klein.
Böotia laſs hertragen uns ſehn
', Ent' und Gans, Zaunſchlüpferchen auch.
kopaïſchen See laſs viel Aalkörb'
mmen, und uns um dieſe gedrängt
ufend im Lerm mit Mórychos ſtehn,
ſéleas auch, mit Glauketas auch,
den Freſslingen ſonſt; auch Melanthios noch
m' endlich zuletzt auf den Markt, und ſind'
lle verkauft, und ſchrei', Ototö!
ein Stück Monodie aus Medeia geraſt:
es Grams! o des Grams! aushändig mir ſind»
m Mangold lauſchenden Quappeler da!
Und wer zuſchaut, freue ſich herzlich.
Göttin, dies verleih' uns Flehenden.

Diener.

das Meſſer, daſs wie ein Kunſtkoch du das
Schaf
teſt.

Trygäos.

Unfug wäre das.

Diener.

Warum denn gar?

Trygäos.

ensgöttin freut ſich nie an Schlachtungen;

tia, der Speiſemarkt
rn. 869 — .
i Schlemmer. — *Me-*
lanthios: 805. Er ſchrieb eine
Medeia.
1016. *Mangold: Acharn.* 903.

Unblutig iſt der Altár ihr. Drinnen opfr' e
Und die ausgelöſeten Schenkelbeine bring' l
So wird das Schaf ja für den Choragen noc

Chor.

Du vor der Thüre weilend muſst anje
Scheitholz hieher auflegen geſchwin
Und das andere, deſſen Bedarf iſt

Trygäos.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das R
zu legen?

Chor.

Wie ſollteſt du nicht? Was entgeh
braucht
Ein verſtändiger Mann? und was denke
Das denken er muſs, der durch helle
Sich bewährt, und fertige Kühnl

Trygäos.

Die Scheiterlegung ſoll fürwahr den Stilbi
men.
Auch jenen Tiſch nun trag' ich her, und kei
bedarfs hier.

Chor.

Wer wollte denn nicht mit Prei
Verehren den Mann, der ſo
Gar vieles beſtand, und Glück

1023. Die fleiſchloſen Schenkelknochen, mit Nezhaut und Fett umwickelt, werden verbrannt; das Fleiſch verzehren die Opferer. Statt der Schmauſenden wird ſcherzhaft der *Chorage* genannt, der die Schauſpieler zu beköſtigen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrſag Flamme wuſsten da legen, daſs es bra lodern muſste.

1033. *Stilbides (* hieſs ein berühmte Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
Drum nimmer hört er auf, zu ſein
Neidwürdig bei allen.

DIENER.

Vollbracht iſt dieſes. Lege du hier die Schenkel auf;
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferſchrot.

TRYGÄOS.

Ich ſorge deſs hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich ſaumhaft dir zu ſein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieſes. — Ei da kommt ja noch
Gewandelt jemand, der mit Lorber ſich gekränzt.
Wer das doch ſein mag?

DIENER.

O wie praleriſch ſieht der aus!
Wahrſager iſt er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er ſelber iſts wol, jener Profet von Oreos.
Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieſer da

1045. *Hierokles* galt für einen *Wahrſager*, weil er den *Lorberkranz* des begeiſternden Apollon trug.

1049. *Oreos*, eine Stadt in Euböa. Dieſe Inſel war dem Frieden nicht geneigt.

Entgegen etwas ſtellen den Ausſöhnungen.

Diener.

Nein, ſondern bloſs dem Bratengeruch hier
nach.

Trygäos.

Ihn nicht zu ſehn denn laſs uns ſcheinen.

Diener.

Wo

Hierokles.

Was doch für ein Opfer bringt man hier,
chem Gott?

Trygäos.

Du brate ſchweigend; bleib von der Hüf
ter ab.

Hierokles.

Wem ihr denn opfert, ſagt ihr nicht?

Trygäos.

Iſt auch der
Recht gut?

Diener.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene d

Hierokles.

Wohlan, die Erſtling' abgeſchnitten, und ge

Trygäos.

Erſt braten, das iſt beſſer.

Hierokles.

Doch dies iſt ja ſcho
Gebraten.

Trygäos.

Zu geſchäftiger Mann, wer du auch

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, da
daran bleibe.

e. Wo der Tiſch denn? Her den Opfer-
trank.

Hierokles,

geſondert ſchneidet man.

Trygäos.

Uns wohl bekannt.

, was du thun muſst?

Hierokles.

Wenn du ſagſt.

Trygäos.

Nicht red' uns ein,
ichen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

Hierokles.

lige Leut' und kindiſche! —

Trygäos.

Dir auf das Haupt das!

Hierokles.

hne Bedacht, der Unſterblichen Sinn nicht
erkennend,
ſchloſst, ihr Männer mit wild anſtarrenden
Affen.

Diener.

a!

Trygäos.

Was gelacht?

Diener.

O der wild anſtarrenden Affen!

ch dem Abendeſſen
unge des Opferthiers
, dem Gotte der Be-
geopfert, und dadurch
Gabe des Schlafes

1065. Das gewünſchte Unglück wird zurück gewünſcht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, ſt. Lakonen.

Hierokles.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut argliſti
lein,
Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug iſt

Trygäos (eſſend).

Möchte doc

O Groſspralender du, ſo heiſs nun glühen

Hierokles.

Wenn nicht göttliche Nymſen den Bakis
Und nicht Bakis die Menſchen, und nicht
fen den Bakis; —

Trygäos.

Daſs dich Verderb hinraffe, wo nicht b
gebakiſst!

Hierokles.

Noch nicht heiſst das Geſchick, der Eiren'
Bande,
Sondern zuerſt alsdann, —

Trygäos.

Mit dem Salz muſs dieſes b

Hierokles.

Denn noch nicht iſt ſolches genehm den
Göttern,
Daſs wir vom Streit ausruhn, eh der Wo
Schafe vermählet.

1071. Eſſend ſpottet er des Hungernden, wie in den Acharnern Dikäopolis des Lamachos. Ein Fieber dir in die geſchwäzige Lunge, ſo heiſs wie der Braten hier.

1072. *Nymſen* begeiſternder Quellen, wie die Hippokrene. Auch die Muſen waren urſprünglich Nymſen. —
123.

1076. *Salz*, nich
ſondern als Würze.

1077. Im Orakel
er, was die Volk
ten, ewigen Krieg.

Digitized by Google

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das garſtigſte ſiſtet,
Und in beſchleunigten Wehen die Blafferin blinde Geburt wirſt;
Eben ſo lang' auch bleibt unvergönnt, daſs Friede gemacht ſei.

Trygäos.

Aber warum denn ſollen wir nicht ablaſſen vom Kriege?
Sollen wir looſen, ob uns, ob den Feind mehr treffe des Jammers?
Steht doch bevor den Verſöhnten gemeinſame Waltung in Hellas.

Hierokles.

Niemals wirſt du machen, daſs gradaus wandle der Bachkrebs.

Trygäos.

Niemals wirſt du ſchmauſen hinfort noch im Prytaneion,
Und nicht zum Vollbrachten ein anderes ſchaffeſt du künftig.

Hierokles.

Niemals ſtelleſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel.

Trygäos.

Wirſt du Athen zu bethören mit Trug ablaſſen doch endlich?

Hierokles.

Welchem Orakel gemäſs denn verbranntet ihr Schenkel den Göttern?

1085. Daſs der Lakone redlich handle.

1086. Im Prytaneion ſpeiſten während des Kriegs Wahrſager, deren Profezeiungen der Staat bedurfte.

TRYGÄOS.

Siehe dem ſchönſten Orakel gemäſs, das
Homeros.
«So, da hinweg ſie getrieben die feindlich
des Krieges,
«Nahmen den Frieden ſie gern, und feſti
mit dem Opfer.
«Als ſie die Schenkel verbrannt, und die Ei
gekoſtet,
«Goſſen ſie Trank aus Schalen; und Ich w
des Weges.
«Doch dem Orakeler gab niemand den gl
Tümmler.»

HIEROKLES.

Theil nicht hab' ich daran; nicht ſagte ja
Sibylla.

TRYGÄOS.

Aber Homeros fürwahr, der verſtändige, ſagt
fend:
«Ohne Geſchlecht und Geſez, ohn' eigenen
jener,
«Wer des heimiſchen Kriegs ſich erfreut, de
lichen Scheuſals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, daſs nicht, durch hämiſchen T
beſchnellend,
Raub wegſchnappe der Weih.

TRYGÄOS (zum Diener).

Du hier, das wehre du w

1092. Homeriſche Verſe mit Eigenem vermengt.
1099. Aus Il. IX, 63.

1102. Raubvögel ſtürz
mal auf Altäre. Tryg
den Hierokles ſelbſt.

die Eingeweid' iſt fürchterlich dieſes Orakel.
ıun ein zur Spreng', und reiche mir her des Geweides.

HIEROKLES.

ı, wenns euch gefällt, ſo will ich ſelbſt mich bedienen.

TRYGÄOS.

Trankguſs, Trankguſs.

HIEROKLES.

ſchenke nun ein, und gieb des Geweides ein Antheil.

TRYGÄOS.

:h nicht iſt ſolches genehm den unſterblichen Göttern;
vor, wir ſprengen des Tranks, du geheſt hinweg nun. —
Göttin Eirene, bei uns, ſo lange wir leben!

HIEROKLES.

: Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

s.

TRYGÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankguſs nim ungeſäumt hin.

HIEROKLES.

giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt iſt,

e *Zunge* des Opferſchafes: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf ſich de
vermählet.

HIEROKLES.

Laſs dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umſonſt nur fleheſt d
Denn nie ſchaffeſt du wol ihn glatt, den ſta
Igel. —
Kommt Ihr heran, Zuſchauer, und der E
Eſst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla ſchm

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eſst ihr dieſes bei
Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hi
lich.

TRYGÄOS.

Du ſchlage, ſchlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeu

TRYGÄOS.

Auch mir, daſs ein Schlucker und ein p
Mann du biſt!
Ja ſchlag', und wehr' ihn ab mit dem Sch
Flunkerer!

DIENER.

Du ſelbſt vielmehr; Ich will der Schaffell' u
Die dieſer mitnahm durch Betrug, aushülfe

1124. Von einem andern Opfer dieſe will ihm der B
hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut,

Mir ſogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

Trygäos.

Hörſt du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willſt bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgeſang.

Freude ja, Freude mir,
Daſs dein, o Helm, frei ich bin,
O Käſ', und dein, Zwiebelkoſt!
Denn nicht behagt Treffen mir;
Nein, am Feſtfeuer zech' Ich
Im Kreis lieber Freund' hingeſtreckt,
Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz,
Welches mir die Sommerzeit
Völlig austrocknete,
Röſtend mir auf Glut die Kicher,
Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. *Rabe*, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Inſel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. *Feldkoberkoſt:* *Acharn.* 1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmauſenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) ſingt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Roſen,
Oder von hellen Violen den Kranz um die Schläſe bewahrend,
Froh pteleatiſchen Wein aus miſchendem Kruge mir ſchopſen
Neben dem Feuer geſtreckt. Dann röſte mir einer die Bohne;
Dann ſoll ſchwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Aſodeloskraut, Dürrwurz und gekräuſeltem Eppich.

Geröſtete Bohnen und *Kichern* erregen den Durſt.

Küſſend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

Chorführer.

Angenehm doch iſt es wahrlich, wann beſtellt nun iſt die Saat,
Und der Gott ſie wohl begieſset, und ein Nachbar alſo ſpricht:
Sage mir, was unterdeſs doch machen wir, Komarchides?
Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott ſo ſchön es macht.
Auf, und ſiede nun Faſelen, liebe Frau, drei Nöſſelchen,
Weizenmehl auch miſche drunter, auch der Feigen lang' hervor.
Send' auch Syra, daſs den Manes ſie vom Felde ruf' herein;
Denn durchaus nicht möglich iſt es, Rebenlaub zu brechen heut,
Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patſchig iſt das Feld.
Und bei mir da laſs die Droſſel holen und das Finkenpaar.

1140. *Thrakerin: Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt einen ländlichen Picknik unter guten Freunden und Nachbaren, während ein befruchtender Regen, der die Feldarbeit unterbricht, die beſtellte Saat begieſst, und ſie nicht fremden Erntern, ſondern dem Eigener zu reifen verheiſst.

1149. Dem jungen ſaftigen Rebenpflänzling wurden die überflüſſigen Zweiglein mit den Fingern abgekneipt; mit der Hippe geſchneitelt ward er erſt, wann er Holz gewonnen.

1150. Die *Scholle* des gepflügten, oder mit dem Karſte aufgewühlten Erdreiches ward mit dem Schlägel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieſt im Hauſ', und Haſenfleiſch vier Stücke noch;
Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das Wieſelchen;
Denn es lermte traun, ich weiſs nicht was, im Hauſ', und polterte:
Drei davon bring' uns, o Burſch, und eines gieb dem Vater ab.
Myrtenzweig' erbitte vom Äſchinades, mit Beeren dran.
Und zugleich des ſelben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott ſo gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt.

Gegengeſang.

Wann die Cikáde nun
In ſüſser Tonweiſ' ertönt,
Umherzuſchaun freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,
Ob gereift ſchon die Frucht ſei;
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.
Wie der Traub' Herling ſchwillt, ſeh' ich froh.
Aber wo gereift ſie glänzt,
Eſſ' ich ſie, ſchmeck' ich ſie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich;
Dann geſundes Mus von Iſop
Schmauſ' ich drauf, und werde fett
In der ſchönſten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran verheiſsen eine ungewöhnliche Feſtlichkeit.

1171. Eine *Iſop*latwerge zur Magenſtärkung, wie der Polei V. 713.

Chorführer.

Beſſer, als den gottverhaſsten Rottenhäuptli
ſchaun,
Welcher drei Helmbüſche trägt, und Purpu
grell von Glanz.
Dieſe, ſagt er, ſei gefärbet in der Sarderfärb
Muſs er aber ſtehn und kämpfen, mit de
angethan,
Dann gefärbet wird er plözlich in der Sc
berei,
Und zuerſt dann flink, wie jener raſche
fliehet er,
Daſs die Büſche wehn, indeſs Ich harrend
Vogelgarn.
Wenn ſie dann einmal daheim ſind, u
ſchalten ſie,
Die von uns auf ihre Rolle ſchreibend, die
und ab
Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen
Heer ins Feld:
Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn in
wuſst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* 112.

1178. Die Angſt röthet, wie Silfion: *Ritt.* 899.

1179. Eins von den frazenhaften Ungeheuern auf perſiſchen Tapeten, von Äſchylos in den Myrmidonen *Roſshahn* genannt. Man bildete ihn als vierſchenklichtes Roſs mit purpurnem Hahngefieder, krummem Schnabel und rothem Kamm. Sein romantiſcher Gefährte war der Boc

1180. Indeſs ich Erfolg mein friedli treibe.

1182. Auf der *M* jeder Krieger nach dienſt eingeſchrieben ward durch Gunſt der gebührende R *Ritt.* 1370. Hier i von einer Aushebung

erauf an Pandions Seule ſtand, da ſchauet' er
h, und ohne Rath nun lief er, herben Saft im Blick.
ıun ſie uns, dem Landvolk, minder denen aus der Stadt,
ern ſo wie Menſchen feige Schildverſchleuderer.
ı ſollen ſie mir Zahlung leiſten, wenn ein Gott es will.
Viel ja thaten ſie mir Unrecht,
Sie die Löwen ſind zu Hauſe,
Aber Füchslein in der Schlacht.

Trygäos. Besuchende.

Trygäos.

h für ein Weſen kommt auf die Hochzeit mir zum Mahl!
(Dem Knechte den Helm reichend.)
und fege die Tiſche rein mit dieſem Ding;
r zu nichts mehr wird es brauchbar ſein hinfort.
ag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

wölf Seulen hatte Athen, e Namen der ausgeKrieger zu leſen waSeule des Pandion geDorfſchaft des Chors. *Allverhaſsteſten* denkt er, und ſagt *Schildverſchleuderer*, auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen ſagten die Athener ſprichwörtlich: «Däheim Löwen, in freier Luſt Füchſe.» *Plut.* im *Sylla.*

Und des Haſenfleiſches Überfluſs, und ſeine

EIN SENSENSCHMIED.

Wo iſt Trygäos?

TRYGÄOS.

Ich brodele hier Kramsvöge

SENSENSCHMIED.

O Theuerſter, o Trygäos, was für Gutes ha
Du uns gethan als Friedenſtifter! Denn zu
Da kaufte niemand eine Senſ' auch um Hel
Doch nun für funfzig Drachmen bring' i
Mann;
Und der da verkauft Dreidrachmenkrüg' au
umher.
Wohlan, Trygäos, hier von den Senſen nim
Und dem anderen, was du willſt, umſonſt;
empſah.
Von dem, was wir abſezen vortheilhaft nu
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargel

TRYGÄOS.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht h
Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; d
dort,
Der Waffentrödeler ſchreitet unmutsvoll dah

EIN HELMBÜSCHLER.

Weh mir, wie von Grund aus haſt du, Tryg
verderbt!

TRYGÄOS.

Was iſt dir, Armer? wächſt dir gar aus dem
Buſch?

HELMBÜSCHLER.

Verderbt mir haſt du Kunſt ſowohl, als Unt
Auch dieſem hier, und jenem Lanzenſchäfte

Digitized by Google

Trygäos.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüſche da?

Helmbüſchler.

Was bieteſt du ſelbſt mir?

Trygäos.

Was ich dir biet'? Ich ſchäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfaſſung viel Arbeit enthält,
So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nöſſelchen,
Um abzufegen meinen Tiſch mit dem Quaſte da.

Helmbüſchler.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;
Denn beſſer, Freund, iſt, etwas doch empfahn, denn nichts.

Trygäos.

Weg mir, zu den Raben trage ſie weg aus dem Hauſe mir!
Aus haaren ſie ja; nichts ſind die beiden Büſche werth.
Ich möchte ſie niemals, auch um Eine Feige nicht.

Ein Panzermacher.

Was doch mit dieſem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und ſo herlich anſchlieſst, was beginn' ich armer Mann?

Trygäos.

Nun dieſer wahrlich ſoll dir keinen Schaden thun.
Du überlaſs ihn mir um den Preis, wie du eingekauft;
Denn als ein Leibſtuhl iſt er ungemein geſchickt.

Panzermacher.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

Trygäos.

Alſo! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

Panzermacher.

Wo willſt du denn abwiſchen, du Einfältiger?

Trygäos.

Alhier die Hand durchſteckend durch das Ruderloch,
Und hier zugleich.

Panzermacher.

Gar beide?

Trygäos.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Daſs ich nicht ertappt ſei, laſſend ein Schifsloch ruderlos.

Panzermacher.

Zehn Minen! darauf ſezeſt du dich zum Scheiſsen hin?

Trygäos.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böſewicht! Denn meinſt du wol,
Für tauſend Drachmen würd' ich abſtehn meinen Arſch?

Panzermacher.

Wohlan, ſo hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibſtuhl aufſtand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine ſind hinreichend dem Abwiſchenden,
Dafern ſie rauh ſind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöfnungen des Panzers vergleicht er *Ruderlöchern: Acharn.* 93.

1236. Die Trierarchen gaben zu den beſegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911), und ſo viele Ruder, als Löcher im Schif waren; den Sold für die Ruderer erhielten ſie vom Staat. Geizige Trierarchen unterſchlugen manchmal einige Ruderer, und verſtopften dann, um nicht entdeckt zu werden, ſo viel Ruderlocher: wodurch ſie doppelt gewannen.

Trygäos.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kauſe nicht.

Ein Trompeter.

Was ſoll ich denn mit dieſer Trompet' anfangen nun,
Die einſt für ſechzig Drachmen mir ich eingekauſt?

Trygäos.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gieſseſt, und
Von oben dann ein Stäbchen einſtellſt, etwas lang;
So wird ſie dir ein niederhangender Kottabos.

Trompeter.

Weh mir, du ſpotteſt.

Trygäos.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerſt nun, wie ich ſagte, gieſs hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonſeilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügeſt; dann wird dirs ein Ding,
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

Ein Helmschmied.

O unverſöhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einſt auf dieſes eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kauſen das?

Trygäos.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern;
Ausleerungsmittel drin zu meſſen taugt er wohl.

1241. Statt zu ſagen, er klemmt die *Schulter*. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1246. *Kottabos: Acharn.* 1533.

1256. «Die Ägyptier,» ſagt Herodot (II. 77), «leeren den «Leib drei Tage hinter einander «jeden Monat, durch Brechmittel

Ein Lanzenſchäfter.

Weh mir, o Helmſchmied, wie ſo erbärmlich geht es uns!

Trygäos.

Nun dieſem geſchah des Leides gar nichts.

Helmschmied.

Aber was
Iſt noch, wozu man die Helme künftig brauchen wird?

Trygäos (*ihm die Ohren faſſend*).

Wenn ſolcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit beſſeren Abſaz noch denn jezo findet er.

Helmschmied.

O Lanzenſchäfter, laſs uns gehn.

Trygäos.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich ſeine Lanzen erſt abkaufen will.

Lanzenſchäfter.

Wie viel bezahlſt du?

Trygäos.

Wenn du ſie durchſägſt, mitten durch;
Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

Lanzenſchäfter.

Wir ſind ein Geſpött hier; laſs uns weggehn, Freund, ſogleich.

Trygäos.

Ja wahrlich; denn die Burſche kommen ſchon heraus

«die Geſundheit ſuchend, und «durch Ausleerungen, da ſie «glauben, daſs von den Nahrungs«mitteln alle Krankheiten der «Menſchen entſtehn.» Nach dem Scholiaſten ward dieſe Arzenei aus dem Rettig bereitet.

1260. Ein paar Öhrlein daran gemacht, ſo wird es ein Krug, der jezt beſſeren Abſaz findet.

, jene der Eingeladenen hier, damit
ihrem Geſang ſich vorbereiten, wie mir ſcheint.
du Gutes zu ſingen denkſt, o Bürſchelchen,
lich ſtellend ſinge zuvor die Prob' alhier.

Erster Bursch.

n dem rüſtigen Jugendgeſchlecht beginnen wir — »

Trygäos.

Halt du!
ir von *rüſtiger* Jugend, zumal, Heilloſeſter, jezo
l der Fried' hier blüht, Dümmkopf der du biſt, und Verdammter!

Bursch.

genaht nun waren, die Wandelnden gegen einander,
zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

Trygäos.

Wo Du nicht ruhſt, an Schild' uns noch zu erinnern!

Bursch.

ar gemiſcht Wehklagen und Siegfrohlocken der Männer.»

Trygäos.

Vehklagen der Männer? Du heulſt noch, beim Dionyſos!

Aus einem alten Epigo-
te. Die Epigonen, oder
nen, vereinigten ſich
ten Thebanerkriege, um
hrer im erſten geſunke-
zu fachen. Vom Dich-
ter werden ſie *Hoploteroi*, *jüngere* Krieger, genannt; Trygäos aber verabſcheut alles, was an *Hopla*, Waffen, erinnert.

1275. Aus Ilias IV, 446 —.

Wenn Wehklagen du ſingſt, und die hochg
Dinger!

BURSCH.

Aber was ſing' ich demnach? du ſage mir,
vergnüget.

TRYGÄOS.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch!
ſo was Ähnlichs.
«Frühmahl ſezten ſie auf!» — und was an
kaum iſt.

BURSCH.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch, al
Roſſe
«Schaumige Hälſe gelöſt, nachdem ſie des K
geſättigt.»

TRYGÄOS.

Brav ſo: ſie ſättigten ſich des Kriegs, dann
Das ſinge, das, wie ſie aſsen dort, die Ge

BURSCH.

«Jezo behelmten ſie ſich, da ſie endigten.»

TRYGÄOS.

Luſtig mit W

BURSCH.

«Und ſie entſtürzten den Thoren; da ſcholl u
licher Aufruhr.»

TRYGÄOS.

Daſs arg du verderbeſt, Bürſchelchen, ſa
Kriegsgefecht!
Du ſingſt ja gar nichts, auſser Krieg. Weſ
denn?

1288. *Sich behelmen*, heiſst zugleich, *ſich bezechen.*

Digitized by Google

Bursch.

Wer? ich?

Trygäos.

Ja, du hier wahrlich.

Bursch.

Sohn des Lamachos.

Trygäos.

Au, au!
Traun, ich wunderte mich, da ich hörete, ob du vielleicht nicht
Eines Bulomachos Sohn, und eines Klauſimachos, wäreſt.
Fort trolle dich, und den Lanzenträgern ſinge das.
Wo iſt mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Bürſchelchen,
Sing', eh du hineingehſt, etwas; du ja, weiſs ich wol,
Nicht Händel ſingſt du, eines Biedermanns Geſchlecht.

Zweiter Bursch.

Zwar mit dem Schild ſiegpranget ein Saïer, ihm, den am Dickicht,
Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich lieſs.

Trygäos.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du ſingeſt.

Bursch.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitlieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klauſimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakiſchen Saïer ſeinen Schild im Stiche lieſs.

Trygäos.

Und ſchändeteſt das der

Nun laſs uns eingehn. Das ja weiſs ich wiſs,

Daſs dieſes, was du eben jezt von de ſangſt,

Niemals du vergiſſeſt, du ein Spröſsli Manns.

Euch nun iſt übrig dies Geſchäft, die hier b bleibet,

Daſs dies ihr wegmalmt und zerſtäubt, nic Hauer regend;

Nein, heldenmütig greifet an,

Und puzt mit beiden Backen rein; denn o ihr Sünder,

Sind uns die weiſsen Zähne nuz, wenn ni zerknäten!

Chor.

Wir werden dafür ſorgen; doch wohl thu ermahnend.

Trygäos.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greiſt ſen mutig.

Denn nicht fürwahr jedweden Tag

Stöſst man auf leckre Kuchen wol, die frei herumgehn.

Deshalben knirſcht nun, oder bald, vermut' ich die Nachreu. —

Trygäos.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher aus dem Hauſe geführet,
Mit Fackelgeleit, und das ſämtliche Volk ruf' uns frohlockenden Glückwunſch.
Die Geräthſchaft dann muſs wieder hinaus auf das Land nun alle gebracht ſein;
Nachdem wir getanzt, und des Trankes geſprengt, und verjagt den Hyperbolos völlig,
Und den Himmliſchen dann demütig gefleht,
Reichthum zu verleihn dem Hellenengeſchlecht;
Daſs Gerſt' auch viel wir bauen umher,
Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
Und Feigen zum Schmaus;
Daſs unſere Fraun auch gebären uns ſelbſt,
Und jegliches Gut, ſo lange vermiſst,
Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
Und ſchwind' hellblinkendes Eiſen.
Komm, Weibchen, o komm aufs Land,
Daſs, Schöne, du ſchön mit mir
Ausruhſt in dem Bettlein.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Chor.

O Seliger, wie mit Recht
So Gutes dich jezt beglückt!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Was thun wir denn jener?
Was thun wir denn jener?
Wir leſen ihr Frucht ab!
Wir leſen ihr Frucht ab!

1320. *Hyperbolos. Ritt.* 1305.
1339. *Trygäos, Weinleſer. Opora, Fruchtin.*

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymen
Ihr wohnet hinfort ſo ſchön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch ſammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymen
Frucht heget er groſs und dick;
Sie heget die Feige ſüſs:
Das ſageſt du eſſend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymen

Trygäos *(an die Zuſchauer).*

O freuet euch, freut euch hoch,
Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Feſtkuchen genieſst ihr.

Digitized by Google

DIE VÖGEL.

Digitized by Google

PERSONEN.

Euelpides.
Peisthetäros.
Zaunschlüpfer.
Wiedehopf.
Chor der Vögel.
Ein Prieſter.
Ein Poet.
Ein Wahrſager.
Meton.
Ein Auffeher.
Ein Geſezhändler.
Iris.
Ein Vaterſchläger.
Kinesias.
Ein Auflaurer.
Prometheus.
Poseidon.
Triballos.
Herakles.
Ein Diener des Peisthetäros.
Herolde.
Boten.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 91, 2.

Digitized by Google

und P*eisthetäros*, *auswandernde Athener, mit* *echten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle,* *ne Krähe in der Hand.*

Euelpides (*zur Dohle*).

eſiehlſt du, wo der Baum herüberſcheint?

Peisthetäros.

rplazeſt! Dieſe hier kräht uns zurück.

Euelpides.

Sünder, wanken wir ſo auf und ab?
ns todt, umſchweifend als ein Webeſchif.

Peisthetäros.

der Kräh' aufmerkend, ich Armſeliger
umherlief mehr denn tauſend Stadien!

Euelpides.

der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
chert ſelbſt die Nägel meiner Zeh'n.

Peisthetäros.

inmal, wo wir in der Welt ſind, weiſs ich
mehr.

ber die leichtgläubi- bei widerſprechenden

8. Sprichwörtlich, wie unſer: *ſich die Beine ablaufen.*

Euelpides.

Kannſt du von hieraus wo erſpähn die Vaterſtadt?

Peisthetäros.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekeſtides.

Euelpides.

Weh mir!

Peisthetäros.

Du ſelbſt, Freund, magſt auf ſolchem Wege gehn.

Euelpides.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der Muck' im Kopf:
Da er ſprach, die beiden wieſen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogelvolk,
Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Sprößſlingin,
Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.
Doch beide nichts ja können ſie, als beiſsen nur.
Und nun was ſchnappſt du? Wirſt du noch von den Felſen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekeſtides* (767) den Weg zum atheniſchen Bürgerrecht zu finden gewuſst; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attiſchen Volksſage heiratete Tereus, ein thrakiſcher Fürſt, des attiſchen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schweſter Filomela, und ſchnitt ihr die Zunge aus; worauf beide dem Vater den geſchlachteten Itys auftiſchten. Als dieſer, die Überbleibſel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wurden alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und *Tereus* zum *Wiedehopf*.

16. D. i. aus dem luftigen Athenervolk.

17. Tharreleides Sohn, Aſopodoros, war winzig und ſchwazhaft.

Hinab uns ſchmettern? Nirgend ja iſt hier zu ſehn
Ein Weg.

Peisthetäros.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

Euelpides.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu ſagen dir?

Peisthetäros.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

Euelpides.

Was ſagt ſie dir denn über den Weg?

Peisthetäros.

Was anders, als,
Abknirſchend freſſen wolle ſie noch die Finger mir.

Euelpides.

Iſts nicht entſezlich, daſs, da ſehnſuchtsvoll wir ſind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet ſchon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die geſellt ihr ſeid zum Wort,
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umgekehrt.
Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt ſich ein;
Doch wir an Stamm und Geſchlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht geſcheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterſtadt mit raſchem Fuſs,
Sie eben gar nicht haſſend, jene Biederſtadt,
Als wäre ſie groſs nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinſam, drin zu verrechten Hab' und Gut.

28. Zu den *Raben* (ins Unglück) *gehn*, ſtatt zu den Vögeln.

31. *Sakas*, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu *leben*, erwartet man; aber das Leben der Athener war ein tägliches *zu Gericht ſizen*: *Wesp. überall.*

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder z
In des Baumes Wipfeln ſingen; doch die Ath
In des Rechtes Händeln ſingen ſie fort ihr Le
Deshalb auf dieſer Wanderſchaft nun wander
Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und reis,
Ziehn wir umher, zu ſuchen, wo nicht Hä
Daſs dort wir beid' anſiedeln uns auf Lebens
Doch unſre Wallfahrt geht nunmehr zum Te
Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundig
Ob wo er ſolche Stadt geſehn, ſo weit er flo

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was iſt?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet ſchon vorh
Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier ſchaut
Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigen
Unmöglich iſt es anders, hier ſind Vögel wo.
Wir werden es bald erfahren, wenn wir L macht.

PEISTHETÄROS.

Weiſst du, was zu thun? Mit dem Beine k dieſen Fels.

EUELPIDES.

Und du mit dem Haupte; dann ertönt zw Lerm.

43. *Korb*, *Topf* und *Myrtenreis*, zu einem Opfer, die s zu weihen. S. 853.

Peiſthetäros.

a Stein denn angepocht!

Euelpides.

Gern, wenn du meinſt.

Burſch!

Peiſthetäros.

Was ſagſt du? Dem Wiedehopf da ruſſt
du Burſch?
t des Burſchen nicht Huphup gerufen ſein?

Euelpides.

— Du machſt noch, daſs ich klopſe zum
zweitenmal.

Zaunſchlüpfer.

Wer ſeid ihr? Wer da ruft dem Herrn ſo
laut?

Euelpides.

Fluchabwender, welch ein Rachen das!

Zaunſchlüpfer.

er, weh mir! Vogelſteller ſind die zwei!

Euelpides.

r ſo graulich? War zum Gruſs kein beſſer
Wort?

Zaunſchlüpfer.

rb euch!

Euelpides.

Doch nicht ſind wir Menſchen ja.

ief man dem Thürhüter.

ZAUNSCHLÜPFER.

W

EUELPIDES.

Ich bin der Vogel Bebeſterz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Iſt nichts geſagt.

EUELPIDES.

So ſchaue das vor den I üſse

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieſer nun, wie heiſst der Vogel ' ſp
bald?

PEISTHETÄROS.

Beſcheiſserling, der bin ich, Luchſenlän iſch

EUELPIDES.

Was biſt du ſelber denn für ein Thier, I ei d
Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Viellei ht b
Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, a s m
Einſt ward ein Wiedhopf, fleht' er, daſs ic ſelb

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That ſich beweiſt, *Feiglinge*.

68. *Luchſenländiſcher* lautet wie gebürtig aus dem nordiſchen Luchslande, iſt aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortſpiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lugen*, *luxen*, *beluxen*.

70. Nach ge ıdigte kriege hielt man, am d zur Beharrlichkei in zumuntern, alljäh ge pfe; der beſiegte fah *ner*, Dulos. Die läh Heſiod unbekann ka ioniſchen Handel us den Griechen, die mit *Vögel* nannten.

Digitized by Google

l, der nachfolgend ihm aufwartete.

Euelpides.

lenn auch ein Vogel eines, der aufwarten
muſs?

Zaunſchlüpfer.

lich, weil, vermut' ich, einſt ein Menſch er
war.
er nun Meergründlinge gern, faleriſche;
ründlingen ſchlüpf' ich ungeſäumt mit dem
Schüſſelchen.
begehrt er; nöthig iſt ihm Querl und Topf;
pfe zum Querl.

Euelpides.

Zaunſchlüpfer iſt der Vogel da. —
u, was zu thun, Zaunſchlüpfer? Hurtig,
deinen Herrn
zu uns.

Zaunſchlüpfer.

Doch grade ſchläft er nun fürwahr,
Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufge-
zehrt.

Euelpides.

hl aus dem Schlummer weck' ihn.

Zaunſchlüpfer.

Zwar ich weiſs gewiſs,
ht es Verdruſs; doch euch zu Gefallen weck'
ich ihn.

Peisthetäros *(vor ſich)*.

arg verdammt ſeiſt, der mich getödtet hat vor
Angſt!

eron, Hafen bei Athen.
i. du Zaunſchlüpferchen mit dem groſsen Rachen.

Euelpides.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor groſser Angſt mir!

Peisthetäros.

O verzagteſtes Thierchen du!
Aus Angſt entlaſſen haſt du die Dohle.

Euelpides.

Sage mir,
Haſt du denn die Krähe nicht entlaſſen, als du ſankſt?

Peisthetäros.

Nein wahrlich, bei Zeus!

Euelpides.

Wo iſt ſie denn?

Peisthetäros.

Sie flog hinweg.

Euelpides.

Unentlaſſen traun, o Guter! Was du tapfer biſt!

Wiedehopf.

Den Wald geöfnet, daſs ich hervorgehn könn' einmal!

Euelpides.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier iſt das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
buſch für Schwung!

Wiedehopf.

Wer ſind, die mich hier ſuchen?

Euelpides.

Die zwölf Himmliſchen —

92. *Wald*, ſtatt *Thür*.

Behandelten, ſcheints, dich übel.

Wiedehopf.

Höhnt ihr vielleicht, mich ſo
Beflügelt ſehend? Selbſt ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Menſch vordem.

Euelpides.

Nicht deiner lachen wir.

Wiedehopf.

Weſſen denn?

Euelpides.

Dein Schnabel iſt uns etwas lächerlich anzuſehn.

Wiedehopf.

Ja denke, ſo beleidigend hat mich Sofokles,
Mich jenen Tereus, dargeſtellt in Tragödien!

Euelpides.

So biſt du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

Wiedehopf.

Ein Vogel bin ich.

Euelpides.

Wo denn ſind die Federn dir?

Wiedehopf.

Mir ausgefallen.

Euelpides.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

Wiedehopf.

Nein, allen Vögeln iſt es gemein, zur Winterzeit
Gehn aus die Federn, und uns wachſen andere.

100. Sofokles hatte am Schluſs ſeiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Deſſen Geſtalt borgte Ariſtofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* iſt ſo launig, wie die Verſicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals ſehr ſelten: *Acharn.* 63.

Doch ſaget, wer ihr beide ſeid.

Euelpides.

Zwei Sterbli

Wiedehopf.

Woher gebürtig?

Euelpides.

Wo die ſtattliche Flotte p

Wiedehopf.

Wol Heliaſten?

Euelpides.

Nein fürwahr, das Gegentheil,
Apeliaſten.

Wiedehopf.

Wird denn ſolche Saat bei euch
Geſäet?

Euelpides.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender

Wiedehopf.

Und welch Geſchäft vorhabend jezo kamt ihr

Euelpides.

Dich hier zu ſprechen wünſchten wir.

Wiedehopf.

Weswegen

Euelpides.

Weil erſtlich ein Menſch du wareſt, ſo wie w
dem,
Und Schulden gewiſs auch hatteſt, ſo wie wir

108. Das ſchifreiche Athen (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher eine *ſtattliche Flotte* gegen Sicilien geſandt.

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* 255) werden die Richter Heliaſten genannt. Der Dich über die Menge der (*S. Weſp.*), wogegen der friedliebenden *Apel* heliaſten) geringe ſei.

Und nicht zu bezahlen liebteſt, ſo wie wir vordem;
Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
Du über Land' und Meere rings hinſchwebeteſt,
Und alles, was nur Menſch und Vogel weiſs, erkennſt:
Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her,
Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannſt,
Daſs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlieſs.

Wiedehopf.

Nun gröſser, als die Kranaerſtadt, verlangſt du ſie?

Euelpides.

Nein, gröſser gar nicht, aber uns zuträglicher.

Wiedehopf.

Ariſtokratiſch denkſt du offenbar.

Euelpides.

Was? Ich?
Nichts minder! Selbſt ja Skellios Sohn iſt mir ein Greul.

Wiedehopf.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebſten wol?

Euelpides.

Alwo die gröſsten Geſchäfte wären ſolcher Art:
An meine Thüre käm' in der Morgenſtund' ein Freund,
Der ſo mich anſpräch': O bei Zeus dem Olympier,

121. *In der Wolle ſizen*, d. i. behaglich leben.

123. Die *Kranaerſtadt*, Athen.

125. *Ariſtokratie*, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des Wortes, wünſchte der Dichter, als Feind vom blinden Treiben des Volks unter gewinnſüchtigen Irreleitern. Dies brachte ihm von Bösgeſinnten den gehäſſigen und damals geläufigen Vorwurf, als wolle er durch Gewaltthum die demekratiſche Verfaſſung ſtürzen: *Weſp.* 503. Ein Scherz wendet den Verdacht auf des Skellios Sohn *Ariſtokrates*, der wahrſcheinlich ein Feind der Demokraten war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinder
Wann früh ſie gebadet; ich rüſt' ein Hoch
daheim.
Und keineswegs laſs anderes vorgehn; oder ſo
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei m
übel ſteht.

Wiedehopf.

Fürwahr, bei Zeus, mühſame Geſchäfte lieb
Was Du denn?

Peisthetäros.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

Wiedehopf.

Un

Peisthetäros.

Wo mir begegnend ſolche Klag' anhüb' ein M
Wie hoch beleidigt, dem ein ſchöner Knab' e
Vortreflich, daſs den Sohn mir, o mein ſ
Herr,
Da aus dem Gymnaſion friſch vom Bad' ihn
ſahſt,
Du nicht geküſst haſt, noch gegrüſst, noch a
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freu

Wiedehopf.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was d
Doch ſo, wie ihr ſaget, giebt es eine h
Stadt,
An des rothen Meers Geſtade.

Euelpides.

Weh mir, kei
Am Meergeſtad' uns, wo in der Früh' aufduch

144. Eine ſcherzhaft erdichtete Stadt der weichliche
öſtlichen Okeanos.

Digitized by Google

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Iſt nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch ungeſehn,
Mir iſt ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere ſind, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut iſt.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Goldtalent! —
Nun denn, wie iſt bei den Vögeln hier die Lebensart?
Du kennſt ſie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.
Erſt müſſen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobſt du dem Leben ſchon viel Fälſcherei.

147. Die *Salaminia*, ein atheniſches Eilſchif im Dienſte des Staates, um landflüchtige Miſſethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Myſterienentweihung und Hermenverſtummeung (*Lyſ.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgeſandt worden.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen, und mit Heloten bevölkert, war Wohnſiz der Sittenloſigkeit.

151. Der Tragiker *Melanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Ausſaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

WIEDEHOPF.

Dann weiden wir in Gärten weiſse Seſame,
Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Siſymb

EUELPIDES.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel j

PEISTHETÄROS.

Fi, fi!
Traun, groſsen Rathſchluſs nehm' ich wahr i volk,
Und eine Macht, die ſich hübe, wenn i mir.

WIEDEHOPF.

Dir folgen? worin denn?

PEISTHETÄROS.

Worin mir folgen? N
Nicht fliegt umher ſo überall mit ofnem M
Denn dieſes gleich iſt etwas, das nicht Ehre
Wenn dort bei uns nach ſolchen Flatter fragt:
Wer dieſer Vogel? dann erwiedert Teleas:
Ein Menſch, der gleich dem Vogel unſtät fli
Beſtimmungslos, der nie auf Einem feſt be

WIEDEHOPF.

Ja bei Dionyſos, ſolcher Tadel iſt gerecht.
Was alſo thun wir?

PEISTHETÄROS.

Eine Gemeinſtadt bauet

159. Aus *Seſamon* (*Fried.* 870) backte man Hochzeitkuchen; der *Mohn* verhieſs Fruchtbarkeit; mit der *Myrte*, dem Laube der Afrodite, und mit *Siſymbrion* kränzten ſich Braut und Bräutigam.

166. Er ſtraft zug digen Maulaffen Athens.

169. *Teleas*, ei (*Fried.* 1010) und Seinen eigenen Fehler ſtraft er andere.

Wiedehopf.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? O wie linkiſch war geſagt das Wort!
Schau dort hinab.

Wiedehopf.

Ich ſchaue ja.

Peisthetäros.

Schau nun hinauf.

Wiedehopf.

Ich ſchaue.

Peisthetäros.

Wende den Hals umher.

Wiedehopf.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu drehn!

Peisthetäros.

Was haſt du geſchaut?

Wiedehopf.

Die Wolken und den Himmel nur.

Peisthetäros.

Iſt nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt?*

Wiedehopf.

Statt, Statt? was meinſt du?

Peisthetäros.

Eben das, als ſagt' ich, Ort.
Die *Stätte,* wo Geſchäft und Wandel *ſtets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird ſie genannt jezt eure *Statt.*
Doch wenn ihr einmal anbauet und befeſtiget,
Was eure *Statt* iſt, wird ſie genannt ſein eure *Stadt.*

Alsdann beherſcht ihr die Menſchen, wie Gr
chen,
Und ſelbſt die Götter hungert ihr aus, gleich

Wiedehopf.

Wie ſo?

Peisthetäros.

In der Mitt' iſt ja die Luft von der E
Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wo
Wir erſt um Durchgang bitten bei den Böot
So, wann die Menſchen opfern einſt den Hi
Wofern ſie nicht Zoll geben euch, die Hi
Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosr
Laſst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr

Wiedehopf.

Iu, iu!
Bei der Erde Macht, bei Schling- und Nebel
Nez,
Noch keinen Einfall hübſcherer Art vernahm
Ja gern erbauen möcht' ich dieſe Stadt mit
Wenns auch den andern Vögeln ſo geliebete.

Peisthetäros.

Wer ſoll denn ihnen dies Geſchäft vortragen

187. Die Götter auf dem Himmelsgewolbe lebten, auſser der Ambroſia, vom emporſteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Inſel des ägäiſchen Meers, ward, weil ſie als Pflanzort dee Lakedämonier, nicht zu Athen ſtand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Dee *meliſche Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Krieg dieſer Durchgangzoll tier, Athens damalige richtet.

193. *Chaos : Wolk.*

196. Er ſchwort bei ihm furchtbar iſt, wi und Göttee bei der Styx. — *Nebelgarn*, ſichtbares Nezgeflecht.

Digitized by Google

Wiedehopf.

Du.

Denn ſie, die Barbarn waren einſt, die hab' ich ſelbſt
Belehrt in der Sprache, da ſo lang' ihr Genoſs ich war.

Peiſthetäros.

Wie willſt du denn zuſammen ſie berufen?

Wiedehopf.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüſch,
Und wann ich aufgeregt meine Nachtigall,
Berufen wir ſie; jene dann, ſobald den Laut
Von uns ſie angehöret, eilen flugs herbei.

Peiſthetäros.

O liebſter du der Vögel, ſteh nicht länger hier;
Nein, dich beſchwör' ich, ohne Verzug in dies Gebüſch
Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall!

Wiedehopf (*ſingend*).

O Geſellin mir, laſs fahren den Schlaf,
Und ergeuſs der Geſäng' hochfeſtlichen Ton,
Die ſanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellſtimmig des Grams Melodien wehklagſt
Aus regſamer Kehl'. Auf ſchwinget ſich klar

201. Die Sprache der Barbarn oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitſcher (*Äſch. Agam.* 1058). Der Wiedehopf, als Thraker ſelbſt ein Barbar (15), war in Athen entwildert worden.

Durch der rankenden Wind' Umlaub
Hall
Zum Throne des Zeus: wo goldenes H
Dir Föbos lauſcht, und der Klagelegie
Antwortet mit Klang von des indiſchen
Klangſpiel, und den Chor der Unſterblich
Und der heilige Mund der Olympier tö
Einſtimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nach

PEISTHETÄROS.

O herſchender Zeus, wie melodiſch ſingt das
Wie honigſüſs füllt lauter Wohlklang dies G

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigſt du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum

EUELPIDES.

Zu neuem Geſang ſchon prüſt der Wiedehopf

WIEDEHOPF *(ſingend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menſchliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harſe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfraun feſtliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harſe (*Thesmof.* 315) des Föbos Apollon, nicht bloſs die Muſen, wie *Il. I*, 601 —, ſondern auch die lichen und weibliche die ſich täglich in zum Schmaus verſamm ſolchen Tanz ſchildert ride im Hymnos auf V. 188 —. Apollo mit ſeltenem *Elfenbe*

heran, io! heran, io!
a mir, meine Mitgefiederten:
im reichbehalmten Saatgefild'
=t, o Zehntauſende, Gerſtennäſcher ihr;
l die ihr Samen auch pickt, ſchnellfliegende
ıaren anmutsvoller Sänger;
h die in Ackerfurchen häufig
die Scholl' umzirpet alſo
ı, der Stimmchen euch freuend:
tio, tio, tio, tio, tio, tio!
› viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus
ınk Weide ſucht, und im Gebirg' umher,
Oleaſter auch, und in dem Arbutus;
ı in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:
'rioto, trioto, trioto, tobrix!
r am Sumpf tiefer Bergſchluchten auch
charfe Stechfliegen euch
ſchnappet, und der Niederung
'euchten Grund liebet, und die
des marathoniſchen Gefildes!
Auch buntflüglichter Vogel du,
Haſelhuhn, Haſelhuhn!
d was auf wogendem Schwalle des Meeres
ıgs für Geſchlecht mit Alkyonen ſchwärmet!
et heran, zu vernehmen das Neuere!
nn hier alle Geſchlechte verſammeln wir,
nender und langhalſiger Vögel.
er kommt gar ſinnreich jezt ein Greis,
Seltſam an Rath,

ie Sumpfgegend von Ma- r reich an Gevögel und en: *Lyſiſtr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, *kundig des Schickſals.*

Seltſames Thun anſtiftend uns.
Her denn eilt zum Wort, ihr alle!
Eilet, eilet, eilet, eilet!
Torotoro, torotoro, torotinx!
Kikkabau, kikkabau!
Torotoro, toroto, lililinx!

Peisthetäros.

Siehſt du von Vögeln etwas?

Euelpides.

Ich, bei Apollo,
Wie ſtarr zum Himmel ofnes Mauls i
empor.

Peisthetäros.

So ging der Wiedhopf, ſcheints, umſonſt
Gebüſch,
Wo er lockend, gleich dem Regenpfeif
ſcherte.

Ein Vogel.

Torotinx! torotinx!

Peisthetäros.

Aber hier, o Guter, ſchaue, kommt ja ſch
Vogel her!

Euelpides.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher
Vielleicht ein Pfau?

Peisthetäros.

Dieſer ſelbſt wird uns es melden. Wer doch
Vogel hier?

Wiedehopf.

Nicht ein Alltagsvogel iſt er, wie ihr ſtets ſe
könnt,
Nein, ein Seebewohner.

Digitized by Google

Peisthetäros.

Tauſend! o wie ſchön und purpurroth!

Wiedehopf.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpurflügeler.

Peisthetäros.

Du, ich meine dich.

Euelpides.

Was rufſt du?

Peisthetäros.

Noch ein andrer Vogel da!

Euelpides.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimiſch hat.»

Peisthetäros *(zum Wiedehopf)*.

«Welch ein Muſenbard', ein ſeltſam Misgevögel aus dem Gebirg'?»

Wiedehopf.

Dieſer heiſst der Medervogel.

Peisthetäros.

Meder? o bei Herakles Macht,
Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er daher?

277. Ein Stück von Sofokles begann:

Wer jener Vogel, der den Ort ausheimiſch hat?

Darin vereinigen ſich zwei Bedeutungen: erſtlich die ſchlichte, *ein Vogel aus fremden Landen;* dann ein Vogel, *der auſserhalb ſeiner gewöhnlichen Bahn fliegt,* und dadurch Unheil deutet, ein Unglücksvogel.

278. Nach Äſchylos Edonen. Der Vogel kommt mit Geſchrei an.

279. Den Haushahn meint er: 70—.

280. Die *Perſer*, wie die Inder (*Äſch. Schuzgen.* 288), ziehn
Im Roſſetrab der Saumkameele
durch das Land.

Euelpides.

Dieſer andere mit dem Helmbuſch, welcher denn das?

Peisthetäros.

Was für ein Wunderthier doch? Biſt den allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

Wiedehopf.

Dies hier iſt ein Sohn des
Der des Wiedehopfs; ich ſelber bin ſein A wenn man ſagt,
Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hi Sohn.

Peisthetäros.

Kallias denn iſt dieſer Vogel? Wie er die fallen läſst!

Wiedehopf.

Als ein Spröſsling edles Stammes, wird von er berupft;

282. Der ſchofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des erſten, der zu jenem ſich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu ſeinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut verſunkenen Wüſtling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des ſofokleïſchen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieſer den Filokles begeiſtert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häſslich von Geſtalt (*Thesmof.* 168), brachte den ſofokleïſchen Tereus noch einmal auf die Bühne, und ſo licht, als hätte er ſeine ſchaffenheit dem geiſ eingeprägt.

285. In der Famili zwiſchen Vater und S die Namen *Hipponikos lias*. Der jezt leben hatte ſein groſses Verm gebracht, im Verkehr m d. i. ſchlechten Menſchen 526), und *Mezen*, un eben ſo ruppig aus, wi gödie oder der Wiedeh lokles.

Digitized by Google

u auch hübſche Weiblein rupfen ihm die Flügel aus.

Peiſthetäros.

ɔn, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt daher.
amet ſich denn dieſer?

Wiedehopf.

Dieſer dort iſt Schlingekropf.

Peiſthetäros.

Schlingekropf noch einer anders, als Kleonymos?

Euelpides.

ɔnymos aber, wie doch warf er den Helmbuſch nicht hinweg?

Peiſthetäros.

ɔzu denn ſind ſo ſtattlich aufgebuſcht die Vögel da?
ſie zur Doppelrennbahn?

Wiedehopf.

Grade wie die Karier
ıf bebuſchtem Hügel wohnen, guter Mann, zur Sicherheit.

Peiſthetäros.

idon! ſchauſt du dort nicht, welch ein Unglücksſchwarm gedrängt
von Vögeln?

ie Rennbahn hatte zwei die ſich am Ziele verei- wo die Wettläufer um- und zu den Schranken len. Die Wettrenner tru- e mit Büſchen.

294. Die *Karier* waren Erfinder des Helmbuſches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, ſich verſchanzten.

Euelpides.

O Apollon, welch ein Gewölk

Nicht zu ſehn ja iſt der Eingang noch vor la
genden!

Peisthetäros.

Dieſer hier iſt traun ein Repphuhn, jener
Haſelhuhn.

Aber dies iſt Penelops, und jenes dort iſt Al

Euelpides.

Wer denn iſt der hinter ihr da?

Peisthetäros.

Wer es iſt? Ihr

Euelpides.

Scherlein, iſt das ein Vogel?

Peisthetäros.

Iſt denn nicht ein Sporg
Hier die Eule!

Euelpides.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen g

Peisthetäros.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, T
Emmerling,
Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, I
Feuerkopf,
Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, B
Auerhahn.

Euelpides.

Iu, iu, was Vögel hier!
Iu, iu, was Amſelchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des Eisvogels, klingt faſt wie *Keirylos*, welches man Bart*ſcheerer* deuten kann, und ſo nannte m rüchtigten Barbier *Spo*

Piepen und Geſchnatter alles durch einander rennt! —
drohn uns gar? Sie ſperren, wehe mir, die Schnäbel auf,
Blick' auf uns gerichtet!

PEISTHETÄROS.

Dieſes dauchł mir ſelber ſo.

CHOR DER VÖGEL.

Popopopo popopopopoi!
Wo, der mir gerufen hat?
Welches Ortes weilet er?

WIEDEHOPF.

in ich gegenwärtig, und den Freunden nie entfernt.

CHOR.

Titititi tititimprui!
Was denn nun ſo freundliches
Haſt du mir zu ſagen wol?

WIEDEHOPF.

meines Wohl befeſtigt, ſo gerecht, als angenehm.
vei Männer, fein im Grübeln, ſind gekommen her zu mir.

CHOR.

Wo? wie? was ſagſt?

WIEDEHOPF.

n Menſchen, ſag' ich, kamen zwei geehrte Greiſe her,

i Äſchylos (*Eum.* 64) ſagt Apollon zu ſeinem Schüzling:
imals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
r Seite ſtehend, oder fern auch abgewandt.

Mit ſich führend Stamm und Wurzel einer
ren That.

Chorführer.

Ha, der das Gröſste du gefrevelt, ſeit ich
ward,

Welch ein Wort?

Wiedehopf.

Noch nicht erſchrecke dich das Wor

Chorführer.

Was tha

Wiedehopf.

Männer nahm ich auf, die anreizt unſre M
ſchaft.

Chorführer.

Und gethan haſt du ein ſolches?

Wiedehopf.

Und ich freue mich

Chorführer.

Und ſie ſind nun, wo?

Wiedehopf.

Bei uns hier, wenn bei euch ich

Chor.

S t r o f e.

Ah, ah!
O Verrath, o entſezlicher Fall!
Denn der Freund uns war, und gemein
Die Geſild' hier weidet' um uns,
Hat verlezt uralter Geſez' Anſehn,
Hat verlezt Eidſchwüre der Vögel;

328. Bei *mir* und bei *euch*, ihr Vögel, wenn *ich* anders zu euch gehöre.

330. Nach Äſchylo
139 — gemodelt.

a den Betrug gelockt, und mich in die Hand geſtürzt
heilloſeſten Geſchlechte, das, ſeitdem es ward,
eindlich mir geſinnt erwuchs!

Chorführer.

hlan, von dieſem Vogel wird hernach die Rede ſein.
die Alten, mein' ich, büſsen beid' alhier die Schuld,
erfleiſcht von Krall' und Schnabel!

Peiſthetäros.

Ach verloren ſind wir ja!

Euelpides.

irwahr biſt du uns beiden dieſes Unglücks, du allein!
irteſt du mich von dorther?

Peiſthetäros.

Daſs du Begleiter wäreſt mir.

Euelpides.

zu weinen ſände reichlich!

Peiſthetäros.

Darin alberſt du denn doch

Euelpides.

ſun?

Peiſthetäros.

Wie weinſt du, wenn dir ſind die Augen ausgehackt?

Chor.

Gegenſtrofe.

Hu, hu!
darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittig
Sie beſtürmt, und umhegt ringsher!
Denn Wehklag' iſt hier beiden beſtim
Daſs Fraſs ſie bieten dem Schnabel
Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein
Luft,
Nirgend auch ein grauendes Gewäſſer iſ
gen wird
Beide, wenn ſie flohn vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, ru
krazt und beiſst!
Wo der Häuptling denn? Er dringe ſtracl
rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib

EUELPIDES.

Daſs ich von dieſen klein zerhackt ſei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubſt du
Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiſs ich ſelbſt, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör'
Stand gehalten, und gekämpfet, und gefa
Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: *Herod.* VI, 110.

359. Die *Töpfe* (
mangelung eines Schil

Euelpides.

kann ein Topf uns helfen?

Peisthetäros.

Wenigſtens kommt die Eul' uns nicht.

Euelpides.

jene Scharfgekrallten?

Peisthetäros.

Schnell den Bratſpieſs aufgeraft,
einander dran geheftet!

Euelpides.

Doch für die Augen was zu thun?

Peisthetäros.

Eſſignapf dir nehmend, oder die Schüſſel,
halte vor.

Euelpides.

ger, ſchön erfandeſt du, ein Feldherr, dieſen
Fund!
erſchnellſt an Schlauheit ſchon ſogar den
Nikias!

Chor.

rück' an! den Schnabel eingeſenkt! Kein
Zaudern gilt!
ſe, ſtoſse, kraze, haue durch, zuerſt den Topf!

Wiedehopf.

, warum, o aller Waldgeſchlecht' unholdeſte,
morden, unbeleidigt, und zerreiſsen dieſe
zween,

Eule, Athens Vogel
Ehrfurcht haben vor

Bratſpieſs vertrit den

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte beſonders *Nikias* ſich ſchlau und thätig gezeigt.

366. *Eleleleu*, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

Die doch meiner Ehgemahlin Vettern un
ſind?

Chor.

Was? verſchonen ſollen dieſe mehr wir,
Brut?
Welche könnten wir ſonſt beſtrafen, di
anfeindeten?

Wiedehopf.

Wenn denn von Natur auch Feinde, ſind
doch von Sinn;
Und ſogar um euch zu lehren, komm
Nüzliches.

Chor.

Wie doch könnten die einmál uns etw
lehren wol,
Oder melden, die ja Feinde ſind von u
her?

Wiedehopf.

Doch von Feinden kann ja manches l
verſtändig iſt.
Denn die Vorſicht rettet alles; und v
magſt du die
Schwerlich lernen; doch der Feind wird
aufnöthigen.
Gleich die Städte, nur von Feinden lernt
Freunden nicht,
Schaffen hochgethürmte Mauern, und ſich l
erbaun;

370. S. V. 15.

371. Wer Wolfe getödtet hatte, die auszurotten ein ſoloniſches Geſez gebot, empfing eine Belohnung.

381. *Lange Schif* ſchiffe, rund waren ſchiffe.

Und die Erlernung deſſen ſichert Kinder, Haus und Eigenthum.

Chor.

Ihre Wort' erſt anzuhören, möchte wol, wie uns bedünkt,
Nüzlich ſein; man hat ja manchmal Kluges auch vom Feind' erlernt.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Nachzulaſſen ſcheint der Eifer jenen. Trit gemach zurück.

Wiedehopf (*zum Chor*).

So gerecht iſt dieſes, als ihrs mir zu Gefallen billig thut.

Chor.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen was gethan.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum den Topf
Und die Schüſſeln hingeleget!
Doch die Lanze hier, den Bratſpieſs,
Müſſen haltend wir einhergehn
Innerhalb der Wehr, auf jenen
Topf da vorn hinſchauend immer
Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

Euelpides.

Wirklich ſo? Doch fals wir ſterben,
Wo zu Land' iſt unſer Grab dann?

388. Die beiden, welche weder als Feinde ofnen Krieg haben, noch als Freunde ſorglos ſein wollen, wandeln mit der Lanze innerhalb des Lagers; den Topf, ihren Schild, haben ſie abgelegt, doch ſo, daſs ſie ihm in der Nähe bleiben, um im Fall eines erneuten Angrifs ihn ſogleich wiedernehmen zu können.

Peiſthetäros.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
Denn von dem Volk zu ſein beerdigt
Melden wir den Heergebietern,
Beid' im Kampf mit unſern Feinden ſtarben
Orneä.

Chorführer *(zum Chor).*

Zeuch wieder geſchaart in den vorige
Und ſenke den Mut, vornüber geleh
Dort neben den Zorn, dem Geſchildet
Wir vernehmen indeſs die, welche ſ
Und woher ſie genaht,
Und in welcherlei Abſicht.
He, Wiedehopf, dich heiſcht mein R

Wiedehopf.

Und was zu hören rufſt du mir?

Chorführer.

Wer ſind die Männer, und woher?

Wiedehopf.

Zwei Fremd' aus Hellas weiſem Vol

397. Athen hatte einen doppelten Kerameikos', einen inneren und einen äuſseren, die beide die Stadtmauer ſchied. Im äuſseren war der Begräbnisplaz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der Kerameikos empfing ſeinen Namen von der *Töpferkunſt* (keramike Teehne), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die ſich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplaz im Kerameikos Anſpruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu ſorgen, weil bloſs der Beſtatt Hades fand. Eine V gung dieſer Pflicht e Anklage auf Leben u

400. *Orneä*, Vogelſ zwiſchen Korinth und S Lakedämoniern zugeth

402. Homer ſingt Il.
Dieſe ruhn ſtillſchweig
und der Krieg iſt ge
Hingelehnt auf die Schil
ragenden Speer' in d
Die Vögel, geſchickte h len ihren Speer, den M gen, und neben ihm dem Zorn, ausruhen.

Chorführer.

ıd welch ein Schickſal bewegt ſie,
ıſs beid' her zu Vögeln kommen?

Wiedehopf.

gier des Lebensumganges,
ıd dein, um mitwohnend dir
.h zu ſein immerdar.

Chorführer.

O was?
ıd welche Red' hier reden ſie?

Wiedehopf.

ıglaublich iſts, und nie erhört.

Chorführer.

ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,
ıf den er trauet, mir gefellt,
:zwingen mög' er bald den Feind,
ıd bald dem Freunde nüzlich ſein?

Wiedehopf.

r rühmt von groſsem Heile, das
icht Sprache faſst, noch Glauben: denn,
ein ſei fürwahr dies alles, was
ort iſt, und drüben iſt, und weit
mher, beweiſt er Schritt vor Schritt.

Chorführer.

Ob er ein Raſender iſt?

Wiedehopf.

O unerhört, wie geſcheit!

Chorführer.

Iſt denn Verſtand in dem Hirn?

ſs des Böſen im Feind, und Liebe des Guten im Freund,
, Griechen ungetrennt.

Wiedehopf.

O der verſchlagenſte Fuchs!
Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überſ

Chorführer.

Laſs reden, laſs ihn reden mir!
Denn hörend ſchon, was Du mir ſag
Der Rede, flieg' ich hochauf!

Wiedehopf.

Auf, du, und du hier, nehmet jezt die Rüſ
Geſamt, und hängt ſie wieder auf, zur gut
In die Küche drinnen, nah an des Feuerg
Doch du, um welche Worte die ich herberie
Meld' izt, und lehre.

Peisthetäros.

Nie, bei Apollon, thu' i
Wo nicht ſie gleichen Vertrag zuvor eingehn
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abrede
Der Waffenſchmied: daſs weder beiſsen
mich,
Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen
(*Er zeigt nach*

Chorführer.

Nei
Den nimmermehr!

Peisthetäros.

Nicht den, die Augen mein'

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, ohne verächtlichen Nebenbegrif.

435. Am *Heerde*, neben *Hefäſtos* Bilde, hingen in Friedenszeiten die Rüſtungen: *Fried.* 530.

441. *Panätios*, ein Schwertfeger in Athen, war klein und *affenartig.* Als er ſeine Fra ſin gegen ihn, im tappt hatte, ſiel er ſie her, ward aber, Biſs und Gekraz, tigt. Drauf ſchloſs erwähnten Vertrag.

Chorführer.

Den Vertrag gewähr' ich.

Peisthetäros.

Nun ſo beſchwöre ſolches mir.

Chorführer.

Ich ſchwöre, ſo wahr vor den Richtern allen ich ſiegen mag,
Und dieſen Hörern allen!

Peisthetäros.

So geſchehe dir.

Chorführer.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

Ein Vogel als Herold.

Hört, alles Volk: die Schwergerüſteten heiſs' ich nun,
Die Waffen nehmend wiederum nach Hauſe gehn,
Und ſchauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

Chor.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und liſtenreich
War ſtets der Menſch; gleichwohl ſei gehört, was du ſagſt.

448. Fünf Kampfrichter entſchieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem* Richter *ſiegen* iſt daher eine Umſchreibung für *beſiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin, für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius haſst, ſei, o Mävius, deinem Geſang' hold!

449. Feierliche Heroldſprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Denn geſchehn ja kanns, auch
Gutes trägſt du an, wie du mir es erſche
Auch erhöhtere Macht wol,
Die, von mir unbemerkt, ſich entzog d
blödeten Geiſt,
Und die Du wahrnahmſt. Für all' hier
Denn was immer zum Nuz mir
Zu verſchaffen du weiſst,
Allen wirds gemeinſam.

Chorführer.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk he
aus eigenem Antrieb,
Das ſage getroſt; denn von jenem Vertrag
gehn werden zuerſt wir.

Peisthetäros.

Ja wahrlich, es gärt mir im Buſen, bei Zeus,
ſchon rührt' ich die Rede,
Die jezt ungeſtört ausknäten ich darf. Her, B
den Kranz, und die Händ' a
Zu beſtrömen geſchwind', hol' einer den Quell

Chorführer.

Soll Schmaus ſein, oder was

465. *Diener* und *Dienerinnen* reichten bei Schmäuſen das Waſſer zum Handwaſchen: *Äſchyl. Ag.* 1045. Aber den *Burſchen* darf man ſo wenig eigentlich nehmen, als den *Roſenkranz* und das *Waſchwaſſer*. «Ich bin fertig,» meint Peiſthetäros, «jezt friſch Genuſs!» Dieſen Gedan er in Anſpielungen auf e res Mahl. «Wie?» — verwunderte Chorführer etwa ein Schmaus ſein?» ein recht fetter Ohrenſch

Peiſthetäros.

Nein wahrlich; vielmehr ich ſinne vorlängſt auf ein groſs und maſtiges Kraftwort,
Das dieſen der Seel' Halsſtarrigkeit bricht. So gar ſehr jammert mich euer,
Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

Chorführer.

Wir Könige? weſſen?

Peiſthetäros.

Das ſeid ihr
Von allem, was iſt: von mir da zuerſt, und dém, ja selber von Zeus auch.
Uraltes Geſchlechts wart eher já ihr, als Kronos ſamt den Titanen,
Und die Erd'.

Chorführer.

Und die Erd'?

Peiſthetäros.

O Apollon, gewiſs!

Chorführer.

Hiervon traun höret' ich niemals.

Peiſthetäros.

Nichts haſt du gelernt, noch umher dich gethan, noch gehandhabt deinen Äſopos,
Der deutlich ja ſagt, wie die Lerche zuerſt aufwuchs als Vogel vor allem,
Vor der Erde ſogar; wie darauf einſt ihr Vater verſchied an der Krankheit;

471. Die *Titanen*, Söhne des *Himmels* und der *Erde*, unter dem Anführer *Kronos*, waren die erſten Beherſcher der Welt. Sie beſiegte Zeus, und ſperrte ſie unter der Erde in den dunkelen Tartaros.

473. *Äſopos: Wesp.* 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und d
Tage ſo dalag;
Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, ſich de
begrub in dem Köpflein.

Chorführer.

Ei wahrlich, ſo hat ja der Vater der Lerch' i
nun das Begräbnis!

Wiedehopf.

Nicht wahr alſo? Wenn eher ſie ſind, als E
eher denn Götter,
Wie der älteſten und ehrwürdigſten ja, iſt i
mäſsig die Herſchaft!

Euelpides.

Bei Apollon fürwahr, dann laſst nur brav in
kunft wachſen den Schnab
Nicht leicht giebt Zeus ſein Zepter hinweg
Eichbaums Picker, den Gr

Peisthetäros.

Daſs alſo gar nicht Götter vordem obwalte
die Menſchen,
Nein Vögel allein, mit Königesmacht; das
mancher Beweisthum.
Gleich Anfangs ſtell' ich ein Beiſpiel euch a
Hahn, wie er herriſch gew

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche mit buſchichter Haube* nennt. Der Buſch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ortſchaft in Attika.

481. Nicht um mit dem Schnabel das Zepter zu en dern damit der Schnab Zepter diene.

482. Die Eiche iſt Zeus, und der Specht, chenrinde durchpickt, licher Feind.

'erſergebiet vor allen zuerſt, vor Dareios
und Megabyzos;
d er auch perſiſcher Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherſchung.

Euelpides.

ach jezt noch ſchreitet er her, wie der mächtige König von Perſis,
auf dem Haupt ſtets ſeine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

Peisthetäros.

' er Gewalt ſo groſs damals, und ſo viel,
daſs auch anjezt noch,
herſchenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengeſang tönt,
en vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzſchmied,
Topfbrenner, und Kürſchner,
in, Badmann, ſamt Mehlkaufmann, Lermſchildklangkitharamacher;
ndeln ſie aus, eilfertig geſchuht, in der Nacht.

Euelpides.

Mich frage du hiernach!
er verlor mein Zottelgewand von frygiſcher
Woll' um den Haushahn.
n zehnten einmal, da ſie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

r König *Dareios* und
Megabyzos begannen
digkeit gegen die Her-

r Perſerkönig trug den
frecht, die übrigen Per-
kgebeugt.

ildmacher und *Harfen-*
eins gerührt.

496. Am ſiebenten oder *zehnten* Tage nach der Geburt empfing das Kind ſeinen *Namen*, wozu Verwandte und Freunde geladen wurden, die ſich mit Opfer und Gaſtmahl *den Tag hindurch* gütlich thaten.

Und ſchlummerte nun; und bevor Nachtſch ſchmauſeten, krähete dieſe.
Ich, wähnend, der Tag brech' an, will hi Alimus; doch wie hinaus
Ich gekuckt vor das Thor, da ſchlägt mit der K Entmänteler mich auf die S
Ich falle dahin, und will auffchrein; und hin gehuſcht das Gewand mir.

Peisthetäros.

Auch war ja der Weih im helleniſchen Volk Obwalter und König.

Wiedehopf.

Im helleniſchen Volk?

Peisthetäros.

Und er führte zuerſt brauch ein, während der B
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ank

Euelpides.

Ja, beim Dionyſos, ich
Wälzt' eben mich ſo, da ein Weih ankam; u rücklings ich offenes Maul
Dalag, ſo verſchluckt' ich den Obolos, und heim mit ledigem Mehlſack.

Peisthetäros.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der herſchender König.
Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; ſchnell t ten ſich die Föniker,

503. Storche und *Weihe* wurden bei ihrer Erſcheinung von den Armen *ehrfurchtsvoll* begrüſst, weil ſie den Frühling mitbrachten, und die Noth des Winters löſten. Vgl. V. 716 u. *Ritt.* 418.

507. In *Ägyptos* u erſcheint der Kukuk u tezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerſt', auf jeglichem Felde zu ernten.

Euelpides.

Drum heiſst es mit Recht in dem Sprichwort wol:
Kuku, in das Feld, ihr Beſchnittnen!

Peistheтäros.

Dann walteten ſie mit ſolcher Gewalt, daſs, wenn auch irgend ein König
In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,
Doch ſtets auf dem Zepter ein Vogel ihm ſaſs, theilhaft, wann jener Geſchenk nahm.

Euelpides.

Ei, ſieh einmal, das wuſst' ich nicht! und ſtets doch faſste mich Wunder,
Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in der tragiſchen Scene hervortrat.
Hoch ſtand er empor, auf Lyſikrates dort wachſam, ob jener Geſchenk nahm.

Peistheтäros.

Doch ſeltſam iſt vor allem noch eins: denn Zeus, jezt herſchender König,
Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt, als herſchender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) ſizt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und ſchlummert ein, von Muſik berauſcht.

514. In einer Tragödie trat der Konig Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach ſeiner Art deutet. Den Priamos ſpielte ein Schauſpieler, deſſen Larve dem Feldherrn *Lyſikrates* ähneln mochte, der Beſtechungen annahm.

517. Den Bildſeulen des Gottes war ſein Lieblingsvogel beigeſellt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als
wärter, den Habicht.

Euelpides.

Bei Demeter fürwahr, wohl ſageſt du das. De
halb tragen ſie ſolches?

Peisthetäros.

Dáſs, wenn ja ein Opfernder ihnen einm
Hand, wie Opfergebrauch
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus,
die Geweide ſich nehmen.
Auch ſchwur kein Menſch bei der Götter Ge
mals, nein, alle bei Vögeln
Und Lampon ſchwört noch heutiges Tags bei
wenn er einen Betrug ſpie
So haben ſie euch, ſie alle vordem, als groſs
lig geachtet!
Nun als Leibeigene, tölpiſch und plum
Ja ſchon, wie wenn raſende Hund' ihr
So ſchieſst man auf euch, in den Tempe
Jedweder bereits, wer Vogeler iſt,
Euch ſtellet er Schling', und Fall', und
Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und
Dann trägt man euch kluppweiſe zu Ma
Und der Käufer befühlt euch Bruſt und

518. *Apollon* weiſſagt nicht aus eigener Macht, ſondern als Diener des Zeus: *Äſch. Eum.* 19. — *Habicht*, ein profetiſcher Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu ſchwören, lehrte, nach den Scholiaſten, der weiſe Rhadamanthys.

523. *Lampon*, ein Wahrſager von gewöhnlichem Schlage, der bei den orakelſüchtigen At
galt, und im Prytane
ward.

527. Bei Euripides
(106. 170) die Vög
Tempel, weil ſie die
ſchmuzen. Sonſt war
auch Vögeln eine Freiſt
I, 159,

ıt einmal, wenn das denn beliebet zu thun,
gebraten allein ſezt euch man vor;
ı reibet dazu noch Silſion, Käſ',
Eſſig und Öl, und zuſammengerührt
h andere Tunk' aus Süſsem und Fett,
ſchüttet ſodann aus dem Topf ſiedheiſs
Sie herunter auf euch,
uch ſelbſt, als wäret ihr Äſer.

Chor.

Gegenſtrofe.

ſehr, o wie ſehr unerfreulich iſt das Wort,
s du herbringſt, Menſch! Wie bewein' ich genug
Der Erzeuger Vergehn, daſs
r Ehr' Erbgut ſie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinſchwand!
es führt ein gewogener Gott und ein gutes Geſchick
lir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich ſelber vertraut,
Wohl hinfort dann hauſ' ich.

Chorführer.

e du ſelbſt: was müſſen wir thun? Denn traun, auch zu leben verdreuſst uns,
cht wir erneun, wie immer es ſei, den Beſiz der verlorenen Herſchaft.

Peiſthetäros.

Erſt lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt
nigen alle Gevögel,
Und darauf die benebelte Luft ringsher,
ſämtlichen Zwiſchenbezi
Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgeſtein, ſo
Babylons Mauern.

Wiedehopf.

O Kebriones, und Porſyrion du! welch
Wunder von Stadtbau!

Peiſthetäros.

Wann fertig nunmehr ſich erhebet die Sta
fodert dem Zeus die Gew
Und wo Nein der ſagt, und durchaus nicht
nicht ſtracks ändert die M
Dann heiligen Krieg ihm kündiget an,
Himmliſchen allen verw
Daſs nimmer hinfort durch euer Gebiet ſo
Mutes ſie wandern,
Wie in voriger Zeit ſie ſtiegen herab
zu den Alkmenen,
Zu den Álopen, und zu den Semelen hin;
men ſie doch, ſo verhaftet
Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloſs,
Weiberchen auſser Gefahr
An das Menſchengeſchlecht auch werde ge
ein anderer Vogel als Her

555. Babylon ward aus groſsen Backſteinen gebaut, die, ſtatt des Kalkes oder Gipſes, mit Asfalt verbunden wurden.

556. *Kebriones* und ſind Vogelnamen. Zu ſsen ſo zwei Himm ganten. Auch die Vög terſtürmer.

ögel nunmehr obwalten im Reich, ſo opfre
man künftig den Vögeln,
auf dann den Unſterblichen erſt; auch füge
man wohl und geziemend
erblichen einen der Vögel hinzu, wie jeg-
lichem einer gemäſs ſei.
iſt Afrodit' ihr Opfer empfängt, ſo opfre man
Weizen dem Seehuhn;
ſeidon empfängt ein gemäſtetes Schwein, ſei
der Ent' auch Weizen gewidmet;
erakles den Stier, dann werde der Mew' ein
gehonigter Fladen geopfert;
n Widder dem Zeus als Könige wird, iſt
auch Zaunſchlüpferchen König,
r gebührt, als ſelber dem Zeus, ein geſchlach-
teter Bock aus den Schnaken.

Wiedehopf.

an nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügel-
tem Stral euch zerſchmettern?

Euelpides.

lt mir, der Schnaken geſchlachteter Bock!
Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

Wiedehopf.

hte denn uns für Götter ein Menſch anſehn,
nicht eher für Dohlen?
gen ja doch mit der Fittige Schwung!

Peisthetäros.

Schnickſchnack! Da ſiehe den Hermes,

ochter *Weizen* war Rei-
iebe.

Mewe iſt gefräſsig wie

n, feierlich für Zeus.

578. Die Beflügelung einzelner Gottheiten, die von den Malern ausging, kam zur Zeit der Perſerkriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige tr…
andere Götter ſo viele!
Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Gol…
wahrlich auch Eros!
Und Iris, wie ſelbſt ein Homeros geſagt, iſt de…
ternen Taube vergleichbar! …
Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn …
anſehen für gar nichts,
Und für Götter allein die Olympier dort; d…
ihr ein Spazengewölk zieh…
Und mehr ſaatpickendes Volk, daſs vom Feld…
wegſchnapp' ihnen die Ein…
Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den…
gen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, …
Ausflucht alles ſie vorbring…

PEISTHETÄROS.

Auch die Raben ſogleich laſst allem Geſpa…
welchem das Land ſie bea…
Und den Schafen der Trift aushacken das A…
euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen die Götter dem Zänker *Eros* die Flügel, daſs er nicht in den Himmel zurückflöge, und gaben ſie der Athene *Nike*, der Siegsgöttin. Eine *goldgeſlügelte* Nike ſtand auf der Burg in Athen, aber die Flügel wurden in der Folge von einem Tempelräuber entwandt.

579. Nicht von *Iris*, der *ſchnellfüſsigen* Götterbotin, ſagt Homer, ſondern von Here … (*Il.* V, 778):

> Sie dann eilten …
> ſchüchternen Tauben …

Des Dichlers Schalkheit … homeriſchen Ausdruck … gelung, die Homer … ahnete.

583. *Deo*, myſtiſcher … Demeter.

le mit Kunſt ſie Apollon der Arzt; für Bezahlung iſt er ja willig.

Euelpides.

r, bevor mein Stierchengeſpann ich in möglichſter Eile verkaufet!

Peisthetäros.

ten ſie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poſeidon;
ılei Gut ſei ihnen beſchert.

Wiedehopf.

O genannt mir des Guten nur Eines!

Peisthetäros.

rſt wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuſchrecken zerfreſſen;
ı einziger Trupp Thurmfalken und Kauz' iſt genug zu deren Vertilgung.
rd nicht Flieg' und Weſpe hinfort naſchhaft um die Feigen ſich ſammeln;
ıigen wird von allem Geſchmeiſs Ein Zug Kramsvögel ſie völlig.

Wiedehopf.

ichthum nun, wie ſchaffen wir den? Das iſt ihr heiſseſter Wunſch doch.

Peisthetäros.

ie Vögel ein Menſch um Metalle befragt, die ergiebigſten Schachte verleihn ſie;
ı vortheilhaft zu beſuchen ein Markt, deſs melden ſie Kunde den Schern:

ıllon, als Arzt, hieſs ırn. 1225. Bezahlung ern, wie ehemals vom dem er die troiſche r erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewiſſe Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, ſich niederſezten.

597. Früher hatten die Fönikier

So daſs kein Schiffer verunglückt mehr.

Wiedehopf.

Wie ſo, daſs keiner verunglückt?

Peisthetäros.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, ſtets dann
antwortet ein Vogel:
Nun ſegele nicht, Unwetter ja kommt; nun ſegele,
guter Gewinn kommt.

Euelpides.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und
nicht hier länger verweil' ich!

Peisthetäros.

Die verborgenen Schäz' auch zeigen ſie an, die einſt
einſcharrte der Vorfahr,
Schwer Silber und Gold; ſie wiſſen es ja. Deshalb
ſagt jeder im Sprichwort:
Kein Sterblicher weiſs, wo des Reichthums Schaz mir
liegt, als etwa ein Vogel.

Euelpides.

Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karſt, und die
Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

Wiedehopf.

Die Geſundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia
ja wohnt bei den Göttern.

Peisthetäros.

Wenns ihnen ſo recht wohl geht, iſt das nicht eigentlich derbe Geſundheit?

den Seehandel allein; in der Folge thaten es ihnen griechiſche Völker nach, beſonders die Fokäer, Kreter, Samier. In Athen war der Seehandel nach ausländiſchen *Märkten* durch Perikles und Kleon emporgekommen.

607. *Derbe Geſundheit:* Ritt. 1091.

s, daſs ein Menſch, dem übel es geht, niemals recht wohl ſich befindet.

Wiedehopf.

ngen ſie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.
cher früh wegſterben ein Kind?

Peisthetäros.

Nicht doch; zu legen die Vögel
n drei Jahrhunderten noch.

Wiedehopf.

Und woher?

Peisthetäros.

Und woher? Von ſich ſelber.
iſst du, daſs fünf Männergeſchlecht' auslebt die geſchwäzige Krähe?

Euelpides.

er, wie viel doch beſſer für uns ſind die, als Zeus, zur Beherſchung!

Peisthetäros.

ht wahr, ſehr viel? Fürs erſte ja brauchts
nicht, daſs ihnen wir Tempel erbaun
köſtlichem Stein, noch Thüren davor
hängen von Gold; nein, unter Gebüſch
ts wohnen ſie, und Stecheichengeſtrüpp.
r geſlügelten Mächt' Ehrwürdigſten dann

mpos iſt nicht der Berg
n, wie *Wolk.* 271, ſon-
ach ihm benannte Him-
melsgewölbe, die ſpätere Götter-
wohnung.

ſiod ſang:
Geſchlechte durchlebt die geſchwäzige Krähe von Männern
ausdaurender Kraft; und der Hirſch drei Alter der Krähe;
Hirſchleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fonix
neun Rabengeſchlecht'; und wir zehn Alter des Fonix,
ſchönlockigen Nymfen, des Ägiserſchütterers Tochter.

Wird der Ölbaum ſein als Tempel gew
Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
Gehn wir, und opfern daſelbſt; nein, v
Oleaſter umwölbt und Erdbeerbaum,
Stehn wir, nur Weizen und Gerſt' in d
Vor ihnen, die Arm' aufſtreckend, und
Von dem Guten auch uns zu beſcheren e
Und das wird uns auf der Stelle gewähr
Wann wenigen Weizen wir hinſtreun.

Chor.

O trauteſter mir, ehrwürdiger Greis, aus de
liebſten jezo befreundet,
Nie mag es geſchehn, daſs willig hinfort ich
abgeh' in der Meinung.
Des Hochſinns voll durch ſolches Wort
Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gel
Wenn du, mir feſtigend
Das Wort der Eintracht, wahr und h
Ungefälſcht und gerecht,
Gegen die Götter gehſt, mit mir
Einſtimmig denkend, ſoll nicht lange m
Der Götter Hand führen meine Zepter.
Auf, was man muſs vollziehen mit Kraft, d
ſelber beſtellt wir;
Doch was mit Verſtand rathſchlagen man m
ſei dir alles vertrauet.

Wiedehopf.

Nicht aber wahrlich iſt zu nickender Schläfrig

621. In *Delfi*, (*Wolk*. 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen ſprach, in *Libya* (*Wolk*. 272) des Zeus *Ammon*.

638. *Zepter*: 481.

uns übrig, noch zur *Nikiaſſerei.*
leunig muſs man etwas thun. Zuerſt beliebt
a gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,
Halm' und vorgefundenen Reiſige;
e Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geſchehn.
r heiſse Peiſthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

s von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn gegrüſst

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

en; führ' uns ſelber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt.

PEISTHETÄROS.

zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!
a! Du ſag' uns: wie denn können Ich und der
ſein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

hl.

ikiaſſerei, Verbieſterung, 647. *Peiſthetäros*, Treufreund. — *Euelpides*, Hoffegut.

Peisthetäros.

Betracht' izt, was Äſopos uns erzä
In ſeinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einma
Schlecht ging, da Gemeinſchaft er mit dem A
geknüpft.

Wiedehopf.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Wu
Wenn das ihr gekaut, gleich ſeid ihr beide g

Peisthetäros (*mit zwei Knechten*).

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthia
Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

Chor.

He du! ja du ſelbſt! noch ein Wort!

Wiedehopf.

Was beliebt!

Chor.

Du führe die Gäſt' in die W
Und bewirte ſie wohl; doch die Nachtigall d
melodiſche Muſengeſpielin,
Laſs uns ſie zurück, wann du her ſie gelo
froh wir ſcherzen mit jener

Peisthetäros.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vöge
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene,
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nacht

Wiedehopf.

Wenns euch denn gut dünkt, ſolls geſcheh
Prokne, komm
Heraus, und laſs dich ſehen hier den Fremdli

659. Knechte der beiden Athener.

Peisthetäros.

ılu herlicher, welch ein ſchönes Vögelein!
das Ding iſt, und wie weiſs!

Euelpides.

Du, hör' einmal,
ːu werden hätt' ich Luſt ihr Vogeler.

Peisthetäros.

ſie Gold hat, gleich dem ſchmuckſten Jüngferchen!

Euelpides.

, denk' ich, gleich daran, und küſſe ſie.

Peisthetäros.

:k? da den Schnabel ſie von zwei Bratſpieſschen trägt?

Euelpides.

s? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muſs abgeſchält
icht die Schal' ihr werden, und ſodann geküſst.

Wiedehopf.

ı hineingehn.

Peisthetäros.

Führe du mit gutem Glück.

Chor.

O du lieb', o raſche du,
Liebſte mir des Vogelheers,

ɾ Schauſpieler hatte Lar-
ıdung einer Hetäre, und
rre zwei Bratſpieſschen
el.

673. Die griechiſchen Jungfraun trugen viel Gold. *Il.* II, 872:
Er, der mit Golde geſchmückt, in die Schlacht einging, wie ein Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
Nachtigall, o Geſpielin!
Kommſt du, kommſt du ſichtbar?
Bringſt du ſüſsen Geſang mir her?
Auf, die lieblichen Flötenton
Du in Lenzmelodie ertönſt,
Jezt beginn' Anapäſte!

Chor.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art,
... ſchlecht Laubſproſſen verg
Ohnmächtiges Thuns, Bildniſſe von Lehm,
kende Schatten ſo nichtig,
Ungefiederte, nur tagwährende Brut, trau
Söhne des Elends!
Her wendet den Sinn den Unſterblichen
daurenden ewige Dauer,
Den ätheriſchen und nie altenden hier, die
vergängliches anzieht:

688. Eine ſcherzhafte Fantaſie, in der mehrere kosmogoniſche Vorſtellungen von Filoſofen, Dichtern und Sofiſten durcheina und verſpottet werden ſingt (*Il.* VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, ſo ſind die Geſchlechte de
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt
Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der F
So der Menſchen Geſchlecht, dies wächſt und jenes ve

690. Pindar ſingt (*Pyth.* VIII, 135):

Ein Taggeſchöpf. Was iſt Jemand? was Niemand?
Des Schattens Traum iſt der Menſch.

Ähnliche Bilder der geben *Äſchyl. Prom.* *Sof. Aj.* 126. *Eurip.*

m ihr gehört umſtändlich von uns und ge-
nau, was ſchwebt in den Lufthöhn,
Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der
Ström', und der Höll', und des Chaos,
ndlich erkennt, ihr den Prodikos dann meint-
halb hinwünſcht, wo Geheul iſt.
Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs,
und des Tartaros Abgrund;
e, noch Luft, nicht Himmel auch war. In
des Erebos ödem Bezirk nun
et die ſchwarzumflügelte Nacht vom befruch-
tenden Winde das Urei,
n der Zeit umrollendem Lauf vorſproſs der
begehrliche Eros,
tücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Na-
tur wie die wirbelnde Windsbraut.

Hölle, Hades oder innerhalb der Erd-ter dem Erebos er-der Tartaros, der, liſchee Gegenhimmel, t dem überirdiſchen Weltall begreuzte: Jenſeit der Schopfung das endloſe Nichts.

odikos (*Wolk.* 360) über den Urſprung der ſt, und in ſeiner Un-lie Rechte der Vogel Dafür ſoll er ins ren.

h *Heſiods Theogonie* ntſtand aus dem *Chaos* nit dem *Erebos* darin, *artaros* darunter, und it der Erde der Gott *Eros*, der harmoniſche Ordner der Weltſchöpfung. Bei Ariſtoſanes iſt uranfänglich bloſs der *öde Bezirk* des Erebos, der nachher von der ſpäter entſtandenen Erde umgrenzet ward.

698. Der Dichter benuzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros hauſende Nacht als einen ſchwarzen Vogel von ungeheurer Groſse vorzuſtellen. — Dem *Winde*, beſonders dem Weſtwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit *goldenen Flügeln*: 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in
des tartariſchen Abgrunds,
Aus brütet' im Neſt er unſer Geſchlecht,
es zuerſt an das Tagslicht.
Noch war das Geſchlecht der Unſterblichen
von Eros alles gemiſcht
Aus den mancherlei Miſchungen jezo
Okeanos, jezo der Himm
Und die Erd', und der ſeligen Götter Geſch
unſterbliche. Alſo ja ſind
Uralt, weit mehr denn die Götter geſamt.
wir ſtammen von Eros,
Iſt vielfach klar; denn wir fliegen ja ſtets,
benden ſtehen wir gern
Manch reizenden Knaben, der hoch ſich
hat noch an dem Ziele
Durch unſere Macht zu gefälligem Sinn ſein
Jüngling gebändigt,
Mit der Wachtel Geſchenk, mit des Seehuhns
der Gans, mit des perſiſch
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns
fiedrigen Mächten, was
Jahrwechſel zuerſt, die verkündigen wir,
kommt, Winter und Fruch
Zu beſäen das Feld, wenn der Kranich
Gekrächz gen Libya

703. Im Anfange, wie Filoſofen lehren, waren die Urſtoffe und Samen der Dinge in blinder Unordnung gemiſcht, bis Eros den inneren Streit und Zwieſpalt derſelben in Liebe- und Harmonie löſte. Aus dieſer Harmonie ging die ſichtbare Welt

710. Durch geſ Knöchlein, *Vögel*, ber reizende Knaben chen. *Perſiſcher*

713. Die Ankunft welcher im Herbſte

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem
Rauch aufhängend, zu ſchlummern;
Dem Oreſtes ſodann auch zu weben ein Kleid, daſs
im Froſt er keines entwende.
Wenn der Weih hierauf in den Lüften erſcheint, ſo
verkündet er andere Jahrzeit,
Da der wolligen Heerd' abſcheren man muſs ihr Lenz-
vlieſs. Jezo die Schwalb' auch,
Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und
ein dünneres Kleid zu erhandeln.
Euch Ammon ſind und Delfos wir, und Dodon', und
Föbos Apollon.
Denn ihr fraget zuerſt uns Vögel um Rath, und kehrt
euch zu jedem Geſchäft dann,
Zu der Kaufmannſchaft, und zu alles Bedarfs Aus-
mittelung, und zu der Hochzeit.
Als Vogel ſodann gilt alles bei euch, was Kund' aus-
zeichnet der Zukunft:

ſchen Strymon her (*Virg. Ldb.* I, 120) durch Griechenland nach dem wärmeren *Libyen* zog, verkündigte den Griechen die herbſtliche Saatzeit, und ſein *Gekrächz* rief den Regen herbei. Heſiod (*Hausl.* 450) ſingt:

Zum Saatpflügen ermahnt dich der
Ruf, und regnichten Winter
Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in der Winterzeit, wann die Schiffe auf dem trocknen Ufer ſtanden, im Rauche: *Heſiod. Hausl.* 629.

715. *Oreſtes*, ein Gaudieb in Athen: *Acharn.* 1178.

716. Der *Weih* Verkünder des *Frühjahrs* (503), die *Schwalbe* des *Frühlings* (*Ritt.* 418).

717. Die Schafe wurden zweimal geſchoren (*Theokr.* XXVIII, 12), im *Frühling* und im Herbſt.

719. Wir ſind euch die berühmteſten Orakel. *Ammon* und *Delfi*: 621. *Dodona* hatte das älteſte Orakel des Zeus in einem Haine redender Eichen: *Äſchyl. Prom.* 830. — *Föbos Apollon*, Sprecher des Zeus im delfiſchen Orakel: 518.

722. *Vogel*, Oionos, hieſs den Griechen jede Andeutung der Zukunft. Der Dichter nimt *Vogel* in buchſtäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Nieſen auch nennet ihr Vogel;
Wahrſchau iſt Vogel, und Vogel die Stimm', auch Vogel der Knecht, und der Eſel.
Seht ihrs nicht klar? wir, wir ſind euch weiſſagender Föbos Apollon!
Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weiſſagende Muſ',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Froſt,
Und mäſsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
Und ſezen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, ſo breit wie Zeus;
Nein, ſtets in der Näh' hier ſchenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlſein, dämoniſches Glück,
Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spaſs,
Feſtmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja beläſtiget einſt noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich ſein werdet ihr ſämtlich.

---

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Urſprunges; weshalb *Oſſa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Öd. Tyr.* 158. — Das *Nieſen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyſſ.* XVII, 541 —. *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrſchau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erſcheinung eines Thiers, wie bei Äſchylos (*Ag.* 114) des haſenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plözlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein *Knecht* mit gutem oder ſchlimmem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Eſel.* «Schau, wie der Eſel wieder aufgeſtanden iſt!» rief einer, dem ein Eſel kraftlos hingeſunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde geneſen. So war der Eſel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenverſammler kann vor Wolken nicht ſehn, was Noth thut.

736. *Hühnermilch: Wesp.* 521.

Nachtigall.

Strofe.

Muſe des Buſchichts,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Reich an Ton, mit der ich oft
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend geheim auf der laubigen Eſche Geſproſs,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Aus der regſamen Kehl' austöne des Sangs
Heilige Weiſen dem Pan, und geweihte
Chöre der bergobwaltenden Mutter,
Totototo, totototo, tototinx:
Daſs von dorther, gleich der Biene,
Frynichos holden Ertrag
Der ambroſiſchen Lieder ſich ſammelte, ſtets
Darbringend ſüſsen Wohllaut.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

740. Die Muſe der Nachtigall, eine der Driyaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadiſcher Feldgott, krummnaſig, gehörnt, mit Geiſsfüſsen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenſtab, ward den Athenern erſt kurz vor der marathoniſchen Schlacht bekannt. Er war Aufſeher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die *Mutter* der Götter, eine frygiſche, durch Myſterien verbreitete Gottheit, die nach verſchiedenen Orten Frygiens, Kybele, Berekynthia, Dindymene hieſs, ward mit der griechiſchen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 —. In ihrem Gefolge ſchwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *groſsen Mutter Geführte* heiſst, und bei Ariſtoteles ihr *allweilender Hund.*

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äſchylos. Wie die Biene ſammelte er aus den Liedern der Nachtigall ſüſsen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde troſ.

Chorführer.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, … ſchauende,
Wünſcht Verkehr, um froh zu leben … komm' her zu uns.
Denn was hier bei euch wie ſchändlich d… wird eingeſchränkt,
Alles das, bei uns den Vögeln iſt es brav … gethan.
Wenn ja hier, den Vater ſchlagen, nach de… ſchändlich iſt,
Grade dieſes, brav bei uns dort iſt es, … rennend man
Seinen Vater knuſt, und ſaget: Hebe den S… willſt du Kampf!
Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt… markt ward ein Kne…
Dort bei uns wird dieſer gelten als gefleck… huhn.
Auch wenn einer iſt ein Fryger, völlig ſo … tharos,
Frygiſcher Rothſink wird er hier ſein, von … Vetterſchaft.
Iſt auch einer Knecht und Karer, ſo wie E…

758. Wer den Vater ſchlug, verlor die Hand, oder ward vom Volk geſteiniget.

762. Der Sporn iſt des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eherne Spize darauf geſteckt. *Hebe den Sporn auf*, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte.

763. *Entlaufene Knechte* (*Wolk.* 7) wurden gehaun (… *gebrandmarkt* (*Lyſi*…

765. Die *Fryger* … ren gröſstentheils K… ſtanden in geringem A… *tharos* und *Filemon*, … der, wahrſcheinlich … die, wie der *Karier* … (11), in Athen als … eingeſchwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* ſuch' er, *Ahnen* hat er und Geſchlecht.
Wenn das Thor Ehrloſen öfnen will der Sohn des Piſias,
Hier ein Repphuhn werden mög' er, ſeines Vaters ächte Brut;
Denn bei uns nicht ſchändlich iſt es, als ein Repphuhn auszuziehn.

Nachtigall.

Gegenſtrofe.

Alſo die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein
Mit Flügeln rauſchend, hallten ſie Apollon,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend auf graſigem Bord' an des Hebros Geſtröm,

768. Die atheniſche Bürgerſchaft war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Geſchlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem ſiebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anweſenheit mehrerer Geſchlechtsgenoſſen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Geſchlechtsgenoſſen* nennen konnte, ward als Ausländer verſtoſsen. *Antvogel* iſt Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Piſias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem *Feinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weiſs Nachſtellern mit Liſt und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den ſokäiſchen Entdeckungen der Weſtländer Europa's war der Schwan ein berühmter Geſangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht bloſs aus der Kehle ſang er, ſondern auch mit den Fittigen tönte er, beſonders im Hauche des Weſtwindes.

777. Die erſten Geſangſchwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren König Kyknos, aus Kummer über ſeines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweiſen ſang. Dann wurden ſie auch am Kayſtros, am *thrakiſchen Hebros*, und an anderen Flüſſen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.
Es durchdrang die ätheriſche Wolke der S
Und wie erſtarrt war das mancherlei Wild
Brandungen ſanken in Heiterkeit windlos.
Totototo, totototo, tototinx.
Drein auch ſcholl der Olympos g
Staunen die Herſcher ergrif;
Und olympiſche Chariten ſangen darein,
Und Muſen, laut mit Jubel.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

Chorführer.

Nichts iſt beſſer doch und ſüſser, als ein Paar S
fittige.
Gleich von allen, die ihr zuſchaut, wenn
einer wär',
Und vor Hunger ſich am Chorlied' ärgert'
Tragödia;
Hurtiges Flugs davon zum Frühſtück flöge
Hauſe hin,
Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er
angehuſcht.
Wenn bei euch ein Patrokleides ſchwul
und — kackerlich,
Nicht dann ſchweiſste ſo in den Mantel dieſ
er flög' hinweg,

781. Geſeng der Muſen und Sirenen ſtillt das Meer und die Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch der Muſenlieblinge Geſang, eines Orfeus oder Linos, und hier der melodiſchen Schwäne.

783. Wie der Nachtigall (216), ſo dringt des Schwenes liebliche Melodie zum *Olympos* (609) empor, und erweckt die
zu Geſeng und Tanz.

791. Die Schauſpiele
ſehr früh am Morgen,
den Tag hindurch. Die
ſaſsen unter offenem H

793. *Patrokleides*
den Beinamen *Kackerling.*

Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder angehuſcht.
euch ein Ehebrecher wo ſich findet, wers auch ſei,
ıe nun des Weibchens lieben Mann auf der Rathesbank;
n euch mit regem Fittig flög' ein ſolcher ſchnell hinweg,
ı abgethan, ſo käm' er wieder her, und ſezte ſich.
ügelt denn zu werden, iſt doch aller Ehren werth.
trefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er trug,
ıwadronhaupt, dann des Reitzugs Obriſt, dann aus einem Nichts
ɡroſs, und ſtolzt einher nun als ein raſcher Pferdehahn.

Peisthetäros.

denn dieſes. Doch bei Zeus, nie hab' ich noch
:twas mehr zum Lachen lächerlich.

Bank der *Rathsherren* ... *trefes* flocht Körbe um Weil er ſich reich ge- herzt der Dichter, er uf *Korbflügeln* geho-

803. Der *Roſshahn*, ein fantaſtiſches Thier auf perſiſchen Tapeten (*Fried.* 1179) iſt Sinnbild des aufgeblaſenen Glückspilzes, der nicht gern an den vorigen Stand zurückdenkt.

EUELPIDES.

Was denn belachſt du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schw

Wem gleich zu ſehn wol glaubſt du in de
derung?

Der ſchlechteſten Gans, die je ein Mahler hing

EUELPIDES.

Und der Amſel du, der man den Schädel

PEISTHETÄROS.

So vogelähnlich wurden wir, nach Äſchylos,

«Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch

WIEDEHOPF.

Nun ſprich, was geſchehn muſs.

PEISTHETÄROS.

Erſtlich wird der Sta

Ein Name, groſs und rühmlich; dann den
ſehen

Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieſer Rath gefällt auch mi

WIEDEHOPF.

Laſs ſehn, wie der Name lauten wird für un

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den groſsen, jenen von Lakedämon

Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des *Äſchylos* ſtand die Erzählung:
Gerizt vom Pfeil des Bogens ſtand ein Adeler,
Und ſprach, im Hinſchaun auf des Schafts Befiederung:
Gar nicht durch fre
nein durch ei
Gefangen ſind wir.
Den beiden Athenern
die Kraft der W
(657) *eigene Federn* ge

Wiedehopf.

Bei Herakles doch!
Etwas von *Spart* anbinden ſollt' ich meiner Stadt?
Nicht meiner Bettſtatt, wenns noch andere Gurten giebt!

Peiſthetäros.

Nun welcher Name ſolls denn ſein?

Wiedehopf.

Von dort herab
Aus den Wolken ſtamm' er und dem oberen Luftbezirk,
Ein recht gelockerter.

Peiſthetäros.

Willſt du Kukukswolkenheim?

Wiedehopf.

Iu, iu!
Wie ſchön durchaus und prächtig fandſt den Namen du!

Euelpides.

Iſt dies vielleicht das ſelbe Kukukswolkenheim,
Wo auch ſind des Theagenes ungeheure Beſizungen,
Und zugleich des Äſchines alle?

Peiſthetäros.

Ganz gewiſs, wo nicht
Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der *Bettſtellen* beſtand aus geflochtenen Spartſeilen; dieſe aber will der Wiedehopf nicht mehr, weil ſie an *Sparta* erinnern; er will ſie mit anderen Gurten vertauſchen. S. *Lyſiſtr.* 930.

826. *Theagenes* und *Äſchines* windbeutelten ſich für reich.

828. *Flegrafeld*; Brandſtätte, hieſs der Ort, wo Zeus mit den übrigen Göttern die *himmelſtürmenden Giganten* (*Wolk.* 847) vernichtete. Dies Feld, worauf mächtige Prahlereien vorfielen, war nirgend in der Natur, und überall, wo man es hinfabelte.

Groſsmächtigpralend hochherunterſchmetterte

EUELPIDES.

Ein fettes Ding doch dieſe Stadt! Nun wel
Wird Stadtbeſchirmer? Wem denn wirken
gewirk?

PEISTHETÄROS.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherſch

EUELPIDES.

Doch wie beſteht noch wohlgeordnet eine St
Wo eine Gottheit, Weib von Geſchlecht,
Wehr
Daſteht bewehrt, und Kleiſthenes mit dem W

PEISTHETÄROS.

Wer denn beſchüzt wol uns die Baſtei, d
giſche?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel hier der Unſrigen, der aus Perſ
Weil der berühmt iſt als Gewaltigſter überall
Als Aresküchlein.

EUELPIDES.

O du Küchlein, unſer Her
Wie wohnt er ſchicklich, dieſer Gott, auf de
burg!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft em

831. Der kriegeriſchen *Pallas Athene* ward alle fünf Jahre an den groſsen Panathenäen ein *schöngewirkter Teppich* verehrt: *Ritt.* 565.

835. *Kleiſthenes*: Wolk. 354. Eine verkehrte Welt ähnlicher Art fand Sofokles bei den Ägyptern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

836. Ein Theil de die Stadtburg hieß Mauer, hier *pelargi* Storchmauer.

837. Der *Haushah* heiſst, wegen der *Küchlein des Ares.*

Und jenen Mauerleuten ſich zupflegend bei,
Bauſteine ſchleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
Beſtelle Wächter, halte Glut ſtets eingeſcharrt,
Mit einer Glocke lauf umher, und — ſchlafe dort.
Herolde ſend' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
Und jenen hoch herab zu den Menſchen, und von 'dort
Meinthalb auch hieher.

WIEDEHOPF.

Aber du hier Raſtender,
Du heule meinthalb!

PEISTHETÄROS.

Geh, wohin ich dich ſend', o Freund;
Denn ohne dich wird nichts des Geſagten ausgeführt.
Ich nun, zu opfern dieſer neueren Götterſchaft,
Berufe den Prieſter, daſs er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, und hinauf, daſs die Stadt bald fertig ſei.

845. *Beſtelle Wächter*, wenn die Stadt fertig iſt. Wächter ſtanden an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei Nacht Glut eingeſcharrt, entweder um durch angezündete Fackeln Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 80), oder, in Kriegszeiten, um ſogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen des Feindes ſichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Aufſeher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter am Einſchlafen zu hindern. Auf den Ton der Glocke ſprach jeder das Loſungswort.

850. *Heule*, ſtatt *lebe wohl*, weil der in *Ruhe zurückbleibende* Peiſthetäros ihm mit Aufträgen läſtig wird.

853. Der geſamten neuen Götterſchaft ſoll ein Opferzug werden, ähnlich dem des ländlichen Dionyſos in den Acharnern. V. 241. Im Korbe, den wahrſcheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheflut*, natürlich in einem Gefäſs. Theokrit (XXIV, 96) ſagt bekränztes Waſſer ſtatt Waſſer in einem bekränzten Gefäſs.

Burſch, Burſch! Den Korb hier hebet, [...]
Weiheflut.

Chor.

Ich ſtrebe mit, gleichgeſinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der groſse Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern[...]
Werde zugleich von den Dankende[...]
Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, ſo gehe Pytho's Hall dem G[...]
Auch ſinge ſein Geſinge Chäris!

(In dem Zuge bläſt die Flöte ein Rabe.)

Peisthetäros.

Halt, Flötenbläſer! — Was, bei Herakles, [...]
das,
Das hier? Fürwahr, viel ſah ich ſchon und Se[...]
Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt [...]

Wiedehopf.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern op[...]

Priester.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir de[...]
daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Heſtia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahr[...]

862. *Chäris*, ein ſchlechter Flötenbläſer (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäuſen: *Fried.* 953.

865. *Maulgurt*: *Wesp.* 594.

868. Der *Göttin des Heerds* brachte man die Erſtling[...] 856.

869. Der *Weih* ist [...]*rer*, weil ſeine [...] Frühling neue Speiſen [...]ſchaft.

Und die Vogel-Olympier
Und Olympierinnen,
Jeden ſo wie jede!

Chor.

-Habicht, Heil, pelargiſcher König, Heil!

Priester.

-den Schwan, den Pythier, und Delier,
Leto, die Wachtelmutter,
Artemis, die Dieſtelſinkin!

Peisthetäros.

in nicht, nein *Dieſtelſinkin* Artemis!

Priester.

Rothſink auch, den Sabazios,
Strauſsin auch, die gewaltige
er des Göttergeſchlechts und der Menſchen!

Chor.

e Kybele-Strauſsin, Mutter Kleokritos,
rleih den Kukukswolkenheimern
Geſundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen ſelbſt und den Chiern!

dem Vorgebirge Su- Poſeidon Tempel und Statt *Sunicrate*, Su- (*Ritt.* 559), ſagt der *Sunicrake*, Sunionha- -giſcher König (Storch- t *pelagiſcher*, d. i.

geſangliebende *Schwan* es Apollon (773), der boren war, in *Pytho*

Ortygia bei Sicilien die Artemis. *Orty-* Wachtelland.

878. Den frygiſchen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertrit der *frygiſche Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die *groſse* Mutter genannt, wird erſezt durch den *Strauſs*.

881. *Kleokritos* ward, wegen groſser Füſse, *Strauſsfuſs* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigeſtanden; dafür ſchloſſen die Athener ſie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benuzten das die Chier zu Privatvortheilen.

PEISTHETÄROS.

Die Chier lob' ich, die ſich anthun überall!

PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Hero
Und den Porſyrion, und den Pelekan,
Und den Pelekin, und den Dildap,
Und den Birkhahn, und den Pfau,
Und den Kibiz, und den Schmirring,
Und den Scharb, und den Reiher,
Und den Merrach, und den Geiermönd
Und das Kobelmeislein!

PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf
Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, ruf
Meeradler her und Geier? Sichſt du nicht, d
Der Weih allein wol alles dies fortſchnappen
Hinweg dich getummelt, du mit deinem
fleċht!
Denn ſelber werd' ich dieſes opfern auch all

PRIESTER.

Gegenſtrofe.

Nun wiederum muſs ich denn
Dir ein zweites Hohelied
Tönen zur Weiheflut,
Frommes heiliges Tons, die Götter
Rufend daher, ich der einzige;
Fals genug ihr habt des Zubrots.
Denn dieſes, was zum Opfern ihr beſtimmt,
Nichts weiter iſts, als Haut und Kn

905. *Zubrot*, was dem trocknen Brote aufhilſt; beſonders *Fleiſch* meint der Leckere.

907. *Haut und Kn* … man den Göttern: *Fri* …

Peiſthetäros.

vir opfernd zu der gefiederten Götterſchaft.

Ein Poet (ſingend).

ukswolkenheim, das glückſelige,
Feire hoch, Muſa,
ı deines Hymnos Aufſchwung!

Peiſthetäros.

t es denn da? Von wannen biſt du, ſprich,
und wer?

Poet.

ıme den ſüſsgleitenden Hall der Honiglieder,
Ich den Muſen im Dienſt
.mſig, ſag' ich mit dem Homeros.

Peiſthetäros.

enn kommt es, du ein Knecht haſt langes
Haar?

Poet.

gemeint, nein alle wir Verskundige
Sind den Muſen im Dienſt
ımſig, ſag' ich mit dem Homeros.

Peiſthetäros.

cht umſonſt dient' ämſiglich dies dein Män-
telchen.
rich, Poet, weshalb du hieher dich verlieſſt?

Poet.

hab' ich auf euer Kukukswolkenheim
et, und Dithyramben, viel' und herliche,

ı Margites, den man dem ſchrieb, ſtand der Vers: Ich, den Muſen im Dienſt, und dem treffenden Fobos Apollon.

Auch Partheneien, auch ſo was nach Simoni

Peiſthetäros.

Wann haſt du das gedichtet, und ſeit welche

Poet.

Vorlängſt, vorlängſt ſchon tön' ich dieſe S
Ruhm.

Peiſthetäros.

Nun, eben erſt doch feir' ich ihren zehnten T
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Na

Poet.

Aber geſchwind' eilt der Muſ' Eingeiſ
So wie des Gauls hinſchimmernde H
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamige
O beſchere mir, was
Im eigenen Haupt du denkſt,
Geneigt zu beſcheren mir, bei dir!

Peiſthetäros.

Der arge Wicht hier ſchaffet uns noch Ungem
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entge

(Zu ſeinem Knecht.)

Heda, du haſt ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem groſsen Verſemeiſter
Da nim das Wams hin; ganz erſtarrt ja ſche
mir.

924. *Parthenien*, Chorgeſänge, die an den Feſten mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag:* 496.

931. Den Peiſthetäros begrüſst er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum.* Macht. nigsmacht war heilig, als unmittelbar übertragen. (*Fil.* 139) nennt den *Zepter des Zeus*, und los (*Eum.* 502) iſt der

Mit gottgeſchenktem K
verherlichet.

Hieron aber bedeutet E

Poet.

O das Geſchenk, wie die freundliche
Muſa das ſo gutwillig empfäht!
Du in den Geiſt dir nun geprägt
Dies pindariſche Lied!

Peisthetäros.

Los laſſen will er uns durchaus nicht, dieſer Menſch.

Poet.

«Im Nomadenvolk Skythia's
«Da irrt Straton um,»
Der gewebetes Wollgewandes nichts ſich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams.
«Du verſteh mein Wort!»

Peisthetäros.

Ich verſtehe, wie gern du willſt auch das Untergewand empfahn. —
Zieh' aus du; denn man muſs dem Poeten Gutes thun.
Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

Poet.

Ich gehe ſchon;
Und wann in die Stadt ich gekommen, ſtimm' ich an ſogleich:

942. *Muſa* nennt ſich der Kauz, weil die Muſa, wie Horaz ſagt, «ſich ganz in ihn geſtürzt hat.»

946. Pindar ſang:

Im Nomadenvolk Skythia's
Da irrt Straton um,
Der des leichten Rollwagens Wohnung nicht ſich erwarb,
Und des Ruhms entbehrt.

Von dieſen Wohnungen der nomadiſchen Skythen ſagt Äſchylos (*Prom.* 713.):

Dann trifft du Wandelſkythen,
die geflochtene
Wohnhütten hoch auf leichtgerollte Wagen baun.

Dem Straton ſchenkte Hieron ein Maulthiergeſpann. Dadurch dreiſt gemacht, bat er ſich jezt auch einen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied an Hieron.

Feire du, goldthroniger Gott,
Die zitternde, ſchaudernde!
In beſchneietes Feld und beſäetes
Kam ich! Alalá!

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber biſt geborgen
Vor dem ſchaudernden Froſt, da dieſes Jä
bekamſt. —
Nein, dieſes Unglück hätt' ich nie geahnet
Daſs der ſo ſchleunig unſere Stadt auswitter
Du, jezt von neuem geh umher mit der We

Priester.

Still ſchweigt in Andacht!

Wahrsager.

Nicht geopfert die

Peisthetäros.

Wer biſt du?

Wahrsager.

Wer? Wahrſager.

Peisthetäros.

Nun wehklage

Wahrsager.

Ruchloſer, nim das Göttliche nicht leichtſinnig
Denn es giebt von Bakis einen Spruch, de
geht
Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. *Zitternd* und *ſchaudernd* heiſst ihm die Stadt als Luftſtadt. Aus Schmeichelei fügt er *beſätes Feld* hinzu.

967. *Bakis: Ritt.* 12

Peisthetäros.

Warum demnach
Haſt ſolches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

Wahrsager.

Götterwink verwehrte mirs.

Peisthetäros.

Iſts nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

Wahrsager (*aus einem Buche*).

« Aber wann einſt beiſammen der Wolf und die graulíche Krähe
« Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und Korinthos; —

Peisthetäros.

Was doch zu ſchaffen hat mit mir das Korinthervolk?

Wahrsager.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaſt die Luft.
« Opfert zuerſt für *Pandora* der Triſt weiſswolligen Widder.
« Doch wer zuerſt ankommt als Dolmetſch meiner Orakel,
« Dieſem verehrt ein reines Gewand, und neue Beſchuhung. »

972. *Wolf und Krähe*, Unverträgliches, wie *Menſch und Vogel* in der neuen Stadt.

973. Zwiſchen *Korinth* und *Sikyon* lag *Orneä*, d. i. Vogelſtadt: 400. Zugleich zielt der Spruch auf die Antwort, die Apollon dem Äſopos ertheilte, als er wegen Reichthümer anfragte:

Siedele dich in dem Raum, der Sikyon trennt von Korinthos.

Dieſe Gegend war überaus fruchtbar. So auch die Luftſtadt, wie aus folgendem Opfer erhellt.

974. Die Korinther waren Feinde der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrſager iſt *Pandora* nicht die *von allen* Göttern mit Reizen und Kunſtfähigkeiten *begabte* Jungfrau der Fabel (*Heſiod. Hausl.* 54 —), ſondern die *Allgebende*.

Peisthetäros.

Steht das von den Schuhen auch darin?

Wahrsager.

Da nim d

«Einen Pokal auch geſchenkt, und die E fettes Geweides.»

Peisthetäros.

Auch das vom Geweide ſteht darin?

Wahrsager.

Da nim d

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thuſt d nem Befehl nach,

«Dann wirſt Adeler du im Gewölk ſein. D nichts giebſt,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler noch Grünſpecht.»

Peisthetäros.

Auch dieſes ſteht hier alles drin?

Wahrsager.

Da nim d

Peisthetäros.

Nicht dem gemäſs iſt dieſes Spruchs Ankünd

Den ich mir ſelbſt auſſchrieb in Apollons He

«Aber ſobald ungeladen ein Mann, groſsſpr pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier Geweides;

«Siehe, ſodann ihm geklopfet den Raum, trennen die Schulter

983. *Adler im Gewölk*: Ritt. 1010. 1087.

987. Gültiger al des Bakis, iſt ein dem Munde des Ap

Wahrsager.

was nicht iſt, ſcheinet mirs.

Peisthetäros.

Da nim das Buch!

ht ſeiner geſchont, auch des Adelers nicht im Gewölke,

:nn Lampon er wär', und der groſse Profet Diopeithes.»

Wahrsager.

es ſteht hier alles drin?

Peisthetäros.

Da nim das Buch!

mir hinaus zu den Raben!

(Er ſchlägt ihn.)

Wahrsager.

Weh, ich armer Mann!

Peisthetäros.

:swohin nun lauf' und ſprich Weiſſagungen!

Meton.

da komm' ich —

Peisthetäros.

Ha, noch Ein Ungeſegneter! —

er nennt er ihn, weil Adler, den er im 1 (983), das Volk be-

pon: 523. *Diopeithes,* und Dieb: *Ritt.* 1085. h ehe die *achtjährige* Volk. 600) von ſcharf- nern weiter ausgebil-

det ward, brachte der Aſtronom *Meton* ſeine *neuhzehnjährige Periode* in Vorſchlag. Er entdeckte, daſs 235 Mondwechſel (6939 Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe zu der ſelbigen Stelle der Ekliptik zurückführen, von der beide zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Geſtalt
Entſchluſs,
Und welche Meinung? Welch ein Koth
daher?

Meton.

Als Geometer will ich euch ausmeſſen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

Peiſthetäros.

Bei der Göt
Wer biſt du Mann doch?

Meton.

Wer ich bin? Ich M
Längſt kannte Hellas, und Kolonos.

Peiſthetäros.

Sage mi
Was iſt denn dieſes, das du bringſt?

Meton.

Richtzeug
Denn kurz mich zu faſſen, iſt die Luft an Ge
Dem Stülpkamien am gleichſten. Leg' ich

tropiſche Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*Aſtron. Unterſ.* S. 195) ſo geſchickt in Monate eintheilte, daſs dieſe im Verlauf der ganzen Periode mit den Erſcheinungen des Mondes übereinſtimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verſpottet, ſondern die Aftermetone jener Zeit, denen Meton, der wol über ſolchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Afterſokratikern Perſon

und Namen lieh. G
zeichnet Lucian (*Pſ*
und *Verſteig. der Ph*
Platoniker, Epikureer,
mit den unwürdig
Namen ihres Plato
kurs, ihres Pythago

1000. *Erdmeſſer* W

1003. In *Kolonos*
wo Ödipus ſtarb, war
miſches Weihgeſchenk

1006. *Stülpkamien*
In der folgenden Me
worrenes und Unſinnig
gemiſcht.

Daran das Richtſcheit, dieſes krumm gerichtete,
Und ſtelle den Zirkel — Du begreifſt?

Peisthetäros.

Ich begreiſe nicht.

Meton.

Ein grades Richtſcheit leg' ich an, und meſſe, daſs
Der Zirkelſchlag dir werde viereckt; und der Markt
In der Mitte ſei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gaſſen, ſchnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom Stern,
Der ſelber rund iſt, ſchnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

Peisthetäros.

O ein neuer Thales der! —
Hör, Meton.

Meton.

Was denn?

Peisthetäros.

Weiſst du, wie ſehr du lieb mir biſt?
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines Wegs!

Meton.

Was iſt für Gefahr?

Peisthetäros.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und ſchon verjagt ſind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

Meton.

Iſt vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sittenverderb fürchtete.

PEISTHETÄROS.

Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn ſo?

PEISTHETÄROS.

Einm

Beliebt, hinauszuſtäuben alle Flunkerer.

METON.

So muſs ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht we

Ausweichen du kannſt; denn nahe drängt
Geleit.

(Er ſchläg

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lan

Fort wandere nun, und miſs dich ſelber an

AUFSEHER.

Wo iſt ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanap

1026. *Aufſeher*, Epiſkopoi, hieſsen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geſchickt wurden, um ſie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den groſsern Städten angeſtellte Männer, die für den befreundeten Staat ſorgten, deſſen Geſandte ſie bewirteten u. ſ. w *ſeher*, aus Athen kam in der neuen Stadt Athener angeſtellten S

1026. Ein ſtolz *Sardanapal* des Morgen

Aufſeher.

Her komm' ich als Aufſeher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

Peisthetäros.

Aufſeher du?
Wer hat dich denn geſendet?

Aufſeher.

Dieſer Lumpenbrief
Des Teleas.

Peisthetäros.

Nun, was meinſt du dazu? Nim den Lohn,
Laſs ruhn die Geſchäft', und gehe fort.

Aufſeher.

Von Herzen gern.
In der Volksverſammlung wär' ich nöthiger wol daheim;
Denn durch mich verhandelt ward ein Geſchäft für Farnakes.

Peisthetäros.

So nim und geh; der gebührende Lohn iſt dieſer hier.
(Er ſchlägt.)

Aufſeher.

Was ſoll das ſein?

Peisthetäros.

Die Volksverſammlung für Farnakes.

Aufſeher.

Seid Zeugen, daſs man Schläge mir Aufſeher bot!

1027. Durch die *Bohne gewählt.*
1029. Dies *garſtige Diplom* entzieht mich dem einträglichen Geſchäfte — für den perſiſchen Feldherrn *Farnakes.* Vgl. *Ritt.* 474.

1030. *Teleas*, ein windiger Fant (168), maſst ſich der Herſchaft über die Vögel an. *Lohn*: er meint *Schläge;* der Aufſeher verſteht den *Lohn*, den ihm Farnakes geben wird.

Peisthetäros.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen
hier! —

(*Der Auſſeher flieht.*)

Iſts nicht entſezlich, daſs man ſchon Auſſeher ſchickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himmliſchen?

Ein Geſezhändler (*aus einer Rolle ablesend*).

«Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

Peisthetäros.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch heran?

Geſezhändler.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu Geſez
Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

Peisthetäros.

Was giebts?

Geſezhändler.

«Es ſoll den Kukukswolkenheimern gültig ſein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild ſeines obrigkeitlichen Amtes.

1040. *Geſeze*, Nomoi, und *Verordnungen*, Pſefismata, unterſcheiden ſich dadurch: Die *Geſeze* gingen das ganze Volk an, und waren beſtimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen auſserordentliche Fälle, und hörten auf, wann dieſe aufhörten. Die Verordnungen wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der Gemeinde beſtätiget. Durch Beſtechung hat ſich der Geſezhändler ſolche *Verordnungen* in Athen zu verſchaffen gewuſst, die er den Kukukswolkenheimern als Geſeze *verkaufen* will.

ches Maſs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,

Heulenſtädtern.»

Peisthetäros.

ſoll, was *Beulenſtädtern*, gültig ſein.

(Er ſchlägt).

Gesezhändler.

befällt dich?

Peisthetäros.

Fort mir mit den Verordnungen;
: dir barſche Verordnungen heut ich zeigen ſoll!

Aufseher *(zurückkehrend)*.

lad' ich den Peiſthetäros wegen Schmach
den nächſten Mond Munychion.

Peisthetäros.

ig jener? Biſt denn du noch immer da?

Gesezhändler.

aber jemand austreibt Staatsverwalter,
d nicht ſie aufnimt, laut der Seule —

Peisthetäros.

ich Armer! Du auch biſt noch immer da?

Aufseher.

ſerb' ich, und zehntauſend Drachmen büſseſt du!

Peisthetäros.

ſchmettere dir die Urnen hier entzwei.

thener erwartet man; Pflanzſtädte — und das wolkenheim von Athen – empfingen von der Maſs, Gewicht und Ge- III, 34. Des Scher- nennt er die *Heulenſtädter* aus *Olofyxos* am Berge Athos.

1052. Auf den Elafebolion, oder Merz, worin die ſtädtiſchen Dionyſien gefeiert wurden, folgte der Munychion.

1055. *Seule*: 451.

AUFSEHER.

Weiſst du, was Abends du an die Seul' hinſaueteſt?

PEISTHETÄROS.

Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch ſtehn!

PRIESTER.

Laſst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,
Und drinnen opfern dieſen Bock den Himmliſchen.

CHOR.

Strofe.

Nun wird mir Allſchauer, nun
Mir Allherſcher, all dies Staubvolk
Opfer laut anflehend weihn.
Rings umſchau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend ſo vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
Alles aus dem Kelche ſich entfaltet, mit dem Giergefräſs,
Und die an dem Baume ſchön zeitigende Frucht, verzehrt.
Sie auch, die duftreiche Gärtlein
Macht zur Graueneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrſcheinlich eine Hermesſeule: *Wolk.* 1473.

1060. *Du da*, zum Auſſeher, indem dieſer entflieht.

1063. Beiworter des Zeus: *Sofokl. Öd. a. Kol.* 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegenſaze der Baumfrucht. *Äſchyl. Agam.* 1367:

Der labend war nicht minder, denn Zeus Regenguſs
Der Erde, wann des Feldes Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
Vieles ſich erzeuge, wenn zu
Morden ich mich ſchwinge, muſs untergehn.

Der Chorführer.
(An die Zuſchauer.)

Heut zu Tage ganz beſonders höret man auskün-
digen:
Wer erſchlagen wird von euch Diagoras den Melier,
Ein Talent ſoll der empfangen; und wer einen Ty-
rannen auch
Von den geſtorbnen wird erſchlagen, ſoll empfangen
ein Talent.
Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel,
dieſes hier:
Wer erſchlagen wird von euch Filokrates den *Sper-
linger*,

1078. Nach der Zerſtörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der ſchon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners ſtand, (*Wolk.* 824), bald ſo gefährlich ſchien, daſs man ſchon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) ſeinen Tod beſchloſs. Diagoras rettete ſich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den Diagoras todt brächte, ſollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Ariſtofanes, deſſen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leiſen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. *Lebende Tyrannen* waren nicht in Athen ſeit Vertreibung der Peiſiſtratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unſchuldigſten Perſonen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, muſste ihn entweder unter den Todten ſuchen, oder, was der Dichter verſchweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgſten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vogel, und als ſolcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent ſoll der empfangen; wer ihn leb… get, vier;
Weil er Finken im Bund verkaufet, ſieben … Obolos;
Weil er auch Kramsvögel aufbläſt, und ſie … taſtend zeigt,
Und den Amſeln gar die Federn durch die … ſteckt;
Dann auch eingefangne Tauben hält … Taubenſchlag,
Und ſie nöthigt, daſs ſie andre locken, … im Nez.
Dieſes wollen wir euch kund thun. Auch … Geflügel nährt,
Eingeſperrt in ſeinem Hofraum, laſst ſie los, … wir.
Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann … derum
Von uns Vögeln, ſollt bei uns ihr auch im … vögel ſein.

Chor.

Gegenſtrofe.

O glückſelig Federvolk
Hoher Luft, das, troz dem Winter,
Niemals Flauſsröck' um ſich h…
Nie auch heiſs durchbrennt des So…
Glutſtral fernanlodernd uns.
Nein, alsdann auf Blumenaun
Kühl im Laubobdach wohn' ich.
Während die begeiſterte Cikade den geſch…
Mitten in des Tages Glut raſend von der … hebt.

interherberg' iſt Felshöhlung,
o mit Bergnymflein man Spiel hat.
Lenzet es, da naſchen wir der
Chariten Beſtellungen, und
adlicher Myrten hellgrüne Frucht.

Der Chorführer.
(An die Zuſchauer.)

Richtern etwas ſagen wollen wir des Sieges halb,
ls ihr Spruch für uns iſt, Gutes allen wir verleihn,
ieles gröſsre Gaben, ſelbſt als Paris, ſie empfahn.
m, wonach zumeiſt doch jedem Richter ſieht das Herz,
len wirds euch mangeln, jenen lauriotiſchen;
werden bei euch ſich anbaun, und in euren Seckeln ſtets
üten, und in Meng' aushecken kleine Pfennige.
n noch wird die Wohnung euch wie Göttertempel ſein,
n Giebel euren Häuſern ſezen wir den *Adler* auf.
h dann ein Ehrenämtlein, und ihr raſtet gerne was,

iebliche Früchte, wie m *Garten der Chari-* *Ol.* IX, 39) wachſen. *ris* war *Richter* in dem Streit um die Schön-

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel ſtand ein Adlerbild: *Pind. Olymp.* XIII, 29.

Flugs ein Habichtlein, ein raſches, euch in di
geben wir.
Wenn ihr wo zum Schmauſe gehet, Vogelkröp
wir euch.
Doch wenn nicht ihr begünſtigt, gleich laſſ
ſchmieden euch zum
Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von
Schirms entbehrt,
Wann ihr weiſse Mäntel anhabt, dann beſon
er ſchwer
Büſsen uns, und ſo von allen Vögeln hier b
ſein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl voll
Daſs aber dort von der Mauer uns kein Bote
Ankommt, von dem wir hören, wie es drobe
Doch ſeht, ein Läufer, wie am Alſeios, ſchnau

BOTE.

Wo iſt er? wo, wo iſt er? wo, wo iſt er? w
Wo iſt der Archon Peiſthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ic

BOTE.

Ganz iſt die Mauer dir erbaut.

1118. *Vögelkröpfe* zum Einſacken. Man lieſs auſserdem bei Gaſtmählern Speiſen nach Hauſe tragen.

1119. Mondförmige *Bleche* ſchützten den Bildſeulen das ... Vögeln.

1126. Ein *Läufer* w... olympiſchen Wettſpiele ... *ſeios.*

Peiſthetäros.

Das hör' ich gern.

Bote.

ıſte Werk von unvergleichlicher Wunder-
pracht!
wol Proxenides der *Prahlinger*,
genes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
ıeuern Roſſen, gleich dem Troergaul,
eite vorbei ſich jagten leicht.

Peiſthetäros.

Herakles oh!

Bote.

e Höh' iſt, denn ſie gemeſſen hab' ich ſelbſt,
lert Klaftern.

Peiſthetäros.

O Poſeidon, wie ſo hoch!
zu ſo unmäſsiger Höhe ſie aufgethürmt?

Bote.

l, niemand anders: kein Ägyptier
gel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
nhändig, daſs mit Verwunderung ich es ſah.
s Libya kamen dreiſsig Tauſende

ıxenides (*Wesp.* 338) es (*Vög.* 826), zwei a glänzenden Luft- heinen Liebhaber vom a geweſen zu ſein, wie e *windige* Jünglinge t. 557. *Wolk.* 13.
e Luftſtadt iſt nach lde Babylons erbaut uf der Mauer an den ſagt Herodot I, 179, die Babylonier ein- «ſtöckige Wohnungen gegen ein- «ander; und dazwiſchen lieſsen «ſie einen Raum für das Rennen «eines Viergeſpanns.»

1138. Die mühſeligen Erbauer der *ägyptiſchen* Pyramiden galten dem geiſtigen Griechen für *Laſtträger*.

1141. Nach einer Sage trugen die Kraniche, gegen den Wind anfliegend, Steine in Schnabel und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Geſtein zur Grundl ſchluckt;
Worauf es dann ſcharfſchnablichte Krexe m
Backſteine trugen Störche her, zehn Tauſen
Und Waſſer trugen tief geſchöpft zur Luft
Die Taucher und das Stromgeflügel aller A

Peisthetäros.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

Bote.

Ein R
In Gelten.

Peisthetäros.

Wie denn brachten ſie da den Le

Bote.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meiſt
Die Gänſ', hervor ihn klatſchend, gleich felern,
Die warfen ihn in die Gelten auch, mit ſelbſt.

Peisthetäros.

Was doch mit den Füſsen einer nicht kann!

Bote.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen
Backſteine tragend; ämſig flogen auch empo
Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie
Die Schwalben, und den Lehm in den S trugen ſie.

Bahn verſchlagen zu werden. Solche Fabelſteine haben ſie verſchluckt, um ſie als *Grundlage* zu *ſetzen*.

1152. Ein Sprichw
Was doch mit den
ner nicht zu

Peisthetäros.

e Lohnarbeiter nun ſich mieten noch?
wie weiter? Was von Holz an der Mauer iſt,
te das?

Bote.

Da waren Vögel, kundige
:, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als
ı, hauten die Flügelthor'; und es war der Schall
n Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut erſchallt.
iſt alles wohlverwahrt mit Thorverſchloſs
en Riegeln, und gewacht wird rings umher,
e geht, die Glocke trägt man, allenthalb
hter ausgeſtellet, und Lermfackeln rings
Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
waſchen; was noch zu thun iſt, ordne du.

Chor.

was machſt du? Stehſt du voll Verwunderung,
ie Mauer aufgemauert ward im Nu?

Peisthetäros.

bei den Göttern! iſt es doch verwundernswerth;
ich in Wahrheit ſcheint es mir den Erdichtungen.
t, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

...lekan kann *Hauvogel* ...erden, von *Pelekys*,

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

ZWEITER BOTE.

Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebts da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebte
Denn einer der Götter dort um Zeus iſt ebe
Durch unſre Stadtthor' eingeflogen in die —
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwa

PEISTHETÄROS.

O fürchterlich iſt und unerträglich, was er t
Doch welcher Gott?

BOTE.

Nicht weiſs man; nur daſs er Flügel
Das weiſs man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, muſsten nicht Um
Alsbald geſandt ſein hinter ihn?

BOTE.

Wir ſandten
Stracks dreiſsigtauſend Habichte, Schüzen
Roſs;
Und ausgerückt iſt, was nur Klau' und Kralle
Thurmfalke, Buſshard, Geier, Nachtaar, Adle
Von dem ſtürmiſchen Umſchwung und dem
Flügelſchlag
Wogt rings der Äther, wo der Gott wird au
Nicht weit entfernt auch iſt er hier, nein nah
Schon iſt er.

1182. *Umſtreifende*, Peripoloi, waren achtzehnjährige Jünglinge, die noch nicht in den Krieg mitzogen, ſondern die Gr ka's bewachten.

Digitized by Google

Peisthetäros.

Auf denn, Schleudern nun ſogleich gefaſst,
n! Her kommt allzumal Dienſtpflichtige!
lzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

Chor.

Strofe.

Krieg, es erhebt ſich Krieg,
Mit unerhörter Wut,
Mir und der Götterſchaar!
Auf denn, bewahrt die Luft,
Sie die umwölkte, die
Stammt aus dem Erebos;
Daſs nicht geheim ein Gott
Hindurchwandle hier!
äht all', und werft ringsum den Blick!
ı nahe ſchwebet ſchon daher der Himmliſche,
ſeines Schwunges Flügelgeräuſch vernehmen wir.

(Iris erſcheint.)

Peisthetäros.

wo wo wo fliegſt du hin? Sacht, warte doch!
ter! Ruhig ſtehe dort! Gehemmt den Lauf!
lches Stammes? Gleich geſagt, woher du biſt!

Iris.

a Göttern bin ich her, den Olympiern.

Peisthetäros.

ıe denn, wie heiſst er? Fahrzeug, oder Helm?

ſt und Himmel ent- dem Erebos: 696.

1208. *Fahrzeug*, wegen der Flügel, mit denen Äſchylos (*Prom.*

Iris.

Iris, die ſchnelle.

Peisthetäros.

Welche Jacht? Salamini

Iris.

Was ſoll das ſein?

Peisthetäros.

Will dieſe da zu greife

Auffliegen ein Buſshard männlicher Kraft

Iris.

Mich

Wozu denn dies Unweſen?

Peisthetäros.

Heulen ſollſt

Iris.

Ein ungereimter Handel doch!

Peisthetäros.

Durch welc

Biſt du in die Stadt gekommen, o Verruc

Iris.

Das wahrlich weiſs ich ſelber nicht, durch w

Peisthetäros.

Hörſt du, wie wizig die mit uns Scherzred

465) die Leinſegel vergleicht, und des vom Winde aufgebauſchten Gewandes. — Die *Helme* hatten Federbüſche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilſchiffe im Dienſte des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos.* Weil Iris ſich die *ſchnelle* nennt, meint Peiſthetäros, ſie konne wol eins dieſer Schiffe ſein.

1211. *Auffliegen*, um die Jung-

frau zu überſchatte

1213. Des *Peiſ*
kommen der Iris b
vor, die, als ver
von der Herſchaft
von Kukukswolken
gleich mitten darin
wahrt, ſondern bl
Leere (1178) ſieht,
ihre prachtvollſten
Mauern erbaut habe

Digitized by Google

Bei den Oberdohlherrn gingſt du vor? Mit der Sprach' heraus!
Haſt du von der Storchvogtei den Paſs?

Iris.

Was plaget dich?

Peisthetäros.

So nahmſt du keinen?

Iris.

Biſt du bei Troſt?

Peisthetäros.

Kein Zeichen auch
Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du trafſt?

Iris.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

Peisthetäros.

Stillſchweigend denn ſo durchzufliegen wageſt du,
Durch unſer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

Iris.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmliſchen?

Peisthetäros.

Nicht das zu wiſſen liegt mir ob; hierdurch nur nicht.
Und Beleidigung häufſt du jezo noch. Nun weiſst du wohl,
Daſs höchſt gerecht vor allen Iriſſen jezt gehaſcht
Du ſtürbeſt, wenn der verdiente Lohn dir würd' ertheilt?

Iris.

Doch ſieh, unſterblich bin ich.

1217. Anführer der *Dohlen*, die Tags die Schildwache haben: 1179.

1219. *Zeichen*, Einlaſsmarke. Zugleich Zeichen der Liebe und Traulichkeit.

1226. *Beleidigung*, indem du zum Durchfliegen noch Scherzreden fügſt.

Peisthetäros.

Doch wol für

Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten w

Wenn die anderen wir beherſchten, und ihr

Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet

Ihr müſst gehorchen eurerſeits den Mächtige

Doch ſage, wohin nun ſteuerſt du dein Flüg

Iris.

Ich? Nun zu den Menſchen flieg' ich her v
Zeus,

Mit Befehl, daſs Opfer ſie den olympiſchen
weihn,

«Schafſchlachtend auf Stieropferherden, und
«Die Gaſſen füllend.»

Peisthetäros.

Was für Göttern, m

Iris.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel w

Peisthetäros.

Seid Ihr denn Götter?

Iris.

Wer denn ſonſt noch w

Peisthetäros.

Die Vögel ſind ja Götter nun den Sterbliche
Nur ihnen muſs man opfern, nicht, bei Z
Zeus.

Iris.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Si

1231. Die *anderen*, Menſch und Thier.

1237. Von Euripi
Vers:
Schafſchlachtung bi
der Dänen

lamit nicht dein Geſchlecht «grundaus verderbt
Verderbkarſt Dike ganz umrüttele,
dm den Leib nicht und des Palaſtes Windungen
iſchre dir mit likymniſchem Donnerſchlag.»

Peiſthetäros.

t, ſtille deiner Red' Aufboppelung!
Meinſt du, daſs ich ein Lyd', ein Fryger ſei,
it ſolchem Schwaze wegbubuen magſt?
wenn Zeus mich länger noch beläſtiget,
den Palaſt ihm, und die Amſionswohnungen
iſchre mit feuertragenden Adelern?»
yrionen laſſ' ich himmelan auf ihn
, all' in Pardelfelle wohl gehüllt,
ert an Zahl, und drüber! Und ja ſchon vordem
orfyrion ihm genug Unruh gemacht.
Du mich länger noch beläſtigeſt,
n Botin tummel' ich ſtracks die Bein' empor,
du Iris ſelber, wundern ſollſt du dich,
o alt ſchon, jugendlich dir zuſezen will!

Rührbrei aus tragi-
Äſchylos (*Ag.* 516)

s Grundfeſt' unter-
b mit des rächenden
rem Grauakarſt, daſs
wühlt daliegt die Flur.

Likymnios des Euri-
nach dem Scholiaſten
, nach Heſych ein
Bliz getroffen. *Li-*
kymniſcher Donnerſchlag, wie *meliſcher Hunger*.

1249. *Lyd'*, *ein Fryger*, d. i. Feigling: 65.

1252. *Amſion* und Zethos, Söhne des *Zeus* von der Antiope, befeſtigten Thebe mit den Felsſtücken, die jener durch Geſang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amſionswohnung* ſoll aus Äſchylos Niobe entlehnt ſein.

1254. *Porfyrion*: 556.

Iris.

Daſs du zerberſteſt mit dem Geſchwäz, Arm

Peisthetäros.

Willſt du mir hinwegfliehn? Huſch mir hi
Kreuz und Quer!

Iris.

Wenn nicht dir bändigt dieſen Troz m
Zeus!

Peisthetäros.

Weh mir, ich Armer! Fort mir anders
Flug,
Und niedergeäſchert einen ſonſt, der jünger

Chor.

Gegenſtrofe.

Sei das Verbot bekannt,
Daſs das Geſchlecht von Zeus
Nie ſich erkühn' hinfort,
Mir durch die Stadt zu gehn;
Daſs auch hinfort ein Menſch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporſende Rauch!

Peisthetäros.

Seltſam! der Herold, welchen wir zu den St
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiede

Herold (*heraneilend*).

O Peiſthetär, o ſeliger, o du weiſeſter,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere ſchrecke mit dei
Äſchera: 1247.

Digitized by Google

ıſter, o hochweiſeſter, o du geſchliffenſter,
ger! Ruf doch: Stop!

Peisthetäros.

Was meldeſt du?

Herold.

ıldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehrenſchmuck,
ich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

Peisthetäros.

ıge. Doch was ehren ſo die Völker mich?

Herold.

berühmteſten Ätherſtadt Anſiedeler,
st du, was für Ehre du bei den Menſchen haſt,
ı ein Heer Liebhaber dieſes Luftbezirks!
dort du angeſiedelt jene Stadt,
chtig überall war jeder Menſch,
:lhaar, litt Hunger und Wuſt, ſokratelte,
: am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
chtig, und, mit inniger Seelenluſt
nd alles, thun ſie, was nur Vögel thun.
lich alle, wann ſie vom Bett aufſtehn, ſogleich
ens fliegen ſie, ſo wie wir, zu dem Leib-*Gericht*;

erbrich das Ruderges Lobs (*Ritt.* 545) *Stop hallo.* So hieſs wort beim Abfahren anden (*Fröſch.* 181). glaubt nicht aufhören ıns eigner Macht. de Mode mitmachen iſt des leichten Athenervölks; die Vogelmode war die angemeſſenſte. Den ſtruppigen *Lakonen* (*Wesp.* 489) ähnelten zumeiſt die *Afterfiloſoſen* (*Wolk.* 104), denen *Wuſt* und *Hunger* zum Handwerk gehörte.

1288. *Sokrateln*, dem Sokrates im Äuſsern nachäffen.

Hierauf entſchwingt wol alles ſich zu den Büchelchen;
Drauf weidet ſich alles dort an den Volksverordnungen.
Ja die Vogelſucht iſt ſo bemerklich, daſs ſogar
Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
Repphuhn zum Beiſpiel ward ein Weinſchenk zubenamt,
Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;
Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles;
Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;
Ein Syrakuſier Elſter; auch ward Meidias
Gerufen Wachtel, denn er ſah der Wachtel gleich,
Die grad' im Wettſpiel einen Knips am Kopf erhielt.
Auch ſangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
Von Fittigen, auch von der Feder nur ein weniges.
So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
Bald kommen dorther mehr noch als zehn Tauſende,
Die um Flügel und krummklauige Sitt' anſuchen hier.
Schaff' alſo Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geſchrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiaſten, ein Pferdehändler, und *brannte* ihnen *die Zeichen ein*. S. *Wolk.* 23.

1302. *Chärefon: Wolk.* 105.

1304. Die *Wachtelſpiele* (*Fried.* 789) waren mannigfach. Hier iſt Folgendes gemeint. Einer ſtellte eine Wachtel hin, ein anderer ſchlug ſie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel ſtill, ſo hatte ihr Herr geſiegt; entfloh ſie, ſo war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin
Des duftreichen Frühlings,
Dunkele Schwalbe.

Peisthetäros.

m, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange ſtehn;
verzüglich gehe du, und alle Körb'
Wannen häufe ganz mit Federn voll.
e Manes mir heraus ſie alleſamt.
will, wie jeder ankommt, ſie empfahn.

Chor.

Strofe.

bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen!

Peisthetäros *(vor ſich).*

Mög' uns das Glück nur beiſtehn!

Chor.

reift ſie die Liebe für unſere Stadt!

Peisthetäros *(hineinrufend).*

Schnell hergebracht, befehl' ich!

Chor.

Denn was findet alhier nicht
Der Bewohnende Schönes?
r Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,
nbroſiſchen, auch die gefällige Ruh
Mit ſtets entwölktem Antliz!

Peisthetäros *(zum Knechte).*

Wie ſchlingelhaft bedieneſt du!
Willſt du dich ſchneller tummeln?

lanes, ein Vogelſklave. blüht, was in Athen vermiſst
In Kukukswolkenheim wird.

Chor.

Gegenſtrofe.

O geſchwinde den Korb mit den Federn gebracht!
Du mahn' ihn an noch Einmal,
Und ſchlage drauf ſo tüchtig;
Denn er ſchlendert ja faul wie ein Eſel daher!

Peisthetäros.

So machts der träge Manes!

Chor.

Doch die Federn zuerſt nun
Dir zerlegt in die Ordnung,
Die melodiſchen hier, die profetiſchen dort,
Die vom Meer auch allein; daſs du klug, wie der Blick
Ihn zeigt, den Mann befiederſt.

Peisthetäros
(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand von dir,
Da ich ſehe, wie langſam du dich ſchleppſt und träges Gangs!

Ein Vaterschläger.

«O würd' ich Adeler luftiges Schwungs,
«Daſs leicht ich einherflög' über der See
«Fruchtloſe blaue Wallung!»

Peisthetäros.

Kein Lügenbot' iſt unſer Bote, wie es ſcheint;
Da kommt ja einer, welcher ſingt von Adelern.

Vaterschläger.

doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;
enswunſch mir ſind die Vogelſazungen!
:lfüchtig, flieg' ich ſchon, und trachte nur
:n mit euch, und ſehne mich nach den Sazungen!

Peisthetäros.

:hen denn? Viel ſind ja der Vogelſazungen.

Vaterschläger.

n; doch vorzüglich, daſs für tugendhaft
bei den Vögeln, wer den Vater würgt und beiſst.

Peisthetäros.

bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
wa ſchlägt den Vater, wer noch Küchlein iſt.

Vaterschläger.

ı alſo komm' ich als Einwandernder,
rgen möcht' ich den Vater, und das Gut empfahn.

Peisthetäros.

ir ˙ögel haben hier ein alt Geſez,
er Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
n der Vater Adebar die Störchlinge,

'as hier von den *Stör-* iſt, erzählt von den Euripides, und von den Sofokles, *Elektr.* 1054:

in Lufthöhen den weiſen Schwarm
Raubvögel betrachtend doch,
Wie treu jenen ſie Speiſ' erwerben,
Woher ſie Geburt und Pfleg' empfingen,
Zu befolgen ihr Thun verſchmähn wir?

«Bis daſs ſie all' ausfliegen können, aufge[illegible]
«Dann ſoll die Brut den Vater nähren wiede[illegible]

Vaterschläger.

Wol ſchönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erl[illegible]
hier,
Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütteru[illegible]

Peisthetäros.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer ko[illegible]
Freund,
So ſei beſiedert, wie ein Waiſenvögelein.
Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht übl[illegible]
Nein, was mir ſelber ward gelehrt als Knabe[illegible]
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr e[illegible]
Den Flügel, und mit der anderen hier den [illegible]
ſporn,
Und achtend für eines Hahnes Kamm dies [illegible]
büſch,
Halt Wach' und Kriegsdienſt, ſchaffe mit S[illegible]
Brot, und laſs
Den Vater leben. Auf, da du doch ſtreitluſ[illegible]
Hinweg nach Thrake ſchwinge den Flug, un[illegible]
dort!

1368. *Waiſe*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waiſenvogel* verwandelt, ſcherzt Peiſthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben ſein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernſt, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligſten Geſeze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in dieſen Zeiten geſunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen [illegible] bei Aufführung der V[illegible] *tion* zu einem Angrif [illegible] lis in *Thrake*. Dor[illegible] Peiſthetäros den rüſtig[illegible] und zugleich wol [illegible] atheniſchen Zuſchauer, Kriegsdienſten laſs [illegible] *Thrake* iſt Vaterland [illegible] zu dieſem wandert der [illegible] als Areskūchlein: 839.

Vaterschläger.

lionyſos, wohl zu reden ſcheinſt du mir,
rchen will ich.

Peisthetäros.

Klug ja wirſt du thun, bei Zeus.

Kinesias.

dem Olymp ſchweb' ich empor, froh des behenden Fittigs! » —
ch flieg' um einander die Bahn jedes Geſangs, —

Peisthetäros.

arf es einer Laſt Schwungfedern wol.

Kinesias.

rſchrocken an Seel' und an Leib, neue zu ſpähn!

Peisthetäros.

egrüſst der lindenhölzne Kineſias!
ıt dich, den Krummfuſs ſo im Kreiſ' hieher zu drehn?

Kinesias.

Ein Vogel möcht' ich ſein, und gern
Wie die Nachtigall tönt' ich!

Peisthetäros.

zu liedeln; und was du meineſt, ſage mir.

Kinesias.

beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

ler kykliſche Dichter ein *wolkenbegeiſterter*), war lang, hager und ſäbelfüſsig. Um nicht einzuknicken, umband er ſich Bruſt und Rücken mit *Lindenbrettern*.

Empor mich ſchwingend, aus dem Gewölk
fahn
Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, ſchneeı

Peisthetäros.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eing

Kinesias.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kı
Denn in Dithyramben, alles was da glänzeı
Muſs luftig ſein, und dunkel, und ſchwarz
Und flügelſchwungreich; wie du ſelbſt gl
wirſt.

Peisthetäros.

Nein, ich fürwahr nicht.

Kinesias.

Ja, bei Herakles Macht,
Denn alle ſie durchgeh' ich dir in weiter L
Die Gebilde der fliegenden Ätherbewa
Langhalſiger Hochgevögel!

Peisthetäros.

Ho, ſtop!

Kinesias.

Auf der Meerbahn hüpfend
Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn

Peisthetäros.

Bei Zeus, beſänſtigen will ich dir der Wind

Kinesias (*indem er beſiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinſteurend den L
Bald nordwärts dann mit dem Leibe ge
Portloſ' ätheriſche Furchen entlang!

1400. *Ho, ſtop*: 1279. Vergebens müht er ſich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemiſch menhangender Bilder, ſern Romantikern.

Digitized by Google

du hübſch, o Alter, und gar klug erdacht.

Peisthetäros *(ihn herumſchwingend).*

hr? du freuſt dich, flügelſchwungreich nun zu ſein?

Kinesias.

eſt du dem Dithyrambenmeiſter, mir,
die Stämm' hier alleſamt wetteifern ſtets?

Peisthetäros.

bei uns denn bleiben, und Sangmeiſter ſein
roſidiſch leichten Chor der Vögel hier,
nm der *Schwänzler?*

Kinesias.

Traun, du verhöhnſt mich offenbar.
rd' ich niemals ruhig ſein, das ſag' ich dir,
flügelt ich durcheilen kann die Luſt.

Ein Auflaurer.

die Vögel alhier, ohne Beſiz, bunt an den Fittigen?»
du langgeflügelte bunte Schwalbe!

ır Aufführung der Di- gaben die Choragen her: *Acharn.* 1161. ımeiſter iſt der vom ıgeſtellte Einüber des begleiteten Dithyram- Jeder der zehn Stämme lt, dem Scholiaſten zu- ı ſolchen Dithyramben- ıd Kineſias macht An- ın ihnen der erſte zu

Leotroſides war mager und *leicht*, leicht auch die Vögel, noch leichter die *windigen Zuſchauer*. Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geſchwänzte Vögel, und *ſchwänzelnde Athener*.

1415. Alkäos ſang:

Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltſtrom des Okeanos.
Penelopen daher, bunt an dem Hals, ſchwebend auf Fittigen?

Ohne Beſiz. Bei Nichtsbeſizenden iſt für den Auflaurer kein Geſchäft zu machen.

Peistheträros.

Hier iſt ein Übel, und kein verächtliches,
Schon wieder kommt ja dort heran ein

Auflaurer.

O du langgeflügelte bunte, noch

Peistheträros.

Auf ſeinen Mantel ſingt er wol dies Skolion
Auch ſcheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth

Auflaurer.

Wer iſt, der mit Federn hier verſorgt die

Peistheträros.

Hier iſt er. Aber was du begehrſt, mir

Auflaurer.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum

Peistheträros.

Gerad' auf Pellene haſt du zu fliegen wol im

Auflaurer.

Ei was? ich bin Vorlader unſern Inſelern,
Aufpaſſer gleichfals —

Peistheträros.

O wie geſegnete Kunſt

1420. Der *durchlöcherte Mantel* macht ihn den Frühling herbeiwünſchen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben daſind: 716.

1425. In *Pellene*, einer achäiſchen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettſpiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flausgewand, die *warme Schuzwehr* der *kalten Luft*, wie Pindar (*Olymp.* IX, 146) ſagt.

1426. Die *In*
ägäiſchen Meers,
alle den Athenern
wurden gleichwohl
rern des atheniſchen
Aufpaſſern und
grauſam gebrand
1064. *Wesp.* 291.
Reichen muſsten
(wie Alkibiades
mit einem Vorlader
ſie vor das
brachte, wo über
mit ſtrenger Willkühr

Auflaurer.

lelſpürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
ın rings in die Städte mit Vorladungen.

Peisthetäros.

ln etwa ladeſt du noch tüchtiger?

Auflaurer.

ıdern daſs die Räuber mir nicht Schaden thun,
:k ich dorther kehre ſamt den Kranichen,
lballaſt ganz von Händeln voll den Kropf.

Peisthetäros.

Geſchäft denn treibſt du wirklich? ſage mir.
ein Jüngling, lauerſt ſchon auf Fremdlinge?

Auflaurer.

ı beginn' ich? Karſten hab' ich nicht gelernt.

Peisthetäros.

;iebt fürwahr noch ſonſt Geſchäfte der Redlichkeit,
n Mann des Alters ſich durchhelfen muſs,
mit Rechtthun, als mit krauſem Rechtsgewirr.

Auflaurer.

, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel her!

ı kein Anlaſs zur Angriffen ihn die *Hän*-
ı der Luft.

ır Auflaurer beſchönigt
vor *Seeräubern* den
ıer habſüchtigen Eil-

ſelballaſt: 1441.

1436. Nur unter den Ackerboſtellern fanden ſich Nichtheliaſten: 111. *Fried.* 508.

1439. Wie ernſt wird wiederum der Komiker, wenn die Unredlichkeit der Rechtsverdreher ihm die Galle regt! Vgl. *Acharn.* 685 — .

Peiſthetäros.

Dies ſagend geb' ich dir Flügel jezt.

Auflaurer.

Wie ka

Durch Worte wen beflügeln?

Peiſthetäros.

Jeder wird ja

Durch Worte beflügelt.

Auflaurer.

Jeder?

Peiſthetäros.

Haſt du nicht

Was wol den Vätern immerfort vom Munde

Vor jungen Bürſchlein, wann bei dem Sch
ſich trift?

Gar ſehr hat meinen Jungen doch des Diitref
Zuſpruch beflügelt, daſs er ſo mit Pferden ja
Ein anderer ſagt, ſein Junge ſei zur Tragödi
Kraftvoll geflügelt, und ihm ſchwebe
Geiſt.

Auflaurer.

Mit Worten denn wird man geflügelt?

Peiſthetäros.

Mein

Durch Worte nämlich hebet ſich die Seel' em
Und aufgerichtet wird der Menſch. Alſo au
Gleichſam beflügelnd will ich durch heilſame
Umlenken zu thun Rechtſchaffenes.

1445. Müſſige Bürſchlein ſizen (*Ritt.* 1376) im Barbierſchoppen: dort trift ſie der Vater, und filzt ſie aus.

1446. *Diitrefes* … *pferdeſüchtigen* Jüngling … (*Wolk.* 13. *Vög.* 11…) … es ihm gleichthue.

Auflaurer.

Doch das will ich nicht.

Peiſthetäros.

du denn?

Auflaurer.

Nicht ſchänden will ich mein Geſchlecht.
om Urahn iſt bei mir Aufpaſſerei.
mir Flügel, ſchnell und leicht hinfliegende,
cht oder Falken, daſs, wenn die Fremdlinge
aden, und darauf verklagt alhier,
ler zurück ich fliege dorthin.

Peiſthetäros.

Ich verſteh.
e Meinung, daſs verurtheilt werd' alhier,
am, der Fremdling.

Auflaurer.

Wohl verſteheſt du.

Peiſthetäros.

ſt er hieher, weil du dorthin ſchwingſt den Flug,
gzuraffen ſein Vermögen.

Auflaurer.

Ganz gefaſst.
ie ein Kreiſel muſs es fortgehn.

Peiſthetäros.

Ich verſteh
el; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus
ſchönſte Kerkyräer-Beflügelung.

er, in Athen.
hin, zu den Inſeln.
Kerkyra wurden die *Peitſchen* gemacht, mit elfenbeinenem Handgrif, und doppelten in einander gewundenen Riemen.

AUFLAURER.

Weh mir! mit der Peitſche droheſt du?

PEISTHETÄROS.

Nein, Fl

Mit welchen du mir noch heute raſch hinkrei

AUFLAURER.

Weh mir, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Willſt du hinweg mir fliege

Willſt du dich enttummeln, du verdammt
wicht?

Barſch gleich bekommt dir die Rechtsve
ſchelmerei! —

Weggehen laſst uns mit dem Gepäck der F

CHOR.

Strofe.

Vieles ſchon, ſo neu, wie ſeltſam,
Haben wir erflogen,
Und Wunderdinge gnug geſehn.
Denn ein Baum iſt aufgewachſen,
Fremder Art, von *Herzensheim*
Ein wenig fern, Kleonymos:
Tauglich zwar zu nichts, jedoc
Mächtig anzuſchaun und groſs.
Dieſen ſieht man ſtets im Frühling,
Wie er Laub und Feigen *anzeigt;*

1478. Der *feige Kleonymos* lebte fern von *Herzensheim. Herz*, Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376.

1483. *Kleonymos*, Feigengewächs (*Ritt.* 145) war ein *Sykof*

er wann es wintert, ſieht man
Seiner Schilde Blätterfall.

Gegenſtrofe.

nn auch iſt ein Land entfernt wo
Selbſt am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüſtenei:
o zugleich mit den Heroen
Stets die Menſchen ſchmauſen und
Verkehren, nur am Abend nicht.
Ihnen dann begegnen traun
Würde ſehr unſicher ſein.
ıme Nachts ein Mann entgegen
nem Heros wie Oreſtes,
ıckend würd' er, und vom Schlage
Lahm die rechte Seit' hinab.

Prometheus (*verhüllt*).

ich Armer, wo mich Zeus hier ſehen wird!
nn Peiſthetäros?

Peisthetäros.

He, was wäre das?
die Verhüllung?

len Frühling, d. i. in , ein *Schildabwerfer* *Vinter*, oder Krieg.

ı *Rande der Dunkel-* . im fernen Norden, *Skythen*, deren *wüſtes* rthoon Eremia, zum ward (*Acharn.* 713). lordthaten und Räube- en hier vorgehn, wie bei Nacht und Nebel, weshalb das nächtliche Athen ſcherzweiſe eine *Lampenwüſtenei* genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige ſchlechte Straſsenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler *Oreſtes*: 715, den der Chor ſcherzweis einen *Heros* nennt.

1496. Der Schlagfluſs war Wirkung eines plözlich erblickten Heroen.

Prometheus.

Wirſt du einen Go

Der hinter mir herwandelt?

Peisthetäros.

Nein fürwahr, i

Wer biſt denn du?

Prometheus.

Wie weit am Tage m

Peisthetäros.

Wie weit es ſein mag? Über Mittag kaum

Doch ſage, wer biſt du?

Prometheus.

Weiter denn Stierabſpan

Peisthetäros.

Ha, mir zum Ekel wirſt du ganz!

Prometheus.

Was macht d

Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er a

Peisthetäros.

Wehklage laut du!

Prometheus.

Nun enthüllt denn zeig

Peisthetäros.

O lieber Prometheus!

Prometheus.

Sachte, ſacht! nicht ſo

Peisthetäros.

Was giebts denn?

Prometheus.

Still doch! Nicht beim Namen mic

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgeſpan Feierabend.

Digitized by Google

ren bin ich, wenn mich Zeus hier ſehen wird.
ich dir anzeig' alles, was man droben macht,
er und halte dieſen Sonnenſchirm
die Scheitel, daſs die Götter nicht mich ſehn.

Peisthetäros.

t du, klug wie Prometheus, vorbedacht!
geſchwind' hier unter, und ſag' an getroſt.

Prometheus.

zo.

Peisthetäros.

Wie vor dem Hörenden rede du.

Prometheus.

hin nun.

Peisthetäros.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

Prometheus.

ie Stadt ihr dort in der Luft anſiedeltet.
g Opfer bringt ja noch ein Sterblicher
rn; auch kein Dämpfchen mehr vom Schenkelbrand
ıs emporgewallet ſeit der ganzen Zeit.
bei der Thesmoforienfeier faſten wir
Altärrauch. Doch die Barbargötter dort,
;er zwitſchernd, wie in illyriſchem Kauderwelſch,

dritte Tag der fünf- ...smoforien hieſs der ...ie *Barbarn* (Thraker, *Illyrier* u. a.) *oberhalb*, d. i. im Norden von Attika wohnen, ſo auch *Barbargötter* im Olympos oberhalb den griechiſchen Göttern.

Mit Kriegesangrif drohn ſie obenher dem Ze
Wo nicht er offen wieder ſchaft den Handel
Daſs ungeſtört eingehn der Geweid' Abſchni

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargött
Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbariſ
Wo der Vätergott herſtammt dem Exekeſtide

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern do
Wie heiſst er?

PROMETHEUS.

Wie er heiſst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich
Die hoch im Nordland ſich *zerballen,* wann

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich
Bald kommen hieher, um ſich mit euch zu
digen,
Geſandte von Zeus, und dort den Triballen o
Ihr aber müſst in keinen Vertrag eingehn, w
Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederu
Und die Baſileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbarn zwitſchern, wie die Schwalben (201); ſo die *Barbargötter*; «denn nicht alle wiſſen Griechiſch»: *Luc. Zeus trag.* K. 13.

1530. Ächtgeborene Kinder wurden im Tempel des *väterlichen Apollon* als Bürger eingeſchrieben: 768. Wer nicht als ſeinen *Vatergott* ... konnte, war kein ächt... *Exekeſtides*: 11: 763.

1532. *Triballen*, illy... kerſchaft.

1539. *Baſileia*, Kön...

Peiſthetäros.

Wer iſt Baſileia?

Prometheus.

Gar ein ſchönes Mägdelein,
Die künſtlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, groſs und klein, als guten Rath,
Und gut Geſez, und Mäſsigung, und Schifsarſenal,
Und loſes Maul, Rentmeiſter, und Triobole.

Peiſthetäros.

So ganz beſorgt ihm die den Haushalt?

Prometheus.

Mein' ich ja.
Wenn die von jenem du erlangſt, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menſchen bin ich wohlgeſinnt.

Peiſthetäros.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründlinge.

Prometheus.

Und die Götter haſſ' ich alleſamt, wie du ſelber weiſst.

Peiſthetäros.

Ja wohl, bei Zeus, beſtändig warſt du ein Götterfeind.

1541. Die Herſchaft macht die wahre Göttlichkeit des Zeus. Zum *Donnern*, dem Zeichen der Allmacht, geſellt der Dichter die Vorzüge des Athenervolks, unter denen auch das *loſe Maul* ſich bläht. *Schifſarſenal:* *Acharn.* 162. Der *Rentmeiſter* (*Wesp.* 707) zahlte das Triobolon (*Ritt.* 51).

1549. D. i. *Feuer*, um die Gründlinge zu braten.

1550. Bei Äſchylos (*Prom.* 981) ſagt er:

— — — auf alle Götter trag'
ich Haſs.

PROMETHEUS.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen
Gieb mir den Schirm, daſs, wenn ja Zeus
oben ſieht,
Er glaub', ich folg' hier einer Feſtkorbträgerin
PEISTHETÄROS.
Auch dieſen Stuhl denn nim dir als Stuhlträg

CHOR.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüſslern fern
Iſt ein Teich voll Wuſtes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.
Dorthin kam auch einſt Peiſandros,
Wünſchend, daſs die Seel' er ſähe,
Die ihm Lebenden war entwiſcht.

Gegenſtrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieſer Menſchenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einſaſſen, ein *Sonnenſchirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heiſsen Libyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüſsler*, mit Fuſsſohlen, gröſser als der übrige Leib. Sie ſtreckten Ein Bein als Sonnenſchirm in die Höhe.

1557. Zum komiſchen Sokrates gehörte das nen, da ſeine Denkw mit *geiſtähnlichen* Geſ füllt war. An wüſten *Acheron*, *Avernus*) w dumpfen Seelen zum hervorgelockt. Der wuſt ſtimmt zum *ſtruppigen* *wirtſchafter* (*Wolk.* 10

1559. *Peiſandros* wa von Wuchs, aber *ſeele* im Krieg, und *wollüſti* und wollüſtig iſt auch d *Wesp.* 1048.

Und wie Odyſſeus ging er weg.
Jezt herauf ihm kam von unten,
Nach dem Blute des Kameeles,
Chäreſon die Fledermaus.

Poseidon (*zu Triballos*).

Hier ſieheſt du das neue Kukukswolkenheim
Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
Was machſt du da? Zur Linken alſo hüllſt du dich?
Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
Was? Armer, deckſt du einen Fehl, wie Läspodias?
O Volksgewalt, wohin noch endlich führſt du uns,
Wenn dieſen gar handauf die Götter wähleten!

Triballos.

Still ſwigen du?

Poseidon.

Wehklage! denn bei weitem ja
Vor allen Göttern ſah ich dich den barbariſchten.
Wohlan, Herakles, was zu thun?

Herakles.

Du haſt gehört
Mein Wort ja, daſs ich dem Menſchen umdrehn will den Hals,
Wer er auch ſei, der den Göttern hat vermaurt den Weg.

1567. Des Peiſandros Seele kam in der Geſtalt der *Fledermaus Chäreſon*: *Wolk.* 105. Vielleicht dachte der Dichter zugleich an *Odyſſ.* XXIV, 5:

— — und ſchwirrend ſolgten die Seelen,
So wie die Fledermäuſ' im Geklüft der ſchaudrichten Hohle.

1572. *Läspodias* hatte ein Geſchwür an der linken Wade.

Poseidon.

Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergle
Zu Geſandten.

Herakles.

Deſto nöthiger ſcheints, úmdrehn

Peisthetäros.

Die Käferaspel hergelangt! Gebt Silſion!
Bring' einer Käſ' her! Du die Kohlen ang

Herakles.

Dem Mann entbieten wir die Götter unſern
Wir drei, die hier ſind.

Peisthetäros.

Drauf denn raspel' i

Herakles.

Was denn für Fleiſch iſt jenes?

Peisthetäros.

— Einige Vö
Sind wegen Aufſtands gegen die Vogelbürg
Als Frevler verurtheilt.

Herakles.

Dárum ſtreuſt du Sil
Vorher darüber?

Peisthetäros.

O Herakles, ſei gegrüſst!
Was giebt es?

Herakles.

Als Geſandte kommen wir dah
Mit der Götter Auftrag unſeren Krieg zu end

Ein Diener.

In unſerm Ölkrug iſt des Öls kein Tropfen n

1582. Er faſst den Herakles an der ſchwachen Seite. Vgl.

Peistheträros.

nts den Vögelchen, daſs ſie hübſch gefettet ſein.

Herakles.

r ja ſehn vom Kriege keinen Gewinn für uns;
wenn uns Göttern ihr befreundet wärt,
nwaſſers hättet ihr die Lachen voll,
t alkyoniſche Tag' in Ruhe ſtets.
dies, unbeſchränkt an Vollmacht, kommen wir.

Peistheträros.

zuerſt nicht haben wir Krieg wider euch
gonnen; und jezt auch wollen wir, wenns gefällt,
was recht iſt auſserdem, jezt thun ihr wollt,
den eingehn. Doch das Recht erfodert dies:
er muſs uns dieſen Vögeln wiederum
Zeus; und damit ſein wir ausgeſöhnt.
geladen ſei die Geſandſchaft mir zum Mahl.

Herakles.

genügt dies völlig, und ich ſtimme zu.

Poseidon.

gt dich? biſt du ſo albern und bauchdieneriſch,
nen Vater du der Obergewalt beraubſt?

Peistheträros.

tig? Nicht denn gröſser noch wird eure Macht,

enn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer *ruhig*, und den
ſänftig.

Ihr Götter, wenn die Vögel herſchen unterl
Denn jezo, da der Wolken Schleier ſie umh
Meineide ſchwören euch geduckt die Sterbl
Doch wenn zu Bundsgenoſſen ihr die Vöge
Sobald ein Menſch dann ſchwört bei dem I
bei Zeus,
Dann kömmt der Rabe heimlich zum Mein
Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug

Poseidon.

Fürwahr bei Poſeidon, dieſes iſt ſehr wohl

Herakles.

So ſcheints auch mir.

Peisthetäros.

Was ſagſt denn du?

Triballos (*kopfnickend*).

Herakles.

Du ſieheſt, Beifall giebt auch der.

Peisthetäros.

Noch
Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dar
thun.
Wenn je ein Menſch der Götter einem hat
Ein Opfer, dann Ausflüchte ſuchend ſagt: I
Kann warten! und nicht abbezahlt, aus
Geiz;
Ein treiben wir auch ſolches.

Poseidon.

Laſs doch ſehn

Peisthetäros.

Wenn dann das Geldchen ungefähr ein ſolch
Hinzählt und herzählt, oder juſt im Bade ſi

terſchieſsender Weihe dann ſchnappt unverſehens
er Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum Gott.

HERAKLES.

r dieſen abzutreten wiederum,
ı noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jezt.

HERAKLES.

l, wie meinſt du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka
ſa.

HERAKLES.

Alles, ſagt er, ſei ihm recht.

POSEIDON.

: es meinet, nun ſo mein' ich dieſes auch. —
eſchehn ſoll das mit dem Zepter, meinen wir.

PEISTHETÄROS.

da iſt noch Eines; eben denk' ich dran.
freilich überlaſſ' ich gern dem Zeus;
ſileia, jene Maid, zur Gattin mir
muſs man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' iſts nicht dein Ernſt.
en laſst uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich deſs.
die Tunke werde ja recht ſüſs gemacht.

Herakles.

Seltſamſter der Menſchen, wo, Poſeidon, 1
hin?
Um das eine Weiblein wollen Krieg anfang

Poseidon.

Was alſo thun wir?

Herakles.

Was wir thun? Wir vert

Poseidon.

Nicht merkſt du Wichtlein, daſs du längſt
wirſt?
Du ſchadeſt dir ja ſelber. Denn wenn Zeus
Hinſtirbt, nachdem die Gewalt er jenen übe
Dann wirſt du arm ſein. Dein ja wird das
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterlä

Peisthetäros.

Weh mir, wie ſchlau dich der zu überſchwa
Komm näher doch; dir will ich etwas anve
Dich teuſcht der Oheim ſchälkiſch, du Armſ
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein
pelchen,
Dem Geſeze nach; Baſtard biſt du, kein äch

Herakles.

Baſtard bin ich? was ſagſt du?

Peisthetäros.

Ja du ſelbſt, l
Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie do

1646. *Gewalt*, mit der Jungfrau Baſileia.

1653. *Baſtarde*, Nebenſöhne von einer ausländiſchen Sklavin, erbten nicht nach athe ſez, wenn eheliche Ki ren; der Vater aber k ein *Nebenkindstheil*, über tauſend Drachm

Meinſt du, daſs Erbin Athenäa könnte ſein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

HERAKLES.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben ſchenkt das Gut,
Als Nebenkindstheil?

PEISTHETÄROS.

Doch das Geſez erlaubts ihm nicht.
Selbſt hier Poſeidon, der dich jezt aufreizen will,
Wird dir zuerſt abſtreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder ſei er ſelbſt von ächtem Stamm.
Vernim, ſo lautet auch von Solon dies Geſez:
«Der Baſtard hat kein Erbgangsrecht,
«Wenn da Kinder ſind der Ehe.
«Doch fals nicht Kinder ſind der Ehe,
«Den Nächſten dann der Sippſchaft
«Fällt zu das ganze Gut.»

HERAKLES.

So ſollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

PEISTHETÄROS.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch ſage mir,
Hat ſchon dich der Vater eingeführt in die Bürgerzunſt?

1656. Keine *Tochter* konnte *Alleinerbin* ſein, wenn rechtmäſsige Söhne lebten. Zeus hatte deren freilich aus ſeiner erſten Ehe mit Here; da aber ihre Ächtheit zweifelhaft ſein konnte, wird *Pallas Athene*, die er ſelbſt aus dem Haupte geboren hatte, ſein *einziges eheliches Kind* genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam die Erbſchaft, wo bloſs uneheliche Kinder waren.

1671. *Eingeführt in die Bürgerzunft*, d. i. in das Buch als Bürger eingetragen: 768. Unächte Kinder wurden nicht eingeſchrieben.

Herakles.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängſt.

Peisthetäros.

Warum denn aufwärts gaſſt du da mit dem Rauferblick?
Auf, wenn mit uns du leben willſt, hin ſtell' ich dich
Als Hochgebieter, und aufgetiſcht wird Hühnermilch.

Herakles.

Gerecht erſcheinet mir vorlängſt ſchon, was du ſagſt
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe ſie.

Peisthetäros.

Was meinſt denn du?

Poseidon.

Ich ſtimme ganz das Gegentheil.

Peisthetäros.

So macht der Triball den Handel aus. Was ſageſt du?

Triballos.

De ſkiöne Jomfru un de grote Konnigin
Dem Vüggel gew' ik.

Herakles.

Übergeben, ſageſt du?

Poseidon.

Nein wahrlich, er ſagt, nicht übergeben woll' er ſie,
Wenn dieſer nicht hinfährt im Flug, den Schwalben gleich.

Peisthetäros.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben ſie?

Poseidon.

Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;
Ich ſelbſt, da euch es ſo gefällt, ich ſchweige ſtill.

1683. Da Triballos geſagt hat, Peiſthetäros müſſe ſein Vogelthum *dem Vogel*, ſo meint Poſeidon, durch eine Flugprobe darthun.

Herakles.

Uns denn gefällt, was du foderſt, alles einzugehn.
Wohlan, du ſelber komm mit uns in den Himmel
nun,
Daſs du Baſileia und das alles dort empfangſt.

Peistheräros.

Zu rechter Zeit ja ſind gemezelt dieſe hier
Zu unſrer Hochzeit.

Herakles.

Wollt ihr denn, ſo bleib' indeſs
Ich hier, und brate dieſes Fleiſch? ihr aber geht.

Poseidon.

Du brätſt das Fleiſch? O welche Freſsbegier du zeigſt!
Willſt du wol mitgehn?

Herakles.

Schön ja wär' ich berathen dann!

Peistheräros.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht!

Chor.

Auch in *Luchſenheim* an jener
Waſſeruhr verweilt ein trug-
volles Zungenbäuchlervolk,
Welches erntet, ſo wie ausſä't,
Und ſich Trauben lieſt mit ſeinen

1696. *Luchſenheim*, Fanai, hieſs ein Ort in Chios; hier aber bedeutet es das Land der *Auflaurer* (68), die an der *Waſſeruhr* in Gerichten (*Acharn.* 702) durch *Trug* der geläufigen *Zunge* ihren *Bauch füllten.*

1700. *Trauben leſen und Feigen ſuchen*, d. i. Nahrung ſuchen; aber *Feigen ſuchen* heiſst zugleich *Sykofant ſein: Acharn.* 526.

Zungen, und ſich *Feigen ſucht.*
Ha des Barbarvolkes von
Gorgiaſſen und Filippen!
Durch die Zungenbäuchler, jene
Schelm-Filippe kam der Brauch
Rings in Attika: wer opfert,
Schneidet erſt die Zung' herau

Ein Bote.

O ihr an allem hochbeglückt, unſäglich hoc
O ſelig, dreimalſelig ſchwebendes Vogelvol
Empfangt den Groſsherrn hier *in den S*
nungen!
Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Gl*
Dem Auge leuchtet, ſeiner *golddurchblink*
Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerſt*
Nicht dieſem Lichtglanz ähnlich! O wie
ſtolz
Mit der ſchönen Gattin, deren Reiz nicht
Wort;
Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflüge*
nerkeil!
Namloſer Duft auch zieht in *des Umfangs*
her:
Ein prächtig Schauſpiel! und von Brandalt

1703. *Gorgias und Filippos, Wesp.* 434.

1707. *Zungenſchneiden: Fried.* 1062.

1708. Der Bote verkündet des Peiſthetäros Zurückkunft ſo feierlich, wie bei Äſch 494) der Herold d des troiſchen Siegers Euripides und wahrſch den Lyrikern ſind ia Töne und Ausdrücke

Digitized by Google

Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs.*
. da iſt er ſelber! Drum geöffnet ſei
ı Muſa heiliger Mund zum Segensruf!

Halbchor.

dich, trenne dich, ſtelle dich, zeige dich!
Flieget umher um den Seligen,
Seliges Glückes froh!
l, ſo anmutsvoll, ſo ſchön!
lir, der den ſeligſten Hochzeitbund
Schloſs für dieſe Stadt!
groſs, o wie groſs die Geſchicke des Heils,
n Vogelgeſchlecht zulenkt der Mann!
uf, Hymenä'n und Brautmelodien
Hebt an zum Empfang'
m ſelbſt und der Braut Baſileia!

Halbchor.

Strofe.

Zur himmliſchen Hera hat
Ihn, der vom erhabnen Thron
Die Götter beherſcht mit Macht,
Der Mören Beſchluſs geſellt
Durch ſo glücklichen Ehbund.
O Hymen, Hymenäos!

Gegenſtrofe.

Selbſt Eros, von Reiz umblüht,
Goldflügelich, lenkt' und zog
Die Zügel zurückgeſpannt,
Dem Bräutigam Zeus Genoſs,
Und der ſeligen Hera.
O Hymen, Hymenäos!

Peiſthetäros

(mit Baſileia im Luftwagen).

Mich erfreut der Geſang, mich erfreuen d
Und die Worte der Luſt. Auf, jezo dem
Auch der erdauſſchütternden Donner Ger
Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert
Und der Bliz' einſchlagenden Glutſtral.

Chor.

O goldſchimmernde Pracht du der Leu
O Zeus Flammengeſchoſs, unſterbliches
O dumpſkrachende, regenumpraſſelte
Donner, wodurch nun dieſem das Lan
Da von Zeus er alles gewann, und hat
Baſileia, des Zeus Mitthronerin.
O Hymen, Hymenäos!

Peiſthetäros.

Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
Stämme Mitgeflügelter
Alle, hin zu der Flur des Zeus,
Zu dem Vermählungslager hin!

(Zu Baſileia.)

O du, gereicht nun deine Hand,
Göttin, und, die Flügel mir
Anfaſſend, mitgetanzet!
Hochauf im Tanze heb' ich dich!

Chor.

Alalá! Io Päan!
Tralalla, Heil dem Sieger, o
Dir Dämonenoberhaupt!

SISTRATA.

PERSONEN.

Lysistrata.
Kalonike.
Myrrhine.
Lampito.
Chor der Greiſe.
Chor der Weiber.
Stratyllis.
Ein Rathsvormann.
Kinesias.
Sein Knäblein.
Herold der Lakonen.
Geſandte der Lakonen.
Ein Schlenderer, Thürhüter u. ſ. w.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 1.

Lysistrata.

zum Bacchostempel man ſie foderte,
ı auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
rchzukommen wäre wol vor dem Paukenſchwarm.
r iſt nicht Eine Frau noch hier zu ſehn.
rt ja wandelt meine Nachbarin hervor.
, Kalonike!

Kalonike.

Heil auch dir, o Lyſiſtrata!
in Verwirrung? Nicht ſo kraus geſehn, o Kind!
tig ſtehn dir krummgeſpannete Augenbraun.

Lysistrata.

ı Kalonike, ganz in Glut iſt mir das Herz,
ſerthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs,
ı einmál bei den Männern wir im Rufe ſtehn,
men ſein wir.

(*Vög.* 748) hatte ſei-
pel unfern vom Tempel
lite *Kolias* und der *Ge-*
Wolk. 53). Seine Or-
den von Weibern mit
wildem Geräuſch gefeiert; ihm ſchweigend zu nahen war unerlaubt.

3. Begeiſternde *Pauken* gehörten zu den Orgien.

Kalonike.

Und wir ſind es ja, h

Lysistrata.

Und da angeſagt ward, daſs ſie hier ſich melten,
Um Rath zu halten über ein nicht werthlos (
Feſt ſchlafen ſie all', und kommen nicht.

Kalonike.

Doch, T
Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weiben gehn.
Denn eine von uns hat erſt um den Mann z noch;
Die hat den Knecht zu wecken, die das Kind
Zu betten, die zu waſchen, die noch vorzuk

Lysistrata.

Doch anderes war ja für ſie zu thun weit dri
Als das.

Kalonike.

Was iſt denn, o geliebte Lyſiſtrata,
Wozu du jezt uns Weiber hier zuſammenruff
Was doch für ein Weſen? und wie groſs?

Lysistrata.

Sehr groſs.

Kalonike.

Auc

Lysistrata.

Ja wahrlich, dick auch.

Kalonike.

Dann warum nicht komme

19. Pflegammen *kauten* die Speiſen *vor*: *Ritt.* 715.

Lysistrata.

her Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir.
von mir wird eine Sach' izt aufgeſucht,
in viel ſchlafloſen Nächten umgewälzt.

Kalonike.

as Feines iſt das Umgewälzete.

Lysistrata.

wahrlich, daſs dem geſamten Hellasland
en Weibern haftet alles Wohlergehn.

Kalonike.

len Weibern? Traun von Wenigem hängt
es ab!

Lysistrata.

t an uns des Staates Angelegenheit,
dahin ſind ſelbſt die Peloponneſier, —

Kalonike.

a wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

Lysistrata.

die Böotier alleſamt verloren gehn.

Kalonike.

ſamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

Lysistrata.

r Athen nicht ſoll die Zung' ausſprechen je
en etwas; nur du ſelbſt mutmaſse mir.
er geſamt ſich hier die Weiber eingeſtellt,
der Böoten, und der Peleponneſier;
n gemeinſam retten noch das Hellenenland.

Kalonike.

nten Weiber Kluges wol werkſtelligen,

i. von einer unbedeu-
ſt.

36. Die böotiſchen Aale ſind Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Und Glänzendes? die wir ſizen blumenb
ſchmückt,
Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſch
Und modiſch wallendem Rock, und Prunkſa

LYSISTRATA.

Das eben iſt es, was, wie ich hoffe, Rettung b
Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
Und der Schminke Hochroth, und des Gewand
ſichtigkeit.

KALONIKE.

Auf welcherlei Art denn?

LYSISTRATA.

Daſs von den jezt Mi
Kein einziger Mann auf den anderen heben
Speer!

KALONIKE.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb'
gleich!

LYSISTRATA.

Noch den Schild ergreifen!

KALONIKE.

Gleich in dem modiſchen Rock

43. *Edle Frauen* trugen buntes Gewand mit eingewirkten Blumen und Thieren. Ein ſolches befaſs Helena (*Odyſſ.* XV, 103), und webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441):

Doppelt und purpurhell, durchwebt mit mancherlei Bildwerk.

44. *Krokos*, Safran, war die Prachtfarbe der Göttinnen und edelen Frauen.

48. *Durchſichtige Gewande* aus dünngewebter, oft von Goldfäden blinkender, Seide, erf
Inſel Kos des Pamfyl
Pamſyla. von der P
« man raubs ihr ja
« Ruhm, erſonnen zu b
« ein Kleid die Fra
« zeige. » Ähnlich w
amorgiſchen Gewands (
ſein gewebte Stoffe, ſ
aus Byſſos bereitet, wur
wörtlich *koiſche* genannt
römiſchen Schriftſtellern
Wind, leinener Nebel u.

Lysistrata.

ıt das Dölchlein!

Kalonike.

Prunkſandalien mir gekauft!

Lysistrata.

en nicht daſein die Weiber ſchon geſollt?

Kalonike.

hrlich, ſondern eilendes Flugs ankommen längſt.

Lysistrata.

ler ſehn wirſt du, wie ſehr ſie attiſch ſind,
Ding betreibend ſpäter, als gebührt.
:h von den Meeranwohnern iſt kein Weib noch da,
mis auch nicht!

Kalonike.

Doch ich weiſs, die kamen ſchon
ıen *angeſtochen* früh in der Dämmerung.

Lysistrata.

·ht, worauf ich ſicher hoft' und rechnete,
len zuerſt eintreffen, ſelbſt die Acharnerfraun,
men auch nicht!

Kalonike.

Jene doch des Theagenes
zum Ausgang ſchon der Hekate Bild befragt.
ır, dorther kommen dir ja einige;

ranwohner: *Wesp.* 1236.
amis iſt das Land der
Vgl. *Weiberk.* 39.

s *Acharnerfraun*, Nachven Athen, hatten durch den Krieg recht gründn gelernt.

63. *Theagenes*, ein abergläubiſcher Mann, beſragte bei jeder Kleinigkeit eine Seule der *Hekate* (Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie Strepſiades (*Wolk.* 1480) die Hermesſeule.

Und andere dorther rücken an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anagyros her.

KALONIKE.

So helfe Zeus
Der herbe Stink-Anagyros ſcheint mir aufge

MYRRHINE.

Sind wir zu ſpät gekommen, o Lyſiſtrata? —
Was ſagſt? was ſchweigſt du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann i
Die eben erſt ankommt, da bevorſteht ſolch G

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürt
Doch wenn es ſo ſehr drängt, ſag' es uns Anw

LYSISTRATA.

Nein lieber laſs uns warten noch um ein We
Bis von den Böoten, und den Peloponneſiern,
Die Weiber daſind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redeſt
Und ſiehe, dort ja kommt auch Lampito heran

LYSISTRATA.

O Liebſte mir der Lakoninnen, Heil dir, Lam

67. *Anagyros*, eine Dorfſchaft zwiſchen dem faleriſchen Hafen und Sunion. Hier wuchs die Stinkpflanze *Anagyros*, von der man das Sprichwort ha *Anagyros aufregen*, für Unglück aufladen.

r Schönheit, o du Holdeſte, zeigſt du dich!
ı die Farb'! und wie gedrungen ſtrozt der
Leib!
ſt du den Stier auch!

Lampito.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
i mi nakicht, und zu dem Oorſch uf hoppt
mien Been.

Lysistrata.

ir ein hübſches Weſen haſt von Brüſtelein!

Lampito.

pferthier jo thuot ihr mi betatſchela.

rgos beſtimmte den Sparta eine männung, damit ſie ger geſunder Söhne, falls es Noth thäte, l vertheidigten. Die ſzenden atheniſchen n blaſs und weich- l. 407. Unſre *Lam-* der Bühne ſo ziemleten Milon aus Kro- ı haben, der *Stiere* ufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die erſten, welche ſich entblöſsten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle ſalbten. Dieſe mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus ſich zur Unzeit ärgert, beſchreibt Properz (III, 14) vom 5 Verſe an:

windet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;
Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;
äuferin ſtehet beſtäubt am Ziele der Rennbahn;
ration auch duldet ſie Wunden des Schlags.
nürt ſie mit Riemen die freudigen Arme zum Fauſtkampf;
Scheibe Gewicht dreht ſie im Schwunge zum Wurf.
chtrabt ſie zu Roſs; an der ſchneeigen Seite der Jungfrau
in Schwert, und das Haupt ſchirmet gehöhletes Erz.

ielen Tänzen der La- ein beiden Geſchlech- mer, in welchem man den Hinteren ſchlug.

84. *Opferthiere befühlte* man, ob ſie fett und drall wären.

Lysistrata.

Weſs Landes denn iſt hier die andere junge

Lampito.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpou
Kummt ſie zu oich har.

Lysistrata.

Wahrlich, o Böoteri
Schön iſt beſtellt dein *Äckerchen* wol.

Kalonike.

Ja, traun,
Auf das ſauberſte hat ſie da den Polei sich a

Lysistrata.

Und das andere Kind iſt?

Lampito.

Wohlgeſchlacht, bi dem
Und har us Korinthos.

Lysistrata.

Wohlgeſchlacht, fürwahr
Erſcheint ſie klärlich, ſo wie traun etwas w

Lampito.

Wer hod denn halt jezund den Genoſſam a
Den hier der Wieber?

Lysistrata.

Das bin ich.

Lampito.

La höra
Was dien Begehr iſch hier an uns.

90. D. i. aus altedlem Stamme. So die Weiber in Th
nisfeier 91:

Daſs du auch dieſes vernehmſt, wir ſind von korinthiſch
Gleichwie Bellerofon war! wir reden dir peloponneſiſch.

92. Ja, was man dort wohlgeſchlacht nennt. Kor
Hurenneſt.

Digitized by Google

Lysistrata.

Gern, liebe Frau.

Myrrhine.

'as Ernſthaftes du auf dem Herzen haſt!

Lysistrata.

en möcht' ichs; doch zuvor muſs Eines ich
:n von euch, nur Weniges.

Myrrhine.

Was dir auch beliebt.

Lysistrata.

euch nicht nach den Vätern euerer Kindelein,
in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiſs ich, daſs
ı geſamt hier auſser Landes iſt der Mann.

Kalonike.

iſt fünf ganze Monat', armer Mann!
in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

Lysistrata.

er in Pylos ſieben Mondumläuf' hindurch.

Lampito.

ıer, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt amool,
cktem Schild' urplözli louft er im Fluog davon.

Lysistrata.

ſt von Buhlſchaft blieb auch nicht ein Fünkelchen.

'utes der beſtechliche: Wahrſcheinlich war *rake* geſandt, einen dämpfen. Seine Soldaten muſsten ihn ſcharf *bewachen*, daſs er ſie nicht dem Feind verriethe.

Denn ſeit Verrath ausübten an uns die Mile
Nie ſah ich einen Tröſter mehr acht Zolle l
Der uns auch nur als lederner Nothknecht d
Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath
kann,
Mit mir den Krieg auflöſen?

MYRRHINE.

Ja bei dem G
Ich wahrlich wol, und müſst' ich auch dies G
Zum Pfande ſezend gleich vertrinken heute

KALONIKE.

Ich wahrlich wol, und ſollt' ich der Meer
lich ſehn,
Als hätt' ich ſelber halb mich zerſchnitten
ſchenkt!

LAMPITO.

I wohrli wollt' ouch ſelber uf den Taygatos
Ufklimma, krigt' i nur den Frieda do zu ſ

LYSISTRATA.

Geſagt denn; nicht ja muſs verhehlt ſein di
Wir müſſen, o ihr Weiber, wollen wir einm
Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Fried
Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Weſs? o ſprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs de

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und ſtände Tod uns au

108. Milet war auf Anrathen des Alkibiades von den Spartern eingenommen. Sprichwörtlich waren damals die Au der vor hundert Jah ren Mileſier.

Lysistrata.

Uns enthalten alſo müſſen wir — der Manneskraft! —
Was wendet ihr euch plözlich? wohin wollt ihr gehn,
Ihr dort? was rümpſt ihr mir das Maul, kopfſchüttelnd ſo?
Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän' herab?
Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch geſäumt?

Myrrhine.

Wol nimmer thu' ichs! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

Kalonike.

Auch ich fürwahr nie! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

Lysistrata.

So redeſt, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotſt du ſogar ein abgeſchnittenes Halb von dir.

Kalonike.

Sonſt alles, alles! ja wenn ich muſs, durch Feuer ſelbſt
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom Mann!
Nicht iſt es möglich, o du liebe Lyſiſtrata!

Lysistrata (*zu einer Andern*).

Was dú denn?

Die Andere.

Ich auch will vielmehr durch Feuer ſelbſt!

Lysistrata.

O wie ganz in Unflat liegt doch unſer ganz Geſchlecht!
Nicht ſonder Urſach ſind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja ſind wir, als «Poſeidon
Kahn.»
Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn du
Hier wärſt mit mir, die Sache retteten wir
Mir beigeſtimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem
Daſs Wieber ſchloafa ohne Mannsbroſheit
Doch mienethalb! Hier mueſs um den
geſchehn.

LYSISTRATA.

O Liebſte mir und Einzige du der Weiber

MYRRHINE.

Doch wenn zumeiſt wir uns enthielten,
(Was nicht geſchehe!) würde mehr wol de
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

Allerdings, bei dem
Denn wenn daheim wir ſäſsen blühend an
Und wir in Leibröcklein von amorgiſchem
Wie nackend gingen, aller Fäſerchen glatt
Dann ſpannten die Männer, voll Begier
klammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, ſondern weig
Zum Frieden böten ſie bald die Hand,
ich es.

139. *Poſeidon und Kahn*, d. i. *ſchwanger werden* und *gebären*. Sie denkt an Sofokles *Tyro*, die dem Poſeidon zwei Sohne, Nereus und Pelias gebar, und ſie in einem Kahn ausſezte. Mit einer Liebesſcene mochte das Stück beginnen, mit dem Anfang und Ende deh zum Sprichwort

150. Auf der ſp Amorgos wuchs den man zu Klag verarbeitete.

LAMPITO.

nelaos, als er der Helena Öpfelin,
len anſach, warf er hinweg, moan i, ſien
Schwart.

KALONIKE.

wenn uns die Männer laſſen, armes Ding?

LYSISTRATA.

undenen Hund dann ſchinde, ſagt Ferekrates.

KALONIKE.

ſpiel iſt jenes Nachgeahmete.
ı ſie uns anpacken und in das Kämmerlein
hineinziehn?

LYSISTRATA.

Halte dich an der Thüre feſt.

KALONIKE.

ı ſie ſchlagen?

LYSISTRATA.

Dann dich bequemt arg über arg!
Luſt gewähret, was aus Zwang geſchieht.
ſie gequält noch! Unbeſorgt dann, bald
genug
ird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn
wofern nicht auch dem Weib' es wohlbehagt.

nan dem Menelaos ihme Troja's Helena ebkoſte er ihr, ſtatt hmen, durch ihre aubert. S. *Eurip.*

158. *Einen geſchundenen Hund ſchinden*, ſo viel als, in *doppelter Noth ſizen*. In dem Sinne ſprach es der Komiker Ferekrates. *Hund* aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrſcheinlich aus Hundsleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun ſo meinen wir e

LAMPITO.

Und unſeren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trü und ohne
Doch dieſe do, der Aſaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu ſchräge

LYSISTRATA.

Nur getroſt, bei uns hier wollen wirs einp

LAMPITO.

Umſunſt, do betokelt noch die Kriegsgalera
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi
liegt.

LYSISTRATA.

Jedoch auch dieſes ward mit Fleiſs ſchon
Denn beſezen wollen wir die Burg noch

170. *Aſaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. ſo lange ſie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsſchiffe, ſo hörten ſie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu ſein. Sie würden dann, wie Kleon ſagt (*Ritt.* 962), zu elenden Viehmelkern hinabſinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, auſser baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat ſchuldeten. Von dieſem Gelde, ſagt Thukydides (II, 24), beſchloſſen die Athener, im Beginne des Kriegs, tauſend Talente auszuſondern, «um bloſs «mit dem andern Krieg zu füh«ren. Ja, wenn einer «dafür ſtimmen ſol «auf anderes zu ver «denn, daſs der F «Flotte auf die Sta «man ſich verthe «darauf ſezten ſi Aus *Thuk.* VIII, 1, nach der ſiciliſche die Schazkammer grade in dem Jahr ſiſtrata gegeben wu den Anfang, aus ſe begier, dieſen Not greifen. Welchen nach Frieden tra zu ſteuren ſuchte.

176. Das Ein war Geſchäft der wurde drum für ge tet.

n Fraun ward anbefohlen dies Geſchäft,
rend wir mit einander dies anordnen hier,
ofern ſcheinend, ſchnell der Burg ſich bemächtigen.

Lampito.

es angoln; denn ouch dasmoal ſprichſt du broſ.

Lysistrata.

enn dieſes nicht auf das ſchleunigſte, Lampito,
n wir, ſo daſs es unverbrüchlich ſei?

Lampito.

ur angezoiget, und gliech ſchwöra wir.

Lysistrata.

chſt du. Wó iſt denn die Skythäna? — Was gegaſt?
or uns rücklings hin den runden Schild!
Bundesſchnizel reicht mir her!

häna, d. i. *Skythin.* h Bogenſchüzen, hieſoldaten, die zugleich ngen des Volks und den Dienſt der Poerſahn: *Acharn.* 34. die Vorſteherin einer Verſammlung, ruſt unſitel ihre Magd herze ſie eine öffentliche in. So die *Herol*-r Weiberherſchaft V.

Schilde waren wanertieft. Bei Theokrit) dient ein umgekehrals Wiege. Nach Thu-VII, 82) übergab der beſiegte Hauſe des Demoſthenes an die Syrakuſer ſeine Baarſchaft auf vier Schilden.

186. Den Eidſchwur bei Bundesopfern beſchreibt Xenofon (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber «ſchwuren ſie; ſchlachtend einen «Eber, einen Stier, einen Wolf, «und einen Widder, und in den «blutgefüllten Schild eintauchend, «die Hellenen ein Schwert, die «Barbarn eine Lanze.» So berichtet Äſchylos, den Lyſiſtrata ſogleich, wiewohl etwas verkehrt angeführt (*S. vor Theb.* 41):

Wie ſieben Männer, wilde Heeranführende,

MYRRHINE.

Lyſiſtrata,
Und welchen Eid verlangſt du von uns denn?

LYSISTRATA.

Welchen Eid?
Auf den Schild, wie einſt nach der Sage dort bei Äſchylos
Schafſchlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyſiſtrata,
Auf den Schild beſchwöre nichts von Friedenshandlungen!

LYSISTRATA.

Was denn für ein Eidſchwur ſoll es ſein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher
Ein weiſses Roſs zu Bundesſchnizeln weiheten.

LYSISTRATA.

Mit dem weiſsen Roſſe geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie ſchwören denn
Wir jezt?

LYSISTRATA.

Ich will dirs, wenn du begehrſt, verkündigen.
Den ſchwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen wir
Schafſchlachtend dann des thaſiſchen Weines Fäſselein,

Stieropfer ſchlachtend auf den ſchwarz umwundnen Schild,
Eintauchend ſämtlich ihre Händ' in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen Schreckensgott
Mit Schwur gelobten, dieſem Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang.

:n wir, niemals komm' in den Kelch — ein Waſſertropf.

Lampito.

Kernoid! Gar unſagli lob' i den!
ech den Kellich uns herus und das Fäſselin!

Lysistrata.

Weiber, welch ein Stück von Thongeſchirr!
eſen nur anfaſſend wird man fröhlich ſchon!
efezt mir, und gepaekt das Bundesſchwein!
Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
: dies Schlachtopfer, dieſen Fraun geneigt!

Kalonike.

iiges Blut hier, und ſo ſchön aufſprudelndes!

Lampito.

Ruoch, o Kaſtor, was der wunnigli ſchmecka thuot!

Lysistrata.

h zuerſt mich, o ihr Weiber, ſchwören jezt.

Kalonike.

ırlich, bei Afrodite, wo du nicht geloſt.

Lysistrata.

ezo faſst den Kelch, o Lampito;
ı für euch dann eine, was ich ſelbſt geſagt;
ſollts nachſchwören und bekräftigen.
:bet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

Kalonike.

ebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

idbrüchigkeit wird er- ... er die Weiberchen lie- ... chlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredſamkeit* fleht ſie, weil die Weiber ihre Ehemänner zum Frieden *bereden* wollen.

Google

LYSISTRATA.

«Der mir herannahn wird geſpanntes Muts.»

KALONIKE.

«Der mir herannahn wird geſpanntes Muts.»
Mir wollen die Knie' einſinken, o Lyſiſtrata!

LYSISTRATA.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich da

KALONIKE.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich da

LYSISTRATA.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſch

KALONIKE.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſch

LYSISTRATA.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für

KALONIKE.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für

LYSISTRATA.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann w
ſein.

KALONIKE.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann w
ſein.

LYSISTRATA.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nö

KALONIKE.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nö

LYSISTRATA.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ung

KALONIKE.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ung

Lysistrata.

zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh.

Kalonike.

zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh.

Lysistrata.

auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

Kalonike.

auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

Lysistrata.

ies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

Kalonike.

lies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

Lysistrata.

önnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch!»

Kalonike.

önnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch!»

Lysistrata.

röret ihr denn ſolches alle?

---

uf den elfenbeinenen
;r *Käferaspel* (*Wesp.*
en Löwen gebildet mit
en Füſsen. Dieſe Stel-
en Myſterien der Afro-
wol eine Erfindung der
Buhlerin Kyrene, die wegen der zwölf Weiſen, das Eine Vergnügen immer neu zu geſtalten, die *Zwölfkundige*, Dodekamechanos, hieſs: *Schol. zu Thesmof.* 102.

Alle.

Ja bei Zeus.

Lysistrata *(trinkend)*.

Wohlan, ich opfere den.

Kalonike.

Nur ein Theil, Geliebteſte!
Daſs gleich im Anfang wir geſamt Freundinnen ſein!

(Man hört Weibergeſchrei.)

Lampito.

Was für a Gejol do?

Lysistrata.

Eben das, was ich geſagt,
Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg
Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,
Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;
Jedoch zu Geiſseln laſs uns jene hier zurück.
Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln feſt.

Kalonike.

Glaubſt du denn nicht, daſs zu Hülf' heranziehn wider uns
Alsbald die Männer?

Lysistrata.

Wenig machen mich die beſorgt.
Nicht werden ſie ja ſo viel von Drohungen, noch von Glut,
Mitbringend anziehn, daſs ſie zu öfnen die Thore dort
Vermöchten, auſser auf den Beding, den wir geſagt.

Kalonike.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umſonſt ja wol
Unbezwingbare Weiber und verwetterte hieſsen wir!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

akes, geh voran gemach, und ſchmerzt dir auch die Schulter,
Kloz ſo ſchwerer Laſt du trägſt von grünem Ölbaum. . . .

CHOR.

Strofe.

Viel Unverhoftes findet doch,
Wer ſo lange lebt! ach!
Denn wer doch hofte, daſs er je
Hört', o Stymmodoros,
Wie Weiber, die wir aufgenährt
Daheim zum Unglück offenbar,
Nun haben das heilige Götterbild,
Da mir ſie die obere Burg geraubt,
Und feſt mit Schloſs und Sperrbaum nun
Mir ſo das Thor verrammeln!

Chor der Greiſe kommt
töpfen, Reiſig und Öl-

der Stadtburg ſtanden
ge Bilder der Athene,
drei vorzüglich merk-
Das eine, in einem der
dias and dem Poſeidon
errichteten Tempel,
lholz, ſchlecht gearbei-
o altes Urſprungs, daſs
der Sage, vom Himmel
abgefallen ſein. Eine
oloſſale Bildſeule der
ard ihr, als der Vorkäm-
ch der Schlacht bei Ma-
bildet. Die dritte, von
aus Gold und Elfenbein geſchaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, ſtand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeiſter Iktinos und Kallikrates gründen lieſs.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das *Thor* oder die *Propyläen*. So hieſs ein auf Seulen ruhendes, mit weiſsem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben ſo viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeiſter Mneſikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verſchlang zweitauſend und zwölf Talente.

CHORFÜHRER.

Auf, ungeſäumt denn laſst zur Burg uns eil
lurgos;
Damit den Weibern ringsumher aufſtapel
Klöz' hier,
So viel da ſolch ein Werk in Gang gebracht
geführet,
Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen ei
Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor
des Lykon!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Nie, o Demeter, ſei doch ich
Lebend ihr Gelächter!
Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des *Lykon* Gattin Lyſiſtrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmäoniden (*Ritt.* 444), die beſtändigen Nebenbuhler der Peiſiſtratiden (*Ritt.* 448), lebten, ſeit ihrer lezten Verdrängung durch Peiſiſtratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleiſthenes. Nach einigen vergeblichen Verſuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen ſie es durch Liſt. Die prächtige Wiedererbauung des abgebrannten pythiſchen Tempels gewann ihnen die Gunſt der pythiſchen Prieſterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befrein. *Kleomenes*, König von Sparta, durch die Alkmäoniden unterſtüzt, verjagt den Hippias (*Olymp.* 67, 2). Doch bald
ſeinen Bundesgenoſſ
kratiſchen Verfügun
ſthenes, die ſeinem
fahr drohn. Es
mit Kleiſthenes Geg
und vertreibt die
Als aber Kleomenes
Athen eine Ariſtokrat
ten, greift das Volk
ſen. *Kleomenes*
werden auf der
ſchloſſen, und drauf
dene aus Athen
ſthenes kehrt nach
und pflanzt die
bald darauf bei Mara
lamis ſo berliche
Beinah hundert Jahr
Begebenheit, an der
wollen Theil gehabt

Digitized by Google

Der die Burg zuvor nahm,
ing ungeſchüttelt mir hinweg;
ein, zwar lakoniſch athmend, doch
:hied er, der die Waffen mir gereicht,
elumpt mit kleinem Mäntelchen,
oll Wuſt und Schmuz, unberupſt ringsum,
Sechs der Jahre badlos.

Chorführer.

gert hab' einmal ich jenen Mann da gleichwohl,
:, ſiebzehn Schilde hoch, am Thor der Veſte ſchlafend!
, die dem Euripides und jedem Gott verhaſst ſind,
mmte die anweſend ich in ſo verwegner Wagnis?
:ht hinfort in Tetrapolis ſoll ſtehn mein Siegesdenkmal!

Chor.

Strofe.

och es bleibet ja des Wegs
brig mir noch jener Raum
urg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haſt.
s doch hinauf wir ſchleppen bald
)ieſes ohne Saumgeſchirr!

Waffen des Gewalt-
ıte er *dem Volk ein-*

Schmuckloſigkeit der
ıbſichtlieh übertrieben.
). i. ſiebzehn *Mann*
Schlafend, ſtatt wa-
Vog. 846.

283. *Euripides*, der Weiberhaſſer: *Thesmoſ.* überall.

282. *Tetrapolis*, Vierſtadt, begrif die vier attiſchen Ortſchaften: *Marathon*, Önoe, Probolinthos und Trikorythos. In Marathon waren die Denkmale der tapferen Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schult
drückt!
Aber gleichwohl fortgeſtrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Daſs es nicht erleſche heimlich mir am En
des Wegs!
(blaſend)
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenſtrofe.

Wie ſchrecklich, o Herakles Macht!
Vorgeſtürzt aus dieſem Topf,
Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Aug
Fürwahr ein lemniſch Feuer iſt
Dieſes ganz in ſeiner Kraft!
Nie ja hätt' es ſonſt ſo biſſig mir das Triefaug' a
Eile vorwärts auf zur Burg,
Und der Göttin ſpringe bei!
Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, b
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunſt lebendig u
wachſam.
Wie alſo, wenn die Tragen wir ablegten nu
hier,
Und, ward in dieſen Topf getaucht die reb
Fackel
Und angezündet, dann das Thor anrennten gl
Widder?

311. *Widder*, Mauerbrecher.

n nicht die Weiber dort die Riegel unſrem Zuruf,
erbrannt jedwedes Thor, und ſie mit Rauch geängſtigt!
vir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch! Abáhbah!
die Tracht angreifen hier, der Krieger war in Samos?
och endlich aufgehört zu ſcheuren mir den Rückgrat!
dein Geſchäft, o Topf, die Kohlen aufzumuntern;
ie Fackel hell entflammt du alſobald mir darreichſt!
Nike, ſei mit uns, daſs ob der Weiberfrechheit,
n der Burg tollkühn beſteht, uns werd' ein Siegesdenkmal!

Chor der Weiber.

Chorführerin.

ucht mir, Qualm ſeh' ich und aufſteigenden Rauch, o Weiber,

nige Monate vorher das Volk in Samos, naiſchen Schiffen unen die Vornehmen. von ihnen wurden hundert Landes verhierauf eine Volksgeführt: *Thuk.* VIII, orführer ruft unter ern die, welche in n waren, als *Volks*ei, um die Burg vor den neuen *Gewalthabern* zu ſchützen.

319. Gleich am Eingange der Burg, rechter Hand, war der Tempel der *Nike* (*Vög.* 576), die auch *Athene Nike* hieſs (*Sofokl. Fil.* 134. *Kurip. Ion* 1529). Dieſe anfangs geflügelte, ſpäter entflügelte Göttin trug in der Rechten einen Granatapfel, in der Linken einen Helm.

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig g
gilt nun!

CHOR.

Strofe.

Fleug hin, o Nikódike, fleug,
Eh uns verbrennt Kályke ſamt
Kritylla dort unter der Flamm' Anhau
Da ſie der Geſez' eiſerne Macht
Drücket und der Greiſ' ahndender Gri
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ic
den Beiſtand!
Denn eben erſt hab' ich in Frühdämmru
den Eimer
Kaum nur aus dem Quell, vor dem G
und dem Gelerm
Und vor dem Topfgeraſſel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Geſind';
Eilig ſodann hub ich die Tracht,
Und den Genoſſinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Waſſer!

Gegenſtrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greiſ'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich áls zu der Badhei
Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. *Kalyka* und *Kritylla*, zwei der *älteren* Frauen (177) innerhalb der Burg.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergeſezlich. S. V. 176.

331. *Mägde* und *gebrandmarkte Knechte* (*Vög.* 763) ſind Frühmorgens an der Quelle ... ſer für den Hausbe... len. Ihnen geſellen ... ſem Falle der Not... Frauen; ſie können ... dränge kaum zum Sch... langen.

rchterlich auch droht' alſo ihr Ruf:
mit Glut müſſe die ſcheuſeligen Fraun verkohlen!
ttin, laſs nimmer mich die ſehen verbrannt im Feuer,
ern wie vom Krieg' und von der Wut jene befrein
– Hellas und hier die Bürger!
um deinen Siz, Herrin der Burg
goldnem Helm, nahmen ſie ein!
i denn erfleht, Tritogeſchlecht,
enn ja die Glut leget ein Mann,
Mit uns auch trage Waſſer!

Stratyllis.

h ſein! Was war denn das, boshaftig böſe Männer?
ı gute Männer je und fromme ſo gehandelt!

Einer des Männerchors.

Handel hier zu ſehn, das kommt uns unerwartet!
enſchwarm von Weibern zieht dem Thore da zum Beiſtand!

Eine des Weiberchors.

eklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele ſcheinen wir euch?
rlich hier von uns noch kein Zehntauſendtheilchen ſeht ihr!

ogeſchlecht: *Ritt.* 1189.

DER MANN.

O Fädrias, die laſſen wir vorſchwazen uns ſo vieles?

Nicht gleich zerſchmettern ſeinen Stab ſollt' einer, jene ſchlagend?

DAS WEIB.

So ſezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, daſs mir,

Fals einer hier ausſtreckt die Hand, nicht dieſes ſei Verhindrung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal

Abklopſte, wie dem Bupalos, fürwahr ſie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, ſiehe da! Schlag' einer zu! Hier ſein erwartend ſteh' ich;

Und nimmer ſoll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

Wo nicht du ſchweigſt, mit derbem Streich enthüll' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn ſie ausklopſt dieſe Fauſt, was thuſt du mir ſo Böſes?

362. *Bupalos* ward vom *Hippónax* in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

Das Weib.

ie dir die Lungen ab, und dein Gedärm
entrauf' ich!

Der Mann.

och, als Euripides, niemand ein weiſer
Dichter;
nd wächſt ja Zucht empor ſo unverſchämt,
wie Weiber!

Das Weib.

laſs den Eimer uns voll Waſſer, o Rho-
dippe!

Der Mann.

gottverhaſstes Weib, kamſt du daher mit
Waſſer?

Das Weib.

n mit Feuer du, o Grab? Um ſelbſt dich
einzuäſchern?

Der Mann.

uf dem Scheiterſtoſs ich dir die Schweſtern
dort verbrenne!

Das Weib.

laſs deinen Scheiterſtoſs hiermit ich wieder
löſche!

Der Mann.

r löſchen wollteſt du?

Das Weib.

Bald zeiget das die That ſelbſt!

Der Mann.

st du, ob mir, ſo gefaſst, die Fackel taugt
zum Bräteln!

Grabhügel war an der Stelle, wo man den Todten *ver-*

Google

DAS WEIB.

Wenn Schmuz an dir du etwa haſt, ein g[illegible]
erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorſchte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein [illegible]

DER MANN.

Haſt ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja frei[illegible]

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geſchrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer He[illegible]

DER MANN.

Du ſenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, [illegible]

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heiſs!

DER MANN.

Was heiſs? O halt! Was machſt du[illegible]

DAS WEIB.

Dich nez' ich, daſs du wieder grünſt!

380. Einer *freien Athenerin* ſchreibe nichts vor; «eigenen «Mägden gebeut!» *Theokr.* XV, 90.

381. D. i. *da* [illegible] *Leben bleiben.* Das [illegible] Athenergreiſe beſtand [illegible]

382. *Acheloos*, hier [illegible] *Flut.*

Der Mann.

irr bin ich ja, und zitternd ſchon!

Das Weib.

enn, da du Feuer haſt, nicht wärmeſt du dich ſelber?

Ein Rathsvormann.

ı Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
nwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
den Adonis jene Klag' auf den Dächern rings,
ich neulich hört' in der Volksverſammelung.
ieth der ungeſegnete Mann Demoſtratos
in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
eh, Adonis!» rief ſie. Er, Demoſtratos,
zuheben Krieger aus den Zakynthiern;

ernd, vor Alter und
ier.

Niederlage bei Syra-
ein wenig den Leicht-
ener: Sie beſchloſſen,
lotte zu erbaun, ihre
n zu verſtärken, und
sgaben einzuſtellen.
n es rathſam (*Thuk.*
ine Obrigkeit bejahr-
r zu erwählen, die in
Lage mit Rath vor-
Zu dieſen Greiſen ge-
thsvormann.

Feier des *Sabazios*
gemeinen Volke ver-
8.

moſtratos, ein Volks-
hukydides (VIII, 1)
e Athener hätten an-
fangs die ſikeliſche Niederlage gar nicht glauben wollen. «Als «ſie aber zur Erkenntnis kamen, «waren ſie unwillig auf die Red-«ner, die für den Kriegszug ei-«frig geſprochen hatten, gleich «als wären nicht ſie ſelbſt die «Genehmiger des Beſchluſſes; auch «zürnten ſie den Orakeldeutern «und Wahrſagern, und wer ſonſt «auf göttlichen Antrieb die Hof-«nung erregt hatte, ſie würden «Sikelia einnehmen.»

395. *Zakynthos* war unabhängig von Athen; gleichwohl muſsten ihre Einwohner als Inſelvolk den Athenern folgen, die Meiſter zur See waren: *Thuk.* VII, 57. Dieſen unbilligen Zwang tadelt der Rathsvormann.

Doch ſie, das trunken ſchwärmende Weib Dache dort:
«Wehklagt Adonis!» rief ſie. Er dann ſ Macht,
Der gottverhaſste Lotterer, der Gallſüchtige!
Dergleichen iſt ihr ungezogener Feſtgeſang.

Chorführer.

Wie vollends, wenn du hörteſt auch ihr fre
Die anderes ſchon gefrevelt, und aus de jezt
Uns durchgebadet, daſs genug an den Mänte
Zu ſchütteln daiſt, gleich als hätten wir ang

Rathsvormann.

Und ſo wahr Poſeidon herſcht in dem Salz, mit Recht!
Wenn wir ja ſelber böſe Schuldgenoſſen ſin
Den böſen Weibern, und ſie lehren üppig
Dann ſproſst von ihnen ſolcherlei Anſtelligk
Denn ſo in der Handwerksleute Wohnun chen wir:
«Goldſchmied, an dem Halsſchmuck, den du gefertiget,
«Als geſtern Abend meine Frau mittanzete,
«Da iſt die Eichel ihr aus der Einfaſſung ge
«Mir ſteht bevor nun eine Fahrt nach Salam
«Wenn du die Zeit haſt, mache doch, daſs zu
«Hinkommſt, und die Eichel meiſterhaſt ihr!»
Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuſter

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch ſcho ſelige Volksredner fort.

.t - von Jugend jeder Nerv, nicht kindiſch mehr:
:r, meinem Weibchen wird an dem einen Fuſs
ıe Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
:s iſt; deshalb in der Mittagsſtunde komm,
ſolches, daſs ſich die Schling' erweitere.»
dieh nun bis zu ſolchen Handlungen!
dem Rathsvormanne, der anſtellte, wie
rer daſein, jezt da des Geldes iſt Bedarf,
n Weibern ward geſperrt das Thor der Burg!
ſchaft nichts, hier zu ſtehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her,
: Weiber frevelen Troz ich bändige!
du, Unglückſeliger? Wohin blickſt denn du,
ıend, ſondern nur ein Gaſthaus ſpähend wo?
die Hebbäum' untergeſtellt jedwedem Thor,
lorther aufzuwuchten; ich von hier
end helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!
ıervor freiwillig. Was ſoll Hebgeräth?
l ja Hebbäum' hier ſo noth, als Sinn und Geiſt!

Goldſchmied ſoll zu
ıen, der *Schuſter* zu
ıch der Mahlzeit war
ine *Schlummerſtunde*
und Menſchen: *Vög.*
Ag. 556.

423. Vom Gelde des Schazhauſes (174) ſollen nur Schiffe gebaut werden (388). Der Staat aber gab bloſs den Rumpf des Schiffes; Maſt, Tauwerk, Verzierung fügten die reichen Trierarchen hinzu: *Ritt.* 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unſaubere du? Heran, Trab...
Sie gefaſst, und rückwärts beide Händ' ihr ... ſchnürt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er ... die Hand,
Und ſei er des Volks Frohnbote, bald weh...

RATHSVORMANN *(zum Schergen)*.

Bang' iſt dir, heda? Gleich um den Leib ... packt!
Auch du mit dieſem; und auf das ſchleuni... ſie!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der Pandroſos, du zu dieſe... Hand
Ausſtreckeſt, gleich beſcheiſseſt du dich, mit ... zerſtampſt!

RATHSVORMANN.

Hört doch, beſcheiſsen! Wo der andere V...
Die hier zuerſt mir gebunden, weil ſie ... ſchwazt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du ... Hand
Anlegſt, ein Schröpfglöcklein verlangeſt du ...

RATHSVORMANN.

Was war denn dieſes? Wo der Trabant? Nim...

440. *Pandroſos*, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel ſtand am heiligen Ölbaum, neben dem Te... Athene, und beides wu... ſam geopfert.

444. *Fackelträgerin*, ...

ich mancher von euch die Luſt, hieher zu gehn!

Stratyllis.

un, bei der tauriſchen Göttin Macht, du ihr nur nahſt,
ı werd' ich dir, daſs du Ach wehklagſt, das Haar!

Rathsvormann.

, o des Dämons! Weg ja iſt der Trabant geflohn!
von Weibern müſſen wir bewältiget
! Nein anrücken laſst, o Skythen, uns
ngeſtellt!

Lysistrata.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
ı bei uns hier drinnen vier Heerſchaaren ſind
r Weiber und zum Kampf gerüſteter!

Rathsvormann.

n helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

Lysistrata.

ıer, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
'eldfruchtmarktgemüſehändlerin!
ınoblauchkuchenwirtshaushändlerin!
rt ihr mit? nicht ſchlagt ihr? nicht uns helfet ihr?
hrenſchändung häuft ihr? nicht Schamloſigkeit? — —
ı! zum Rückzug wendet euch! nicht plündert ſie!

Rathsvormann.

wie ſchlecht benahm ſich mein Trabantenzug!

Google

LYSISTRATA.

Was haſt du geglaubt denn? Etwa Sklavinn
teſt du
Zu beſtehn im Kampf hier? oder wähnſt
Weibern nicht
Auch Galle beiwohnt?

RATHSVORMANN.

Ja bei Apollon, und ſi
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverk

CHORFÜHRER.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann
des Landes,
Was doch zum Geſpräch bemengſt du dich
chen Ungeheuern?
Nicht weiſst du denn, mit welchem Bad' un
badet neulich
In dieſen unſern Mäntelein, ohn' aller La
that?

CHORFÜHRERIN.

Doch Armer, nicht muſs einer auch blindzu d
zum Nachbar
Ausſtrecken; wenn du ſolches thuſt, mit blau
erſcheinſt du.
Denn gern in Ruhe ſiz' ich gleich der tuge
Jungfrau,
Betrübend keine Seel' alhier, und regend
Halm auch;
Wenn nicht wie einen Wespenſchwarm man m
qualmt und aufreizt.

---

471. Mit *Lauge* wäre doch der Mantel rein geworden.

Digitized by Google

Chor der Greise.

Strofe.

s, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?
Iſt doch unerträglich dies!
Aber zu erforſchen ziemt
ı auch dir den Verlauf ſo wie mir:
verlangend die Fraun in die Kranaerburg
Sich gedränget, und wozu doch,
ı unſteigliches Geklippe des Kaſtelles,
Den geweihten Bezirk.

Chorführer.

e demnach, und traue du nicht, und wend' hier jegliche Prob' an!
ıählich für uns, ungeprüfet an Klang nun ſolches Geſchäft zu entlaſſen!

Rathsvormann.

lenn, dies nun erſtlich, bei Zeus, von den Fraun zu erforſchen begehr' ich:
ltet ihr doch, daſs unſere Burg ihr verſchloſst mit gewaltigen Riegeln?

Lysistrata.

er das Geld wir ſtelleten dort, und ihr nicht Krieg führtet um ſolches.

Rathsvormann.

Geld denn, meineſt du, führen wir Krieg?

Lysistrata.

Und kam ſonſt alle Verwirrung?

d. S. V. 174.

Denn Peiſandros, damit zu entwenden er h
wer nachjagte den Ämtern,
Stets haben Tumult ſie zuſammengewirrt.
deswegen ſie aufahn,
Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geb
mehr ſoll dieſes ihr Raub ſ

RATHSVORMANN.

Was willſt du denn thun?

LYSISTRATA.

Das frageſt du mich? Wir nun wi
mit jenem.

RATHSVORMANN.

Ihr wollt mit dem Geld wirtſchaften hinfort

LYSISTRATA.

Was findeſt du da ſo be
Iſts nicht mit des Haushalts Geld' auch durc
wir wirtſchaften euch Mi

RATHSVORMANN.

Nicht gleich iſt der Fall.

LYSISTRATA.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muſs von dem Gelde gef

LYSISTRATA.

Doch zuerſt iſt gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns ſonſt die Er

LYSISTRATA.

Wir ſorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peiſandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Klea
benuzte, um ſich zu bereichern.

Rathsvormann.

Was, ihr?

Lysistrata.

Ja, wir!

Rathsvormann.

O behüt' uns!

Lysistrata.

erhalten, wie ſehr du dich ſperrſt!

Rathsvormann.

Ein entſezliches Wort!

Lysistrata.

Ja du eiferſt;

st du es ſchon annehmen von uns!

Rathsvormann.

Das iſt, bei Demeter, doch Unfug!

Lysistrata.

en, o Freund!

Rathsvormann.

Wers nun nicht braucht?

Lysistrata.

Der muſs deswegen es mehr noch!

Rathsvormann.

er denn euch der Gedank', um des Kriegs
und des Friedens Geſchäft' euch zu kümmern?

Lysistrata.

len es dir.

Rathsvormann.

So red' ungeſäumt, daſs du nicht wehklagſt!

Lysistrata.

Du vernim denn,

achtſam auch die Hände zurück.

Rathsvormann.

Doch nicht iſt ſolches mir
Ich kann ſie ja kaum abhalten vor Zorn.

Lysistrata.

Dann traun wehklageſt du m

Rathsvormann.

Dies habe dir ſelbſt, Altmutter, gekräch
ſage mir das.

Lysistrata.

Dir geſch
Wir trugen ja ſtets den bisherigen Krieg
Zeit Drangſale geduldig
Durch unſeren fromm nachgebenden Sinn,
ihr Männer verübtet.
Nicht muxen einmal ja lieſset ihr uns. Bal
ſielt ihr uns gar nicht.
Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau
mals, ſizend daheim ſo,
Wohl höreten wir, wie übelen Rath ihr geſa
Groſses im Werk war.
In der Seele betrübt dann pflegeten wir e
zu befragen mit Lächeln:
«Was ward denn verfügt um den Frieden
das dort in die Seule geke
«Im verſammelten Volk heut frühe von e
«Was verſchlägt dirs? ſagte der M
«Still ſchweigeſt du bald?» Ich dann ſchwie

Eine Andere.

Niemals hätt' ich da geſc

Rathsvormann.

Dann heulteſt du wol, wenn du nicht ſtillſch

Lysistrata.

Ich traun ſchwieg ſtill in der Wohnung.
anderes Thun heilloſeres Raths kam uns zu
den Ohren von euch da.
ten wir wol: « Wie, trauteſter Mann, wie
machtet ihr das ſo bedachtlos? »
er mich ſcheel anblickend daher: Wenn
ich nicht fortſpänne den Aufzug,
ich laut ſchrein um das Haupt! « Für den
Krieg liegt Männern die Sorg' ob! »

Rathsvormann.

t ja hat er geredet, bei Zeus!

Lysistrata.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
h, die ſo arg ihr beriethet euch ſelbſt, nicht
Rath zu ertheilen vergönnt war?
ir euch auf den Gaſſen umher ſchon öffent-
lich ſagen gehöret:
nn iſt ſonſt in unſerem Land', o bei Zeus,
kein anderer iſt mehr! »
te von uns alsbald der Beſchluſs, Hellas zu
erhalten gemeinſam,
mtlichen Fraun in Verſammelung hier. Denn
wozu noch lange gezaudert?
erem heilſamen Worte demnach nun euerer-
ſeits ihr Gehör gebt,

er Ilias (VI, 490) ſagt Hektor der Andromache:
emach hingehend, *beſorge du* deine Geſchäfte,
d *Webeſtuhl*, und gebent den dienenden Weibern,
Werke zu ſein. *Für den Krieg liegt Männern die Sorg' ob.*

Und euererſeits auch ſchweiget, wie wir; noc
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges W
mir unerträgliches!

LYSISTRATA.

Sch

RATHSVORMANN.

Dir ſchweigen, Verdammteſte du, ſoll ich?
da die Haube du trägeſt
Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den

LYSISTRATA.

Nun wenn dir dieſes im
Wohlan, ſo empfah du die Haube von
Und hülle ſie ſelbſt um die Scheitel her
Und dann ſchweig ſtill;
Und hier auch den niedlichen Spin
Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kle
Und Bohnen genaſcht!
»Für den Krieg liegt Weibern die Sorg

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Ei
damit wir
Auch unſres Theiles hier das Werk angrei
den Schweſtern!

538. Mit Bohnen ſtimmte man: *Ritt.* 41. Auch als Weiber an- gethan, werden die G Richterwut nachhangen.

Digitized by Google

Chor.

Gegenſtrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!
Ja es gilt, die Gefahr zu beſtehn,
Mit den Fraun, unerſchreckt, die beſeelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Geſcheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraſt mit Verſtand!

Chorführerin.

O Geſchlecht mannhafteſter Ahninnen ihr, und gar brennneſſelner Mütter,
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer ja lauft ihr mit Fahrwind!

Lysistrata.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kypriſche Macht Afrodite
Der Begier Sehnſucht uns tief in die Bruſt und tief in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn ſie das Herz auch der Männer erregt mit dem Reiz inbrünſtiger Spannung;
Dann wird Kampflöſerin jede von uns, hoff' ich, den Hellenen genannt ſein.

Rathsvormann.

Und um welcherlei That?

Lysistrata.

Wenn zuerſt wir gemacht, daſs nicht ihr hinfort mit der Rüſtung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Raſende tobt!

Eine Andere.

Bei der paſiſchen Macht Afrodite!

LYSISTRATA.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf,
die Gemüſe man ausſtell
Stets gehn ſie umher auf dem räumigen Mar
Rüſtungen, als Korybant

RATHSVORMANN.

Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

LYSISTRATA.

O wahrlich ein Ding zum G
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo d
mand Steinbutten ſich

EINE ANDERE.

Ja bei Zeus, ich ſah, wie ein zottiger Mann, e
dronhaupt, ſaſs auf dem R
Und nun in die eherne Kapp' einſchob I
gekauft von der Vettel
Doch ein Anderer ſchwang als Thraker die Ta
den Wurſſpieſs, ähnlich de
Daſs die Feigenverkäuferin bang' ihm ent
ſchluckt' er die reiſſten hi

RATHSVORMANN.

Wie würden von euch denn zur Ruhe ge
viel der verworrenen Hän
In den Landen umher, und wieder gelöſt?

LYSISTRATA.

Mit Gemächlichkeit.

RATHSVORMANN.

Wie? So e

558. Der Markt hatte für die verſchiedenen Waaren verſchiedene Abtheilungen.

561. *Gorgo: Achm*

Lysistrata.

ı das Geſpinnſt bei der Arbeit uns in Verwirrung geräth, wir es nehmen
zurecht an der Spindel es ziehn, eins hieher, anderes dorthin:
ı wir jezt auch löſen den Krieg, wenn nur uns ſolches vergönnt iſt,
les zurecht durch Geſandſchaft ziehn, eins hieher, anderes dorthin.

Rathsvormann.

larbeit und Geſpinnſte demnach und Spindelchen wolltet ihr abthun
ᵉ Geſchäft', unbeſonnene Fraun?

Lysistrata.

Und wenn euch beiwohnete Scharfſinn,
nach unſerer Wollarbeit auch die ſämtliche Staatesverwaltung.

Rathsvormann.

ı ſo? laſs ſehn.

Lysistrata.

Nun zuerſt thut Noth, wie ein wolliges Vlieſs in dem Zuber
ı die Fraun von dem Schafsunrath, aus der Stadt kopfüber zu tummeln,
ierte geſtäupt, armſeliges Pack, und davon auch zu leſen die Diſteln;
e, die dort ſich zuſammengeſtellt, und ſo vordrängen ſich ſelber

…t Krieg ſoll eintreten, …iedliche Geſandſchaft …en.
ı *Schafvlieſs* (*Weſp.*

32) des Volkes ſollt ihr von Unrath und Diſteln reinigen, d. i. von Auflaurern, Volksführern u. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander
und ihnen das Haupt zu
Dann krämpele man in das Körbchen hinein
ſamt Wohlwollen gemein
Und miſche dazu auch die Einkömmling',
Gaſtfreund euch und geſ
Und wer ſchuldig vielleicht dem Gemeingut
die miſcht alle darunter.
Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, ſ
dem Land' hier nahmen de
Die kennet heraus als ſolche, die uns gleic
die Wocken zerſtreut ſind,
Jedweder allein; und von allen geſamt den
ten Wocken euch nehmen
Hieher ſie gebracht, und zuſammen in eins
dann mache man hieraus
Den gewaltigſten Flauſch; und aus dieſem
das Volk ſei gewebet ein

RATHSVORMANN.

Iſt das nicht arg, daſs dieſe da ſo mit der G
dem Flauſche bereit ſind,
Die durchaus doch nichts angehet der Krieg

LYSISTRATA.

Ja wohl, Ausbund der Ver
Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: d
wir geboren ſo ſchmerzhaft,
Und entſandten die Söhn' in des Krieges Ge

RATHSVORMANN.

Schweig ſtill, nicht denke de

583. Töchterſtaaten Athens.

586. Alle dieſe, durch Eintracht und gegenſeitiges Wohlwollen verbunden, werden Athen ſten Glückſeligkeit bring

Lysistrata.

Hiernächſt wann geziemt einſt fröhlich zu ſein, und
wohl zu genieſsen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das
Unſrige möge ſo hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im ſtillen Gemach hinalten-
den, dauren mich herzlich!

Rathsvormann.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

Lysistrata.

O bei Zeus, was du ſageſt, wie ungleich!
Denn wenn heimkehrt der, auch noch ſo ergraut, bald
freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' iſt kurz die gelegene Zeit; und fals
nicht die ſie erhaſcht hat,
Dann will niemand noch werben um ſie; und in
Schickſalsforſchungen ſizt ſie.

Rathsvormann.

Wer aber den Nerv noch ſtrenget mit Kraft —

Lysistrata.

Du, was fällt dir doch ein, daſs du nicht ablebſt?
Dein Pläzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbſt knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begieſst ihn mit Waſſer.)

598. Heiratsluſtige Jungfrauen machten magiſche Proben, ob bald Freier kämen.

602. Den Todten ward von den umſtehenden Freunden der Siegsſchmuck, ein *Kranz* aus Blumen und Gras, mit *Bändern* durchflochten, aufs Haupt geſezt; denn ſie hatten als Sieger des Lebens Laufbahn durchrannt. Dann gab man ihnen einen *Honigkuchen* mit, und einen Obolos, jenen als Beſänftigung des Kerberos, dieſen als Fährgeld für *Charon*.

Eine Andere.

Zur Bebänderung dies auch empſange vo[n]

Eine Andere.

Und dies ſei dir zur Bekränzung verehrt

Lysistrata.

Was begehrſt du? wo fehlts? Trit ein in d[en]
Wo Charon dir ruſt!
Du allein noch ſäumeſt die Abfahrt!

Rathsvormann.

Iſt ſolches nicht abſcheulich auszuſtehn für
Doch traun, ſo wahr Zeus lebt, zu den Rath-
nern ſtracks
Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wi[e]

Lysistrata.

Anklagen willſt du, daſs wir nicht ausſtellte[n]
Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe
Von uns das Dreitagsopfer ausgefertiget!

Chor der Greise.

Chorführer.

Nicht gebührt noch einzuſchlümmern, dem
Blutes iſt;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wuſch man die Todten, ſalbte ſie mit koſtbaren Spezereien, umhüllte ſie mit prächtigen Gewanden, und ſtreuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich *zur Schau geſtellt*, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterſtüzt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. [...] dauerte die Trauer, [...] zwei, ſpäterhin noch [...] Ende derſelben [...] *gens* Anverwandte [...] zur Beſtattung, die [...] und *Opfer* endigte. [...] welcher bemerkt, daſs [...] tägigem Faſten das [...] zu wohl ſchmecke.

thüllt angehn, o Männer, laſst uns hier dies groſse Werk!

C h o r.

Strofe.

chon ſchon fürwahr ſcheint ja hier
lehres noch und gröſsres Thuns
eiſer Duſt mir zu ſein!
aus vor allem wittr' ich Hippias Groſsherrenthum!
a, und mich ergreiſt die Furcht,
laſs vielleicht hier Beſuch
iniger Lakonier em-
fing daheim Kleiſthenes,
gottverhaſsten Weibern aufgeregt das Herz, mit Liſt
zunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
ſeinen Hauptnahrungsquell!

Chorführer.

raun, daſs dieſe jezo Rath ertheilen unſrer Stadt,
chwäz als Weibesbilder ſchwazen über den Schild von Erz,
ns gar unterhandeln für die Lakonenmänner dort,
icht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf mit ofnem Maul!
es ward angelegt uns, Männer, auf Obherſcherei!

ppias: *Wesp.* 515. ſondern der glattgeſchorene Weich-
leiſthenes, nicht der ling: *Acharn.* 118.
ler Demokratie (273),

Aber mir obherſchen niemals jene; denn ich wahre mich!
«Und ich trag' hinfort das Schwert beſtändig unter Myrtenlaub;»
Und auf dem Markt in Waffen ſteh' ich nächſt Ariſtogeiton da!
Schauet, ſo ſteh' ich bei jenem! Denn er iſt Urheber mir,
Daſs ich der gottverhaſsten Vettel klatſchen ſoll den Backen dort!

Chor der Weiber.

Chorführerin.

Nicht ja ſoll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter kennen noch! —
Aber erſt, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hingeſezt!

Chor.

Gegenſtrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerſchaft,
Auch ein Wort beginnen wir,
Das der Stadt nüzlich ſei!
Und mit Recht; weil überköſtlich ſie in Pracht mich aufgenährt!
Eben aus dem ſiebten Jahr,
Trug ich Heilthümer ſchon;
Mahlete ſodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das man den Tyrannenmördern Harmodios und *Ariſtogeiton* ſang: *Acharn.* 980.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. an den *Arrheforien*, einem uns dunklen Feſte. Vier edle Mädchen von *ſieben* bis elf Jahren trugen dabei heilige Korbe auf dem Haupt.

647. Jungfrauen edler Geburt mahlten in Tempelmühlen das Mehl für die Opfer der Athene.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoſkleid' an Braurons Bärenfeſt;
Auch den Korb einſt trug ich ſchönes
Kind, mit meiner
Feigenſchnur wohlgeziert!

Chorführerin.

Bin ich denn der Stadt nicht ſchuldig mitzutheilen guten Rath?
Ward ich ſchon ein Weib geboren, nicht verargt doch ſolches mir,
Wenn ich Beſſeres nun daherbring', als was gegenwärtig iſt!
Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!
Aber ihr elende Greiſe, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Urſprung des Braurонfeſtes (*Fried.* 873) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von dieſem ward ein Mädchen zerriſſen, und als die Brüder derſelben ihn tödteten, brach die Peſt aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfeſt. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; ſie gingen, von den Eltern und der Artemisprieſterin geleitet, im feſtlichen *Krokoskleide*, und hieſsen *Bären*; eine Ziege ward geſchlachtet, und während des Opfers las ein Rhapſode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf dieſe Weiſe der Artemis geweiht war.

656. Im erſten Perſerkriege ſteuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenoſſen bei, und zahlten ſie aus der Perſerbeute. Als durch Perikles der Soldatenſold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen ſelbſt nothwendig; und dieſe leiſteten die Reicheren nach vorausgegangener Vermögensſchäzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) ſchenke dem Staat edle *Söhne*; ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unſelige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnen
Mederzeit,
Habt ihr aufgewandt, und nichts nun ſteuret
Eigenen;
Ja von euch verderbt zu werden droht uns
Gefahr!
Iſt zu muxen denn erlaubt euch? Wo du
läſtig wirſt,
Gleich mit dieſem Kothurn, dem rohen, kl
dir den Backen dort!

Chor der Greise.

Strofe.

Iſt nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?
Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!
Aber abgewehrt die That, wer ausgeſtatt
Mann!
Auf demnach, die Wämſer ausziehn wollen
Mann ja muſs
Als ein Mann gleich duften, und nicht eing
gehn geziemt!
Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipſydrion uns
Zeigeten wie Jugendliche!
Nun gilts,
Nun noch einmal aufzublühn,
Und aufzuflügeln
Ganz den Leib, und abzuſchütteln
Dieſes mein Alterthum!

671. In *Leipſydrion*, auf dem Berg, Parnes, hatten die Alkmäoniden tapfer gegen den Hippias gekämpft.

Chorführer.

unſer eins den Weibern beut auch nur den
kleinſten Grif,
aſten ſie von jener fertigen Handthätigkeit;
h Schiffe baun ſie künftig, und ſogar noch
Seegeſecht
e, und drohn mit Segeln uns wie Artemiſia!
m Reiterei ſie angehn, ſtreich' ich aus, was
Ritter heiſst!
itterhaft Geſchöpf ja aufzuſizen iſt ein Weib,
litte ſie wol im Fortlauf! Schau die Ama-
zonen nur,
likon malt' auf Roſſen kämpfend gegen die
Männerſchaar!
ſen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
vir einfügen tüchtig dieſen langgeſtreckten
Hals!

Chor der Weiber.

Gegenſtrofe.

Götterpaar, wo mich du anfachſt,
Löſ' ich
e wilde Sau ſogleich dir;
Ja ſo mach' ich,
Nachbarſchaft du heut anſchreieſt, wacker
abgekämmt!

emiſia, die tapfere Kö-
alikarneſſos, folgte dem
fünf Schiffen.
terhaft: Wesp. 515.
Amazonen waren, nach
Fabel, die erſten, die
mpften. Ihren Kampf
henern hatte *Mikon* in
einem Wandgemälde der Stoa Pö-
kile dargeſtellt.

686. *Gebohrte Holz: Ritt.* 1048.

690. *Sau für Zorn.* Eine Sau auf einen loslaſſen, war ſprichwörtlich. Zugleich iſt eine Sau gemeint, wie man ſie (*Acharn.* 801) der Afrodite opferte.»

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungeſä
hüllen uns,
Daſs wir duften ſtreng' als Weiber voll
erbitterung!
Hurtig denn heran, daſs du der
Bohnen dich begebeſt, und der
Bolligen Beköſtigungen!
Ha, ſals
Nur ein Wort du Böſes ſagſt,
(Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einſt der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur
Und das holde Kind, die edle Theberin
Denn du bleibſt machtlos, und ob du ſieb
ſchlüſſe machſt,
Der du, armer Wicht, verhaſst biſt allen
wohnenden!
Geſtern, als ich einen Luſttag angeſtellt der
Lud den Kindern ich den Freund auch mit
aus der Nachbarſchaft,
Gar ein wackeres liebes Bürſchlein, ihn den
ſten Böoter — Aal.
Doch man weigert' ihn zu ſenden, deiner
ſchlüſſe halb.

695. Daſs du der *Richterluſt* (*Ritt.* 41) und der Kriegsluſt (*Acharn.* 1108) dich begebeſt.

701. *Adler*: *Fried.* 129.

710. Deine Beſchlü neuen Krieg, und Zufuhr aus dem lande. Vgl. *Acharn.*

h ruht ihr wol von ſolchen Volksbeſchlüſſen
je, bevor
Bein jemand erhaſchet, und das Genick ab-
bricht im Schwung.

Eine aus dem Chor.

sfürſtin uns zu That hier und Entwurf,»
› düſter kommſt du mir aus dem Hauſ' her-
vor?

Lysistrata.

ı Fraun Vornehmen, und ihr Weiberſinn,
ch umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

Aus dem Chor.

Was ſagſt? was ſagſt?

Lysistrata.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

Aus dem Chor.

n für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-
teſten.

Lysistrata.

: zu ſagen iſt es, und zu ſchweigen hart!

Aus dem Chor.

verhehl' izt, was uns Böſes wiederfuhr.

Lysistrata.

en männert! ſei es kurz heraus geſagt.

Aus dem Chor.

Ió, Zeus!

Lysistrata.

t du Zeus an? Dieſes iſt nun ſo einmál!
, ſie länger abzuhalten, weiſs ich nicht,

Vom Geſchlecht der Männer; mir hinweg ja la
Die erſte nämlich traf ich dort hinab ein Lo
Ausforſchend, wo des Gottes Pan Felswohnu
Die andere, wie an der Winde Seil ſie hina
Die wollte gerad' ausreiſsen; und auf dem S
War eine davonzufliegen ſchon bereit hinab
Zu Orſilochos geſtern, als am Haar ich zurück
Und jeder Vorwand, um nach Hauſ' hinweg
Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt ein
Du wohin ſo eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hauſe will ic
Zu Hauſe hab' ich Wolle ja, mileſiſche,
Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Mott
Willſt du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Gö
Wenn ich nur ſie ausgebreitet dort auf der
ſtatt.

LYSISTRATA.

Nicht breiten ſollſt du! nicht auch weggehn,
wegs!

728. Die Hohle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergeſpr.* XXII, 3). Die Frau ſucht ſich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entſchlüpfen.

729. Im Tempel des Poſeidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwaſſer, die alte Zeit bezeugend, als Poſeidon und Stadt beſchenkten. Unte nen denkt die *Frau* men.

730. Auf dem Vogel te will ſie zum *Kupp chos* fliegen.

739. Nur an *Lager* ſtatt denkt ſie.

Die Frau.

:h die Woll' umkommen?

Lysistrata.

Wenns nothwendig iſt.

Eine Andere.

; Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
ıtbaſtet daheim ich lieſs!

Lysistrata.

Die zweite da,
orgosflachs, dem unentbaſteten, will ſie fort!
ler zurück du!

Die Frau.

Doch, bei der Fackelträgerin,
äuten will ich, und ſodann gleich wieder gehn.

Lysistrata.

ıichts von Enthäutung! Denn wofern du das beginnſt,
ıt ein anderes Weib Geluſt, auch ſo zu thun.

Eine Andere.

ıerin Eileithya, halt die Geburt zurück,
ich erſt ein ſchickliches Pläzlein hab' erreicht!

Lysistrata.

das Faſeln?

Die Frau.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

Lysistrata.

er ſchwanger warſt du geſtern.

Die Frau.

Aber heut!

ıorgosflachs: 150.
l der Burg ſind nur heilige Gebäude, und in dieſen zu gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyſiſtrata,
Heimgehen laſs mich!

LYSISTRATA.

Welch ein Geſchwäz du ſchwazen

Was denn ſo Hartes haſt du da?

DIE FRAU.

Ein männlic

LYSISTRATA.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehe
Haſt du, wie es ſcheint, und Hohles. Zuſ ich ſelbſt. —
O lächerlich Ding! du trägſt den heiligen H her,
Und ſagſt dich ſchwanger!

DIE FRAU.

Bin ich ſchwanger doch, b

LYSISTRATA.

Wozu denn trägſt du dieſen?

DIE FRAU.

Daſs, wenn

Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in Helm
Ich gebären könnt' einſchlüpfend, ſo wie di legt.

LYSISTRATA.

Was ſagſt du? Zum Vorwand brauchſt du ſo greifliches!
Nun denn, das Kindweihfeſt des Helms erwar

758. *Helm:* 319.

764. Das *Kindweihfeſt* ward am fünften Tage nach der Geburt gefeiert. Die Hebamme, von den übrigen Geburtshelferin tet, trug das Kind zu Heerd, auf welchem ei heiſser Aſche backte, u

Digitized by Google

Eine Andere.

ermag ich hier in der Burg zu ſchlafen noch,
lie tempelhütende Schlang' ich geſehn einmal!

Eine Andere.

muſs vor den Eulen leider noch vergehn,
.lie Nacht durch, jenen ſtets uhuenden!

Lysistrata.

he Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
ngt vielleicht nach Männern. Meinſt du nicht, nach uns
ı jen' auch? Kummervoll, das weiſs ich traun,
ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o Biedere,
ein wenig duldet noch Mühſeligkeit!
ɪ geweiſſagt ward die Obergewalt, wofern
ıit wir daſtehn. Alſo ſagt der Orakelſpruch.

Eine Frau.

ı uns doch, was er ſagt!

Lysistrata.

Still ſchweiget denn.
ıald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

ɪum Mitglied des Hau- ward die Hausthüre ɪ einem Ölkranze, wenn ɛ, mit Wolle, wenn es n war. Die Freunde ındte brachten Ge- eſonders Fiſche, und n Nachtſchmauſe, auf eckereien des Hauſes urden Fünf Tage ſpä- Feſt der Namengebung:

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) ſtand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filoſtratos Zeit zu ſehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* ſtellt den *Schwalben* nach, weil er einſt Tereus war, und ſie Filomela: *Vog.* 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz ſich enthalten der Mannheit;
«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu unterſt
«Der hochdonnernde Zeus —

Eine Frau.

Obwärts denn liegen wir künftig?

Lysistrata.

«Sind ſie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung mit den Flügeln
«Aus dem geweiheten Tempel, die Schwälblein; wahrlich hinfort dann
«Scheint kein anderer mehr ein ſo gar unflätiger Vogel.»

Eine Frau.

Klar iſt das Orakel wahrlich! O ihr Himmliſchen,
Nicht ſein wir jezt mutlos zu beſtehn Mühſeligkeit!
Auf, laſst uns eingehn! Denn wie ſchmählich wäre das,
Wenn, Liebſte, wir am Orakel übten Hochverrath!

Chor der Greise.

Strofe.

Hört mich,
Denn ein Mährlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äſchylos (*Eum.* 616) ſagt:
Mein Vater, der ſonſt alles auf und unterwärts
Im Wirbel umdreht, ſonder Aufathmung der Kraft,
wird das durch Krieg zerrüttete Hellas in ſein Gegentheil, die alte Ordnung, zurückſtellen.

781. Entfernen wir uns, den Schwur brechend, von der Burg, ſo wird nicht *Ruhe des Wehs*, und uns noch die Schmach der *Unflätigkeit*.

Digitized by Google

Das ich ſelbſt einſt
Hörct' in der Kindheit.
Alſo
Var einmál Melánion, ein
unger Fant, der, ſcheu vor der Ver-
iählung, in die ſchauerlichen
Berge ſich zurückzog:
Haſen nun verfolgt' er,
Knotete ſein Jagdnez,
Nährte ſich ein Hündlein,
ein Beſänftigterer kehrt' er in die Wohnung.
Alſo
'or den Weibern hatt' er Abſcheu,
ener einſt; wir aber nun nichts
der denn Melánión, keuſch geſinnt!

Ein Greis.

üſſen möcht' ich, Alte, dich!

Eine Frau (*drohend*).

ceine Zwiebel ſchmeckſt du mehr!

Der Greis.

Ind den Fuſs erhöhn zum Stoſs!

Die Frau.

Dichtes Buſchwerk trägſt du da!

Der Greis.

Auch Myronides ja war
Rauch an jenem Ort, und dunkel-
ırſchig droht' er allen Feinden,
So wie aúch Formion.

ı ſchlage dich todt.
yronides, ein atheniſcher Feldherr.
rmion: *Ritt.* 561.

Chor der Weiber.

Gegenſtrofe.

Mich auch
Höret jezt, denn auch ein Mährlein
Euch erzähl' ich,
Werth des von dem Fäntlein.
Timon
War ein Unzugänglicher, mit
Undurchdringbarn Dornen wie um-
heget, im Geſicht, von den E-
rinnyen ein Abſtamm.
Dieſer nun, der Timon,
Flüchtete vor Mismut
Ferne zum Hymettos,
Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der
Alſo
Hatte dér euch wieder Abſcheu
Vor der Bosheit ſtets der Männer.
Aber für das Weibervolk war er mild.

Eine Frau.

Willſt du einen Backenſtreich?

Ein Greis.

Keineswegs befürcht' ich den.

Die Frau.

Einen Stoſs denn dieſes Beins!

Der Greis.

Dein Gezottel zeigſt du dann.

Die Frau.

Aber dennoch ſähſt du nichts,
Ob ich ſchon bei Jahren bin,

Digitized by Google

Ort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

Lysistrata.

hr Weiber, kommt hieher zu mir
nt!

Eine Frau.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

Lysistrata.

n, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrück-
ter her,
dite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

Eine Andere.

ie in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

Eine Andere.

r, wer er auch ſei?

Lysistrata.

Bei der Grünin Heiligthum.

Eine Andere.

da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein?

Lysistrata.

Erkennt ihn wer von euch?

Myrrhine.

Ja wohl, bei Zeus,
' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

Lampe: *Weiberh.* 12. ünin, Demeter Chloe, ende Demeter. Ihr Tem- am Eingange der Burg. Im Monate Thargelion (April) opferte man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124), — — — daſs hoch aufſtiege der Fruchthalm.

Lysistrata.

Dein Amt denn wäre, den zu röſten und zu
Und herumzunecken, liebend und nicht lieben
Zu gewähren alles, auſser was vernahm der h

Myrrhine.

Unbeſorgt! ich will ſchon machen das.

Lysistrata.

Und traum i
Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch allhier
Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hin

Kinesias.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf
Nerven zuckt,
Und Spannung, als ob das Folterrad mich a

Lysistrata.

Wer da, der vorbei an der Wache will einge

Kinesias.

Lysistrata.

Ein Mann?

Kinesias.

Ein Mann ja.

Lysistrata.

Willſt du hinweg mir gehn ſ

Kinesias.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

Lysistrata.

Tagw

850. *Kelch.* S. V. 209.

Kinesias.

öttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

Lysistrata.

ſoll ich Myrrhine dir! Wer biſt du denn?

Kinesias.

von jener, Päons Sohn Kineſias.

Lysistrata.

o Theuerſter! Denn fürwahr nicht unberühmt
i uns dein Name, noch ganz ungenannt.
führt ja deine Frau im Munde dich.
nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kineſias
hen möcht' ichs! ſagt ſie.

Kinesias.

O bei der Götter Macht!

Lysistrata.

Afrodite lebet! Wenn von Männern dann
fällt, gleich pflegt zu ſagen deine Frau,
ter Tand ſei alles vor dem Kineſias.

Kinesias.

ſie ſchleunig!

Lysistrata.

Wie denn? Schenkſt du mir auch was?

Kinesias.

ſchenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangſt.
dies; und was ich habe, geb' ich dir.

Lysistrata.

ch ab, ſie zu rufen dir.

Kinesias.

O geſchwinde doch!
ine Luſt ja hab' ich traun am Leben mehr,
hinweg mir jen' aus dem Hauſ' entwanderte.

Nein voll von Schwermut tret' ich ein,
Erſcheinet ringsum alles; auch an den
Empfind' ich eſſend keine Luſt; ich bin

Myrrhine

(mit Lysistrata ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will
Von mir geliebt ſein! Drum zu ihm nicht

Kinesias.

Mein ſüſseſtes Kind Myrrhinchen, warum
O komm herab doch!

Myrrhine.

Nein fürwahr, ich kom

Kinesias.

Auf meinen Ruf nicht kommen willſt du,

Myrrhine.

Nichts meiner ja bedürfend rufſt du mich

Kinesias.

Ich nichts bedürfend? ganz verſunken ja in

Myrrhine.

Ich gehe.

Kinesias.

Nicht doch! Wenigſtens hier das
Erhöre! Heda, rufſt du nicht dein Mämmele

Der Knabe.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

Kinesias.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht
belein,
So ungewaſchen und ungeſäugt, ſechs Tage

Myrrhine.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt
Der Vater.

Kinesias.

Komm doch, böſe Frau, zu dem Knäbelein!

Myrrhine.

herz! Ja ich muſs hinab!

Kinesias.

Wie wird mir doch?
e wahrlich, daſs ſie jünger nun erſcheint
s, und von Angeſicht holdſeliger.
s ſie grämelt gegen mich und ſpröde thut,
s vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

Myrrhine.

s Kindlein du von dem böſen Vater mir,
küſſen laſs dich, ſüſseſtes du dem Mämmele!

Kinesias.

o Schlimme, thuſt du ſolches, und gehorchſt
eren Weibern, da du Herzeleid mir machſt,
ſt dich betrübeſt?

Myrrhine.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

Kinesias.

s im Hauſ' iſt, mein und auch dein Eigenthum,
echt beſtellſt du's.

Myrrhine.

Wenig kümmert mich ja das.

Kinesias.

mmert wenig, daſs am Webeſtuhl das Garn
mer herum dir zerren?

s Äſchylos gelöſtem Pro- Als Prometheus ſeinen erakles erblickt, ruft er: O du, des verhaſsten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, h

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Z
Blieb dir ſie ungefeiert! Kommſt du den
zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, falls i
nicht vertragt,
Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Mei
Wir thun auch dieſes.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Mei
Mit geh' ich dorthin; aber jezt verſchwur ich

KINESIAS.

Doch wenigſtens lagere dich zu mir ein
nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe

KINESIAS.

Du liebſt? und warum nicht lagerſt du dich
rhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins!

KINESIAS.

Nein wahrlich; ſondern heim, o Manes, trage
Sieh da, hinweg dir iſt geſchaft das Knäbelein
Und du lagerſt dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer

Iſt das zu machen?

Kinesias.

Dort in der Panskluft gehts bequem.

Myrrhine.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg zurück?

Kinesias.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Klepſydra.

Myrrhine.

Ich ſoll an dem Schwur meineidig werden, Böſewicht?

Kinesias.

Mich treffe ſolches; ſei um den Eid ganz unbeſorgt.

Myrrhine.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

Kinesias.

O keineswegs!
Es genügt auf der Erd' uns.

Myrrhine.

Nein, bei Apollon, daſs ich nie,
Obgleich du ſó biſt, dich auf die Erd' hinlagere!

Kinesias.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettſtelle.)

Myrrhine.

Sieh da; dich gelagert nun ungeſäumt; ich entkleide mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreuſa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell *Klepſydra* entſprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorſchein, ſamt eingeworfenen Gefäſsen.

Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erſt m

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der

Wie garſtig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir ein

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in (
digkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich en
mich. —
Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl
nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich deſſen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ic

KINESIAS.

Wie der Kerl da gaſtlich als ein Herakles
pflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich raſch aufſpringend!

KINESIAS.

Alles hab' i

932. Die Gurten der Betten, worauf die Polſter lagen, waren aus Spartſeil geflochten: *Vög.* 819.

937. Herakles, der g… auf der Bühne manch… Mahlzeit geprellt.

Myrrhine.

; alles?

Kinesias.

Komm doch her, o du Goldene!

Myrrhine.

band ſchon löſ' ich mir. Du gedenke nun,
icht mich anführſt wegen der Friedenshandlung!

Kinesias.

mich gleich Zeus!

Myrrhine.

Noch den Schlafpelz haſt du nicht.

Kinesias.

ich bedarf nicht deſs; dich herzen will ich nur!

Myrrhine.

geſchehn wird, was du willſt; denn ich komme gleich.

Kinesias.

henkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck!

Myrrhine.

dich auf!

Kinesias.

Schon aufgerichtet bin ich da.

Myrrhine.

geſalbt ſein?

Kinesias.

O bei Apollon, nicht geſalbt!

Myrrhine.

i Afrodite, magſt du wollen, magſt du nicht!

KINESIAS.

O verſchüttet ſei die Salbe, Zeus Allherſch

MYRRHINE.

Streck' aus die Hand nun, lange zu, und ſal

KINESIAS.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, iſt die Sal
Nur leidigen Aufſchub duftet ſie, nichts
liches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodiſche Salbe bracht' i

KINESIAS.

Schon gut! o laſs ſie, wunderlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin

KINESIAS.

Arg ſei verdammt, wer erfand die Salbenk

MYRRHINE.

Dies Salbgefäſs empfange.

KINESIAS.

Hab' ich ein and
So lege dich nun, Unſelige! Nichts meh
mir,
Nichts mehr!

MYRRHINE.

Geſchehn ſoll dieſes, ja bei der
Ich löſe die Schuh' izt. Aber daſs, o Gel
Für den Friedensantrag ja du ſtimmſt!

KINESIAS.

Ich ſchaffe

(Myrrhine ent

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich
Wie ſonſt in allem, ſo mich enthäutet läſst

(ſingend)

ᴡird mir, o weh! was herz' ich nun,
ie ſchönſte der Fraun ſo ſchmählich geteuſcht?
ɜs Döcklein hier, wie erzieh' ichs?
ᐯWo der Fuchshund denn?
ɜ Mietlings-Säugamm' her mir!

Chor der Greise.

ɑrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
tet die Seel', o Betrogener, dir!
ch ſelbſt faſst Mitleid! Weh, weh!
welcherlei Nier' hält Obſtand wol?
h männliche Seel', und Mannswährſchaft?
welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker ſich bäumt,
ıd nichts angreiſt frühmorgens?

Kinesias.

:us, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

Chor.

ſiun, das hat dir jene gethan,
verdammteſte ganz Abſcheuliche da!

Kinesias.

wahrlich, die Lieb' und die Holdeſte da!

Chor.

Holdeſte da? Die Verruchteſte da!
Traun! oh Zeus, Zeus!
jene du doch, wie die Haufen des Korns,
;ewaltigem Sturm und Donnerorkan
lrehend und rund ùmrollend mit Macht,
h raſteſt empor, und entlieſseſt ſodann;
ɜ hinunter ſie führ' auf die Erde zurück,

r *Fuchshund* iſt der Kuppler Filoſtratos. Er ſoll dem
ɛ' eine *Amme* ſchaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre geſpieſst um den Schaft d

EIN HEROLD DER LAKEDÄMONI

Wo iſch Aſana's hohe Rothsverſammelung,
Und wo die Prytáner? Melda will i nüe N

RATHSVORMANN.

Du, biſt ein Menſch du, oder gar Koniſalos

HEROLD.

I bin a Harold, Pürſchelin, bi dem Jötterp
Und komm' us Sparta har um die Friedens

RATHSVORMANN.

Den Spieſs denn tragend unter der Achſel h
her?

HEROLD.

Nit thuo i ſo, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn dreh
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchiſch, jo bi Kaſto
Iſch der.

RATHSVORMANN.

Geſpannt denn gehſt du, fui, Unſ

HEROLD.

Nit thuo i ſo, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampſakeniſchen Feldgottes Priapos waren Orthanes, *Koniſalos* und Tychon, alle drei mit dem Ab Obergottes begabt.

997. Ein *alter* Geſ 397. 923.

Rathsvormann.

an das dir?

Herold.

Das? a lakoniſcher Riemenſtab.

Rathsvormann.

der That das iſt ein lakoniſcher Riemenſtab;
lie Wahrheit ſage mir als Wiſſendem:
bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

Herold.

n ganz Lakedämon, und die Bündener
in Spannung alle; denn um Pellana giſts.

Rathsvormann.

denn ward ein ſolches Übel euch verhängt?

Herold.

O noi! das ſtiftete, moan' i, Lampito;
die anderen Wieber all' in Spartaland
m die Wette, wie von oinem Schrankenſoil,
Männer abgejogt von den Täſchela.

Rathsvormann.

es denn euch?

Herold.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,
htenträger, ſchlendera wi mit gebücktem
Houpt.
er aberſt lan ouch nit ihr Vorgebüſch
bis wir allzumool einmütigli

llene, eine Stadt in
g. 1425. Hier aber
e gemeint.

s Seil vor den in den
tehenden Wettrennern.

Sobald es niedergelaſſen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öfnung beugte ſich der Träger, wenn der Wind wehte.

In Fried' und Fründſchaft uns mit Hellas

RATHSVORMANN.

Zu dieſem Handel haben rings die Weiber
Verſchworen ſämtlich; eben jezt erkenn' ich
Auf, melde ſchleunig, daſs ſie zur Friedens
Hieher mit Vollmacht ſenden Abgeordnete.
Ich will, zu erwählen auch von hier Vermit
Dem hohen Rath vortragen, zeigend dieſen

HEROLD.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redeſt d

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchter
ein Weib,
Nimmer Glut auch, und ſo ſchamlos nim
ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

Dieſes nun ſo wohl erkennend, wageſt du d
mit mir,
Da du leicht zu feſter Freundſchaft, Arger,
winnen kannſt?

EIN GREIS.

Ha zu haſſen alle Weiber, nimmer ja verlern

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indeſs nicht kan
gerührt es ſehn,
Wie ſo nackt du gehſt; fürwahr ja lächerlich
du mir.
Auf demnach, mit dieſem Wams hier nah'
bekleide dich.

Der Greis.

vahr Zeus lebet, ward nichts Böſes mir von
euch gethan.
Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Gewand hinweg.

Das Weib.

Iann nun wieder, dann nicht lächerlich erſcheineſt du.
n du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das Thierchen da
eicht hinweggenommen, welches an dem Auge ſizt.

Der Greis.

ı wars, was mich gequält, dies beiſsige Geſchöpfelein!
doch heraus, und hierauf zeige das entnommne mir;
s Auge hat es wahrlich lange mir gebiſſen ſchon.

Das Weib.

will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann du biſt. —
in groſses Ding, o Zeus, von Schnacke dir ſich angeſezt!
och! Iſt nicht die Schnack' hier eine Trikoryſerin?

Der Greis.

lu halfſt mir ſehr; denn längſt ſchon grub es mir ein Brunnenloch;

rikorythos, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.*
s viel Schnacken.

Daſs, nachdem du's dort herauszogſt, reichlich mir die Thrän' entflieſst.

Das Weib.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein ſo Arger biſt,
Und dich küſſen.

Der Greis.

Nein, geküſst nicht!

Das Weib.

Magſt du wollen, magſt du nicht!

Der Greis.

Daſs ihr ungeſegnet hinfahrt, weil ihr ſo zu ſchmeicheln wiſst!
Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht ſchlecht geſagt:
«Weder mit Unſeligen lebt ſichs, weder ohn' Unſelige.»
Auf denn, Freundſchaft dir gelob' ich; und in Zukunft nimmermehr
Weder thu' ich etwas Leides, noch erduld' ich was von euch!
Auf, gemeinſam denn geordnet unſer Lied beginnen wir!

Chor der Weiber.

Strofe.

Nicht den Vorſaz haben wir, o Männer, einem Bürger je
Zu ſagen Böſes nicht ein Wort;
Sondern unverrückt vielmehr
Gutes nur zu ſagen, und
Zu thun; da ja des Böſen auch genug iſt an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun
Jeder Mann, jede Frau,
)b ein Sümmchen Geldes wer,
;wei Minen oder drei, bedarf.
iegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.
'nd wenn Fried' einmal erſcheint,
er auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,
Vas der empfing, nie zahl' ers ab.

Gegenſtrofe.

virten wollen wir als Gäſte heut Karyſtier,
länner fein und edler Art.
Etwas noch von Hülſenmus
Hab' ich, und ein Ferkelein;
)ies opfert' ich, daſs niedlicher und
Schöner ihr das Fleiſch empfingt.
Kommt denn, kommt mir ins Haus
Dieſen Tag! Aber früh
lüſst ihr kommen, friſch vom Bad',
hr ſelbſt und eure Kindelein,
ann hineingehn, ohne wen zu fragen erſt,
'ordringen müſst ihr gradezu,
aheim in eure Wohnung, edles Muts!
)och iſt die Pforte vielleicht geſperrt.

Chor der Greise.

auet, wie dort aus dem ſpartiſchen Reich lang-
wallendes Barts die Geſandſchaft
vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb
ragt um die Schenkel.

---

ie Einwohner von *Karyſtos* in Euböa waren als Ehebrecher

Der Chorführer.

Lakonenmänner, erſtlich nun ſeid mir gegrüſ
Dann ſaget uns, in welchem Zuſtand' ihr da

Ein Lakón.

Warum denn ſoll i viele Wort' üch ſchwäzeln?
Schoun könnt ihr jo, in welçhem Zuoſtand'
ſind.

Der Chorführer.

Ahah! geſtrengt iſt jenem Übel da der Nerv
Entſezlich, und die Entflammung greift gar
her!

Ein Lakon.

Unſagli! Wozu viel ſchwaza? Friſch, wie
Uf alle Wief' harkommend, Frieda ſchaff' er

Der Chorführer.

Ei traun, ich ſeh' auch dieſe Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von
chen ſich
Zurück die Mäntel ſchlagend; daſs beinah e
Auf Leibesübung ſei die Krankheit angelegt.

Ein Athener.

Wer kann mir ſagen, wo doch iſt Lyſiſtrata?
Uns hier, den Männern allen, geht es, wie e

Der Chorführer.

Gleich ſtimmt, wie die hier, ſo die Krank
genau.
Um die Morgendämmrung ſeid ihr wol vom
geplagt?

Ein Athener.

Traun, nicht allein das, ſondern aufgerieben
Darum wofern uns einer nicht ausſöhnet ſch
Kein Mittel anders, Kleiſthenes wird angep

Der Chorführer.

Vernunſt habt, hüllt die Mäntel um, damit
Hermesſtümmlern keiner euch wahrnehme ſo.

Ein Athener.

l, bei Zeus, geredet!

Ein Lakon.

Jo bi dem Jötterpoor,
ɜs! Nu denn geſchwind' uns übermäntelet!

Ein Athener.

ɜgrüſst, Lakonen; garſtig ſind wir dran!

Ein Lakon.

Herzla, furchti dran erſt wära wir,
ıs geſchout die Männer alſo ufgeſtieſt!

Ein Athener.

Lakonen, jezo grad' herausgeſagt:
lenn kamt ihr her?

Ein Lakon.

Um die Friedenshandelung,
nbota.

Ein Athener.

Wohl geſagt. Auch wir darum.
ɱ wir denn nicht ſogleich die Lyſiſtrata,
ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

Ein Lakon.

ötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyſiſtratos.

Der Chorführer.

zu rufen, ſcheint es, iſt nicht nöthig uns;
lbſt, ſobald ſie gehöret, kommt ſie dort heraus.

Hermesſtümmler (*Vög.*
noch in friſchem An-
Die Hermesbilder hat-
piſches Ausſehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesſtümmler.

1111. *Lyſiſtrata*, d. i. Kriegslöſerin.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteſte du! nun g
nun dich gezeiget
Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehr
und ſanft und verſtandreich
Denn die Erſten nunmehr des Hellenengeſchlech
gefaſst durch deine Bezaub
Heim ſtelleten ſie und vertraueten dir all' il
ſchwerden gemeinſam.

LYSISTRATA.

Doch nicht ſo ſchwierig iſt das Werk, wenn man
In reger Inbrunſt, ungelöſcht von Männerreiz.
Bald ſehen werd' ichs ſelbſt. — Wo iſt die V
digung? —
Du nim und führ' hieher zuerſt die Lakonier,
Und nicht mit ungeſtümer Hand, noch trozig
Noch wie es unſere Männer ungeſchickt gem
Nein, ſo wie Weibern ziemet, ganz liebre
traut!
Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn an
gefaſst!
Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' h
Und was man darreicht, angefaſst dran führe ſ
Lakonenmänner, ſtellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehm
Ich bin ein Weib zwar; aber Geiſt beſeelet m
Selbſt ward ich mit eignem Mutterwiz nich
begabt;
Und dann vom Vater und den Bejahrteren m
Wort

1122. D. i. die *Verſöhnung*, eine jungfräuliche Göttin: A
Ritt. 1389.

d' oſtmals, macht' ich die Schul' auch ziem-
lich gut.
ıen euch nun will ich und ausſchelten erſt
g. gemeinſam, die, mit einer Weiheſlut
erherd' umſprengend, als Gleichſtämmige,
ɔpiaſeſt, in Pylä, Pytho, (und wie viel
nen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!)
g der Barbarfeinde ſind, mit Heereszug
Hellenen Städt' und Männer ſo verderbt.
les Wort denn ſei bis hieher abgegrenzt.

Ein Athener.

azen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es
drängt!

Lysistrata.

Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,)
ıht ihr deſs, wie einſt Perikleides kam daher,
n, den Athenern ſlehend demutsvoll um Schuz,
an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
lk erbittend? Denn Meſſene dazumal
h beſchwerlich, und der erſchütternde Gott
zugleich.
nit wohlgerüſtetem Heer, vier Tauſenden,
und geſamt errettet' er das Lakonenvolk.

den Spielen in *Olym-*
ytho, und den Feier-
n *Pylä* (*Wolk.* 617)
n ſich bloſs Hellenen,
s Stamms.
in Erdbeben (*Olymp.*
ızten die Heloten, ſich
der Spartaner zu be-
warfen ſich in die
Grenzfeſtung Ithome.
der Spartaner ſandten
die Athener den Kimon, ſie dort
zu belagern. Als dieſer den un-
geduldigen Spartanern nicht raſch
genug verfährt, befürchten ſie ge-
heimen Bund mit dem Feinde,
und ſchicken ihn, unter dem Vor-
wande, ſie brauchen ihn nicht
mehr, nach Athen zurück. Dies
erkennt Thukydides als den An-
fang der Feindſeligkeiten zwiſchen
Athen und Sparta.

Alſo behandelt von der Athener Bürgerſchaft,
Verhert das Land ihr, das ſo gut euch behand

EIN ATHENER.

Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lyſiſtrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiſs,
ſchön!

LYSISTRATA.

Los ſprechen, meinſt du, werd' ich euch Athen
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze ka
Und viele Männer tilgten ſie aus der Theſſaler
Und viele Freund' und Kampfgenoſſen des Hi
Heraus euch kämpfend, ſie allein, an jenem T
Und ſchaften Freiheit, und, für den Sklavenki
In den Mantel hüllten euer Volk ſie wieder

EIN LAKON.

Niemoals a Wieſsbild ſchouet' i mar wohlgeſ

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Puſelchen je holdſeliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel be
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärml
Warum euch nicht ausſöhnen? Auf! was hinder

EIN LAKON.

Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberl
Will wiedergeba.

1159. Die Peiſiſtratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es ſich ſchämte, öffentlich zuſammenzukommen. Als die pythiſche Prieſterin (273) den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, dieſe zuerſt den Anchim chen Hippias mit ſeine liern zurückſchlug, und Kleomenes, der den H Athen vertrieb.

LYSISTRATA.

Welches, Freund?

DER LAKON.

Das Pylos do,
Worum wir längſt anhalta, und es betaſtela.

EIN ATHENER.

Nein, traun bei Poſeidon, dieſes wird euch nimmermehr!

LYSISTRATA.

Laſsts ihnen, Guter.

DER ATHENER.

Wen denn hudeln wir hinfort?

LYSISTRATA.

Statt deſs bedingt euch ſonſt ein feſtes Bürgelein.

EIN ATHENER.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerſt, den echinuſiſchen, und den meliſchen
Seebuſen dahinter, und die megariſchen Schenkel auch.

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Raſiger!

LYSISTRATA.

Laſst, laſst, und nicht doch ſperre dich um die Schenkel ſo!

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruſs der Athener beſezt hielten, um den *meliſchen Buſen* ſamt den anliegenden Städten zu beſezen, und von dort aus weiter nach Theſſalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Unfern von demſelben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Buſen*. — *Megariſche Schenkel* hieſsen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen Niſäa verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Feſtung Dikelia ſelbſt? Buſen und Schenkel ſind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet,
gleich!

EIN LAKON.

Und i ſogar Miſcht karra fruh, bi dem Jötter

LYSISTRATA.

Wann ihr euch ausgeſöhnet, mögt ihr ſolches
Doch ob es rathſam, dás zu thun, erwäget je
Und euren Kampſgenoſſen theilts hingehend

EIN ATHENER.

Was Kampſgenoſſen, gute Frau? « Wir ſpann
Wird nicht es rathſam auch den Kampſgeno
Zu minnen ſämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troun, bi dem Jö
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den K

LYSISTRATA.

Sehr wohl geſagt! Nun denn geſchwind' euch ge
Damit wir Weiber dort in der Burg euch al
Bewirten, ſo gut als jed' im Speiſekorb' es h
Dort nun beſchwört einander Treu und Redl
Dann mög' ein jeder ſeine Frau ſich nehmen,
Zu Hauſe wandern,

EIN ATHENER.

Laſst uns gehn, in Geſchwin

1186. Hier bedarf es keiner Beſprechung, wo aller Loſungswort das ſelbe iſt. *Wir ſpanna jo* ſagt er, den Lakonen komiſch nachäffend.

1189. Statt der B nennt er ſcherzhaft die 1066.

Digitized by Google

Ein Lakon.

Wohin dir gefallt, uf!

Ein Athener.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

Chor der Weiber.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
So viel ich hab', und Goldgeſchmuck,
Geb' ich, ungehemmt von Neid,
Allen, daſs den Kindern ſie es
Bringen, und wenn einem auch ein
Töchterchen das Körbchen trägt.
Allen euch ſag' ich an,
Daſs ihr nehmt, was ihr wollt,
Meines Guts im Hauſe jezt; nichts ſei auch alſo
Wohlverſiegelt, daſs ihr ſolchem nicht das Wachs herunterzieht,
Und was drin iſt, tragt hinweg.
Aber ſchaun wird nichts ein Späher, wenn von euch nicht
Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenſtrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und nährt Geſind'
Und viele kleine Kinderchen;
Möge der bei mir empfahn
Weizelchen, vom ſchmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie 1079.

Aber aus dem Scheffel doch ge-
winnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach deſſen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel
Weizen ſoll er dort empfahn; mein Ma
ſchüttet ein.
Nah' indeſs zur Thür' hinan,
Warn' ich ernſthaft, nicht zu gehn, zu me
nein,
Wohl ſich zu hüten vor dem Hund.

Ein Schlenderer.

Du, öfne doch die Thüre!

Der Thürhüter.

Fort mir! willſt d
Was haltet ihr mich ſo belagert? Soll ich
Mit der Fackel brennen? Läſtig iſt der Po

Der Schlenderer.

Das thu' ich ſchwerlich.

Der Thürhüter.

Wenns denn durchaus noth
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Müh

Mehrere.

Wir ſelbſt mit dir dann dulden auch Mühſe

Der Thürhüter.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen ſollt um
ihr laut!
Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedä
Aus dem Hauſe ruhig können gehn von de
ſchmaus!

Ein Athener.

Niemals ein ſolches Trinkgelag hab' ich geſehn!
Traun, liebenswürdig waren ſelbſt die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

Der Chorführer.

Schon recht; denn nüchtern iſt der Kopf uns nicht
geſund.
Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken laſst uns allerwärts Botſchafter ſein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen ſo
Ganz nüchtern, gleich erſehn wir, was zu verwirren
ſei.
Drum was ſie etwa ſagen, nicht vernehmen wirs;
Was nicht ſie ſagen, das, ja das mutmaſsen wir;
Auch melden wir nicht das ſelbe ſtets vom ſelbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! ſänge, ſtatt des Geſangs von Kleitagora,
Lobſprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen.

Der Thürhüter.

Ei ſeht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

Ein Schlenderer.

Ja gerne wahrlich; ziehn ſie doch aus dem Hauſe
ſchon.

Ein Lakon (*zum Pfeifer*).

O trutes Herzla, nim amoal das Bloſezuig,
Daſs i den Zwoitritt hopſ', und jol' a fina Stuck
Uf uich Aſanerluite do, und uns zuglicch.

1233. Die Lakonen waren einſilbig und an Sitten rauh. —

1244. Das Skolion: *Telamons Sohn!* als ein kriegeriſches ſtimmt nicht zum geſchloſſenen Frieden. Die Geſänge der *Kleitagora* (*Wesp.* 1255) ſind friedſertiger.

EIN ATHENER.

Nim doch, o du, dein Blaſegeräth, bei den
liſchen!
O welche Luſt mir, euch zu ſehn im Reigenta

Lakoniſcher Reigen.

Strofe.

Uf, reg' uf dem Bürſchela hier,
Denkjöttin, die Moſa,
Die die Aſaner ſach und uns:
Wie am Artamition ſie vor-
drunga göttli brof,
Und die Meder ſchluoga mit Siegsmu
Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa
Viel ſtrömte zugliech ouch
Die Boina niederwarts.

Gegenſtrofe.

War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Perſern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O beſuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaſchluſs,
Daſs du lang' uns halteſt in Ointracht
Nu ſi Fründſchaft immerdor
Uns gebohnt durch dieſe Bündnus hier,

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemoſyne, begeiſtert ihre Töchter, die Muſen, zur Allwiſſenheit.

1257. Bei *Artemiſion* auf Euböa ſiegten die Hellenen zur See. Zu gleicher Zeit Spartaner Leonidas unbe dem er zwanzig tauſend ſchlagen.

Digitized by Google

iediga Fuchsliebkoſunga lot uns abſtohn!
Kumm har, o ſo kumm doch,
Hazfründin, küſche Mäd!

Lysistrata.

achdem das andere ſein ward abgethan,
die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,
Es woll' izt Mann zum Weibe ſich, und Weib
ne ſtellen. Dann für des guten Glücks Erfolg
r den Göttern Feiertanz, und hüten uns
kunft nimmermehr zu ſündigen.

Chor der Athener.

Reigen du! führ' auch die Chariten!
Rufe daher auch die Artemis!
len Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden
Helfer! Her auch den Nyſier,
dem Schwarm der Mänaden die funkelnden Augen rollt!
Zeus auch den ſtralenumloderten!
ie gefeierte Gattin, die ſelige!
lie Dämonen auch, welche wie Zeugen uns
Höreten, und unvergeſsliche,
beſchworenen Ruh, der erhebenden,
ie uns die göttliche Kypris ſchuf!
Alalá! Io Päéon!
Hebt hoch den Fuſs! Io!
Wie im Siegestriumf! Io!
chhe, juchhe! juchhei, juchhei!

Lysistrata *(zum Lakonchor)*.

dú auch deine Muſ' aufs neue neu.

Chor der Lakonen.

Kumm nu von Taygetons luſtriechem Wo
Und, o Lakonin, thuo den Edling
Uns prieſa, den Amykläer Jott,
Aſana dann im Erzhus,
Und des Tyndareos Poar,
Das brof am Eurotas umramatet!
Eia mit Macht, trit uf,
Oh eia, loicht di ſchwingend;
Daſs Sparta wir erheba,
Wo der Jötter Chor geehrt iſch,
Und das Fuoſsgeſtampf;
Wo wie Fülla die Mädelin
An des Eurotas Bord
Ufwarts ſchwinga höuſi den Fuoſs,
Hurtiger hopfend;
Daſs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die
Eſdiſtab ſchwingt und im Trab fingt;
Vor tanzt die Tochter Leda's,
Die küſch', im Vorroihn wohlgefalt.
Luſti denn, das Hoar umſchloiert, hebt
Hände wir und Füſs', und tanza, tanz
Hurti wie der Hirſch! Doch klatſcha dos
Maſs gebend dem Chor!
Die ſtärkſte Jöttin do im Erzhus
Singa lut, die hohe
Allkämpferin!

1299. *Woſa*, Waſen, *Moſa*: Klangſpiel nach damaliger Mode.

1302. *Aſana*, Athe- einen ehernen Tempel

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

INHALT.

I. Die Thesmoporien.

II. Die Frösche.

III. Die Weiberherschaft.

IV. Plutos.

Digitized by Google

DIE THESMOFORIEN.

PERSONEN.

Mnesilochos, Schwäher des Euripides.

Euripides.

Diener des Agathon.

Agathon.

Die Muſen.

Eine Heroldin.

Chor der Weiber.

Kleisthenes.

Ein Prytane.

Ein Skythe.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 2.

Mnesilochos.

:, ob die Schwalb' uns endlich doch erſcheinen wird?

Tode ſrollt mich der Menſch da von frühmorgens an!

ı, bevor mir die Milz noch völlig wird zerſprengt,

vernehmen, wohin du mich führſt, Euripides?

Euripides.

ıde hören muſst du alles, was du gleich

d ſehn wirſt.

Mnesilochos.

Wie gemeint? Sag's noch einmál.

ren muſs ich?

Euripides.

Nein, was wol du zu ſehn bekommſt.

Mnesilochos.

hn auch muſs ich?

Euripides.

Nein, was wol du hören muſst.

ergleicht die Leiden des erenden Umherrennens a des Winters, denen ılbe ein Ende macht:

5. Euripides wizelte gern: *Acharn.* 403. Im Oreſtes ſagt Elektra V. 81:

— — warum dir ſagen, was vor dir du ſchauſt?

Mnesilochos.

Wie mich du belehreſt! Wizig zwar haſt du's
Nicht wahr? du meinſt, nicht hören ſoll ich
nicht ſehn?

Euripides.

Geſondert ja iſt ſolches beides von Natur,
Nicht hören nämlich, und nicht ſehn; wohl mer

Mnesilochos.

Wie denn geſondert?

Euripides.

Alſo ward es geſchieden
Denn der Äther, als er ſich im Beginn abſon
Und alle wimmelnden Leben miterzeugt' in ſi
Jezt, was zum Sehn taugt, das zuerſt erkünſt
Das Auge, glanzbell gleich wie des Helios
ball;
Des Gehöres Trichter ſodann, das Ohr, d
rct' er.

Mnesilochos.

Durch den Trichter alſo hör' ich nicht, u
nicht?
Fürwahr, es freut mich, daſs ich dieſes zugel
Wie wichtig doch mit weiſen Männern umzug

Euripides.

Viel ſolches könnteſt von mir du lernen.

Mnesilochos.

Wie, we
Zu dieſem Guten du herausſännſt, daſs ich no

14. Euripides gehört den Soſiſten an (*Wolk.* 423. 1373), deren einige lehrten, der *Äther* ſei Vater des Weltalls. Andre kosmogoniſche Vorſtellungen ... den *Vögeln* (696—) ...

17. In den *Wolken* ... Helios des Äthers Auge

, nicht mehr lahm zu ſein an jedem Fuſs?

Euripides.

lle hieher, und genau gieb Acht.

Mnesilochos.

Geſchehn!

Euripides.

das Thürchen, jenes dort?

Mnesilochos.

Bei Herakles ja,

e.

Euripides.

till nun ſchweig'.

Mnesilochos.

Ich ſchweige. Das Thürchen denn?

Euripides.

:.

Mnesilochos.

Wohl, ich hör' und ſchweige. Das Thürchen denn?

Euripides.

wohnhaſt Agathon, der geprieſene,
;ödiendichter.

Mnesilochos.

Wer denn dieſer Agathon?

gefodert von Euripides, lſchöpfer: *Acharn.* 418.

Tragödiendichter *Aga-* in jüngerer Zeitgenoſſe es. Seinen erſten thea- ieg hat Platon verher- war durch Schonheit, (42) und Gaſtfreiheit berühmt, und in den Gedichten, wie im Leben, gab man ihm Weichlichkeit Schuld. Ariſtoſanes, dies übertreibend, ſchildert ihn an Sitten und an Kleidung wie eine männliche Hetäre (191. 250); in den *Fröſchen* aber (84) nennt er ihn ohne Spott einen guten Dichter.

Digitized by Google

EURIPIDES.

Wer er iſt, der Agathon?

MNESILOCHOS.

Nun, der ſchwarze, der ſtä

EURIPIDES.

Nicht der, ein anderer. Haſt du nicht ihn
einmal?

MNESILOCHOS.

Nun, der mit dem Buſchbart?

EURIPIDES.

Haſt du nicht ihn geſehn

MNESILOCHOS.

Nein wahrlich, niemals, daſs ich mich erinne

EURIPIDES.

Doch haſt du gebraucht ihn. Aber ohn' ihn
nen wol.
Auf, laſs uns hinweg wo ducken; denn d
heraus
Ein Diener von ihm, der Feuer trägt und My
Voropfern, ſcheint es, will er vor der Begei

DER DIENER.

Schweig' andachtsvoll, rings ſchweige das
Mit verſchloſſenem Mund'! Anweſend ja iſt
Der pieriſche Reihn in dieſes Gebäus
Herſchaſtlicher Pracht melodiereich.

31. Weder *ſchwarz*, noch *ſtämmig*, noch *buſchbärtig* war die komiſche Fraze des Agathon, ſondern blauäugig, von Weibeslänge, blondhaarig und glatt. Auch ein Scheermeſſer führte er bei ſich ähnlichem Gebrauche, *Acharnern* (118) Strato ſthenes.

zähme den Hauch glanzheitere Luft,
lie Woge des Meers lieg' ohne Geräuſch
au!

Mnesilochos.

Bombom!

Euripides.

Still, plaudere nicht!

Der Diener.

das Flügelgeſchlecht mög' all ausruhn,
les Bergunthiers waldrennender Fuſs
izt ungelöſt!

Mnesilochos.

Bombombalobom!

Der Diener.

der ſchönredende Agathon will,
ſer Voran, —

Mnesilochos.

Was? Unzucht thun?

Der Diener.

tönte den Laut?

Mnesilochos.

Glanzheitere Luft.

Der Diener.

nlegen den *Kiel* zu des Drama's Beginn.
ı bieget er neu ſich der Red' Umſchweif;
ı drechſelt er dies, ſchon fuget er das,
Sinnſprüchlein, bald Wizwörtlein;

em Göttergeſange ver- Nind und Meer: *Vög.*

n neuer Orfeus bändigt d Berggewild.

52. *Kiel*, zugleich Schreibgriffel und Schifskiel. Ein neues Gedicht ſoll vom Stapel laufen.

55. Wizig gedrehte Sinnſprüche tadelt Platon am Agathon, und

Bald ſchmiegt er wie Wachs, bald ründet er
Bald formet er fein.

Mnesilochos.

Bald wippert er fein.

Der Diener.

Welch Bäuriſcher mag dem Geheg' annahn?

Mnesilochos.

Der bereit iſt, dir und dem Dichter von ſo
Schönredender Zung' inwärts des Gehegs
Mit gedrehetem rund umwirbelndem Schwun
In die Form zu ergieſsen was anders.

Der Diener.

Als Jüngling, Alter, warſt du wol ein loſer S

Euripides.

Mein guter Mann, laſs dieſen gehn zu
doch du,
Heraus den Agathon rufe mir mit aller Macht

Der Diener.

Nicht bitten darfſt du; ſelbſt ja kommt er bal
aus.
Denn grad' ein Chorlied fängt er an; und wint
Dann iſt der Strofen Schmeidigung nicht alzu l
Wenn nicht hervor man geht aus der Thür i
nenſchein.

(Er geht ab.)

Filoſtrat erzählt von ihm, er habe den ſchönredenden Gorgias in ſeinen Jamben nachgeahmt.

58. Dem *Gehege* des Hofs. Tragiſch.

67. Das Stück ſpielte an den Frühlingsdionyſien im Merz, wann die Nächte noch kalt waren: *Wolk.* 10.

68. Er beſchuldigt ih und der *Künſtlichkeit*, wöhnlich gepaart ſind. Kernmuſik, an der ein hing, war verloren ge geſchmeidigen Modeſch Vgl. *Wolk.* 332 u. 965.

Digitized by Google

Mnesilochos.

n beginn' ich?

Euripides.

Warte nur, denn er kommt heraus. —
was denkſt du heute doch zu thun an mir?

Mnesilochos.

, bei den Göttern, ſelbſt befragen will ich ihn. —
ein Geſchäft hier? was geſtöhnt? was quälet dich?
rgen muſst du's, da du anverwandt mir biſt.

Euripides.

in Unglück, ach und ein groſses, eingerührt!

Mnesilochos.

nes?

Euripides.

Heut am Tage noch wird ausgemacht,
ıd hinfort iſt, ob vertilgt, Euripides!

Mnesilochos.

? da nun ja weder Gerichtsverſammelung
ıl zum Richten, noch der Rath auch Sizung hält;
r Thesmoforien dritter iſts, der mittelſte.

len Feſttagen ruhte je-
che Geſchäft.

Thesmoforien, zum An- die *Geſezordnerin* De- ihre Tochter Perſefona, Monat Pyanepſion (No- af Tage hindurch von eiert, die ſich durch teit und Mäſsigung ge- n. Zu Vorſteherinnen wählten die Frauen in jedem der zehn Stämme aus ihrer Mitte zwei rechtmäſsig erzeugte und geſezlich vermählte; Prieſterin war eine Jungfrau; Sklavinnen waren ausgeſchloſſen (294). An einem der Tage, wahrſcheinlich am erſten, trugen ſie die Geſeztafeln nach Eleuſis. Der mittlere Tag, den Ariſtofanes berührt, war Ruhetag (376) und Faſttag (948). Dann

Euripides.

Das eben ja wird, erwart' ich, mein Verderb
Denn jene Weiber brüten mir Nachſtellungen,
Und im Thesmoforientempel wollen ſie meinet
Sich heut verſammeln, mir zum Verderb.

Mnesilochos.

Warum de

Euripides.

Weil ich in Tragödien etwas arg ſie behandel

Mnesilochos.

Ja wohl, bei Poſeidon! und mit Recht wol büſ
Doch was darauf für Gegenanſtalt haſt du nu

Euripides.

Den Agathon bitt' ich hinzugehn, den Trag
Zum Thesmoforientempel.

Mnesilochos.

Was zu thun denn?

Euripides.

In der Frauenverſammlung mitzuſein, und, iſt
Zu reden für mich.

waren die Weiblein vom finſteren Morgen an (204) den Tag über im Thesmoforientempel (278) verſammelt. Mit einem Fackeltanze für die beiden Göttinnen (101) begann das Feſt; mit anderen Tänzen für andere Gottheiten wechſelte man; in den Zwiſchenpauſen faſsen die Weiber auf Kneoron, Agnos, Knyza, und anderen Gewächſen der Keuſchheit, und neckten ſich oder ſchmähten (963), und hielten Rath, nicht immer über Anſtändiges, wie der Dichter vermuten läſst (1165. *Weiberh.* 223), weshalb es in unſerem Stücke Bedeutung daſs auf die Gegenwart e nes Straſe des Todes Beſchluſs des Feſtes Opfer zur Sühne der wenn etwa ein Verſehen len war.

85. Z. B. im *Hippolyt*

Weh euch, zu haſſen
mer ſich
Die Weiber.

Anderswo iſt Euripides cher Darſteller weiblicher

Mnesilochos.

Wie? öffentlich, oder ſo geheim?

Euripides.

in den Anzug einer Frau rings eingehüllt.

Mnesilochos.

ſcher Handel, und ſo ganz von deiner Art!
mmts auf Liſt an, uns den Honigkuchen her!

Euripides.

Mnesilochos.

Was giebts denn?

Euripides.

Dort heraus kommt Agathon.

Mnesilochos.

lcher iſt das?

Euripides.

Jener Vorgedrehete.

Mnesilochos.

lich, blind ſein muſs ich; denn ich ſehe nichts
em Mann hier; nein, Kyrene ſeh' ich nur.

Euripides.

zu neuem Sange prüft er zuvor den Ton.

Mnesilochos.

d der Ameiſ', oder ſo was, ſingelt er.

---

i. Uns den Preis durch
. S. *Ritt.* 277.
gedrehete: Acharn. 415.
rne, eine damalige Buh-
. 231.

100. *Pfad der Ameiſe*, hieſs, nach Heſych, eine Gaſſe in Athen, die ohne Krümmung ſich lang fortwand. Mneſilochos meint, ein endloſes Lied ohne Abſaz.

Agathon.

In den Händen die Feſtfackel der Erd-
Göttinnen, tanzt, Jungfraun, im lauten Ch
Tanzet mit der Freiheit Vaterſtadt!

Die Musen.

Der Dämonen wem der Feſtreihn? Mir gel
Treu zollt meine Pflicht ja
Immer den Dämonen Ehrfurcht.

Agathon.

O wohlan denn rüſte, Muſa,
Ihn, den Goldbogener Föbos,
Der ſich zum Siz kohr der Gebirgflur
Windungen im Simoisland!

Die Musen.

Heil dir, Heil in den ſchönſten Liedern,
Föbos, der des Muſenpreiſes
Heiligſtes Geſchenk du empfähſt!

Agathon.

Jen' auch ſingt, die die Eichengebirg'
Unbefleckt durchſchaltet,
Artemis, fröhlich des Wilds!

101. Agathon von Muſen umringt, den ſichtbaren Begleiterinnen ſeiner Begeiſterung. Er ſinnt auf ein Lied zur Verherlichung des Apollon und der Artemis, dem er, von den Thesmoforien ausgehend, eine Einleitung auf die Vorſteherinnen dieſes Feſtes voranſchickt. *Feſtfackel* zum Andenken an die Fackel, womit Demeter ihre Tochter Perſefone geſucht hatte: *Hymn.* an *Dem.* 46 —.

103. *Frei*, durch di
niſchen Grofsthaten,
auch jezo noch gern de

109. Poſeidon und *Fö*
lon dienten ein Jahr
Troerkönig Laomedon. P
baute ihm Stadt und Ma
bos weidete ſeine Viehh
dem Ida und den Ufer
mois: *Il.* XXI, 441 —
giebt dem Föbos einen
Bogen: *Il.* I, 37.

Digitized by Google

Die Musen.

irt ſei und beſeligt
s hehre Kind der Lato,
temis, dem Mann unerkannt!

Agathon.

ato ſelbſt, und des Aſiaſpiels
ach dem Takt und gegen, wie den fry-
chen Chariten es gefällt!

Die Musen.

ehrt, du Fürſtin Lato,
itarr', o Hymnenmutter,
nnliches Getöns, wie man lobt:
s Glut aus dämoniſchem Blick funkelte,
s entſtürzendem Laut der Begeiſterung!
zum Vergelt ſei Preis dem Herſcher Föbos!
il, ſeliger Sohn Lato's!

Mnesilochos.

der Geſang doch, heilige Genetyllen ihr!
chenhaſtig, und wie zungenſpieleriſch
Geſchnäbels! daſs auch mir Anhörenden
s Gefäſs ſelbſt niederzuckender Kizel drang!
ngling, ſals du einer biſt, nach Äſchylos

Gitarre war, einer die Erfindung der Ly- on, um Harmonie un- rt von der Muſe, wie bt, bald taktmäſsige lrige Geſänge in der onweiſe.
Scherz erſonnene Töch- lüſtigen Genetyllis:

134. Im Lykurgos des Äſchylos verhöhnte der Thraker Lykurgos den in Frygien zum Bacchos ge- weihten Dionyſos, als er mit aſia- tiſcher Pracht nach Thrake heim- kehrte, dort ſeine Orgien zu ver- breiten. Dieſe Rede verdreht Mne- ſilochos auf Agathon.

In ſeiner Lykurgias dich befragen will ich nu
«Woher der Weibling? weſs Geſchlechts? wa des dies?
«Wie umgewirrt das Leben? wie ſtimmt Barbi
«Und Krokoſchaube, wie Gitarr' und Locken
«Wie misgepaart ſind Salbgefäſs und Buſenba
«Was doch für Gemeinſchaft hat der Spiegel Schwert?
«Wer denn du ſelbſt, Kind? wirſt wie Mann genährt?
«Wo Manneskraft? wo Mantel? wo Lakonen
«Vielmehr wie Weib denn? Wo demnach ſtelein?
«Was ſagſt, was ſchweigſt du? Aber aus d ſange wol
«Mutmaſs' ich, wenn du ſelber nicht anzeige

AGATHON.

O Greis, o Greis du, ſolcher Misgunſt Läſter
Vernahm ich; doch den Ärger bot ich ni Schau.
Wie mir zu Mut iſt, alſo trag' ich mein Gew
Ein Mann der Dichtkunſt muſs des Schauſpiel lungen,
Die er hat zu dichten, dieſen gleich an Sitten
Alſo wenn jemand Weiberhandlungen dichtet
Theilhaft der Sitten muſs die Leibesgeſtalt au

MNESILOCHOS.

Demnach ein Reitpferd ſpornſt du, wenn du dra giebſt?

139. *Salbgefäſs* für Ringer.

153. Der Fädra raſende Liebe zu ihrem Stieſſohn Hippolytos iſt aus Euripides bekannt Stoffe verbeut Ariſtoteles 1042), und tadelt ſie hie

Agathon.

ınn was Männliches einer giebt, in dem
Leib' auch iſt
ınd dieſes. Was jedoch die Natur verſagt,
ıng wird ſchon ſolches mitaufſtöbern uns.'

Mnesilochos.

n du Satyrſpiele machſt, ſo rufe mich,
machen helfe hinter dir mit geſpannter Kraft.

Agathon.

ıaſt auch ferner iſt ein Poet zu ſchaun,
ſch auftrit, und ſo rauh. Betrachte doch,
r Ibykos, und der Tejer Anakreon,
os, welche die Harmonie *durchſaftigten*,

---

hon. *Ein Reitpferd*
rnen, wie *Wesp.* 515.
60.

ächlinge, die mit ein-
ıſt prunken, kannte
Athen.

atyrſpiel, eine Miſch-
ragodie und Komödie,
t Nachſpiel zu drei
men Tragodien, und
eck, die zu ernſt ge-
hörer zur Heiterkeit
aen. Seine Auszeich-
a Chor von Satyrn,
alte man zum Gegen-
auergeſchichten eines
r Buſiris, deren bar-
lichkeit der menſch-
ins Komiſche zog.
beſtändige Begleiter
, hatten langſpizige
ſtumpſnaſe, eine Glaze

mit keimendem Bocksgehörn, und ein Geiſsſchwänzchen. Ihrer Üppigkeit gedenkt Theokrit (IV, 62):

Ha, du bockiſcher Alter! den Satyren ſelber beinah iſt
Deine Natur, und ſelbſt dünnbeinigen Panen vergleichbar.

161. *Ibykos*, ein lyriſcher Sänger aus Rhegium, blühte zur Zeit des Kröſos. Seine heftige Liebesglut, welche Cicero bezeugt *(Tuskul.* IV, 33), verglich er ſelbſt *(Athen.* XIII. p. 601) einem blizſchwaangeren thrakiſchen Nordſturm, der von der Kypris ausſtürmend, ihm ſeit der Kindheit das Herz durchglühe. — *Anakreon* aus Teos war etwas jünger. *Des Anakreon ganze Dichtkunſt* (ſagt Cicero a. angef. O.) *iſt Liebe.*

162. *Alkäos* aus Lesbos, berühmt als Held im Schlachtfeld

Stirnbinden gehabt, und weich im ioniſche
geſchwebt.
Auch Frynichos (denn von dieſem haſt du d
hört),
Wie er ſelber ſchön war, ging er ſchöngekleid
Drum wurden wahrlich ihm die Schauſpiel
ſchön.
Denn unumgänglich ſeiner Natur ſchaft jede

MNESILOCHOS.

Daſs alſo Filokles, häſslich ſelbſt, auch häſslic
Und daſs Xenóklees, ſelber ſchlecht, ſchlecht
ſchaft;
Und daſs Theognis, froſtig ſelbſt, auch froſtig

und in der Liebe (Cicero), die er in lyriſchen Weiſen ſang, blühete ſechzig Jahre vor Ibykos. Horaz (*Od.* I, 32, 6) preiſet in ihm den Bürger aus Lesbos:

Der, von Kriegsmut wild, in den Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand ſein leckes
Schif er befeſtigt,
Muſen, euch und Liber beſang, und Venus,
Samt dem ſtets ihr haftenden Flügelknaben;
Und wie Lykos dunkel von Aug' und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Dieſe drei Sänger brachten durch *üppige* Darſtellung, wie Ariſtofanes ſcherzt, *Saft und Leben* in die vorher trockene und todte Harmonie.

163. Die Ionier w
che Sitten berüchtig
Rauſche getanzten i
zes gedenkt Athen
630); und die ionis
als eine unmännlich
Platon aus ſeiner
Stirnbinden, die ge
der Aſiaten, waren
chen der Weichlich
mahle Platons erſchei
»bekränzt mit einem
»von Efeu und Veilch
»der in groſser Meng
»Kopf.« So der trunk
als ihn die weiſen Leh
nokrates zur Vernunft
ten: *Hor. Satir.* II, 3

164. *Frynichos:*

168. *Filokles:*

169. *Xenoklees:*

170. *Theognis:*

Agathon.

ımgänglich! Deſſen ja nun überzeugt,
gepflegt mich ſelber.

Mnesilochos.

Wie? bei den Himmliſchen!

Euripides.

zu beſſern! Ich ja macht' es eben ſo
Alter, als zu dichten ich begann.

Mnesilochos.

bei Zeus, nicht neid' ich um die Erziehung
dich.

Euripides.

ɪum ich herkam, dieſes laſs mich ſagen.

Mnesilochos.

Sprich.

Euripides.

«es ziemt dem weiſen Manne, wenn er
kurz
'ortgewimmels, und geſchickt, zuſammen-
drängt.»
«von neuem Misverhängnis heimgeſucht,»
d komm' ich her zu dir.

Agathon.

Weſs dürſtig denn?

Euripides.

ber trachten mich zu verderben heute noch,
Thesmoforien, weil ich arg ſie behandele.

Agathon.

n erwarteſt du von uns zum Nuzen dir?

'Euripides Äolos. 179. Aus der *Alkeſtis* (856), wo der Vers ſo lautet:
wohl von ſchwerem Misverhängnis heimgeſucht.

Euripides.

Mein Alles: denn wenn du geheim mitſizeſt d
Im Rath der Weiber, angeſehn als wahres W
Und mich vertheidigſt brav und klar; du rett
Denn du allein wol ſprächeſt ganz wie würdi

Agathon.

Wie denn, daſs ſelbſt nicht du zur Veraat
dich ſtellſt?

Euripides.

Dir ſagen will ichs. Erſtlich denn, man kenn
Hiernächſt, ſo trag' ich graues Haar, und die
Du biſt von Antliz ſchmuck, und weiſs, un
Kinns,
Und weiberſtimmig, zart, und anmutsvoll zu

Agathon.

Euripides.

Euripides.

Was giebt es?

Agathon.

Haſt du gemacht de
«Dich freut das Licht; und den Vater ſo
freuen auch?»

Euripides.

Ja freilich.

Agathon.

Nun ſo hoffe nimmermehr, daſs wi
Dein Leiden uns aufbürden; denn wir wäre
Nein ſelbſt, was dein iſt, trage du als Angeh
Nicht wird ein Misverhängnis durch Beliſtung
Getragen billig, ſondern durch Ausduldunge

194. In der Alkeſtis (691) ſagt dies Feres, der nicht ſ
für ſeinen Sohn.

Mnesilochos.

demnach, Unflätiger, biſt Weitarſch gewiſs
'orte gar nicht, ſondern durch Ausduldungen.

Euripides.

er ſchreckt dich, daſs du zagſt dorthin zu gehn?

Agathon.

erb ja führ' ich ärger denn du.

Euripides.

Wie ſo?

Agathon.

Wie ſo?
ıne dort der Frauen Nachtdurchſchwärmerei
zu genieſsen, und den weiblichen Kyprisdienſt.

Mnesilochos.

ch, zu genieſsen! traun, genoſſen zu ſein vielmehr.
ler Vorwand hat, bei Zeus, Wahrſcheinlichkeit.

Euripides.

? thuſt du dieſes?

Agathon.

Nicht erwart' es du.

Euripides.

o Weh mir! ha wie verdarb Euripides!

Mnesilochos.

ier, o Verwandter, nicht gieb ſelbſt dich auf!

Euripides.

l ich denn es machen?

Mnesilochos.

Den da heiſse laut

Google

Wehklagen, und von mir, was du willſt,
zum Nuz.

Euripides.

Wohlan, dieweil doch ſelbſt du dich mir über
Ab lege dieſes Obergewand.

Mnesilochos.

Da liegt es ſchon.
Jedoch was willſt du thun an mir?

Euripides.

Abſcheren
Und das Untere ſengen.

Mnesilochos.

Nun ſo thu, wenns dir
Sonſt nicht ergeben hätt' ich ſelbſt mich dir g

Euripides.

Agathon, du trägſt ja Schergeräthſchaft ſtets b
Leih' uns doch dein Schermeſſer nun.

Agathon.

Du ſelb
Hervor aus dem Scherbehältnis.

Euripides.

O du edler M
Dich niedergeſezt du, blaſe rechts den Backe

Mnesilochos.

Weh mir!

Euripides.

Was ſchreiſt du? Knebeln werd' ich dir d
Wo nicht du ſchweigeſt!

215. *Dies*, den Bart. — *Das Untere*: *Lyſiſtr.* 137.

222. Ein ins Maul geſteckter Pflock (*Ritt.* 374) ... Backen rund treiben, ... pides gut ſcheren laſſe, ... gleich ihn ſchweigen ...

Mnesilochos.

Attata! Iattata!

Euripides.

Du wohin ſo ſchleunig?

Mnesilochos.

Zu dem Erinnyentempel dort!
Denn wahrlich, bei der Demeter, nein, hier bleib' ich nicht,
Wo man mich zerſezt!

Euripides.

Nicht willſt du doch ein Gelächter ſein,
Da nur des Kopfs Halbſcheid dir glatt gemähet iſt?

Mnesilochos.

Mich kümmert es wenig!

Euripides.

Nicht doch ſei, bei den Himmliſchen,
Ein Verräther mir; komm näher.

Mnesilochos.

Ich Unſeliger!

Euripides.

Halt ſtill, und aufwärts hebe das Haupt. Was drehſt du dich?

Mnesilochos (*wimmernd*).

Müm müm!

Euripides.

Was mümſt du? Alles ward gut abgethan.

224. Zum *Erinnyentempel* flohen Unglückliche: *Ritt.* 1312.

227. Lächerlich iſt einer (*Hor. Epiſt.* I, 1, 94): — — geſtuzt an den Haaren vom ungleich zwickenden Scherer. Noch lächerlicher Mneſilochos, die eine Backe glatt, die andere behaart.

Mnesilochos.

O weh mir Armen! Glatt in den Feldzug
nun!

Euripides.

Sei unbeſorgt! Denn wohlgeſtalt erſcheinſt du
Willſt du dich ſelbſt anſchauen?

Mnesilochos.

Wenn du meinſt,

Euripides.

Siehſt du dich ſelber?

Mnesilochos.

Nein fürwahr, den Kl

Euripides.

Steh' auf, und laſs nun ſengen dich; halt her

Mnesilochos.

O weh mir Armen! gar ein Ferkelchen werd'

Euripides.

Hieher aus dem Hauſe bringt mir Fackel od
Bück' her dich!

Mnesilochos.

Nim vor des Zagels Ende dich wohl

Euripides.

Deſs ſorgen werd' ich.

Mnesilochos.

Ja bei Zeus, doch ich brenne
Weh, Armer, weh mir! Waſſer, Nachbarn, Wa
Bevor ſich annimt dieſer Arſch der Feuersbr

232. *Pſilos* heiſst *glatt*, und in gemeiner Rüſtung.

235. *Kleiſthenes: Acharn.* 118.

242. *Sich annimt*, hülfreich zum Löſchen iſt. So in den (1096):

Los zog er und
Daſs die Fackel erlöſch
ſich

Euripides.

Mutvoll!

Mnesilochos.

Was mutvoll, ich der «Glutumloderte?»

Euripides.

Doch weiter nichts mehr haſt du zu thun; das meiſte ſchon
Iſt abgehandelt.

Mnesilochos.

Fui, ïu! fui, welch ein Ruſs!
Brandblaſe ward ich überall an der Kerb' umher!

Euripides.

Sei unbeſorgt; ein Anderer wiſcht mit dem Schwamm es weg.

Mnesilochos.

Wehklagen wahrlich ſoll, wer den Arſch mir ſchwemmen will!

Euripides.

Agathon, dieweil du ſelber nun den Dienſt verſagſt;
Wohlan, den Mantel doch geliehn uns, jenen dort,
Und das Buſenband. Ableugnen wirſt du ja ſolches nicht.

Agathon.

Da nehmt und braucht es; gern gegönnt.

Mnesilochos.

Was nehm' ich denn?

Agathon.

Was denn? Das Krokosleibchen zeuch zuerſt dir an.

Mnesilochos.

O bei Afrodita, welch ein ſüſser Mannsgeruch!

Agathon.

Umgürte dich raſch.

Mnesilochos.

Her nun das Buſenband.

Agathon.

Da ſich.

Mnesilochos.

Wohlan denn, jezo mir die Bein' auch ausgeſchmückt.

Euripides.

Stirnbind' und Haarnez brauchen wir.

Agathon.

Da nim vielmehr
Den Lockenaufſaz, der mich ſelbſt bei Nacht umhüllt.

Euripides.

Fürwahr, bei Zeus, auch iſt er ungemein bequem.

Mnesilochos.

Wird der mir gerecht ſein?

Agathon.

Wahrlich, ganz vortreflich gehts.

Euripides.

Das Obergewand her!

Agathon.

Lang' es hier von dem Bettchen ab.

Euripides.

Der Schuhe bedarfs nun.

Agathon.

Hier die meinigen nim hinweg.

Mnesilochos.

Ob die mir gerecht ſind?

Euripides.

Lockere liebſt du denn zur Tracht?

263. Die Weiberſchuhe waren eng: *Weiberh.* 873.

Agathon.

he du ſelbſt aus. Doch du haſt ja, was du brauchſt.

denn hurtig wiederum mich hineingedreht!

Euripides.

ın ja iſt uns dieſer da, und nun ein Weib von Anſehn! Doch wenn du ſprichſt, daſs dann der Laut

ɛibele recht natürlich!

Mnesilochos.

. Gut, ich werde ſehn.

Euripides.

le jezo.

Mnesilochos.

Nein, bei Apollon, wenn du nicht

ir ſchwöreſt.

Euripides.

Was zu thun?

Mnesilochos.

Zu erretten mich

r Macht, wenn ja was Schlimmes mich bedroht.

Euripides.

vöre denn bei dem Äther dir, der Wohnung Zeus.

Mnesilochos.

das mehr wol, als bei Hippokrates Jüngerſchaft?

ıus der Melanippe des

273. Der Äther, als Wohnhäuschen des Zeus, gilt ihm ſo wenig

Euripides.

Ich ſchwöre denn bei allen Göttern insgeſamt.

Mnesilochos.

Nun eingedenk ſei deſſen, daſs das Herz da ſchwur,
Und die Zunge nicht ſchwur. Deren Eid verlang' ich nicht.

(Anruf der Weiber. Der Tempel erſcheint.)

Euripides.

Enthebe dich ſchleunig; denn der Fraunverſammlung
Anzeig' erſcheint im Thesmoforientempel ſchon.
Ich ſelber geh' auch.

Mnesilochos.

Komm, o Thratta, folge mir.
O Thratta, ſchau doch, von dem entflammten Fackellicht
Was ſteiget da für Unweſen ſchwarzes Qualms empor!

als die Söhne des Hippokrates, die dumm waren wie die Schweine: *Wolk.* 995.

274. Medea ſagt bei Euripides (746) zu Ägeus:

Schwör' hier beim Erdreich, und dem Helios, mir ein Ahn
Vom Vater, und bei allen Göttern insgeſamt.

275. Hippolytos bei Euripides (612) ſagt:

Die Zunge ſchwur bloſs, nicht die Seele kennt den Schwur.

Dieſer, obgleich im Zuſammenhange weniger beleidigende Spruch erregte, wegen des möglichen Misbrauchs, ſolches Ärgernis, daſs, auſser dem Ariſtofanes (vgl. *Fröſch.* 101), auch Platon ſpottete (*Theät.* S. 154. *Gaſtm.* S. 199). Euripides ward deshalb belangt, und rettete ſich durch die Erklärung: das gehöre vor die Richter der dionyſiſchen Wettkämpfe, denen er Rede ſtehn wolle (*Ariſtot. Rhet.* III, 15).

278. Verſammlungen begannen auf ein gegebenes Zeichen, worauf ein Herold mit der Drommete Stille gebot. In den Eumeniden des Äſchylos (552) ſpricht Athene:

Ruf' aus, o Herold, daſs den Schwarm du ſchwichtigeſt;
Und ſie die Ohrdurchhallerin, die tyrrheniſche
Drommete, ganz von Männerodem angefüllt,
Mit ſtarkem Laut nun übertöne ſie den Schwarm.

279. Sklavin der edlen Frau Mneſilochos.

ıſte Feſtgottheiten beid', empfanget mich
ı Glücke, hier ſowohl, als wieder heim!
, das Käſtlein nim herab; dann nim heraus
:n, daſs ich opfere hier den Göttinnen.
:rin, o glorreiche, liebe Demeter du,
:ſatta, vieles vielfach mög' ich Frau
ſern haben, oder jezt doch verborgen ſein,
Tochter mannbar einen Mann mir bekommen, der
doch übrigens unbeholfen und tölpelhaft,
auf den Fales richt' er Sinn mir und Verſtand!
ich, wo, mich recht bequem, um die Redener
hören? Du, o Thratta, geh hinweg.
en iſt unerlaubt zu hören unſer Wort.

Eine Heroldin *(ausrufend)*.

ſtill ſchweigt in Andacht!

(heftiger)

ſtill ſchweigt in Andacht!
Thesmoforien Götterpaar
an, Demeter und ihr Kind,

ꝛklichen Eintrit fleht Feſtgottheiten, wie bei ꝛ pythiſche Prieſterin :

den Eingang mögen mir weit mehr wie ſonſt ie geben.

287. Gieb mir Reichthum und langes Leben, daſs ich noch oft und viel dir opfern konne; mindeſtens gieb, daſs ich jezt verborgen bleibe. Auf ſeine Entdeckung ſtand Todesſtrafe.

291. *Fales: Acharn.* 241.

Google

Den Plutos auch, und Kalligeneia,
Die Jünglingsnährerin Erd' auch,
Den Hermes auch, und die Chariten.
Daſs die Verſammlung nun und die Genei
Sie ſchön und herlich machen,
Segensreich der Stadt der Athener,
Und glückhaſt auch uns Weibern;
Und, die durch That, durch beredten Rath
Das Beſte ſchaſt für das Volk der Athener,
Und dieſes auch der Weiber,
Daſs die obſiege!
Solches ſleht, und was euch ſelber gut iſt!
Ié Päon! ïé Päon! ïé Päon! Sei Freud' und

Chor.

Ja wir flehen, und der Götter Schaar
Sei erbeten, unſrem Anſlehn
Zu erſcheinen wohlgefällig.
Mächtiger Zeus! Goldharſener auch, der
Delos die geweihte beherſcht!
Du auch, Jungfrau hoher Kraſt,
Blauäugige, mit dem Goldſpeer,
Der umeiſerten Stadt Schuzgöttin, komm doch!
Auch vielnamige Tödterin des Wilds,
O Sproſs der goldigen Lato!
Und du wogender hehrer Poſeidon,

299. *Plutos*, Gott des Reichthums, mit *Pluton* oder *Pluteus* myſtiſch verſchmelzt. — *Kalligeneia*, nach Einigen Amme, nach Anderen Begleiterin der myſtiſchen Demeter.

300. Die *Jünglingsnährerin Erde* (*Äſchyl. Sieb. vor Th.* 16) hatte auf der Akropolis einen von Erichthonios gegründeten [illegible] welchem vor allen Ge[illegible] ihr muſste geopfert wer[illegible]

322. Äſchylos ſagt (Sie[illegible] 127):

Du, der dem Meer [illegible]
Schwinger des Fiſch[illegible]
Poſeidon[illegible]

r des Meers, o verlaſs
urchtaumelte Fiſchtieſe des Nereus!
ach, o Meerjungfrauen, und ihr,
-render Nymfenſchwarm!
goldne Leier ſtimm' in unſre Gebet' ein;
mit vollendetem Wunſch
hier wir geſellt, des Athenervolks
entſproſsne Weiber!

Heroldin *(ſprechend)*.

a, die Götter angefleht, die Olympier,
h die Olympierinnen, und die Pythier,
h die Pythierinnen, und die Delier,
h die Delierinnen, und wo Götter ſonſt.
ner etwas Böſes auserſinnt dem Volk,
: der Weiber; oder Friedherolde ſchickt
-ipides und den Medern, daſs Nachtheil daraus
den Weibern; oder Obherſchaft erſtrebt,
s Herſchers Rückkehr miterſtrebt; auch, die ein Kind
erſchob, anzeiget; auch wenn eine Magd,
Buhlen einlieſs, leiſ' es zugeraunt dem Herrn;
nn geſendet eine Trugbotſchaften bringt;

eus, Untergott im mit-
a, beſonders im ägäi-
r.
aden, Dryeden, Oree-

e ähnliche Aufzählung
Vögeln V. 868 —.
a dem Feinde, und un-
er Haſs dem Meder war
a, der auf Liebe zum
ſich gründete. Geheime

Verbindung mit Vaterlandsfeinden war eine gewohnliche Sykoſanten-beſchuldigung: *Ritt.* 474. *Fried.* 407.

333. *Oberherſchaft: Wesp.* 503. *Lyſ.* 167.

340. Unfruchtbare Weiber ſchoben ſich ehmals ein fremdes Kind unter (504); jezo ſteuren dem die Männer, durch Euripides Schauſpiele belehrt (408).

Google

Auch wenn ein Buhler uns betriegt mit falſchen
Und nicht die Gaben leiſtet, die er einſt verſ
Auch wenn dem Buhler giebt Geſchenk' ei
Weib;
Auch wenn ſie empfängt ein Liebchen, d
Freund verräth;
Und wenn uns Weinſchenk oder Weinſchen
Maſs
Von Kann' und Nöſsel widerrechtlich hat ver
Daſs ſolcher arg umkomm', er ſelber und ſein
Sei euer Wunſch; euch anderen aber fleht, e
Daſs die Götter allen viel verleihn an Segens

Chor.

Wir alle flehn, daſs erfüllt nun
Der Stadt, und erfüllt dem Volke
Sie werden, die Wünſch' hier;
Und die beſten den Fraun, die billig
Obſiegen redend.
Doch ſoviel Fraun auf Betrug ſehn,
Und gering' achten den Eidſchwur,
Den uns das Geſez befahl,
Eigennüzig, zum Stadtverderb;
Auch Volksordnungen und Geſez
Gern umrütten durch Neuerung,
Und unnennbare Heimlichkeit
An unſeren Feind verrathen;
Auch einführen die Meder hier
Dem Lande zum Verderb:
Die vergehn ſich, die verſündigen ſich
An der Stadt! Auf, Herr der Macht,

345. So im *Plutos* V. 982. 347. S. *Plutos* V. 43

Zeus, dieſem gieb Rechtskräftigung,
Daſs Götter Uns beiſtehn mit Schuz,
Und ſein wir auch nur Weiber!

Heroldin.

l' und jede. Dieſes ward vom Rath beliebt,
r der Weiber; Timokleia ſtand ihm vor,
reiberin war Lyſilla, Leſerin Soſtrate:
:n Fraunverſammlung früh am Mitteltag
:smoforien, der zumeiſt uns Muſse läſst,
zuhandeln erſtlich das von Euripides,
m geſchehn ſoll. Denn zu beleidigen ſcheinet er
it und ſonders. Wer demnach verlangt das Wort?

Eine.

•

Heroldin.

So wind' erſt dieſen um, bevor du ſprichſt.
;t ſtill! verſtummt! wohl aufgemerkt! Sie räuspert ſich den Hals ſchon,
Gebrauch der Redner iſt. Lang, ſcheint es, wird der Vortrag.

Die Vorige.

cht aus Ehrſucht, keineswegs, bei dem Götterpaar,
ich zu der Red' auf, o ihr Weiber; ſondern traun

Nach der gewöhnlichen ei Beſchlüſſen und Vor- so bei Thukydides (IV, aippos war Geheimſchrei- kiades Vorſteher (Wort- Laches Verleſer.»

380. Der Redende kränzte ſich: *Weiberh.* 131.

383. *Götterpaar*, die myſtiſch vereinigten Demeter und Perſefone.

«Unmut empfind' ich Arme ſchon ſeit langer Z
«Zu ſehn, wie mit Koth geworfen ihr da
von —
«Euripides, dem Sohn der Gemüsaushökerin,
«Und vieles und vielfaches hören müſst zur S
«Denn welche Schmach hat dieſer uns nicht
klext?
«Wo hat er nicht verläſtert, wo nur, kurzgeſ
«Zuſchauer und Tragöden ſind und Reigener
«Als ehebrecheriſch rügt er, als mannſüchtig
«Als ſäufiſch, als ſchwazhaſtig, als verrätheriſ
«Als nichts Geſundes, als der Männer Herzel
«Darum ſobald heimkehrt vom Brettergerüſt der
«Mit ſcheelem Auge miſst er uns, und ſpäht
«Ob nicht ein Buhler drinnen wo verborgen
«Zu thun auch iſt uns nichts hinfort wie ehe
«Erlaubt; ſo böſe Lehren hat gelehret der
«Für unſre Männer: daſs, wenn eine Frau ſi
«Ein Kränzchen flicht, ſie muſs verliebt ſei
wenn ihr
«Ein Gefäſs entfällt, der im Hauſ' umher w
tenden,
«Der Mann ſogleich fragt: Wem zur Ehre bra
Topf?
«Nicht anders denkbar, als *dem korinthiſchen*
linge!

403. Was während dem Eſſen vom Tiſche fiel, weihte man verſtorbenen Freunden. Dies hatte Euripides auf Sthenoböa angewandt, als ſie des Bellerofon Tod vernommen.

Nicht unbemerkt kam
fallen ihrer H
Daſs nicht ſie ausruf
rinthiſchen Fre
Sthenoböa, des Proteus Ge
in den Korinthier Beller
liebt.

ıdchen kränkelt, gleich beginnt ihr Bruder ſo:
rbe da gefällt mir nicht an dem Mägdelein.
ein kinderloſes Weib will etwa ſich
ıterſchieben; das auch nicht bleibt unbemerkt,
ınſer Ehmann ſezet nun ſich nahebei.
ie Greiſ' auch, die vordem oft Jüngferchen
hrten, hat er verleumdet, daſs kein Greis hinfort
n will ein junges Weib, um dieſen Vers:
ſerrin iſt dem grauen Bräutigam die Frau.
;en alſo ſelbſt die Weiberwohnungen
eln jen', und legen Schloſs und Riegel vor,
ſre Wächter; ja Moloſſerdoggen gar
en ſie, Popanze jedem Liebeler.
ɔch verzeihlich. Doch was frei uns war vordem
bſt aus dem Vorrath abzulangen unvermerkt,
ehl und Öl und Wein, auch das nicht iſt hinfort
tet; weil die Männer ja nun Schlüſſelchen
ſelber tragen, heimliche, gar bösartige,
ſche Dinger, drei geſpizte Zähn' im Bart.
;s da war nun doch zu öfnen uns die Thür,
uns wir beſtellt ein Ringelchen für drei Obole.
ber hat der Hausverderb Euripides
lehrt zu führen wurmgefreſſene Siegelchen,

egelring, Petſchaft an ei-
e. — Zum Schloſſe, das
nachgemachten Schlüſſel
war, fügten die Männer
in Wachsſiegel gewöhn-
. Auch hier wuſsten die
lath. ſie kauften ſich für drei Obole (d. i. für eine Kleinigkeit) einen ähnlichen Siegelring. Drum ſiegelten die Männer mit einem Petſchaft aus wurmſtichigen Holze, deſſen krummlaufende Striche und Löcher genau nachzubilden ſchwieriger war.

«Geknüpft am Gurt. Nun alſo ſcheint mir dieſe
«Ein Vertilgungsmittel mengen wir, wie imme
«Es ſei mit Giften, oder ſonſt durch eine Kun
«Daſs er ausgetilgt ſei. Dieſes ſag' ich öffentli
«Das andere wird mit der Schreiberin in Sch
ſtellt.»

Chor.

Nein nimmer noch hört' ich
Von krauſer verſchlungnem Sinn ein W
Wie dieſe, noch die mächtiger war des V
Alles ſpricht ſie ja, was ſein muſs;
Alle Weiſen auch durchforſchte ſie;
Alles erwog ſie auch im Geiſt;
Und klug ihr mannigfaltes Wort
Erfand die wohl umher Ausſpähende.
Daſs, wenn ſpräche neben dieſer Xenokles, S
Karkinos,
Von ihm, ſo mein' ich,
Alle wir urtheilen müſsten, gradezu nichts ſa

Zweite.

«Nur weniger Worte halber tret' auch Ich he
«Denn des Übrigen Anklag' hat ja dieſe wohl
«Was ſelbſt ich erduldet, das erzählen will ich
«Mir ward der Mann ja weggeraft in Kypros
«Und hinterlieſs fünf Kinderchen, die mit har
«Durch Kränzeflechten ich ernährt' auf dem
markt.
«So eine Zeit lang, kümmerlich zwar, ernährt'
«Nun aber kommt der mit der Tragödiendi
«Und überſchwazt die Männer, daſs nicht G

441. Ein ungeſchlachter Tragödiendichter: *Wolk.* 1261.

wir nicht abſezen mehr auch die Hälfte nur.
:nn euch allen ſei geſagt und eingeſchärft,
r ihn züchtiget, jenen Mann, um viele Schuld.
;röblich an uns, o Weiber, hat er misgethan,
ıber Landmann dort bei Gemüſen aufgenährt.
um Markte geh' ich; denn ich muſs den Männern ja
ränze flechten, die ſie beſtellt, an zwanzig Stück.»

Chor.

:der ein Schwung von anderer Keckheit
:h artiger als der vorige hier ſich gezeiget.
s ſie daher doch plauderte!
hts mit Unſchick, ſie die Verſtand hat,
l ſo krausverſchlungnen Geiſt, nichts
;richtes, ſondern alles natürlich!
Nun für dieſe
liche That muſs uns der Mann dort offenbar ſein abgeſtraft!

Mnesilochos.

r, o Weiber, ſehr erbittertes Mutes ſeid
uripides, da ſolche Gräuel ihr vernehmt,
ıt zu verwundern, noch daſs euch die Galle kocht.
ber ja, ſo mög' ich froh der Kinder ſein!
ſſe jenen Mann da, wenn nicht toll ich ward.
ɔillig einander Red' und Antwort geben wir;.
wir ſind für uns, ohn' eine Wortausträgerin.
ı auf jenen wälzen wir deſs alle Schuld,
ihlen Unmut, wenn von uns zwei oder drei
ıſtück' er kundig ſagt, da wir zehntauſend thun?
iber zuerſt ja, denn von Anderen red' ich nicht,

Ich weiſs von mir viel Arges; doch vor allen dies
Das Ärgſte, da ich neuvermählt drei Tage war,
Und der Mann bei mir ſanft ruhte. Nun war mir ein Freund,
Der mich entjungfert ſchon als ſiebenjährige.
Der, mein begehrend, kam und kratzt' an die Thüre mir;
Und gleich vernahm ichs. Jezo ſteig' ich ſacht hinab.
Da fragt der Mann: Du wohin die Trepp' hinab? — Wohin?
Bauchgrimmen hab' ich, lieber Mann, und groſse Qual;
Deshalb zum Abtritt geh' ich nun. — So wandre fort. —
Hierauf auch rieb er Zederbeeren, Dill, Salvei.
Doch als den Angel ich mit Waſſer angeſprengt,
Schlüpft' ich hinaus zum Buhlen, und ergab mich ihm,
Bei dem Gaſſen-Föbos, krumm an den Lorberſtamm geſchmiegt.
Dies hat noch niemals, ſeht, geſagt Euripides.
Auch nicht, wie ſelbſt Hausknecht' und Maulthiertreiber uns
Durchknüllen, wenn kein Anderer daiſt, meldet er.
Auch nicht, wie, wann uns tüchtig wer hat zugedeckt
Die ganze Nacht, frühmorgens Knoblauch wir zerkäun,

488. Zum Einnehmen für die Leidende.

489. Die hölzernen Thürangeln feuchtete man, daſs ſie nicht knarrten.

491. *Apollons Bild auf der Gaſſe: Weſp.* 887.

Damit am Geruch der Mann, von der Mauer heimgekehrt,
Nicht ſchlimmer That uns hab' im Verdacht. Das, ſehet ihr,
Hat nie er gemeldet. Wenn die Fädra nun er ſchmäht,
Was geht es uns an? Das auch hat er nie geſagt,
Wie die Frau, indeſs ſie dem Manne zeigt ihr Oberkleid
Am Lichte, was das prächtig ſei, den verhülleten
Liebhaber ausläſst. Nein, er hats niemals geſagt.
Ein' andere kenn' ich, welche that als Kreiſserin
Zehn Tage, bis ein Knäbelein ſie erhandelte;
Da der Mann umher ihr Geburtserleichterung kaufend lieſ.
Ein altes Weib nun bracht' im Topf das Knäbelein,
Dem, daſs es nicht aufſchriee, Wachs den Mund verſchloſs.
Drauf, als die Trägerin ihr gewinkt, ſchnell rufte ſie:
Hinweg, hinweg; gleich werd' ich, ſcheint mirs, lieber Mann,
Gebären! — Denn an den Bauch des Topfes ampelt' es.
Er herzlich froh nun eilete weg; ſie aber zog
Aus dem Munde das Wachs dem Knäbelein; da ſchrie es auf.
Die verruchte Vettel jezt, die gebracht das Knäbelein,
Läuft heimlich lächelnd hin zum Mann, und redet ſo:
Ein Löw', ein Löw' iſt geboren dir, dein Ebenbild,

497. Von der Nachtwache an der Stadtmauer: *Thuk.* VIII, 69.

Nicht nur im Übrigen ganz und gar, auch d ſelchen
Iſt deinem ähnlich, krumm gedreht, wie die nuſs! —
Was? thun wir ſie nicht, die Frevel? Ja Artemis,
Wir thun ſie! Und doch zürnen wir dem E
Da nichts uns geſchehn iſt, mehr denn was geübt?

Chor.

Das hier traun iſt anſtaunbar,
Wo ſich daher dies Weſen einfand,
Welch ein Ort doch aufgenährt hat
Dieſe voll ſo dreiſter Frechheit!
Daſs ſie das ausſpräch', o die Schälk
So unverhohlen heraus und ſchamlos,
Nicht vermutet hätt' ich, jemals unter uns ſies!
Doch geſchehn kann alles jezo;
Und ich lobe mir das Sprichwort
Alter Zeit: Wol unter jedem
Steine muſs man ſpähn, ob beiſs' ein Red
Doch nichts ja mag den von Natur ganz un ten Weibern
Vorgehn an Bosheit aller Art, als einzig ſie, Weiber!

Dritte.

Nicht wahrlich, bei der Aglauros Macht, o denkt ihr richtig;

532. Das Sprichwort lautete: »Unter jedem Stein ein Skorpion.«

535. *Aglauros*, T tiſchen Konigs Kekrops ſterin der Athene.

Digitized by Google

ſeid ihr, oder ſchlimm traf euch ein andres Unglück,
ſie laſſet, dieſe Peſt, ſo ungeheuer freveln
eſamt. Wenn eine denn ſich findet, wohl! Wenn nicht; wir,
er dann und die Dirnelein, Flockaſche wo ergreifend,
ı der jedwedes Haar vom Täſchel, daſs ſie lerne,
› den Weibern nicht ſo ſchlecht mehr nachzureden künftig!

Mnesilochos.

ch von dieſem Täſchel, o ihr Weiber! Denn wenn jezo,
m Wort, da reden darſ, wer Bürgerin mit uns iſt,
, was für Euripides ich wuſste recht und billig,
n ſoll mit gerupftem Haar ich abgeſtraft von euch ſein?

Eine.

u denn nicht ſein abgeſtraft? die du allein gewagt haſt,
n Mann zu ſprechen, der ſo arg an uns gehandelt,
Fleiſs er Redeſtof erſann, worin ein böſes Weib ſich
t, und Melanippen gab und Fädren; aber niemals

'elanippe, Cheirons Tochter, vom Äolos berückt.

Gab er die Penélope, weil ein Weib voll Tugend die zu ſein ſchien.

MNESILOCHOS.

Davon ja weiſs ich guten Grund. Nicht eine ja nennen magſt du
Von den Weibern jezt Penelope; doch Fädren ſamt und ſonders.

EINE.

Hört doch, o Weiber, was ſie da geſagt, die Tauſendſchälkin,
Von uns geſamt hier abermals!

MNESILOCHOS.

Bei Zeus, noch hab' ich gar nicht
Geſagt, ſo viel ich weiſs; wofern ihr wünſchet, Mehres meld' ich.

EINE.

Nichts haſt du noch; denn was du gewuſst, ausſchütteleſt du ſchon alles.

MNESILOCHOS.

O bei Zeus, noch nicht ein Tauſendtheil von jenem, was wir treiben.
Denn das ja, ſiehſt du, ſagt' ich nicht, wie wir, nach genommnem Striegel,
Einſaugen durch den hohlen Stiel den Wein.

EINE.

O daſs
du verdammt ſeiſt!

558. Die *Striegel* war ein zahniges Werkzeug: im Bade den Staub der Paläſtra, mit Salbole gemiſcht, abzukrazen: manchmal aus Gold (*Xenof. Anab.* I, 7), gewohnlich aus Eiſen. Durch den hohlen Stiel lief der Salbunrath. Dieſe Striegel gebrauchten die Weiber zur Aushebung des Weins.

Mnesilochos.

wenn das Fleiſch vom Teuſchungsfeſt wir
geſchenkt den Kuppelweibern,
daſs ein Wieſelchen —

Eine.

O wehe mir, du alberſt!

Mnesilochos.

t, wie oft den Mann mit der Axt ein Weib
zu Boden fegte,
h, noch wie mit Zaubergift die andre den
Mann verrückt ſchuf,
wie unter der Badewann' einſcharrte —

Eine.

Daſs
du verderbeſt!

Mnesilochos.

nerin den Vater.

Eine.

Das, das iſt dem Gehör erträglich?

Mnesilochos.

wie, als die Magd gebar ein Knäbchen,
du dir ſelber
ſchobeſt, und dafür dein Töchterchen jener
hingabſt.

Eine.

bei dem Götterpaar, umſonſt ſoll dieſes
Wort geſagt ſein;
werd' ich die Zotten dir!

Mnesilochos.

Nie wahrlich rührſt daran du!

ungsfeſt, Apaturien: *Acharn.* 146.

Die Vorige.

Da ſeht einmal!

Mnesilochos.

Da ſeht einmal!

Die Vorige.

Nim hier das Gewan

Mnesilochos.

Hand angelegt, und ich will dir traun, bei temis, —

Die Vorige.

Nun was wi

Mnesilochos.

Den Seſamkuchen, den du genaſcht, abängt dem After.

Chorführerin.

Hört auf mit eurer Läſterung! Denn ein kommt uns
In vollem Laufe hergerannt. Drum eh ſi reicht hat,
Schweigt ſtill, damit wir ordentlich ſie hören vorbringt.

Kleisthenes.

O liebe Weiber, Seelenanverwandte mir!
Daſs ich Freund von euch bin, zeigen Backen hier;
Denn für Weiber raſ' ich, euch zum Dien rig ſtets.

572. *Seſamkuchen: Fried.* 870.

, da was Groſses euch Betreffendes ich gehört,
ıf dem Markte kurz vorher die Rede ging,
h es zu melden und zu verkündigen euch, damit
und vorſehet, und nicht über euch
herfall' etwas höchſt Gefährliches!

CHORFÜHRERIN.

ɔ Knabe? Knaben nennt man dich ja wol,
Kinn und Backen noch ſo glatt du haſt.

KLEISTHENES.

hat, ſo ſagen ſie, einen alten Mann,
verwandt iſt, hergeſendet heute ſelbſt.

CHORFÜHRERIN.

em Geſchäft denn, oder weſs Vorſazes halb?

KLEISTHENES.

as etwa ihr beſchlieſst und denkt zu thun,
ſein möcht' eurer Wort' Auskundiger.

CHORFÜHRERIN.

ɔ geheim denn unter Weibern er ein Mann?

KLEISTHENES.

ſengt hat und gerupft Euripides,
llem andern ausgerüſtet als ein Weib.

MNESILOCHOS.

ben wollt ihr dieſem? Welcher Mann denn war
ertölpelt, daſs er ſich ausrupfen lieſs?
nken kann ichs, hochgeprieſenes Götterpaar!

KLEISTHENES.

t. Nicht ja käm' ich jezt ein Verkündiger,
icht ich ſelbſt es gehört von wohl Mitwiſſenden.

Chorführerin.

Da wird ein ſchlimmer Handel uns verkün
Wohlauf, o Weiber, nicht zu raſten ziemt
Nein auszuſpähen dieſen Mann, und zu forſ
Er unbemerkt uns hier geheim ſich mitgeſezt
Du ſelber hilf ihn ſuchen, daſs auch dieſen
Zu jenem du einernteſt, o Dienſtfertiger.

Kleisthenes.

Laſs ſehn, wer biſt du erſte?

Mnesilochos (*vor ſich*).

Wo verſteckt

Kleisthenes.

Durchforſcht ja müſst ihr werden.

Mnesilochos.

Ich Unſelig

Eine.

Wer ich ſei, das fragſt du?

Kleisthenes.

Ja.

Die Vorige.

Die Frau des Kle

Kleisthenes.

Kennt ihr ſie etwa, wer ſie iſt, hier dieſe Fra

Eine.

Wohl kennen wir ſie. Nur die anderen ange

Kleisthenes.

Hier dieſe nun, wer iſt ſie, die das Knäbelein
Da trägt?

Eine.

Fürwahr Säugamme mir.

Mnesilochos.

Ich zergeh' in

Digitized by Google

KLEISTHENES.

wohin dich gewendet? Bleib! Was quälet
dich?

MNESILOCHOS.

ıich doch eins piſſen.

KLEISTHENES.

Pfui, ſchamloſes Geſchöpf!
ı, und thu das! Warten will ich hier indeſs.

CHORFÜHRERIN.

;ewartet, und ihr aufgepaſst mit Fleiſs!
allein iſt, guter Mann, uns unbekannt.

KLEISTHENES.

e währt dein Piſſen.

MNESILOCHOS.

Ja, du Wichtelchen;
ı leid' am Harnzwang: geſtern aſs ich Kreſs-
ſalat.

KLEISTHENES.

ſsſalatſt du? Willſt du fort hieher zu mir?

MNESILOCHOS.

:? du ſchleppſt mich, da ich krank bin?

KLEISTHENES.

Sage mir,
ſt der Mann dir?

MNESILOCHOS.

Meinen Mann erkundeſt du?
eſt doch den Gewiſſen, den aus Kothokida?

KLEISTHENES.

viſſen? welchen? Iſts der Gewiſſe, der auch
einſt —

hokida, Ortſchaft bei Athen.

Mnesilochos.

Den Gewiſſen, Sohn des Gewiſſen.

Kleisthenes.

Spaſshaft ſcheinſt du mir.
Biſt du vordem ſchon hergekommen?

Mnesilochos.

Ja bei Zeus,
Noch jedes Jahr.

Kleisthenes.

Und wer denn iſt Kameradin dir?

Mnesilochos.

Mir? nun die Gewiſſe.

Kleisthenes.

Ha verdammt! nichts ſagſt du da.

Eine.

Geh weg; ich ſelber will ſie prüfen ſchon genau
Aus den Feſtgebräuchen voriges Jahrs. Du, trit mir ab,
Daſs nicht du anhörſt, als ein Mann. Du, ſage mir,
Was uns zuerſt von den Feſtgebräuchen hier geſchah.
Laſs ſehn, was war zuerſt?

Mnesilochos.

Was zuerſt? Da tranken wir.

Die Vorige.

Und was darauf das zweite denn?

Mnesilochos.

Zu tranken wir.

Die Vorige.

Gehört von einer haſt du das. Und das dritte war?

632. *Da tranken wir.* Es war ein Faſttag.

Mnesilochos.

ümmchen bat Xenyll'; ein Piſspott fehlte ja.

Die Vorige.

gſt du da. Komm näher, komm, o Klei-
ſthenes!

ler Mann, wovon du redeſt.

Kleisthenes.

Was denn thun?

Die Vorige.

end ausziehn. Nichts Geſundes ja redet er.

Mnesilochos.

ſogar die Mutter, die neun Kinder hat?

Kleisthenes.

urtig das Buſenband, ſchamloſes Geſchöpf!

Die Vorige.

rkes Weibsbild kommt da hervor, und ſtäm-
miges!

i Zeus, auch Düttlein, wie wir andern, hat
ſie nicht!

Mnesilochos.

ja unfruchtbar, und empfing niemals ein
Kind.

Die Vorige.

r vorher ja Mutter, die neun Kinder hat.

Kleisthenes.

le! Wohin denn ſtopfſt du hinab dein Manns-
geräth?

Die Vorige.

t es hervor, ſieh, und wie friſch von Farb',
o Herz!

Kleisthenes.

s denn?

Die Vorige.

Nun wieder vornhin iſts entflohn.

Kleisthenes.

Nicht traun erſcheints hier.

Die Vorige.

Nein es kommt hieher zurück.

Kleisthenes.

Wol eine Landeng' haſt du, Menſch; denn auf und ab
Zichſt du das Gemächt hin, häufiger als die Korinthier.

Die Vorige.

Der Verruchte der hat jenes für den Euripides
Uns vorgeläſtert!

Mnesilochos.

Ha ich Unglückſeliger!
In was für Händel hab' ich ſelbſt mich hineingewälzt!

Die Vorige.

Wohlan, was thun wir jezo?

Kleisthenes.

Dieſen da bewacht
Sorgfältig, daſs nicht ſchnell in Flucht er entwandere.
Ich gehe dies den Prytanen gleich zu verkündigen.

Chorführerin.

Wir müſſen nunmehr nach ſolchem ſogleich uns all' anzünden die Fackeln,

650. Die *Korinthier*, um nicht den ganzen Peloponnes zu umſchiffen, brachten auf Walzen über den Iſthmos ihre Schiffe von einem Meer in das andere. Vgl. *Fried.* 880.

ı das Kleid mannhaft und brav, und der Obergewand' uns erleichtern,
ſähn, ob wo noch ein anderer Mann eindrang! Auf, rennen wir ringsum
ſammelungsplaz und die Buden umher, und ſchaun auf jeglichen Durchgang!

Chor.

zu, allererſt nun leicht hinaus den Fuſs geſchnellt,
ıergeſpäht ſo heimlich überall! Nur werde ja
zaudert; denn die Zeit iſt wahrlich nicht zu ſäumen noch;
ırſt muſs jede rennen jezt in Eile ringsumher!
ıt nun, und rühret alles auf allüberall,
en Orten wo zum Lauern noch ein Anderer ſich verbarg!
Überall denn ſchwingt das Aug' hin,
dort iſt, und was hier iſt, alles das durchforſcht genau!

Strofe.

ɪnn nicht er geheim Unheiliges that;
ıwer büſset er dann, und wird noch dazu
Auch den Anderen allen ein Beiſpiel,
e geſtraft wird Troz, und Unrechtthun,
Und Gottloſsein.
nn ſagt er, es ſein noch Götter fürwahr,
Und lehrt fortan

ɪ Thesmoforientempel lag x, dem *Plaze* der Volksngen. Nicht bloſs der Tempel, auch die Umgegend ſoll durchſpäht werden.

Alle Menſchen, hochzuehren Göttermacht, u
lich
Zu begehn Heiliges, und geſez-
mäſsige That zu thun, ſo wie es wohlge
Und fals ſie nicht ſo handeln, dann erfolgt
Wird ihrer einſt jemand ertappt
Auf freveler That, von der Wut erf
Verirrt in Wahnſinn; wenn er mis-
thut, allen offenbar zu ſchaun
Den Weibern wirds und Sterblichen
Daſs Ungeſezliches und Ungeweihtes ein G
Auf der Stelle gerecht beſtraft.

CHORFÜHRERIN.

Doch es ſcheint von uns das alles durchge
ſein genau;
Nicht ja ſchauen wir noch anders einen
ſizenden.

EINE

(der Mnesilochos das Töchterchen raubt).

Ah, ah!
Wo, wohin entfliehſt du? Heda, heda! bleibſt
Ich arme Frau, ich arme! gar das Kindelein,
Hinweggeraſt mir trägt er es fort, von de
hinweg!

MNESILOCHOS.

Nun ſchreie! Der wirſt nimmer du vorkäun
Wo nicht ihr mich weglaſst! Nein auf den
ſchenkeln hier,
Gehaun von dieſem Stahl in der Adern rothes
Solls überpurpurn gleich den Altár!

693. *Vorkäun: Lyſiſtr.* 19.

Die Vorige.

Ich arme Frau!
Nicht helſt ihr, Weiber? nicht ein lautes Kriegsgeſchrei
Erhebt ihr, und Siegszeichen? ſondern ungerührt
Des einzigen Kindes könnt ihr mich beraubet ſehn?

Chorführerin.

Io, io!
O hehre Schickſalsmächt', o was ſeh' ich da
Für neue Wunderſchau!
Wie doch alle That von Frechheit zeuget und Schamloſigkeit!
Welche That vollbracht' er wieder, welche doch, ihr Trauten, hier!

Mnesilochos.

Wie mit Macht abſchütteln werd' ich euren Stolz und Übermut!

Chorführerin.

Sind denn das nicht arge Händel, das auch nichts darüber geht?

Die Vorige.

Arge freilich, denn geraubt ja hat er mir das Kindelein!

Chor.

Gegenſtrofe.

Was ſaget man doch hiezu, da ſogar
Desgleichen zu thun der ſchamlos iſt!

Mnesilochos.

Noch nicht, traun, hab' ich geendigt.

Chor.

Doch du kamſt dorthin, wo nicht ſo gemach
Du entfliehſt, und ſagſt,

Wie verwegener That Vollender du ſich
Du empfähſt Unheil!

MNESILOCHOS.

Dieſes, traun, ſoll nicht geſchehen, nimmermeh

CHOR

Wer ſol

Wer dir unter dem Götterkreiſ',
Ewiger Macht, zu Hülf' eilen bei böſer T

MNESILOCHOS.

Ihr ſchwazt vergebens; dieſe nicht entlaſſ' ich

CHOR.

Doch nicht, o bald, bei dem Götterpaar
Nicht froh vielleicht mehr trozeſt du,
Und redeſt ſolch' Entheiligung.
Gottloſer That antworten wir,
Wie billig iſt, und bald vielleicht,
Daſs in dem Schwung zu verändertem Wehe
Dich ein neues Geſchick bezähmt.

CHORFÜHRERIN.

Auf, die Fraun da nehmen muſst du; dann tragt Scheiterholz,
Und verbrennt den Tauſendkünſtler, Glut mend ungeſäumt!

DIE VORIGE.

Komm, Rebenreiſig holen wir, o Mania.

(zu Mnesilochos)

Dich zeig' ich dann als qualmenden Löſchbrand noch.

MNESILOCHOS.

Entflamm' und brenne!

(zum Kinde)

Du indeſs das Kreterkleid

treiſt ſchnell! Deines Tods, o Kindelein,
ter den Weibern alle Schuld der Mutter dort. —
doch das? Ein Schlauch ja ward mir das Töchterchen,
ns, und dabei mit Perſerſchuhen angethan.
izige Weiber, o trunkgierige,
aus allem euch zu verſchaffen wiſst den Trunk!
: Gut Gaſtwirten, doch uns groſses Leid,
l auch jedem Hausgeräth und Wollgewirk!

DIE VORIGE.

l hinzu des Rebenreiſigs, Mania!

MNESILOCHOS.

nerzu nur; aber das antworte mir:
r gebarſt du?

DIE VORIGE.

Ja, und zehn Monate lang
es ſelbſt.

MNESILOCHOS.

Du trugſt es?

DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis!

MNESILOCHOS.

ſselchen ſtark? wie, oder? ſprich.

DIE VORIGE.

Was thatſt du mir?
eideteſt du, Schamloſer, mir das Töchterchen,
nur kaum!

unkene Weiber wirtſchaften und weben ſchlecht.

Mnesilochos.

So hoch nur?

Die Vorige.

Klein fürwahr, bei

Mnesilochos.

Wie viele Jahr' hats? Drei der *Kannen*, oder

Die Vorige.

Faſt ſo, und die Zeit her vom dionyſiſchen feſt.

Doch gieb es heraus mir!

Mnesilochos.

Nein bei Apollon, dieſe

Die Vorige.

Dich verbrennen werden wir alſo.

Mnesilochos.

Gut, verbren

Doch dieſe wird geſchlachtet ſein im Augen

Die Vorige.

Nicht doch, dir fleh' ich! Mir vielmehr thu, auch willſt!

Um das Kind da fleh' ich!

Mnesilochos.

Kinderfreund iſt wol dein

Nichts deſto weniger ſoll ſie abgeſchlachtet ſein

746. Am *Kannenfeſte (Fröſch.* 216) ward zuerſt junger Wein getrunken, und nach Kannenfeſten das Alter des Weins berechnet. «Iſt der Wein wol drej Jahr alt?» meint Mneſilochos. Die Worte aber bedeuten zugleich: «enthält «der Schlauch nicht drei Kannen?» Die Antwort geht auf beides. «So «viel enthält er, und «Wein, und noch «drüber» (741). Von bis zu den Thesmoforien zehn Monate, und die Mutter das liebe

752. *Kinderfreund* freund.

Die Vorige.

Weh mir, mein Kind! Gieb mir das Gefäſs dort, Mania,
Damit ich das Blut doch meines Kinds auffangen kann!

Mnesilochos.

Halt unter, gern willfahr' ich ja in dem Einen dir.

Die Vorige *(ſich geneckt ſehend)*.

Daſs du arg verdammt ſeiſt, Neidiſcher und Abgünſtiger!

Mnesilochos.

Dies Opferfell hier wird der Prieſterin zugetheilt.

Die Vorige.

Was wird der Prieſterin zugetheilt?

Mnesilochos *(das Kindeskleid hinwerfend)*.

Hier dies empfah.

Eine Andere.

Du ärmſte Mika, wer doch hat *entjungfert* dich?
Wer hat die trauteſte Jungfer Tochter dir geraubt?

Die Vorige.

Der Tauſendſchalk der! Aber weil du hier doch biſt,
Bewache dieſen, daſs ich zugleich mit Kleiſthenes
Den Prytanen, was der Schelm da gethan, verkündige.

Mnesilochos.

Wohlan, was findet ſich für ein Rettungsmittel nun?
Was verſucht, was ſinnt man doch heraus? Denn der Schuldige,
Und der in ſolcherlei Händel mich hineingewälzt,

758. Felle und Füſse des Opferthiers gehörten dem Prieſter.

760. Das heiſst zugleich: wer hat dich der *Jungfer* Tochter beraubt?

Iſt nirgend zu ſehn noch. Auf, mit der
wen doch, wen
Send' ich zu jenem? Nun, ein Ausweg
ein,
Aus dem Palamedes. So wie der, will Rud
Auswerfen mit Schrift. Doch nicht ja Ru
ich hier.
Woher, ich Armer, nehm' ich Ruder wol?
Wie, wenn ich die Götterpuppen hier an d
Statt
Mit Schrift umher nun werfe? Ja das beſte
Denn Holz ja ſind ſie, und auch jene ware
O Hände heran,
Hand leget mir ſtracks an ein förderlich
Auf, Täflein ihr von gehobeltem Brett,
Nehmt, nehmet des Kneifs Schriftzüg
Herolde der Noth, die mich drückt! — V
Dies R hier iſt abſcheulich! —
Zieh fort, zieh fort! — Das heiſs' ich ge
Nun wandert, und rings fliegt jeglichen
Hierhin, dorthin! o geeilt mir!

---

768. Euripides, der Lehrer des Meineids, hatte ihm bei allen Göttern geſchworen, ihn aus Fährlichkeit zu erretten: 274.

770. *Palamedes*, Sohn des Nauplios, Königs von Euböa, ſtarb, nach gewöhnlicher Sage, vor Troja durch Verrath der von Odyſſeus gereizten Hellenen. [illegible] gödie des Euripides [illegible] dertafeln, mit der G[illegible] nes Unglücks beſch[illegible] Meer, damit Stürme [illegible] plios zuführten, und [illegible] ſtande, oder zur Ra[illegible] ten.

Die Chorführerin.

(An die Zuſchauer.)

len demnach uns ſelber einmal lobpreiſen vor euch, die da zuſchaun;
icher zwar von dem Weibergeſchlecht viel Übeles weiſs zu erzählen,
ɜn durchaus wir ein Übel der Welt, und von uns her käme das alles,
ht, und Gezänk, Aufruhr, und des Grams Unmut, und der Krieg. Nu wohlan denn!
in Übel wir ſind, was freiet ihr uns, wenn ein Übel wir ſind in der Wahrheit?
eiſst uns ſogar niemals ausgehn, niemals ausguckend ertappt ſein;
g vielmehr mit ſo ämſiger Müh ſucht ihr zu bewahren das Übel.
as Weiblein dann ausgehet wohin, und nicht ihr zu Hauſe ſie findet,
vütet vor Wut, da ihr ſolltet euch freun bei geopfertem Trank, wenn in Wahrheit
et, hinaus ſei das Übel entwiſcht, und nicht mehr drinnen es antreft.
lafen im anderen Hauſe wir einſt vom ermüdenden Reigengeſang' aus,
licher ſucht dies Übel zu ſahn, rings unſere Betten umſchleichend.
ɜken wir einſt aus dem Fenſter hervor, man ſucht zu betrachten das Übel.
ɜine vor Scham ſich zurück dann zog, weit mehr iſt jeder begierig,

ɜgucken. S. *Fried.* 983.

Das noch eins vorguckende Übel zu ſchaun.
einleuchten ja muſs es,
Daſs wir viel Beſſere ſind als Ihr; und leicht
Probe bemerkt mans.
Nur die Probe gemacht, wer die Schlechteren
Wir meinen gewiſs ja, daſs
Ihr aber, daſs Wir. Auf, prüfen wir denn,
len uns gegen einander,
Zu geſtrengem Vergleich, wie das einzele W
den einzelen Mann auch ben
Weit mehr denn Nauſimache ſchlecht ja iſt
nos; Thaten bezeugens.
Und traun auch mehr iſt Kléofon ſchlecht,
wol als Salabaccho.
Mit der Heldin jedoch, Ariſtómache dort,
Zeit marathoniſcher Tugend,
Auch mit Stratoníke fürwahr wird wol kein
wagen den Wettſtreit.
Der Eubule ſodann, von des vorigen Jahr
herrn wer mag ihr zuvorgeh,

804. Wiz- und Räzelſpiele. *Nauſimache*, d. i. Seeſchlachtin. Eine Seeſchlacht hatten die einſt ſo ſeekundigen Athener unter *Charminos* gegen die Lakonen bei Syma verloren: *Thukyd.* VIII, 42.

805. *Kleofon*, in den *Fröſchen* (676) als Ausländer verſpottet, muſs ſelbſt der Meze *Salabaccho* (vgl. *Ritt.* 764, wo ſie Salabacche heiſst) am Range nachſtehn.

806. *Ariſtomache*, Edelkämpin, und *Stratonike*, Heerſiegin: die *edle Marathonſchlacht*, zahlloſe *Heere ſiegte.*

808. Im vorigen Jahr ſonders auf Frynichos alte Rath entlaſſen, von vierhundert ein der, mit unumſchränkt begabt, das Recht hatte nothig ſchien, fünftau zu verſammeln. Die dert (ſagt Thukydides «herſchten vollkommen «Kinige, deren Beiſt «für dienlich achteten,

anderen gab ſein Rathsherrnamt? Auch
ſelbſt nicht ſageſt du das wol.
en demnach viel beſſer zu ſein als ihr uns
rühmen, o Männer.
wérlich ein Weib, das heimlich entwandt
des Gemeinguts funfzig Talente,
r in die Stadt mit ſtolzem Geſpann; nein
wenn ſie das Gröſste gemauſt hat,
Körblein Weizen entzog ſie dem Mann, und
den Tag noch gab ſie es wieder.
nnten indeſs wol manchen von euch
ifen alhier, der ſolches gethan;
diesen annoch, die mehr als wir
iencriſch ſind, und Entmänteler auch,
evler mit Spaſs und Seelenverkauf.
iſs auch ſelbſt das ererbete Gut
alten verſtehn die ſchlechter denn wir.
ms iſt wohl noch erhalten bisher
iiſ, und Schaft, und Spinnkörblein,
Und das Schirmlein auch.
nſeren Herrn Ehmännern alhier
ıd oft in Verderb, ſehr vielen der Schaft
m Hauſe hinweg, mit der Lanze daran;
ideren gar von der Schulter hinweg,
In dem Kriegsheerzug,
g hurtiges Schwungs auch das Schirmlein.

, andere ſezten ſie ge-
ch andere verbannten
Eubule (Wohlrath),
orſprecherin, gleicht an
ath keiner deren, die
rathlos durch die Vierhundert ſich verdrängen lieſse.

817. *Entmänteler*, wie Oreſtes: *Acharn.* 1178.

829. Der Schild, der ihn *ſchirmen* ſollte.

Vieles können wol wir Weiber nach dem Recht anſchuldigen
Jenen Männern mehr den rechtlich; Eins, was ungeheuer iſt.
Billig, wer von uns geboren einen Biedermann dem Staat,
Rottenhäuptling oder Feldherrn, muſs ſie etwas Ehr' empfahn,
Und der Vorſiz ihr am Schirmfeſt werden, und am Höhnungsfeſt,
Und an jedem andern Hochfeſt, welches wir je feierten.
Doch ein Weib, das einen Feigling, einen Schofelmann gebar,
Seis ein ſchofler Schiſgebieter, ſeis ein ſchlechter Steuerer,
Hintenan muſs ſolche ſizen, und mit kahl geſchornem Kopf,
Hinter dér, die gebar den Kernmann. Wer denn billigts, o du Stadt,
Daſs des Hyperbolos Mutter daſizt, eingehüllt in weiſs Gewand,
Und mit langgelocktem Haupthaar, neben der des Lamachos,

834. Zwei Weiberfeſte. Das *Schirmfeſt*, Skira, war der Göttin Athene, oder, nach Anderen, der Demeter und Perſefone geweiht, und hieſs ſo nach einem weiſsen Schirme, den man von der Stadtburg nach einem Orte Skirus trug. — Das nächtliche *Höhnungsfeſt* feierte die Rückkehr der getröſteten Demeter mit luſtigen Neckereien. Vielleicht ein Andenken an die Späſse der Magd Iambe. S. *Fröſch.* 390.

838. *Schur*, Zeichen der Erniederung.

840. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

841. In feſtlichen Aufzügen beſonders lieſsen die Weiber ihr

Wucher Geld verleihet: der, wenn auch ſie wem verliehn,
n Wucher fodert, billig keiner zahlt den Wucherzins,
weg ihr nimt gewaltſam jenes Geld, und alſo ſagt:
lienſt wol noch zu wuchern, da dir entwuchert ſolch Gewächs!

Mnesilochos.

gig guck' ich harrend mich; Er nirgendwo.
l da ſein mag, das ihn ſtört? — Nicht anders traun,
des froſtigen Palamedes er ſich ſchämt!
chem Drama zög' ich ihn denn wol heran?
ſs: die neue Helena werd' hièr nachgeahmt.
doch völlig als ein Weibsbild aufgeſtuzt.

Die Bewachende.

ngſt du da wieder? was die Augen ſo gerollt?
gleich bekommt dir die Helena, wenn nicht ordentlich
bſt, bis jemand von den Prytanen hier erſcheint!

rn. — Den *Lamachos* Ariſtofanes als Kriegsbraſeine Tapferkeit ehrt er: 198.

850. Bei Euripides gelangt Helena nicht nach Troja, ſondern bleibt in Ägypten, wo Menelaos ſie abholt. Dies war Neuerung.

Mnesilochos *(als Helena).*

«Des Neilos Strömung fleuſst alhier jungfräuli
«Der, ſtatt des hehren Zeusgetropſs, der Ägy
«Der weiſsen, einnezt ihr geſchwärzt Abſi
volk.»

Die Vorige.

Du biſt ein Schalk, bei der Fackelträgerin He

Mnesilochos.

«Mir Vaterland iſt jene nicht unrühmliche
«Sparta, und Vater Tyndáreos.»

Die Vorige.

Dir, Heilloſeſte
Dir Vater wäre jener? Nein, Frynondas ja!

Mnesilochos.

«Und Helena heiſs' ich.»

Die Vorige.

Abermals wirſt du ein
Bevor die andere *Weiberei* du abgebüſst?

Mnesilochos.

«Der Seelen viel ſind meinethalb am ſkamand
«Strombett entleibet.»

Die Vorige.

Möchteſt doch du ſelbſt es

855. So beginnt die Helena.

856. Euripides ſagt:

Der, ſtatt des hehren Zeusge-
tropſs, dem Ägyptosland',
Aus weiſsem Schneë anſchwel-
lend, die Saatfluren tränkt.

Die neue Mann-Helena läſst ihn die *braunen* Ägypter in *weiſsen* Gewändern benezen, die *(Herod. II. 77)* jeden Monat drei Tage hindurch *abführen.* S. Fr
Äſchylos *(Schazgen.* ...
den herbeiſchaffenden Äg
Klar iſt der Seem
wühl mit dunkel
Gliedmaſsen aus
Schmuckgewand

859. Nun folgen Brocken
Euripides, mit eigenen

Mnesilochos.

ın verweil' hier; und der arme Bettgenoſs,
Menelaos, nirgendwo erſcheinet er.
lenn noch leb' ich? durch der Raben Schlechtigkeit! —
iſt mir, als liebkoſe meinem Herzen was.
teuſche doch, o Zeus, in der nahenden Hofnung mich!»

Euripides (als Menelaos).

hat im feſten Hauſe hier die Obermacht,
twa Fremd' aufnimt aus dem Wogenſchwall des Meers,
e abgemüdet Winterſturm und Scheiterung?»

Mnesilochos.

ſt des Proteus Wohnung.»

Euripides.

«Proteus? wer denn das?

Die Vorige.

l Verfluchter! wie er lügt, bei dem Götterpaar!
ʒen iſt ja Proteas vor zehn Jahren ſchon.

Euripides.

velches Land denn ward getrieben unſer Bord!»

Mnesilochos.

ıgyptos.»

Hätten die Raben mich doch
!
Proteus, nach neuerer Fa-
ig in Ägypten.

876. *Proteas*, ein ägyptiſcher Feldherr. Auch Proteus war geſtorben: *Helen.* 61.

EURIPIDES.

«Ich Unſeliger, wóhin wallten

DIE VORIGE.

Glaubſt du, o Kläglicher, dem zum Fluch Verd
teſten?
Der ſchnackt nur Schnickſchnack! Thesmoforien
man hier!

EURIPIDES.

«Iſt denn der Proteus drinnen, oder wo *entrückt*

DIE VORIGE.

Nicht anders, Fremdling, als daſs ſeekrank und
ſchwärmſt!
Gehöret haſt du, geſtorben ſei ſchon Proteas,
Und frageſt doch, ob drinnen er ſei, ob wo entr

EURIPIDES.

«Ach, ach, geſtorben! Wo begrub ihn den
Grab?»

MNESILOCHOS.

«Dies iſt ſein Denkmal, dies, worauf wir uns ge

DIE VORIGE.

Daſs arg du verderbeſt! und verderben wirſt du
Der du ein Denkmal dieſen Altár zu nennen wa

EURIPIDES.

«Was denn verweileſt du auf dem graberhöhten
«In Gewand verhüllet, Fremdlingin?»

MNESILOCHOS.

»Mich zwinget
«Hochzeitlich Proteus Sohne Bettgeſpiel zu ſein.

DIE VORIGE.

Was betriegſt du wieder den fremden Mann,
glücklicher?

881. *Entrückt*, exopios, Lieblingswort des Euripides.

dling, dieſer Tauſendſchelm kam hier herauf
den Weibern, um zu entwenden den Goldgeſchmuck.

Mnesilochos.

»Laſſ', und beſchütte meinen Leib mit Läſterung!»

Euripides.

Fremdlingin, iſt die Alte dich anſchnarchende?»

Mnesilochos.

oe, Proteus Tochter.»

Die Vorige.

Nein, bei dem Götterpaar!
, Tochter Antitheos, des Gargettiers!
u ein Erzſchelm!

Mnesilochos.

«Was dir gefällt auch, rede du.
nie ja vermähl' ich deinem Mitentſproſſenen,
ı Menelaos, meinem Gemahl im Troerland!»

Euripides.

ib, was ſagſt du? Wende des Anſchauns Stral daher!»

Mnesilochos.

wehrt es, weil die Backen mir geſchändet ſind.»

Euripides.

ſt denn das? Sprachloſigkeit hält mich gar gehemmt!
ſür Schau, o Götter, ſeh' ich dort! Wer biſt du, Weib?»

ntwenden: Acharn. 257.

Google

Mnesilochos.

«Wer dú denn? Gleich wie dich ja hemmt a
das Wort.»

Euripides.

«Hellenin biſt du, oder ein hier heimiſch W

Mnesilochos.

«Hellenin; aber von dir auch wünſch' ich Ku

Euripides.

«Wie Helena ganz leibhaftig ſcheinſt du mir,

Mnesilochos.

«Mir wie Menelaos du, zumal an dem
Salat!»

Euripides.

«Du erkennſt ihn richtig, jenen Unglückſelig

Mnesilochos.

«Spät Kommender du in deiner Ehgenoſſin
«Faſſe, faſſe mich, o Gatte, ſchlinge du mic
Arm!
«Laſs dich küſſen, und entführe mich hinw
weg, hinweg,
«In Geſchwindigkeit faſſend!»

Die Vorige.

Heulen ſoll, bei dem G
Wer dich hinwegführt, abgebläut mit der Fac

Euripides.

«Du willſt mich hindern, daſs mein eigenes
nicht,
«Die Tyndaridin, heim gen Sparta führen da

Die Vorige.

Ha, welch ein Erzſchelm ſelber du zu ſein mir

910. Spott auf die Mutter Gemüshändlerin.

ſen da Mitſchuldiger! Nicht umſonſt vorher
r *ägyptert!* Aber der wird büſsen nun!
ıgewandelt kommt der Prytan, und ſein Trabant.

Euripides.

es Ding das! Drum die Beine fortbewegt!

Mnesilochos.

l denn Ich Unſeliger thun?

Euripides.

Bleib ruhig hier.
ich verrath' ich nimmer, weil ich athmen kann,
ht mir abgeht meine Tauſendkünſtelei.

Die Vorige.

ſem Angelzuge denn ward nichts gefiſcht.

Der Prytane.

der Erzſchelm, den uns gemeldet Kleiſthenes?
was duckſt du nieder? Bind' ihn feſt, Trabant,
geſteckt in dieſes Halsbrett, und ſodann
ellend hüt' ihn, und herangehn laſs mir ja
ıd zu dieſem, nein die Geiſsel halt und hau,
einer annaht.

Die Vorige.

Wohl, bei Zeus; denn eben jezt
ı Haar geraubt hätt' ihn ein Segelflicker mir.

Mnesilochos.

tan, bei deiner Rechten dort, die du ſo gern

i. von *Ägypten geſchwazt.* Ägypten war das Land der Schel-
Wolk. 1127.

Gehöhlet vorſtreckſt, wenn dir Geld jemand bezahlt!
Willfahr' ein weniges mir, der ja doch nun ſterben muſs!

Prytane.

Was ſoll ich dir willfahren?

Mnesilochos.

Nackt ausziehen heiſs
Den Trabanten mich, bevor in das Brett er mich eingehalſt;
Daſs nicht in Krokosjack' und Stirndbind' ich ein Greis
Zum Gelächter ſei den Raben, die ich bewirten muſs.

Prytane.

In dieſem Anzug hieſs der Rath feſt binden dich,
Daſs, wer herankommt, dich erkenn' als Tauſendſchalk.

Mnesilochos.

Ió babah! O Krokosjäckchen, was haſt gemacht?
Auch keine Hofnung ſeh' ich mehr des Wohlergehns!

Chorführerin.

Wohlan, nun ſein wir luſtig im Spiel, wie Gebrauch iſt hier bei den Weibern,
Wann den zwo Göttinnen die Orgien wir hochfeſtlich begehn, die ſogar ja
Auch Pauſon feirt, und Faſttag hält,
Und ſie beid' oftmals vom heiligen Feſt
Zum heiligen Feſt anfleht mit Gebet,
Daſs ſo was häufig ihm Pflicht ſei.

936. *Gehöhlet vorſtreckſt:* Fried. 908.

948. *Pauſon,* ein Hungerleider: *Acharn.* 863. Der feiert das ganze Jahr hindurch Thesmoforien.

Hebt an, rückt fort
eichteres Fuſses, und dreht den Kreis,
le gefügt den Händen, im Takt des Reigens
ge ſich jede, ſchreitet hurtige Schritt' einher!
orgfältig ſpähn auch, überall
ıge kreiſend, muſs die Chorvereinigung!
Und auch zugleich
hn, den olympiſchen Götterſtamm
nend und verherlicht all' im ſtürmiſchen Reigenſchwung!
Doch ſo wer
lier vermeint, ich werde ſchmähn
n geweihten Ort als Weib die Männer;
Unrecht denket der.
Auf, es ziemt,
Vie ein Werk, das wieder neu iſt,
ıen erſt dem Rundtanz ſeinen ſchöngemeſsnen Schritt!
'or ſchreitet, ihn, den die Lyra ſchmückt,
Iochpreiſend, und die Schüzin der Jagd,
Artemis die hehre Jungfrau!
Ieil, Treffender, Heil! gewähre den Sieg uns!
Der Ehe Macht auch, Hera
Ehr' unſer Lied, wie billig,
dem Reigentanz geſellt mitſpielet, und
Die Schlüſſel hegt der Hochzeit!
Auch Hermes den Weidenden ruf' ich an,
Und Pan, und der Nymfen traute Schaar,
Daſs sie mit belächelndem Blick'
An unſerem Chor ſich gütig erfreun hier!

ch an Thesmoforien ſchmähete und neckte man bisweilen.

Google

Friſch auf demnach, und erhebt
Des Doppelchores Anmut!
O ſpielen laſst uns, Weiber, wie der Ba
fiehlt!
Auch faſten wir ja völlig!
Nun eia, dorthin dreht den ſchöngemeſſne
Tönt hell das ganze Lied aus!
Anführer ſei du ſelbſt hier,
Efeutragender Bacchosherſcher! und Ich
ſchwarm,
Mit fröhlichem Chor dir ſing' ich
Euio! dir, Dionyſos,
Bromios, Semelaſproſs du,
Der Chortanzes ſich freut im Gebirg', und
Zu der Nymfen Luſtlied' Euio,
Euio, Euö tönt in dem Chortanz!
Aber um dich erſchallt rings
Der Nachhall des Kithäron,
Und ſchwarzlaubiger Bergſchatten, und jed
Geſteinſchlucht erbrauſt dumpf;
Und rings gewundener Efeu
Mit ſchönem Geſproſs umgrünt dich

Der Trabant (*ein Skythe*).

Alhier denn nun wehklager du to de friſke

Mnesilochos.

O Herr Trabant, dir fleh ich!

1000. In gleichem Tone ſpricht Heſäſtos, nachdem er Prometheus angenagelt.

Trabant.

Nik mig fleher du.

Mnesilochos.

den Nagel!

Trabant.

Aber dat ig doer jo.

Mnesilochos.

ich Armer! mehr hinein noch hämmerſt du!

Trabant.

rlanger?

Mnesilochos.

Attata! Iattata!

rg verdammt ſeiſt!

Trabant.

Tuſs, du Unglücks-Oldekarl!

ſkal ig Teppe, dat ig beſkjermer dig.

(Er geht, einen Teppich zu holen).

Mnesilochos.

s Gutes ward mir Genuſs von Euripides! —
r, Zeus Erhalter, noch ſind Hofnungen!
ı, ſo ſcheints, wird nicht verrathen; ſondern dort
en giebt geheim mir Perſeus vorgeſchlüpft,
Andromeda werden ſoll. Auch völli g ja

n Teppich, um weich
rend der Hut.
lromeda, des zwiſchen
Ägypten herſchenden
ges Keſeus und der
hter, ward als Sühn-
en Uferſelſen des Mit-
bunden, um von ei-
r geſreſſen zu wer-

den, welches Poſeidon als Landplage gesandt, weil Kaſſiope den Nereïden an Schönheit ſich vorgeſezt hatte. Dort beſreite ſie *Perſeus*, als er mit dem Haupte der Gorgo vom Weſten der Erde auf geflügelten Sohlen die Luſt durchwandelnd (1098) nach Argos zurückkehrte. Deſſen Rolle will Eu-

In Banden ſteh' ich. Offenbar iſt alſo, daſs
Er kommt, mich zu retten; nicht ja flög
daher.

Euripides *(als Perseus).*

O Jungfrauen, lieb und werth,
Wie doch hinan geh' ich? wie
Jenen Skythen fang' ich?
Erhör', o,
Die zutönt den Höhlenmägdlein!
O gewinkt und verſtattet, daſs
Nahn ich mag der Gattin!

Mnesilochos.

Grauſamer, der mich band, den Mi
ſeligſten aller Sterblichen!
Nur kaum der modernden Vettel da
Entronnen, ſank in Verderb ich doch
Er já, der Skythe, ſteht bei mir
Vorlängſt ein Wächter, der zu Verle
Mich da gehängt lieblos, den Raben
Azung!

(Als Andromeda, doch ſich vergeſſ

Du ſchauſt: Nicht zum Rei
Noch im Kreis gleichjunger Mägdlein,
Spielkiesling' im Korb, ſteh ich; nein,
In engen Banden bín ich Eingeflochtene

ripides übernehmen, der im vorigen Jahr eine Andromache gedichtet hatte. Doch erſt erſcheint er als Echo.

1018. *Echo*, die ... und Oreaden antwort

aſs dem Seebeeſt Glauketas geſtellt hier.
Drum nicht mit froher Hochzeit
Päanen, nein des Kerkers,
jammert mich, o Weiber; denn
ägliches litt ich ja, ich Klägliche,
ich armes, armes Kind!
Und von Verwandten gar!
ie im härteſten Leiden ich ſlehe zu dem Mann,
on des Aïdes bethräntem Gram entbrannt bin!»
Weh, weh, weh, weh, ach, ach!
:r mich zuerſt abſchor ſo ſchmählich,
:r mir das Krokosjäckchen anzog,
ıd mich darauf hieher in den Tempel
Sendete unter die Weiber!
, Schickſal, unerweichter Dämon!
O mir Verfluchteſten doch!
'er denn vermag noch anzuſchaun,
h da erduld' in der ungemeſsnen Übel Schwarm?
ıſs ein umlodertes Äthergeſtirn doch
ich und den Barbarn dort vertilgte!
'cht ja zu ſchaun das unſterbliche Licht mehr,
mir erwünſcht, da ich hang', an der Gurgel
ugeklemmt, vor Schmerz raſendtoll, raſchen Gang
Zu den Geſtorbnen zu wandern!

uketas, ein Schlemmer in Athen.

Euripides (*als Echo*).

«Heil dir, o Kindlein! aber ihn, der dich
«Den Vater Kefeus, tilg' hinweg der Götter

Mnesilochos.

«Wer biſt denn du, die meines Jammers
barmt?»

Euripides.

«Echo, der Wort' antwortende Nachkukuk
«Die voriges Jahr an dieſem nämlichen Ort
«Dem Euripides auch ſelber ich mitkämpfte
«Wohlan, o Töchterchen, dir geziemt alſo
«Geklagt erbärmlich!»

Mnesilochos.

«Du mir nachgeklagt

Euripides.

«Deſs ſorgen werd' ich ſelber. Auf den
ſtimmt!»

Mnesilochos.

«O heilige Nacht,
«Wie lang doch dehnſt du den Roſsla
«Auf geſtirneter Bahn ätheriſcher Höhn
«Hinlenkend die Fahrt
«Durch den hehren Bezirk des Olym

Euripides.

«Des Olympos!»

1056. Wahrſcheinlich hallte bei Euripides Echo die Klagen der Andromeda nach. Das ſoll auch hier geſchehn, die Scene vollständig zu machen.

1061. *Mitkämpfte*, dem Euripides den Sieg zu verh

1065. Aus der Andro her wird Fremdes *Olympos*, himmliſche nung; vormals der

Mnesilochos.

Leides zumeiſt mir Andromeda doch,
: ward mir zu Theil!»

Euripides.

«Was ward mir zu Theil?»

Mnesilochos.

es Tods, weh mir!»

Euripides.

«O des Tods, weh mir!»

Mnesilochos.

h vertilgt, als Weib, dein faules Geſchwäz!»

Euripides.

»Dein faules Geſchwäz!»

Mnesilochos.

beſchwerlich, bei Zeus, her ſchlenderteſt du,
«Gar ſehr!»

Euripides.

«Gar ſehr!»

Mnesilochos.

, Guter, mich jezt Monodien anfahn!
lfahre mir doch! hör' auf!

Euripides.

«Hör' auf!»

Mnesilochos.

den Raben hinweg!»

Euripides.

«Zu den Raben hinweg!»

Mnesilochos.

: für Args?»

Euripides.

«Was für Args?»

Mnesilochos.

«Wiſchwaſch!»

Euripides.

«Wiſch

Mnesilochos.

«Auf heul:»

Euripides.

«Auf heul:»

Mnesilochos.

«Ototö!»

Euripides.

«Ot

Der Trabant *(mit dem Teppiche zurü*

Heda, wat geſnackt?

Euripides.

«Heda, wat geſn

Trabant.

De Prytaner ig roop!

Euripides.

«De Prytaner ig ro

Trabant.

Wat for Args?

Euripides.

«Wat for Args?»

Trabant.

Dat Stemme worher?

Euripides.

«Dat Stemme worh

Trabant.

Du nog ſnack?

Euripides.

«Du nog ſnack?

Trabant.

Huul du!

Euripides.

«Huul du!»

Trabant.

ammer du mig?

Euripides.

«Udſkammer du mig?»

Mnesilochos.

traun, nur das Weib, hier dieſe zunächſt.

Euripides.

«Hier dieſe zunächſt.»

Trabant.

is ſe, de Troll? Dar renner ſe fort!
renner du hen?

Euripides.

«Wor renner du hen?»

Trabant.

griper du ſe?

Euripides.

«Nik griper du ſe?»

Trabant.

muxer du mig?

Euripides.

«Nog muxer du mig?»

Trabant.

cker de Troll!

Euripides.

«Anpacker de Troll!»

ſkammer, ausſchänden.

Trabant.

Dat vordömd' un ſwazige Wiwsbild!

Euripides *(als Perſeus)*.

«O Götter, in welch Land der Barbarn kam
«Auf raſcher Sohl' her? Denn des Äthers Mit
«Die Bahn mir ſchneidend heb' ich fort
ſchwingten Fuſs,
«Perſeus, den Lauf gen Argos ſteurend,
Haupt
«Der Gorgo tragend.»

Trabant.

Wat van de Gorgo ſpre
De Kop des Skrivers, mener du, is Gorgokop

Euripides.

«Das mein' ich wirklich.»

Trabant.

Gorgo ig ok nömer

Euripides.

«Ah, welchen Seewall ſchau' ich dort, und ein
delein,
«Göttinnen gleichbar, wie ein Schif an den
geſeilt!»

Mnesilochos.

«O Fremdling, Mitleid gönne mir Elendeſten!
«Aus den Banden gelöſt mich!»

Trabant.

Nik en Lud me ſnack

1096. *Vordömd*, vertrackt.

1105. D. h. mit den Seilen angeknüpft.

Digitized by Google

ımde Keckheed, kort vor de Dood to ſnacker nog!

Euripides.

ıu, wie leid thut mirs, dich aufgehängt zu ſehn!

Trabant.

ıe Jomfru, ne! en Skelm van Oldekarl,
er un Knäpmaker!

Euripides.

«Was du träumſt, o Skyth!
ŧ ja des Kefeus Töchterlein Andromeda.»

Trabant.

den Prickel, of he lüttiken ſkiner deit.

Euripides.

her, mir her ſie, daſs ich berühre das Mägdelein,
ıer, o Skyth! Anhaftend ſind ja den Sterblichen
chheiten immer; mir auch hat für das Mägdelein
ıcht das Herz durchdrungen!»

Trabant.

Gar nik niedsk ig bin.
ınn dat Arsgatt, dit herümgedreiede,
vorſmader, geern darin vorleewer dig.

Euripides.

nicht erlaubſt du, daſs, o Skyth, ich ſie löſen darf,
ennen gleich zu Lager und Verehlichung?»

Trabant.

du ſo heel wipſteerdig leewer de Oldekarl,

Gatt, Mündung, Kanal. 1122. *Heel wipſteerdig*, ganz wippernd mit dem Sterz.

In dat Bred van agters bahrer ein Lock, un
dar.

EURIPIDES.

«Nein, aber die Band' ihr löſ' ich.»

TRABANT.

Denn ig pietſk

EURIPIDES.

«Ja wahrlich dieſes werd' ich thun.»

TRABANT.

Denn die

Mit diſſe Hackeſabel ſkal ig ſkjärer af.

EURIPIDES.

«Ach, ach, was ſoll ich? Welche Wort' auſſuchen
«Doch nicht ſie faſſen mag des Barbarn Unge
«Denn wer dem Linkiſchen Neues aufſtellt kl
«Umſonſt die Unkoſt wagt er wol. Drum an
«Dem angemeſsnes Kunſtgezeug werd' aufge

TRABANT.

De vordömede Foſskopp, wor he luurd to
MNESILOCHOS.

Bedenk, o Perſeus, mich die Arme verläſſeſt

TRABANT.

Nog diſſe Pietsk' hier janker du to koſier een

CHOR.

Pallas, die Chorliebhaberin, mir
Ruf' ich daher, wie Gebrauch, zum Chor,
Die, der Vermählung ungejocht,

1134. Du *janker*, ſehnſt dich.

lich unſere Stadt bewahrt,
ſcheinende Macht allein,
lüſſelwaltende Göttin!
Erſchein', o! die Herſchſucht
Verabſcheut, wie billig!
rufet der Weiber Volk;
ir, und, geſellt zugleich,
Feſtfreundin Eirene!
auch freundlich und mild, ihr zwo
en, kommt doch in eueren Hain:
r, wo Männliches nicht
h dem Geſez die Feſt-
gien waget zu ſchaun,
Fackeln ihr zeigt den unſterblichen Anblick!
loch, flehen wir, kommt doch, o zwo
forienmächte voll Glanz!
beide vordem ihr geneigtes Ohrs
hetet, kommt denn auch jezo,
r bitten euch, kommt daher uns!

EURIPIDES.

, o Weiber, etwa wünſcht, für die Folgezeit
ſsen Freundſchaftsbund mit mir; frei iſt es nun.

i Äſchylos (*Eum.* 796) kennt ja auſser mir kein Himmliſcher le, wo verſiegelt ruht Zeus Wetterſtral.

Hier zugleich die Beſchüzerin aller Feſtungen.

1141. Seit der Demokratie war Athene Verabſcheuerin des Gewaltthums, früher Schüzerin der Volksherſcher.

Anhören ſollt ihr nie von mir ein Wörtchen
Im Argen künftig: das erbiet' ich feierlich.

Chorführerin.

Und was bewegt dich, dieſen Antrag uns zu

Euripides.

Hier iſt, in dem Halsbrett jener, mein Ve
gerter.
Wenn nun ich hinweg den führen darf, nie
Wort
Im Argen hört ihr. Wenn nicht ihr willfah
Was nun ihr geheim wirtſchaftet, das den
gleich,
Sobald ſie vom Feldzug kehren, zeig' ich al

Chorführerin.

Was uns belanget, ſei gewiſs, willfahren wi
Doch dieſen Barbarn mache ſelbſt willfährig

Euripides (*als Kupplerin*).

Mein Amt und deines iſts, Elaſion, was ich
Im Gehn dir geſaget, dieſes eingedenk zu
Zuerſt denn alſo geh vorbei, ſo aufgeſchürzt
Und du, Teredon, blaſ' ein Perſertänzchen

Trabant.

Wat dat vor Gedudel? Swierer dar en Hoph

Euripides.

Das Mädchen wollt' hier Probe halten, o Tr
Denn hin zum Tanz vor einigen Männern geh

1169. *Elaſion*, ein hübſches Buhlmädchen. — Vor ihnen her geht ein Pfeiſer, der ein *perſi-*

ſches, d. i. barbariſch… *Perſ.* 405) *Tanzlied* … Barbarn Herz zu bew…

TRABANT.

gedanſsed un geprövvd! nik ſtörer ig. —
l ſe da hüpper, as en Flo in de Wulleflüſs!

EURIPIDES.

das Mäntelchen da herab; mein Kind! ſo ſo!
dich nieder, dem auf den Schooſs, dem Skythen dort,
Füſse ſtreckend, laſs mich entſchuhn dich.

TRABANT.

Jo doch jo!
r dig, ſetter dig, jo doch jo, mien Datterle! —
ſo hard de Titter, un as de Runkel rund!

EURIPIDES.

ſe ſchneller! Iſt dir noch vor dem Skythen angſt?

TRABANT.

ig de Ars!

EURIPIDES.

Weh ihm, wo das Ding nicht drinnen bleibt!
kt es und ſeitwärts guckt es da mit entblöſstem Kopf!

TRABANT.

ige Skick doch hebber jo dat Trülliken.

EURIPIDES.

t, mein Kind. Du nim das Mäntelchen; Zeit nunmehr
zu wandern.

TRABANT.

Nik mig küſſer ſkall ſe eerſt?

Dal, d. i. nieder. *Datterle*, Töchterlein.

Euripides.

Ja gerne, gieb ihm einen Kuſs.

Trabant.

O bababah!

Wor föt dog de Tung' is! liek as attiſche Hon
Wat? will du bi mig nik ſlaper?

Euripides.

Lebe wohl,

Das könnte ja nicht angehen.

Trabant.

Jo, old Möde
Mig doer to Leew' it!

Euripides.

Giebſt du eine Drach

Trabant.

Jo jo, de gewer ig di.

Euripides.

Das Geld denn lang'

Trabant.

Nix hebber ig, heel nix. Awer den Suſpeet hier,

Euripides.

Dann kannſt du ſie wegführen.

Trabant.

Folger mig, mi
Dog höder Du mig dar den Oldemömekarl.
Dien Name denn, wor heet he?

Euripides.

Artemiſia.

Trabant.

Beholder lat mi den Namen: Hartemüſia!

1195. *Suſpeet*, Sauſpieſs.

Euripides.

o Betrugsgott, dieſes machſt du gut bisher! —
wandere deines Wegs mit dem Mägdelein;
will dén löſen. — Du mit Manneskraft,
lu gelöſt biſt, ſchnell entflohn und fortgeeilt
er Gattin und den Kindelein daheim!

Mnesilochos.

gen werd' ich ſelber, wenn erſt los ich bin.

Euripides.

du. Nun das Deinige: flieh, eh umgekehrt
bant dich einholt!

Mnesilochos.

Ich von ſelbſt ſchon thue das.

Trabant.

derken, wor anmodig is dien Datterle!
ntig, ne ſo ſmiedig! — Wor old Möderken? —
ig Vorlarner! wor denn de Oldekarl van hier?
derken, Oolſk'! ig lower nik old Möderken!
Hartemüſia!
rok dat Oolſk'! O loper du nu, un ſpoder dig!
s doch de Suſpeet; dal jo geſpeetet hebber he.
, wat doer ig? Wor, o wor old Möderken?
Hartemüſia!

Chorführerin.

er Alten fragſt du, welche trug das Klang-
geräth?

Trabant.

le hebber geſeen du?

Vrantig, müriſch.

Chorführerin.

— Dorthin lief ſie w

Nicht nur ſie ſelber, auch ein alter Mann m

Trabant.

Een Krokosjäckelken drog de Olding?

Chorführerin.

Mein'

Noch kannſt du ſie wol einholen, wenn du d
folgſt.

Trabant.

O du Wäderoolske, welken Weg doch leeper
Hartemüſia!

Chorführerin.

Gradaus verfolg', aufwärts! — Wohin du? Un

Verfolge dorthin! Abgewandt ja renneſt du!

Trabant.

O ig Stackel, anderswor looper Hartemüſia!

Chorführerin.

So geeilt, ſo geeilt! zu den Raben ſegel' i
Lauf!

Doch geſpielt ward ſchon ſo ziemlich von m
Zeit iſts, daſs wir ent
Jedwed' in ihr Haus.

Von den zwo Göttinnen des Feſtes gewährt
uns gute Vergeltung!

1226. *Stackel*, armer Wicht.

DIE FRÖSCHE.

PERSONEN.

Xanthias, als Silenos.
Dionysos.
Herakles.
Ein Todter.
Charon.
Chor der Fröſche.
Chor der Epopten.
Äakos.
Magd der Persefone.
Zwei Wirtinnen.
Euripides.
Äschylos.
Pluton.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 93, 3.

ı IONYSOS. XANTHIAS.

s, im Safrangewande mit Kothurnen, wozu er, wie He-
s, Löwenhaut und Keule trägt. XANTHIAS, *als Sile-*
auf dem Eſel reitend, und mit Gepäck belaſtet.)

XANTHIAS.

larf ich etwas ſagen vom Gewöhnlichen,
: im Schauſpiel laut belacht das ganze Volk?

DIONYSOS.

, was dir beliebet, auſser: «*Ah, wie ſchwer!*»
dich in Acht; mir ward es ſchon ganz ärger-
lich.

XANTHIAS.

ıſt nicht etwas Spaſsiges?

DIONYSOS.

Auſser: «*Ah, wie drückts!*»

XANTHIAS.

ıes, was gar lächerlich, ſag' ich?

DIONYSOS.

Ja, fürwahr,
! allein, nur jenes nicht geſagt!

ewöhnliche war Würze *Wolk.* 536. Ariſtofanes gleichen Späſse, wie Laſtträger, nur ſparſam *Ritt.* 997. *Lyſ.* 254); bei anderen Dichtern füllten ſie ganze Scenen bis zum Überdruſs.

3. *Ah, wie ſchwer!* und *Ah, wie drückts!* Wehklagen aus gleichzeitigen Komikern.

XANTHIAS.

Das

DIONYSOS.

Daſs du nicht die Trag' ablegend ruſſt, dich

XANTHIAS.

Auch nicht, daſs, tragend auf mir ſelber ſolch
Wenn keiner ſie abhebet, ich losdonnere?

DIONYSOS.

O nein, ich flehe, ſoll ich nicht auf der Stel

XANTHIAS.

Warum denn muſs ich tragen ſolch ein ſch
päck,
Wenn nichts ich thun darf deſſen, was d
nichos
Zu thun gewohnt iſt, Lykis auch, und Amei
So oft ein Packenträger kommt in Komödie

DIONYSOS.

Nicht thu es jezo! denn wenn Ich Zuſchaue
Und ſähe vorgehn ſolcherlei Wizhaftigkeit,
Um mehr denn ein volles Jahr gealtert ging

XANTHIAS.

Dreimal denn Unglückſeliger du, mein arme
Der ſo gedrückt wird, und zum Spaſs nich
darf!

DIONYSOS.

Das heiſst doch wahrlich Übermut und Verz
Da Ich, der Gott Dionyſos, Sohn vom groſsen

13. Nicht der Tragiker *Frynichos*, den Ariſtoſanes ehrt (*Wesp.* 220. *Vög.* 752), ſondern ein Komiker, der mit ſeinen *Muſen* gegen Ariſtoſanes *Fröſche* wetteiferte.

14. *Lykis* ſchrieb ... dien. *Ameipſias* ... ſtoſanes Wolken und ...

22. Sohn vom ... wartet man.

; ſelbſt fuſswandl', und reiten laſſe dén,
nicht ſich abquäl', und die Laſt nicht trage da.

Xanthias.

ſo trag' ich?

Dionysos.

Wie denn trägſt du Reitender?

Xanthias.

: tragend.

Dionysos.

Nun wie das?

Xanthias.

Ja ſchwer genug.

Dionysos.

ahr, daſs die Ladung, die du trägſt, dein Eſel trägt?

Xanthias.

die Ich hier hab' und trage, nein bei Zeus!

Dionysos.

;ſt du, der vom anderen ſelbſt getragen wird?

Xanthias.

icht; doch dieſe Schulter hier fühlt ſtarken Druck.

Dionysos.

eil du glaubſt, dein Eſel helfe dir zu nichts,
erſeits, den Eſel hebend, trag' ihn fort.

Xanthias.

r des Unglücks! Hätt' ich nur Theil an dem Seegefecht!

ı verſchiedenen unglück- *gefechten* hatten wenige ›r Aufführung der Frö- Athener den Spartaner Kallikratidas an den Arginuſiſchen Inſelfelſen bei Lesbos geſchlagen. Die Entſcheidung gaben hundert zehn Schiffe, welche, mit Freien

Fürwahr, dich heulen lehrt' ich wol ganz jäm[illegible]

DIONYSOS.

Steig' ab, du Sünder; denn beinah zu de[illegible] ſchon
Bin ich dahergewandelt, dort, wohin zuerſt
Ich ſollte vorgehn. — Bürſchelchen, he! Burſ[illegible] du, Burſch!

DIONYSOS. XANTHIAS. HERAK[illegible]

HERAKLES *(hervortretend)*.

Wer hat an die Thüre ſo gepocht? Wie ke[illegible] kam
Getrampelt, wer auch —. Sage mir, was w[illegible] das?

DIONYSOS *(leiſe)*.

Bürſchlein!

XANTHIAS.

Was giebt es?

DIONYSOS.

Haſt du nicht gemerkt?

XANTHIAS.

Und[illegible]

DIONYSOS.

Wie bang' er mich anſah?

und Sklaven bemannt, von den Athenern nachgeſchickt wurden. Nach dem Siege erhielten die Sklaven Freiheit und Bürgerrecht. Wär' ich ein Freier, meint Xanthias, ich ſpräch' anders mit dir!

35. Wahrſcheinlich iſt [illegible] pel des Herakles in [illegible] meint. S. zu V. 503. [illegible] chen die Wanderer vor, [illegible] die Reiſe zu des Todten[illegible] gang am weſtlichen Erd[illegible] ſezen.

Digitized by Google

Xanthias.

Ja, bei Zeus, ob du raſeteſt.

Herakles.

ın, bei Demeter, hier dem Lachen ich widerſtehn.

ch die Lipp' auch beiſse, dennoch lach' ich auf.

Dionysos.

:er Mann, komm näher; dein bedarf ich was.

Herakles.

:ht vermag ich, das Lachen hier zu bändigen.

nuck die Leunhaut über der Safranſchaube hängt!

nt das? Wie doch traf der Kothurn mit der Keule ſich?

;ewandert?

kles und *Dionyſos*, bei- durch eine Reiſe in dieſer, nach ſpäterer , um ſeine Mutter her- jener den Hund Ker- den als Veredeler der und des Geiſtes in Ge- myſtiſch vereint. Die- elzung ſpottet Ariſtofa- er zur aſiatiſchen Tracht ten Dionyſos, der gleich- ageweihter iſt, Lowen- eule des Heraklee fügt, inen Gott vom anderen kannten Weg erfragen weibiſche Safranmantel ſpäteren Dionysos eigen, Pelz von Fuchsbalg, Auch Heraklea trug ei- mantel, als er der Om- fale diente. Und vom Kaiſer Kommodus, ſeinem Nachäffer, ſagt Herodian: «Ablegend die römiſche «Fürſtentracht, rüſtete er ſich mit «einer Löwenhaut und nahm eine «Keule, bekleidete ſich aber zu«gleich mit Purpur und Goldge«wirk; ſo daſs er lächerlich ward, «der in Einer Perſon weibiſche «Pracht und Heroenkraft vereini«gen wollte.»

47. Der hochgeſchuete *Kothurn*, den er eigentlich als entwildernder *Zagreus* trug, war auch ins Weibiſche verſchönert.

48. *Kleiſthenes*, der *unbärtige* Weichling (*Achnrn.* 118) wird als *Schif* beſtiegen. Vgl. *Weſp.* 515 und *Lyſ.* 1100.

DIONYSOS.

Ich beſtieg den Kleiſthen

HERAKLES.

Und ſchlugſt in der Seeſchlacht?

DIONYSOS.

Ja, und Schiffe ſen

Den Feinden zu Grund', ein Duzend, oder

mehr.

HERAKLES.

Ihr beide?

DIONYSOS.

Ja, bei Apollon!

HERAKLES.

Und — weg war de

DIONYSOS.

Indem auf meinem Schiffe nun ich für mich

Die Andromeda durchleſe, plötzlich fuhr

Ein Geluſt ins Herz mir, o wie ſehr wohl,

HERAKLES.

Ein Geluſt? wie groſs denn?

DIONYSOS.

Klein, wie Molons Rie

HERAKLES.

Für ein Mädchen?

DIONYSOS.

Nicht doch.

49. *Seeſchlacht*: 33. *Und Schiffe ſenkten wir*: 431.

51. *Weg war der Traum*, d. h. du ſprichſt Träume und Lügen. Agricola giebt als einheimiſches Sprichwort: «Und mit dem erwacht' ich; wir «Wort, wenn wir «Lügen ſtrafen.»

53. *Andromeda*, Sch Euripides: *Thesmf.*

Herakles.

Denn für ein Knäblein?

Dionysos.

Keineswegs.

Herakles.

nn ein Mann?

Dionysos.

Pah!

Herakles.

Hieltеſt du's mit Kleiſthenes?

Dionysos.

›tte mein, o Bruder, nicht doch! mir iſt weh!
: Sehnſucht wütet durch mein Innerſtes!

Herakles.

cher Art denn, Brüderchen?

Dionysos.

Sagen kann ichs nicht.
will ichs doch verblümt andeuten dir.
›n dich ehmals plözlich ſehr verlangt nach Mus?

Herakles.

as? hopheiſsa! tauſendmal von Jugend auf.

Dionysos.

ich deutlich, «oder ſag' ich ein anderes?»

Herakles.

reiter; nur von dem Muſe; ganz ja begreif' ich das.

Dionysos.

:her Art nun iſt das Geluſt, das mich zernagt,

Liebe des Unbärtigen
ärtigen *Manne* war ent-
nof. *Anab.* II, 6. 28.

63. Vielfraſs war Herakles ſchon als Kind: *Theokr.* XXIV, 135.

Für Euripides, und, denke, für den geſtorben
Nicht könnte mirs ausreden je ein Menſch, zu
Stracks hinzuwandern.

HERAKLES.

Was? in Aïdes Reich

DIONYSOS.

Ja wohl, bei Zeus, und wenn es noch tie
hinab.

HERAKLES.

Was willſt du da?

DIONYSOS.

Mir thut ein Poet noth, ich
«Theils ſind ſie nicht mehr; theils, die daſind,
nicht.»

HERAKLES.

Was? Ioſon lebt doch.

DIONYSOS.

Das ja iſt es auch alle
Was übrig bleibt des Guten, wenn auch diese
Nicht weiſs ich ja recht, wie ſelber dieſes ſich

HERAKLES.

Und den Soſokles nicht, der vor doch geht de
ripides,
Holſt du dir herauf, wenn ja du holen muſ
dort?

DIONYSOS.

Nein, bis ich Ioſon, da er jezt allein mir ſich

70. Tieſer hinab in den Tartaros und das unermeſsliche Nichts: *Wolk.* 193.

72. Aus Euripides Öneus.

73. Ioſon, der unnatürliche Sohn des Soſokles, der ſeinen V… Gericht als kindiſch … glänzende Siege als Tragi… den Beiſtand des Vaters … vermutete.

e Sofoklés Er vermag, ausforſch' am Klang.
ſt, ja würd' Euripides auch, der Tauſendſchalk,
mit ihm zu entwiſchen, ſehr anſtellig ſein.
; iſt der andere hier, gutmütig dort.

Herakles.

ıthon, wo iſt er?

Dionysos.

Weg, von mir getrennt.
r Dichter, ſehr erſehnt von jedem Freund.

Herakles.

b der Arme?

Dionysos.

Dort in der Seligen Feſtgelag.

Herakles.

nokles?

Dionysos.

Verderben mag er, ja bei Zeus!

Herakles.

elos aber?

Xanthias *(für ſich).*

Und von mir iſt die Rede nicht,
h die zerriebene Schulter hier ſo ſchmerzlich fühlt?

Herakles.

r denn nicht noch andere ſolche Bürſchelchen,

ı Sofokles würde ſich Eu-
ſängen, eine unnöthige
ich nur Einen brauche;
ides bekomm' ich ohne
, da Sofokles es ſich un-
gefallen läſst. Das will
ernſthaſt genommen ſein.

83. *Agathon: Thesmoſ.* 29.

84. Den Freunden gab er *Feſtgelage*, die er jezt mit den *Seligen* im Hades theilt.

86. *Xenokles: Wolk.* 1261.

87. *Pythangelos*, ein erbärmlicher Tragiker.

Die euch Tragödien ſchmieden, mehr als Tau
Vor Euripides mehr als meilenweit geſchwätzig

Dionysos.

Nachleſeträublein ſind ja das, und Plauderer,
«Ein Muſenhain von Schwalben,» Hohn und Sc der Kunſt,
Die gleich dahin ſind, wenn ſie Einen Chorge
Gepackt, und Einmal angebrunzt die Tragödie
Voll Zeugekraft iſt kein Poet mehr auszuſpähn,
Sucht man, wer Ausſprüch' edles Sinns zu töne

Herakles.

Voll Zeugekraft?

Dionysos.

So kräftig, daſs er reden darf
Etwas ſo herzhaft nebenaus Gewagtes:
«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder Fuſs der Zeit,»
Auch wol, «das Herz, nicht wollend, ſchwör Heiligem,
«Und die Zunge ſei meineidig ohne das Herz
Herakles.

Und das gefällt dir.

Dionysos.

Ja, ich find' es zum Raſen

93. Euripides ſang in der Alkmene:
Viel auch des Efeus kroch heran, hellgrün Gewächs,
Ein Muſenhain von Schwalben.
Die *Schwalbe* iſt Sinnbild des barbariſchen Gekauders: *Vög.* 201.

94. Einen *Chor* oder *Choragen* erhalten: *Acharn.* 1161.

95. Die *Tragödie*, ein
von vielen Liebhabern
von mehrern Schwächlinge
braucht, befruchtet
100. *Äther, des Zeus*
aus Euripides Melanippe
moſ. 272. — *Fuſs der Z*
den Bacchinnen V. 876
102. Aus dem Hippolyt
moſ. 275.

HERAKLES.

ja Poſſen ſind es, wie du ſelbſt auch denkſt.

DIONYSOS.

einen Sinn bewohne;» denn du haſt ein Haus.

HERAKLES.

ich, arg und völlig heillos ſcheint es mir.

DIONYSOS.

ıauſen lehr' mich.

XANTHIAS *(für ſich).*

Und von mir iſt die Rede nicht?

DIONYSOS.

eſſenthalb, mit ſolcher Rüſtung angethan,
ɔmmen, dir nachahmend? Daſs du jeglichen
nd mir anzeigſt, ſo für den Nothfall, welchen du
ig fandeſt, als du gingſt nach dem Kerberos,
genannt mir, Häfen auch, und Bäckerein,
und Luſtort, Winkelſchenk', und Quell, und
Weg,
le Stadt, Wirtshaus, und Volksherberg', alwo
ıigſten Wanzen.

XANTHIAS *(für ſich).*

Und von mir iſt die Rede nicht?

HERAKLES *(zu Dionysos).*

, wagen willſt du ſolchen Gang, auch du?

DIONYSOS.

mehr dawider; nur die Weg' erkläre mir,
r am hurtigſten kommen hinab zum Aïdes:
ht zu heiſs iſt, noch zu kalt, den melde du.

HERAKLES.

elchen meld' ich wol zuerſt dir? welchen doch?

rtheile nicht über meinen Sinn, ſondern bloſs über *deinen.*

Der eine nämlich geht vom Strick und Sche...
Wenn du ſelbſt dich aufhängſt.

DIONYSOS.

Schweig mir; ſtickendheiſs iſ...

HERAKLES.

Noch iſt ein anderer Pfad da, kurz und wohlgeſ...
Der durch den Mörſer.

DIONYSOS.

Wol den Schierling mein...

HERAKLES.

Ganz richtig.

DIONYSOS.

Kalt iſt der zu ſehr, und winterlic...
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein ſtarr, w...

HERAKLES.

Verlangſt du einen raſcheren und abſchüſſige...

DIONYSOS.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fuſswandele.

HERAKLES.

So ſchlendere nun zum Kerameikos.

DIONYSOS.

Und ſod...

HERAKLES.

Auf den hohen Thurm dort ſteig' hinauf.

DIONYSOS.

Was ſoll ic...

HERAKLES.

Den fortgeſchnellten Fackellauf ſchau an von d...

121. *Hängen* war der Selbſtmord der *Weiber*, z. B. der Iokaſte, der Antigone, der Dido. Männer ſtürzten ſich ins Schwert.

124. Kurzgeſchnittene... ling im Mörſer zerſtampft.

131. *Fackellauf* im Ke... *Weſp*. 1216.

Und nun, ſobald auſſchrein die rings Zuſchauenden:
Vorwärts! dann vorwärts ſchwing' auch dich.

Dionysos.

Wohin?

Herakles.

Hinab.

Dionysos.

Ei dann verlör' ich meine zwei Hirnklöſse ja.
Nein, dieſen Weg da geh' ich ſchwerlich.

Herakles.

Was denn nun?

Dionysos.

Den du vordem abſtiegeſt.

Herakles.

Doch die Fahrt iſt weit.
Denn gleich zu einem gewaltigen See gelangeſt du,
Grundloſer Tiefe.

Dionysos.

Dann wie komm' ich darüber weg?

Herakles.

Ein kleines Boot, ſo groſs nur, lenkt ein alter Mann,
Der ſezt dich über, zahlſt du zum Lohn zwei Obole.

Dionysos.

Hu!
Was doch vermögen allenthalb zwei Obole!

140. Das *Theoreikon* iſt gemeint, eine Summe, die ſeit Perikles der Theaterpachter von jedem als Eintritsgeld ins Theater empfing. Gewöhnliche Pläze koſteten zwei Obole, vorzügliche drei. Den Ärmeren ward das Theoreikon aus der Staatskaſſe, bald auch in anderen Feſten, wo was zu *ſchauen* war. Charon, ſonſt mit Einem Obolos zufrieden, empfängt das volle Theoreikon, weil er dem Dionyſos ungewöhnliche Schaubilder vorführt.

Wie kam auch dorthin ſolches?

HERAKLES.

Theſeus führt' es

Dann Schlangen und Raubthiere ſchauſt du, ta

Ha gräſsliche!

DIONYSOS.

Nicht mich bange gemacht, noch gei

Mich wirſt du nicht abſchrecken.

HERAKLES.

Hiernächſt Schlamm

Und Koth in ewigem Strudel: darin liegen

Wer je am Gaſtfreund misgehandelt irgendwo,

Wer je dem Knaben, deſs er genoſs, das Geld en

Wer die Mutter abgedroſchen, wer dem Vater

Ins Geſicht geklatſchet, wer geſchworen falſch

Und abgeſchrieben einen Vers von Morſimos.

DIONYSOS.

Bei den Göttern ja, zu dieſen müſste noch hi

Wer etwa gelernt die Pyrrhicha von Kineſias.

HERAKLES.

Dann wirds wie ſüſser Flötenhauch dich ſanft u

Auch ſchauſt du Tag im ſchönſten Glanze, ſo w

146. Homar kennt noch kein Todtengericht. Nach Heſiod, als der Glaube an künftige Vergeltung herſchend ward, fabelte man eine doppelte Abtheilung im Hades, die eine von der Okeanosinſel *Elyſion* benannt, die andre vom Titanenkerker *Tartaros*. In den Tartaros kamen die Laſterhaften die Ariſtofanes, myſtiſchen Vorſtellungen ſich fügend, als *Ungeweihete* nimt; nach Elyſion die Frommen, oder, wie Herakl die *Geweiheten*. Jene S Schlamm, dieſe verlebten Göttern, und genoſſen Gaſtmahlen einen ewigen rauſch.

152. *Morſimos:* Friel.

154. *Kineſias:* Vög. 1 *rhicha*, Waffentanz und Li *Wolk.* 643.

155. Ähnliches bei Pi Sofokles. Um dieſer

Und Myrtenhain', und ſelige Reigentänz' umher
Von Fraun, von Männern, und ein Geklatſch der Händ' im Takt.

Dionysos.

Und wer denn ſind ſie?

Herakles.

Dieſe ſind die Geweiheten, —

Xanthias.

Da bin ich ja traun! Packeſel wol für Myſterien!
Allein ich behalte dieſen Pack nicht länger mehr!

Herakles.

Die dir genau anzeigen alles, was du brauchſt;
Denn ganz benachbart, dicht an jenem Wege dort
Hinauf zu Plutons Flügelthore, wohnen ſie.
Viel Glück zur Reiſe, Bruder!

Dionysos.

Geb' es Zeus! auch du
Leb' wohl! —

(zu Xanthias.)

Doch du dort nim den Bündel wieder auf.

Xanthias.

Den ich abgelegt kaum?

Dionysos.

Ja ſogleich in Geſchwindigkeit.

Xanthias.

Nicht doch, dir fleh' ich; ſondern dinge dir für Lohn
Der Ausgetragenen einen, der doch geht des Wegs.

Dionysos.

Und wenn ſich keiner findet?

willen wünſcht Trygäos *(Fried.* 375) vor ſeinem Tode noch ſchnell geweiht zu werden.

160. Eſel trugen das zur Einweihung Nöthige von Athen nach Eleuſis.

Xanthias.

Dann nim mich.

Dionysos.

Nun gut.
Auch tragen ſie dort ja einen Todten grad' heraus. –

Dionysos. Xanthias. Ein Todter.

Dionysos.

Du da! Zu dir ja red' ich, du Geſtorbener!
Mann, willſt du wol zum Aïdes tragen dies Gepäck?

Todter *(auf der Bahre)*.

Wie groſs denn?

Dionysos.

Schau hier.

Todter.

Zahleſt du zwei Drachmen Lohn?

Dionysos.

Nein wahrlich, minder.

Todter *(zu den Trägern)*.

Hurtig fort ihr eures Wegs!

Dionysos.

O verweile, Guter, ob wir noch uns vereinigen.

Todter.

Wo nicht du baar zwei Drachmen erlegſt, kein Wörtchen mehr!

Dionysos.

Neun Obole nim.

Todter.

Nein, lieber noch Einmal aufgelebt!

Xanthias.

genug von dem Leidigen! Soll er ſchrein dafür?

ll ich ſelber!

Dionysos.

Brav von dir, du Ehrenmann!

ir denn fort zum Boote.

---

ysos. Xanthias. Charon.

Charon *(anlandend)*.

Ho, ſtop! angelegt!

Xanthias.

ch iſt dieſes?

Dionysos.

Ei! der See ſchon offenbar,

n er anzeigt'; auch das Boot erblick' ich dort.

Xanthias.

, bei Poſeidon; jener da iſt Charon ſelbſt!

Dionysos.

haron, dir! Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir!

Charon.

ll zur Ruhſtätt' hin aus Plag' und Plackerei?

, *ſtop!* Ausruf beim An- Abſtoſsen.

er dreifache Gruſs der l ſeine Angſt verdecken.

186. Abfahrende Schiffer nannten die Orte und das Ziel ihrer Fahrt, und foderten zum Mitfahren auf. S. V. 198.

Wer will zu Lethe's Ebene? wer zur Eſelſchur?
Zum Kerberiervolk? zu den Raben? oder zum Tänaros?

Dionyſos.

Ich hier.

Charon.

Herein denn hurtig!

Dionyſos.

Wohin geht der Lauf?
Zu den Raben wirklich?

Charon.

Herzlich gern ja, deinethalb.
Steig' ein denn.

Dionyſos.

Burſch, herein doch!

Charon.

Knechte fahr' ich nicht,
Als wer in der Seeſchlacht tapfer ſich gewehrt der Haut.

Xanthias.

Nicht konnt' ich, bei Zeus! nein, grade hatt' ich Augenweh.

187. *Eſelſchur*, d. i. Land des *Nichts*.

188. Zum Volk, wo *Kerberos* hauſt. Zugleich Vermiſchung mit den mythiſchen *Kimmeriern*, die bei Homer am weſtlichen Eingange des Todtenreichs in ewiger Nacht wohnten, und ſpäter, als das Licht der Erkenntniſs in dieſe Gegend drang, weiter nach Norden verſezt wurden. — *Tänaros*, ein Kap in Lakedämon, mit einer tieſen Erdkluſt, die in nachhomeriſchen Sagen auch Eingang zu den Unteren ward. Zu den *Raben*, und zu den *Lakonen*, iſt dem Athener eins.

190. Dionyſos fragt in der Angſt. Charon antwortet in der Sprache der Willfährigkeit. «Ei ja, weil «du es biſt.» So *Vög.* 84.

192. Seeſchlacht an den Arginuſen: 33.

Charon.

du rings hinlaufen um den See herum.

Xanthias.

- wart' ich?

Charon.

Neben dem Dörringſteine dort,

Ruheſtätten.

Dionysos.

Haſt du gefaſst?

Xanthias.

Sehr wohl gefaſst.

rmer! was doch begegnete mir Ausgehenden?

(Er beginnt den Gang.)

Charon *(zu Dionysos.)*

an das Ruder.

(Nach dem Ufer hin.)

Wer noch mitwill, ſpute ſich!

(Zu Dionysos.)

was machſt du?

Dionysos.

Was ich mach'? Ei was denn ſonſt?

m Ruder, wie du ſelbſt mir befohlen haſt.

Charon.

denn, hieher dich geſezt, Prallbauch!

Dionysos.

Geſchehn.

n See in der Unterwelt Homer, *Odyſſ.* XI. 532.

ringſtein, komiſch von ürre im Hades, wie *Kokytos* vom Wehgeſchreí. Charon meint: « dort verdorre du! »

197. Was einem morgens beim Ausgang begegnete, war Vorbedeutung für den Tag.

Charon.

Wohlan, geſtreckt die Arme, vorgeſtreckt!

Dionysos.

Gel

Charon.

Nein, nicht gealbert immerdar! Kraftvoll geſa
Stoſs an mit Nachdruck!

Dionysos.

Aber ach wie kam de
Unkundiger, Unſeemänniſcher, Unſalaminiſche
Wie kann ich rudern?

Charon.

Leicht. Denn Geſänge hörſt d
Gar ſchöne, haſt du angepackt einmal.

Dionysos.

Weh

Charon.

Von Fröſchen, Schwänen, wunderſam.

Dionysos.

Die Loſung

Charon.

Ho ſtop! halloh!

(Abfahrt.)

Chor der Frösche.

Brekekekex koax koax!
Brekekekex koax koax!
Laſst uns, des Sumpfs Quellgeſchlecht,
Den Hymnos all' Eines Lauts

206. Man ruderte nach dem Takt: *Äſchyl. Perſ.* 395.

nen ſchön, unſeres Chors Geſanghall,
Koax, koax!
um den Nyſéerſohn des Zeus
os dort im Burggeſümpf wir töneten,
nn in berauſchter Entzückung
l am geweiheten Topffeſt
värmet zu unſerem Heiligthum das Volk:
kekekex koax koax!

Dionysos.

h mir beginnt ſchon weh zu thun
After, o Koax koax!

Frösche.

kekekex koax koax!

Dionysos.

l euch, ſo ſcheints, liegt nichts daran.

Frösche.

kekekex koax koax!

Dionysos.

s ihr zerplazend auskoaxt!
nts mehr ja ſeid ihr als Koax!

nyſeiſche Dionyſos, ur-
nach Nyſa in Thrake
e einen Tempel in den
imnen, ſüdlich von der
. II. 15). Dort wur-
heſterien, welche Thu-
e *älteren Dionyſien*
i Tage hindurch vom
heſterion (Februar) ge-
erſten geſchah die Faſs-
högia, oder Anzapfung
renen Weines (vergl.
, den man am folgen-
es Kannenfeſtes, Choes,
te. Am dritten Tage,
rden *Töpfe* mit gekoch-
ter Hülſenfrucht zur Sühne des unterirdiſchen mit Dionyſos vermengten Hermes der Myſtiker geſtellt, und darauf Wettſpiele gehalten, aber lange Zeit hindurch keine theatraliſche. S. Kanngieſsers kom. Bühne S. 207. — Der Chorführer ſagt: Laſst uns hier auf dem Theater den Brekekexgeſang anſtimmen, den wir in den Sümpfen den ſchwärmenden Feierern des Topffeſtes entgegentönten. Die Fröſche wurden an den von den Antheſterien ganz verſchiedenen Lenäen aufgeführt.

Frösche.

Billig ſo, du Vielbetreiber!
Denn mich erkor, traun, die Muſe froh d
Und mit dem Hornfuſs Pan,
Der auf dem Rohr gellend ſpielet;
Ja mit Behagen lauſcht der Harfner ſelbſt
Wegen des Rohres zum Stege der Ky
Das feucht ich ihm ernähr' im Sumpf.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Ich aber, Blaſen hab' ich ſchon,
Der Steiſs auch ſchwizet mir vorlängſt,
Und gleich im Bücken ruft er aus:
Brekekekex koax koax!
Doch, o geſangliebend Volk, ruht endlich

Frösche.

Noch lauter ſchall' unſer Getön, wenn wi
Munter an beſonnten Tagen
Aufgehüpft durch grünen Galgant
Und durch Lieſch, des Geſanges fröhlic
In dem herabtummelnden Schwung;
Oder je, Zeus Regen fliehend,
Plätſchernde Reigen wir am Grunde
Bunt gewirbelt und getönet
Unter Schaumaufboppelung.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Dieſe Luſt vertreib' ich euch!

Frösche.

Schlimm ja wirds uns dann ergehen.

Dionysos.

Schlimmer noch mir ſelbſt am Ruder,

Wenn ich gar zerplazen muſs.

Frösche.

Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Nun heulet fort, mich kümmerts nicht!

Frösche.

Ja fürwahr, aufſchreien laſst uns,
Was nur immer unſre Gurgel
Faſſen kann, den Tag hindurch!
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

O damit ſiegen ſollt ihr nicht!

Frösche.

Auch nicht uns ſollſt du beſiegen!

Dionysos.

Auch nicht ihr da mich in Wahrheit!
Nimmermehr! denn ſchreien will ich,
Ja wenns gilt, den Tag hindurch;
Bis daſs mit Macht ich gebändigt euer Mord-Koax!

Frösche.

Brekekekex koax koax!

(Sie verſtummen.)

Dionysos.

Ich hätte wahrlich abgewöhnt euch dies Koax!

Charon.

O halt, o halt doch! jezt mit dem Ruder ſchieb' hinan.
Steig' aus, und das Fährgeld!

Dionysos.

Hier empfang' zwei Obole.

Dionysos. Xanthias.

(In Dunkelheit.)

Dionysos.

O Xanthias! Wo Xanthias? He, Xanthias!

Xanthias.

Iau!

Dionysos.

O komm mir näher!

Xanthias.

Heil dir, lieber Her

Dionysos.

Was iſt doch hier ringsum?

Xanthias.

Nur Dunkelheit und Sc

Dionysos.

Haſt du geſehn denn wo die Vatermörder hie
Und die falſchen Schwörer, wie er geſagt un

Xanthias.

Du dem

Dionysos *(nach den Zuſchauern gewandt)*.

O ja, bei Poſeidon, wahrlich; und noch ſeh' ich
Wohlan, was thun wir?

Xanthias.

Weiter zu gehn, ſcheint wohlg
Denn dieſes iſt die Stelle, wo das Raubgewild,
Das gräſsliche, wohnt, ſo ſagt' er.

Dionysos.

Heulen ſoll er
Er hat geflunkert, daſs er Angſt einjagte mir,
Den er doch ſtreitbar kannte, bloſs aus Eiferſu
«Nichts kommt an Übermute ja dem Herakles gle

Ich wünſchte herzlich, anzutreffen eins alhier,
Und Kampf zu beſtehn, der würdig wäre dieſes Gangs.

Xanthias.

O bei Zeus, da hör' ichs! leiſe kommts herangerauſcht.

Dionysos.

Wo, wo denn?

Xanthias.

Hinten.

Dionysos.

Hintennach nun gehe du.

Xanthias.

Nein, jezo iſt es vorn hinaus.

Dionysos.

Vorn gehe du.

Xanthias.

Fürwahr, da ſeh' ich, ja! bei Zeus, ein groſses Thier!

Dionysos.

Was denn für eins?

Xanthias.

Ein gräſsliches! Allerlei ja wirds:
Nur eben Stier, Mauleſel nun! nun wieder Weib
Vom ſchönſten Anblick!

Dionysos.

Wo? Auf dieſe laſs mich gehn!

Xanthias.

Schon wieder iſt nicht Weib ſie mehr; nein, jezo Hund!

Dionysos.

Empuſa wahrlich iſt es.

294. Ungeheuer am Eingange er Unterwelt, wie bei Virgil. — *Empuſa*, eine Popanzin wie Lamia (*Wesp.* 1048), und, gleich

Xanthias.

Feuerroth auch ſtralts

Im ganzen Antliz!

Dionysos.

Hat es auch ein Bein von E

Xanthias.

Bei Poſeidon, ja, und von Eſeldreck das an
Bedenk!

Dionysos.

Wohin doch wend' ich mich nun?

Xanthias.

Wohin den

Dionysos

(zu ſeinem Prieſter vorn unter den Zuſchauern).

Du, rette mich, Prieſter, daſs ich ſei de
genoſs!

Xanthias.

Hin ſind wir, Held Herakles!

Dionysos.

Nicht ſo rufe

Du Menſch, ich flehe; nenne mir den
nicht!

Xanthias.

Dionyſos alſo.

dieſer, Menſchenfreſſerin, ſchreckte in vielfacher Geſtalt die Wanderer, denen Hekate ſie in den Weg ſandte. Sie hieſs als *Einfüſsin* bald Eſelfüſsin bald Erzfüſsin; denn der andere Fuſs war von *Eſeldreck*.

298. Der Prieſter flehet ſonſt den Gott an, hier in der gröſsesten Angſt der Gott den der unter den Zuſchauern renplaz hatte. Dieſer dicker *rother* freundlicher und führte den Beinamen ros, d. i. Feuerwurz.

300. Der wirkliche Held Bezwinger von Ungeheuern

Dionysos.

Dieſen noch viel weniger.

(Er will fliehn.)

Xanthias.

Geh deinen Gang fort. Heda, komm doch, lieber Herr!

Dionysos.

Was iſt da?

Xanthias.

Mutig! Alles ſteht noch gut mit uns;
Und fröhlich rufen, wie Hegélochos, dürfen wir:
«Nach Sturm und Brandung hebt ein *Windſpiel* Wellchen nur.»
Weg iſt Empuſa.

Dionysos.

Schwöre mirs.

Xanthias.

Fürwahr, bei Zeus.

Dionysos.

O ſchwörs noch Einmal.

Xanthias.

Ja, bei Zeus.

Dionysos.

Schwörs.

Xanthias.

Ja, bei Zeus.

Dionysos.

Weh mir! wie ward ich todtenblaſs, da ich jene ſah!

305. Der tragiſche Schauſpieler Hegelochos hatte einen Vers des Euripides, der ſo lauten ſollte:
Nach Sturm und Brandung hebt ein Wind Spielwellchen nur,
durch falſche Ausſprache verhunzt. Er ward deshalb von den feinhörenden Zuſchauern verlacht, und noch an ſpäteren Bacchosfeſten von Komikern verſpottet.

Doch der vor Schrecken ward mir überroth, wie Glut.

Weh mir! woher wol ſolch ein Unglück mich befiel?
Wen doch der Götter klag' ich an, er verderbe mich?
«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder «den Fuſs der Zeit?»

(Flötenton.)

Xanthias.

O du!

Dionysos.

Was iſt denn?

Xanthias.

Haſt du nicht gehört?

Dionysos.

Und was?

Xanthias.

Den Flötenhauch.

Dionysos.

Ja deutlich; auch von Fackeln hat

309. *Überblaſs* erwartet man. Aber das ſilenische Geſicht des Xanthias ward vor Schreck glutroth.

313. Der lydiſche Flötenhall verkündigt den nächtlichen Fackelzug der eleuſiniſchen Epopten männliches und weibliches Geſchlechtes, die in der Unterwelt ihr myſtiſches Leben in wonneſeliger Trunkenheit fortſezen. *Epopten*, Schauende, ſind die Vollendeten der groſsen Eleuſinien, nachdem ſie als ahnende Myſten in den kleinen Eleuſinien ſich bewährt haben. Die groſsen Eleuſinien, zum Andenken an die myſtiſch verbundenen Göttinnen Demeter und Perſefone, dauerten zehn Tage, weil Demeter neun Tage ihre Perſefone vergebens ſuchte, und erſt am zehnten Kunde vernahm, als *Deo*, die finden ſollte. Mitvorſteher war der kindliche, in Frygien zum Iacchos geweihte Dionyſos. Der Dichter reiht an den nächtlichen Fackeltanz, womit die Feier begann, einiges aus den übrigen Tagen des Feſtes, namentlich den Iacchoszug nach Eleuſis.

Mich ſanft ein Lüftchen angehaucht, wie myſtiſch gar.
Wohlan, geheim hier niederduckend horchen wir.

Dionysos. Xanthias. Chor der Geweiheten.

Chorgeſang.

Ió Heil, Iacchos!
Ió Heil, Iacchos!

Xanthias.

Das iſt es wahrlich! Herr, da ſind die Geweiheten,
Die hier wo Reihntanz halten, wie er uns geſagt.
Sie ſingen ja den Iacchos, gleich dem Diagoras.

Dionysos.

Mir ſelber ſcheints; am beſten alſo lauſchen wir
Hier ganz geruhig, bis uns deutlich alles wird.

Chorgeſang.

Iacchos! der du weilſt hier
In der hochprangenden Wohnung,
Ió Heil, Iacchos!
Komm, o komm, auf die Wieſ' her in den Reihntanz,
Zu der Schaar, die dir geweiht iſt;
Und im Schwung bläh' um das Haupt ſich
Dir die fruchtreiche Bekränzung,

321. *Diagoras*, nicht der Götterleugner (*Wolk.* 824. *Vög.* 1078), ſondern ein Dithyrambendichter, deſſen kalte Geſänge von einem ewigen »Ió Heil, Iacchos!« überſtrömten.

324. Vom Kerameikos aus ward das Bildnis des Iacchos, mit einem Mirtenkranz auf dem Haupt, und einer Fackel in der Hand, durch das heilige Thor, auf der heiligen Straſse, die über den Kefiſos führte, nach Eleuſis getragen. Unzählige der Eingeweihten folgten in wildem Tanze, den Iacchosgeſang ſingend, und Erze ſchlagend.

Die die Myrt' aufzog;
Und kühn ſtampfe dein Fuſstritt
Uns vereint den geſezlos
Sich beflügelnden Feſtreihn,
Der in holdſeliger Anmut,
Der in Unſchuld, der ſo rein
Von dem Weihchor dir getanzt wird.

XANTHIAS.

O heiliges hochgeehrteſtes Kind der Demeter d
Wie lieblich duftet mir es zu von Schweineflei

DIONYSOS.

So harre doch ſtill, ob du des Gekröſes was erſchn

Gegengeſang.

Erheb' hoch die im Aufſchwung
Von der Glut flammenden Fackeln,
Ió Heil! Iacchos,
Hell in Nacht zu dem Feſt leuchtender Früh
Von der Flamm' erglänzt die Grasflur;
Ja das Knie ſchwingt ſich dem Greiſ' a
Und hinweg wirſt er die Schwermut,
Und der Jahr' uralt
Daherſchleichenden Umlauf,
In dem heiligen Feſtreihn.
Du mit hellender Leuchtung,
O voran, Seliger, ſchreit' uns,
Wo das Quellthal ſich beblümt,
Vor der reihntanzenden Jugend.

339. Demeter und Iacchos empfingen bei der Einweihung der Myſten, und auch ſonſt, ein Schweinopfer: *Fried.* 374.

345. Auf der Grasfur ... Brunnen Kallichoros in ... Gefilde hielten die ... Chorreigen. Eine ähnliche ... flur iſt in der Unterwelt.

Erster Chorführer.

Schweig' andachtsvoll, und tret' abwärts, wie geziemt,
von unſeren Chorreihn,
Wer ſolcherlei Wort' unkundig vernimt, und wem
nicht lauter das Herz iſt;
Wer Orgien auch, uredeles Schwungs, nie weder ge-
ſehn, noch getanzt hat;
Wen Kratinos der Stierroheſſer auch nicht einweiht'
in bacchantiſchen Ausruf;
Wer gern anhört frechſpaſsende Verſ', ob zwar ſie
ertönen zur Unzeit;
Wer der Wut Aufſtand nicht dämpfet ſogleich, und
nicht willfahret den Bürgern,
Nein mehr noch erregt, und die Glut anfacht, nur
eigenes Nuzes begierig;
Auch wer, wenn der Staat Noth leidet im Sturm, als
Oberer, ſchnöde Geſchenk nimt;
Wer Feinden verräth Schiff' oder Kaſtell', und Ver-
botenes heimlich entſendet
Aus Ägina hinweg, dem Thorykion gleich, o dem
leidigen Zwanzigſtenheber,

355. Der Hierofant, auch Myſtagoge genannt, ein eheloſer Prieſter aus dem Geſchlechte der Eumolpiden, begann die Einweihung durch eine vom Herold ausgeſprochene Formel, welche den Unvorgeweihten und allen Sündigen den Zutritt unterſagte, und glückliche Worte gebot.

358. *Stiereſſer* und *Roheſſer* hieſs der frygiſch geweihte Bacchos. Hier wird Kratinos, der bacchantiſche Dichter und Weinſchlinger ſo genannt. Vgl. *Fried.* 701.

363. Waaren dem Feinde zuzubringen, war hochſträflich (*Ritt.* 279). Einige durfte man gar nicht ausführen, als Bauholz, Leder, Pech, Leinwand, Schläuche, weil die Flottenausrüſtung darunter litt.

364. Nach einer neulichen Einrichtung *erhob* Athen, ſtatt des bisherigen unmittelbaren Zolles,

Der ledernen Zeug, Leinwand und Pech weg-
gen Epidauros;
Auch wer je Geld für die Flotte dem Feind je
zu bewilligen antreibt;
Auch wer hinkackt vor der Hekate Schrein,
kykliſchen Chören er vorſi
Auch wer, was Lohns den Poeten gebührt,
dener hämiſch benaget,
Weil komiſches Salz einmal ihn gebeizt an den
miſchen Feſt Dionyſos.
Sei dieſen geſagt, ſei aber geſagt, und zum
geſagt die Verordnung,
Sich zu halten entfernt von den myſtiſchen
Ihr anderen hebt den Ge
Und unſerer Schaar Nachtfeierlichkeit, die den
gen Feſte gemäſs iſt.

(ſingend)

Friſch auf! geht all' izt mannhaft hin
Zur Thalwindung, wo Blümlein
Voll Anmut ſtehn; hüpft auf, und ſcherzt,
Hohnlacht, und ſpielt, und mutwillt.
Frühmahlzeit war ja gnugſam ſchon.
Eilt, eilt nun, daſs ihr auftönt
Soteira's Macht, und geiſtreich Lob

von den zinspflichtigen Meer- und Inſelſtädten, den *Zwanzigſten* der zur See abgehenden und einlau-ſenden Waaren. *Thorykion* war der atheniſche Zollverwalter in Ägina: er knüpfte einen einträglichen Bund mit den feindlichen Epidauriern.

367. Das that Kineſias, der kykliſche Dichter. S. *V*
Der *Hekate Schrein.*

368. Die Dichter er
nen öffentlichen Lohn;
Agyrrios (*Weiberh.* 18
lern geſucht.

379. *Soteira*, Heilandi
ſcher Name der Deme
ſone.

Ihr anſtimmt, die dies Land hier,
Und ſeis auch nicht Thorykions Wunſch,
In Wohlfahrt hält auf ewig.

Zweiter Chorführer.

Jezt andre Geſtalt von Hymnen, wohlan! und die fruchtausſpendende Herrin,
Der Demeter Gewalt, zu verherlichen, tönt, tönt laut in begeiſterten Liedern!

(ſingend)

Demeter, hehrer Orgien
Beherſcherin, o ſtehe bei,
Und ſchirme ſelbſt du deinen Chor;
Daſs ohne Straucheln ganz den Tag
Ich Spiel begeh' und Chorreihn;
Ja daſs ich viel Lachhaftes heut
Ausred', auch viel Ernſthaftes, und,
Wann würdig deines Feſtes ich
Geſpielet und geſcherzet, als
Obſieger prang' im Bandkranz!
Auf eya!
Nun auch den ſchön erblühten Gott
Rufet, o ruft daher ihn
Durch Lieder, daſs Genoſs er ſei
Dieſes Reigentanzes.

390. Zum Andenken an die Späſse, womit die Magd Iambe die traurende Demeter aufgeheitert, war auch in den ernſten Eleuſinien Schwank und Spaſshaftigkeit. Ein als Iambe verkleiderter Mann, oder ein Luſtmädchen, ſchüttete mutwillige Iamben aus, welche der Chor beantwortete. Beſonders geſchah dies an der Keſſosbrücke, wo luſtige Zuſchauer den Zug mit Spott (auch wol auf die Lumpenkleidung 405) empfingen, und dadurch zu derber Erwiederung auffoderten. Man nahm das Derbeſte für argloſen Schwank, und die Sieger wurden gekränzt.

Chorgeſang.

Iacchos, o du glorreicher, der das Feſtlied
Erfand, das ſüſse, komm daher, begleit'
Zur Göttin mit, und zeige, daſs
Du mühelos auch vielen Weg zurücklegſt.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgeſang.

O du zerfezteſt ja, daſs zu Gelächter
Wir ärmlich ausſehn, dieſes Paar Sandalen
Und dieſe Lump', und ſchafteſt, daſs
Wir ungeſtraft ſo Spiel begehn und Chor

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgeſang.

Seitwärts ja blickend hab' ich was von
Grad' izt geſehn, von einer gar zu ſchön
Mittänzerin, wie aus dem Schliz
Des Lumpenröckchens vorgekuckt ein Br

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Xanthias.

Ich ſelbſt von je bin mitzugehn ſehr willig,
jener
In Spiel und Chorreihn wär' ich gern.

403. Den Weg von Athen nach Eleuſis. S. V. 324.

405. Nach dem eleuſiniſchen Geſeze durften die Eingeweihten das Kleid, worin ſie die Weihe empfingen, nicht eher ablegen, als bis es verſchliſſen war. Dann weiheten ſie es einem G… wöhnlich der Demeter… oder ſparten es auf zu … wickeln. Dies kam den … zu Statten, der in jener … Zeit wenig auf die Au… Stückes verwenden kon…

Dionysos.

Und Ich dazu.

Einzelne des Chors.

Beliebt denn, daſs gemeinſam
Wir höhnen Archedemos,
Der, ſieben Jahr alt, nicht gezahnt hat *Bürgerſchaft?*
Doch iſt er Mann des Volks nun
Dort oben bei den Todten,
Und hat den Vorrang alles dort *Armſeligen.*
Von Kleiſthenes vernehm' ich,
An einem Grabe rupf' er
Sich ſelbſt den Hintern, und die Wangen kraz' er wund.
Auch ſchlägt er ſich gebücket,
Und weinet, heult und wehklagt
Sebinos ach, den trauten *Afterſiedeler.*
Von Kallias auch ſagt man,
Dem Sohn des Hippobinos,
Ihn hüll' ein *zotig* Löwenfell im *Seegefecht.*

Dionysos.

Könnt ihr uns etwa melden

418. *Archedemos,* ein Eingedrungener, wie Exekeſtides (*Vög.* 11) hatte durch Berühigkeit ein Amt in Dekelea erſtürmt. Aber das Bürgerrecht fehlte ihm, welches ächtgeborenen Knaben ſpäteſtens im ſiebenten Lebensjahre ertheilt ward (*Vög.* 768), wann das Kind alle Zähne hat. Archedemos, meint der Chor, iſt ſieben Jahr alt (vielleicht ſo lange in Athen), und hat noch immer keine Heimat gezahnt.

422. Wenn ſchon Lebende die Ruhe des Todes preiſen (*Fried.* 370), wie viel mehr die ſeligen Epopten, denen Leben Tod und Tod Leben iſt!

423. *Kleiſthenes* (*Acharn.* 118) als leidtragendes *Weib* am Grabe ſeines Liebhabers.

429. *Kallias* trug ein Löwenfell in der Schlacht, führte aber lieber Krieg mit Weibern.

Das Haus, wo Pluton wohnet?
Zwei Fremde ſind wir, eben erſt hier angel[...]

Chor.

Nicht weiter gehen darfſt du,
Und nicht von neuem fragen;
Denn grad' an jener Thüre ſieh dich angel[...]

Dionysos

(zu Xanthias, der das Gepäck abgelegt).

Nim wieder auf, o Bürſchlein.

Xanthias.

Schon wieder kommt, wie jenes,
«Zeus Sohn Korinthos,» angeleiert mein Ge[...]

(Beide gehen zu Plutons Wohn[...])

Chorführer.

So ziehet
Nun hin zu der Göttin Rundetanz
Durch den beblümten Luſthain,
Frohſpielend, die dem heiligen
Götterfeſt ihr beiwohnt.
Ich, ſamt den Mägdlein hier und Frau[...]
Gehe, wo der Göttin
Sie feiren dieſe Nacht, um dort
Heiliges Licht zu tragen.

Chorgeſang.

So ziehn wir denn zum Roſenhain

440. *Korinthos Sohn des Zeus* nannten die Korinther, und nur ſie, einen Stammvater ihrer Stadt. Als die Megarer das Joch der Mutterſtadt Korinth abgeſchüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthiſcher Herold, der ſie zur Rückkehr auffoderte, unter beſtändigen Ausrufungen: «ſonſt wird Zeus Sohn «Korinthos euch beſtra[...] erzürnten Megarer rie[...] «Hau' ihn, hau' ih[...] «Sohn Korinthos!» des He[...] lich. Dies ward zum [...] von nichtigen Schwätzern [...] *berh.* 853), oder von [...] immer von neuem die al[...] *anſtimmten.*

Der ſchönbeblümten Anger
Nach unſerem Brauch im Tanz,
Im zierlichgedrehten Tanz
Frohſpielend, den hergebracht
Die ſeligen Mören.

Gegengeſang.

Denn uns allein iſt Sonnenglanz
Und holdes Lichtes Klarheit,
Uns hier, die geweiht wir ſind,
Und, frommer Geſinnung treu,
Mit Fremdlingen ſtets verkehrt
Und eigenen Bürgern.

Dionysos. Xanthias. Äakos.

Dionysos.

Wohlan, wie ſoll ich nun an die Thür' anklopfen? wie?
Was iſt denn hier wol, anzuklopfen, Landesbrauch?

Xanthias.

Nicht ſo gezaudert; friſch verſucht die Thüre da,
Dem Held Herakles, wie an Geſtalt, an Gehalt auch gleich!

Dionysos (*klopfend*).

Burſch, Burſche!

Äakos (*inwendig*).

Wer da?

Dionysos.

Ich Herakles bins, der Held.

466. Äakos, in ſpäterer Fabel Plutons Schlüſſelbewahrer und mit Minos und Rhadamanthys Todtenrichter, iſt hier thürhütender Knecht.

Äakos (öfnend).

Scheuſeliger, und Schamloſer, und Tollkühner
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du S
lichſter,
Der du den Hund uns führteſt hinweg, den K
An geengter Kehl' ihn ſchleppend, und entfl
ihm,
Der mir vertraut war. Aber feſt nun halt' ich
So ſoll der Styx ſchwarzherziger Grauenf
hier,
Und das acherontiſche Klippengezack, mit B
träuft,
Einkerkern, und des Kokytos ſchweifender E
trupp,
Und Echidna, die hunderthauptige, die d
geweid'
Umher dir zerrt, auch deine Lungen faſst n
Die Muräne von Tarteſſos; auch die Nieren
Zugleich mit deinem Gedärme, ganz mit Blu
ſtrömt,

475. Die *Hydra* mit hundert Natterhäuptern wird *Echidna*, Natter, genannt.

477. Von der *Muräne*, einem leckeren Seefiſch, ging die Sage, ſie paare ſich mit der Echidna, und gebäre zum Verderb der Fiſcher giftige Jungen. Grund genug, ſie wie die Echidna mit Abſcheu zu nennen, und um *Tarteſſos* an dem graulichen Okeanos eine furchtbare Rieſenmuräne zu geſtalten. Bei Äſchylos (*Choeſ.* 986) wird Klytämne… räne oder Echidna, u… 1234) eine Amfisbäne (… Giftſchlange) oder Sky… ten. — *Tarteſſos*, das S… im Weſten der Erde, … chen durch die Meerf… Fokäer und früher des S… läos bekannt. Hier w… ſenhafte Menſchen, u… Nähe die Greiſe, die A… die Gräen, *Gorgonen* u… Unholde; ſo daſs Tartel… grif des Ungeheuren erre…

Zerreiſsen wild Gorgonen, ha die tithraſiſchen,
Zu welchen ich mit hurtigem Fuſs nun eilen will.

XANTHIAS *(zu Dionysos, der niederhockt)*.

Was machſt du da?

DIONYSOS.

Ich kacke. Ruf doch: Segne Gott!

XANTHIAS.

O Lachenswürdiger, willſt du gleich aufſtehn, bevor
Dich ſo erblickt ein Fremder?

DIONYSOS.

Ach ohnmächtig ganz
Wird mirs! O ſchleunig mir an das Herz gebracht den Schwamm!

XANTHIAS.

Da nim.

DIONYSOS *(den Hinteren darbietend)*.

So leg' an.

XANTHIAS.

Wo denn? Goldne Götter ihr!
An dieſem Orte haſt du das Herz?

DIONYSOS.

Vor Schrecken ja
Iſt mir es hinab in meinen Unterleib geſchlüpft.

XANTHIAS.

Zaghafteſter du der Götter und der Menſchen!

DIONYSOS.

Ich?
Wie bin ich zaghaft, der ich den Schwamm von dir begehrt?
Wie hätt' ein anderer das gethan wol.

479. *Tarteſſiſche* meint er, und ſagt *tithraſiſche*, nach einer attiſchen Ortſchaft, deren Einwohner als *wild* und *boshaft* verſchrien waren.

Xanthias.

Was denn ſonſt?

Dionysos.

Daliegend hält' er geſchniffelt, wenn verzagt er war.
Ich aber, aufrecht ſtand ich da, und — wiſchte mich.

Xanthias.

Mannhaftig, o Poſeidon!

Dionysos.

Denk' ichs doch, bei Zeus!
Und zagteſt dú denn nicht vor dem lermenden Wortgetön
Und jener Drohung?

Xanthias.

Nicht doch; gar nicht achtet' ichs.

Dionysos.

Nun, weil dir Mut ſich reget und Mannhaftigkeit,
Sei dú einmál ích, dieſe Keul' in deiner Hand,
Und dieſe Leunhaut, wenn ja furchtlos ſchlägt dein Herz;
Mich aber laſs Packträger dír ſein meinerſeits.

Xanthias.

Gieb nur geſchwind' her; nichts ja hilft, ich muſs daran. —
Nun ſchaue dieſen Xanthiasherakles hier,
Ob verzagt ich ſein werd', und nur dir an Mute gleich.

Dionysos.

Nein wahrlich, leibhaft jener melitiſche Prügelbalg.
Nun friſch; ich ſelber will das Gepäck aufnehmen hier.

---

503. *Melite*, eine attiſche Ortſchaft, rühmte ſich, für die geſa- belte Einweihung des Herakles, dem als Fremdlinge die groſsen

Dionyſos. Xanthias. Eine Magd.

Magd (*der Perſefone*).

O Theuerſter, kommſt du? o Herakles! trit herein.
Denn ſobald die Göttin deine Ankunft nur vernahm,
Gleich backte ſie Brot, und kochte Hülſenfrucht zu Mus,
Zwei oder drei Töpf'; einen Stier auch briet ſie ganz;
Auch dampfts von Kuchen aus Semmelmehl. O trit herein.

Xanthias.

O gar zu gütig.

Magd.

Nein, bei Apollon, nimmermehr
Laſſ' ich dich weggehn. Siehe, Fleiſch auch hat ſie dir
Geſchmort von zarten Hühnchen, hat auch leckeres
Naſchwerk geröſtet, und den ſüſseſten Wein gemiſcht.
Komm mit herein denn.

Xanthias.

Dankenswerth.

Magd.

Du alberſt ja.
Nie laſſ' ich los dich. Denn auch eine Flöterin
Iſt dir da, gar holdſelig, Tänzerinnen auch,
Zwei oder drei wol.

Eleuſinien verſchloſſen waren, die kleineren (313) geſtiftet zu haben. Hier war ein Tempel des Herakles Alexikakos (33) mit einer Bildſeule von Eleades, dem Lehrer des Feilias. *Prügelbalg* (Maſtigias, ein gewöhnlicher Sklavenname) nennt Dionyſos den Herakles, weil der Prügelbalg Xanthias jener Bildſeule — ſo giebt er vor — leibhaft ähnlich ſieht.

Xanthias.

Tänzerinnen? Was du ſagſt!

Magd.

In vollem Saft der Jugend, und wie Kinder glatt.
Komm denn herein; der Koch ja wollte ſchon die Fiſch'
Abheben, und die Tafel ward hineingebracht.

Xanthias.

Geh nun, und melde zuerſt den Tänzerinnen dort,
Die drinnen warten, daſs ich ſelbſt gleich kommen will. —
Komm, Burſch, und hieher trage mein Gepäck mir nach.

Dionysos.

Halt inne, ſag' ich! Nicht doch machſt du Ernſt daraus,
Daſs ich im Scherz dich als Herakles rüſtete?
Nicht länger dieſes Gaukelſpiel, o Xanthias;
Nim nur den Bündel wieder auf, und trag' ihn fort.

Xanthias.

Wie nun denn? Nicht doch mir zu entreiſsen denkeſt du,
Was du ſelber gabeſt?

Dionysos.

Denken? nein, ich thu es ſchon.
Leg' ab das Fell hier.

Xanthias.

Zeugen ſein die Götter deſs,
Und den Göttern ſtell' ich ſolches heim.

Dionysos.

Was? Göttern du?
Iſt das zu hoffen nicht vernunftlos und verrückt,

Daſs du, ein Knecht und Sterblicher, ſeiſt Alkmena's Sohn?

Xanthias.

Nur zu! ſo recht! behalt es! Doch vielleicht einmal
Wirſt meiner du bedürfen, wenn ein Gott es will.

Chor.

So geziemt es einem Manne, welcher Geiſt hat und Verſtand,
Und weit die Welt durchſegelte,
Sich ſo herumzuwenden immer
Nach dem ſichern Bord des Schiffes, lieber denn, als todtes Bild,
Ewig dazuſtehn in Einer Stellung. Doch ſich herumzudrehen
Dahin, wo's bequemer iſt,
Das geziemt dem wackern Manne von Theramenes Natur.

537. *Dionyſos*, der thebiſchen Semele Sohn von Zeus, empfing Gottheit auf dem thrakiſchen Pflegeberg Nyſe, und erfand den Weinbau. Von dort wanderte er nach Thebe, Naxos, Eubäa, Chios, Ikaros und anderswohin; und faſt überall, wo der Wein gedieh, weihte man ihm einen Nyſa. In Frygien ward er ein Bacchos, oder Geweihter der Kybele, und verbreitete nun mit dem Weinbau geheimnisreiche Orgien durch alle Welt zu Waſſer und zu Lande; bei Euripides durch Oſtaſien bis Baktria: nach Alexanders Feldzuge ſelbſt bis Indien, woher er mit aſiatiſchem Pompe nach Theben heimkehrte. Solche Wanderungen werden hier dem frazigen Dionyſos nachgerühmt, der, mit des frygiſchen Bacchos oder Iacchos Kothurn und Safranmantel geſchmückt, den iacchiſchen Orgien im Hades zuſchaut. Auf ſeinen Seereiſen nach Frygien, Syrien, Ägypten, Italien ſegelte er oft mit halbem Winde, und *drehte ſich* zur Sicherheit nach dem *höheren Bord.*

542. Der bekannte Theramenes,

Dionysos.

Wär' es nicht zum Lachen gar, wenn Xanthias,
blofser Knecht,
Auf Purpurdecken von Milet
Sich mit der Tänzerin im Arm
Tummelt', und von mir den Harntopf heiſcht,
ich mit Lüſternheit
Nach ihm ſchielen müſst', und jener, wie er
ein Tauſendſchalk iſt,
Säh' er das, mit derber Fauſt
Mir der Zähne Vorderreigen aus den Backen
terte?

Dionysos. Xanthias. Zwei Wirtinnen.

Erste Wirtin.

O Plathane, Plathane, komm doch her; hier
Schalk,
Der, als er einſt in unſer Wirtshaus eingekehrt,
Sechzehn der Bröt' uns niedergeſchluckt!

Zweite.

Ja wohl, bei
Der iſt es ſelber wahrlich!

Xanthias.

Schlimm wirds einem

Erste.

Und zu dieſen noch geſottenes Fleiſches zwanzig
Halbobolwerth ein jedes!

ein Mann von Einſicht und Beredſamkeit (*Thuk.* VIII, 68), war ſo geſchmeidiger und biegſamer Natur, daſs er den Beinamen K... pfing. Der Kothurn paſste, ... jeder Schuh, an beiden F...

Xanthias.

Hier ſteht was bevor.

Erste.

Und dann des Knoblauchs Menge!

Dionysos.

Weib, du faſelſt da,
Nicht wiſſend, was du redeſt.

Erste.

Meinſt du denn, ich ſoll,
Weil du Kothurne trägeſt, dich nicht kennen mehr?

Zweite.

Ja noch von den vielen Pökelfiſchen ſagt' ich nichts,
Bei Zeus, und nichts von dem friſchen Käſ' auch, wehe mir!
Den jener ſamt den Körben dazu hinabgeſchluckt!
Und drauf, ſobald ich ihm die Zech' abfoderte,
Wie blickt' er mich an, ſo ſauer, und wie brüllt' er auf!

Xanthias.

Ganz ſeine Art dies, alſo treibt er es überall.

Zweite.

Ja gar den Säbel zog er aus, wie ein Raſender!

Erste.

Bei Zeus, ich Arme!

Zweite.

Wir, in einiger Angſt doch wol,
Zu der Oberbühne hurtig ſprangen wir beid' hinauf.
Weg ſtürmte jener, und die Teppiche nahm er mit.

Xanthias.

Dies ſeine Art auch. Doch ihr ſolltet etwas thun.

560. Käſe wurden in geflochtenen Körben geformt.

Digitized by Google

Erste.

Flugs geh, und zum Beiſtand rufe mir den Kle[on]

Zweite.

Du mir, woſern ihn finden du kannſt, den Hy[per]bolos;
Damit wir den aufreiben.

Erste.

Ha, du verdammter Sch[lund,]
Wie gerne möcht' ich dir mit dem Stein die Ba[ckzähn']
Ausſchlagen, die mir hinweggemalmt den Hausb[...]

Zweite.

Ich aber ſtürzt' in die Todesgrube dich gern hi[nein.]

Erste.

Ich aber möchte den Rachen gleich ausſchneiden
Mit ſcharſer Hippe, der mir die Brötchen [...] geſchnappt!
Doch hin zu Kleon laſs mich gehn, der heute [...]
Vor Gericht ihm dieſen ganzen Flauſch ab[...] wird.

Dionysos. Xanthias.

Dionysos.

Schmach mir und Verderb, wenn nicht mein [Xan]thias lieb mir iſt.

570. *Kleon*, der heilloſe Volkslenker, war ſchon mehrere Jahre todt (*Fried.* 269); ſein Nachfolger *Hyperbolos* (*Ritt.* 1305), wegen Schlechtigkeit durch den Oſtrakismos verbannt (*Ritt.* 851), war nicht lange vor der Auffü[hrung der] Fröſche im Elend geſtorben. [...] ſezen im Hades *ausfreſſende* [...] *richtshändel* fort.

575. *Todesgrube*, B[...] *Ritt.* 1363.

Xanthias.

Ich weiſs die Abſicht. Still nur, ſtill mit jenem Wort,
Ich werde ſchwerlich wol ein Herakles.

Dionysos.

Nicht ſo bös,
Mein Xanthiaschen.

Xanthias.

Und wie würde wol aus mir
Ein Sohn Alkmena's, der ich Knecht und ſterblich bin?

Dionysos.

Du zürnſt, ich weiſs wol, und mit Recht auch thuſt du das.
Ja, ob du mich ſchlügſt, kein Wörtchen ſagt' ich dagegen dir.
Doch wenn in Zukunft dir ich das abnehme je;
Mit Stamm und Wurzel mög' ich ſelbſt, und Weib und Kind,
Schmachvoll, und der Triefaug' Archedemos, untergehn!

Xanthias.

Ich nehme den Schwur an, und darauf empfang' ich dies.

(Er nimt Keule und Löwenhaut).

Chor *(zu Xanthias)*.

Nun iſt deine Pflicht, nachdem du dieſen Zeug genommen, den

589. *Archedemos:* 418.

Digitized by Google

Du trugſt im Anfang, wiederum
Dich zu verjüngen immermehr noch,
Und umherzuſchaun ſo grimmig, jenes Gottes e
denk,
Welchem gleich du ſtellſt dich ſelber. Wirſt
doch ertappt auf Thorh
Und verräthſt du Weichlichkeit;
Wiederum aufnehmen muſst du, ſo wie vormals
Gepäck.

Xanthias.

Männer, nicht ermahnt ihr übel; ſondern ſelb
Ungefähr
Hab' ich es eben auch bedacht.
Daſs er ja gleich, wenns beſſer geht,
Dies mir abzunehmen wieder, trachten wird,
weiſs ich wohl:
Aber dennoch zeigen will ich meinen Mann
und ſauer
Um mich ſehn, wie Säuerling. —
Nöthig ſcheint es; denn da hör' ich vor der T
ſchon Geräuſch.

Dionysos. Xanthias. Äakos

Äakos (*mit zwei Knechten*).

Zuſammengeſchnürt in Eile dieſen Hundedieb,
Daſs Straf' er leid'! o hurtiger!

Dionysos.

Hier gehts einem ſchl

Xanthias.

Zu den Raben mit euch! nicht naht mir!

Äakos.

So! du wehrſt dich noch?
He Diſylas, und Skeblias, und Pardokas,
Kommt alle hieher, und bekämpſt mir dieſen da!

Dionysos.

Iſts nicht entſezlich, dieſen noch zu ſchlagen gar,
Der ein wenig ſtahl vom Fremden?

Xanthias.

Ja, ganz ungeheur!

Äakos.

Unleidlich wol und entſezlich.

Xanthias.

O fürwahr, bei Zeus,
Wenn je ich hier war, will ich ſogleich des Todes ſein,
Auch wenn ich ſtahl vom Deinigen, werth auch nur ein Haar!
Ja dir erweiſ' ich etwas ſehr Groſsmütiges:
Ergreif' und verhör' ihn peinlich, dieſen Burſchen hier;
Und entdeckſt du mich als Frevler, führe zum Tod mich hin.

Äakos.

Und wie denn peinlich?

Xanthias.

Wie dir gefällt: an die Leiter ihn

608. Barbariſche Knechtnamen.

615. Wer, auf Tod und Leben verklagt, hartnäckig leugnete, den zwang das Geſez, einen Sklaven foltern zu laſſen. Ein Sklave zeugte gewöhnlich gern gegen ſeinen Herrn; hat ers unter dieſen Umſtänden nicht, ſo war des Herrn Unſchuld gerechtfertiget. Des Xanthias Groſsmut gegen Äakos beſteht darin, daſs er bei einem elenden Hundediebſtahl, wo ihn das Geſez nicht zwang, den Sklaven freiwillig auf die Folter giebt.

Geſchnürt, gehängt, mit Borſten gepeitſcht, ge- den gar,
Auf der Folter gereckt, in die Naſ' auch Eſ- geträuſt,
Mit dem Ziegel gebrannt, und alles andere: n Lauch
Nicht ſtäupe dieſen, auch mit junger Zwiebel

Äakos.

Das Wort iſt billig; und ſo ich ja zum Krüppel
Den Burſchen ſchlage, liegt dir gleich der bereit.

Xanthias.

Nein, nicht verlang' ichs; führ' ihn nur ſo nigung.

Äakos.

Hier denn, damit er ins Angeſicht ausſage
Leg' ab das Gepäck in Eile du, und rede
Im mindeſten nichts Unwahres.

Dionysos.

Kund ſei jeglich
Mich nicht zu foltern, als Unſterblichen. nicht,
Gieb ſelbſt dir ſelber alle Schuld.

Äakos.

Was ſagſt du

621. Mit Lauch und Zwiebeln peitſchten ſich Knaben zum Spaſs.

623. Wenn ein Sklave ſich zum Krüppel ſchlagen lieſs, folglich nichts geſtand, ſo zahlte der Kläger eine vorher niedergelegte Summe zur Entſchädigung. Neue Groſsmut des Xanthias. Er das Geld nicht einmal, er wohl weiſs, daſs Äako lieren muſs; denn Diony er ſchadenfroh veranſtaltet lieber ein Krüppel ſein gegen die Würde ſeiner falſch reden.

Dionysos.

Ein Unſterblicher ſei ich hier, Dionyſos, Sohn von Zeus,
Und der ein Knecht nur.

Äakos.

Hörſt du das?

Xanthias.

Ich ſage drauf:
Um deſto mehr noch muſs er werden durchgepeitſcht;
Weil, wenn er wirklich Gott iſt, ers nicht fühlen wird.

Dionysos.

Warum, da ſelber du dich rühmſt, ein Gott zu ſein,
Empfängſt denn du nicht gleiche Schläge ſo, wie ich?

Xanthias.

Das Wort iſt billig. — Welchen nun von uns zuerſt
Du heulen ſehn wirſt, oder mehr auch achten nur
Der Schläge, dieſen halte du für keinen Gott.

Äakos.

Unleugbar biſt doch du ein ächter Biedermann,
Da auf Billigkeit du eingeheſt. Nun entkleidet euch.

Xanthias.

Wie wirſt du nun nach ſtrengem Recht uns prüfen?

Äakos.

Leicht.
So eins ums andere, Schlag auf Schlag.

Xanthias.

Sehr wohl geſagt.

Äakos.

Sieh da!

(Er ſchlägt.)

Xanthias.

Betracht' izt, ob du mich nur zucken ſi

Äakos.

Du haſt den Klaps ſchon.

Xanthias.

Nein, bei Zeus.

Äakos.

Nicht ſcheinſt du

Jezt nehm' auch dieſer ſeinen Klaps hin.

Dionysos.

Wann den

Äakos.

Schon haſt du den Klaps.

Dionysos.

Wie denn? von dem Kizeln nieſt' ich

Äakos.

Was weiſs ich! Nun ſei dieſer mir noch eins w

Xanthias.

Bald abgethan? — Iattata!

Äakos.

Was Iattata?

Hats gar geſchmerzet?

Xanthias.

Nein, bei Zeus. Ich dacht'

Wann Heraklesfeier in Diomeia wird gefeirt.

Äakos.

Ein frommer Menſch doch! — Wieder zu de

muſs ich gehn.

647. Das kizelte mich kaum zum Nieſen.

651. In Diomeia war ein Heraklestempel, in welchem f opfert ward. Wie Xanth rakles an dies Opfer denk ihm die Augen über.

Dionysos.

Iu, iu!

Äakos.

Was iſt dir?

Dionysos.

Reiter ſeh' ich da.

Äakos.

Warum denn weinſt du?

Dionysos.

Scharfe Zwiebeln riech' ich hier.

Äakos.

Sonſt fühleſt du nichts weiter?

Dionysos.

Weiter acht' ich nichts.

Äakos.

Jetzt gehen muſs ich wiederum zu jenem da.

Xanthias.

Au, au!

Äakos.

Was iſt dir?

Xanthias *(den Fuſs ſtreckend).*

Zieh mir doch den Dorn heraus.

Äakos.

Was ſoll das hieher? Wieder zu dem nun muſs ich gehn.

Dionysos *(ſchreiend).*

«Apollon, der du in Delos oder Pytho weilſt!»

Xanthias.

Das that ihm wehe! Hörteſt du?

653. Der Schmerzausruf ſoll für einen Ausruf der Verwunderung gelten.

Dionysos.

Mir keine
Ein Jambos nur von Hippónax flog mir dur
Kopf.

Xanthias.

Nichts ſchafſt du alſo; lieber den Wanſt ih
gefegt.

Äakos.

Nein wahrlich, bei Zeus! Auf! jezo reiche de
daher.

Dionysos.

«Poſeidon, —

Xanthias.

Weh thats einem.

Dionysos.

«— der dem Ägä
«Obwaltet, oder dem blauen Meer in de
herſcht!»

Äakos.

Bei Demeter, nein, ich kann es nicht ausken
Wer von euch beiden iſt ein Gott. Drum ge
Denn unſer Herr wird ſelber ſchon euch ken
Und Perſefatta, da ſie beid' auch Götter ſind

Dionysos.

Ganz recht geſagt. Nur wünſcht' ich, daſs
vorher
Gethan mir hätteſt, eh' ich ſolche Schläg' em

(Alle hinein.)

---

661. Nicht von Hippónax, ſondern vom Iambendichter Ananias. Der Schmerz verwirrt ihn.

664. Aus Sofokles La verändert.

Chorgeſang.

Miſch' in den heiligen Chor dich, o Muſ', und komm
Her zu der Luſt des Geſanghalls von mir,
Daſs du das groſse Gedräng' hier ſchauſt des Volks,
Wo ſich der Weisheiten Schwarm geſezt hat,
Ehrſüchtiger noch, als Kleoſon, dem
Auf geſchwäziger Lippe ja doch
Fürchterlich lermet und ſchwirrt
Eine Schwalb' aus Thrake,
Wie von einem barbariſchen Sproſſe gewiegt;
Sie ertönt nun weinenden Nachtigallgram,
Denn verloren iſt er,
Und wär' auch Stimmengleichheit.

Chorführer.

Wohl geziemt dem frommen Chore, was gedeihlich iſt der Stadt,
Anzurathen und zu lehren. Uns zuerſt denn dünket gut,
Daſs ihr herſtellt Bürgergleichheit, und verbannt die Schreckenzeit,
Und wenn wer gefehlt, der umfiel bei des Frynichos Ringerfall,

676. Der atheniſche Feldherr Kleoſon, Sohn einer Thrakerin, ward vom Komiker Platon in einer gleichnamigen Komödie als Ausländer verſpottet. Er war Volksführer und überall Sprecher für den Krieg. Wegen eines Verbrechens verklagt, ward er in Ketten gelegt.

681. Die *Schwalbe* (93) ſingt die Elegien ihrer Schweſter Prokne. S. *Vög.* 15.

683. Bei gleichen Stimmen ward der Verklagte freigeſprochen: *Äſchyl. Eumen.* 730.

687. Der Feldherr *Frynichos* hatte, um die Rückkehr des von ihm gefürchteten Alkibiades zu hintertreiben, vor allen andern die *Schreckenzeit* der Vierhundert (*Thesmoſ.* 808) herbeiführen helfen, und ſeine unvolksthümliche Heftigkeit hatte manchen Edelen des Volkes zum Miſtraucheln ge-

Muſs es freiſtehn, ſag' ich, jenen, welche ſi ſtrauchelten,
Durch Verantwortung zu läutern ihrer vorigen Schuld.
Ferner ehrlos, ſag' ich, muſs hier keiner ſein i ſer Stadt.
Denn wie ſchmählich, daſs, die Einmal in der ſchlacht mitgekämpft,
Nun ſogleich Platäer werden, und aus Knechten Herrn!
Und auch dies nicht tadeln könnt' ich, daſs es ſei wohl beſtellt;
Nein, ich lob' es: denn allein dies habt mit E ihr gethan.
Doch dabei geziemet euch nun, die mit euch zur See
Schon gekämpft, ſie und die Väter, und ſind durch Geburt,
Dieſen nun den Einen Unfall zu erlaſſen Flehn.
Auf demnach, des Zorns vergeſſend, o ihr ſtändigen,
Laſst uns alle Menſchen willig als verbrüdert ziehn,
Und als ehrſam, und als Bürger, wer nur Seegefecht.

bracht. *Ehrloſigkeit* war ihre Strafe, die Ariſtofanes für die Misleiteten gemildert wünſcht.

691. Schmählich, daſs Sklaven, die Einmal gekämpft, ſogleich edle Bürger werden, und nicht die auch bei Ehren bleiben, deren Tapferkeit ihr ſo oftmals erprobt

692. *Platäer.* So hieſs Gattung Bürger in Athen, ſcheinlich nach den Platäern Böotien, den alten Bundesg der Athener bei Marathon temiſion.

Wenn wir hier hochmütig handeln, und als Vornehmthuende,
Da die Stadt und dies uns haſtet wie dem Wogenſchwall im Arm;
Dann gewiſs einmal in Zukunft ſcheinen nicht wohldenkend wir.

Gegengeſang.

»Kann ich gerade durchſchaun das Verkehr des Manns,»
Oder ſein Thun, der noch einſt heulen wird;
Lange nicht daurts, daſs der Aff' auch, er, der nun
Wirret und ſtört, Kleigenes, das Wichtlein,
Der verruchteſte Bader, ſo viel in dem Bad'
Auch ſchalten mit Aſchengemeng'
Afterſalpetriges Staubs
Und Kimolererdreich, —
Daſs hinfort ers treibt. Das weiſs er, und kennt
Nicht Friede noch Ruh; man möcht' ihn einmal
Noch entkleiden im Rauſch,
Wann ohne Stang' er ausgeht.

Chorführer.

Oft, ja oft hat uns geſchienen, unſrer Stadt ergeh' es hier
Eben ſo mit ihren Bürgern, welche gut und bieder ſind,
Wie es ihr mit alter Münze bei dem neuen Gold' ergeht.

704. Aus dem Öneus des Tragikers Ion. S. *Fried.* 836.

707. *Kleigenes*, ein reicher Ausländer, der ſich in Staatsgeſchäfte eindrängte. Er war anfangs Bader und gab den Badenden Salpeter mit Aſche verfälſcht.

711. Seifenerde aus der kykladiſchen Inſel Kimolos.

713. Er geht immer bewafnet, wie im Krieg.

718. Im vorigen Jahre (*Olymp.* 93, 2) hatte der Staat bei groſser Geldverlegenheit Münzen aus gol-

Nicht ja jene, ſei ſie noch ſo ungefälſcht an Korn Schrot,
Ja, und ſei vor allen Münzen, wie mir deucht, ſchönſte ſie,
Auch allein von ächter Prägung, und bewährt hellen Klang,
Gültig ringsum bei Hellenen und auch Barbarn
Brauchen wir; nein, dafür lieber dies ſo Kupfergold,
Geſtern oder ehegeſtern mit dem ärgſten Schlag prägt.
So die Bürger, die als edel an Geburt und Sinn
Als gerechte Männer kennen, und als fein
Aufgenährt in Ringerübung, Chorgeſang und kunſt,
Die verſchmähn wir; doch wer kupfern, iſt, und Pyrrhias,
Und ſo ſchlecht, als ſchlechtes Stammes, lem brauchen wir,
Jeden neulich Angekommnen, den die Stadt mals
Selber nicht zu Sühnungsopfern hätte leicht gebraucht.
Auf, noch jezo kehrt von eurer blinden nenheit,

denen Siegsgöttinnen geprägt, die ſtark mit Kupfer (723) verſezt waren. Im gegenwärtigen Jahre ſchlug man Kupfergeld, das aber bald wieder abgeſchaft wurde: *Weiberh.* 847.

728. *Pyrrhias*, gewöhnlicher Sklavenname.

731. An den Thargelien zwei öffentlich ernährte brannt, der eine als die Männer, der Weiber, und ihre Aſche geſtreut.

Und die Brauchbarn brauchet wieder. Denn beharrt ihr auch im Glück,
Wills Vernunft; und ſchlägt euch Unfall, nicht von ſchnödem Holze doch
Werdet ihr, nach weiſem Urtheil, dulden, was zu dulden iſt.

Äakos. Xanthias.

Äakos.

Bei Zeus dem Retter, ja ein Mann von edler Art
Iſt doch dein Herr da.

Xanthias.

Wie denn nicht von edler Art,
Er, der nur ſaufen und nach Dirnlein laufen kann?

Äakos.

Daſs er nicht dich abdroſch, als du ſtandſt grad' überführt,
Wie du, der Knecht, dich ausgegeben für den Herrn!

Xanthias.

Beheulet hätt' ers.

Äakos.

Traun, ein wahrer Dienerſtreich,
Was gleich du gethan haſt, ſo wie ich ſelbſt gern thue wol.

Xanthias.

Gern thuſt? ich bitte!

734. Als *Männer* werdet ihr das Unabwendbare tragen. Anſpielung auf die Schlechtigkeit des Feigenholzes.

Digitized by Google

Äakos.

Ja, wie Geweiheten, ſchwillt mein

So oft ich heimlich fluchen kann auf meinen H

Xanthias.

Doch wie, wenn brummelnd, nach empfangene
gelſaat,
Du zur Thür hinausgehſt?

Äakos.

Dieſes auch hat eign

Xanthias.

Und in Händel ſtöbern?

Äakos.

Nichts, bei Zeus, geht übe

Xanthias.

O Zeus der Sippſchaft! Und ſo lauſchen nach
Herrn,
Wovon das Geſpräch ſei?

Äakos.

Ah, das macht mich raſend

Xanthias.

Wie dann, wenn du dies ausplaudern wieder ka

Äakos.

Wie d
O ſobald ich das kann, fühl' ich Wonnerſchütte

Xanthias.

O Föb'-Apollon! eingeſchlagen mir die Hand,
Und laſs dich herzen, herz' auch mich, und — ſage
Bei Zeus doch, unſerm trauteſten Mit-geprügelt

743. Seligkeit der *Geweiheten*, oder Epopten. 748. So ſchwuren Brüde

Was iſt da drinnen? was für ein Aufruhr und Geſchrei
Und lautes Schmähn?

Äakos.

Von Äſchylos und Euripides.

Xanthias.

Ah!

Äakos.

Sieh, ein Handel handelt jezt, groſs aufgeregt,
Im Todtenreich hier, und ein Tumult, gar fürchterlich.

Xanthias.

Woher?

Äakos.

Es waltet unter uns ein Geſez alhier,
Von den Künſten, welche Kraft erfodern und Geſchick,
Daſs, wer der Beſte ſeiner Kunſtgenoſſen iſt,
Beköſtigung im Prytaneion ſoll empfahn,
Und ſeinen Thron zunächſt an Pluton.

Xanthias.

Ich verſteh.

Äakos.

Bis ein Anderer herkommt, der in jener Kunſt noch mehr
Einſicht gezeigt hat; räumen muſs er dann den Plaz.

Xanthias.

Wie hat denn dieſes alſo empört den Äſchylos?

Äakos.

Er ſelber hatt' erſt jenen tragiſchen Ehrenthron,
Als Groſsvermögender ſeiner Kunſt.

762. Die Unterwelt iſt Abbild der Oberwelt. Ein atheniſches Geſez beſtimmte dem Beſten unter den Mitkünſtlern „Beköſtigung und Vorſiz im Prytaneion."

Xanthias.

Und jezo w

Äakos.

Da herab nun kam Euripides, zeigt er ſein G
Den Beutelſchneidern, und den Kleidausziehe
Auch Vatermördern, und des Einbruchs ſc
Trupp,
Die bei Aïdes ſind in Menge. Jen', anhören
Die Gegenreden, Wendungen und Ausbeugun
In Entzückung all' erkannten ſie ihm die Mei
Dadurch geblähet, maſst' er ſich an des Ehr
Wo Äſchylos daſaſs.

Xanthias.

Nicht denn hagelten Stein' u

Äakos.

O nein, das Volk hier ſchrie und verlangt
und Recht,
Wer unter beiden treflicher wär' in ſeiner K

Xanthias.

Das Gaunervölklein?

Äakos.

Ja, bis zum Himmel ſchrien

Xanthias.

Und nicht bei Äſchylos waren auch Mitſtreite

Äakos.

Sehr wenig iſt des Tauglichen immer, ſo wie

Xanthias.

Was hat denn Pluton vorbeſtimmt dabei zu th

Äakos.

Wettkampf zu ordnen ohne Verzug hier, und G
Und ſtrenge Prüfung ihrer Kunſt.

769. *Euripides. S. Fried.* 534 u. *Thesmoſ.* überall.

Xanthias.

Wie aber? hat
Nicht Sofokles auch ſich angemaſst des Ehrenthrons?

Äakos.

Nein, der fürwahr nicht! nein, ihn küſst er, den Äſchylos,
Sobald er ankam, und begrüſst' ihn, Hand in Hand;
Auch hätte jener ihm den Thron gern eingeräumt.
Jezt aber will er, alſo ſagt Kleidemides,
Als dritter Mann daſitzen; und, ſiegt Äſchylos,
Sich ſtill verhalten; doch wenn nicht, um den Künſtlerpreis
Will ſelbſt er den Wettkampf kämpfen mit Euripides.

Xanthias.

Was wird geſchehn nun?

Äakos.

O bei Zeus, nur ein Kleines noch,
Und hier fürwahr iſt jenes Graun in regem Gang;
Denn auf der Wagſchal' abgewogen wird die Kunſt.

Xanthias.

Was? wie ein Feſtlamm wäget man die Tragödia?

Äakos.

Richtſcheite trägt man auch hervor, Verſellen auch,
Und gleiche Viereck', abgeformt vom Ziegeler,
Und Winkelmaſs', und Keile. Denn Euripides
Will Vers vor Vers durchprüſen ganz die Tragödien.

789. Der geräuſchloſe Sofokles hat ſeine Abſicht einem Vertrauten mitgetheilt, der ausgeplaudert.

796. Am Apaturienfeſte, wann die Bürgerſöhne verzeichnet wurden (*Vög.* 768), brachten die Väter Opferſchafe, die ein beſtimmtes Gewicht haben muſsten. Beim Nachwägen ſahen die Umſtehenden gierig zu, ob das rechte Gewicht daſei; denn das Opfer ward von den Geſchlechtsgenoſſen gemeinſam verzehrt.

Xanthias.

Wol etwas übel, denk' ich, nahm das Äſchylos

Äakos.

Mit truzem Stierblick ſchaut' er vorgebückt her

Xanthias.

Und richten wer wird ſolches?

Äakos.

Das gab Schwie

Denn an klugen Männern fanden ſie gar nicht Ü
Selbſt mit den Athenern nicht verſtand ſich Äſch

Xanthias.

Er glaubte wol, viel wären Einbruchskundig

Äakos.

Und das andere war ihm lauter Tand, um zu
Die Natur der Dichter. Endlich gab man
Herrn
Das Richteramt, als einem Kunſterfahrenen.
Doch laſs uns eingehn. Denn wenn unſere He
Ernſthaftes treiben, fällt für uns leicht Heulen

Chor.

Zorn wol, gräſslichen Zorn, wird der Hoch
nernde faſſen,
Hat er die Zähn' erſt wezen geſehn den ge
Schwäzer,

805. Äſchylos, der Meiſter, fügte ſich nicht den fünf Kampfrichtern. (S. *Vög.* 426): ſtatt des unmündigen Urtheilervolks läſst er den Gott ſelbſt entſcheiden. So dachte er einſt im Leben, als er verlieſs, aus Verdruſs, jugendlichen Sofokles ſehn.

813. Wie ein Eber

Der ihn bekämpft; o mit ſchrecklicher Wut wird er wahrlich
Graſs umher die Augen drehn.
Ja hohhbuſchiger Wort' helmflatterndes Streiten erhebt ſich,
Und halsbrechender Wize Geroll, und geſchnizelter Thaten,
Wann ſich beſchirmet der Held vor des Künſtlernaturmanns
Redenſchaar im Roſsgalopp.
Sträuben den zottigen Hals wird dér mit umwallender Mähne,
Graſs die gerunzelte Brau' einziehn, und, ein Brüllender, fernhin
Schnellen geklammerte Wort', und die Bohlen zerſplittern,
Schnaubend voll Gigantenwut.
Dorther kommt maulfertig die versausprüfende, glatte
Zung', in dem Wirbel gedreht, und erregt feindſelige Zügel;
Seht, wie ſie Worte zerhackt, wie zu Boden ſie wizelt
Ungeheuren Lungenkampf!

Dionysos. Äschylos. Euripides.

Euripides.

Nie möcht' ich abſtehn wol vom Thron! Nein, rathe nicht!

820. Äſchylos, als grimmiger Dämon des Sturms, wird die ſchwachen Schiſsbohlen des Euripides zertrümmern. In Äſchylos Agamemnon (699) iſt der Weſtwind, den Heſiod zum Sohne des Aſträos und der Eos macht, ein wilder Gigant.

Denn ſtärker doch, als jenen, dünk' ich mich an I

Dionysos.

Wie, Äſchylos, ſchweigſt du? Jenes Wort ver
du doch.

Euripides.

Erſt wird er hochher prangen, wie er jedesmal
In ſeinen Trauerſpielen uns verwunderte.

Dionysos.

Dämoniſcher Mann du, rede nicht ſo übergroß

Euripides.

Ich kenne dieſen, und vorlängſt durchſchaut' ich
Dén Ungeheurdarſteller, dén Stolzmäuligen,
Der ungezähmt hat, zügellos, thürlos, das Ma
Den unüberſchwazbarn Prahlgebundaustönende

Äſchylos.

«Wahrhaftig, du, von jener Feldgöttin entſproſſ
Du dieſes mir, o Faulgewäſchauſſammeler,
O Bettelmannsdarſteller, Lumpenmänteler?
Nicht ſollſt du froh ſein jenes Worts!

Dionysos.

Halt, Äſ
Und nicht ſo zornig flamme dir das Herz vo

Äſchylos.

Nein, eh' ich dieſen abgeſchildert offenbar,
Den Krüppeldichter, wer er ſei, der alſo trotz

Dionysos.

Ein Lamm, ein ſchwarzes Mutterlamm, bringt I
heraus;

838. Ein Vers des Euripides lautete:
Wahrhaftig, du, von jener Meergöttin erzeugt.

845. Drohenden Orkan ein ſchwarzes Lamm
Virg. Än. III, 120.

Denn Tyfos iſt hervorzubrechen ſchon im Schwung.

Äschylos.

O du, der kretiſche Monodien zuſammenklaubt,
Und Schandvermählung eingeführt in die Muſenkunſt!

Dionysos.

Halt' inne, du hier, ehrenvoller Äſchylos. —
Aus dem Hagelſchauer, o du armer Euripides,
Dich hinweggetummelt ungeſäumt, wenn klug du biſt;
Daſs nicht mit des Kraftworts derbem Streich er die Schläfe dir
Einſchmettere zornvoll, und verſchütte — den Telefos.
Doch du im Zorn nicht, Äſchylos, ſondern ſanft beweiſ',
Und nim Beweiſ' an; ſo zu ſchmähn ja ziemet nicht
Den Muſenmännern, wie des Brotmarkts Weiber ſchmähn.
Du ſtracks, wie Stecheichholz in der Glut, ſo knatterſt du.

Euripides.

Bereit bin ich hier wahrlich, und ganz unverzagt,
Zu beiſsen, auch gebiſſen zu ſein erſt, wenn er will,
An Red', an Chor, an jedem Nerv der Tragödia,
Sogar, bei Zeus, am Peleus, und am Äolos,
Und am Meleagros, ja dazu am Telefos.

Dionysos.

Was aber denkeſt du zu thun? ſprich, Äſchylos.

847. In den Kretern des Euripides waren unzüchtige Selbſtgeſpräche.

848. Im Äolos z. B. heiratete Makareus ſeine Schweſter Kanake.

853. Ganz verſchütte — *deine Beredſamkeit* will er ſagen. Denn beredt wie ein Sofiſt (*Acharn.* 435) war Telefos im gleichnamigen Stücke, aus welchem Ariſtofanes vorzüglich gern Verſe verdreht.

Äschylos.

Ich wünſchte traun mir nicht den Wettſtreit hi
Ort;
Denn etwas ungleich iſt der Kampfraum uns.

Dionysos.

W

Äschylos.

Weil nicht zugleich ſtarb meine Poeſie mit mir.
Doch ihm ſie mitſtarb, daſs er davon zu reden
Gleichwohl, da dir es ſo gefällt, muſs man es

Dionysos.

Wohlauf denn, Weihrauch mir daher und Ge
bracht,
Damit ich bete vor den Geiſtanſtrengungen,
Um den Kampf zu ſchlichten gründlich und ki
ſenhaft.

(Zum Chor.)

Ihr aber ſingt den Muſen etwas Preisgeſang.

Chorgeſang.

Töchter des Zeus, neun heilige Jungfrau
Muſen, die ihr auf den feinen Begrif herſch
den Tiefſinn
Spruchausprägender Männer, ſo oft mit der S
des Geiſtes
Sie, und verſchlungener Liſt Fechtwendungen,
men zum Wortkampf!

866. Äſchylos Tragödien wurden, kraft eines Volksbeſchluſſes, nach ſeinem Tode aufgeführt, und ſiegten mehrmals.

869. Opfer und Gebet jedem Wettſtreite vora

Eilet heran, um zu ſchauen die Macht
Zwei ſo gewaltiger Münd', und gewähret
Worte der Kraft und Geraſpel vom Vers!
Seht, der erſtaunliche Kampf um die Kunſt,
Vor ſchreitet er zur That nun!

Dionysos.

Nun betet ihr auch etwas, eh die Verſ' ihr ſagt.

Äschylos.

Demeter, die du aufgenährt haſt meinen Geiſt,
O ſei ich würdig deiner Heilmyſterien.

Dionysos.

Nun nim auch du, und ſtreu des Weihrauchs auf.

Euripides.

Schon gut!
Denn andre Götter werden angefleht von mir.

Dionysos.

Dir eigne Götter? neugeprägt wol?

Euripides.

Allerdings.

Dionysos.

So magſt du anflehn jene dir ganz eigenen.

Euripides.

O Äther, du mir Weide, du auch, Zungenſchwung,

879. *Kraftworte* des Äſchylos, und *Versgeraſpel* des Euripides.

883. Äſchylos, aus Eleuſis gebürtig, hatte die Epoptenweihe empfangen. Die Heiligkeit ſeiner rein menſchlichen Poeſie wirkte ſo gewaltig auf die Zuſchauer, daſs man Myſterien argwohnte, und ihn einmal ſogar als Ausplauderer zur Verantwortung zog.

889. Euripides pocht auf ſeine Götter: den *Äther*, Zeus erhabne Wohnung (*Thesmof. 272*), den *Schwung der Rede*, den *Verſtand*, und die *geiſtige Spürkraft*. So meint er ſich zu ſegnen. Aber der

O Verſtand, und Nüſtern, ihr ſo ſcharf auswitte
Recht laſst mich ſchlagen, was ich für Red' a
fen mag!

Chorgeſang.

Wahrlich uns auch drängt die Sehnſucht,
Von dem Meiſterpaar zu hören wohlgeſtimmte
muſik,
Und der feindlichen Fehde Gang.
Beider Zung' iſt wild vor Eifer,
Beider Mut nicht ohne Kühnheit, noch unru
das Herz.
Drum erwarten wir natürlich,
Einer redet bald was Hübſches, und was Abge
Aber der, mitſamt der Wurzel,
Reiſset Wort' aus, kommt geſtürzet,
Und zerſtreut rings
All das Versgewirbel dort.

Dionysos.

Wohlauf denn hurtig zum Geſpräch! doch alles
ihr redet,
Muſs wizig ſein, und bilderlos, und nicht, wie
ein jeder.

Segen wird Fluch; denn ſein Äther iſt voll Luft und Nebel, ſeine Rede iſt Marktgeſchwäz, ſein Verſtand nüchtern, und die Spürkraft ſeines Geiſtes dringt in Unheiliges und Gemeines.

899. Äſchylos, mit Worten, die er rieſenhaft wie entwurzel ſtämme ſchwingt, zerſchlä Verſelchen.

904. Nicht *Bilder* ... delt er, ſondern das ... Schwebeln damaliger ...

Euripides.

Nun von mir ſelber werd' ich denn, und was ich als Poet bin,
Zulezt eröfnen meinen Sinn; doch dieſen erſt enthüll' ich
Als Prahler und Betrieger hier, wie ſchlau er ſeine Hörer
Geteuſcht, die albern er bekam aus Frynichos Erziehung.
Fürs erſte hatt' er einen ja dahingeſezt im Schleier,
Achilles oder Niobe, mit eingemummtem Antliz,
Prunkbilder bloſs des Trauerſpiels, auch muxten ſie nicht ſo viel.

Dionysos.

Nein wirklich! gar nicht.

Euripides.

Doch der Chor arbeitet' unverrückt wol
Vier ganze Liederreihen her in die Läng', und jene ſchwiegen.

Dionysos.

Doch mir gefiel dies Schweigen grad', und mich erfreute ſolches
Nicht minder, als die Sprecher nun.

908. Den *Frynichos*, den Schüler des Thespis nennt als geiſtreichen Ausbildner Platon Erfinder der Tragödie. Bei ihm, wie noch zum Theil in Äſchylos Agamemnon und Schuzgenoſſinnen, hatte der Chor, von dem urſprünglich die Tragödie ausging, ein groſses Übergewicht. Mit Achtung gedenkt Ariſtofanes' ſeiner Chorlieder (1298. *Weſp.* 220. *Vög.* 752); der eigentliche Schöpfer der Tragödie iſt ihm Äſchylos. S. V. 1002. 1258.

910. *Achilles* ſaſs ſchweigend, aus Gram oder Zorn, in Äſchylos Frygern und Myrmidonen. So Niobe auf dem Grabe ihrer Kinder. Dies groſsartige Schweigen des zermalmten Gefühls bahnen nüchterne Kritiker für Geiſtesarmut.

Euripides.

Einfältig alſo wa

Das wiſſe.

Dionysos.

Faſt mir ſelber ſcheints. Doch warum
that er dieſes?

Euripides.

Aus Flunkerei, damit das Volk daſäſse voll E
tung,
Was Niobe doch wol ſagen würd'; und ſo w
das Schauſpiel.

Dionysos.

Erzböſewicht! wie ward ich doch ſo angefüh
jenem!

(Zu Äschylos.)

Was reckſt du dich, und ſchauſt vergällt?

Euripides.

Weil er mir überfü
Hierauf, nachdem er alſo fort geſchäkert, und das D
Schon halb geſpielt war, ſprach er wol der R
wort' ein Duzend,
Mit Augenborſten, hochgebuſcht, ſcheuſelig, w
Popanz,
Wildfremd den rings Zuſchauenden.

Äschylos.

Weh mir des Leides!

Dionysos.

Still

Euripides.

Verſtändlich ſprach er auch nicht Eins.

Dionysos *(zu Äschylos)*.

Nicht knirſche ſo die Z

Euripides.

Nein, bald Skamandre, Wälle bald, und bald die erzgetriebnen
Greifadler, die auf Schilden drohn, und ſchwindeljähe Worthöhn,
Wo ſchwer der Sinn zu ahnen war.

Dionysos.

Bei den Göttern ja, ich ſelber.
Hab' eine lange Zeit einmal ſchlaflos bei Nacht gegrübelt:
Der raſche Roſshahn, ſann ich nach, was iſt das für ein Vogel?

Äschylos.

Ein Zeichen, das auf Schiffen ja, Unwiſſender, angemahlt war.

Dionysos.

Ich dachte, daſs Filoxenos Sohn Eryxis da gemeint ſei.

Euripides.

War denn erlaubt, im Trauerſpiel den Hahn ſogar zu ſchildern?

Äschylos.

Und du, o Gottverhaſster! was haſt alles du geſchildert!

Euripides.

Doch keinen Roſshahn, ſo wie du, bei Zeus, und keinen Bockhirſch,

926. Der Scholiaſt bemerkt, Äſchylos ſei ſtark im Nennen der Berge und Flüſſe. Den Skamandros nennt er viermal in der Oreſtias.

927. *Greifadler*, romantiſche Schreckbilder auf Schilden, wie die Gorgo des Lamachos. Sie ſind nicht in den erhaltenen Stücken.

930. *Roſshahn* und *Bockhirſch* fantaſtiſche Thiermiſchungen auf Perſerteppichen. S. *Fried.* 1179. *Vög.* 803.

932. Eryxis, ein mürriſcher Unhold.

Was man auf Medertеppichen wol abzubilden pſ
Nein, gleich zu Anfang, als die Kunſt von d ſelber aufnahm,
Die ſchwoll von Aufgeblaſenheit und ſchwer ve ten Worten;
Sie abzumagern ſucht' ich erſt, und zog ihr wa wicht ab,
Durch Verſelein, Luſtwandelung und kleingeb Mangold,
Durch Säftchen auch von Schwäzelein, aus B abgeſeiget;
Dann nährt' ich ſie durch Monodien, mit Ke vermiſchend.
Dann ſchwazt' ich nicht ins Gerathewohl, noch l lings mengt' und rührt' i
Nein, wer zuerſt vortrat, ſogleich das Geſchle melden muſst' er
Des Stückes.

DIONYSOS.

Beſſer traun für dich, als meldet er dein

EURIPIDES.

Sodann, von dem erſten Verſ' herab, nichts li ungeſchäftig;
Nein, ſprechen muſste mir das Weib, und ſpr auch der Hausknecht,
Und, wie der Herr, ſo Jüngferlein und Grei

940. Mit *Mangold* (aus dem Kram der Frau Mutter) bähte man *Geſchwulſt*.

941. *Säftchen* von Schwaz, den er aus ſoſiſtiſchen Büchern *ſchöpfte*, und wie durch eine Seg mageres Gemiſch laufen li

942. *Keſiſofon*, Knech ripides, und Nothknecht Frau (1047) und bei Ve chen.

Äschylos.

Wie denn alſo?
Nicht hatteſt du den Tod verdient, dies wagend?

Euripides.

Nein, bei Föbos;
Demokratiſch war ja das gethan.

Dionysos.

Davon, o Lieber, bleib mir!
Dies durchzuwandeln möchte ja nicht alzuwohl dir anſtehn.

Euripides.

Dann reden hab' ich dieſe da gelehret —

Äschylos.

Das bekenn' ich.
Ha, vor der Lehre, wäreſt du geplazt doch aus einander!

Euripides.

Anlegen ſeines Meſsgeräth, um Verschen abzuwinkeln;
Aufmerken, ſchaun, verſtehn, ſich drehn, im Liebeln und im Bübeln,
Argwöhniſch lauern, überall umſichtig.

Äschylos.

Das bekenn' ich.

Euripides.

Da Hausgewerb' ich eingeführt, was brauchbar, was gemein iſt;
Wo ich dem Tadel bloſs mich gab: denn jeder hier verſtand das,
Und konnte tadeln meine Kunſt. Doch nie ſo hoch poſaunt' ich,
Vom ſchlichten Menſchenſinn entfernt, und ſchreckte nie die Hörer

Durch Kyknos oder Memnons Trab auf Schel
gelgaulen.
Auch kennen wirſt du beiderſeits die Schüler,
und meine.
Dem hier gehört Formiſios, und Megänetos, der
Drommetenlanzenknebelbärt', Hohnlächelſchl
ger;
Mir aber Kleitoſon, und auch Theramenes,
ſchmucke.

Dionysos.

Theramenes? Ein kluger Mann, und gar
zu allem:
Der, wenn auf Übel wo er ſtieſs, und nah
dabeiſtand,
Sich flugs aus allem Übel ſchwang, nicht Chi
dern Kier.

Euripides.

In ſolchem nun geſcheit zu ſein,
Hab' ich zuerſt hier eingeführt,
Nachdenken legend in die Kunſt
Und Forſchung, daſs ſie alles nun
Erkennen deutlich und durchſchaun
Auch andres, auch ihr eignes Haus
Verwalten, beſſer als zuvor,

961. Zwei Troerhelden, beide von Achilles getodtet.

963. *Formiſios*, der ſtark behaarte, ein Zogling des *Ungeheurdarſtellers* (835). Nicht weniger ungeſchlacht mag Megänetos ausgeſehn haben.

964. Mit groſsmauliger Hohnlaehe wie der alte Sinis
der mit zuſammengebog
ten Wanderer zerriſs.

965. *Kleitoſon*, ein W
wie *Theramenes*. S. V.

968. Ein Sprichwort,
der Fledermaus, die bal
iſt, bald Maus.

Und um ſich ſpähe: Wie ſtehts damit?
Wo hab' ich dies? Wer holte das?

Dionysos.

Ja, bei den Göttern, jeder nun
Der Athener, wenn ins Haus er trit,
Laut ruft er ſeinen Leuten zu,
Und fraget: Wo iſt mir der Topf?
Wer biſs dem eingemachten Fiſch
Den Kopf hinweg? Mein Schüſſelchen
Vom vorigen Jahr, zu Tode ſiels!
Mein geſtriger Knoblauch, wo iſt der?
Wer hat die Olive hier benagt?
Sonſt blieben ſie gedankenlos
Mit ofnem Maul, als Mutterſöhn'
Und Honiglecker, ſizen.

Chorgeſang.

(An Äschylos.)

«Dies ſchaueſt du nun, Held Peleusſohn.»
wirſt denn du wol dazu ſagen? Daſs nur ja
Nicht der jähe Feuermut
Dich hinwegreiſs' aus der Rennbahn!
Denn gewaltig war die Anklag'.
Aber, o du Biedermann,
Nichts im Zorne drauf erwiedert;
Sondern eingeſchnürt die Segel,
Nur mit Endchen dich behelfend:

Wenn ins Haus er trit. …ſmoſ. 395 —. Dies ſprachen in den Myrmidonen des Äſchylos die Geſandten zum Achilles, der noch immer dem Kampf ſich entzog.

Mehr den Lauf dann, mehr verſtärket,
Und bemerket,
Wann einmal gelinden Anhauch
Und gelaſsnen du empfängſt!

Chorführer.

Auf, du, der zuerſt im Hellenengeſchlecht au[illegible]
hochfeſtlichen Wortpomp,
Und Schmuck ausfand dem Tragödienſchnack, [illegible]
auf! laſs laufen den Ur[illegible]

Äschylos.

Zwar Unmut regt mir ſolch ein Geſell, und es [illegible]
mein Herz in Erbittrung,
Wenn dém auf die Red' antworten ich ſoll; d[illegible]
doch nicht zag' er mich [illegible]
Du, gieb mir Beſcheid, weſhalb doch wol iſt e[illegible]
tender Mann zu bewunde[illegible]

Euripides.

Der Geſchicklichkeit halb, und der ſittlichen Z[illegible]
und weil wir beſſere Bi[illegible]
Darbieten dem Volk in den Städten umher.

Äschylos.

Wenn nun nicht ſolche du d[illegible]
Nein, Brave vielmehr von edelem Sinn zu d[illegible]
Armſeligen umſchufſt;
Was bekennſt du dich werth zu erdulden daf[illegible]

Dionysos.

O den Tod! Nicht dieſen ge[illegible]

1008. Sittlichkeit und Beſſerung Zweck der Dichtkunſt. [illegible] des Volks erkennen beide für den!

Äschylos.

Schau an nunmehr, aus welcherlei Art er von mir ſie bekommen im Anfang:
Ob edeles Sinns, vier Ellen an Maſs, und nicht ausweichende Bürger,
Nicht Gaffer am Markt, Spaſsvogeler nicht, ſo wie nun, noch Schälk' und Betrieger;
Nein, athmende nur Wurſſpieſs und Lanz', und weiſsherwallenden Erzhelm,
Und Haube des Sturms, und Schienen am Bein, und ein Herz von geſiebenter Stierhaut.

Dionysos.

O wahrlich zu weit geht dies Unheil; mit dem Helmton tönt er mich nieder!

Euripides.

Was thateſt denn du, daſs jene ſo brav und edeler Art du gebildet?

(Äschylos ſchweigt.)

Dionysos.

Nun, Äſchylos, red', und nicht ſo ſtolz im erhabenen Geiſte gezürnet.

Äschylos.

Mit dem Drama geſchahs, das Ares beſeelt,

Dionysos.

Und zwar?

Äschylos.

Mit den Sieben vor Thebä.
Wol jeglicher dort zuſchauende Mann war entbrannt von Begierde des Kampfes.

1016. Ein Herz wie Ajas, der Schwinger des ſiebenhäutigen Schildes.

Dionysos.

Das war ja von dir ſehr übel gethan; ſo haſt d
thebiſchen Bürgern
Mannhafteren Mut zu dem Kriege gemacht; u
halb muſst du geſtäupt ſei

Äschylos.

Doch euch war das auch zu üben erlaubt; d
nicht wandtet euch dorth
Hierauf da ich gab mein Perſergedicht, glei
regt' ich Begier auf,
Zu beſiegen hinfort anringende Macht, da i
vorragende Groſsthat.

Dionysos.

Voll inniger Luſt, traun, höret' ich da des D
Wort, des geſtorbnen,
Wie der Chor alsbald ſo zuſammen die Hä
ſchlug, ausrufend: Iauö!

Äschylos.

Ja, ſolcherlei Werk ausüben gebührt den Bege
Schaue du ſelbſt doch,
Wie von Anfang her nuzbar ſich bewies das Ge
uredeler Dichter.

1028. In den Perſern des Äſchylos, dieſem Jubelgeſange der freudetrunkenen Sieger bei Salamis, ſteigt der Schatten des Dareios durch ſein Grab aus dem Hades hervor, und ſpricht hochheilige Worte über die Macht der Nemeſis, und die furchtbaren Gerichte der Gottheit, wenn der Sterbliche dem Hochmut ſich ergiebt. Ihn, den geliebten König, der, als er lebte, des Friedens Segnungen über ſein Volk ſchüttete, empfängt der Chor der Perſergreiſe mit den W

Mich ergreift Sche
Anſchaus,
Mich ergreift Schee
red',
O du altehrwürd

Kein *Iauö* ſteht dabei; Chor, welchem Schre erbietung die Sprache es unter Händeſchlagen ben, als die Beſinn Anrede zurückkehrte.

Denn Orfeus hat einweihende Feſt' uns gezeigt, und
des Mordes Enthaltung;
Muſäos der Seuch' Heilung, und von Gott Ausſpruch;
Heſiodos aber
Landbau, und der Frucht Jahrszeit, und des Pflugs.
Doch der göttliche Sänger Homeros,
Wodurch hat er Ehr' und Ruhm ſich geſchaft, als daſs
Brauchbares er lehrte,
Schlachtreihn, Kriegsmut, und Wappnung des Heers?

DIONYSOS.

Doch traun, den Pentakles gar nicht
Hat jener gelehrt, o den linkiſchen Mann! denn jüngſt,
da dem Zug' er voranging,
Um band er zuerſt ſich den Helm, und wollt' alsdann
aufbinden den Helmbuſch.

ÄSCHYLOS.

Doch andere viel und tapfere ja, auch Lamachos
drunter, den Heros. —
Nachbildener deſs, hat auch mein Geiſt viel Tugenden
edel geſchildert,
Patrokl' und Teukr' und Thymoleon', auf daſs ich
höbe den Bürger,
Gleich jenen ſich ſelbſt auch zu dehnen empor, wenn
einſt die Drommet' er vernähme.

1036. Den Helmbuſch bewahrte man in einem eigenen Behälter. Der linkiſche Pentakles hätte den Helm erſt vollſtändig machen, und dann auffezen ſollen, wie Paris: *Il.* III, 336.

Auch das gewaltige Haupt mit ſtattlichem Helm bedeckt' er,
Von Roſshaaren umwallt, und fürchterlich winkte der Helmbuſch.

Bei einem Anführer eines feſtlichen Zugs fiel dies Verſehn doppelt auf.

1038. Schon in den Acharnern (1198) ehrt Ariſtofanes die Tapferkeit des Lamachos, der unterdeſs zu einem vollkommenen Heros gereift war.

Doch nie wars, nie, daſs Fädren ich ſchuf,
ſüchtige, noch Sthenebö
Nicht weiſs ich einmal, ob ein liebendes W
mals ich der Bühne gefal

Euripides.

Nein traun, denn der Gab' Afrodita's ward dir

Äschylos.

Werd' es auch
Doch wahrlich an dir und den Deinigen ſtets
vielfältig ſie haften!
So hat ſie dich ſelbſt ja heruntergebracht!

Dionysos.

O bei Zeus, ja dieſes fürwa
Denn was auf die anderen Fraun du geſagt,
haſt du es ſelber gebüſs

Euripides.

Und welch Unheil, ſchmähſüchtiger Mann,
Stadt doch war Stheneb

Äschylos.

Weil du ja ſo viel rechtſchaffene Fraun rec
ner Männer bewegteſt
Zu dem Schierlingstrank, da mit Scham ſie er
ſauberer Bellerofontes.

Euripides.

Hab' etwa denn nicht nach wirklicher Sag'
von der Fädra gedichtet?

1042. *Sthenoböa: Thesmof.* 403. Als die Unſchuld des Belleroſon ans Licht kam, vergiſtete ſich Sthenoböa, um der Schande zu entgehn, mit Schierling.

1047. Euripides Frau war Geliebte des Keſiſofon: 94

1050. Die leidenſcha nahme des Dichters a wirkte ſo auf die Z daſs ſie den Bühne ben nachſpielten.

Äschylos.

Nach wirklicher, wohl; doch bergen ja muſs Bösartiges, wer ein Poet iſt,
Und nicht vorziehn, noch zeigen dem Volk. Denn ſieh, unmündige Knäblein
Zu verſtändigen, ſind Lehrmeiſter beſtellt; den Erwachſenen aber die Dichter.
Ja durchaus liegt Nuzbares reden uns ob.

Euripides.

Wenn nun lykabetiſche Wortlaſt
Und parnaſiſche Höhn dú uns vorthürmſt, heiſst das Nuzbares gelehret,
Da zu reden dir ziemt nach menſchlicher Art?

Äschylos.

Doch, o Unſeliger, noth iſt,
Daſs groſser Gedank' und groſser Entſchluſs ſich gleich anbilde den Ausdruck.
Wohl muſs auch ein Held halbgöttliches Stamms ſich gröſserer Worte gebrauchen;
Selbſt ja in den Kleidungen gehet er uns mit erhabnerer Feierlichkeit vor:
Was, da ich längſt euch das Muſter gezeigt, ausſchändeteſt dú.

Euripides.

Und wodurch denn?

Äschylos.

Erſt dádurch, weil Obherſchende ja du in Lumpen gehüllt, daſs zu Mitleid
Aufregte das Volk ihr Jämmerlichthun.

Euripides.

Dádurch was hab' ich geſchadet?

1055. *Lykabetos*, ein Berg bei Athen.

Äschylos.

Nicht will an die Schifausrüſtungen mehr jem
den Reicheren deshalb;
Nein, Lumpengewand um die Schulter gehüllt,
klagt er, und nennet ſich
Dionysos.
Und trägt, bei Demeter, den Leibrock doch
flockigſten Wolle darunter;
Und iſt durch ſolcherlei Red' er entſchlüpft,
taucht er hervor auf dem Fi
Äschylos.
Fürs andere haſt Redſeligkeit auch und
Schwaz du gelehret,
Der leer ringsum die Paläſtren gemacht, und
zerſcheurt die Geſäſse
An Jünglingen ſo redſeliges Mauls, ja ſelbſt
troſen verführt hat,
Daſs entgegen man ſpricht auch dem Oberbefehl
da ich lebete, wahrlich,
Da konnten ſie nichts als Zwieback ſchrein,
ausrufen ihr Hurrah.
Dionysos.
Bei Apollon ja, und farzen hinab in der unte
derer Antliz,
Und zeichnen mit Koth den Genoſſen bei Tiſch
am Strand' einſt Wanderer

1064. *Schifausrüſtung:* *Ritt.* 911.

1067. Fiſche waren ein Lieblingseſſen der Athener (*Ritt.* 645), und die Vornehmen gingen ſelbſt auf den Markt, wo ſie um den Verkauf ſich drängten. 1007 —).

1069. *Leer die Pa*... *macht* (*Wolk.* 1047). ... mit Wolluſt gepaart: ... *Weiberh.* 112.

1072. *Hurrah:* Ritt. ...

Nun ſchwazt man darein, und rudert nicht mehr,
Bald ſchift man hinauf, bald wieder herab.

Äschylos.

Welch Unheil denn nicht ſtiftete der?
Hat Kuppelnde nicht auf der Bühn' er gezeigt,
Und kreiſsende Fraun vor der Götter Altar,
Und in Brudergeluſt ſich verſündigende,
Und eine, die ſagt: Nicht lebe, was lebt?
Und daher nun ward unſere Stadt
Voll von des Gerichts ſchreibfertigem Schwarm,
Und ſchamlos juxenden Volksäflein,
Die ſtets mit Betrug hinäffen das Volk.
Doch niemand trägt nur die Fackel mit Schick,
Ungewandt in Gymnaſien, jezo.

Dionysos.

Nein wahrlich, bei Zeus, daſs beinah mich krank
An den Panathenä'n ich gelacht, da ein Wicht,
Langſam von Gelenk, mitrannte gebückt,
Bleifarb und feiſt, wie er fern nachblieb,
Und fürchterlich that. Drauf packten ihn dort
Kerameier am Thor, und bläuten ihn
Um Seiten und Bauch, um Hüften und Arſch;
Er aber gepatſcht mit der Fläche der Hand,
Los zog er und los,
Daſs die Fackel erloſch, und entfloh dann.

1081. Euripides hatte geſagt:
Wer weiſs denn, ob das Leben nicht gar Sterben iſt,
Und Sterben Leben.

1087. Der Fackellauf im *Kerameikos* (*Wesp.* 1216) ward in den Gymnaſien mit Sorgfalt eingeübt.

Chorgeſang.

O wie gewaltiger Zank und Hader, o wie ein h
Kampf erſcheint!
Hier entſcheiden, koſtet Arbeit,
Wo ja dér anringt gewaltſam,
Der ſich behende dreht und windet, auch ſich g
ſtemmt geſchickt.
Auf nur! nicht beharrt an Einem;
Tummelpläze giebts ja viel auch andre noch ſ
gelein.
Was ihr auch habt nun auszufechten,
Losgeplaudert, aufgedecket
Jezt das Alte, jezt das Neue,
Und verſucht doch, ob was Feines, ob was h
euch gelingt.

Gegengeſang.

Wenn ihr dieſes jedoch befürchtet, daſs w
gelehrſamkeit
Wohn' im Kreis der Hörer, um nicht
Einzuſehn der Worte Feinheit;
Spart den Angſtſchweiſs nur: denn nicht me
alſo nun beſtellt.
Völlig ſchulgerecht ja ſind ſie;
Jeder hat ſein eignes Büchlein, und erlern
Gründliches.
Ihre Natur, an ſich ſo treflich,
Ward durch Bildung nun geſchärft noch
Nichts beſorgt denn, ſondern alles
Durchgekämpft vor jenen Hörern, weil ſie kluge
ner ſind.

Euripides.

Nun denn, gerad' hin zu den Prologen komm' ich dir;
Damit den allererſten Theil der Tragödia
Ich auch zuerſt ihm prüfe, dieſem Treflichen.
Denn dunkel ſtets hat er die Handlung angezeigt.

Dionysos.

Und welchen wirſt du prüfen denn?

Euripides.

Gar manchen ja.

(zu Äſchylos)

Zuerſt mir jenen aus dem Oreſtes hergeſagt,

Dionysos.

Wohlan denn, ſchweig' izt jeder Mann. Sprich, Äſchylos,

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du ſchauſt,
«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;
«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.

Dionysos.

An dieſem findeſt Tadel du?

Euripides.

O mehr denn zwölf.

Dionysos.

Gleichwohl ſind dieſer Verſe doch nicht mehr denn drei.

Euripides.

Doch hat ein jeder zwanzig wol der Fehler dir.

Dionysos.

Ich rathe dir zu ſchweigen, Äſchylos; denn wo nicht,
Zu den drei Iamben wirſt du mehr noch ſchuldig ſein.

Äschylos.

Ich? ſchweigen ſoll ich dieſem?

Dionysos.

Wenn du mir geh…

Euripides.

Denn gleich im Anfang hat er gefehlt, o himm…

Äschylos (*zu Dionysos*).

Sieh, daſs du geſcherzt haſt.

Dionysos (*ihm zu reden erlaubend*).

Nun denn, wenig liegt mir …

Äschylos.

Wie, meinſt du, fehlt' ich?

Euripides.

Wieder hergeſagt von …

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du …

Euripides.

Nicht wahr? Oreſtes ſaget das auf des Vaters …
Des abgeſchiednen?

Äschylos.

Allerdings, ſo mein' ich es …

Euripides.

Wie nun, daſs Hermes, als der Vater ward …
Ihm ſelbſt gewaltſam durch des eigenen Weibes …
Mit Meuchelliſt, hierauf geſchauet, ſaget er?

Äschylos.

Nicht jenen wahrlich, nein, den Segenbringen…

1137. Oreſtes, auf dem Grabe ſeines Vaters, ruft den unterirdiſchen Hermes um Beiſtand an zu ſeinem Vorhaben. Der Sinn iſt: «Hermes, Vorſteher des Amtes, «welches dein Vater Zeus … «die Todten verliehn.» … verdreht: «Hermes, Le… «Liſt, durch welche mein … «Agamemnon ermordet ward …

Nennt er des Erdgrunds Hermes, und erklärts dadurch,
Daſs der vom Vater dies empfing als Ehrenamt.

Euripides.

Noch gröſser iſt dein Fehler, als ich ſelbſt gewollt.
Denn wenn vom Vater er des Erdgrunds Ehr' empſing; —

Dionysos.

Dann ſelbſt vom Vater wär' er ja — Grabſtöberer.

Äschylos.

Dionyſos, Wein wol trinkſt du, nicht vom würzigen.

Dionysos.

Sag' ihm, was folgt. — Du aber merke, wo's gebricht.

Äschylos.

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;
«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.»

Euripides.

Zweimal das ſelbe ſagt uns Meiſter Äſchylos.

Dionysos.

Zweimal? wie ſo denn?

Euripides.

Schau das Wort; ich deut' es dir.
«*Zum Lande komm' ich*,» ſagt er, und, «*als Einwanderer.*
Nun iſt, *ich komme*, völlig, was, *ich wander' ein.*

Dionysos.

Ja wohl, bei Zeus, wie wenn zum Nachbar einer ſagt:

1147. Er verwechſelt von neuem ſchaltet, mit dem Erdreich, worin das Todtenreich, worin Hermes Todte ruhn.

Leih mir den Backtrog, oder doch das Knätgeſ

Äschylos.

Nicht wahr, daſs hier, o plauderhaftes Menſch
Zweimal das ſelb' iſt; gut wie einer ſteht der V

Dionysos.

Wie? lehre mich doch, in welchem Sinne d
ſagſt.

Äschylos.

Es *kommt* zum Lande, wer der Heimat Th
hat;
Denn ohn' ein andres Misverhängnis kommt e
Doch wer verbannt war, *kommt*, und, *als E
derer.*

Dionysos.

O ſchön, bei Apollon! Was denn ſagt Euripi

Euripides.

Ich ſage, daſs Oreſtes nicht einwanderte;
Denn heimlich kam er, ohn' Erlaub der Ober

Dionysos.

Auch ſchön, bei Hermes! Nur was du ſagſt,
ich nicht.

Euripides.

Schaff' einen anderen nun herbei.

Dionysos.

Ja, ſchaff' he
Du Äſchylos, hurtig; — und, was ſchlecht iſt, ri

Äschylos.

«Am Grabeshügel ruf' ich dies dem Vater lau
«Hör' an, vernim doch.

1165. Der After-Dionyſos, berauſcht von nicht würzeduftendem Wein, urtheilt nach, was man ihm vorgeurtheilt; auch das le ihm fein, nur nicht ga

Euripides.

Schon zum zweiten ſagt er da,
Hör' an, vernim doch, offenbar das ſelbige.

Dionysos.

Zu Abgeſchiednen ſagt' er es ja, du Leidiger,
Die man, auch dreimal rufend, nicht abreichen kann.

Äschylos.

Wie machteſt dú die Prologe denn?

Euripides.

Gleich meld' ich dirs.
Und ſagt' ich zweimal etwas, oder ſiehſt du leer
Wo ſtehn ein Füllwort auſser dem Zweck; dann ausgeſpeit.

Dionysos.

Auf, ſage her; nicht meins ja iſt es; hören laſs,
Wie deine Prolog' ausbündig ſtellten Vers vor Vers.

Euripides.

«Es war im Anfang' Ödipus ein Mann des Heils; —

Äschylos.

Nein wahrlich, nein doch; ein Mann des Unheils wuchs er auf,
Den ſchon Apollon, eh er aufwuchs, meldete
Als Vatermörder, eh er noch geboren ward.
Wie war *im Anfang* dieſer wol *ein Mann des Heils*?

Euripides.

Dann ward er aller Sterblichen weit Elendeſter.»

1175. *Odyſſ.* IX, 63:

Doch nicht gingen mir weiter die zwiefach rudernden Schiffe,
Ehe der armen Freunde wir jeglichen dreimal gerufen,
Die im Gefild' hinſanken.

1181. Anfang der Antigone des Euripides.

Äschylos.

Nein wahrlich, nein doch; nie ja hatt' er aufgehört.
Wie anders wol, da ja gleich den Neugeborenen
Bei hartem Winter aus ſie geſezt im Thongeſchirr,
Daſs nicht erwachſen er den Vater mordete?
Wie zu Polybos dann der Fuſsgeſchwollne hingerieth;
Wie er drauf die Greiſin ſich vermählt', ein Jüngling er,
Und, mehr denn alles, die ihm leibliche Mutter war;
Wie er dann ſich blendete ſelber!

Dionysos.

Doch wol Mann des Heils,
Und war er auch Heerführer mit Eraſinides!

Euripides.

Du ſcherzeſt. Doch ſind meine Prolog' untadelhaft.

Äschylos.

Fürwahr, bei Zeus, nicht zwacken werd' ich Vers vor Vers
Dir jedes Wörtlein, ſondern, ſtehn mir Götter bei,
Mit dem Salbgefäſs werd' ich die Prolog' austilgen dir.

1195. Einer der zehn Anführer in der Seeſchlacht bei den Arginuſen. S. V. 33. Der Sturm hatte ſie gehindert, ihre Todten aufzuſiſchen. Theramenes trat als Kläger gegen ſie auf, und die von ihnen, welche ſich nicht durch Flucht retteten, wurden, troz dem Widerſtande des Sokrates, unmenſchlich zum Tode verurtheilt. Mit Eraſinides Einkerkerung machte man den Anfang.

1199. Er ſpottet über die Einförmigkeit der euripidiſchen Prologe, worin man, was Vers und Sinn betreffe, immer eine ſtehende Redensart einflicken könne. Äſchylos konnte ſie als undramatiſch beſtreiten; denn die meiſten ſind trockene Berichterſtattung deſſen, was ein Sofokles kunſtreich in die Handlung verflicht. Aber zum komiſchen Zwecke paſst beſſer die gewählte Weiſe; und Euripides, der nicht einmal mit dem Verſe beſtehen kann, giebt Vers und Inhalt zugleich verloren.

Euripides.

Mit dem Salbgefäſs du meine da?

Äschylos.

Mit Einem ſchon.
Denn du dichteſt alſo, daſs hineinpaſst jedes Wort,
Wie *Widderfell*, wie *Salbgefäſs*, wie *Haberſack*,
In deine Jamben; und es darthun werd' ich gleich.

Euripides.

Ei, du mir darthun?

Äschylos.

Mein' ich.

Dionysos.

Nun denn, hergeſagt.

Euripides.

«Agyptos, wie ſich weit umher ausdehnt der Ruf,
«Samt ſeinen funfzig Söhnen, durch Seeruderſchwung
«Gen Argos ſteuernd, —

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salbgefäſs.

Euripides.

Was war mir das mit dem Salbgefäſs? Soll heulen der?

Dionysos.

Noch einen Prolog her, daſs er ſeh', obs wieder paſst.

Euripides.

«Dionyſos, der, mit Thyrſos und ſchönſprenklichter
«Hirſchhaut geſchmückt, bei Fackeln durch den Parnaſoshain
«Aufhüpft im Reihntanz, —

1205. Aus dem Archelaos. Der Schluſs bei Euripides war:
1210. Anfang der Hypſipyle. — unter delfiſchen Mägdelein.

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salbge

Dionysos.

O weh, von neuem traf uns ein Schlag vom Salbge

Euripides.

Das wird ihm doch nichts helfen; denn nur i
hervor
Ein Prolog, dem er nicht anhängen ſoll ſein S
gefäſs.
«Nicht lebt ein Mann wo, der in allem glückli
«Denn bald, von Herkunft edel, mangelt er de
«Bald, niedres Abſtamms, —

Äschylos.

— brach er entzwei ſein Salbg

Dionysos.

Euripides.

Euripides.

Was?

Dionysos.

Die Segel, denk' ich, ziehſt du e
Dies Salbgefäſs ja drohet Sturm gar ungeſtüm.

Euripides.

O nein, bei Demeter, ſchwerlich macht mir Sorge
Gleich jezo wird ihm jenes weggeſchlagen ſein.

Dionysos.

Noch einen hurtig; nur dich entfernt vom Salbge

Euripides.

«Kadmos, von Sidons hoher Burg einſt abgeſchi
«Der Sohn Agenors, —

1216. Euripides ſchloſs:
— pflügt er reiches Ackerland.

1224. Aus dem Frym
zweite Vers ſchloſs:
— kam nach Thebe's Lan

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salbgefäſs.

Dionysos.

Du armer Menſch du, kauf' ihm doch ab das Salbgefäſs,
Daſs nicht es völlig uns die Prolog' aufreibe.

Euripides.

Was?
Mir kaufen ſoll ich das da?

Dionysos.

Wenn du mir gehorchſt.

Euripides.

Nein nimmer, weil ich viel der Prolog' herſagen kann,
Wo der mir nicht anhängen ſoll ſein Salbgefäſs.
«Pelops, gen Piſa kommend, Sohn des Tantalos,
«Mit raſchem Gaulſpann, —

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salbgefäſs.

Dionysos.

Schau, wieder hat er angehängt ſein Salbgefäſs.
Auf, Beſter, jezt noch greif' in den Beutel friſch hinein;
Für einen Obolos kriegſt du es fein und edler Art.

Euripides.

Nein, noch gewiſs nicht; denn ich hab' in Menge noch.
«Öneus, vom Feld' einſt, —

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salbgefäſs.

1231. Anfang der Iſigenia in Tauris. Der Vers ſchlieſst:
— ehlicht Önomaos Kind.

1237. Aus dem Meleagros. Euripides ſchloſs:
— nicht der Artemis opfert' er.

Euripides.

Laſs mich die ganze Zeile doch erſt endigen.
«Öneus, vom Feld' einſt, groſser Fruchteinſa froh,
«Die Erſtling' opfernd, —

Äschylos.

— brach entzwei ſein Salb

Dionysos.

Sogar im Opfern? Wer denn tölpelt' ihm dara

Euripides.

Laſs ihn, o Freund! Nach dieſem ſag' ers mir e
«Zeus, wie gemeldet von der Wahrheit ſelber w

Dionysos.

Halt! oder dich ſchlägt das, «Brach entzwei ſei gefäſs.»
Dies Salbgefäſs ja hat ſich an die Prologe dir
Wie Tüpfelchen an die Augenlieder angehängt.
Flugs, auf die Geſäng' ihm, o bei den Göttern gewandt!

Euripides.

Und wahrlich, wohl auch kann ich darthun, d ſchlecht
Geſänge dichtet, und das ſelbige ſtets erneut.

Chorgeſang.

Welch ein Handel erhebt ſich nun?
Viel Nachdenken erregt es mir,
Was doch er bringe zum Vorwurf

1243. Anfang der Melanippe.

Jenem Mann, der die meiſten ja
Und anmutigſten Lieder ſang,
Er von allen, ſoviel nun ſind.
Hoch ja bin ich erſtaunt, wie doch
  Er beſchuldige dieſen
  Bacchostaumelnden König,
  Und mir bangt um ihn ſelber.

Euripides.

Ha, ſeine Geſäng' höchſt wunderſam, bald zeigt er ſie.
Denn in eins nun will ich all' die Geſäng' ihm zuſammenziehn.

Dionysos.

Wohlan, ich nehme Steinchen mir, und zähle nach.

Euripides *(mit Flötenbegleitung).*

«Fthiot', o Peleid', anhörend den Hall des Gemordes,
  «Nicht nahſt du zu mühausheilender Rettung?
«Hermes ja ehren, den Ahn, wir Entſproſſene rings um den See her.
  «Nicht nahſt du zu mühausheilender Rettung?

Dionysos.

Zwei Mühen da, Äſchylos, haſt du.

Euripides.

«Ruhmvollſter, Atreus Sohn, vernim,
«Der Achaier gebietender Held!
«Nicht nahſt du zu mühausheilender Rettung?

1263. Ein Rührbrei aus Äſchylos Myrmidonen, Pſychagogen und anderen Stücken. Die *mühausheilende Rettung* iſt Vergelt für das Salbgefäſs.

Dionysos.

Drei, Äſchylos, haſt du der Mühn hie

Euripides.

«Andachtsvoll! die Meliſſen ſind nah,
«Uns der Artemis Haus zu eröfnen.
«Nicht nahſt du zu mühausheilender Re
«Macht iſt mir, zu erhöhn, bahnglückliche
der Männer.
«Nicht nahſt du zu mühausheilender Re

Dionysos.

O herſchender Zeus, all dieſer Mühen Zahl
Sofort demnach zum Badehauſe will ich hin;
Von den Mühen ſind ja die Nieren ſchon
geknollt.

Euripides.

Nicht doch, vernim erſt auch den anderen Lied
Wie er nach der Kitharaſpieler Weiſen ward

1272. *Meliſſen*, keuſche Prieſterinnen.

1275. Beginn einer Strofe aus dem Agamemnon, die V. 1283 fortgeſezt wird, mit dem Flattothratto und anderem Spaſs untermiſcht. Bei Äſchylos lautet ſie:

Macht iſt mir zu erhöhn bahnglückliche Stärke der Männer
Fürſtliches Bluts (noch haucht ja von Gott in das Herz mir
Zutraun Liedball,
Mut mir regſames Alter):
Wie dort Achaja's
Zweithronigen Sproſs, der an Kraft blüht,
Einig an Herſchaft,
Sandten mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen
Stürmiſche Adler
Als ſie Gebieter der
Den Gebietern im
Der ſchwarz, der
mert,
Erſchienen unweit
An der Seite der
Auf allſcheinenden
Haltend ihr Mahl
ſengeſchlecht —.

Die Parodie meint:
ich, wie die Adler
paar als böſe Sfinx
ſenden, und die
dem Ajas aufſauern,
geln preis geben.
flügeltes Ungethüm iſt
los eigenthümlich.

Dionyſos.

Nun, ſchaffe her denn; Mühe nur nicht zügefügt!

Euripides (*mit Gitarrenbegleitung*).

«Wie dort Achaia's
«Zweithronigen Sproſs, der an Kraft blüht,
«O flattothrattoflattothrat,
«Als unfreundliche Sfinx, als herriſche Hündin,
«O flattothrattoflattothrat,
«Senden mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen Adler,
«O flattothrattoflattothrat,
«Zum Raub gewährend
«Den begierigen Hunden der Luftbahn,
«O flattothrattoflattothrat,
«Was auflauret dem Held Ajas,
«O flattothrattoflattothrat.»

Dionysos.

Dein Flattothrat, was iſt das? Ward aus Marathon,
Ward ſonſt aus Ziehbrunntönnchen wo es aufgeraſt?

1295. Äſchylos hatte in Marathon gefochten, und marathoniſchen Heldengeiſt in die Poeſie getragen. Dionyſos fragt, ob er ſein Flattothrat aus edelen Kriegsgeſängen der Volkspoeſie aufgeraſt, oder aus gemeinen Ziehbrunntönnchen, die, wie die Müllerlieder (*Wolk.* 1360), von Knechten und Mägden (*Lyſiſtr.* 331) geſungen wurden. Volkslieder mit Zwiſchenklängen, wie unſer «*Eia popeia*», «*Tralirum larum*», «*Dalderaldei*», und der Engländer «*ding dong*», «*Tuwit Tohu*», «*Mit hei und mit ho und mit heinoninos*». Vermutlich waren die Klänge griechiſcher Lieder den Gitarrenſchlägen angepaſst. Äſchylos, der das Flattothrat ſcherzhaft anerkennt, antwortet: Nicht rohe Volkspoeſie nahm ich auf, ich veredelte wie Frynichos (908. *Thesmof.* 166), und frei, nicht als Nachahmer von ihm. «Alle nehmen an (ſagt der Scholiaſt), daſs «Frynichos nach der Gitarrenweiſe «geſungen.» Und nicht widerſprechen *Wesp.* 220 und *Vög.* 752, wo die Lieblichkeit ſeiner Chorverſe geprieſen wird.

Äſchylos.

Nein, ſolches hab' ich aus dem Schönen in das S
Hereingetragen, daſs ich nicht mit Frynichos
Zu pflücken ſchien' auf einer heiligen Muſena
Doch dieſer trägt aus allen Hurenliederchen,
Aus Melitos Skolien, auch aus Karerdudelein,
Aus Klag' und Tanzlied. Gleich auch werd'
fenbar.
Bring' einer mir das Leierchen her. Wiewi
brauchts
Für den der Leier? Wo denn iſt die Lermera
Mit Topfgeraſſel? Komm, Euripides Muſe du,
Nach deren Muſik man ſolche Säng' abſingen m

(Ein altes Weib kommt mit einem Raſſ

Dionysos.

Hat dieſe Muſ' einſt Lesbiſch aufgeſpielt?

Äſchylos.

O

«Alkyonen, ihr an des Meeres ſtets geg

1300. Euripides aber hat von allen Orten her zuſammengebettelt. *Melitos*, ein froſtiger Poet. *Karien*, Vaterland der Sklaven und des Sklavengedudels.

1303. Dergleichen Nothmuſik hatte das Marktvolk zur Begleitung von Tanz und Geſang.

1307. Lesbiſche Poeſie, üppig wie lesbiſches Zungenſpiel. S. *Wesp*. 1357. *Thesmoſ*. 131.

1308. Ein aus euripidiſchen Redensarten und Wörtern mit ariſtofaniſchar Scherzlaune zuſammengekittetes Lied, um im Rhythmus und Gehalt das Unzuſammenhangende ſamt der Weichheit, Spielerei und Empfindſamkeit im ripides recht fühlbar der, durch Timotheos derbe frygiſche Tonart kles verlaſſen hatte. Alkyonen (*Ifig. in Tau* flattern auf der Meeresfl Dachwinkel webt als fleiſ frau die Spinne, ihr drehend, und gewandte (Meleager) tönend; deren ſin lauſcht (*Elektr.* 438), Schiffen durch Tanzbew glückliche Fahrt anzeigt ein Trinker unter dem Reb ſein Liebchen umarmt (Hyp

«Wallungen ſüſs ſchwäzende,
«Die eintauchend ihr naſs den Leib
«Mit dem ſprengenden Flügel bethaut!
ıch die ihr an der Bühn' in den Ecken rings
ei ei ei ei ei eifrig, o Spinnen, dreht mit
Fingern
«Zettelnde Gewebwindungen, und
«Ämſigere Webſchifmelodien!
o der Delfin daher, der Tonfreund,
«Blaurumpfigen Barken tanzt
«Vorſchau und glückliche Bahn!
einblütathmende Rebenluſt,
«Sorgeverſcheuchendes Traubengerank!
herum ſchlinge, mein Kind, den Arm!

(zu Dionysos)

Den Takt, haſt du geſehn ihn?

Dionysos.

Geſehn.

Äschylos.

Wie ſo? Haſt ihn geſehn?

Dionysos.

Geſehn.

Äschylos *(zu Euripides)*.

Dergleichen alſo fertigend,
Wagſt meinen Sang zu tadeln du,
Der nach dem üppigen Zwölferlei
Kyrene's ſtellt die Lieder?
nen Liedern ſteht es ſo. Nun will ich noch
ɔnodieen Eigenthümlichkeit durchgehn.
ſchwarzfarbes Dunkel der Nacht;

Kyrene: Lyſiſtr. 231. 1330. Dies poetiſche Selbſtge-
ſch. 1300. ſpräch ſoll Probe ſein von des Eu-

«Was ſendeſt du dén miſartigen Traum mir
«Aus unſehbarem Ort, ihn des Aïdes Knec
«Der Seel' hat ohne Beſeelung, der finſtern
«Nacht Ausſpröſsling, ein Scheuſal, gräſ
Anſchaun,
«Schwarzleichengewandiges, mörderiſch, mörd
blickendes Graun,
«Dem gewaltige Krallen hervorſtehn?
«Aber o zündet mir Licht, ihr Geſellinnen,
«Schöpfet in Eimer aus Flüſſen den Thau, w
met mir Waſſer,
«Daſs ich den göttlichen Traum mir ent
mag.
«Iò, Walter des Meergrunds, das ja war! i
Hauſ' all',
«Um die entſezlichen Gräuel zu ſchauen!
«Mir entwendete den Hahn, und ſamt den
«Lief Glyke fort! Ha, Nymfen in dem Geb
«O Mania, fange ſie!
«Und ich Unglückſelige war ja gerad'
«An Hausarbeit ämſig, die flachstragende Sp
«Ei ei ei ei ei eifrig gedreht in der Hän
«Mir machend den Knaul, damit ich Morgen
«Früh auf den Markt ihn trüg' und verkauf
«Da entſchwang er, entſchwang er zum Äther
«Raſch im behendeſten Flügelſchwung;
«Und Klage mir, Klage mir lieſs er zurück

ripides Überladungen und Abſprüngen aus Bombaſt in Gemeines. Einer kretiſchen Heroine (vgl. *Hekab.* 68) verkündigt ein gräſslicher Traum, daſs ihr Glyke — einen Hahn geſtohlen.

1338. Bei Äſchylos wird ſer Traum an der Quelle ſpült: *Perſ.* 201. Die verlangt *gewärmte* Flut.

1344. *Mania*, eine Schwe ben den Nymfen der Poeſie

«Thränen ja, Thränen aus den Augen hin
«Tröpfelt' ich, tröpfelt' ich Unglücksweib.
«Auf, auf, Kreter, ihr Söhn' Ida's,
«Die Bogen ergriffen, und vertheidiget!
«Die Glieder regt hurtiger,
«Und ſchlieſset ein ringsum das Haus!
«Auch Diktynn' Artemis, jungfräulich ſchön, zugleich
«Samt den Jagdhündelein, ſtöbre dort mir in dem Hauſ' überall!
«Du, Tochter Zeus, den gedoppelten Fackelglanz erheb',
«Hekate, raſch in den Händen empor, und zu Glyke leuchte mir,
«Damit ich ſcharf Hausſuchung halte dort!» —

Dionysos.

Ein Ende macht nun mit dem Geſang.

Äschylos.

Mir auch genügts.
Denn hin zur Wage denk' ich ihn zu führen nun,
Die zeugen wird von unſrer Dichtkunſt, auch allein;
Denn unſres Ausdrucks Vollgewicht wird prüfen ſie.

Dionysos.

Kommt gleich heran, wofern es ſein muſs, daſs ich gar
Der edlen Dichter Kunſt wie Käſ' aushökere.

1359. *Diktynna*, Vorſteherin der Jagdneze.

1361. Zeus Tochter Perſeſone als Hekate gedacht.

Chorgeſang.

O des geſchäftigen Künſtlervolks!
Wieder ein anderes Wunder hier,
Neu, und befremdender Seltſamkeit;
Wer doch hätt' es erdacht von andern?
Nein bei —! ſelbſt nicht hätt' ich, wenn m
Einer geſagt, der ſo herumgeht,
Solches geglaubt, vielmehr vermutet,
Jener red' im Spaſs nur.

Dionysos.

Kommt gleich, und ſtellt euch beid' an die S
her.

Euripides und Äschylos.

Geſchehn.

Dionysos.

Beid' angefaſst, und jeder ſeinen Spruch geſagt,
Nicht los gelaſſen, eh ich Kukuk angeſtimmt.

Euripides und Äschylos.

Wir halten.

Dionysos.

Sprecht nun euren Vers in die Wag

Euripides.

«O ſteurte niemals Argo's Kiel den Flug hindu

Äschylos.

«Spercheiosſtrom, und rinderweidende Krümmu

1380. *Kukuk*, ein Zeichen, wie unſer Heda!

1382. Anfang der Melea

Dionysos.

Kukuk! die Händ' ab! — O wie weit herunter doch
Sinkt dém die Schale!

Euripides.

Was denn iſt davon der Grund?

Dionysos.

Weil er den Strom dort eingelegt, wollhändleriſch
Anfeuchtend ſeinen Jambos, wie man Wolle nezt.
Du aber legteſt ein den Vers mit Fittigen.

Euripides.

Noch einen jezo ſag' er her, und ſtelle ſich.

Dionysos.

Nun angefaſst von neuem.

Euripides und Äschylos.

Schau, geſchehn.

Dionysos.

So ſprich.

Euripides.

«Der Peitho iſt kein anderer Tempel, als das Wort.»

Äschylos.

«Von allen Göttern nur der Tod liebt nicht Geſchenk.»

Dionysos.

Zieht ab, die Händ' ab! — Wieder neigt ſich deſs Gewicht.
Denn er hat den Tod, der Leiden ſchwerſtes, eingelegt.

Euripides.

Doch ich die Peitho: welchen ſchön geſagten Vers!

Dionysos.

Ein leichtes Ding iſt Peitho, raſch und unbedacht.

1384. Aus Äſchylos Filoktetes.
1392. Aus Äſchylos Niobe.
1391. Aus Euripides Antigone.

Drum noch ein anderes aufgeſucht, von ſchweren
Das dir herabziehn könne, ſtark von Gehalt und

Euripides.

Wo iſt ſo etwas doch bei mir? wo wähl' ich an

Dionysos.

«Es warf Achilleus ſeine zwei und vier zugleich
Sagt her, denn dieſes iſt für euch der lezte St

Euripides.

«Die eiſenſchwere Knotenkeul' hob ſeine Fra

Äschylos.

«Denn Wagen lag an Wagen, Leich' an Leiche

Dionysos.

Dich angeführt hat er auch jezo.

Euripides.

Wie denn ſo?

Dionysos.

Zwei Wagen und zwei Leichen hat er einge
Daſs nicht ſie aufhüb' auch ein Schock Ägypt

Äschylos.

Nicht mehr auf einzelne Verſe mir! In die
mag
Er ſelbſt und Weib und Kinder und Keſiſo
Hinein ſich ſezen, auch die Bücher leg' er ein
Ich aber, zwei nur meiner Verſe ſag' ich her.

1400. Aus Euripides Teleſos, wo Helden würfelten. Dionyſos ſchlägt dieſen Vers vor, und deutet zugleich an, das Spiel des Achilleus (d. i. des Äſchylos ſ. V. 990) ſtehe gut.

1402. Aus Euripides Me

1403. Aus Äſchylos Gl

1406. *Ägyptier*, Läſtrig 1133.

Dionysos. Äschylos. Euripides. Pluton.

Dionysos.

Gar liebe Männer! über die urtheil' ich nicht;
Denn nicht in Feindſchaft möcht' ich gern mit einem ſtehn.
Dén acht' ich hoch als Künſtler, deſs da freu' ich mich.

Pluton.

Nichts alſo ſchaffſt du deſſen hier, warum du kamſt.

Dionysos.

Und wenn ich geurtheilt?

Pluton.

Dann den einen nim und geh,
Wen du ausgeurtheilt, daſs dein Gang nicht ſei umſonſt.

Dionysos.

Sei hoch geſegnet!

(zu Äſchylos und Euripides)

Auf, vernehmt dies jezt von mir.
Ich kam herab um einen Dichter.

Euripides.

Und wozu?

Dionysos.

Daſs froh die Stadt für Rettung feiere Chorgeſang.
Wer von euch beiden nun der Stadt anrathen wird,
Was frommet, den hinwegzuführen ſcheint mir gut.
Zuerſt demnach von Alkibiades ſaget mir,
Was jeder meinet; denn in Geburtswehn iſt die Stadt.

1413. Den Euripides acht' ich, es Äſchylos freu' ich mich.

1422. Als Alkibiades den Athenern die Küſtenländer des Hellespontos bis nach Byzanz unterworfen hatte, ward er (ein Jahr vor

Euripides.

Und welche Meinung hat ſie ſelbſt von dem?

Dionysos.

Sie ſel

«Sie ſehnet ſich, und haſſet, und will haben d
Was aber beid' ihr denkt von jenem, ſagt mir

Euripides.

Mir weg den Bürger, der dem Vaterland zu
Langſam ſich aufmacht, aber ſehr zum Schaden
Der ſich ſelber aushilft, doch der Stadt rat
ſcheint.

Dionysos.

Brav, oh Poſeidon! — Was für Meinung haſt de

Äschylos.

Den Löwenſpröſsling nähre man nicht in der S
Ward aufgenährt wer, ſeiner Art dann füget

Dionysos.

Bei Zeus dem Heiland! ſchwer zu entſcheiden
ich das;
Dér hat ja ſchlau geſprochen, aber dér genau

Aufführung der Fröſche) mit Jubel in Athen empfangen. Bald darauf verlor ſein Günſtling Antiochos eine Schlacht gegen Lyſander, und Alkibiades muſste fliehn, erſt nach Thrake, und dann, aus Furcht vor den Spartanern, nach Frygien. Die Frage war, ſollte man ihm verzeihn wegen ſeiner Geſchicklichkeit, oder ihn zum Nachtheile Athens den Feinden überlaſſen.

1425. Ein Vers aus dem Tragiker Ion lautete ſo:

Still ſchweiget ſie,
und will

1427. Euripides, aus
will Nichtaufnahme d
des, weil er zwei Jahre
Beſten Sparta's gegen
handelt hatte.

1431. Äſchylos, d
Wohl beachtend,
ſolle dem Alkibiades
Das Bild vom jungen
zu allgemeinem Schaden
wird, ſteht im Agamem

Doch jezt noch eine Meinung ſag' ein jeder mir
Von der Stadt, wofern ihr habet was Heilbringendes.

EURIPIDES.

Beflügelte wer den Kleokritos mit Kineſias,
Dann höben Wind' ihn über des Meeres Räum' hinweg.

DIONYSOS.

Das könnte lachhaft ſcheinen; doch was hats für Sinn?

EURIPIDES.

Wenn ſo in der Seeſchlacht einer Eſſigkrüge nähm',
Und jedem ſprizt' in die Augen, der anrennete. —
Im Ernſt, ich weiſs was, und erklär' es nun.

DIONYSOS.

So ſprich.

EURIPIDES.

Wenn wir das nun Unſichre ſicher achteten,
Und das Sichre nun unſicher?

DIONYSOS.

Wie? Ich faſſe nicht.
Sprich etwas ungelehrter und verſtändlicher.

EURIPIDES.

Wenn wir den Bürgern, welchen jezo wir vertraun,
Im Gegentheil mistrauten, und, die ungebraucht
Nun ſind, gebrauchten; möchten wir gerettet ſein.
Wenn jezt es uns unglücklich geht mit dieſen, was?
Bei ſolchem Umtauſch ſollt' es nicht uns glücklich gehn?

DIONYSOS.

Brav, oh Palamedes! o du Hocherleuchteter!

1437. Wenn man dem dicken Kleokritos (*Vög.* 881) den ſchmächtigen Wolkendichter *Kineſias* (*Vög.* 1383) als Flügel anſezt, kann er emporſchweben, und von oben herab den Feind mit Eſſig blenden.

1451. *Palamedes* (*Thesmoſ.* 770) war erfindungsreich.

Haſt dies du ſelbſt erfunden, hats Keſiſofon?

Euripides.

Ich ſelbſt allein; das Eſſiggeſchirr Keſiſofon.

Dionysos *(zu Äschylos)*.

Was ſagſt denn du da?

Äschylos.

Erſt von der Stadt erzähle

Was für Männer braucht ſie? doch die Brauchba

Dionysos.

Ei we

Die haſst ſie bitter.

Äschylos.

Und der Schlechten freut ſie

Dionysos.

Das eben auch nicht; nein, ſie braucht die nu
Noth.

Äschylos.

Wer kann denn Heil ausſinnen für ſolch eine St
Der weder Mantel, weder Pelz mehr paſſen wi

Dionysos.

Erfind', erfind' eins, ob ſie noch auftauchen kan

Äschylos.

Dort oben möcht' ichs ſagen; hier misfällt es mi

Dionysos.

Nicht ſo; von hieraus ſend' hinauf dein Gutes d

Äschylos.

Wenn ſie des Glaubens leben, Land des Feind

1463. Perikles ſagte den Athenern (*Thuk.* I, 134): «Dringen die «Feinde zu Land in unſer Gebiet, «ſo fallen wir in das ihre zur See. «Und nicht ſtehen ſie gleich mit «uns, wenn wir auch nur «Theil des Peloponnes «und ſie ganz Attika. Denn «haben kein andres Land, «vieles theils an Inſeln, theils

Ihr eigenes, und ihr eigenes da ſei Feindesland,
Und Ertrag ſei Schiffahrt, jeder Ertrag ſonſt Misertrag.

Dionysos.

Gut; doch der Richter ſchlingt das alles hinab allein.

Pluton.

Urtheilen wollſt du.

Dionysos.

Euer Urtheil laute ſo:
Mir auserwählen werd' ich, wen die Seele will.

Euripides.

O eingedenk der Götter nun, wobei du ſchwurſt,
Mich wahrlich heimzuführen, wähl' o die Freunde doch!

Dionysos.

«Die Zunge ſchwur es;» doch den Äſchylos wähl' ich mir.

Euripides.

Was haſt du gethan, Schandbarſter du der Menſchen?

Dionysos.

Ich?
Erklärt, daſs obſieg' Äſchylos. Warum denn nicht?

Euripides.

So ſchnöde That mir bietend, wagſt du mich anzuſehn?

«der Veſte; wie denn die Seeherrſchaft ein wichtiger Vortheil iſt.» Vgl. *Acharn.* 162. Auch im *Frieden* (507) erwartet Trygäos einziges Heil vom Meere.

1465. *Misertrag*, erpreſste Einkünfte, die, auſser was die Volkslenker zur eignen Maſt bedurften, auf Theoreiken (140), Ekkleſiaſten- und *Heliaſtenſold* verwandt wurden.

1466. «Gut, aber die Athener denken anders als du.» Wenn von zwei Rednern einer Schifausrüſtung foderte, der andere Richtlohn, dann ſiegte der leztere: *Ritt.* 1351. Und höchſtens ſah der Arme die Nothwendigkeit einer Flottenausrüſtung ein, nicht der Reiche, der ſie leiſten ſollte: *Weiberh.* 197.

1471. *Die Zunge ſchwur: Thesmoſ.* 275.

Dionysos.

«Was ſchnöde, wenns nicht auch den Hörern ſo
ſcheint?»

Euripides.

O Böſer, ſo verſchmäheſt du mich Geſtorbenen?

Dionysos.

«Wer weiſs denn, ob das Leben nicht gar Sterben,
«Der Hauch nur Bauchluſt, und der Schlaf ein
gedeck?»

Pluton.

Wohlan denn, o Dionyſos, geht hinein.

Dionysos.

Warum?

Pluton.

Daſs beid' ich bewirt' euch, eh ihr abfahrt.

Dionysos.

Wohl

Bei Zeus! und gar nicht macht Verdruſs
Geſchäft.

Chorgeſang.

Selig fürwahr ein Mann, der wohl
Seinen Verſtand hat durchgeübt:
Welches aus vielem man erkennt.
Dieſer an gutem Sinn Erprobte
Scheidet hinweg nun wieder heimwärts,
Um zu beglücken dort die Bürger,
Um zu beglücken dort auch ſeine

1475. Parodie eines Verſes aus Euripides Äolos.

1477. Vers aus Euripid. V. 1081. Der folgende
gabe.

Freunde geſamt und ſein Geſchlecht
Durch den Verſtand des Herzens.
Sei denn gelobt, nicht plauderhaft
Dazuſizen um Sokrates,
Schnöde verachtend ſchöne Kunſt,
Und von dem Gröſseſten weg ſich wendend,
Was die tragiſche Muſ' erfand.
Doch mit dem Feierpomp der Worte
Und dem Gekriz von Narrentheiding
Faules Verkehr zu treiben immer,
Iſt dem Verrückten ähnlich.

Pluton.

Nun, froh des Gedeihns, zeuch, Äſchylos, hin,
Und in Wohlfahrt lenk' uns unſere Stadt
Durch ſinnige Red', und züchtige ſcharf,
Die bedachtlos ſind; und das ſind viel.
Auch gieb dies hier an Kleofon ab,
(Er reicht ihm Stricke.)
Dies hier an die Rentenerheber,
An Myrmex und an Nikomachos auch,
An Archenomos das.
Sag' ihnen dabei, daſs in Eile ſie doch
Herkommen zu mir, und ohne Verzug.
Wenn nicht ſie in Eil' herkommen, ſo will,
Bei Apollon, ich ſelbſt, o gebrandmarkt all'
Und zuſammengeblöckt,
Mit Leukoloſos Sohn Adeimantes zugleich,
Sie beſchleunigen unter die Erd' her.

1492. *Sokrates: Wolk.* 1373.

1504. *Kleofon:* 676. 1532.

1506. *Nikomachos*, elender Staatsſchreiber in Athen. Die andern kennen wir nicht.

Äschylos.

Das werd' ich thun. Hier aber den Stuhl,
Laſs Soſokles mir zu Bewahrung den
Einnehmen und Hut, bis künftig einmal
Ich komme zurück; denn dieſen erkenn'
In der Kunſtweisheit als Zweiten ich ſelb
(auf Euripides zeigend)
Doch ſorge du, daſs der betriebſame Mar
Voll Lug und Betrug und Spaſsunfug,
Niemals auf den mir zukommenden Stuhl,
Seis auch unwollend, ſich ſeze.

Pluton *(zum Chor).*

Wohlan denn ihr, hebt Fackeln empor,
Und mit heiligem Licht ſeid dieſem Gelei
Durch lautes Getön ihm eigner Geſäng',
Ihm eigener Lieder, ihn feiernd.

Chor.

Erſt nun reichliches Glück auf den Weg de
wandernden Dichter,
Welcher zum Licht aufeilet, gewährt, Dämon
Erdgrunds;
Und auch der Stadt zu den Segen des Heils
Gedanken.
Denn ganz mögen wir ſo von der Noth Unſe
freit ſein,
Und dem entſezlichen Waffentumult. Doch K
kämpfe,
Und wer ſonſt noch ſolches begehrt, auf den
der Heimat!

1524. Der Chor der Geweiheten giebt dem geweihten Äſ
Fackelgeleit.

WEIBERHERSCHAFT.

PERSONEN.

Praxagora.
Chor der Weiber.
Blepyros, Mann der Praxagora.
Ein Mann.
Chremes.
Zwei Bürger.
Eine Heroldin.
Mehrere Alte.
Eine Junge.
Ein Jüngling.
Eine Magd.

Jahr der Aufführung: ***Olymp.* 96, 4.**

Praxagora *(im tragiſchen Ton).*

äugig Licht der radgeformten Lampe du,
ön von glücklich ſpähnden Grüblern ausgeforſcht!
dein Geſchlecht nun und Geſchick will kund ich thun:
Rades Umſchwung ja geformt durch Töpferkunſt,
in den Schnauzen Glanz der Sonn' und Herlichkeit.)
aus des Brandes Zeichen, jen' eintreffenden!
ir allein vertraun wir billig jedes Wort;
bſt, wenn in unſern Kämmerlein Afroditen wir
ie Huldigung leiſten, nahe ſtehſt du bei,
ı, der geſtrengten Ämſigkeit mitkundigen
von dir, treibt keiner aus dem Gemach hinweg.
auch des Schooſses unerforſchliche Dunkelheit
ıteſt du, wegſengend, was erblüht von Haar;
venn die Hallen, voll an Frucht und Bacchostrank,
imlich uns aufſchlieſsen, ſtehſt du beigeſellt.

hlecht und *Geſchick*, wie
erifchen Helden.
iſt ein Helios in der
d *allſchauend* wie Helios.

6. Eintreffende Zeichen: *Weſp.* 262.
15. *Aufſchlieſsen.* S. *Thesmoſ.* 419 —.

Und ſo Gehülf uns, ſagſt du nichts der Nachbar
Drum magſt du auch mitwiſſend nun der Beſ ſein,
Die jüngſt am Schirmfeſt meiner Freundinnen gefaſst.
Doch keine, die hier kommen ſollt', iſt angelang
Wiewohl der Tag bald dämmert; und die Ve melung
Iſt gleich, daſs unſere Size wir einnehmen dort,
Wovon Sſyromachos einſt geſagt, wenns euch ge
Luſtmädchen ziemt, mitſizend auch unbemerkt zu
Woran doch liegt das? Ob ſie wol noch ungeſ
Die Bärte haben, die der Beſchluſs ſie haben h
Ob die Männerkleidung unvermerkt zu entheiſ
Sie ſchwierig fanden? Doch ein Licht ſchon hier
Ankommen. Auf nun, mich zurückziehn wol,
Daſs nicht ein Mann gar etwa ſei der Komm

Die Erste.

Zeit iſt zu wandern; weil der Herold eben jezt
Bei unſerem Ausgang hell zum zweitenmal ge

18. *Schirmfeſt: Thesmoſ.* 834.

22. Nach einer Verordnung des *Sſyromachos* ſollten im Theater (wo auch Weiber und Kinder zuſchauten. S. *Fröſch.* 1050. *Fried.* 76") edle Frauen und Buhlerinnen getrennt ſizen. Dies verdrehend und auf die Pnyx an meint Praxagora: wa Buhlerin, unter Matronen nicht für Buhlerin gelte, ein verkleidetes Weib unte nern Mann ſein.

30. *Herold*, der Hausha

Praxagora.

Nun eurer Ankunft harr' und harr' ich ohne Schlaf
Die ganze Nacht durch! Auf, ſogleich die Nachbarin
Heraus zu rufen, ſcharr' ich leiſ' an die Pforte hier;
Denn es muſs geheim ſein ihrem Mann.

Die Zweite.

Ich hörte wohl,
Da die Schuh' ich umband, wie du ſacht anfingerteſt;
So wenig ſchlief ich. Denn der Mann, du Geliebteſte,
(Ein Salaminier iſt er ja, bei dem ich bin,)
Die ganze Nacht gerudert hat er mit mir im Bett;
Daſs eben erſt ich nehmen konnte ſein Gewand.

Die Erste.

Ei wahrlich, auch Kleinarete dort, und Soſtrata,
Seh' ich nunmehr ankommen, und Filäneta.

Praxagora.

Wollt' ihr heran wol eilen? Glyke ja beſchwur,
Daſs, die zuletzt ankäme, gleich drei Kannen Weins
Uns ſollte büſsen, und ein Nöſsel Kichern auch.

Die Erste.

Smikythions ſeine, ſchaue doch, die Meliſtiche,
Wie flink ſie ſtapſt in Männerſchuhen! und mir deucht,
In guter Ruh vor dem Manne ging ſie allein hervor.

Die Zweite.

Auch ſie, des Hökers ſeine dort, Geuſiſtrate,
In der Rechten trägt ſie, ſchaue doch, die Lampe her!
Des Filodorétos ſein' auch, und des Chäretades!

45. *Kichern* erregten den Durſt: *Fried.* 1133.

Praxagora.

Ankommen ſeh' ich andere noch, gar viel an Z
Was nur von Weibern etwas gilt in dieſer Stad

Die Dritte.

Wahrhaftig, mühſam drang ich durch, du G teſte,
Zu entſchlüpfen dahér; ſo hat der Mann die Nacht
Gehuſtet, weil voll Grätling' er ſich zu Abend ge

Praxagora.

Sezt euch denn nieder, daſs genau ich erkund
Von euch, nachdem ich alle ſeh' in einer Scha
Ob, was an dem Schirmfeſt ausgemacht ward, gethan.

Die Vierte.

Ich allerdings! Denn erſtlich unter den Achſ
Ein Gebüſch von Haarwuchs, wie es erheiſch Gemeinbeſchluſs.
Hiernächſt, wenn der Mann einmal auf den gegangen war,
Den ganzen Leib mir ſalbt' ich ein, und der hindurch
Mich braun zu ſengen ſtand ich da in Sonne

Die Fünfte.

Ich auch! Denn mein Schermeſſer warf ich al

53. Was nämlich Praxagora für vornehm hält, eine Schifferfrau (38), eine Hokerin (49), und andere des Schlags, welche die in Athen verrufenen Schenken beſuchen (154), und mit Bauerweibern (280) verkehren. Ja die edle Praxagora iſt ſelbſt eine Bäuerin (244). Alle Perſonen gehören zum Mittelſtande Armenklaſſe.

61. Haar unter den Achſ für Männlichkeit. Beim heben der Stimmgebung ſichtbar.

Aus dem Hauſ' hinweg; damit ich rauh würd' überall,
Und keineswegs noch einem Weib' erſchiene gleich.

Praxagora.

Habt ihr denn die Bärte, die der Beſchluſs uns haben hieſs,
Uns ſamt und ſonders, wann wir uns verſammelten?

Die Zweite.

Bei der Hekate, ja! dén ſchönen hab' ich, dieſen hier!

Die Dritte.

Ich einen noch weit ſchöneren, als Epikrates.

Praxagora.

Was ſagt ihr anderen denn dazu?

Eine.

Ja! ſagt ihr Wink.

Praxagora.

Auch traun das Übrige, ſeh' ich, iſt von euch gethan.
Denn Lakonerſchuh', und Stäb' in Händen, habet ihr,
Und Männerkleidung, ſo wie wirs abredeten.

Die Sechste.

Ich habe wahrlich dieſe Keul' herausgebracht,
Die ich dem Lamias, als er ſchlieſ, ingeheim entzog.

Eine.

Dies iſt wol jene Keulenart, womit man farzt.

Eine Andere.

Fürwahr, bei Zeus dem Erhalter, tüchtig wär' er gar,
In jenes Allgeäugten Pelzjack' eingehüllt,

71. *Epikrates*, ein Redner und Volksführer.

77. *Lamia*, eine Popanzin: *Wesp.* 1190. Von ihr ſagte der Komiker Ferekrates: «eine Keule habend «farzte ſie.» Dies wird auf der Sechsten Ehemann komiſch angewandt.

80. Der *Allgeäugte* iſt Argos, Wächter der kuhverwandelten Io,

So gut wie Einer, Wächter zu ſein der Frau

Praxagora.

Sagt an, wie auch das Weitere nun wir fertig
So lange ſichtbar noch die Stern' am Himmel
Denn die Volksverſammlung, wo hineinzugehn w
Gerüſtet, gleich mit dem Morgenſchimmer hebt

Die Erste.

Bei Zeus, in Wahrheit, daſs du die Siz' einn
muſst,
Dort unter dem Stein, den Prytanen grad' i
geſicht.

Die Siebente.

Dies hier bei Zeus nun hab' ich hergebracht,
Ich zupfen könnt' in voller Volksverſammlung,

Praxagora.

In voller? was, Elende?

Die Siebente.

Ja, bei der Artemis,
Das hab' ich! Denn was hört' ich denn wol
Im Zupfen? Nackend ſind mir ja die Kinder

Praxagora.

Da ſeht mir doch! Du zupfen! die vom Leib
Kein einziges Glied auch zeigen muſs den S
Nicht wahr denn? treflich ging' es uns, wen
gedrängt
Nun wäre das Volk, und überſteigend eine

den Äſchylos (*Prom.* 569) den vieläugten nennt. Eine *Pelzjacke* trägt er als Hirte.

81. *Lamias* war ein ſo ſchlimmer Argos im Hauſe, daſs er Gefängniswärter zu ſein verdiente.

87. *Stein* der Redn
680. — Die *Prytanen*
vorderſten Bänke: *Achar*

96. Die Size der Volksverſam
lung waren eingehegt: *Ach*

Aufhüb' ihr Kleid, und zeigete was Formiſiſches!
Doch wenn wir zuerſt daſizen, ſind wir unbemerkt
In wohlgeordnetem Mantel; und ſobald den Bart
Wir niederlaſſen, den wir uns umbinden dort,
Wer dächte wol uns nicht für Männer anzuſehn?
Agyrrios ſelber, als des Prónomos Bart er trug,
Blieb unbemerkt; doch war er ehemals ein Weib;
Nun aber, ſiehſt du, thut er mächtig groſs im Staat.
Deswegen alſo, traun bei der nahenden Hemera,
Laſst doch ein ſolches Wageſtück uns wagen jezt,
Ob ja zu gewinnen dieſer Stadt Verwaltung wir
Vermögend ſein, um Gutes wo zu thun der Stadt.
Denn jezo trägt nicht Segel uns, noch Ruder fort.

DIE FÜNFTE.

Wie mag «der Weiber zartgeſinnte Schweſterſchaft»
Vor dem Volke reden?

PRAXAGORA.

Sicherlich wol am treflichſten.
Sie ſagen ja, daſs auch von den Jünglingen jeder, wer
Zumeiſt gedrillt wird, ſtets der gewaltigſte Redner ſei.
Uns aber ward dies durch ein Geſchick zum Eigenthum.

DIE FÜNFTE.

Weiſs nicht; und ſchlimm iſt doch die Unerfahrenheit.

97. *Formiſios* war ſtark behaart: *Fröſch.* 963.

102. *Agyrrios*, ein weibiſcher Weichling, wie Straton und Kleiſthenes: *Acharn.* 118. — *Pronomos*, ein ſtarkbärtiger Mann.

105. *Hemera*, Göttin des Tages auch Eos (Aurora) genannt, fährt vor dem Sonnengott: *Äſchyl: Perſ.* 384.

109. Ein Sprichwort ſagte:
Wann Geld iſt, träget Segel uns und Ruder fort.
d. i. dann ſteht alles zu Gebot.

113. *Redner.* S. *Ritt.* 879.

Praxagora.

Darum mit Fleiſs nun haben wir uns verſammelt hier,
Daſs vorher wir bedenken, was geſagt dort werden muſs.
Willſt du denn geſchwinde wol den Bart úmbinden dir,
Und die Anderen, die zu reden etwa was erdacht?

Die Achte.

Wer, Thörin, iſt hier, die zu reden nicht verſteht?

Praxagora.

Auf, binde den Bart dir hurtig um, und werd' ein Mann!
Ich will, ſobald ich gelegt die Kränz', auch ſelber ihn
Úmbinden, wenn mir ja zu reden was beliebt.

Eine.

O ſüſse Praxagora, ſchau doch her, ſchau, Närrchen doch,
Wie gar zu lächerlich dieſes Ding iſt anzuſehn!

Praxagora.

Wie denn ſo lächerlich?

Eine.

Ja, wie wenn Blackfiſchen wer
So einen Bart umbände, die in der Pfanne ſtehn.

Praxagora.

Du Weihbeamter, trag' herum — das Wieſelchen!

120. Artige Verwechſelung von Beredſamkeit und Redſeligkeit. Sofokles lehrt (*Aj.* 284):

O Weib, den Weibern ſtehet gut das Schweigen nur.

Die Weiber aber halten an den plautiniſchen Wahlſpruch:

Wortreiche Zungen führen wir, mehr reden wir denn hinreicht.

127. Redner kränzten ſich: *Thesmoſ.* 380.

128. *Weihebeamter: Acharn.* 43. Statt des Schweinchens, womit der Raum der Verſammlung geweihet ward, nahmen die Weiber ein Wieſelchen. Vergl. *Acharn.* 255.

eiter vorwärs! — Halt, Ariſrades, kein Geſchwäz!

her, und ſez dich nieder! — Wer verlangt das Wort?

EINE.

r.

PRAXAGORA.

Den Kranz denn winde dir um mit gutem Glück.

DIE VORIGE.

!

PRAXAGORA.

So red' izt.

DIE VORIGE.

Reden, eh ich ein Trünkchen nahm?

PRAXAGORA.

ch, ein Trünkchen!

DIE VORIGE.

Wozu denn, Alberne, mir den Kranz?

PRAXAGORA.

rolle von hier! So etwas hätteſt du uns gethan

lort!

DIE VORIGE.

Wie nun? Nicht trinkt man in der Verſammelung?

---

hr, *weiter vorwärts*. Mit orten trieb der Herold das lie Pnyx: *Acharn*. 43. — s, der ſchändliche Weichsp. 1291), gehört nicht den Männern an, ſondern *ſizt unter Weibern*.

130. *Wer verlangt das Wort?* S. *Acharn*. 45.

Praxagora.

Seht doch! Fürwahr da trinkt man!

Die Vorige.

Ja, bei der A

Und zwar den lauterſten! Drum auch ſind di
fügungen,
So viel ſie dort ausmachen, dem der wohl erſ
Gleichſam betrunkener Männer Aberwizigkeit.
Auch gieſst man, bei Zeus, Trankopfer. Denn
wegen ſonſt
So viel gebetet, wäre Wein nicht mit dabei?
Auch Schmähung hört man, wie wenn Trunk
ſchmähn;
Und den wüſten Lermer führt hinaus der Sch
Trupp.

Praxagora.

Du, fort, und ruhig ſize dort, Nichtsnuzige!

Die Vorige.

Fürwahr, bei Zeus, mir wäre wohler ohne B
Vom Durſt ja, ſcheint es, werd' ich ganz noch
gedörrt!

Praxagora.

Iſt eine ſonſt noch, die das Wort verlangt?

Eine Andere.

Ja, i

Praxagora.

Friſch auf, dich bekränzt gleich! denn die S
nun im Werk!
Nun ſtelle ja mannhaftig deine Red' und ſchö
Des Leibes Haltung wohl geſtüzt auf jenen S

143. *Schergen: Acharn.* 54.

Die Vorige.

«Ich wünſchte zwar, ein anderer von den Geübteren
«Sprāch' izt, was beſſert, und ich ſelber ſäſse ſtill.
«Nun aber niemals duld' ich, wenn nach mir es geht,
«Daſs eine Schenkin Gruben ſich austiefen darf
«Für Waſſer! Nicht mir gefällt es, nein, bei dem Götterpaar.»

Praxagora.

Bei dem Götterpaar? Wo, Arme, haſt du deinen deinen Kopf?

Die Vorige.

Was iſt denn? Hab' ich keinen Trunk doch begehrt von dir!

Praxagora.

Nein, aber geſchworen haſt du, ein Mann, bei dem Götterpaar,
Obgleich im übrigen ſehr geſchickt du redeteſt.

Die Vorige.

Oh! — ja bei Apollon!

Praxagora.

Endige doch nur! denn fürwahr
In der Volksverſammlung rückt' ich wol nicht einen Fuſs
Vorwärts, wofern nicht das genau beachtet wird.

151. So begannen die Volksredner ihre Reden.

154. Die Athener hatten Gruben in der Erde zur Aufbewahrung des Waſſers, Öls, Weins, Gemüſes. Xenofon in der Anabaſis (IV, 2, 22) ſagt: «es war auch viel Wein daſelbſt, den ſie in getünchten Gruben aufbewahrten.»

155. *Götterpaar*, Demeter und Perſefone.

157. Noch hab' ich mich von deinem Vorrath nicht um meine Vernunft getrunken.

Eine Andere.

Mir her den Kranz! Ich meines Theils will
nun.
Denn ich habe, mein' ich, ſchon was Artiges
dacht.
«Mir wahrlich, o ihr Weiber, die umher ihr

Praxagora.

Was? Weiber nennſt du die Männer nun, Un

Die Vorige.

Des Epigonos wegen, jenes dort! Denn als der
Dorthin ich wandte, meint' ich, Weiber ſpräch

Praxagora.

Troll' ab, auch du, und fern von dannen ſetze
Denn ſelber muſs ich eurethalb wol reden jetzt
Den hier mir nehmend. Nun die Götter ruf' ich
Daſs ich zum Gedeihn hinlenke, was mir vor
«Ich nehm' an dieſem Lande traun gleich
Theil,
«Wie ihr geſammt auch; und mit ſchwerer
mernis
«Drückt mich der Stadt vielfache Widerwärtig
«Denn ich ſehe, daſs Geſchäftverwalter ſie
«Die immer ſchlecht ſind; und wenn jemand
Tag
«Iſt gut erſchienen, zehn dafür erſcheint er
«Du vertrauſt ſie andern? Mehr noch werden
ſes thun.
«Schwer allerdings ſind Männer mürriſches Sin
mahnt,
«Da jene, die euch lieben wollen, ihr ſo ſcheut

167. Epigonos, ein Weichling. 171. *Den hier*, den

»Und jene, die nicht wollen, anfleht immerdar.
«Nicht waren Volksverſammlungen ſonſt nuzbar für uns,
«Nein, ganz und gar nicht; ſondern es hatt' Agyrrios
«Nur ſchlechte *Geltung:* aber ſeit nuzbar ſie ſind,
«Wer jezo Geld empfangen hat, lobt überaus;
«Wer nicht empfangen, ſchilt für Todeswürdige,
«Die ſchnödem Lohn nachtrachten in der Verſammelung.»

EINE.

O bei Afrodite, herlich haſt du das geſagt!

PRAXAGORA.

Elend', Afrodite haſt du genannt? Wol wär' es hübſch
Gethan, wenn ſo du ſprächeſt in der Verſammelung!

DIE VORIGE.

Nicht ſpräch' ich alſo.

PRAXAGORA.

Jezt auch dirs nicht angewöhnt! —
«Als jene Schuzverbündung nun wir betrachteten;

183. Vordem waren Volksverſammlungen nicht *nuzbar* durch Stimmenverkauf. «Als Myronides noch lebte (ſagt die Chorführerin V. 318), da verwaltete niemand «den Staat um Geld.» Der Feldherr Myronides, ein älterer Zeitgenoſſe des Perikles, blühete um *Olymp.* 80. S. *Lyſiſtr.* 809. Lange nach ihm, aber doch bedeutend vor *Olymp.* 96, 4, als die Weiberherſchaft gegeben ward, führte *Kalliſtratos* den Ekkleſiaſtenſold ein, der anfangs Ein Obolos war; *Agyrrios* vermehrte ihn (vielleicht Olymp. 96, 3) auf drei. Dieſer Agyrrios, ein hämiſcher Weichling (S. V. 102 u. *Fröſch.* 368), der lange Zeit wegen Veruntreuung im Gefängniſs geſeſſen, hatte jezt, als Verſchwender der Staatseinkünfte, beim Volk eine ſo gute *Geltung* (Anſpielung auf *Argyrion, Geld*), daſs man ihn nach Thraſybuls Tode (*Olymp.* 97) zum Feldherrn erkor.

187. Wer zu ſpät in die Verſammlung kam, empfing nichts.

193. Im zweiten Jahr der 96 Olympiade hatten die Athener, Booter, Argeier und Korinthier gegen die ſteigende Macht der Lakonen

«Wenn nicht ſie geſchäh', hin wäre, ſagten ſie,
Stadt;
«Und ſobald ſie geſchehn, murrt' alles; wer von
Rednern auch
«Sie angerathen, ſchnell in die Fremd' entflücht
«Jezt Schiff' hinabziehn, ſcheint dem Armen
gethan;
«Dem Reichen aber und dem Landmann ſchein
nicht.
«Dem Korinthervolke ſeid ihr bös; doch jenes
«Iſt jezo gut dir; du denn werd' ihm wieder
«Dumm iſt Argeios, aber klug Hieronymos.
«Hervorgeblickt hat Rettung; doch nicht wollt
«Da ihr Thraſybulos ſelber nicht zu Hülfe ruft.

Eine.

Wie verſtändig der Mann iſt!

Praxagora.

Jezo haſt du wohl gelobt
«Ihr wahrlich tragt, o Bürger, deſſen ganz die Schuld
«Denn indem des Volkes Güter ihr als Löhnung
«Sorgt nur für Eigenes jeder, was er gewinne
«Jedoch das Gemeingut wird, wie Äſimos, umge

ſich verbündet. Aus dieſem Bündniſſe entſtand der korinthiſche oder der Bundesgenoſſenkrieg.

197. Der Arme, der nicht leiſten *kann*, ſieht die Nothwendigkeit ein, nicht der Reiche der leiſten *ſoll*. S. *Fröſch* 1466.

201. Der kluge Argeios iſt euch dumm; der dumme Hieronymos klug.

203. *Thraſybulos*, der Vertheidiger Athens gegen die ... keit der dreiſsig Tyrannen ... damals in der Fremde. Der ... Praxagora, ſollte man ... fen.

204. Solche Zwiſchen... Lobens und des Tadels ... auch Statt in den ... Verhandlungen auf der ...

208. Äſymos, lahm und ... ſtolperte ſtatt zu gehn.

«Wenn mir demnach ihr ſolget, Rettung ſeht ihr noch.
«Denn hört, den Weibern, ſag' ich, müſſet ihr die Stadt
«Nun übergeben. Auch in den Häuſern ſind ja ſie.
«Beſtellt, der Wirtſchaft und der Nahrung vorzuſtehn.

Eine.

Schön, ſchön, bei Zeus, ſchön Alles! Mehr, o du Guter, mehr!

Praxagora.

«Wie weit ſie beſſer ſind in jedem Thun,
«Will ich beweiſen. Denn zuerſt ja ſpülen ſie
«Die Woll' in warmem Waſſer nach uraltem Brauch
«Geſamt und ſonders; und durchaus nicht Neuerung
«Sieht man bei jenen. Doch die Stadt der Athener hier,
«Wenn drob ſie redlich hielte, was? nicht blühte ſie,
«Wenn nicht nach anderem Neuen ſtets ſie ampelte?
«Da ſizen die Fraun und röſten, grade wie vordem;
«Sie tragen noch auf dem Haupte, grade wie vordem;
«Sie begehn die Thesmoforien, grade wie vordem;
«Sie backen Honigfladen, grade wie vordem;
«Sie drillen noch die Männer, grade wie vordem;
«Sie bergen noch daheim Liebhaber, grade wie vordem;
«Sie kaufen ſich was Leckeres, grade wie vordem;
«Sie mögen den Wein gern lauter, grade wie vordem;
«Froh ſind ſie des Minneſpieles, grade wie vordem.
«Nun ſolchen, o Männer, wollen wir anvertraun die Stadt,

217. Jede Neuerung iſt gefährlich; ſie öfnet dem Sittenverderben Thür und Haus. S. *Wolk.* überall.

«Und nicht herum erſt ſchwazen, noch auskund
«Was jene wol vornehmen dann; nein ſchlecht
recht
«Obwalten laſst ſie, und erwägt mir dieſes nur
«Wie den Kriegesmännern erſtlich ſie, die Mütter
«Hinfort Erhaltung wünſchen. Dann zur Belö
«Wer möchte mehr, als ſie, die gebar, zuſenden
«Soll Geld geſchaft ſein, Oberſchafferin iſt ein
«Und eine Beamtin wäre kaum zu teuſchen w
«Denn ſelber ſind ſie in Teuſchungskünſten er
«Des übrigen ſchweig' ich. Wenn ihr darin m
horcht,
«Dann ſtets in Wohlfahrt wandelt ihr das L
durch.»

EINE.

Schön, o du ſüſse Praxagora, ſchön und m
Woher, o Närrchen, haſt du ſo fein dies ausge

PRAXAGORA.

Da wir flüchteten, wohnt' ich ſammt dem M
Raum der Pnyx.
So hab' ich es hörend abgelernt den Redne

DIE VORIGE.

Kein Wunder, Herzchen, daſs ſo gewandt u
du biſt!
Auch wollen dich wir Weiber zum Heerführ
Erwählen, fals du, was du gedenkſt, auch w
thuſt.
Doch wenn Kéfalos dich mit Schmähungen anz
rennt,

244. Da wir vom Lande in die Stadt flüchteten: *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.

249. *Kefalos*, Sohn ein fers, war Volksanführer.

Wie wirſt du dem antworten in der Verſammelung?

Praxagora.

Ich ſag', er ſei unſinnig.

Die Vorige.

Aber dieſes ja
Weiſs ſchon ein jeder.

Praxagora.

Nun von ſchwarzer Galle toll.

Die Vorige.

Auch dieſes weiſs man.

Praxagora.

Nun er verſtch' ein Schüſſelchen
Gar ſchlecht zu töpfern, aber die Stadt ſehr gut und ſchön.

Die Vorige.

Wie, wenn Neokleides dich, der Triefaug', etwa ſchmäht?

Praxagora.

Dem möcht' ich ſagen: Einem Hund in den Arſch geſchaut!

Die Vorige.

Wie aber, wenn ſie dich ſtoſsen?

Praxagora.

Anwärts rück' ich dann,
Nicht ungeübt, traun, abzuhalten Stoſs auf Stoſs.

Die Vorige.

Nur das noch bleibt zu erwägen: wenn die Schergen dich

235. *Neokleides*, der Triefauge (421), war einer der nach Solons Verfügung öffentlich angeſtellten Rhetorn.

256. Ein Sprichwort von Augenkranken: *Acharn.* 872.

Fortziehn, was thuſt du?

Praxagora.

Dann die Arme ſtemm' ich ein,
Alſo! und niemals werd' ich mitten dann umfaſst.

Die Vorige.

Wir, wenn ſie dich aufheben: Laſst doch! rufen wir.

Eine Andere.

So weit denn iſt, was uns da einfiel, ziemlich gut.
Doch eines haben wir nicht bedacht: auf was für Art
Die Händ' emporzuheben dann uns möglich ſei.
Denn nach der Gewohnheit heben wir die Bein' empor.

Praxagora.

Die Sach' iſt ſchwierig. Dennoch werd' handauf geſtimmt,
Wenn bis an die Schulter ihr entblöſst den einen Arm!
Wohlan, die Unterröckchen nun euch aufgeſchürzt,
Und ungeſäumt die Lakonerſohlen angeſchnürt,
So wie den Mann ihr ſchauet, wann zur Verſammelung
Er denkt zu wandern, oder ſonſt auswärts einmal.
Hierauf, ſobald ſich dieſes alles wohl verhält,
Die Bärt' euch umgebunden; und wenn jezo die
Mit groſser Sorgfalt ihr genau euch angefügt,
Dann auch die Männerkleidung, die ihr heimlich nahmt,
Euch übergeworfen; und ſodann mit derbem Stab'
Euch alle ſtüzend, wandelt vor, und ſingt ein Lied

265. *Emporheben*: 61.
278. Lieder aus alter Zeit ſingen auch die Weſpengreiſe: *Weſp.* 219.

Aus alter Zeit her, ganz die Art nachahmend mir
Der Landbewohner.

Eine

Wohl geſagt. Uns aber laſst
Nun jenen vorgehn. Denn auch andere Weiber noch
Vom Lande, denk' ich, nehmen gradezu den Weg
Zum Raum der Pnyx.

Praxagora.

Auf, eilet; denn dort herſcht der Brauch,
Daſs, die nicht daſind, wann es tagt, im Verſammlungsplaz,
Von dannen gehn, heimbringend keines Nagels Werth.

Praxagora *(als Chorführerin).*

Zeit iſt es, vorwärts nun zu gehn, o Männer; denn alſó ziemt
Uns eingedenk zu reden ſtets, daſs nicht es einſt entfall' uns.
Die Gefahr ja iſt nicht wenig groſs, wenn etwa wir ertappt ſind,
Als Weiber, die in Dunkelheit ſich bieten ſolcher Wagnis.

Chorgeſang.

Auf, ziehn wir zur Verſammelung,
Männer; denn gedrohet hat
Der Ordener dort, woſern
Nicht früh in noch dunkler Nacht
Man komme mit Staub bedeckt,

285. Nicht einmal einen *Nagel*, ſich aufzuhängen.

Barſch ſehend vom Rührmus,
Bloſs Salſe mit Knoblauch,
Zahl' er nicht den Triobolos.
Drum auf, Charitimides,
Du Smikythos, Drakes du,
Eil', eil' unverrückt nach,
Aufmerkend dir ſelbſt, damit
Mishälliges nichts du zeigſt,
In dem was dir obliegt.
Doch daſs wir die Loſung auch
Beachten nachher, und nah
Uns ſezen gedrängt, damit
Handauf wir beſchlieſsen
Ein jegliches, was gemäſs
Iſt unſeren Freundinnen!
Wie ſag' ich doch? Freunde ja
Zu nennen gebührt mir!

Gegengeſang.

Schau an, zerſtoſsen wollen wir,
Was von Männern aus der Stadt
Herwandelt, die ehemals,
Da jedem, der kam, zum Sold'
Ein Obolos ward allein,
Daſaſsen zu plaudern,
Nun lermender Schwarm ſind.
Doch traun nie, da Myronides
Obherſchte, der Biedermann,
Im feſtlichen Ehrenkranz,

295. Barſch, wie es einem Ekkleſiaſten ziemt, vom einfachen Knoblauchfrühſtücke. Vgl. V. 326.

321. Die Myrte war ... des Siegers: Ritt. 963.

Nie hätte gewagt wer,
Verwaltend ein Stadtgeſchäft,
An Geld zu empfahn den Lohn.
Nein jeder erſchien da,
Mitbringend im Schläuchelein
Den Trunk, und ein Brot dazu,
Auch Zwiebelchen wol ein Paar,
Und drei der Oliven.
Doch jezt den Triobolos
Will einer empfahn, ſobald
Er was der Gemeine ſchaft,
Wie Träger des Mörtels.

Blepyros.

Was geſchah? Wohin doch iſt die Frau geſchwunden mir?
Denn gegen das Frühroth iſt es; und nicht zeigt ſie ſich.
Ich aber liege ſchon vorlängſt voll Scheiſsensangſt,
Nach meinen Pompſchuhn ſuchend rings in der Dunkelheit,
Und dem Überrock. Als dieſen nun ich Taſtender
Nicht konnte finden, und ér bereits der Pforte ſich
Andrängend rüttelte, Meiſter *Kothios*, nehm' ich flugs
Hier meines Weibes halbgefuttertes Mäntelchen,
Auch ihre Perſerſchuhe zieh' ich ſchnell mir an.
Allein ſo öffentlich wo doch, wo ſcheiſst einer wol?
Traun allenthalb ja iſt bei Nacht es gut genug;
Denn jezo kann doch keiner ſehn mich Scheiſsenden.

O weh mir Unglückſeligen, daſs ich alter Kerl
Heimführt' ein Weib! Wie vieler Schläge b
werth!
Denn nichts Vernünftiges vorzunehmen ging
Aus dem Hauſ'. Indeſs nun gilt es, mich
ledigen.

Ein Mann.

Wer iſt denn das? Nicht etwa Nachbar Blep
Bei Zeus, er ſelber iſt es leibhaft! Sage mir,
Was bedeutet dir das Röthliche dort? Dich
nicht
Wol gar Kineſias angekackt?

Blepyros.

Woher denn
Nein, ſondern nur in des Weibes Anzug
aus,
Gehüllt in das Safranſchäubchen, das ſie zu
pflegt.

Mann.

Dein Mantel denn, wo iſt er?

Blepyros.

Räzelhaft mir
Denn dieſen ſuchend fand ich nicht auf de
gedeck.

Mann.

Und nicht der Frau befahlſt du, dir es kund zu

Blepyros.

Nein wahrlich; denn im Hauſe ſteckt ſie nirge

352. Das *röthliche* Gewand (Pyrrhon) erinnert ihn an ein anderes *Roth* (*Ritt.* 899), das dem kykliſchen Dichter *Kineſias*, dem Sänger des Waffentanzes (Py f. *Fröſch.* 154), an Sch Hekate (*Fröſch.* 367)

Durch heimlichen Ausbruch ſchwand ſie mir aus dem Hauſ' hinweg.
Drum auch beſorg' ich, «ſie beginnt was Neueres.»

Mann.

Bei der Macht Poſeidons, das ja iſt dir gradezu
Wie mir begegnet! Denn auch ſie, mein Ehgemahl,
Iſt fort, den Mantel habend, den ich immer trug,
Und nicht allein das, leider auch die Schuhe noch.
Drum ſucht' und ſucht' ich, aber fand ſie nirgendwo.

Blepyros.

Traun bei Dionyſos, auch die meinigen fand ich nicht,
Die lakoniſchen; ſondern als zu dem Abtritt was mich trieb,
In die Fraunkothurne ſchob ich die Füſs', und eilte fort,
Um nicht zu beſprudeln meinen Pelz, ſo blank er war.

Mann.

Was doch da ſein mag? Ob zum Frühſtück eine ſie
Freundſchaftlich eingeladen hat?

Blepyros.

Ich denke ſo.
Nicht ſchlimm geartet iſt ſie doch, ſo viel ich weiſs.

Mann.

Du willſt da ein ganzes Brunnenſeil hinkacken wol!
Ich aber muſs gleich wandern in die Verſammelung,
Bekomm' ich nur den Mantel, der allein mir war.

Blepyros.

Ich auch, ſobald ich ausgekackt. Jezt aber hält
Mir eine Holzbirn' eingeſperrt den Nahrungsgang.

361. Euripides in der Medea (37) ſagt:
Ich aber ſorge, ſie beginnt was Neueres.

Mann.

Nun die, wovon Thraſybulos ſprach den Lakon

Blepyros.

Ja bei Dionyſos, haftet es mir doch gar zu fe
Indeſs was thu' ich? Denn auch dieſes nicht al
Iſt, was mich härmet; ſondern wann ich eſſe
Wo ſoll den Ausgang finden mir hinfort der
Verriegelt hat ja dieſer jezt die Pforte da,
Was auch für ein Kerl er ſei, der *Holzbirnlin*
Wer holet mir denn einen Arzt, und welcher
Wer doch der Arſchausgründer iſt ſo kunſtgeü
Wol kanns Amynon; doch vermutlich leugnet e
Den Antiſthenes hurtig rufe wer mit aller Mac
Denn dieſer Mann, ſo wie er beklommen ſta
, und ſtöhnt,
Er weiſs, was ſagen will ein Arſch in Scheiſs
O Herſcherin Eileithya, nicht verſäume mich
Den ſchier Zerplazenden, nicht den Zugerie
Damit ich kein Dreckeimer ſei in der Komödi

Chremes.

Heda, was machſt du? Nicht doch ſcheiſſeſt d

379. *Thraſybulos*, von den Athenern beſtellt, um gegen einen Friedensvertrag mit den Lakonen zu reden, ward beſtochen, und entſchuldigte ſein Auſsenbleiben mit einer Verſtopſung von genoſſenen Holzbirnen.

385. *Achradus*, Holzbirnlingen, war ein Dorf bei Athen.

388. *Amynon* war Liebhaber von Zärtling *Ritt.* 425. Aus Furcht Geſezen, meint Blepyros, vorſchüzen, er ſei kein –

389. *Antiſthenes*, ein litt an ſchwerem Stuhlgang

Blepyros.

Ich? O nein,
Das wahrlich nicht mehr; ſondern eben ſteh' ich auf.

Chremes.

Wie nun? von der Frau gar hülleſt du um das Mäntelchen?

Blepyros.

Von ungefähr ja im Dunkel nahm ich dies daheim.
Doch woher denn kommſt du eigentlich?

Chremes.

Aus der Verſammelung.

Blepyros.

Schon? Ward ſie getrennt denn?

Chremes.

Ja bei Zeus, ſehr frühe ſchon.
Und wahrlich es hat der Mennig, o du lieber Zeus!
Viel Spaſs gegeben, den ſie umher anſpreiteten.

Blepyros.

Den Triobolos nahmſt du doch in Empfang?

Chremes.

O möcht' ich es!
Doch hintennach nun kam ich; darum ſchäm' ich mich,
Da, bei Zeus, ich heimbring' anderes nichts, als dieſen Sack.

Blepyros.

Und Schuld daran war?

Chremes.

Ungeheures Volksgewühl,
So wie es noch niemals kam gedrängt in den Raum der Pnyx;

401. *Mennig*: *Acharn*. 22.

405. D. i. den ledigen Mehlſack: *Weſp*. 326.

Und alle wahrlich fanden wir Schuhmachern gleich,
Nach ihrem Anblick. Denn durchaus, ganz wunderbar,
Nur «weiſsgedränget» war zu ſchaun die Verſammelung.
Darum empfing nichts, weder ich, noch der andern viel.

Blepyros.

Nichts alſo empfing' ich ſelber, käm' ich nun?

Chremes.

Woher?
Auch nicht, bei Zeus, und kamſt du, als zum zweitenmal
Anſtimmte der Haushahn.

Blepyros.

Wehe mir Unglücklichen!
«Antilochos, klage mehr, denn um den Triobolos,
«Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!»
Doch was geſchah denn, daſs ein ſolches Weſen Volks
So zeitig ſchon ſich verſammelte?

Chremes.

Was denn anders, als,
Rathſam erſchiens den Prytanen, über das Heil der Stadt
Die Meinungen einzuholen des Volks. Und ungeſäumt,

408. Die Weiber der Athener (nicht der Spartaner. *Lyſiſtr.* 80) waren blaſs wegen eingezogener Lebensart (Lukian. über Gymnaſien). Die ſelbige Farbe haben ſizende Schuhmacher, und (in den *Wolken*) die eingeſperrten Denkwirtſchafter.

415. Äſchylos, in den Myrmidonen, hatte:

Antilochos, klage mehr, denn um den Geſtorbenen,
Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!

Zuerſt Neokleides kam, der Triefaug', angewankt.
Hierauf erhub das Volk ein Geſchrei, wie meinſt du wol!
«Iſts nicht entſezlich, daſs ſich erkühnt zu reden der,
«Und zwar da über das Heil der Stadt gehandelt wird,
«Der ſelber ſich ſelbſt auch nicht die Wimpern heilete?»
Er wiederum aufſchreiend blickt' umher, und rief:
«Was ſollt' ich denn thun?»

Blepyros.

Knoblauch gerieben mit Silſion,
Auch friſche Wolfsmilch drunter gethan aus Lakónia,
Und dir die Wimpern überſalbt vor Schlafengehn!
So hätt' ich geſagt wol, wär' ich mitgeweſen dort.

Chremes.

Nach dieſem kam Euäon auch, der geſchickteſte,
Gewandelt nackend, wie es ſchien den mehreren;
Er ſelber wenigſtens ſagt', er habe kein Gewand.
Der ſtrömte jezt den volkgefälligſten Worterguſs:
«Ihr ſehet zwar mich darben ſelbſt des winzigen
«Vierſtaterheiles; dennoch jezt erklär' ich euch,
«Wie ihr der Stadt und der Bürger Wohlſahrt heilen ſollt.
«Denn reichten dar die Walker jedem Darbenden
«Flauſchmäntel, ſobald die Sonne winterwärts ſich neigt;

427. *Knoblauch gerieben —*. Vgl. *Plut.* 718.

436. Ein Stater enthielt vier Drachmen. Sechzehn Drachmen koſtete ein gewöhnliches Obergewand, deſſen er bedarf, weil die Frau ihm ſeins weggenommen. Im *Plutos* (983) fodert der Jüngling von der alten Geliebten zwanzig Drachmen für ein vorzügliches.

«Dann ſtäche niemals einen von uns das Seiten
«Wer aber nicht Bettſtelle hat, noch Bettgedec
«Der gehe hin zu ſchlafen, ſauber abgeſpült,
«Zur Kürſchnerwohnung; wenn ihm der die
ſchlieſst,
«In ſtrengem Wetter, büſs' er mit drei Pelzen

Blepyros.

O bei Dionyſos, treflich! Doch wenn dieſes
Er hinzugefüget, keiner hätt' ihn abgeſtimmt:
Der Mehlverkäufer ſoll den Dürftigen Abend
Drei Nöſſel, reichen jedem Mann; ſonſt heul'
Dann muſs doch einmal Nauſikýdes thun, was

Chremes.

Nach ſolchem, ſieh, ein wohlgeſtalter Jüngling
Mit weiſsem Antliz, hüpfte hervor, gleich Ni
Zu reden im Volk, und ſtrebte mühſam dar
Wie gut es ſei, den Weibern anzuvertraun
Hierauf mit Getümmel ſchrien empor, wie
ſagt,
Die Schuſterhaften; doch die vom Lande hört
Dagegenrummeln.

Blepyros.

Sinn ja hatten die, bei Zeu

Chremes.

Doch ſie waren minder. Er indeſs ſchrie imm
Von dem Weibervolk viel Gutes redend, und
Viel Böſes.

Blepyros.

Was denn ſagt' er?

449. *Nauſikydes*, ein reicher Mehlhändler in Athen.

451. *Nikias*, ein ... Stuzer.

Chremes.

Erſt erklärt' er dich
Für einen Schlaukopf.

Blepyros.

Dich denn?

Chremes.

Frage das noch nicht.
Für einen Dieb dann.

Blepyros.

Mich allein?

Chremes.

Auch noch, bei Zeus,
Für einen Lauerer.

Blepyros.

Mich allein?

Chremes.

Auch noch, bei Zeus,
Die ganze Meng' hier.

Blepyros.

Wer denn ſagt das Gegentheil?

Chremes.

Ein Weib jedoch ſei, ſagt' er, ein Ding voll Sinn geſpfropſt,
Und gelderwerbſam; nicht auch pfleg' es Verbotenes
Aus den Thesmoforien auszuplaudern jedesmal:
Doch du und ich rathſchlagend, ſagt' er, thun es ſtets.

Blepyros.

Dies, traun bei Hermes, hat er nicht unwahr geſagt.

466. Aus den Myſterien zu ſchwazen, war Hauptverbrechen. Die Geheimniſſe der Thesmoforien zu bewahren, gebot überdas die Klugheit: *Thesmof.* 80.

Chremes.

Dann, ſagt' er ferner, theilen ſie einander mit
Gewande, Goldſchmuck, Silberzeug und Trinkge
Selbander allein ſie, ſind auch Zeugen nicht da
Und dies erſtatten ſie alles, und verhalten nich
Was unſer viele, wie er geſaget, häufig thun.

Blepyros.

Ja wohl, bei Poſeidon, wenn auch Zeugen
dabei.

Chremes.

Nicht lauren ſie, nicht ſchwärzen ſie an, nicht
ren ſie
Die Volksverfaſſung, ſondern thun das Gute nur
Und anderes noch in Meng' an den Weibern r
er hoch.

Blepyros.

Was war der Beſchluſs denn?

Chremes.

Jenen anzuvertraun die S
Denn dies allein nur, ſchien es, war in dieſer S
Noch nicht geſchehen.

Blepyros.

Und ſo beſchloſs mans?

Chremes.

Mein' ich

Blepyros.

Daſs alles geſamt denn jenen anbefohlen ward,
Was die Bürger ſonſt beſorgten?

Chremes.

So verhält es ſi

Blepyros.

Auch nicht zum Urtheilfällen geh' ich, nein die B

Chremes.

Auch nicht die Deinigen nährſt hinfort dú, nein die Frau.

Blepyros.

Auch nicht des Morgens ſtöhnen iſt mehr mein Geſchäft?

Chremes.

Nicht doch, bei Zeus; den Weibern jezo liegt das ob;
Du ganz geſtöhnlos farzend bleibſt hinfort daheim.

Blepyros.

Das iſt beſorglich denen unſeres Alters doch,
Ob nicht, wenn einmál die Zügel jen' empfahn der Stadt,
Sie dann mit Gewalt uns künftig nöthigen, —

Chremes.

Was zu thun?

Blepyros.

Sie brav zu tummeln.

Chremes.

Und wenn wir unfähig ſind?

Blepyros.

Dann giebts kein Frühſtück.

Chremes.

Doch, bei Zeus, du mach' es ſo,
Daſs du zugleich frühſtücken und auch tummeln kannſt.

Blepyros.

Doch das mit Gewalt iſt ſchrecklich.

Chremes.

Aber wenns der Stadt
Zuträglich ſein wird; alles das muſs thun ein Mann.
Auch iſt ein Sprichwort hergebracht aus alter Zeit:

Was unbedachtſam oder thöricht wir verfügt,
Das alles pfleg' uns hier zum Beſſeren auszug
So geh' es, Herſcherin Pallas und ihr Himmliſ
Nun dámit ſcheid' ich; bleib geſund.

Blepyros.

Du, Chremes,

Chor.

Schreit' hin, geh vor!
Iſt einer wol der Männer da, der uns im
nachfolgt?
Blick' um, und ſchau!
Nim wahr behutſam deiner ſelbſt; viel ſind
Schalkheit;
Daſs nicht von hinten einer ſchleich', aufla
ſrer Bildung!
Wohlauf, zumeiſt denn angeſtrengt den
ſchwungnen Fuſstritt!
Uns brächt' es Schimpf und Schande
Uns allen, wenn vor den Männern dort
würd' enthüllet!
Deshalb zuſammen dich geſchmiegt, und
ſpäht dich ſelber,
Zur linken und zur rechten Hand, daſs
ſcheh' ein Unfall!

497. Pallas Athene ſchenkte zum *ſchlechten Rath*, den der beſiegte Poſeidon den Athenern verhängt hatte, *guten Ausgang*: *Ritt.* 1054.

506. So der raſche Wanderer bei Theokrit (VII, 25):
— — O wie eifrig
den Fuſstritt,
Daſs ein jeglicher Stein
Schlag' an den Sohlen
Vgl. *Plut.* 759.

Auf, eilen laſst uns; denn bereits ſind nahe wir dem Orte,
Von wannen zur Verſammelung wir nahmen unſern Ausgang;
Und ſchon zu ſehen iſt das Haus, alwo die Heeresfürſtin
Herberget, die erfand, was nun geſezlich ward den Bürgern!
Drum ziemet uns, nicht zauderhaft noch länger ortzutrödeln,
Mit angeknüpftem Männerbart; daſs keiner wo gewahr' uns,
Und uns vielleicht verrathe.
Wohlan demnach, dem Schatten zu
Dich wendend an die Mauer hier,
Seitwärts gekehrt den halben Blick,
Verkleide dich nun wiederum in jene, die du wareſt;
Und nicht gezaudert! weil ja ſchon dort unſre Heeresfürſtin
Herwandeln aus der Verſammelung wir ſehen. Auf, geeilet,
Ihr all', und haſst den Zottelquaſt am Backenpaar zu dulden!
Auch jene kommen ja daher, ſchon lange ſo geſtaltet.

PRAXAGORA.

Diesmal doch ſind uns, o ihr Weiber, ganz erwünſcht
Die Sachen ausgegangen, die wir abgezweckt!
Auf, ungeſäumt nun, eh ein Mannsmenſch uns geſehn,

513. Die Heeresfürſtin Praxagora.

518. Der Schatten der Mauer, hinter der die Sonne aufgeht.

Werft hin die Mäntel; gehe der Pompſchuh we
Fuſs,
Auflöſend ſein verſchlungenes Geriem, das Lak
Die Knotenſtäb' auch leget ab. —
(zu einer Dienerin)
Du jezo hie
Bring' ihren Schmuck in Ordnung. Doch ich ſelbe
Hinein behutſam ſchleichen, ehe mich der Ma
Geſelln, und hin ihm wieder legen ſein Gew
Woher ich es nahm, und was ich ſonſt noc
gebracht.

Chor.

Da ſteht es geſamt ſchon, was du geſagt. De
iſt weitre Belehrung,
Durch was noch mehr für gedeihliches Thun w
Fug dir ſcheinen geb
Iſt niemals doch, geiſtreicherer Kraft, mir ei
daſs ich wüſste, begeg

Praxagora.

O wartet annoch, daſs in der Gewalt, die jez
auf mir verliehn ward,
Als Weiber des Raths ihr alle zugleich mir
weil ihr ja dort auch,
Wo ſolch ein Tumult uns drohte Gefahr, man
ſten Mut mir bewährt

Blepyros.

Du, woher, Praxagora, kommſt du?

Praxagora.

Was, du Armer,
Dich an?

Blepyros.

Was es mich angehe? Wie einfältig doch!

Praxagora.

Nicht wirſt du doch vom Galan mir reden?

Blepyros.

Nicht vielleicht
Von einem.

Praxagora.

Nun denn, das zu erforſchen iſt dir gern
Vergönnt.

Blepyros.

Und wie?

Praxagora.

Wenn mir das Haupt nach Salbe riecht.

Blepyros.

Treibt denn ein Weib nicht Minneſpiel auch ungeſalbt?

Praxagora.

Ich Arme niemals wahrlich.

Blepyros.

Nun warum ſo früh
Gingſt du, und wohin, nachdem den Mantel du mir entwandt?

Praxagora.

Der liebſten Freundinnen eine hatt' in dunkler Nacht
Zur Geburt mich hinberufen.

Blepyros.

Konnteſt du mirs denn nicht
Kund thun, daſs du gingſt?

546. Salben, wiewohl von Solon im Geſez verboten, waren um dieſe Zeit ſo häufig in Athen, daſs Sokrates einmal in Erbitterung ausrief: « der Menſch ſollte nicht nach « Salbe duften, ſondern nach Frömmigkeit. » Hier meint Praxagora Salbe bei vertraulichen Gaſtmahlen.

Praxagora.

Und der Wöchnerin nicht achte
Die ſo in Noth war, lieber Mann?

Blepyros.

Wenn du mir
Doch drunter ſteckt was Arges!

Praxagora.

Nein, bei dem Gö
So wie ich dawar, eilt' ich hinweg; denn d
bat
Die Beſtellerin, zu beſchleunigen meinen Ga
Macht.

Blepyros.

Und nicht den eigenen Mantel nahmſt du, w
lig war?
Nein mir Enthüllten warfſt du hin dein Ob
Und gingſt, mich laſſend wie den todt Dali
Nur ohne Kranz und beigeſtelltes Salbgefä

Praxagora.

Kalt war es ja; ich aber zartgebaut und ſch
Deshalb um mich zu erwärmen, zog ich die
Du ſelbſt, in Wärme lagſt du dort und zu
O Mann, da ich abging.

Blepyros.

Aber auch die Lakon
Entwanderten mit, warum das? auch der Kn

560. Man *kränzte* die Todten als ſolche, die im mühſamen Wettlaufe des Lebens fröhlich geſiegt hatten: *Lyſiſtr.* 602. Eines ſolchen Kranzes gedenkt Ödipus in Euripides Föniſſen (1626):

Wer dieſem Leichnam
windend wird
Und wer ihm Erd'
Tod ſei deſſen L
Auch *Salbgefäße* gehörten
ſtattung: 1034.

Praxagora.

Um dein Gewand zu ſichern, wechſelt' ich den Schuh,
Indem ich dir nachahmend klappt' im Doppeltritt,
Und laut die Pflaſterſteine ſchlug mit dem Knotenſtab.

Blepyros.

Weiſst du, daſs ein Sechſtel Weizen du verloren haſt,
Was ich geſollt mitbringen aus der Verſammelung?

Praxagora.

Sei unbekümmert; denn ſie gebar ein männlich Kind.

Blepyros.

Die Verſammlung?

Praxagora.

Nicht doch, ſondern ſie, zu der ich ging.
Doch war Verſammlung?

Blepyros.

Ja bei Zeus. Nicht hörteſt du,
Wie ich dir es ſagte geſtern?

Praxagora.

Jezt beſinn' ich mich.

Blepyros.

Auch nicht die Beſchlüſſe kennſt du?

Praxagora.

Nein, ich nicht, bei Zeus.

Blepyros.

Still ſizen darfſt du, und in Blackfiſch halten Schmaus.
Denn euch, ſo ſagt man, anvertraut ward dieſe Stadt.

Praxagora.

Was zu thun? zu weben?

Blepyros.

Nein fürwahr, zu lenken.

Praxagora.

Was?

Blepyros.

Geſamt und ſonders, was in der Stadt gehandelt

Praxagora.

O bei Afrodite, hochbeglückt ja wird die Stadt
Uns ſein in Zukunft!

Blepyros.

Und woher?

Praxagora.

Aus manchem
Nicht iſt hinfort den Verwegnen, Schmach ihr
thun,
Erlaubt in Zukunft, nicht auch Zeuge wo zu
Nicht anzuſchwärzen —

Blepyros.

Nimmermehr, bei der Götter
Thu doch ein ſolches, noch entzeuch mir den
halt!

Eine des Chors.

Dämoniſcher Mann du, deine Frau laſs reden

Praxagora.

— Nicht Kleider zu rauben, nicht den
ſcheel zu ſehn,
Nicht nackt zu wandeln, nicht zu vergehn
tigkeit,
Nicht auszuſchelten, nicht dem Gepfändeten
thun.

Eine des Chors.

Fürwahr bei Poſeidon, Groſses wol, wenn
teuſcht!

583. Zeuge mit falſchem Zeugnis.

585. Durch ſolche
wann Blepyros ſein
wie die Wespengreiſe.

Praxagora.

Doch bewähren will ichs, ſo daſs du mir zeugen ſollſt,
Und dieſer ſelbſt auch nichts dagegen rede mir.

Chorgeſang.

Nun denn muſst du erſindſamen Geiſt
Und Filoſofendenkkraſt
Wecken, die weiſs und verſteht,
Freundinnen, Schirm zu gewähren!
Denn nun zu gemeiner Beglückung
Kommt der Zung' hellſinnige Kunſt, die, der Bürger
Volk zu verherlichen trachtend
Durch unendlich fördernden Nuz des Lebens,
Klar macht, was es heiſst, ob die Zeit recht iſt!
Denn traun, es bedarf ja unſere Stadt hier wol ſinnreicher Erſindung.
Auf denn, beſchleunige nur
Solches, was weder gethan
Je ward, noch geredet zuvor!
Hier haſſen ſie ja, wenn das Alte
Wiederholt ſie ſchauen.
Auf, nicht denn geſäumt! Auf, ſtracks anfahn ziemt nun das geſchäftige Grübeln!
Je hurtiger, je anmutiger ſtets iſt jegliches denen, die zuſchaun.

Praxagora.

Ja lehren fürwahr, was heilſam iſt, das werd'
denen, die zuſchaun;
Wenn ſie Neuerung nur aufnehmen mit Lieb',
nicht dem, was ſie gewohnt,
Und altem Gebrauch, anhaften zu ſehr. Das i[illegible]
am meiſten ich fürchte.

Blepyros.

Was Neuerung nun anlangt, deshalb ſei fu[illegible]
Neues zu thun ja
Gilt uns ſtatt anderes Herſchergeſchäfts, und
Gebrauch zu verachten.

Praxagora.

Nicht wolle zuvor einſprechen von euch jemand
entgegen mir poltern,
Eh ganz er verſteht, was der Geiſt ausſann, und
Redenden Worte gehört.
Daſs jeder zugleich, urtheil' ich für Recht, theil[illegible]
an allem gemeinſam,
Und vom ſelbigen leb', und nicht ein Mann [illegible]
ſei, und der andere dürftig;
Auch daſs nicht der viel Land anbau', und der [illegible]
hab' ein Begräbnis,
Auch nicht Leibeigener viel der hab', und der n[illegible]
keinen Begleiter.
Eins werde vielmehr, und allen gemein, und [illegible]
durchgängig, die Nahrung!

Blepyros.

Wie wird ſie gemein denn allen geſamt?

616. Praxagora iſt nun Mann, und bedient ſich der üblichen [Ein-]
gangsformeln einer Volksrede.

Praxagora.

O du ſchnappſt ja den Drümmel hinweg mir!

Blepyros.

Sind die Drümmel ſogar in Gemeinſchaft uns?

Praxagora.

Nicht doch! in die Rede mir fielſt du.
Denn Folgendes wollt' ich ſagen annoch: Erſt mach' ich alles Geländ' hier
Uns allen gemein, und das Silber geſamt, und was ſonſt jeder beſizet.
Wenn ſolches nunmehr zu Gemeingut ward, davon dann reichen wir Nahrung
Haushälteriſch euch, als ſparſame Fraun, die wohl handhaben die Klugheit.

Blepyros.

Wie nun, wenn bei uns wer nicht im Beſiz ein Geländ' hat, aber doch Silber,
Und Dareiken dazu, als heimlichen Schaz?

Praxagora.

In die Mitt' hin muſs er es tragen.
Wer es nicht beiträgt, der ſchwört Meineid.

Blepyros.

Er erwarb es ja eben durch Meineid.

Praxagora.

Doch wahrlich zu nichts wird nuzbar das auch im mindeſten dem.

622. Sprichwörtlich von ſolchen, die einem den Faden der Rede aus dem Munde wegnehmen. Blepyros nimt den Drümmel eigentlich, als gehöre auch der zur Gütergemeinſchaft.

629. *Dareiken*, perſiſche Goldmünzen.

Blepyros.

Und warum den

Praxagora.

Niemand wird was noch aus Armut thun; denn
ja haben ſie alle,
Gut Brot, Sulzfiſch, Milchbrei und Gewand', auch
Feſtkränzchen und Kichern
Was hat denn Gewinn, wer es nicht beiträgt
ſinne heraus, und belehr'

Blepyros.

Iſt nicht ſelbſt nun der immer zumeiſt Erzdieb
deſſen genug hat?

Praxagora.

Vormals, mein Freund, als noch die Geſez' hie
teten, jene von vormals
Nun, da man hinfort von Gemeingut lebt, we
nicht beiträgt, was gewinnt

Blepyros.

Wenn ein Mägdlein wer anſieht und begehrt, und
zu ergründen ihr Magdthum
Hat, dort abnehmend, er was zum Geſchenk'
theil auch am Gemeingut,
Wer das Lager vereint?

Praxagora.

Doch iſt ja umſonſt er-
laubt zu vereinen das Lager
Denn gemein nun mach' ich die Mägdlein auch
jeglichem jede ſich darbeut
Und Kinder erzeugt dem, welcher verlangt.

Blepyros.

Wie
wenn alle dahingehn,

Wo die ſchönſte Geſtalt holdſelig erblüht, und der
nachtrachten mit Sehnſucht?

Praxagora.

Die Geringeren und Stumpfnaſigen dann, bei den
Achtbarn ſind ſie geſezet;
Wenn nun hiervon wer eine begehrt, erſt muſs er
die Häſsliche rütteln.

Blepyros.

Doch wie? uns dann, die Bejahrteren ſchon, wenn
wirs mit den Häſslichen angehn,
Wird nicht uns die Kraft abwelken, bevor dorthin,
wo du ſagſt, wir gelangt ſind?

Praxagora.

Nicht ſtreiten ſie dann.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Nur getroſt! ohn'
Angſt! nicht ſtreiten ſie wahrlich.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Weil nicht du zu ihnen dich legſt. Dir
nun iſt ſolches geordnet.
Auch unſere Sach' hat etwas Sinn; denn geſorgt ward
weislich dafür, daſs
Ja nicht ungedeckt bleib' einer der Topf.

Blepyros.

Doch wie
ſtets um die Sache der Männer?
Fliehn werden ſie ja vor dem häſslichen Mann, und
dem ſchönen allein ſich ergeben.

Praxagora.

Nein, Obacht hält die geringere Frau auf den ſchöneren, wann er zurückkehrt
Von der Nachtmahlzeit; und Obacht hält, wo öffentlich eine ſich zeiget,
Der geringere Mann; und Erlaubnis dann, bei der ſchöneren einem zu ſchlafen,
Hat keine der Fraun, bis dem häſslichen erſt und dem winzigen Mann ſie gewillfahrt.

Blepyros.

Wird denn des Lyſikrates Naſe nunmehr ſtolz thun wie ein reizender Jüngling?

Praxagora.

Bei Apollon, gewiſs! Auch dem Volke beliebt wird ſolcher Beſchluſs, und Verlachung
Wird ſein der Hochanſehnlichen ſehr, die mit Petſchaftringen einhergehn,
Wenn der Pompſchuh nun ausruft: Gieb Raum dem Bejahrteren du, und erwarte,
Bis, wann mein Werk ich jezo gethan, ich dir abtrete das Nachſpiel!

Blepyros.

Wie nun? wenn ſo wir leben zugleich, wie mag auch die eigenen Kinder
Jedweder hinfort auskennen genau?

657. *Lyſikrates*, vielleicht der beſtechliche Feldherr in den Vögeln (514), war häſslich und klein, und hatte des Barrus Krankheit (Hor. Sat. I, 6):

— — — daſs bildſchön
Er zu erſcheinen begehrte.

659. Das Vorrecht Ringe zu tragen, war eine Auszeichnung der Vornehmen vor den Gemeinen.

660. Der *Pompſchuh* iſt hier der, welcher ihn trägt, d. i. der Greis. Denn Greiſe beſonders tragen ihn.

Praxagora.

Was braucht es denn? Alle wie Väter
Wird jeglicher ja die an Alter ihm ſelbſt Vorgehenden achten in Zukunſt.

Blepyros.

Nicht wahr? dann würgt man tapfer und brav in der Zukunſt jeglichen Alten,
Ungekannt wie er iſt; weil jezo ſogar ihn, der als Vater gekannt wird,
Man würgt! O was, wann keiner ihn kennt, wie wird man nicht ihn beſcheiſsen!

Praxagora.

Wer aber dabeiſteht, duldet es nicht. Vormals da waren ſie gar nicht
Um die Fremden beſorgt, ob ſie jemand ſchlug; doch jezt, wer einen geknuſt hört,
Gleich fürchtet er, daſs man den ſeinigen ſchlag', und dem ſo Handelnden wehrt er.

Blepyros.

Was du übrigens ſagſt, iſt nicht unfein. Doch wenn jezo daher Epikuros,
Wenn Leukóloſas kommt, und Papá mich nennt, das wär' abſcheulich zu hören!

Praxagora.

Doch weit abſcheulicher wäre fürwahr als ſolche Begebenheit, —

Blepyros.

Was denn?

663. Ehrfurcht gegen Väter war ein ſoloniſches Geſez.

671. Zwei unbekannte Zärtlinge.

Digitized by Google

Praxagora.

Wenn etwa den Kuſs Ariſtyllos dir böt', als trauteſten
Vater dich grüſsend.

Blepyros.

Dann wehklagt' er, und heulete laut!

Praxagora.

Du duſteteſt aber
nach Bockmünz.
Doch traun der kam ja vorher in die Welt, eh dieſer
Beſchluſs noch gefaſst ward.
Drum furchtlos! nie dir beut er den Kuſs.

Blepyros.

O es wär'
ein entſezlich Gefühl mir!
Wer ſoll denn das Feld anbaun?

Praxagora.

Das Geſind'; und dir
liegt einzig die Sorg' ob,
Daſs, ſobald zehn Fuſs dein Schatten erreicht, du geſchmückt hingehſt zu der Nachtkoſt.

Blepyros.

Die Gewand' hiernächſt, wie verſchaft man die? Denn
das zu erkunden geziemt noch.

674. Sein Mund hatte lesbiſchen Greueln gedient, daſs dem Blepyros graut vor ſeinem Kuſſe.

675. Doch erſt wird er dir ſeinen Bocksduft mittheilen (*Plut.* 313). *Bockmünz*, wie Roſsmünz, Kazenmünz. Im Griechiſchen wird geſpielt mit *Minthe*, Bockskoth, und *Kalaminthe*, Bergmünz. Geruch verbrannter Bergmünz vertrieb Schlangen.

679. Der geringere Athener, der keine Waſſeruhr hatte, behalf ſich wie der römiſche Landmann, mit der Meſſung ſeines Schattens. War er zehn Fuſs lang, ſo ging man zur Nachtkoſt.

Praxagora.

Die jezt da ſind, die habt ihr zuerſt; und andere weben wir künftig.

Blepyros.

Eins frag' ich annoch: Wenn Archontenbeſchluſs zu
der Geldbuſs' einen verurtheilt,
Woher der ſolche bezahlt? Denn nicht vom Gemeingut würd' es gerecht ſein.

Praxagora.

Rechtshändel ja ſind fürs erſte nicht mehr.

Blepyros.

Das führt,
o wie manchen! zum Elend.

Praxagora.

Ich habe dafür, wie ich denke, geſtimmt. Denn warum doch wären ſie, Armer?

Blepyros.

Der Warum ſind viel, bei Apollons Macht! Gleich
nur um das Eine gewiſs wol,
Wenn etwa die Schuld ableugnet ein Mann.

Praxagora.

Und woher denn verleiht der Verleiher,
Da Gemeingut nun iſt alles geſamt? Als Dieb ja zeigt' er ſich völlig.

Eine des Chors.

Bei Demeter fürwahr, wohl lehreſt du das!

Blepyros.

Auch dies
denn erkläre ſie jezt mir:
Der Gewaltthat Buſse woher doch wird ſie ein Raufbold büſsen, wofern einſt

Nach dem Taumelgelag' Unfug er geübt? Dieſ,
ich ja, macht dich verlegen
Praxagora.
Von dem Milchbrei traun, den zur Koſt er en
Wenn deſs ihm einer hinweg
Nicht Unfug übt' er hinfort ſo leicht, an dem
Bauche gezüchtigt.
Blepyros.
Nicht ſtehlen einmal wird jemand noch?
Praxagora.
Wie
denn, was ihm gemein iſt?
Blepyros.
Auch ausziehn wird man keinen bei Nacht?
Praxagora.
ob zu Hauſe du ſchläfſt,
Ob auſser dem Hauſ', alſo wie zuvor; denn
iſt Habe genugſam.
Wen wer auszieht, der gebe von ſelbſt. Was
ihm nüzen die Abwehr?
Denn ein anderes Kleid vom Gemeingut her
beſſeres holt er denn jezt.
Blepyros.
Nicht würfelt man auch bei den Menſchen hin
Praxagora.
halb denn thäte man ſolche

692. Dieſe Strafe war wirklich in Lakedämon, wo, was Praxagora einführen will, die Bürger gemeinſam aſsen;

699. Das Würfelſpiel Geſez verboten.

Blepyros.

Und den Lebensverkehr wie ordneſt du den?

Praxagora.

Ganz allen
gemein. Denn die Stadt hier,
Die mach' ich zu einer Geſamtwohnung, abbrechend,
bis alles vereint iſt,
Daſs jeder bequem zu dem anderen geht.

Blepyros.

Und die Nacht-
koſt ſezeſt du vor, wo?

Praxagora.

Des Gerichts Frohnhöf' und die Hallen geſamt in Ge-
ſellſchaftsſäle verwandl' ich.

Blepyros.

Und den Richtſtuhl ſelbſt, wie nuzeſt du den?

Praxagora.

Um die
Miſchkrüg' oben zu ſtellen,
Und die Waſſergefäſs'; auch mögen Geſang mir dar-
auf anſtimmen die Knäblein
Zu der Tapferen Preis, die mit Ehre gekämpft; doch
wer als Feiger gehandelt,
Nichts koſt' er vom Schmauſ', ehrlos und beſchämt.

Blepyros.

Traun,
artig erdacht, bei Apollon!
Und die Richtlooſung, wo verlegſt du ſie hin?

Praxagora.

Auf den
Markt ſie zu ſchaffen gedenk ich,

Dann wähl' ich den Plaz am Harmodiosbild',
loofe mir alle, daſs jeder,
Wens traf, wohl wiſſ' und gehe vergnügt zu dem
ſtab, wo — er den Schmaus
Und der Herold ruft die vom Beta ſodann in die
liche Hall' ihm zu folgen.
Baſileia genannt, zu der Nachtmahlzeit; und das
zu der, die daran grenzt;
Die vom Kappa darauf in die Halle zu geh
verkauft wird jezo das Brot

Blepyros.

Daſs ſie *kapern* davon.

Praxagora.

Nein, daſs ſie daſelbſt mitſchmauſen.

Blepyros.

wem man den Buchſtab
Gar nicht auszog, wo ſchmauſen er ſoll,
die verſtoſsen ſie ſämtlich?

Praxagora.

Nein, nimmer geſchieht dergleichen bei uns!
Denn allen vollauf wird alles gereicht;

710. Wo — er Gericht hält, erwartet man. Aber Gerichte ſind ja nicht mehr. Die zehn Gerichtshofe Athens waren mit zehn Buchſtaben des griechiſchen Alfabets bezeichnet. Bei der Richterwahl wurden Täflein mit dieſen Buchſtaben in eine Urne geworfen. Zog einer Alfa, ſo gehorte er in den mit Alfa bezeichneten Gerichtshof, und ein Herold reichte ihm einen Richterſtab, auf welchem das ſelbige Zeichen ſtand.

712. Drei Baſileioi, Königshallen, waren in welche Praxagora meint, nern Kerameikos. Dar thrakiſche Halle.

713. Brotmehlhalle:

714. Im Griechiſchen einſchlingen. Da keine K anfing, muſste dieſer helfen.

715. Nur 6000 Richter jährlich erwählt (*Weſp.* 6

Daſs trunkenes Muts, auf dem Haupte den Kranz,
Ab jeglicher geht, ſein Licht in der Hand.
Und die Weiblein dort an den Ecken umher,
Die ſtürzen in Haſt auf die Männer vom Mahl,
Und nöthigen ſo: Komm, Lieber, zu uns;
Denn ein Mädchen iſt hier, friſchblühend an Wuchs!
Noch eine bei mir! ruft jene herab
Aus dem Obergemach: gar ſchön von Geſtalt,
Und lilienweiſs! Doch eher fürwahr
Muſst du, als ihr, beiwohnen mir ſelbſt!
Auch dem blühenden Fant anmutiges Baus
Folgt aufmerkſam der geringere Mann,
Und ruft alſo: Wo renneſt du hin?
Nichts wirſt du, durchaus nichts, finden zu thun.
Denn die häſslichen und ſtumpfnaſigen ſind
Vom Geſetze befugt zu dem erſten Genuſs.
Ihr aber indeſs nehmt üppiges Laub
Von der Feige Geſproſs,
Und am Eingang ſtehet und kraut euch!
Nun ſage mir, gefällt euch ſolches wohl?

Blepyros.

Ja ſehr.

Praxagora.

Wohlauf denn, wandern muſs ich nun zu dem Markte hin,
In Empfang zu nehmen, was an Gut einlaufen wird,
Wann eine Heroldin ich gewählt von hellem Laut.

718. Abends, gewöhnlich nach dem Eſſen, ging der Liebhaber, von Freunden begleitet, zur Wohnung der Geliebten, ihr ein Ständchen zu bringen.

740. Die Herolde waren auf dem Markt, um dem Volk Geſeze vorzuleſen, und das dabei gebühren-

Denn das zu thun gebührt mir als verordneten
Obwalterin, und auf den Geſellſchaftstiſch zu ſt
Damit ihr Feſtſchmaus haltet heut zum erſtenmal

Blepyros.

Sogleich zum Feſtſchmaus gehn wir jezo?

Praxagora.

Mein i
Alsdann die Huren auch zu bändigen hab' ich
Geſamt und ſonders.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Klar iſt, war
Daſs nicht von den Jünglingen ſie empfahn d
tenkraft.
Auch keine Dienſtmagd darf hinfort mir ſo geſch
Den freigeborenen Fraun entziehn der Kypris
Nein, nur bei den Knechten ſollen ſie gelagert
Dem Sklavenkittel zur Ergezung glatt gerupft.

Blepyros.

Wohlan denn jezo geh' ich dir dicht angedrängt
Daſs ich angeſchaut werd', und umher man ſage
Den hier, der Heeresfürſtin Mann, bewundert

Ein Bürger.

Ich nun, damit auf den Markt ich trage mein G
Leg' hier zurecht und muſtere die Habſeligkeit

de Schweigen zu gebieten. *Heroldinnen* entſtanden erſt mit der Weiberrepublik.

756. Die *Habſeligkeit* ...
gers, die er durch zwei ...
(894) zu Markte tragen ...

So wandle, du Spreuſchwingerin, als Schöne ſchön,
Von meinen Gütern du die erſte mir heraus,
Aufdaſs du ſeiſt gepuderte Feſtkorbträgerin,
Da du manchen Mehlſack mir aus dem Grund' haſt umgekehrt.
Wo iſt die Seſſelträgerin? Kachel, komm hervor.
Bei Zeus, wie ſchwarz du! Kaum ſo, wenn die Beize ſelbſt
Du hätteſt gekocht, worin Lyſikrates ſchwärzt das Haar.
Trit hin zu jener! dáhin, du Puzjüngferlein!
Du trage jenen Waſſerkrug, Krugträgerin,
Hieher. Und du dort, Kitharödin, komm hervor,
Die mich ſo oft aufweckte zur Verſammelung
In ſtiller Nachtzeit durch den hellen Frühgeſang.
Die Mulde hebend gehe der; du nim das Wachs;

vor ſeinem Hauſe in Reih und Glied geſtellt, wie das Perſonal eines Panathenäenaufzugs, doch in willkührlicher Ordnung.

757. Die Spreuſchauſel hat manchen Mehlſack ihm ausgeſchauſelt. Biltig wird ſie als *gepuderte* Korbträgerin des Feſtumgangs angeſehn. *Acharn.* 253:

O Töchterchen, daſs du nur ja den
Korb als Schöne ſchön
Vortragſt.

761. Den Korbträgerinnen folgten Töchter der Eingeſeſſenen, die einen Sonnenſchirm, und zum Ausruhen einen Seſſel nachtrugen. Hier folgt die *Kachel* (ein altes Wort für *Topf*), als Puzjungfer der Korbträgerin, weil ſie manches zur Verſchönerung gekocht hat.

763. Lyſikrates, um jung zu ſcheinen, färbte ſein graues Haar.

765. Dienſtbare Eingeſeſſene trugen die Symbole des Brotbackens, die Männer eine *Mulde* (769), die Weiber einen *Waſſerkrug.* Wahrſcheinlich ein paar kleine Geſtelle mit Mulde und Krug.

766. *Kitharöden* wetteiferten an den Panathenäen mit Lobgeſängen auf Harmodios und Ariſtogeiton. Hier als *Kitharödin* eine raſſelnde Handmühle, die ihn oft vor Tage geweckt.

769. Vielleicht eine *Wachsſalbe* für die Ringer; denn auch gymnaſtiſche Wettſpiele fanden ſtatt.

Die Olivenzweige ſtelle du mir dicht daran;
Trag' auch das Paar Dreifüſs' heraus, und da[illegible]
gefäſs.
Die kleinen Töpflein und das Gerümpel laſst nur

Ein Anderer.

Hinlegen ſollt' ich meine Hab'? Arg traun g[illegible]
Wär' ich vom Dämon, und mit Sinn ſehr kna[illegible]
ſorgt!
Bei der Macht Poſeidons, nimmer; ſondern
vorher
Sie prüfen werd' ich öfters, und genau beſeh[illegible]
Nicht meinen Schweiſs ja, und was ich müh[illegible]
geſpart,
Werd' ich um nichts wegſchleudern ſo unüber[illegible]
Bevor ich alles ausgeforſcht, wie ſichs verh[illegible]
Du heda, dieſe Sächelchen, was bedeuten d[illegible]
Haſt du vielleicht umziehend ſie herausgeſch[illegible]
Wie, oder trägſt du ſie zu verpfänden?

Erster.

Keinesw[illegible]

770. Die Sieger in dieſen Wettſpielen empfingen einen *Olivenkranz*, und ein *Fläſchchen Öl* vom heiligen Ölbaume in der Akademie: *Wolk.* 999.

771. Im Aufzuge gingen ſchöne und jugendliche Greiſe mit Ölkränzen. Des Dichters Scherzlaune giebt dafür in den Weſpen (556) abgelebte und zu nichts mehr taugliche Graubärte, *denen (Acharn.* 691) *helfen muſs ein Krückenſtab*, und hier, als ihre Stellvertreter, ein paar Dreifüſse. [illegible] war das Räzel der Sp[illegible] auch Heſiod (*Hausl.* 53[illegible]) und Äſchylos im Agame[illegible]

So das Alter am Ziel, [illegible]
üppige Laub
Schon niedergedorrt, [illegible]
gen Weg
Hin ſchleicht es, und [illegible]
ein Kind kraft[illegible]
Ein am Tag' umirrende[illegible]
bild.

Zweiter.

Warum denn ſieht ſo gereiht das alles? Sollte wol
Hinziehn zum Herold Hieron der Feierzug?

Erster.

Nein wahrlich, nein, darbringen will ich das der Stadt
Zum Markte hin, den neu beſchloſſenen Rechten nach.

Zweiter.

Darbringen willſt du?

Erster.

Allerdings.

Zweiter.

Unglücklich ja
Biſt du, bei Zeus dem Erhalter!

Erster.

Wie?

Zweiter.

Wie? Leicht geſagt.

Erster.

Was? nicht gehorſam muſs ich jezt den Geſezen ſein.

Zweiter.

Was denn für Geſezen, armer Mann?

Erster.

Den beſchloſſenen.

Zweiter.

Den beſchloſſenen? O wie unverſtändig biſt du da?

Erster.

Wie unverſtändig?

Zweiter.

Nicht denn? Ja der tölpiſchte

784. Ein Feierzug geht in den etwa zum Verſteigerer *Hieron*, d. i. *heiligen* Tempel; dies Hausgeräth *Heiliger*.

Von allen Tölpeln!

Erster.

Weil das Gebotene thun ich

Was der Staat gebietet, muſs ja thun ein Bieder

Zumeiſt vor allem.

Zweiter.

Ja ein unbeholfener!

Erster.

Nicht darzubringen denkeſt du?

Zweiter.

Wohl hüt' ich

Bevor ich geſehen, was das Volk im Sinne h

Erster.

Was anders denn? als, hinzutragen Hab' und

Beſtrebt ſich jeder!

Zweiter.

Säh' ich ſelbſt, dann glaub' ich

Erster.

Man ſagts auf allen Gaſſen doch.

Zweiter.

Man ſagt es

Erster.

Und es heiſst, man bringe gleich ſein Gepäck

Zweiter.

So heiſst

Erster.

Du tödteſt mich mistrauend.

Zweiter.

Sie mistrauen ja!

Erster.

Daſs Zeus dich ganz aufriebe!

Zweiter.

Ganz auf rieb' er ja!
Darbringen, wähnſt du, werd' ein Mann, der Sinn bewahrt?
Nicht iſt ja heimiſch ſolches; nein, zu nehmen nur,
Bei Zeus, gebührt uns. Das ja thun die Götter auch.
Sehn kannſt du das an den Händen ſchon der Bildniſſe.
Denn wenn wir anflehn, daſs ſie Gutes uns verleihn,
Dann ſtehn ſie ſtreckend ihre Hand aufwärts gekehrt,
Nicht als zu geben, nein damit ſie was empfahn.

Erster.

Dämoniſcher Mann du, laſs mich das Werk anfangen doch!
Dies muſs ja feſt mir ſein geſchnürt. Wo iſt das Seil?

Zweiter.

In der That denn bringſt du?

Erster.

Ja bei Zeus; und wirklich nun
Bind' ich das Paar Dreifüſse hier.

Zweiter.

O Albernheit!
Nicht erſt einmal zu warten, was die anderen
Thun werden, und alsdann nun endlich —

Erster.

Was zu thun?

Zweiter.

Erſt nachzuwarten, dann auch aufzuſchieben noch.

Erster.

Wozu denn das?

Zweiter.

Wenn die Erd' erbebte Stoſs auf Stoſs,

Wenn Feuer ſchreckt', und vorüberrennt' ein
ſelchen,
Sie ruheten wol vom Tragen, du Verduſſelter!

ERSTER *(da der andere ihn hält).*

Sehr artig, wenn nicht frei mir wäre, wo ich
Hinlegte!

ZWEITER.

Sorgſt du, frei dir bliebe nicht ein W
Du legſt es gewiſs, und kämſt du übermorgen

ERSTER.

ZWEITER.

Ich kenne ſie hier, handauf zu ſtimmen ſind ſie
Doch was beliebt ward, wiederum verleugnen

ERSTER.

Hin tragen ſie, Guter.

ZWEITER.

Doch wenn nicht ſie bringen,

ERSTER.

Unbeſorgt, ſie bringen.

ZWEITER.

Doch wenn nicht ſie bringen

ERSTER.

Dann gilt es Kampf uns.

ZWEITER.

Doch wenn jen' obſiegen,

ERSTER.

Dann geh' ich, ſie laſſend.

ZWEITER.

Doch wenn das ſie verkaufen.

822. Ein *Wo* findeſt du übermorgen in deinem Hauſe, denn unfehlbar haben ſchon die leichten Athener zurück

Erster.

Daſs du zerplazeſt!

Zweiter.

Doch wenn nun ich zerplazte, was?

Erster.

Wohl wirds gethan ſein.

Zweiter.

Haſt du noch zum Tragen Luſt?

Erster.

Ich freilich; denn auch meine Nachbarn ſeh' ich dort
Das Ihre tragen.

Zweiter.

Traun, da brächt' Antiſthenes
Auch ſeinen Beitrag! Weil ja, weit gefliſſener
Möcht' eher er ſcheiſsen mehr denn dreiſsig Tage lang!

Erster.

Wehklage du!

Zweiter.

Kallimachos auch, der Reigener,
Wird jenen wol darbringen mehr als Kallias!
Ein ſolcher Mann, wegwerfen wird er das Eigenthum!

Erster.

Gar Schlimmes ſagſt du.

Zweiter.

Was denn ſchlimm? Als ſäh ich nicht

833. *Antiſthenes* litt an Verſtopfungen (389), und war geizig. Er, der mit Leibesöfnung geſezt, möchte lieber ein dreiſsigtägiger Verſchwender ſein, als ſeinen Beitrag bringen. Dreiſsig Tage etwas thun (*Acharn.* 857), war ſprichwörtlich.

836. *Kallimachos* war arm.

837. *Kallias* war arm geworden durch Verſchwendung: *Vög.* 288.

Aufkommen täglich ſolche Volksverfügungen!
Weiſst du denn nicht, was neulich durchging,
vom Salz?

Erster.

Ja freilich.

Zweiter.

Und als jene Kupferpfennige
Wir anverordnet, weiſst du nicht?

Erster.

Ja, übel tram
Bekam mir jene Münze. Denn da Trauben ich
Verkauſte, trug ich voll das Maul von Kupferg
Dann ging ich hin zum Markte, Mehl zu kaufen
Dann als ich grade meinen Sack ſchon unterhielt
Laut rief der Herold, keiner dürf' annehmen
Das Kupfer künftig; Silbergeld ſei gäng' im V

Zweiter.

Auch neulich erſt, nicht all' und jeder ſchwur
Fünfhundert Goldtalente würden ſein der Stadt
Vom vierzigſten Pfennig, den erdacht Euripides
Flugs machte goldhell jedermann den Euripides

841. Athen hatte Salz, aber wenig; das meiſte bekam es zur See. Eine neuliche Verfügung, die Verminderung des Salzpreiſes betreffend, ward bald wieder aufgehoben.

842. Er meint das Kupfergeld, welches *Olymp.* 98, 3. geprägt ward: *Fröſch.* 718.

843. Maul voll Kupfergeld: *Wesp.* 650. *Vög.* 504.

852. Ein Euripides, nicht der Tragiker, welcher todt war, hatte vor kurzem verordnet, ... ner ſolle den vierzig... ſeines Steuerkapitals. ... bung einer Summe von ... dert Talenten, in den ... Schaz tragen. Das Volk ... terte ihn drob. Als aber ... wegen des zu hohen Ans... der geldarmen Zeit, nicht ... ging, und man eilte ... (*Zeus Sohn Korinthos*: ... 440) erkannte, verſchwur ... ihn. . . .

Doch als den Schauenden deutlich ward der geprieſene
„Zeus Sohn Korinthos“, und der Ausgang nicht entſprach;
Nun machte pechſchwarz jedermann den Euripides.

Erster.

Ungleich, o Freund! Damals verwalteten wir den Staat,
Doch jezt die Weiber.

Zweiter.

O vor jenen hab' ich Scheu,
Bei der Macht Poſeidons, daſs ſie nicht — bebrunzen mich.

Erster.

Weiſs nicht, was du faſelſt. Nim die Trage nur auf, o Burſch.

Heroldin.

Auf, all' ihr Bürger, ſo wie nun die Sachen ſtehn,
Rückt vor, und eilet grade zur Obwalterin,
Damit des Glückes Göttin euch den Looſenden
Ankündige nach einander, wo ihr ſchmauſen ſollt!
Denn alle Tiſche ſind da reichlich angefüllt
Mit allem Guten, überhüllt und überfüllt,
Und die Lagerbänk' in Vlieſs' und Teppiche ganz gehüllt!

863. Die *Looſe* waren der *Tyche* heilig. Äſchyl. Agam. 343:
Nein, ſo wie blindlings jeder zog der Tyche Loos,
Sind ſie in Troja's ſpeererrungnen Wohnungen
Einwohner jezo.

Miſchkrüge miſcht man; Salbenhändlerinnen ſteh
In langer Ordnung; Glut für den Sulzfiſch wir
facht;
Mit Haſen drehn ſich Spieſse; braun wird Fe
Laubkränze flicht man; leckeres Naſchwerk röſt
Die jüngſten Weiblein kochen Mus aus Hülſe
Auch Smöos drunter prangt im Ritterkleid' h
Und jenen Weiblein puzt er rein — die Schüſſ
Auch der Greis im ſchmucken Mantel und in
pen Schuh
Geht dort, und lacht lautauf mit dem andern
linge;
Und verworfen liegt Pompſchuh und ſchäbiges
gewand.
Zu ſolchem eilt nun; denn, der den Milch
reicht,
Steht harrend ſchon. Wohlan, die Backen
ſperrt!

Zweiter Bürger.

Nicht wahr? ſo geh' ich jezo. Denn was ſoll ich
Noch lange fortſtehn, da der Stadt es ſo gefä

Erster.

Wohin denn gehſt du, der das Gut nicht darge

Zweiter.

Zu dem Schmauſe.

Erster.

Nicht doch, wenn Verſtand bei den Weibern
Bevor du gebracht haſt.

868. Der Salbenhandel war den Männern unterſagt. Die Salbenhändlerinnen dienten zugleich andrem Gebrauche.

873. *Smöos* war aus de[m] … terſtande, in den er ſich … gen wollte, verſtoſsen wo[rden] … that, was im Frieden (886) … ſrades gerügt wird.

Zweiter.

Nun ich will ja bringen.

Erster.

Wann?

Zweiter.

An mir, o Freund, ſoll nichts ermangeln.

Erster.

Wie denn ſo?

Zweiter.

Die anderen, mein' ich, bringen ſpäter noch, denn ich.

Erster.

Hingehn zum Schmauſe willſt du doch?

Zweiter.

Was ſoll ich thun?
Mithelfen muſs ja ſeiner Stadt nach Möglichkeit,
Wer wohlgeſinnt iſt.

Erster.

Doch wenn ſie abweiſen, was?

Zweiter.

An renn' ich häuptlings.

Erster.

Doch wenn ſie fortpeitſchen, was?

Zweiter.

Vor Gericht beruf' ich.

Erster.

Doch wenn ſie auslachen, was?

Zweiter.

An der Pforte ſtehend —

Erster.

Was beginnſt du? ſage mir.

Zweiter.

Dem, der hineinträgt, raff' ich ſchnell die Speiſen weg.

Digitized by Google

Erster.

So wandle denn ein Späterer. Du, o Sikon, u
Und Parmenon, hebt auf die « Allvermögenſch

Zweiter.

Wohlan, im Tragen helf' ich dir.

Erster.

Nein, kein
Denn fürchten muſs ich, daſs bei der Stadt
terin,
Sobald ich gebracht, du dir das Gut zueigne

Zweiter.

Ja bei Zeus, es gilt nun einen wohlerdachte
Wie ich das ſchon mir eigene Gut feſthalt', u
Was man zu Gemeinbrei jezo rührt, auch nehm
Der beſte Rath iſt meines Dünkens: angeri
Zu des Schmauſes Angrif werde ſtracks, u
geſäumt!

Eine Alte (aus der Thüre guckend).

Daſs die Männer nicht ankommen! Zeit
es längſt!
Ich aber, blühend angemahlt mit ſchönem W
Steh' hier, vom Safranmantel ſtattlich eingehü
Ganz müſsig, trillernd ſo ein Tönchen vor
Und tanzend, daſs ich einen doch der Komm
Umfange! Muſen, kommt daher in meinen M
Mir ein Liedchen auszudenken von den ioniſc

895. Ein feierliches Wort des Äſchylos.

910. *Ioniſche Geſänge*, d. i. üppige Geſänge mit Tanz ... Dieſe verwies Platon aus ... Republik.

Eine Junge.

Ausguckend nun kamſt du mir zuvor, Vermorſchte du,
Und wähnteſt unbewachten Wein, da zugegen nicht
Ich ſei, zu leſen, und heranzulocken wen
Durch Singen; aber thuſt du das, hier ſing' ich auch.
Denn wenn auch beſchwerlich ſolches iſt den Schauenden,
Doch hat es etwas Luſtiges und Komödiſches.

Die Alte (*auf einen Greis zeigend*).

Mit jenem ſprich und gehe ſeitwärts! Aber du,
O Herzensflötenſpielerchen, nim das Flötenpaar,
Und würdig dein und meiner ſpiel' ein Lied mir auf!

(*Singend.*)

Wenn was Gutes wer zum Genuſs
Sich wünſcht, muſs bei mir er ſchlafen.
Nicht bei Jungen ja iſt Verſtand
Einheimiſch, ſondern bei den Gereiſtern.
Nicht auch herzt wol ein' und pfleget
Mehr denn ich den Trauteſten, dem
Ich geſellt bin;
Nein zum Anderen wol entfliegt ſie.

Die Junge.

Nicht beneide du die Jüngern!
Denn wie üppiger Wuchs der Jugend
Schwillt an den zarten Schenkeln,
Und umblüht die beiden Äpfel!
Du, o Graue, ja haſt belockt dich,
Und betüncht dich,
Du für den Tod ein Schäzlein!

Die Alte.

Tret' ein Mutterbruch hervor dir;

912. *Unbewachten Wein leſen*, d. i. übertölpeln: *Wesp.* 646.

Gleite die Lehn' unverſehns hinweg,
Wenn du begehrſt des Tummelns;
Eine Schlang' auch find' auf dem Lager,
Die heran du
Zieheſt, wenn nach dem Kuſs dich lüſtet!

Die Junge.

Weh mir, weh! was beginn' ich noch?
Gar nicht kommt ein Freund mir!
Allein ja hier doch blieb ich! denn
Die Mutter iſt mir fortgewandert,
Und — mehr iſt nicht zu ſagen noth.
Auf, o Amm', ich beſchwöre,
Ruf her den Orthágoras! o daſs ſelbſt
Du habeſt Genuſs, ſei doch erfleht mir!

Die Alte.

Schon, ja ſchon in Iónia's
Luſtgier, du Arme, brenneſt du!

(ſprechend)

Auch ſcheinſt du mir das L zu verſtehn, zu
bier.

(ſingend)

Aber nie mir entraffen ſollſt du
Meine Spiel'; und die Stunde bleibt
Mir durch dich unverderbt, und unentweiht

Die Junge.

Sing' her, was dir einfällt, und wie ein Wieſel
guck' hervor!
Nie wird zu dir man eher eingehn, als zu mir!

955. Guck hervor aus der Thür, wie ein Wieſelchen aus einer Dachöffnung. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches niſteten Mäuſe, Eidexen, Schlangen, andres Gethier. Vgl. Fried. u. *Weſp.* 206.

Die Alte.

Um auszutragen?

Die Junge.

Neu ja wär's, o Vermorſchte du!

Die Alte.

Nein wahrlich.

Die Junge.

Was ſo ein jämmerlich Altweib ſchwazen kann!

Die Alte.

Nicht quälen ſoll von mir dich das Alter.

Die Junge.

Sondern was?
Vielmehr die Purpurſchminke ſamt dem erborgten Weiſs?

Die Alte.

Was treibſt du Geſchwäz mir?

Die Junge.

Was denn du für Geguck da?

Die Alte.

Ich?
Vor mir ſelber ſing' ich hier dem Epigenes, meinem Freund.

Die Junge.

Wer iſt denn Freund dir anders wol, als Geres nur?

957. *Um auszutragen? Dein Gut*, meint ſie, wie im *Plutos* V. 1007:

Alte.

Ja wol vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
Zu meiner Thüre kam er ſtets gewandelt mir.

Chremylos.

Um auszutragen.

Vgl. *Plut.* 792. Die Junge aber verſteht das *Austragen* der Todten (*Fröſch.* 172), und meint, unerhört wär' es, wollte man mich Junge eher beſtatten, als dich Vermorſchte.

959. *Mein* Alter iſt leidlich; *deins* ſoll dir quälend ſein.

963. *Geres*, ein dürftiger Kahlkopf.

Die Alte.

Dir zeigen wird ers; denn ſogleich beſucht er

Sieh dort ja iſt er ſelber.

Die Junge.

Nicht dein, o Verd

Begehrend etwas.

Die Alte.

Ja bei Zeus, Heillöschen

Die Junge.

Bald zeigen wird ers ſelber; denn ich gehe

Die Alte.

Auch ich, daſs du ſehſt, weit hab' ich mehr,
Verſtand!

Ein Jüngling.

Wär' erlaubt, bei der jungen Maid zu
Und nicht erſt in den Arm zu ſchlingen
Mit geſtümpfter Naſ', oder betagt!
Nicht ja erträglich iſt ſolches dem freien

Die Alte (*vor ſich, inwendig*).

Heulend ſollſt du, bei Zeus, im Arm ſie
Nicht hat dieſes Charixena verordnet.
Dem Geſeze nach ſolches zu thun,
Heiſchet die Pflicht, wenn uns Volksge
herſcht.
Wohlan, ich geh' und ſpähe, was du doch
willſt.

(*Sie lauſcht oben am Fenſter.*)

967. Ich geh' in mein Haus; du wirſt ſehen, er folgt mir.

968. Nein mir, der Ve... gern. Vgl. 927.

974. *Charixena* war ...

Der Jüngling.

Wenn doch, o Götter, ich die Schöne träf' allein,
Zu der bezecht ich wandle, ſehnſuchtsvoll vorlängſt!

Die Junge *(am Fenſter erſcheinend)*.

Betrogen hab' ich ha! das verwünſchte Vettelchen!
Hinweg ja ſchwand ſie, wähnend, ich blieb innerhalb.

Die Alte *(ſich zeigend)*.

Doch dieſer ja iſt der ſelbige, deſſen wir gedacht.
Gleich heran, gleich heran,
Theuerer du, gleich zu mir
Komm her, und Bettgenoſſe mir
Die ſchöne Nacht durchharre doch!
Denn es treibt mich herum die Begier
Deines krausgelockten Haars,
Und gewaltſam drängt mein Herz Lüſternheit,
Welche mich reizt voll Ungeſtüms.
O du laſs, laſs, Eros, ab!
Schaffe doch, daſs der zu meinem
Lager her mir komme!

Der Jüngling *(zu der Jungen hinauf)*.

Gleich heran, gleich heran komm mir du,
Ja mir herunter flieg', und ſchleuſs die Thür auf
Hier! Doch wenn nicht, o in den Staub ſink' ich dann!
Du Geliebt', im Schooſs dir ach wie gern möcht' ich
Dir feſt umfahn des Geſäſses Schwellung!
Kypris, wie machſt du toll mich für jene!
O du laſs, laſs, Eros, ab!
Schaffe doch, daſs die zu meinem
Lager her mir komme! —
Und dieſes mag denn gut genug

Für meines Herzens Nothdurft
Von mir geſagt ſein. — Du jedoch,
Theuerſte, ha dich beſchwör' ich,
Thu auf, und mir liebkoſe!
Denn um dich ja erduld', ich Leid!
O du mein goldblinkendes Seelenſchäzlein,
Kyprisgewächs du, der Muſe Bienlein,
Du der Chariten Zucht, Antliz der Wolluſt,
Thu auf, und mir liebkoſe!
Denn um dich ja erduld' ich Leid!

(Er klopft.)

Die Alte.

Heda, was klopfſt du? Suchſt du mich?

(Sie öfnet die Thür.)

Der Jüngling.

Woher

Die Alte.

Gleichwohl an die Thüre ſchlugſt du.

Der Jüngling.

Mög' ich des Tod

Die Alte.

Zu welchem Zweck denn die Fackel trag
du her?

Der Jüngling.

Der Gaſſenſchwänzeler ſuch' ich jemand hier.

Die Alte.

Und

Der Jüngling.

Ihn, deinen Schellhengſt, dem du entgegen
vielleicht.

Die Alte *(ihn anfaſſend).*

Ja bei Afrodite, magſt du wollen, magſt du

Der Jüngling.

erden doch die Überſechzigjährigen
genommen, ſondern weiter noch vertagt;
er zwanzig werden ja hier abgehört.

Die Alte.

vorigen Herſchaft galt der Brauch, ſüſs Dingelchen;
ın zuerſt uns vorzunehmen, ward verſügt.

Der Jüngling.

ı, der Luſt hat, nach dem Geſez in Stoſsenheim.

Die Alte.

ɪicht' auf Nachtſchmaus, nach dem Geſez in Stoſsenheim.

Der Jüngling.

nicht, was du ſageſt. Aber hier werd' angeklopft.

Die Alte.

n du geklopft haſt da zuvor an meine Thür.

Der Jüngling.

ıicht für jezo ſuchen wir ein Beutelſieb.

Die Alte.

iſs, du liebſt mich, aber ſtaunſt nun, weil du mich
r Thüre fandeſt. Auf denn, reiche her den Mund!

Der Jüngling.

leider mich hemmt Angſtſchweiſs vor deinem Galan.

Die Streitigkeiten der aus- ı Unterthanen wurden in ɡeſchlichtet. Wegen der Menge wurden ſie oft viele Jahre lang verſchoben.

Die Alte.

Und wem?

Der Jüngling.

Vor jenem Gemäldekünſtler.

Die Alte.

Und wer wäre da?

Der Jüngling.

Er, der den Todten künſtlich malt das Salbge[illegible]

Geh weg denn ſchleunig, eh an der Thür e[illegible] gewahrt!

Die Alte.

Ich weiſs, was du vorhaſt.

Der Jüngling.

Ich ja auch, was du, bei [illegible]

Die Alte.

Nein, bei Afrodite, welche mich durchs Los [illegible]
Dich laſſ' ich niemals!

Der Jüngling.

Biſt du verrückt, o Vett[illegible]

Die Alte.

Sehnickſchnack; dich führ' ich hin zu meine[illegible] gedeck.

Der Jüngling.

Warum doch Kreuel für die Eimer uns geka[illegible]
Man darf ja nur abſenken ſolch ein Vettelche[illegible]
Um dran aus den Brunnen uns die Eimer aufzu[illegible]

Die Alte.

Nicht ſpotte mein, du Dingelchen; komm [illegible] zu mir.

1034. Den Todten wurden Salbgeſchirre entweder beigeſtellt (560), bemalte vielleicht, [illegible] aufs Grab gemalt.

Der Jüngling.

Doch nicht iſt mirs nothwendig, wenn nicht meines Guts
Fünfhundertel-Steuer baar du hingelegt der Stadt.

Die Alte.

Ja bei Afrodite, ja du muſst wahrhaftig; denn
Mit ſo jungem Blut iſt mir zu ſchlafen Seelenluſt.

Der Jüngling.

Mir aber iſts bei ſo altem Blute Seelenangſt;
Und nimmer folg' ich, nimmermehr!

Die Alte.

Jedoch bei Zeus
Dich zwingen wird wol dieſes.

Der Jüngling.

Nun was iſt denn das?

Die Alte.

Der Beſchluſs, nach welchem du mit Gewalt gehn muſst zu mir.

Der Jüngling.

Lies her denn, was er doch melde.

Die Alte.

Wohl, ihn leſ' ich dir.
«Verordnet ward von den Frauen, wenn ein junger Mann
«Zu der Jungen Luſt hat, nicht ſie zu tummeln, eh er denn
«Mit der Alten tüchtig vorgeſpielt. Doch will er nicht

1045. Eine Steuer, wie die von Euripides (852) vorgeſchlagene, aber von weit geringerem Belange. Wahrſcheinlich ſollte ſie eine Staatsſchuld decken helfen. Der arme Jüngling (53) fodert von der Alten ſeinen Steuerpfennig.

«Vorſpielen erſtlich, ſondern hat zu der Jungen l
«Dann iſt den älteren Fraun vergönnt, den ja
Mann
«Hinwegzuſchleppen ungeſtraft, gefaſst am Pfo

Der Jüngling.

Weh mir, ein Vorſpiel, das mir ſchwerlich wi
Spiel!

Die Alte.

Was wir ja geſezlich angeordnet, muſs geſche

Der Jüngling.

Wie aber, wenn mich loszureiſsen kommt ein M
Freund oder Zunftverwandter?

Die Alte.

Doch nicht mächtig
Iſt über Scheffelswerth ein einziger Mann hinf

Der Jüngling.

Darf man ſich nicht frei ſchwören?

Die Alte.

Nichts von Winkel

Der Jüngling.

Meerhändler zu ſein denn, ſchüz' ich vor.

Die Alte.

Dann heul

Der Jüngling.

Was muſs ich thun denn?

1062. Die Zunftverwandten waren verpflichtet, einander in Noth und Gefahr beizuſtehn.

1063. Das Geſez, *Weibern* und Knaben nicht mehr als eines Scheffels Werth zu borgen, wird gegen die Männer gedreht.

1064. Wer als Angekla vor Gericht ſtehn wollte, einen Entſchuldigungseid, falſchen.

1065. Meerhändler w vom Kriegsdienſte; Ovid: Krieger iſt alles was lieb es hat ſein Lager

Die Alte.

Stracks herein nachfolgen mir.

Der Jüngling.

Zwingt denn mich Gewalt zu ſolchem?

Die Alte.

Ja, diomediſche.

Der Jüngling.

So breite zum Lager dir zuerſt nun Wohlgemut,
Auch Rebenſchöſslinge brich und lege vier darauf,
Auch bebändere dich, und ſtell' hinzu das Salbgeſchirr,
Die Waſſerſchal' auch ſtelle dort vor die Thüre hin.

Die Alte.

Wirſt du gewiſs auch noch ein Kränzlein kaufen mir?

Der Jüngling.

Ja freilich, wenn du nur überlebſt das Kerzenlicht.

1067. Der Thraker *Diomedes* hatte Buhldirnen zu Töchtern, denen er Männer mit *Gewalt* herbeiſchafte.

1068. Kein hochzeitliches Lager heiſst er ſie bereiten, ſondern ein Todeslager für die Todesbraut. Vgl. V. 934. *Wohlgemut* (Origanon), als Heilmittel gegen Schlangengiſt, deutet auf Frieden im Hades, und zugleich auf höheren Schwung des Geiſtes, als Kraut hoher Berge. Drum auch der hochſinnigen Themis Symbol.

1069. *Rebenſchöſslinge*, Symbol der Freude, hier der Wonne, die der unterirdiſche Dionyſos verheiſst. Dem Seelenführer Hermes, der am Vierten jedes Monates ſein Opfer empfing (*Plut.* 1128), war die Zahl Vier heilig (*Plat. Sympoſ.* IX, 3), die Zahl der Weisheit, Gerechtigkeit und Vollkommenheit.

1070. *Bebändern* und *ſalben*. S. V. 560. 1034.

1071. Vor den Hausthüren, wenn drinnen eine Leiche war, ſtand ein Gefäſs mit Weihwaſſer, womit ſich die Aus- und Eingehenden ſprengten. In Euripides Alkeſtis (98) ſingt der Chor:

Doch vorn am Thore ſchau' ich nicht
Quellflut, wie ſolches bräuchlich iſt
An der Abgeſchiednen Doppelthor.

1073. Dieſe Kerzen beſtanden aus Papyrusrinde mit Wachs überzogen. Bei Todtenfeiern wurden ſie angezündet.

Denn drinnen, denk' ich, wirſt du zerfallen
verſehns.

Die Junge.

Wohin geſchleppt dén, du?

Die Alte.

Den Meinigen führ' ich

Die Junge (*ihn entreiſsend*).

Nicht ſehr verſtändig! Nicht ja iſt er alt genug
Bei dir zu ſchlafen, ſo ein junges Blut! denn tr
Wol Mutter könnteſt dem du ſein vielmehr als W
Drum wenn ihr wirklich dies Geſez durchſezen w
Den ganzen Erdkreis macht ihr voll von Ödipen

Die Alte.

O du Allverruchte, haſt aus Neid nur dieſes W
Erſonnen! Aber wart', ich werde dich zücht

(*Sie geht hinein.*)

Der Jüngling.

Fürwahr bei Zeus dem Erretter, Dank verdienſt
mir,
O Süſseſte du, die dieſer Alten mich entzog!
Für ſolche Wohlthat alſo, wann der Abend kommt
Bezahl' ich dir recht groſsen und recht dicken D

Zweite Alte (*noch häſslicher*).

Heda, wohin dén ſchleppſt du, Übertreterin

1080. Ödipus tödtete unwiſſend den Vater Laïos, und ſeine
Mutter Iokaſte.

Des Geſezes, da bei mir, nach des Buchſtabs klarem Laut,
Er ſchlafen zuerſt muſs?

Der Jüngling.

Weh, ich Unglückſeliger!
Wo tauchteſt hervor du, o zum Fluch Verdammteſte?
Mehr noch denn das iſt dieſes Unheil fürchterlich!

Die Alte.

Fort wandle hieher!

Der Jüngling.

Wend', o wende dich nicht von mir,
Den dieſe hinwegſchleppt; laſs dich erflehn!

Die Alte.

Nicht aber ich,
Das Geſez ja ſchleppt dich.

Der Jüngling.

Nein, vielmehr der Empuſa Spuk,
Ringsum mit blutgeſchwollnen Blattern überdeckt!

Die Alte.

Hieher, du Zärtlein, folg' ungeſäumt, und ſchwaze nicht!

Der Jüngling.

Wohlan, ſo laſs nun doch zu dem Abtritt mich zuvor
Hingehn, und Mut mir wieder ſammeln; denn wo nicht,
Selbſt hier was Röthliches machen ſiehſt du mich ſogleich
Vor Angſt.

Die Alte.

Getroſt! Fort wandle! Drinnen magſt du thun.

1094. *Empuſa: Frösch.* 288.

Der Jüngling.

Ich fürchte leider, mehr zu thun noch, als ich
Jedoch zur Gewährſchaft will ich dir darſtellen
Glaubhafte Bürgen.

Die Alte.

Stelle ſie nicht!

Dritte Alte (*verhüllt*).

Du wo,
Gehſt du mit jener?

Der Jüngling.

Geht man hier? Man wird
Doch wer du auch ſein magſt, viel des Guten
Da du nicht verſäumt haſt mich in der Noth! –

(*Sie enthüllt ſich.*)

O Herakles
O Pane! o Korybanten! o Dioskurenpaar!
Weit mehr denn das iſt dieſes Unheil fürchterlich.
Doch was, bei den Göttern, was für ein Ding
ſes doch?
Iſts eine Meerkaz', überſchmiert mit weiſsem
Iſts eine Vettel, die von den Mehreren
Dritte Alte.

Nicht ſpotten: nein hieher gefolgt!

Zweite Alte.

Hieher
Denn nie dich laſſen werd' ich!

1106. Zum *Herakles*, und manchmal zu den *Korybanten* (*Wesp.* 8) rief man beim plözlichen Anblick von etwas Ungeheuerem. So bei Lukianos (*Tim.* 41): «O wunderthätiger Zeus, und theure Korybanten, und gewinnſpendender «Hermes, woher ſolche

1107. Die *Pane* ſches Graun; die hülfreiche Gottheiten der kiſchen Geheimniſſe.

1111. *Mehrere*, für *Todte*.

Dritte Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

Ihr zerreiſst mich völlig, ihr zum Fluch Verdammteſten!

Zweite Alte.

Mich ja zu geleiten, ward dir Pflicht durch Geſezeskraft.

Dritte Alte.

Nein, fals ein' andere Alte häſslicher noch erſcheint.

Der Jüngling.

Wenn nun von euch vorher ich verderbt bin läſterlich,
Sagt an, wie werd' ich jener Schönen dann mich nahn?

Dritte Alte.

Da ſiehe du zu; dies indeſſen muſst du thun.

Der Jüngling.

Von welcher zuerſt denn ring' ich mit Frohnarbeit mich los?

Zweite Alte.

Nicht weiſst du? Komm hieher.

Der Jüngling.

So laſſe mich dieſe da!

Dritte Alte.

Hieher vielmehr, o zu mir, du!

Der Jüngling.

Ja, wenn die mich läſst!

Dritte Alte.

Nie werd' ich, bei Zeus, dich laſſen!

Zweite Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

Da wärt ja ihr die beſchwerlichſte Art Fährleu

Zweite Alte.

Der Jüngling.

Ihr beide zerrtet die Fahrenden wol in Fetz

Zweite Alte.

Still komm mir hieher!

Dritte Alte.

Nein bei Zeus, hieher

Der Jüngling.

Das heiſst ja völlig nach des Kannónos Volksb
Gehandelt: zwiefach muſs ich mich ſtellen
richt.
Wie kann ich Doppelruderer doch für beide

Zweite Alte.

Sehr gut; du iſs nur einen Topf voll Bolle

Der Jüngling.

Weh mir, ich Unglückſeliger! nach der Thür
Bin ich geſchleppt!

Dritte Alte.

Nichts haben ſollſt du mir
Denn zugleich hinein ja ſtürz' ich mit dir!

Der Jüngling.

Bei den Göttern
Denn beſſer iſt ein Übel auszuſtehn, denn zw

Dritte Alte.

Bei der Hekate, ja! du magſt mir wollen, oder

1124. Die Fährleute buhlen um den Vorübergehenden; jeder lockt ihn in ſeinen Kahn.

1127. Nach *Kannones* Beſchluſs wurden zwei Miſſethäter des ſelbigen Verbrechen waren, nach einander

1130. *Bollen*, ein

Der Jüngling.

Dreimal verflucht ha! wenn ein vermorſchtes Weib man muſs
Fortherzen ganz die Nacht hindurch und den Tag hindurch;
Und drauf, nachdem ich deren los bin, wiederum
Solch Menſch mit dem Backenknollen, dick wie ein Salbgefäſs!
Traf nicht der Fluch mich? Ja des Dämons ſchwerſter Fluch,
Fürwahr bei Zeus dem Erretter, mich Unſeligen,
Der ich mit ſolchen Ungeheuern ſchwimmen ſoll!
Gleichwohl, wofern ich viel und vielfach muſs vergehn
Durch dieſe Erzſchandbälge, hier hineingeplumpt,
Begrabt mich doch an der Mündung ſelbſt des grauſen Schlunds;
Und die Ein' hinauf dann, oberhalb des Todtenmals,
Wenn ihr ſie lebend eingepicht, und die Füſse nun
Mit geſchmolzenem Blei um die Knöchel rings befeſtiget,
Hinauf mir ſtellt ſie, als ein Ding von Salbgefäſs!

Eine Magd (der Praxagora).

O ſelig das Volk hier ſämtlich, hochbeglückt auch ſch,
Und meine Herrin, o die zumeiſt Glückſelige!

1142. Das Haus, wohin er geſchleppt worden, dünkt ihm ein See voll Ungeheuer.

1149. Salbgefäſs: 1034 u. 1139.

1150. Die Magd kommt vom Schmauſe, wo ſie als Aufwärterin auch ſich ſelbſt bediente. Ihre Herrin Praxagora ordnete den Gemeinſchmaus: 742.

Ihr auch, ſo viel ihr Weiber dort an der Th
ſteht!
Und ihr, o Nachbarn all', und ihr Mitzünftige!
Und ich zu allen dieſen noch, die Dienerin,
Die ich geſalbt bin über das Haupt mit Salbe
Mein Zeus, wie köſtlich! Doch bei weitem
licher
Als dieſe ſämtlich ſind die thaſiſchen Krügelein!
Denn feſt im Haupte bleiben die gar lange Zeit,
Und alles andere abgeblüht verduftete.
Drum weit das Köſtlichſte ſind ſie, weit, o ihr
liſchen!
Auf, miſcht den Lautern, denn er erfreut die
Nacht,
Und erwählt euch jede, was am meiſten
Duft!
Wohlan, o Weiber, weiſet mir den Herrn
nach,
Wo er iſt, den Ehmann meiner Frau Gebieterin.

Chorführerin.

Wenn hier du bleibeſt, glauben wir, du findeſt

Die Magd.

Ja wirklich; dorther kommt er ja zum Abend
O lieber Herr, o ſeliger, dreimal ſeliger!

Blepyros.

Wer? Ich?

Die Magd.

Bei Zeus, du ſelber, wie kein ander
Denn wer doch wäre höher wol beſeliget?
Der du, da Bürger mehr denn dreiſsig Tauſende

1152. Die Chorweiber. 1157. Krüge voll Wein
Inſel *Thaſos* im ägäiſchen M

Hier ſind an Menge, du allein nicht haſt — geſchmauſt!

Chorführerin.

Ein rechtes Glückskind haſt du geprieſen offenbar.

Die Magd.

Wohin, wohin du?

Blepyros.

Grades Wegs zu dem Abendſchmaus.

Die Magd.

Ja bei Afrodite, weit nach allen du zulezt!
Gleichwohl befahl dich mitzunehmen mir die Frau,
Und gleich mit dir zu bringen dieſe Mägdelein.
Des Weins von Chios haben wir noch übrig,
Und anderes Gutes. Auf denn, eilt mir ungeſäumt!
Auch wenn von den Schauenden einer uns gewogen iſt,
Auch wenn von den Richtern einer nicht zur Seite blickt;
Mitgehen darf er: alles bieten wir ja gern.
Nun allen geſamt denn edelmütig angeſagt,
Und übergeh ja keinen; ſondern frankes Sinns
Lad' ein die Alten, Jüngling' auch und Knäbchen: denn
Die Abendmahlzeit ſtehet ſchon gefertiget
Für all' und jede, wenn ſie hübſch — nach Hauſe gehn.

Chorführerin.

Auch ſelber jezo eil' ich hin zu dem Abendſchmaus,

1176. Muntere Tänzerinnen.

1187. Da mit dem Stück der ſchöne Gemeinſchmaus zu Ende iſt, können die eingeladenen Zuſchauer nicht anders zu ihrem Schmausantheil gelangen, als
wenn ſie hübſch — nach Hauſe gehn,

Und traun mit Anſtand trag' ich dieſe Fackel

(zu der Magd)

Wie denn, du zauderſt immer noch? Auf, führ' nicht
Sie hinweg, die Mägdlein?

(zum Weiberchor)

Dir, indeſs du von dannen
Vorſingen werd' ich ſo ein Schmauſerwartungslied. —
Doch ein wenig Rath nun will ich den Richtern geben hier:
Erſt den weiſen, daſs ſie der Weisheit eingedenk theilen mich;
Dann den Spaſsliebhabern, daſs ſie nach dem urtheilen mich.
Faſt denn alle gewiſs ermahn' ich, daſs ſie wohl theilen mich,
Und daſs nicht durch Schuld des Looſes uns geſchehe Unbilligkeit,
Weil ich zuerſt grif. Nein, des alles müſſen ihr eingedenk

und dort ihr gewöhnliches, gewiſs am heutigen Dionyſostage feſtliches Mahl halten. Anders iſt es mit dem Chor, der vom Choragen (*Acharn.* 1161) einen Ehrenſchmaus empfing. Dieſer Choragenſchmaus trit an die Stelle des poetiſchen Gemeinſchmauſes, und dorthin gehen die Chorweiber, während die Anführerin ihr Schmauſerwartungslied ſingt. Doch vorher ſollen die Kampfrichter (*Vög.* 446) ermahnt werden.

1192. Von früh morgen an den Schauſpieltagen ... auf Schauſpiel gegeben ... Folge derſelben dem ... traut. Wer zuerſt an ... kam, konnte am leichteſten ... dunkelt werden. Der ... tet daher die weiſen ... den und wohlwollenden ... richter, ihres Eides gedenk ... ſtrenger Gerechtigkeit zu ...

Schaun des Eides Bruch, und richten unſre Chöre
ſtets gerecht,
Und an Sitte nicht den argen Buhlerinnen ähnlich ſein,
Die allein im Sinn behalten immer, was zulezt ge-
ſchah. —
O o! Zeit ſchon iſts, wohlan,
Ihr Weiber, fals wir Willens ſind das Werk zu
thun,
Daſs zu dem Nachtſchmaus wir uns erregen! Drum
die Füſs' im Kreterſchritt
Auch erregt, du!

Chor.

Schau, ich thu's.

Chorführerin *(zu den Mädchen).*

Auch dieſe nun, die ſo leicht
Beide Beinlein drehn im Takt!
Siehe, denn heran fliegt
Auſterigbökeligbuttenlampretiges-
ſchädelzerſtückelungsherbegebrühetes-
ſilſionwürzigeshonigbeträufeltes-
amſeligſchnepſigestaubenfaſaniges-
hähneleinhirnigesdroſſelgebratenes-
emmerlinghaſigesmoſtigesgraupigesflügelgericht.

(zu Blepyros)

Du, o Mann, da du dieſes gehört, in der Eile
doch nim
Dir ein Schüſſelchen; nim in der Eil' auch,
und lauf,
Leckeren Brei dir zum Nachtiſch!

1214. Blepyros, damit er nicht wieder leer ausgehe (1171), ſoll vom Choragenmahl etwas ſchnell wegraffen, das er zu Hauſe als Nachtiſch verzehren mag.

Alle.

Auf denn, dort ſchlampampt man ſchon!
Hebt hoch den Fuſs! Ió! juchhei!
Schmaus halten wir! Juchhei juchhei!
Juch juchhei, im Triumf, juchhei!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

Digitized by Google

PLUTOS.

PERSONEN.

Chremylos.

Karion, ſein Knecht.

Plutos.

Chor der Bauern.

Blepsidemos.

Penia.

Die Frau des Chremylos.

Ein Gerechter

Ein Auflauerer.

Eine Alte.

Ein Jüngling.

Hermes.

Ein Prieſter des Zeus.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 97, 4.

Google

HREMYLOS, mit KARION,
dem blinden PLUTOS *folgend.*

KARION.

e ein kläglich Ding, Zeus und o ihr Götter, iſt
doch das,
necht geſellt ſein einem halbverrückten Herrn!
noch ſo Gutes einſt geſagt ein Dienender,
nicht zu thun das, ſeinem Oberen beſſer dünkt;
aft des Schadens muſs zugleich der Diener ſein.
ſeines Leibes hat ja nicht der Eigener
t vom Dämon, ſondern er, der ihn gekauſt.
dieſem ſei nun alſo. Nur dem Loxias,
ottgeſchick vom goldnen Dreifuſs offenbart,
erechtem Tadel muſs ich ihm dies tadeln, daſs,
n Arzt er und Wahrſager ſein ſoll, meiſterhaft,
chwarzer Gall' er heimgeſandt hat meinen Herrn:
elcher hier nachfolget einem blinden Mann,
ntgegene thuend deſſen, was ihm ziemt zu thun.
wir die Sehenden gehn den Blinden ſonſt voran;
er folget, und mich ſelbſt auch nöthigt er;
hierbei noch antwortet er gar auch keinen
Muck. —
ann fürwahr nicht länger ſo ſtillſchweigend ſein,

Galle, Siz des Wahnſinns.

Wo nicht du ſagſt, weshalb wir dem nachfolgen doch
Nein, Herr, ich kann nicht; ſondern Händel mach' ich dir!
Nicht wirſt du ja mich ſchlagen, als Kranztragenden.

CHREMYLOS.

O behüt'! ich nehm' erſt dir den Kranz, wenn du bös mich machſt;
Dann ſchmerzlicher fühlſt du's.

KARION.

Poſſen! Nicht ja werd' ich ruhn,
Bis du mir geſagt haſt, wer doch ſein mag dieſer da.
Gut dir geſinnt ja frag' ich das, von Herzen gut.

CHREMYLOS.

Nicht dir denn berg' ichs; denn von meinem Hausgeſind'
Acht' ich den getreuſten Diener dich und heimlichſten.
Ich, als ein gottesfürchtiger und gerechter Mann,
In Mangel lebt' ich, und war arm.

KARION.

Mir wohl bekannt.

CHREMYLOS.

Doch hatten Reichthum Tempelräuber, Redener,
Angeber, kurzum böſes Volk.

KARION.

Ich glaub' es gern.

CHREMYLOS.

Demnach mir Rath zu erforſchen wandert' ich zum Gott,

21. Karion hat ſeinen Herrn nach Delfi begleitet, von wo ſie mit Lorberkränzen zurückkehren (S. *Wolk.* 617). So lange Karion den Kranz trug, war er als geweihete Perſon vor Schlägen ſicher.

27. *Heimlich*, im Doppelſinn *ſchweigſam* und *verſchmizt*.

Zwar mein des Kummervollen eigenes Leben wol
Beinahe völlig hingeſchnellt mir denkend ſchon;
Doch wegen des Sohnes, der mir ward als einziger,
Zu vernehmen, ob er ſeine Sitt' umändern ſollt',
Und werden Schlaukopf, ungerecht, heillos durchaus;
Weil ich zum Leben grade dies zuträglich hielt.

KARION.

Was hat denn Föbos hergekracht aus dem Laubgeflecht?

CHREMYLOS.

Hör' an; vernehmlich hat mir der Gott alſo geſagt:
Wem nach dem Ausgang' ich zuerſt begegnete,
Von dieſem ja nicht abzulaſſen, gebot er mir,
Und ihn zu bereden, daſs er mit mir einträt' ins Haus.

KARION.

Und wem zuerſt denn biſt du begegnet?

CHREMYLOS.

Dieſem da.

KARION.

Nicht denn vernimſt du, was des Gottes Meinung iſt,
Die, o Verkehrteſter, dir beſiehlt auf das deutlichſte,
Ausüben ſoll, was Landesgebrauch hier iſt, der Sohn.

CHREMYLOS.

Woraus erkennſt du dieſes?

KARION.

Ei, der Blinde ſelbſt

39. Tragiſche Sprache. Virgil ſingt (*Än.* III, 90):

Kaum war geredet das Wort; da erzitterte plözlich die Gegend,
Schwellen umher, und Lorbergebüſch, und es bebte von Grund auf
Rings der Berg; dumpf ſcholls in entſchloſſener Höhl' um den Dreifuſs.
Demutsvoll ſinkt alles zur Erd'; und es tönet die Stimme.

Muſs das ja einſehn, daſs es ſehr zuträglich iſt,
Zu üben nur Heilloſes mit den Jezigen.

CHREMYLOS.

Unmöglich, daſs der Orakelſpruch dahin ſich neig
Nein wol zu etwas Gröſserem. Wenn uns dieſer
Anzeigen wollte, wer er iſt, und weſſenthalb,
Und weſs bedürfend er bis hieher kam mit uns:
Dann möchten wir verſtehn das Orakel, was es an

KARION.

He, du da, melde zuvor dich ſelber, wer du biſt,
Eh ich was weiteres thue; hurtig ſag' heraus.

PLUTOS.

Ich, daſs du heuleſt, ſag' ich dir.

KARION.

Verſteheſt du,
Wen er ſich angiebt?

CHREMYLOS.

Dir iſt das, nicht mir, geſagt.
Denn tölpiſch haſt du und zu grob ihn ausgeforſcht.
Wohlan, wenn werth dir iſt ein Mann von Wort und Treu,
Mir melde dich.

PLUTOS.

Wehklagen ſollſt du, ſag' ich dir.

KARION.

Da nim den Mann und die Vorbedeutung dir vom Gott.

CHREMYLOS.

Nicht ſollſt du, traun bei Demeter, fröhlich ſein hinfort!

63. Da nim ihn, der ſo ſchöne Vorbedeutungen ſpricht!

Karion.

Denn wo nicht du anſagſt, büſsen mir ſollſt du Arger arg!

Plutos.

O Freunde, laſst doch ab von mir!

Chremylos.

Woher denn gar!

Karion.

Ja, was ich geſagt, iſt wol das beſte, lieber Herr:
Mir büſsen ſoll dér Mann auf das ärgſte, dieſer da.
Denn an einen Abhang ſtell' ich ihn, und dort allein
Ihn laſſend geh' ich, daſs èr den Hals abbrech' im Fall.

Chremylos.

Auf, heb' ihn ſchleunig!

Plutos.

Nein doch, nein!

Chremylos.

Bekennſt du denn?

Plutos.

Doch wann ihr gehöret, wer ich bin, ich weiſs gewiſs,
Ihr thut mir etwas Böſes, und entlaſst mich nicht.

Chremylos.

Bei den Göttern ja, ſehr gerne, wann du ſelber willſt.

Plutos.

So laſst mich los nun erſtlich.

Chremylos.

Sieh, wir laſſen los.

Plutos.

Vernehmet jezo; denn ich muſs wol, wie es ſcheint,
Ausſagen, was zu hehlen ich mir vorgeſezt.

Ich ſelber ja bin Plutos.

Chremylos.

O du verruchteſter
Von allen Männern! ſchwiegſt du denn, da du Plu-
tos biſt?

Karion.

Du Plutos, der ſo jämmerlich hergezogen kam?

Chremylos.

O Föb'-Apollon, Götter und Dämonen ihr,
Und Zeus, was ſagſt du? Jener biſt du wirklich?

Plutos.

Chremylos.

Du jener ſelbſt?

Plutos.

Der ſelbeſte.

Chremylos.

Nun woher denn,
Gehſt du ſo ſchmuzig?

Plutos

Vom Patrokles komm' ich
Der nie ſich badete, ſeit er zuerſt geboren ward

78. *Plutos*, Reichthum, auch *Pluton*, Reichmacher (*Plut.* 727) genannt, nach Heſiod ein Sohn des Iaſion und der Demeter. In der Volksſage war er ein goldſpendender Rübezahl, den man zum Hauskobolt gern aufnahm, aber leicht behandelte. Von ſpäteren Myſtikern mit Aïdes, dem Reichthumſpender und Erdbefruchter (*Pluton* oder *Plutus*) verſchmelzt, ward er in den Myſterien zugleich mit Demeter und Perſefone ... fen (*Thesmof.* 299). ... iſt er ein gefangener ... ein Untergott, der ... knecht frohnt (769), und ... ner Cäremonie vorlieb ... muſs (1199), die ... wie Hermes (*Fried.* 924) ... achtung von ſich weiſt.

84. *Patrokles*, ein reicher ... hals, der die Sitte der ... Lakonen mitmachte. S. ...

Chremylos.

Doch jenes Übel, wie bekamſt du es? ſage mir.

Plutos.

Zeus hat es gethan mir, der den Menſchen neidiſch war.
Denn ich, ein junger Burſche noch, einſt drohet' ich,
Zu Gerechten nur und Klugen und Anſtändigen
Stets hinzuwandeln; aber Zeus verſchuf mich blind,
Damit ich ja nicht einen davon auskennete.
So immer trägt er gegen die Redlichen Neid und Groll.

Chremylos.

Und doch von den Redlichen nur allein wird er geehrt,
Und von den Gerechten.

Plutos.

Eingeräumt dir!

Chremylos.

Was denn nun?
Wenn du wiederum klar ſäheſt, ganz ſo wie zuvor,
Die Böſen jezo miedeſt du?

Plutos.

Ich meine, ja.

Chremylos.

Und zu den Gerechten gingſt du ein?

Plutos.

Das allerdings;
Seit langer Zeit ja hab' ich ſolche nicht geſehn.

Chremylos.

Kein Wunder wahrlich; nicht ja einmal ich Sehender.

Plutos.

Entlaſst mich jezo; denn ihr wiſst nun das von mir.

Chremylos.

Nein wahrlich, bei Zeus! weit mehr noch halte
dich feſt.

Plutos.

Sagt' ichs vorher nicht, daſs ihr mir noch Un
Anſtellen würdet.

Chremylos.

O, ich flehe dir, ſei ſo gut,
Und nie verlaſs mich wieder; denn nicht findeſt
Weit ſuchend einen beſſeren Mann an Sittlichke
O nein, bei Zeus! kein anderer iſt ſo, auſser
Plutos.

Das freilich ſagen alle; doch ſobald ſie mein
Habhaft in Wahrheit wurden, und nun Reiche
Gleich ragen ſie überſchwänglich an Erbärmlichke

Chremylos.

So zwar verhält ſichs; dennoch ſind nicht alle
Plutos.

Nein, ſondern all' und jede.

Karion.

Deſs wehklagſt du
Chremylos.

Doch daſs du wiſſeſt, was dir, wenn bei
bleibſt,
Für Gutes vorſteht, richte den Geiſt, und merke
Denn ich denk', ich denke, (ſeis mit Göttergun
ſagt!)
Dich wiederum zu befreien jenes Augenwehs,
Dich ſehen machend.

Plutos.

Nimmermehr doch thue das
Denn wieder ſehen will ich nicht.

Chremylos.

Was ſageſt du!

Karion.

O dieſer iſt ein Mann des Elends von Natur!

Plutos.

Zeus würde, weiſs ich, wenn er dies, o Thörichter,
Vernähme, mich ganz aufreiben.

Chremylos.

Thut ers jezo nicht,
Da dich den rings Anſtolpernden er umirren läſst?

Plutos.

Nicht weiſs ich; doch vor jenem bricht Angſtſchweiſs mir aus.

Chremylos.

Wahrhaftig? o furchtſamſter aller Dämonen du!
Glaubſt du denn, es würde Zeus erhabne Herſchermacht,
Samt ſeinen Donnern, werth noch ſein drei Obole,
Wenn dein Geſicht du hätteſt, auch auf kurze Friſt?

Plutos.

Ah, nicht doch red', o Böſer, alſo!

Chremylos.

Nur Geduld!
Denn zeigen werd' ich deine Macht, wie weit vor Zeus
Gewalt ſie vorragt.

Plutos.

Meine, du?

Chremylos.

Bei dem Himmel ja.
Denn gleich wodurch wol herſchet Zeus als Götterfürſt?

KARION.

Durch das Geld; denn ſehr viel hat er deſſen.

CHREMYLOS.

Weiter

Wer iſt es, der ihm ſolches darbeut?

KARION.

Dieſer da

CHREMYLOS.

Und ſie opfern ihm, weshalb denn wol? nicht deſ-
halb?

KARION.

Ja wohl, bei Zeus! ſie erflehn ſich Reichthum ga

CHREMYLOS.

Nicht wahr denn? dieſer iſt die Grundurſach',
leicht
Abſtellen könnt' er, wenn er wollte, das?

PLUTOS.

Wie ſo?

CHREMYLOS.

Weil keiner wol der Sterblichen opfern würd' hin
So wenig Rind, als Fladen, noch was anders,
Wenn nicht gewollt du.

PLUTOS.

Wie denn?

CHREMYLOS.

Wie? Unmöglich

Wird einer kaufen irgendwoher, wenn nicht du ſel
Hülfreich ihm nahend, giebſt das Geld: ſo daſs du
Zeus
Du ſeine Gewalt, wenn er etwa kränkt, aufhebſt allei

PLUTOS.

Was ſagſt du? meinthalb opfern ſie ihm?

Chremylos.

Ich denke, ja.
Und traun, bei Zeus, wenn etwas herlich iſt, und ſchön
Den Menſchen, und anmutig, ſolches wird durch dich.
Denn alles iſt dem Herſcher Reichthum unterthan.

Karion.

Ich ſelber bin ja um ſo ein kleines Lumpengeld
Ein Knecht geworden, weil ich nicht war reich genug.

Chremylos.

Auch jenen Mezlein ſagt man nach, den korinthiſchen:
Wenn ihre Gunſt ein Armer anzuſprechen wagt,
Sie hören achtlos; aber kommt ein Reicher an,
Sogleich gefällig hinten und vorn liebkoſen ſie.

Karion.

Auch manches Knäblein, ſaget man, thut eben das,
Nicht ſeines Freundes, ſondern bloſs des Geldes halb.

Chremylos.

Nicht brave thun das, ſondern nur leichtfertige;
Denn nimmer fodern Geld die braven.

Karion.

Was denn ſonſt?

Chremylos.

Dér einen Zug Jagdhunde, dér ein edles Roſs.

144. Pindar ſingt von den Grazien (*Olymp.* XIV, 6):

— durch euch wird das Liebliche
Und das Süſse den Sterblichen.

147. Der Preis eines Sklaven war nach Alter, Geſchicklichkeit, Leibesbeſchaffenheit und ſittlichen Werth verſchieden. Xenofon (*Denkw. d. Sokr.* II, 5, 2) ſagt: der eine iſt wol zwei Minen werth; der kaum eine halbe; der fünf oder zehn.

Karion.

Allzu verſchämt ja baares Geld zu fodern wol,
Verdecken ſie mit dem Namen ihre Schlechtigk

Chremylos.

Auch alle Künſt' und Wiſſenſchaften ſind durch
Vom Geiſt der Menſchenkinder ausgekundiget.
Denn dieſer ſchneidet Leder zu auf ſeinem Stuhl
Der kann in Erz arbeiten; jener ſchaft aus Holz;
Der gieſst aus Gold Kleinode, das von dir er
Der huſcht die Kleider hinweg, bei Zeus; der
ins Haus;
Der walkt und färbet; jener ſpült Wollflauſche
Der gerbet Fell', und ein anderer bietet Zwiebeln
Und ertappt im Ehbruch, wird man gar durch
gerupft.

Plutos.

O daſs ich Armer deſs ſo lang' unkundig blieb!

Karion.

Und der groſse König, prangt er nicht durch
lockt?

Chremylos.

Und die Volksverſammlung, kommt ſie nicht
den in Gang?

Karion.

Sag' an, biſt du's nicht, der ein Orlogſchif bem

Chremylos.

Und unſer Mietsheer dort in Korinth nährts
nicht?

171. Spott auf den Ekkleſiaſten-lohn: *Weiberh.* 183.

172. *Kriegsſchiffe*, von Reichen ausgerüſtet: *Ritt.* 911.

173. Im *korinthiſchen* (*Weiberh.* 193) focht für ner ein *Mietlingsheer.* zog Athen ſelbſt in den

Karion.

Hats Pamfilos nicht durch dieſen, daſs er heulen muſs?

Chremylos.

Und Belonopoles nicht zugleich mit Pamfilos?

Karion.

Dankts nicht Agyrrios dieſem, daſs er farzen darf?

Chremylos.

Nicht ihm Filepſios, daſs er Volksmährlein erzählt?

Karion.

Wird deinethalb nicht Hülfe geſandt den Ägyptiern?

Chremylos.

Liebt nicht auch Laïs deinethalb den Filonides?

Karion.

Und jener Thurm des Timotheos —

Chremylos.

— fall' auf dich herab!
Und welches Geſchäft nicht wird allein durch dich beſchafft?
Denn aller Ding' Urheber biſt du einzigſter,
Wie der böſen, ſo der guten auch, deſs ſei gewiſs.

Karion.

Deshalb im Krieg' auch ſind die Stärkeren jedesmal,

174. Der Volkslenker *Pamfilos* ward, nachdem er die Schazkammer zu arg geplündert hatte, aus der Stadt gejagt. Mit ihm verkümmerte ſein Schmarozer *Belonopoles*.

176. *Agyrrios*, durch Volksgunſt (*Weiberh.* 183) übermütig, wie ein vollſatter Eſel.

177. Dieſer Tagedieb lebte von Mährlein und Schwänken, die er vortrug.

178. Eine Zeitbegebenheit, von der die Geſchichte ſchweigt.

179. *Filonides*, dumm und garſtig, aber reich. Sein Geld gewinnt ihm die Gunſt der korinthiſchen Buhlerin.

180. Der reiche *Timotheos* hatte ſich ein Prachtſchloſs erbaut. Karion will ſagen:

Und jener Thurm des Timotheos
ward er nicht durch dich?

Auf welche laſtend der allein die Schale ſenkt.

Plutos.

Ich wäre mächtig alles das allein zu thun?

Chremylos.

Ja traun bei Zeus, zu dieſem noch weit mehrers.
Daher denn niemand deiner je ſich ſättiget.
Denn aller anderen Dinge kommt leicht Überdr
Der Lieb', —

Karion.

Auch Brotes.

Chremylos.

Edler Kunſt.

Karion.

Der Leckere

Chremylos.

Anſehns.

Karion.

Der Kuchen.

Chremylos.

Tapferer Mannheit.

Karion.

Feigenſch

Chremylos.

Ehrgeizes.

Karion.

Mehlbreis.

Chremylos.

Feldbefehls.

189. *Il.* XIII, 636:
Alles wird man ja ſatt, des Schlafes ſogar und der Liebe,
Auch des ſüſsen Geſangs und
wunderten Reigen

Karion.

Des Linſennapfs.

Chremylos.

Doch deiner wird niemand geſättiget, nimmermehr.
Wenn einer dreizehn Goldtalent' erlanget hat,
Weit heftiger noch ſechzehn zu erlangen trachtet er;
Sind die gerundet, dann auf vierzig ſtrebt er los;
Sonſt ſei das Leben, ſagt er, ihm nicht lebenswerth.

Plutos.

Sehr wohl zu reden ſcheint ihr beide mir durchaus.
Nur eines noch befürcht' ich.

Chremylos.

Was denn? ſage mir.

Plutos.

Wie jener Macht doch, die bei mir zu finden ſchon
Ihr beide wähnet, wirklich Herr ich werden ſoll.

Chremylos.

O wahr, bei Zeus! doch ſagen es ja auch alle: daſs
Furchtſam wie nichts iſt Plutos.

Plutos.

Gar nicht! Nein, das log
Von mir ein Wanddurchbrecher. Denn da einſt ins Haus
Er mir geſchlüpft war, konnt' er nichts wegnehmen wo,
Weil feſt er all und jedes eingeſchloſſen fand;
Da nannte der Schalk mir jene Vorſicht Furchtſamkeit.

Chremylos.

Nichts kümmre dich nun, nichts weiter! Denn wofern du ſelbſt
Ein Mann entſchloſſenes Mutes biſt, und raſch zur That;

Dich ſehend ſtell' ich, ſchärfer noch als Lynkeus

Plutos.

Wie doch vermagſt du das zu thun, ein Sterbliche

Chremylos.

Gar gute Hofnung nähr' ich aus dem, was mir
Apollon ſelbſt, dem Pytho's Lorber zitterte.

Plutos.

Auch jener iſt mitkundig deſſen?

Chremylos.

Wie du hörſt.

Plutos.

Gebt Achtung!

Chremylos.

Nicht ſo ängſtlich, nicht doch, Edler
Denn ich ſelbſt, gewiſs ſei deſſen, gölt' es mir an
den Tod,
Will dieſes dir durchſezen.

Karion.

Wenns dir gefällt,

Chremylos.

Auch viele ſonſt noch werden uns Mitkämpfer
Die als Gerechte mangelten ſelbſt des lieben

Plutos.

Ba! ſchlecht Geſindel nennſt du als Mitkämpfer

Chremylos.

Nein; wenn nur reich erſt jene leben wiederum
Wohlan, du geh mir geſchwind' im Lauf.

Karion.

Wozu denn?

Chremylos.

Die Ackernachbarn ruf' herbei; du findeſt wol
In dem Feld' umher ſie ringen durch Mühſeligkeit

Auf daſs ein jeder, gegenwärtig hier, genau
Mit uns empfang' an dieſem Plutos gleichen Theil.

Karion.

Stracks will ich wandern. Aber dies Fleiſchtiegelchen
Nehm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.

Chremylos.

Deſs ſorgen werd' ich ſelber. Auf, was du kannſt, geeilt!
Doch du, o Plutos, Mächtigſter aller Himmliſchen,
Hinein mit mir nun wandele hier. Denn dieſes Haus
Iſts eben, das mit reichem Gut du heute noch
Muſst voll mir ſchaffen, ob mit Recht, ob wider Recht.

Plutos.

Doch ſchwer ja wird mirs, o ihr Götter, einzugehn,
So oft in ein fremdes Haus ich wandere, gar zu ſchwer.
Denn Gutes genoſs ich nirgendwo noch einiges.
Denn bin ich einem Sparer ja ins Haus gelangt;
Sogleich vergräbt er unter die Erde mich hinab.
Kommt nun ein guter Freund einmal, ein Biedermann,
Und fleht, zu leihn ihm noch ſo wenig kleines Geld;
Er leugnet völlig, nie geſehn nur hab' er mich.
Doch bin zu einem ſchwärmenden Mann ich hingelangt;
Den Huren dann und Würfeln werd' ich ausgeſezt,
Und nackt zur Thüre ſtürz' ich hinaus im Nu der Zeit.

Chremylos.

Zu keinem mäſsigen Manne noch gelangteſt du.
Ich aber bin von ſolchen Sitten immerdar:

227. Des Chremylos Antheil am Opferfleiſch.

Bald nämlich gerne ſpar' ich, wie kein anderer,
Bald mag ich gern aufwenden, wann es nöthig i
Doch laſs uns eingehn; denn ich wünſche, da
ſeh'
Auch meine Hausfrau, ſamt dem eingebornen S
Der lieb mir vor allem iſt nach dir.

Plutos.

Ich glaub' es

Chremylos.

Wie möcht' auch einer nicht die Wahrheit ſagen

Karion. Chor der Bau

Karion.

O ihr, die oft mit meinem Herrn geſchmauſt v
nem Iſop,
Ihr lieben Männer unſrer Mark, ſtets aufgeri
Arbeit,
Kommt hergetummelt, ſputet euch; nicht Zeit i
des Säumens,
Nein grade drängt der Augenblick, gleich da
mit Beiſtand.

Chorführer.

Siehſt du denn nicht forteilen uns vorlängſt mit
Eifer,
Wie möglich ſchwachen Männern iſt, vom Alter
entkräftet?
Du aber foderſt gleichen Lauf, eh du nur ange
mir,
Aus welcher Urſach' uns dein Herr zu ſich berufen!

KARION.

h es denn nicht längſt geſagt? Du aber biſt gehörlos.
ſen ja läſst euch melden, ihr ſollt alleſamt behaglich,
und grämlich ihr gelebt, euch freun des beſſern Lebens.

CHORFÜHRER.

denn jenes, und woher die Sache, die er meldet?

KARION.

n zugleich gekommen iſt ein Greis, bedrängte Männer,
uſtes, krumm und jämmerlich, gerunzelt, kahl und zahnlos;
ahnet mir, beim Himmel ja, ihm fehle gar die Vorhaut.

CHORFÜHRER.

lner Wort' Anmelder da, was ſagſt du? Sags noch einmal!
men, meinſt du, ſei mit ihm ein Klumpen ſchweres Geldes.

KARION.

ehr von Altersleiden wol ein groſser Klumpen, mein' ich.

CHORFÜHRER.

denkſt du etwa, der du Hohn uns bieteſt, wegzuwandern
ungeſtraft, zumal da ich mit dieſem Stab bewehrt bin?

KARION.

t ihr denn, völlig von Natur ein ſolcher Menſch zu allem

Sei ich, und wähnt ihr, gar auch nichts Gef[illegible] gen könn' ich?

CHORFÜHRER.

Wie ſieht er ehrbar aus, der Schelm! Mir [illegible] Beine hör' ich
Dir ſchrein, Iu, iu! nach Block und Schellen [illegible] verlangend.

KARION.

Da du den Buchſtab ſchon erlooſt, im Sarge [illegible] Richtſtuhl,
Willſt du nicht wandern? Schaue dock, das Z[illegible] giebt dir Charon.

CHORFÜHRER.

Daſs du zerplazeſt, du ſo plump und von [illegible] Kobolt,
Der da ſo ſchäkert, und noch nicht uns kun[illegible] gewürdigt,
Aus welcher Urſach' uns dein Herr zu ſich [illegible] jezo:
Die wir, bei viel Arbeiten gar unmüſsig, [illegible] Eifer
Herkamen, ohn' uns umzuſehn nach manchem [illegible] Iſop.

KARION.

Nicht länger ſei es denn verhehlt. Den Plutos, [illegible] Männer,

277. Durch Buchſtaben wurden für die zehn Gerichtshöfe, zu denen der Sarg als elſter mitzählt, die Richter erlooſt (*Weiberh.* 710). Karion meint: du haſt den Sargbuchſtab gezogen; empfange nun von Charon den Stab [illegible] Zeichen, und wandre [illegible] gehörſt.

283. Ohne mit [illegible] Hunger zu ſtillen.

:t mitgebracht der Herr, und bald hat dieſer reich gemacht uns.

Chorführer.

i Ernſte wär' es möglich doch, daſs reich wir alle würden?

Karion.

aun, lauter Midas, wenn ihr nur euch Eſelsohren anfügt.

Chorführer.

'ie freu' ich mich, und labe mich, und ſehne mich zu tanzen
or Fröhlichkeit, wenn wirklich du geredet hier die Wahrheit!

Karion.

:h aber wahrlich ſehne mich, threttanelo, den Kyklopen

290. Der Plutos fällt in die eit, als der ehemals mit wahrer pernpracht ausgeſtattete Chor aus eldnoth beſchränkt werden muſste, ber mehr beſchränkt ward, als ei weiſer Haushaltung nothwenig war. Schon in den Froſchen 405) iſt leiſer Spott über die Armſeligkeit der Theatergewänder. Kümmerlicher erſcheint der Chor n der Weiberherſchaft; und im Plutos, was das Weſentliche betrift, fehlet er ganz. Die Stelle eines eigentlichen Chorgeſanges vertrit hier, vielleicht nach einer gangbaren Gitarrenmelodie, der Kyklop. So hieſs ein Tanz, der die tolpelhafte Liebe des ſikeliſchen Kyklopen zur Meernymſe Galateia mit Geſang und leichtfertigen Geberden darſtellte. Ariſtofanes denkt an ein Gedicht des Filoxenos, der, als begünſtigter Nebenbuhler, des ältern Dionys von Syrakus Eiferſucht erregte. Dionys lieſs ihn in die Steinbrüche werfen, aus denen er noch glücklich ſich rettete. Drauf ſchrieb er aus Rache ein Gedicht, worin er den Dionys als Kyklopen, die gemeinſame Geliebte als Galateia, und ſich ſelbſt als Akis aufführte, den der Kyklop bei ähnlichem Anlaſſe der Eiferſucht, unter Felsſtücken begraben hatte. — *Threttanelo*, ein Klangwort zur Gitarre, wie Flattothrat (S. *Fröſch.* 1293), gehörte zu einem plumpen Geſang des Kyklopen bei Filoxenos.

Nachahmend, und mit raſchem Fuſs alſo den
ſtampfend,
Zu führen euch.

(Singend mit Geberdentanz.)

Auf, eya heran, ihr Kinderchen, häuſig
Und blöckend mir der Schäfelein
Und ranzigen Geiſse Liederchen,
Folgt alle nach mit trillerndem Schwanz, und
den Böcken naſchhaſt!

Chorgesang.

Doch wir dagegen trachten dann, threttanelo,
Kyklopen,
Wir Blöckenden, dich, den immerfort Heiſshung
ſo ertappend,
Wie du, mit Taſch' und thauigem Feld
trunknem Taumel
Zur Weide führſt die Schäfelein,
Und ungefähr hinſchlummerſt wo,
Des groſsen Schaftes glühende Spiz' einbohrend
zu blenden.

Karion.

Ich aber will die Kirke dann, die Miſcherin
Zaubers,
Die jene Kameraden einſt des Filonides in Korinth
Bewog, als wären Eber ſie,
Den Mengedreck zu freſſen, den ſie ihnen einge
Nachahmen ganz in allem Thun;

302. Ich will euch in Schweine verwandeln, wie die korinthiſche Kirke, d. i. die Buhlerin Laïs, den Filonides (179) und ſeine Schmarozer. Bekannt iſt die homeriſche Kirke in ... That an den Gefährten des ... ſeus auf einen Zeitgen... dreht wird.

lhr, geſamt aufgrunzend vor Behaglichkeit,
Der Mutter folgt, o Ferkel.

Chor.

den dich die Kirke dann, die Miſcherin des Zaubers,
egaukelt garſtig und beſchmuzt die Kameraden,
Ergreifen, und vor Behaglichkeit
Sohn nachahmend ganz, aufhängen dich am Klumpſack,
Und dir beſtänkern, wie dem Bock,
laſ'; und du, ein jappender Ariſtyllos ſagſt:
Der Mutter folgt, o Ferkel.

Karion.

lt, von ſolchen Foppereín hinweggewendet jezo,
In andrer Form geſtaltet euch.
Ich aber trete jezt hinein,
Dort heimlich will ich meinem Herrn
Wegnehmen etwas Brot und Fleiſch,
ab' ichs aufgekaut, nachher zum Hausgeſchäft ſo mitgehn.

Chremylos.

et ſeid mir: das, o Zunftgenoſſen, iſt
iſch angeredet, und zu muffig ſchon.
nmen herzlich! weil ſo wohlgemut ihr kommt,
ſtrengt, und nicht ſo erzhalunkenhaft.
aſs ihr auch zu anderem gleich willfährig mir
, und wahrhaft Schüzer ſeid dem Gotte da!

Vir wollen dich aufhän- Maul ſchmieren, daſs du dufteſt Odyſſeus den Melanthios wie Ariſtyllos. S. *Weiberh.* 675. (XII, 175), und dir das

Chorführer.

Getroſt! denn anſehn ſollſt du gar für Ares mi
Seltſam ja wär' es, wenn wir um drei Obole
Uns oft zerdrängten in den Volksverſammlungen,
Und den Plutos ſelbſt mir einer wegnähm' ...

Chremylos.

Ei wahrlich, auch den Blepſidemos ſeh' ich ...
Herkommen. Der hat offenbar von dieſem Di...
Etwas gehört ſchon, alſo ſtapſt und haſtet er.

Chremylos. Blepsidemos.

Blepsidemos.

Was da nun das Ding ſein mag? Woher ..., wodurch
Ward Chremylos reich urplözlich? Nein, ... es nicht.
Wiewohl des Redens, o bei Herakles! war ...
Bei jenen um die Schererbuden Sizenden,
Daſs der unverſehns ein Mann geworden, ... reich!
Auch ſcheinet mir ſelbſt dieſes wunderbar, ...
Bei gutem Glücksfall, er die Freund' einlade...
Nicht landesüblich handelt er mit ſolchem Th...

Chremylos.

Nun unverhohlen ſag' ich dirs, bei den Himm...
O Blepſidemos: beſſer gehts als geſtern uns.
Antheil denn haben magſt du; biſt ja ... Freund.

338. *Schererbuden: Vög.* 1445.

Blepsidemos.

Iſt wirklich wahr denn, was man ſagt, du wurdeſt reich?

Chremylos.

Sein werd' ich dieſes alſobald, ſo ein Gott es will.
Denn da ſteckt, da ſteckt noch unter dem Ding' etwas Gefahr.

Blepsidemos.

Welch eine?

Chremylos.

Welche?

Blepsidemos.

Raſch doch heraus, was du ſagen willſt.

Chremylos.

Wenn wir es recht ausführen, Wohlergehn für ſtets;
Doch wird gefehlt wo, dann ein völliger Untergang.

Blepsidemos.

Von ſchlechtem Inhalt ſcheinet mir die Ladung da,
Und gefällt mir gar nicht. Denn zugleich im Augenblick
So überreich ſein, und zugleich in ſolcher Furcht,
Iſt eines Mannes, der was Gutes nicht gethan.

Chremylos.

Wie nicht was Gutes?

Blepsidemos.

Wenn mit Geſtohlenem, o bei Zeus!
Dorther du heimkehrſt, ſei es Silber, ſei es Gold,
Von jenem Gott; und nun dich vielleicht Nachreue quält.

Chremylos.

Apollon, o Fluchabwender! nein, das nicht, bei Zeus!

Blepsidemos.

Hör' auf zu ſchäkern, Beſter; weiſs ichs doch g

Chremylos.

Nein du, von mir doch nicht gemutmaſst ſolche

Blepsidemos.

Wie iſt durchaus nichts Redliches wo, bei
Mann!
Nur ſchnödem Gewinn ſind all' und jeder unter

Chremylos.

Bei Demeter, nicht geſundes Sinnes ſcheinſt du

Blepsidemos.

Wie weit verlor ſich der von dem vorigen Leb
pfad!

Chremylos.

Schwarzgallig, traun beim Himmel, biſt du Kra
kind.

Blepsidemos.

Ja ſelbſt den Blick auch kann er nicht feſthalten
Nein, offenbar zeigt dieſer einen Böſewicht.

Chremylos.

Dein Krächzen kenn' ich: hätte ja ich geſtohlen
Gern wärſt du theilhaſt.

Blepsidemos.

Gern ich theilhaſt dir? und

Chremylos.

Nicht iſt es ſo was, ſondern ganz was anderes.

Blepsidemos.

Nun? nicht geſtohlen, ſondern geraubt?

369. Das Krächzen des Raben, der (*Hor. Satir.* II, 5, 5?) Beute ſchnappt.

Chremylos.

Dich plågt die Wut.

Blepsidemos.

Haſt du denn niemand auch bevortheilt irgendwo?

Chremylos.

Nein wahrlich!

Blepsidemos.

O Herakles! Nun, wo ſoll man hin
Sich wenden? So Wahrhaftes willſt du nicht geſtehn?

Chremylos.

Du biſt ja Kläger, ehe du weiſst, was ich gethan.

Blepsidemos.

O Freund, den Handel will ich ſchon mit Wenigem
Dir völlig abthun, ehe davon gehört die Stadt:
Das Maul den Rednern nur verſtopft mit Pfennigen.

Chremylos.

Du glaubteſt wol Freundſchaft zu thun mir, wenn, bei Zeus,
Du für drei verwendete Minen zwölf anrechneteſt.

Blepsidemos.

Ich ſehe jemand vor dem Richtſtuhl ſizen ſchon,
Den umwundnen Ölzweig haltend, ſamt den Kinderchen,
Und ſamt der Gattin, und an Geſtalt ungleich in nichts
Den Herakleiden, wie ſie gezeigt hat Pamfilos.

Chremylos.

Nein, o du Unhold! — Aber auch nur Biedere,

379. Die damaligen Redner redeten und *ſchwiegen* für Geld. S. *Ritt.* 438. *Fried.* 645.

385. Auch nach ſeinem Tode ward Herakles in ſeinen Nachkommen vom Euryſtheus verfolgt. Unter Alkmene's Führung erſchienen ſie in Athen als Schuzflehende mit wollumwundenen Ölzweigen. Dies hatte der Maler Pamfilos in der Stoa pökile dargeſtellt.

Und nur, wer tüchtig handelt, und mit Mäſsigu
Werd' ich ſofort reich machen.

Blepsidemos.

O was ſageſt du?

So überaus viel ſtahlſt du?

Chremylos.

Wehe mir des Lei

Du bringſt mich um!

Blepsidemos.

Du traun dich ſelber, wie mir ſch

Chremylos.

Nein wahrlich; denn den Plutos, du Armſeliger,
Hab' ich.

Blepsidemos.

Den Plutos? welchen denn?

Chremylos.

Ihn ſelbſt, den Go

Blepsidemos.

Wo iſt er?

Chremylos.

Drinnen.

Blepsidemos.

Wo?

Chremylos.

Bei mir.

Blepsidemos.

Bei dir?

Chremylos.

Ja wo

Blepsidemos.

Zu den Raben! Plutos wäre bei dir?

Chremylos.

Hoch ſchwör' ich es.

Blepsidemos.

Sagſt du die Wahrheit?

Chremylos.

Denk' ich.

Blepsidemos.

Bei der Heſtia?

Chremylos.

Ja, hör' es Poſeidon!

Blepsidemos.

Meinſt du den Meerobwaltenden?

Blepsidemos.

Wenn noch ein andrer Poſeidon iſt, den anderen.

Blepsidemos.

Nicht auch zu uns den Freunden ſendeſt du ihn umher?

Chremylos.

Noch nicht gedieh die Sache dahin.

Blepsidemos.

Was? noch nicht,

Um ihn mitzutheilen?

Chremylos.

Nein; denn zuvor muſs —

Blepsidemos.

Was denn muſs?

Chremylos.

Das Geſicht von uns ihm werden.

Blepsidemos.

Wem das Geſicht? Heraus!

Chremylos.

Dem Plutos, ganz ſein voriges, wie's auch gehen mag.

Blepsidemos.

Blind alſo wirklich iſt er?

Chremylos.

Ja beim Himmel, blind.

Blepsidemos.

Kein Wunder alſo, daſs zu mir niemals er kam.

Chremylos.

Doch wenn die Götter wollen, jezo kommt er da.

Blepsidemos.

Wär' einen Arzt denn einzuführen nicht Bedarf?

Chremylos.

Wer iſt ein Arzt wol jezo noch in dieſer Stadt,
Wo ja, wie der Lohn nichtswürdig iſt, ſo auch
Kunſt?

Blepsidemos.

Auf, ſpähn wir.

Chremylos.

Keiner iſt ja.

Blepsidemos.

Nein, mir ſelber ſcheint

Chremylos.

Nein wahrlich. Aber, was ich längſt mir vorgeſetzt,
Ihn hinzulagern in Asklepios Heiligthum,
Iſt wol das Beſte.

Blepsidemos.

Weit fürwahr, bei den Himmliſchen!
Wohlan, ungeſäumt nun fördere du dies
Werk.

408. Durch Verachtung des Künſtlers ſinkt die Kunſt. Athen hatte öffentlich beſoldete Ärzte (*Acharn.* 1042), die unterrichtete Sklaven hielten zur [illegible] der Geringeren.

411. *Asklepios* [illegible] *Wesp.* 123.

Chremylos.

Gleich jezo wandr' ich.

Blepsidemos.

Spute dich denn.

Chremylos.

Das thu' ich ſchon.

Chremylos. Blepsidemos. Penia.

Penia.

O hiziger Unthat gegen Geſez und Billigkeit
Ausüber beid' ihr, Menſchelchen dort, die der Dämon plagt!
Wohin? was rennt ihr? Wollt ihr ſtehn?

Chremylos.

Herakles, hilf!

Penia.

Denn ſtürzen will ich euch in Verderb, ihr Argen, arg!
So freche Wagnis habt ihr gewagt, unerträglich ganz,
Dergleichen niemals noch ein anderer irgendwo

415. Der ſittliche Zweck des Plutos iſt, die verarmten Athener zu belehren, daſs Reichthum, den die marathoniſche Zeit nicht kannte, jezt weder zu erwarten, noch zu wünſchen ſei, daſs man vielmehr bei einer wohlgeordneten Armut nicht knaufern dürfe, ſondern ſogar reich und glücklich ſein könne. Drum erſcheint Penia (Göttin der Armut), und ſpricht herlich über die kräftige Erziehung des Mittelſtandes zum Guten, Edlen und Schönen. Aber ſie prediget tauben Ohren. Der goldbethörte Chremylos kann zwar ihren ſiegreichen Gründen nichts entgegnen, als «Hohnred' und Komödienſpaſs»; aber er iſt Held genug, ſie mit dem Machtſpruche: «und hätteſt du recht, nie geb' ich dir Recht!» von der Bühne zu jagen.

Gewaget, weder Gott, noch Menſch! Drum ſeid ihr

CHREMYLOS.

Sag' an, wer biſt du? Abgebleicht ja ſcheinſt du

BLEPSIDEMOS.

Ganz einer Erinnys ſieht ſie gleich in Tragödien:
Denn ſie hat im Blick was Tolles und was Tragiſ

CHREMYLOS.

Doch ſie hält ja keine Fackeln.

BLEPSIDEMOS.

Gut, ſo heule ſie.

PENIA.

Wer, glaubt denn ihr wol, daſs ich ſei?

CHREMYLOS.

Herberg

Vielleicht auch Erbſenhökerin. Sonſt würdeſt du
Nicht uns ſo laut ankreiſchen, unbeleidiget.

PENIA.

Wahrhaftig? habt nicht Schreckliches beid' ihr an
geübt,
Da ihr aus jedem Orte mich zu verſtoſsen ſucht'

CHREMYLOS.

Bleibt dir denn nicht der Todesabgrund übrig

425. Die Fackel der Erinnen ſoll Äſchylos eingeführt haben. Sie findet ſich bei ihm ſo wenig wie bei Euripides; doch ſcheint ſie bald nachher mit dem Verfall der Tragödie auf die Bühne gekommen zu ſein.

431. Der Todesabgrund (*Barathron.* S. *Ritt.* 1363) war Sammelplaz der Raben. An ähnliche Orte des Grauens verweiſt Äſchylos (*Eumenid.* 178) die Erinnyen:

Nicht ſolchem Wohnſitz
ist dir vergönnt,
Nein dort, wo hauptab-
augausgrabende
Gericht' und Morde,
derb uereifer
Von Kindern, wo
wo Verſtümmelung,
Wo Steinigung;
geſchrei erhebt,
Wer durch den Rücken
geſpieſst ward.

Doch wer du biſt, das ſagen ſollteſt du gleich zuerſt.

Penia.

Die euch mit ſchwerer Strafe heut heimſuchen wird,
Weil ihr mich ganz hinwegzuſchaffen ſtrebt von hier.

Blepsidemos.

Iſt jene Weinſchenkin ſie wol aus der Nachbarſchaft,
Die mit falſchen Nöſseln immerfort mir Schaden thut?

Penia.

Ich bin die Armut, die bei euch viel' Jahre wohnt.

Blepsidemos.

O Gott Apollon! Götter geſamt! wo flieht man hin?

Chremylos.

Heda, was machſt du? o verzagteſtes Thierchen du!
Willſt du mir bleiben?

Blepsidemos.

Nicht um alles!

Chremylos.

Bleib mir doch!
Was? ſollen wir zwei Männer einem Weib' entfliehn?

Blepsidemos.

Sie iſt ja die Armut, Böſewicht, der nirgendwo
Nichts gleicht von allem Lebenden an Heilloſigkeit.

Chremylos.

Steh ſtill, um der Götter willen, ſteh!

Blepsidemos.

Nein wahrlich, nein!

Chremylos.

Ich ſage dir an, die ungeheuerſte Frevelthat
Von allen Thaten werden wir thun, wenn jenen Gott
Hülflos zurück wir laſſend irgendwohin entfliehn,
Aus Furcht vor der da, ohne Kampf der Vertheidi-
gung.

Blepsidemos.

Auf welche Rüſtung oder Macht vertrauen wir?
Denn welchen Panzer, ſage mir, und welchen Sch
Hat nicht zum Pfande ſchon verſezt die Verrucht

Chremylos.

Getroſt! allein auch würde ja, weiſs ich, jener Gott
Sieghaft zur *Umkehr* nöthigen dieſes Weibs *Tro*

Penia.

Auch noch zu muxen waget ihr Erzſünder da,
Die beid' auf friſcher Gräuelthat ertappt ihr ſeid?

Chremylos.

O du, in der Bosheit Grund verderbt, was ſchmäh
du
Anfallend uns hier, da wir mit nichts dich beleidig

Penia.

Wie denn? für gar nichts, o bei den Göttern, acht
ihr
Die Beleidigung meiner, daſs ihr dem Plutos wied
ſucht
Das Geſicht zu ſchaffen?

Chremylos.

Was für Beleidigung thun wir
Wenn allen Menſchen wir gewähren ſolch ein Gu

Penia.

Und was für Gutes könntet ihr ausfinden?

Chremylos.

Was?
Zuerſt wenn wir dich ausſtieſsen aus dem Hellas
land.

451. Die Armut hat ſie zu denn *Waffen* und Acker
Verlezern des Geſezes gemacht; verpfänden, war ſtreng

Penia.

Wenn mich ihr ausſtieſst? Was denn wol vermeinet ihr
Für ein gröſseres Übel anzuthun den Menſchen?

Chremylos.

Was?
Wenn, das zu thun anſtehend, wir es vergäſsen gar.

Penia.

Nun denn, von dieſem will ich euch hier Rechenſchaft
Ablegen erſtlich. Wenn ich nun darthu', allein
Sei ich von allem Guten euch Urheberin,
Und nur durch mich ſeid lebend ihr? — Wenn aber nicht,
Dann thut ſogleich mir, was euch beiden wohlgefällt.

Chremylos.

Das uns zu ſagen wageſt du, o Verruchteſte?

Penia.

Belehre du ſelbſt dich; denn ich denk', ohn' alle Müh'
Es klar zu ſtellen, daſs in allem fehl du gehſt,
Wenn du die Gerechten, wie du ſagſt, reich machen willſt.

Chremylos.

O Prügel und Halsklemmen, ſeid Mithelfer hier!

Penia.

Nicht muſs man eifern oder ſchrein, eh man vernahm.

Blepsidemos.

Und wer vermag wol, nicht zu ſchrein, Iu, iu,
Dergleichen hörend?

470. *Seid lebend ihr? Dann bleib' ich bei euch*, läſst ſie hinzudenken.

Penia.

Jeder, wer wohldenkend ...

Chremylos.

Was denn zur Buſse ſoll ich dir abfodern, wenn
Du den Streit verlierſt?

Penia.

Was dir gefällt.

Chremylos.

Sehr wohl ...

Penia.

Denn Gleiches, wenn ihr unterliegt, muſs euch
ſchehn.

Blepsidemos.

Was meineſt du, genügten zwanzig Tode wol?

Chremylos.

Ihr freilich; doch uns beiden ſind ſchon ...

Penia.

Nicht leicht entkommt ihr, das zu dulden ...
Denn was
Könnt' einer wol Gerechtes darauf ſagen noch?

Chorführer.

Wohlauf, nun gilts, nun ſprecht mit Bedacht, ...
klug ihr bewältiget die da,
Ihr auf jegliches Wort antwortend ſogleich; ...
Schwächlichen bietet durchaus ...

Chremylos.

Klar ſchon, ſo glaub' ich wahrlich zu ſehn, liegt ...
vor allen und jedem:

Wer redlicher Art von den Sterblichen iſt, dem muſs auch billig es wohlgehn;
Wer böſe jedoch und gottlos iſt, den trift das Entgegene billig.
Dem trachteten wir nun eiferig nach, und förderten kaum zur Entſtehung
Den Beſchluſs, der ſchön und edel zugleich und nuzbar allem Beginn iſt.
Denn wenn das Geſicht nun Plutos erhält, und nicht als Blinder umherirrt;
Zu den Redlichen nur im Menſchengeſchlecht geht jener, und bleibt unverrückt dort;
Wer böſe jedoch und gottlos iſt, den fliehet er; und ſo erſchaft er,
Daſs alle ja gut und des Reichthums froh rings ſein, und Verehrer der Gottheit.
Und traun, wer mag für das Menſchengeſchlecht wol Beſſeres finden, denn ſolches?

Blepsidemos.

Niemand! Ich ſelbſt bin Zeuge dir deſs. Nicht würdige die des Befragens.

Chremylos.

Denn ſo wie nun uns Sterblichen hier dies Lebensverkehr ſich geſtaltet,
Wer achtet es nicht als Tollheit bloſs, ja vielmehr als Plage des Dämons?
Denn viele ja rings im Menſchengeſchlecht, wie böſ' auch, freun ſich des Reichthums,
Da mit Unfug ihn ſie zuſammengeſcharrt; viel' aber, wie gut auch von Grund aus,
Arbeiten im Druck von Hunger und Noth, und geſellt dir ſind ſie gewöhnlich.

Ich behaupte demnach, dies endige bald, wann
tos erſt das Geſicht hat,
Und auf anderem Weg' uns Sterblichen dann
noch geſegneter darbringt.

Penia.

O ihr, die leicht, wie nirgend ein Menſch
funden Verſtand' ihr entlockt
Hochaltriges Paar Mitſchwärmender ihr auf dem
weg faſelnder Narrheit:
Und geſchäh' auch das, wie ihr es begehrt,
mein' ich, frommt' es euch etwa.
Denn wenn das Geſicht nun Plutos erhielt',
austheilte ſich ſelber;
Nicht würd' um die Kunſt im Menſchengeſchlecht
nicht würd' um Geſchicklichkeit
Jemand. Und ſobald dies beides von
ſchwand, wer findet ſich
Der ſchmiedet das Erz, der bauet das Schif,
Rad fügt, oder Gewand' auch,
Der Schuh' anpaſst, der Ziegel euch brennt,
der Pelze bereitet,
Auch der das Gefild' aufſchollt mit dem Pflug
Frucht zu gewinnen der Deo;
Wenn leben ihr dürft unthätig hinfort, und
alles verſäumend?

Chremylos.

Schnack hin, Schnack her! denn alles geſamt,
du jezo geſagt haſt,
Das werden die Knecht' ausfertigen ſchon.

Penia.

Und woher denn nimſt du die Knecht

515. *Deo*, Demeter: *Fröſch*. 313.

Chremylos.

rlich, um Geld kauft jeder ſie ein.

Penia.

Wo bietet ſich erſt ein Verkäufer,
Geld vollauf auch jener beſizt?

Chremylos.

Nun jemand, der mit Gewinnſucht
ndler daher aus Theſſalia kommt, wo genug
ſind Seelenverkäufer.

Penia.

iemand traun, vor allem zuerſt, niemand iſt
Seelenverkäufer,
lten für wahr, was du da geſagt. Denn wer
doch irgend, der reich iſt,
ern mit des eigenen Lebens Gefahr zu ſolchem
Geſchäft ſich bequemen?
h an den Pflug ſelbſt gehend aus Zwang, an
den Karſt, und die andere Arbeit,
ünftig du weit mühſeliger noch, als jezt.

Chremylos.

Dies fall' auf das Haupt dir!

Penia.

annſt du einmal auf dem Lagergeſtell ausruhn,
denn keine ja ſind mehr;
f Teppichen auch: denn wer noch webt, wenn
jeglicher Goldes genug hat?
it geiſtiger Salb' auch ſalben die Braut, wann
ihr hochzeitlich ſie heimführt;
illen in köſtliches Purpurgewand mit vielfach
prangenden Bildern.

ie *Theſſalier* galten für Zauberer, Betrüger und Seelen-

Und welchen Genuſs giebt Reichthum noch, w
man dies alles entbehret?
Doch bei mir iſt das euch alles bereit, weſs je
begehrt; da ich ſelber
Bei dem Handwerksmann als Herſcherin ſitz' da
antreibend zur Arbeit,
Daſs, von Mangel gedrückt und der Armut Zw
er ſich Nothdurft ſchaffe des Lebe

Chremylos.

Was könnteſt denn du wol Gutes verleihn, als
Brandblaſen aus Bädern,
Und der Kinderchen Schwarm, die Hunger geblä
und der Vettelchen Jammergetön
Doch der Läuſ' Anzahl, und der Mücken dazu, u
der Flöh' auch kann ich ſogar nicht
Ausſprechen vor Meng'; und mit lautem Geſumſ u
das Haupt her plagen ſie Nachts Ei
Aufweckend vom Schlaf, und rufen dir zu: Auf, le
dich, oder du hungerſt!
Und zu dieſem annoch, daſs ſtatt des Gewandes
die Lump' hat; und für ein Bette
Nur den binſigen Pfühl, mit Wanzen erfüllt, der
Tiefſchlummernde wecket;

533. So bei Theokrit (XXI, 1 —):

Armut nur, Diofantos, erweckt die betriebſamen Kräfte,
Sie, die Lehrerin iſt der Thätigkeit. Selber der Schlaf nicht
Wird ja dem Arbeitsmanne gegönnt von der finſteren Sorge;
Wenn auch einer bei Nacht den flüchtigen Schlummer erhält,
Plözlich verſcheucht ihn wieder die ſtets andringende Unru

535. Die Badſtuben waren im Winter Zuflucht der Dürftigen. Vom Froſte erſtarrt, traten ſie dem Ofen zu nahe, und hol ſich Brandblaſen.

Daſs die Matte den Pfühl ſtatt Teppiches deckt, die vermoderte; daſs für ein Polſter
Ein gewaltiger Stein liegt unter dem Haupt; und daſs, ſtatt nährendes Brotes,
Feldmalven man ſchmauſt, und, ſtatt Mehlbreis, nur Blätterchen mageres Rettichs;
Daſs zum Schämel man braucht der zerbrochenen Ahm Hauptend', und, aus Mangel des Backtrogs,
In dem Bauche der Tonn' einſäuert, dem auch noch lechzenden! O wie ſo vieles
Vortreflichen Guts im Menſchengeſchlecht Urheberin hab' ich gezeigt dich!

Penia.

Du haſt ja nicht mein Leben geſagt, das der Betteler haſt du geſchüttelt.

Chremylos.

Nun, ſagen wir nicht, daſs dem Bettelerthum ſei die Armut leibliche Schweſter?

Penia.

Ihr ſagts, die ihr ſelbſt für ähnlich erklärt Dionyſios und Thraſybulos.
Doch nicht iſt ſo mein Leben beſtellt, o bei Zeus nein, wird es auch niemals.
Denn wer Betteler iſt, wie du da geſagt, der lebt, da er nichts im Beſiz hat:
Doch wer arm nur iſt, der lebt ſparſam, und ſtets anhaftend der Arbeit;
Zwar überig bleibt ihm niemals was, doch nie auch fehlet ihm etwas.

545. *Ahm*, ein Weinmaſs.

550. Die ihr den Tyrannen Dionys nicht mehr unterſcheiden könnt vom Thraſybulos, der ſein Vaterland von den dreiſsig Tyrannen befreite.

Chremylos.

«Wie ſelig entſchlief, bei Demeter fürwahr,» ſei
ben da, welches du preiſeſt,
Wenn ſparſam er und arbeitſam nichts nachläſt, a
zum Begräbnis!

Penia.

Du verſuchſt Hohnred' und Komödienſpaſs, erſt
teres Thuns unbekümmert;
Da du nicht einſiehſt, ich ſtelle ja mehr, als Pl
beſſere Männer,
Nicht minder an Geiſt, wie auch an Geſtalt. D
bei dem dort ſind Podagriſten.
Und Dickbäuch' auch, dickwadige auch, und feiſt
wachſene Schwelger:
Mir ſind ſie geſchlank, und wie Weſpen geſtalt, u
im Angrif Feinden entſezlich.

Chremylos.

Durch Hunger ſie denn ausmagernd vielleicht ſte
ihnen du Weſpengeſtalt an.

Penia.

Von der Sittſamkeit nun will ich demnach ſetzen
die Red', euch belehrend,
Daſs Wohlanſtand beiwohnet nur mir; doch Pl
trozt mit Gewaltthat.

Chremylos.

Ha! ſtehlen iſt wohlanſtändig fürwahr, und
durchwühlen die Hauswand!

Blepsidemos.

Traun, wenn nur Verheimlichung will das Geſe
wäre das gegen den Wohlſtand!

566. Bei den Spartanern war Geiſtesgewandheit und
ein feiner Diebſtahl Zeichen der ... chen Geſchicklichkeit. ...

Penia.

:haue mir auch in den Städten umher auf die Redener, wie, wenn ſie etwa
Armut ſind, für des Volks Wohlfahrt und der Stadt ſie betreiben, was Recht iſt;
wurden ſie reich vom gemeinſamen Gut, wie ſofort ſie beſtehn auf dem Unrecht,
it Argliſt ſie nachſtellen der Meng', und Krieg androhen der Volksmacht.

Chremylos.

iſs nicht leugſt du ſolches, in nichts, ob du ſchon ſehr hämiſch geſinnt biſt.
gleichwohl ſteht dir Heulen bevor; nicht ſollſt du da prangen und groſsthun,
lu nun das einreden ſogar uns willſt, wie beſſer die Armu
ichthum ſei.

Penia.

Abſtreiten jedoch kannſt du mir ſolches noch gar nicht,
u plappernd auch ſtehſt und die Fittige regſt.

Chremylos.

Und woher denn fliehen dich alle?

Penia.

beſſer ja ich ſie mache denn erſt; und am deutlichſten ſchaueſt du dieſes
n Kindlein ſchon, die den Vater ja auch gern fliehn, wie treu er ihr Beſtes

cheinentſchuldigung tadelt
mos den gegenwärtigen
an der Athener.

574. Wie Vögelchen, die noch nicht flügge ſind.

Wahrnimt: ſo gar ſchwer iſt es, genau das beſte zu
erkennen, was recht iſt.

Chremylos.

Wie ſageſt du? Zeus nicht wiſſe genau das beſte zu
erkennen, was gut iſt?
Auch jener behält ja den Plutos für ſich.

Blepsidemos.

Und dieſe da ſendet er uns her.

Penia.

Ihr beide, vom Wahn altkroniſcher Zeit wahrhaft
trieſäugiges Geiſtes!
Auch Zeus ja fürwahr iſt arm; und das will jetzt ich
klar dir beweiſen.
Denn wär' er reich, wie doch wann er ſelbſt anſtellt
das olympiſche Kampfſpiel,
Wo alles helleniſche Volk er ſtets in dem Fünfjahr-
wechſel verſammelt,
Würd' Heroldsruf ausrufen der Kämpf' Obſieger,
die er gekränzet
Mit dem Waldölkranz? O mit Gold, das wär' würdiger,
hätt' er den Reichthum.

Chremylos.

Ei nun, dadurch zeigt jener doch klar, wie werth er
achtet den Reichthum.
Denn indem ſparſam und wenig geneigt, davon zu
verwenden nur etwas,
Er die Sieger mit Tand umwindet allein, ſo behält
für ſich ſelbſt er den Reichthum.

Penia.

Was ſchmählicher noch als Armut iſt, das dreiſt
jenem zum Vorwurf:

581. *Altkroniſche Zeit*: Wolk. 397.

Wenn bei reichem Beſiz unedel geſinnt er ſo ſehr iſt, und des Gewinns froh.

Chremylos.

O ſchmettere Zeus in Verderb dich hinab, mit dem Waldölkranz dich bekränzend!

Penia.

Daſs dieſes auch nur zu beſtreiten ihr wagt, als ſei nicht alles, was gut iſt,
Durch die Armut euch!

Chremylos.

Von der Hekate dort iſt leicht zu erkundigen dieſes,
Ob wol reich ſein, ob hungerig ſein, was Beſſeres. Sagt ſie doch ſelber,
Daſs jeglicher Mann, wohlhabend und reich, ihr ein Mahl zuſende des Monats,
Daſs aber das arm' und dürftige Volk es hinwegraff', eh es geſtellt ſei.
Doch fahr' in Verderb, und muxe mir nicht
Auch ein Weniges noch!
Nie geb' ich dir Recht, und hätteſt du Recht!

Penia.

«O du Stadt Argos! hört an, was er ſagt!»

Chremylos.

Ruf Pauſon den Tiſchkameraden herbei.

Penia.

Was erleb' ich, o weh!

594. Der dreieinigen Hekate (*Weſp.* 816) opferten die Reichen an Dreiwegen jeden Monat: und kaum war das Opfer hingeſtellt, ſo ward es von Armen abgeholt.

601. Aus dem Euripides. Argos war arm.

602. *Pauſon: Acharn.* 863.

Chremylos.

Zu den Raben hinweg troll' eilig von uns!

Penia.

Fliehn ſoll ich, wohin?

Chremylos.

Zu der Halsklemm' hin! nur nicht ſaumhaft,
Nein, ohne Verzug!

Penia.

O traun, hieher noch werdet ihr zwei
Mich laden einmal.

Chremylos.

Dann kehre zurück; nun fort in Verderb!
Vorzüglicher ja iſt Reichthum mir;
Du geh, und laut wehklag' um das Haupt!

(Penia geht ab.)

Blepsidemos.

Nun will ich, bei Zeus, ein bereicherter Mann,
Hoch leben ſofort mit den Kindern am Schmauſ'
Und dem Ehegemahl; und kehr' ich geſpült
Und glänzend von Salb' aus dem Badhauſ' heim
Auf die Handwerksleut'
Und die Armut drück' ich den Furz ab!

Chremylos.

Da iſt ſie uns, die arge Schälkin, abgetrollt.
Doch ich und du nun wollen alſobald den Gott
Zu dem Lager führen in Asklepios Heiligthum

Blepsidemos.

Doch laſs uns ja nicht ſäumen, daſs nicht wiederum
Uns ſtöre jemand, einzuleiten dies Geſchäft.

Chremylos.

Burſch, Karion he! die Lagerdecken trag' heraus,
Und führ' ihn ſelbſt den Plutos, wie der Gebrauch es will,
Und das andre, was wir drinnen ſchon zurüſteten.

(Der Chorgeſang fehlt.)

Karion. Chor.

Karion.

Ihr, oft am Theſeusfeſte voll gelöffelte,
Bejahrte Männer, zwar bei den ſchmalſten Biſſen ſonſt:
Was ſeid ihr glücklich, was erlebt ihr für Seligkeit,
Und alle die andern, welche gut von Sitten ſind!

Chorführer.

Was iſt, o Beſter, deinen Freunden doch geſchehn?
Du kommſt ja, ſcheints, anmeldend etwas Fröhliches.

Karion.

Ein groſses Heil iſt heut begegnet meinem Herrn,
Noch mehr dem Plutos ſelber; denn der blinde ward
Hellſichtig wieder, und ihm glänzt der Augenſtern,
Weil ihm Asklepios gnädig war, der Geneſungsgott,

626. Sollte die Zeit den fehlenden Chorgeſang getilgt haben? Wahrſcheinlicher iſt, der Dichter, den Kargheit der Choragen zu ſchwach unterſtützte, ſchrieb ihn gar nicht. Die Dauer des Geſanges erfüllte wol ein ähnlicher Tanz wie V. 292, oder ein beliebiges Volkslied, wie man dergleichen auch in die Schauſpiele von Shakſpeare und ſeiner Zeitgenoſſen eingefugt findet.

627. Am achten jedes Monates wurden im Tempel des Theſeus die Armen mit ſchmaler Koſt, beſonders mit Suppen (vgl. *Wolk.* 385) geſpeiſt.

Chor.

Du ſagſt Wonne mir! du ſagſt Luſtgeſchrei!

Karion.

Nun gilt es froh ſein, mögt ihr wollen, mögt ihr n

Chor.

O wie erheb' ich ihn, den ſtammedlen Hr.
Der Staubſöhne Licht, o den Asklepios!

Karion. Des Chremylos Fr

Frau.

Was will das Schrein doch? Ob es wol was Fr ches
Anmeldet? Hiernach o wie ſehnſuchtsvoll
Im Hauſe ſiz' ich, und erwarte dieſen da!

Karion.

O geſchwind', o geſchwind', hol Wein uns, Frau, damit
Auch ſelbſt du trinkeſt; gar zu gern ja thuſt du
Denn das Gute geſamt in einem Packen bring' i dir.

Frau.

Wo iſt es?

Karion.

Bald in dem, was ich ſag', erkenneſt

Frau.

So fertige, was du zu ſagen haſt, in der Eile

Karion.

So höre jezo; denn ich will die Händel dort
Von den Füſsen völlig bis auf das Haupt auslegen

Frau.

Nicht doch, bei Zeus, nicht mir auf das Haupt!

Karion.

Das Gute nicht,
Was nun geſchehn iſt?

Frau.

Nein fürwahr, die Händel nicht.

Karion.

Gleich denn nachdem wir angekommen, hin zum Gott
Den Mann geleitend, jenen unglückſeligen,
Der nun, wenn einer, ſelig iſt und hochbeglückt;
Fürs erſte jezo führten wir ihn zum Meer hinab,
Und ſpülten ſodann ihn.

Frau.

Ja, bei Zeus, wol hochbeglückt,
Der alte Mann in kalter Meerflut abgeſpült!

Karion.

Hierauf zum Tempel kehrten wir des Gottes dort.
Als auf dem Altar nun Fladen und Voropferung
Geheiligt dalag, «Feierkoſt für Hefäſtos Glut;»
Da lagerten wir den Plutos, wie der Gebrauch es hieſs;
Und jeder von uns auch flickte ſich die Streu daran.

Frau.

War ſonſt noch jemand, der des Gottes Hülf' erbat?

Karion.

Der eine Neokleides, der, ein Blinder zwar,
Geheim entwendend alle Sehenden überſchnellt;
Und andere viel' auch mit Gebrechen aller Art
Behaftet. Als nun rings die Lampen ausgelöſcht,
Und uns zu ſchlafen angemahnt des Heiligthums

Auſſeher, ſagend, wer Geräuſch vernähme, ſtil
Sein müſs' er, legten wir alleſamt uns ordentlich.
Ich aber, gar nicht ſchlafen konnt' ich, weil zu
Ein Topf mit Mehlbrei mich begeiſterte, wenig
Abwärts vom Haupte ſtehend eines Mütterchens,
Dem beizukommen mich gewaltig lüſterte.
Indem ich nun aufſchaue, ſeh' ich den Prieſter
Der alles Backwerk, ſamt den Feigen, hurtig
Von jenem heiligen Tiſch hinweg; und gleich
Umwandelt' er die Altär' auch alle rings umher,
Ob noch ein Fladen irgendwo wär' überig;
Und was ſich vorfand, weiht' er ein — in den
derſack.
Ich nun erwog die groſse Heiligkeit des Werks,
Und gegen den Topf, dén voll von Mehlbrei,
ich auf.

Frau.

Elendeſter Menſch, ſo wenig fürchteteſt du den Gott

Karion.

Ja wohl, bei den Göttern, hatt' ich Furcht, daſs
dér
Zu jenem Topf mir käme, ſchön mit Laub ge
Sein Prieſter ja hatt' erſt mich deſs verſtändiget.
Das Mütterchen nun, ſobald ſie merkte mein Ge-
räuſch,
Erhob die Hand; ich aber ziſchte gegen ſie,
Und biſs, als wär' ich Drache mit geblähtem

681. *Auf dem Brandaltar*, erwartet man. Aber der heilige Prieſter, vom heiligen Dunkel der Nacht umſchleiert, findet es gerathener, mit heiligem Geräuſch (670) nicht bloſs die Spende des Tiſches, ſondern auch die ... reſte — in den Sack zu ... Solcher Heiligkeit will ... nachleben.

685. Selbſt der Gott ... Heiliger.

Doch jene, ſchleunig zuckte ſie die Hand zurück;
Und lag ſodann ganz ruhig eingewickelt da,
Vor Angſt auch ſiſtend, herber als ein Wieſelchen.
Ich unterdeſſen ſchlang des Mehlbreis viel hinweg;
Drauf als ich voll war, ſtreckt' ich mich, um auszuruhn.

FRAU.

Und jener Gott kam nicht gewandelt?

KARION.

Nein, noch nicht.
Nach dieſem jezo that ich, was gar lächerlich
Fürwahr ſich ausnahm; denn wie jener nahe trat,
Laut farzt' ich, weil mir aufgedunſen war der Bauch.

FRAU.

Drum hat doch jener dir ſofort Abſcheu gezeigt?

KARION.

Nein; aber Iaſo, eine Mitbegleiterin,
Ward etwas roth; auch Panakeia wandte ſich,
Die Naſe haltend; nicht ja Weihrauch blaſ' ich aus.

FRAU.

Was denn er ſelber?

KARION.

Nichts fürwahr, nichts achtet' ers.

FRAU.

Als groben Landmann ſchilderſt du mir jenen Gott.

KARION.

Nein, ſondern als Dreckfreſſer.

FRAU.

Ha, Elendeſter!

701. *Iaſo* (Heilchen) und *Panakeia* (Ärztchen), Töchter des Asklepios; hier zwei gute Freundinnen des Prieſters.

706. Als Oberarzt mit der Dreckapotheke vertraut.

Karion.

Als das geſchehn war, ganz ſogleich verhüllt' ich mich
Angſtvoll. Doch jener, rings umher die Siechen
Umwandelnd, ſpäht' auf jede Krankheit ſehr genau.
Dann kam ein Burſch, der ihm ein ſteinernes Mörſerchen
Vorſezte, ſamt dem Stampfer, und ein Lädelein.

Frau.

Ein ſteinernes?

Karion.

O behüte! nicht das Lädelein!

Frau.

Und wie denn ſahſt du, o verlorener Böſewicht,
Da du eingehüllt warſt?

Karion.

Durch den verſchabten Überwurf;
Denn Löcher hatt' er nicht zu wenige, bei Zeus!
Vor allen nun dem Neokleides Arzenei
Als Pflaſter hub er an zu reiben; denn er warf
Drei teniſche Knoblauchbollen ein, und malmt' ſie
Im Mörſer, dazu mengend Silfionſaft, zugleich
Meerzwiebeln; dann, mit ſfettiſchem Eſſig angefeucht,
Strich ers auf die Augenlieder ihm, die er umgekehrt,
Daſs mehr es ſchmerzte; der mit Wehklag' und Geſchrei
Fuhr auf zu entfliehn; doch lachend ſagte drauf der Gott:
Hier bleibe du nun ſizen als Bepflaſterter,
Daſs du ſchwörſt, gehemmt hab' ich von der Volksverſammlung dich.

718. Solche Augenſalbe wird ihm ſchon früher ge… *Weiberh.* 427.

Frau.

ınd der Stadt doch iſt der Gott, und voll Verſtand.

Karion.

ıſem denn zu jenem Pluton ſezt' er ſich:
ərſt nun deſſen Haupt betaſtet' er;
ein ſauberes Leinentüchlein nahm er, und
enlieder wiſcht' er rings. Panakeia dann
te mit dem Purpurſchleier ihm das Haupt,
ız das Antliz. Jezo pfiff Asklepios.
ſſen hervor zwei Drachen ſchnell aus dem Heiligthum,
geheuerer Gröſse.

Frau.

Theuerſte Götter ihr!

Karion.

le ſchlüpften unter den Purpur ſacht hinein,
e Augenlieder leckten ſie rings, wie mir es ſchien;
e des Weines du genippt zehn Becherchen,
, o Herſcherin, ſtand dir Plutos ſehend auf.
t mit erhobenen Händen klatſcht' in Seelenluſt,
ıinen Herrn erweckt' ich. Aber der Gott ſogleich
vand, und beide Schlangen mit, ins Heiligthum.
t, die Gelagerten neben ihm, wie meinſt du wol?
utos herzlich grüſsten ſie, und die ganze Nacht
; im Wachen, bis der Tag herleuchtete.
r dankte jenem Gott aus Herzensgrund,
den Plutos ſehn gemacht ſo wunderſchnell,

Und den Neokleides blinder noch gemacht, dem
Frau.
Was biſt du doch groſsmächtig, waltender Heil-
gott!
Doch ſage mir, wo bleibt denn Plutos noch?
Karion.
Er kom
Doch es war um ihn ein Getümmel, gar unendl
groſs.
Denn die gerecht vormals gelebet, und des Guts
Gehabt nur wenig, die geſamt begrüſsten ihn,
Und reichten herzlich ihm die Hand mit Seelenl
Die aber reich ſchon waren, und in Überfluſs,
Und nicht auf gerechtem Wege ſich geſchaft das G
Die Brauen runzelten all', und ſahn ſehr düſter au
Doch jene folgeten hintennach, ihr Haupt geſchmückt
Und lachend, und frohlockend; laut auch hallte
Der Alten Pompſchuh von dem gemeſsnen Jubelg
Wohlauf denn, all' und jede geſamt, einmüthiglich
Nun tanzet, und nun hüpfet, und nun reigenet.
Denn keiner künftig meldet uns Eintretenden,
Daſs alles Mehl hinweggeſchwunden ſei im Sack
Frau.
Bei der Hekate wahrlich, dich umwinden will
ſelbſt
Für die gute Botſchaft mit gereiheter Kuchen Sch
Weil ſolches du ankündeſt.
Karion.
Nun nicht mehr gez
Denn nahe ſind die Männer unſerer Thüre ſchon.
Frau.
Auf nun, von innen hol' ich Näſcherei zum Streu

ls Gruſs den neugekauften Hausknechtsaugen, ich!

Karion.

ch aber will entgegen wandeln jenen da.

Plutos. Chremylos. Frau.

Plutos.

uſsfällig grüſs' ich nun zuerſt den Helios,
Iiernächſt der hehren Pallas weitberühmte Flur,
Jnd ganz des Kekrops Land umher, das mich empfing.
Vie ſchäm' ich jezt mich meines eigenen Misgeſchicks!
Iit was für Menſchen lebt' ich doch, mir unbewuſst!
)ie aber würdig waren mir geſellt zu ſein,
)ie floh ich, gar nichts ahnend, ich Unſeliger!
Ia weder jenes, weder dies, iſt recht gethan!
)och ſolches alles wieder ganz umlenkend nun,
Vill ich hinfort klar zeigen allen Sterblichen,
)aſs ohne Vorſaz ich den Böſen mich ergab.

Chremylos.

Zu den Raben hinweg! Wie beſchwerlich iſt der Freunde Schwarm,
)er ſogleich herandringt, wann es einem wohl ergeht!
So ſtupfet man, und reibt die Schienbein' einem durch,
)a jeder auskramt ſeine Wohlgewogenheit!

---

769. Den *neugekauften Knechtsaugen* des Hauskobolds Plutos. Ein Sklave, wenn er das Haus eines künftigen Herrn betrat, ward zum Heerde geführt, und mit Feigen, Roſinen, Nüſſen, und anderem Naſchwerk beſtreut, wodurch man andeutete, es ſei Fülle da, woran er theilnehmen ſolle.

784. Schmeichler pflegten reichen Gönnern das Schienbein zu reiben, oder, waren Wunden da, mit Salbe zu beſtreichen: *Ritt.* 905. Dem Chremylos ſcheuren ſie faſt die Beine vom Leibe.

Wer ſprach zu mir nicht heute? welch Gewimme[l] u[m]
Von alten Männern dort auf dem Markt umk[reiſte]
mich?

Frau.

Ausbund der Männer, du, und du, ſeid mir gegr[üßt]!
Auf nun, der Gebrauch ja will es, dieſe Näſche[rei]
Laſs zum Empfang mich ſtreuen dir.

Plutos.

O keines[wegs];
Denn mir, der jezt eingeht in dieſes Haus zuerſt
Mit hellem Aug', iſt nichts herauszutragen dort
Anſtändig, aber einzutragen deſto mehr.

Frau.

So willſt du nicht annehmen dieſe Näſcherei?

Plutos.

Inwendig wenigſtens dort am Heerd, wie der Brau[ch]
es will.
Zugleich den läſtigen Afterſpaſs vermeiden wi[r].
Nicht iſt ja das anſtändig einem Komiker,
Welkfeigen und ſonſt Leckeres vor den Schauende[n]
Auswerfend, drob zum Gelächter ſie zu nöthigen.

Frau.

Sehr wohl geredet. Schaut, wie Dexinikos dor[t]
Sich hebet, als um zu rapſen nach dem Feigen[wur]-
genwurf.

Karion.

Wie ſüſs, o Männer, wenn es einem glückli[ch geht],
Und ohne daſs man etwas nur beiträgt von ſel[bſt].

797. *Nicht anſtändig.* S. Fried. 964.

802. Karion, des ... ſchwang des Rauchs ...

ſns iſt ja das Gute hauſenweis in das Haus hinein
ꞏeſtürmt, obgleich wir keinem je Unrecht gethan.
o iſt das Reichſein wirklich gar ein ſüſses Ding.
lun iſt das Mehlfaſs voll des weiſsen Semmelmehls,
ſnd jeder Krug voll dunkeles Weins von Würzeduft;
ꞏingsum auch ſind uns Silbers voll und Goldes voll
ꞏiſtlein und Käſtlein alle, daſs man ſtaunen muſs;
'oll Öles iſt der Brunnen, edler Salbe voll
edwede Flaſch', und die Oberbühn' iſt ſeigenvoll;
ꞏie Eſſigſchal' auch, jedes Schüſſelchen, jeder Topf,
ind lauter Erz nun; auch die vermoderten Platten da
'ür die Fiſche ſind nun blankes Silber anzuſchaun;
a die Küche plözlich blinket uns von Elfenbein.
Iit goldnen Statern Paar und Unpaar ſpielen wir
[auſleut'; und nicht mit Steinen wiſchen wir uns noch,
'ielmehr mit Knoblauchgrün aus Verzärtelung jedesmal.
Iein guter Herr nun hält daheim Stieropferung
'on Eber, Bock und Widder, er im Feierkranz.
Iich hieſs der Rauch auswandern; denn ich konnte dort
ſnmöglich dauern: alſo biſs er die Augen mir.

---

reie getrieben, beſchreibt mit ꞏidasentzücken den Überſchwang ꞏ Küch' und Keller. So mit nmaſs hat der Hauskobold gegnet, daſs ſelbſt der Waſſerbrun ꞏf dem Hoſe verſchwunden iſt ꞏ311).

814. Flache Schüſſeln, zum Auftragen der Fiſche.

816. Die Küche iſt wie ein Prachtzimmer, plözlich mit Gold und *Elfenbein* ausgelegt.

818. *Steine: Fried.* 1232.

CHREMYLOS. KARION. EIN GERECHT

GERECHTER.

Begleite mich, mein Jüngelchen, daſs zu jenen
Wir gehen.

CHREMYLOS.

He, wer iſt der dort Annahende?

GERECHTER.

Ein Mann, der zuvor unglücklich war, nun beglückt.

CHREMYLOS.

Gewiſs, der Guten einer biſt du, wie es ſcheint.

GERECHTER.

Ja wohl.

CHREMYLOS.

Und was iſt dein Begehr?

GERECHTER.

Zu jenen Gött
Komm' ich, der groſses Heiles mir Urheber iſt.
Ich hatt' ein ziemlich Eigenthum vom Vater her
Geerbt, und willig theilt' ich darbenden Freunden mit;
Weil ſolches mir heilſame Lebenstugend ſchien.

CHREMYLOS.

Und allzu bald wol fandeſt du dich von Geld entblöſst.

GERECHTER.

Vollkommen ſo.

CHREMYLOS.

Hierauf denn ging dirs kümmerlich

GERECHTER.

Vollkommen ſo. Doch glaubt' ich, jene, welche

Wohlthat in Noth erzeiget, würden Freunde ſein,
Grundfeſter Treue, wenn in Noth ich wär' einmal.
Doch ſie wandten ſich weg, und ſchienen mich gar
nicht mehr zu ſehn.

CHREMYLOS.

Und dich verlachten ſie, weiſs ich wol.

GERECHTER.

Vollkommen ſo.
Denn Verdorrung alles Hausgeſchirrs war mein Verderb.

CHREMYLOS.

Doch jezo nicht.

GERECHTER.

Deswegen nun zu jenem Gott
Komm' ich mit Fug her, lauten Dank zu bringen
ihm.

CHREMYLOS.

Was ſoll der ſchäbige Mantel denn, bei der Götter
Macht,
Den dir da nachträgt dieſes Bürſchlein? ſage mir.

GERECHTER.

Auch den zu widmen komm' ich her zu jenem Gott.

CHREMYLOS.

Empfingſt du die groſse Weihe darin der Myſterien?

GERECHTER.

Nein, ſondern dreizehn Jahre trug ich Froſt darin.

CHREMYLOS.

Und die Schuhe dort?

GERECHTER.

Auch die zugleich durchwinterten.

846. *Myſterienmantel: Fröſch.* 405.

Chremylos.

Auch die zu widmen brachteſt du denn?

Gerechter.

Ja wohl, bei Ze

Chremylos.

Gar hübſche Geſchenke bringſt du da dem Gott

Chremylos. Karion. Ein Gerecht
Ein Auflaurer.

Auflaurer.

Weh mir, wie elend! völlig verſank ich armer Mann
Ich dreimal elend, viermal auch, und fünfmal auch,
Und zwölfmal, und zehntauſendmal! Iu, iu!
So kräftige Dämonsmiſchung ward mir eingetränkt!

Chremylos.

Apollon, o Fluchabwender, und ihr Himmliſchen!
Was doch für ein Unglück, das den Mann hier
ſo hart?

Auflaurer.

Iſt nicht unerträglich, was mich jezt für ein Unheil
traf?
So daſs ich verloren alles, was im Hauſe war,
Durch jenen Gott da, der mir blind noch wieder
Soll werden, wenn nicht aufgehört hat alles Recht

Gerechter.

Ich glaube faſt den Handel deutlich einzuſehn.

860. Rechtſprechende Richter, die vor lauter Recht das Recht nicht ſehn.

Der kommende Mann iſt einer, dem es übel geht;
Auch ſcheint er mit ſehr argem Schlag mir ausgeprägt.

Chremylos.

Gut alſo macht ers wahrlich, daſs er untergeht.

Auflaurer.

Wo, wo denn iſt er, der allein uns alleſamt
Schwerreich zu machen hier verſprach, im Augenblick,
Wenn wieder hell er ſähe, wie zuvor? Er hat
Weit mehr ja einige noch hinab in Verderb geſtürzt.

Chremylos.

Und wem denn hat er das gethan?

Auflaurer.

Mir, dieſem da.

Chremylos.

Warſt du ein Böſer und ein Wanddurchwühlender?

Auflaurer.

Nein doch, bei Zeus, kein gutes Äderchen iſt an euch;
Unmöglich anders kann es ſein, ihr habt mein Geld.

Chremylos.

Wie pazig, o Demeter, trit er da einher,
Der Händelſucher!

Karion.

Sicher weil ihm der Magen bellt.

Auflaurer.

Du wirſt mir, gleich auf den Markt zu wandern, nicht entgehn!
Denn ausgereckt auf dem Folterrade ſollſt du dort
Ausſagen, was du gefrevelt!

876. *Folterrad: Fried.* 452.

Karion.

Ha, wehklage du!

Gerechter.

O wahrlich, bei Zeus dem Retter, groſs zu achten
In allem Volk der Hellenen dieſer Gott, den o!
Die Händelſtiſter tilgt er aus, die argen arg.

Auflaurer.

Weh mir des Leids! — Was? haſt du Antheil, d
du lachſt?
Denn ſprich, den Ehrenmantel, wo bekamſt du den
Noch geſtern ſah ich ſelber dich im ſchäbichten.

Gerechter.

Nichts acht' ich deiner; denn ich trag' als Schutz d
Ring,
Schau an! von Eudámos kauſt ich dén um der Drach
me Werth.

Chremylos.

Doch keiner ſchüzt wol gegen des Laurers Schlan
genbiſs.

Auflaurer.

Das heiſst doch freveler Übermut! Ihr höhnet d
Doch was ihr beid' hier treibet, habt ihr nicht g
ſagt.
Denn nicht um Gutes ſeid ihr hier, nein wahrl
nicht.

Chremylos.

Traun, wenigſtens nicht um deines; deſs ſei übera

Auflaurer.

Von dem Meinigen ja, bei Zeus! gedenkt ihr zu
ſchmauſen nun.

884. *Zauberring* gegen Krankheiten und den Biſs wilder Thie

Gerechter.

och ob der Wahrheit du mitſamt dem Zeugen da
inander plazeſt, nur des Windes voll den Bauch!

Auflaurer.

ugnet? Drinnen iſt ja, o ihr Verruchteſten,
Weſen von Sulzfiſchen und gebratnem Fleiſch!
hü ühü ühü ühü ühü! *(ſchnüffelnd.)*

Chremylos.

chnüffelſt du, Unhold?

Gerechter.

O die kalte Luft gewiſs,
ſolch ein Ding von Lumpenmantel ihn umhüllt.

Auflaurer.

s erträglich? hört doch, Zeus und ihr Himmliſchen!
die mich ſo mishandeln? Ha, wie ſchmerzt es mich,
ſo ſchnöd' ich Guter, ich der Volksfreund, dulden muſs.

Chremylos.

sfreund, o du? und ein Guter?

Auflaurer.

Wie kein andrer Mann.

Chremylos.

lan, auf meine Frage gieb Beſcheid.

2. Zum Vorladen war ein
e nothwendig: *Wolk.* 1217.
. 1427.
3. Daſs ihr bei leerem Magen
vor Neid zerplazet. Virg. Idyll. VII, 26:
Daſs vor Neid dem Kodrus die
Eingeweide zerberſten.

Auflaurer.

Auf

Chremylos.

Biſt du ein Landmann?

Auflaurer.

Toll ſo völlig ſchein' ich

Chremylos.

Meerhändler denn?

Auflaurer.

So ſchüz' ich vor, bei Gelegen

Chremylos.

Ein Kunſtgewerb wol lerneteſt du?

Auflaurer.

Nicht doch, bei Ze

Chremylos.

Wie alſo lebſt du, oder woher, wenn nichts

Auflaurer.

Sowohl den Stadtgeſchäften bin Fürſorger ich,
Als auch den beſondern.

Chremylos.

Du? was treibt dich?

Auflaurer.

Eigne

Chremylos.

Wie wärſt du denn ein Guter, o Wandbrecher
Wenn, was dich nichts angehet, dort du
dich machſt?

Auflaurer.

Mich ſoll es nichts angehen, meiner eignen St
Wohlthat zu erweiſen, Tölpelgans, ſo weit ich

905. Meerhändler waren vom Kriegsdienſte frei: *Weiberh.*

Chremylos.

ıat erweiſt denn, wer ſich gern in vieles mengt?

Auflaurer.

r emporhält jedes Recht, das hier beſteht,
mmer vergönnt wem, daſs er abweich' irgendwo.

Chremylos.

cht darum Rechtſprecher eigentlich die Stadt
. zur Obhut?

Auflaurer.

Wer denn ſoll Ankläger ſein?

Chremylos.

twa Luſt hat.

Auflaurer.

Nun ein ſolcher denn bin ich:
ſs auf mich ankommt ein jedes Stadtgeſchäft.

Chremylos.

übel wahrlich hat den Geſchäftsvorſtand die
Stadt!
möchteſt du nicht lieber ſtill ohn' Ungemach
ben?

Auflaurer.

Ah von des Schafes Leben redeſt du,
. nicht ein Umtrieb Thätigkeit dem Leben ſchaft.

Chremylos.

nöchteſt du nicht umlernen?

Auflaurer.

Nein, und gäbſt du mir
Plutos ſelber, und des Battos Silfion.

Battos, der Gründer von . Hier wuchs viel *Silfion*, :nges Kraut, deſſen würzi- ſt zu bereiten der kyrenäi- ſche Gott Ariſtäos gelehrt hatte. Aus *Ritt.* 894 geht hervor, daſs Kleon den Handel nach Kyrene hob, wodurch eine Menge Silfion

Chremylos.

Schnell lege mir ab den Mantel.

Karion.

Du, dir ſagt er d

Chremylos.

Dann löſe die Schuh' ab.

Karion.

Alles dieſes ſagt er d

Auflaurer.

Wahrhaftig komme zu mir heran von euch allhier,
Wer etwa Luſt hat!

Karion.

Nun ein ſolcher denn bin ich

Auflaurer.

Mir armen Mann! entkleidet werd' ich bei hell
Tag.

Chremylos.

Dies, weil du, fremdes Geſchäft betreibend, bi
dein Brot.

Auflaurer.

Bedenkſt du die That auch? Deſſen ruf ich
Zeugen an.

Chremylos.

Doch hinweg ja flieht der Zeuge, den du mitgebr

Auflaurer.

Weh mir, umſchloſſen, und allein!

Karion.

Nun ſchreiſt

Auflaurer.

Weh mir noch einmal!

nach Athen kam. Des Battos Silfion ward ſprichwörtlich,
Goldberge Perſiens.

Karion.

Gieb mir doch den ſchäbichten,
h den Händelſucher hier einmäntele.

Gerechter.

loch; geweiht ja ward er jüngſt dem Plutos ſchon.

Karion.

o denn wird anſtändiger wol er aufgehängt,
er um den Mann, den argen wanddurchwühlenden?
Plutos ziemt ehrwürdiges Feſtgewand zum Schmuck.

Gerechter.

en Schuhen aber, was beginnt man? ſage mir.

Karion.

dieſe will ich vorn an die Stirn ungeſäumt anjezt,
n einen Waldölbaum mit Nägeln heften dem.

Auflaurer.

heide; denn ich erkenne, ſchwächer bin ich weit,
ır. Doch nehm' ich einen mir zum Mitgeſpann,

Den ſchäbichten Mantel
echten.

Göttertempel ſtanden in
Haine von Fruchtbäumen
deren ſchonen Bäumen, die
hattiges Laubdach webten
(*Lucian. amor.* 12). Zum Aufhängen der Weihgeſchenke wählte man beſonders gern den lebenskräftigen Ölbaum, dem es nicht ſchadete, wenn er überall mit Nägeln beſchlagen ward. Virg. Än. XII, 764:

, dem Faunus geweiht, ſtand dort ein wildernder Ölbaum,
res Laubs, ehrwürdig vordem ſeefahrenden Männern,
ſie entronnen der Flut, ihr Geſchenk zu heften gepfleget,
den laurentiſchen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.

Auch von Feigenholz nur; jenen Mächtigen h. h Gott,
Zwing' ich, daſs ſchwer mir heute noch er büſsen
Dieweil er auflöſt offenbar, nur ér allein,
Des Volkes Herſchaft, ehe der Rath ihm beg
Der erwählten Bürger, noch die Volksverſam

GERECHTER.

Wohlan, da jezo mit der Geſamtrüſtung von mir
Du bedeckt einhergehſt, lauf in das Badehau gleich;
Dann, hingeſtellt als Flügelmann dort, wärme
Denn behauptet hab' ich ſelber jenen Stand vorde

CHREMYLOS.

Doch der Bademeiſter wird ihn herausziehn, ang packt
An ſeiner Mannheit; denn bei dem Anblick kenn er ihn,
Daſs er mit jenem argen Schlag' iſt ausgepräg
Uns laſs hineingehn, daſs du dankſagſt jenem Gott.

(Er geht mit dem Gerechten ins Ha)

CHOR. EINE ALTE. CHREMYLOS

ALTE.

Heda, ihr lieben Greiſe, ſind zu dem Hauſe wir
Gekommen wirklich, wo er wohnt, der neue Gott
Sagt, oder ſind wir vom Wege gänzlich abgeirr

947. Schlechtes Feigenholz bezeichnet den Auflaurer: *Ritt.* 528. *Wesp.* 145.

954. Als Hauptmann des Pöbelvolks in den Badſtuben

Chorführer.

riſſe, grad' an die rechte Thür kamſt du her,
s Mägdlein; denn du fragſt anmutiglich.

Alte.

ı, des Hausgeſindes ruf' ich wen hervor.

Chremylos.

och; denn ſieh, ich ſelber komme grad' heraus.
ın, warum du eigentlich kommſt, werd' an-
geſagt.

Alte.

le grauſam und unerhört, o Theuerſter!
eit der Gott hier wiederum begann zu ſehn,
ebenswerth hat er das Leben mir gemacht.

Chremylos.

ł das? Warſt auch du vielleicht Auflaurerin
iberhändeln?

Alte.

Nein, bei Zeus, das war ich nicht.

Chremylos.

icht das Loos dich, mit in dem Trunkbuchſtab
zu ſein?

Alte.

otteſt; doch mich Ärmſte brennet es gar zu weh!

Chremylos.

g' heraus in der Eile, welchen Brand du fühlſt?

Alte.

re nun. Mir war ein Bürſchlein herzlich lieb:

An die zehn Gerichtshöfe, :he die ſechstauſend Rich- ch gezogene Buchſtaben ge- urden (*Weiberk.* 710), reiht ier ſcherzhaft die Wein- ſchenke, wie oben (277) der Sarg. Chremylos meint: deine Hofnung, als Weinrichterin in die Schenke hineingelooſt zu werden, iſt wol zu Waſſer geworden?

Zwar arm, doch übrigens hübſch von Angeſicht [illegible]
ſchön,
Und redlich; denn wenn irgendwas ich mir erbat:
Gleich alles that er mir mit Schick und Artigkeit;
Und ſo in allem war auch ich willfährig ihm.

Chremylos.

Was wars denn, warum dich wol zumeiſt er [illegible]
mer bat?

Alte.

Nicht vieles; denn unmäſsig ſchamhaft war er [illegible]
Nur Silberdrachmen bat er wol ſich zwanzig aus [illegible]
Zum neuen Mantel; acht auch wol zu Schuhen [illegible]
Dann ſeinen Schweſtern hieſs er wol ein Unterkleid
Mich kaufen, auch der Mutter wol ein Oberkleid;
Auch wol des Weizens fodert' er ein Scheffel [illegible]

Chremylos.

Nicht vieles wahrlich, nein bei Apollon, hat [illegible]
Gemeldet; klar iſt, wie ſo ſchamhaft dir er war.

Alte.

Und dieſes wahrlich nicht aus Unerſättlichkeit
Zu erflehn betheurt' er, ſondern aus Freundſchaft
ganz allein,
Damit er, tragend mein Gewand, ſtets dächt' an [illegible]

Chremylos.

Ich höre ſchon, der liebet ganz unmäſsiglich.

Alte.

Doch nicht anjezt mehr hegt der Garſtige [illegible]
Sinn,
Wie ſonſt; o nein, ganz umgewandelt iſt ſein Herz.
Denn als ich jezt ihm dieſen Honigfladen hier,
Und das andre Naſchwerk, das auf dieſer Schüſſel
liegt,

let', und anſagen lieſs dabei, ich würd'
n Abend kommen; —

Chremylos.

Was doch that er? ſage mir.

Alte.

ahmgebäck hier ſandte jener uns dazu,
ur ich dorthin nimmermehr ihm käm' hinfort;
ber das noch mir zu ſagen trug er auf:
als da waren tapfres Muts die Mileſier.»

Chremylos.

hr, in den Sitten zeigt er nicht Armſeligkeit.
em er reich ward, ſchmeckt ihm nicht mehr
Linſenmus;
r aus Armut ſchlang er alles friſch hinab.

Alte.

hl vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
einer Thüre kam er ſtets gewandelt mir.

Chremylos.

uszutragen?

Alte.

Nein, bei Zeus, nur meinen Laut
ören trachtend.

Chremylos.

Nun des Empfangens wegen denn.

Alte.

wahrlich, wenn mich etwas traurig einſt er fand,
Entenküchlein, und, du Täubchen, ſchmei-
chelt' er.

. Die Mileſier, ehemals ta- Krieg, und Gründer meh- lühenden Städte am Helles- aren durch innere Umſtän- de und durch Aufnahme weichlicher Sitten ſo heruntergekommen, daſs ſie zum Sprichwort dienten für verfallene Glückskinder.

Chremylos.

Hierauf vielleicht wol bat er um ein Paar Schuhe dich.

Alte.

Als an der Myſterien groſsem Feſt ich gefolgt den Zug
Im Wagen, jezo, weil mich einer angeſehn,
Ward ich geklopſt deswegen ganz den Tag hindurch:
So raſend war des jungen Bürſchleins Eiferſucht.

Chremylos.

Gern wollt' er allein ja, wie es ſcheint, Miteſſer ſein.

Alte.

Und auch die Hände, ſagt' er, hätt' ich gar zu ſchön.

Chremylos.

So oft ſie zwanzig Drachmen ihm einhändigten.

Alte.

Und meiner Haut Ausdünſtung, ſagt' er, röche ſüſs.

Chremylos.

Wenn du Thaſier ihm einſchenkteſt, ganz natürlich traun.

Alte.

Und den Blick der Augen hätt' ich ſanft und wunderhold.

Chremylos.

Nicht linkiſch war der Jüngling; nein, er wuſste wohl,
Wie der läufiſchen Vettel Reiſezehrung man verſchlingt.

Alte.

Dies hat der Gott nun, lieber Mann, nicht gut gemacht,
Da er ſagt, er helfe jedem Unrechtleidenden.

Chremylos.

Was ſoll er thun denn? ſprich nur, und gleich wirds geſchehn.

Alte.

Mit Gewalt zu nöthigen, iſt gerecht, ja wohl, bei Zeus,
Ihn, dem ich wohlthat, wiederum mir wohlzuthun;
Sonſt iſt gerecht, daſs nicht ihm ſó viel bleib' an Gut.

Chremylos.

Hát nicht er immer Nacht vor Nacht dir abbezahlt?

Alte.

Doch nie mich verlaſſen wollt' er ja mein Lebelang.

Chremylos.

Ganz wohl; doch jezo dünkſt du ihm nicht lebend mehr.

Alte.

Vor Kummer bin ich abgedorrt, o Theuerſter.

Chremylos.

Nein, eher abgemodert, ſo wie mir es ſcheint.

Alte.

Durch einen Ring ja könnteſt du wol hindurch mich ziehn.

Chremylos.

Ja wenn es etwa wäre der Ring um ein Weizenſieb.

Alte.

Doch ſeht, das Bürſchlein ſelber kommt ja dort heran,
Dén eben jezt ich anzuklagen ſteh' alhier.
Zum Ständchen ſcheint er hinzuſchwärmen.

Chremylos.

Offenbar;
Feſtkranz gewiſs und Fackel tragend wandelt er.

Chremylos. Die Alte. Der Jüngling.

Jüngling.

Vielmal gegrüſst!

Alte.

Was ſagt er?

Jüngling.

Altes Trautelchen,
Wie grau geworden biſt du im Nu, bei des Himmels Macht!

Alte.

O weh mir Armen ſolcher Schmach, wie der mich ſchmäht!

Chremylos.

Er ſcheinet nach ſehr langem Zeitraum dich zu ſehn.

Alte.

Wie lange denn? geſtern war er bei mir, Elendchen!

Chremylos.

Das Gegentheil deſs leidet er wol, was andere.
Von dem Trunk ja, ſcheint es, ward geſchärfter ihm noch der Blick.

Alte.

Nein, ſondern ungezogener Sitte war er ſtets.

Jüngling.

O Meerpoſeidon! Götter von Altehrwürdigkeit!
Im Angeſicht, was hat ſie der Runzeln doch ſo viel!

Alte.

Ah, ah!
Die Fackel nicht mir nahe gebracht!

Chremylos.

Wohl ſagt ſie das:
Denn traun, wenn jen' ein einziger Funken nur erfaßt,

'eich wie ein alter Segenſölzweig flammt ſie auf.

Jüngling.

lſt du ein wenig ſpielen mit mir?

Alte.

Elender, wo?

Jüngling.

ich hier, doch erſt nim Nüſſe.

Alte.

Was doch für ein Spiel?

Jüngling.

e viele — Zähne haſt du?

Chremylos.

Das errath' ich bald
ion ſelbſt; ſie hat ja drei vielleicht wol, oder vier.

Jüngling.

zahlt! denn übrig blieb ihr nur ein Backenzahn.

Alte.

ndeſter du der Menſchen, unklug ſcheinſt du mir,
r du gar zum Spülfaſs mich vor ſo viel Männern
machſt.

Jüngling.

wär' es heilſam, wenn dich wer abſpülete.

Chremylos.

cht doch; denn jezo iſt für den Kram ſie aufgeputzt.
ch wird ihr abgeſpület dies ihr ſchmuckes Weiſs,
nn ſiehſt du deutlich, wie das Geſicht voll Lappen
hängt.

056. *Segensölzweig: Ritt.* 727.

059. *Wie viele Nüſſe*, erwar-
man.

061. Wer nicht gerathen hatte,
lte ſo viel Nüſſe, als der andere in der Hand hielt. Chremylos alſo iſt der Alten einen — *Backenzahn* ſchuldig.

1063. *Spülfaſs* des Spottes.

Alte.

Ein alter Mann zwar, aber unklug ſcheinſt du mir.

Jüngling.

Was? dich zu verführen wagt er, und die Dütelchen
Dir anzutaſten, wähnend, mir ſeis unbemerkt?

Alte.

Nein, bei Afrodite, Garſtiger du, mir that er nichts.

Chremylos.

Bei der Hekate Macht, nicht ſolches; toll ja müſst' ich ſein.
Doch, Jüngling, länger duld' ich es nicht, daſs gram du ſeiſt
Hier dieſem Mägdlein.

Jüngling.

Ich fürwahr bin ganz verliebt.

Chremylos.

Und dennoch klagt ſie über dich.

Jüngling.

Was klagt ſie denn?

Chremylos.

Du ſeiſt ein Trozkopf, ſagt ſie, und entbieteſt ihr:
«Vormals da waren tapfres Muts die Mileſier.»

Jüngling.

Ich will um dieſe keinen Streit mit dir.

Chremylos.

Wie ſo?

Jüngling.

Aus wahrer Scheu vor deinem Alter; denn gewiſs
Nie einem andern hätt' ich das vergönnt zu thun.
Nun gehe froh mitnehmend dieſes Mägdelein.

Chremylos.

Ich weiſs, ich weiſs ſchon deinen Sinn; nicht magſt du wol
Mehr ſein mit dieſer.

Alte.

Wer denn hat zu vergönnen hier?

Jüngling.

ht ſprechen möcht' ich mit dieſer Abgerüttelten
mehr als dreizehntauſend Jahrumläufen her!

Chremylos.

ichwohl, da einmal dieſen Wein du gewürdiget
trinken, mufst mittrinken du auch die Hefe nun.

Jüngling.

loch die Hef' iſt gar zu alt und moderig.

Chremylos.

nun, die Hefenſeige macht das alles gut.

Jüngling.

ch laſs uns eingehn; denn dem Gotte dort zum Dank
ll ich die Kränz' aufhängen, die ich trag' alhier.

Alte.

aber will ihm auch ein Wörtchen anvertraun.

Jüngling.

aber gehe nicht hinein.

Chremylos.

Mut! nicht gezagt!

enn nicht zur Nothzucht kommt es.

Jüngling.

Billig redeſt du;

enn lange genug ſchon hab' ich geklebt an dieſem Pech.

Alte.

eh nur voran; ich aber komme hintennach.

Chremylos.

Vie mit aller Macht, o herſchender Zeus, das Vettelchen,

Gleich einer Muſchel, ſich dem Bürſchlein an
ſchmiegt!

Karion. Hermes.

Karion.

Wer iſt, der anpocht ſo an die Thür? — Was war
doch das? —
Niemand, ſo ſcheint es; ſondern traun, das Pförtchen hat
Lautſtimmig umſonſt nur aufgeheult.

Hermes.

Dir red' ich dort.
O Karion, bleib ſtehen!

Karion.

Du da, ſage mir,
Haſt du an die Thüre ſo geklopft mit Ungeſtüm?

Hermes.

Nein traun, ich wollt' erſt, als zu öfnen ſchon du
kamſt.
Wohlan, heraus mir ruf den Herrn, und tummle dich:
Sodann das Weib auch, und zugleich die Kinderchen;
Sodann des Hauſes Diener auch; dann auch den
Hund;
Sodann dich ſelber; dann das Schwein auch.

Karion.

Sage mir,
Was iſt das?

1099. Hermes, nachdem er gepocht, iſt zurückgewichen, um glauben zu machen, die Thür habe vor ſeiner Gottheit von ſelbſt geknarrt.

Hermes.

Zeus dort, o Verruchter, will ſogleich
inem Napf euch durch einander umgequirlt
mmen ſchütten all' in des Tods Abgrund hinab.

Karion.

ı Verkünder deſſen ſchneidet man die Zunge wohl.
ſwegen aber denkt er dieſes denn zu thun
uns?

Hermes.

Dieweil ja die ſchrecklichſten aller Thaten ihr
han. Denn ſeit er wiederum begann zu ſehn,
r Plutos; nicht Weihrauch hinfort, nicht Lorberreis,
ht Fladen, nicht Brandopfer, nicht das mindeſte,
ngt einer dar uns Göttern.

Karion.

Traun, und wirds auch nicht
rbringen; ſchlecht ja ſorgetet ihr damals für uns.

Hermes.

n die anderen Götter kümmr' ich zwar mich weniger;
och ſelbſt verdarb ich und verſchwand ich.

Karion.

Klug gedacht!

Hermes.

or dieſem hatt' ich ja bei den Gaſtwirtinnen ſtets
ein Gutes, gleich frühmorgens, Honig, Weingebrock,
'elkfeigen, kurz was dem Hermes ziemt an Eſſerei;
un aber hungrig, muſs auf der Oberbühn' ich ruhn.

1112. Die Zunge des Opferthiers ird dem Hermes beſonders geſhnitten: *Fried.* 1062. Karion ill, die eigene Zunge ſolle man dem Hermes ſchneiden für die Unheilbotſchaft.

1121. Klug gedacht, daſs du den eigenen Vortheil bedenkſt.

Karion.

Und das mit Recht auch, der du Schaden ja gern
Manchmal, für ſo viel Gutes.

Hermes.

Weh mir Armen die
Weh mir des Kuchens, der am Vierten geknätet ward!

Karion.

«Ihm, der nicht daiſt, ſehnſt du nach und rufſt um-
ſonſt.»

Hermes.

Weh mir des Schenkels, den ich oft *aufſpeiſete!*

Karion.

Üb' hier dein Schenkel Tanz auf dem Schlauch in
heitrer Luft.

Hermes.

Und des Eingeweides, das ich warm aufſpeiste!

Karion.

Krampfhaft ja ſcheint dein Eingeweide ſich zu drehn.

Hermes.

Weh mir des Bechers, den ſie gleich und gleich ge-
miſcht!

Karion.

Den ſchlürfe dazu, dann laufe mir ungeſäumt hinweg.

1126. Der du beim Prellen ſie ertappt werden lieſseſt, daſs ſie Strafgeld zahlen muſsten.

1128. *Am Vierten: Weiberh.* 1069.

1129. Das erſcholl dem Herakles vom Himmel, als er vergebens nach ſeinem Hylas ſchrie.

1131. Zu den Poſſen des Bacchosfeſtes gehörte, daſs Wettkämpfer auf einem weingefüllten oder aufgeblaſenen und ſtark geölten Ziegenſchlauch mit nackten Fuſs hüpften (Askoliasmos). Die meiſten glitſchten hinunter; wer oben blieb war Sieger und Gewinner des Schlauchs.

1134. Unter den Weinmiſchungen galt die mit zwei ſtarken Wein zu drei Theilen Waſſer (*Ritt.* 1187) für die geſündeſte. Dem Gotte bot man eine kräftigere

Hermes.

O wärſt du wol dienſtwillig etwas deinem Freund?

Karion.

Wenn deſs du bedarfſt etwas, wo ich dir dienen kann.

Hermes.

Wenn mir ein Brot, ein kräftig ausgebackenes,
Du zu eſſen gäbeſt, und ein Stück ſaftvolles Fleiſch,
Deſs was ihr opfert drinnen.

Karion.

«Kein Austragen gilt.»

Hermes.

Und doch, ſo oft du ein Hausgeſchirrchen deines Herrn
Entwandteſt, macht' ich immer, daſs geheim es blieb.

Karion.

Nur damit du ſelbſt Theil nähmeſt, o Wandwühler du;
Denn ein wohlgebackener Honigkuchen lief dir ein.

Hermes.

Doch hinterher wol ſchlangſt du dieſen ſelbſt hinab.

Karion.

Nicht gleichen Theil ja nahmeſt du an den Schlägen mir,
Wenn etwa ich auf einem Schelmſtreich ward ertappt.

Hermes.

Nicht denke des Leides, wenn du Fyle's Burg gewannſt.

1140. *Kein Austragen*. S. V. 792.

1148. Um Athen von den dreiſsig Tyrannen zu befrein, beſezte Thraſybulos die böotiſche Grenzfeſtung Fyle. Drauf wurde der Feind geſchlagen, die Demokratie wieder eingeführt, und das Andenken verübter Greuel der Vergeſſenheit übergeben. So entſtand das Sprichwort: «nicht denke der «vorigen Übel, du hāſt ja Fyle»: welches Hermes auf den beglückenden Plutos überträgt.

Wohlan zum Häusling, o bei den Göttern, nimm mich auf!

Karion.

Verlaſſen willſt du die Götter denn, und wohnen hier?

Hermes.

Bei euch ja find' ich alles weit vortreflicher.

Karion.

Was? überzulaufen, dünkt dir artig das zu ſein?

Hermes.

«Heimat iſt alles, wo es einem wohl ergeht.»

Karion.

Wozu denn wärſt du nüzlich hier als Hausgenoſs?

Hermes.

An eure Thür als Angelhüter ſtellt mich hin.

Karion.

Als Angelhüter? Nicht bedarfs der *Angelei*.

Hermes.

Nun als Gewinner.

Karion.

Aber reich ſind wir. Wozu,
Wenn wir Hermes noch den Kneipenvorſtand fütterten?

Hermes.

Als Liſtigen denn.

Karion.

Als Liſtigen? Das am wenigſten.

1155. *Hermes*, der *Thürhüter*, der *Gott des Handels*, der *Liſtengott*, der *Wegweiſer*, der *Kampfobwalter*. Die Thürangeln waren von Holz, und wurden, wenn ſie nicht knarren ſollten, mit Waſſer beſprengt (*Thesmof.* 489): .. Dieben wohlbekannt war .. ſtand des Hermes Bildnis, als *Angelhüter* zugleich, und als *Ang..* d. i. Herbeiangler durch L..

cht Liſt ja gilt nun, ſondern Einfachheit des Sinns.

HERMES.

s Wegeführer.

KARION.

Aber der Gott ſieht jezo klar,
aſs künſtig uns kein Wegeführer nöthig iſt.

HERMES.

ohl, Kampfbeſchirmer ſei ich denn. Was ſagſt du nun?
es Plutos Reichthum wird am treſlichſten angelegt,
ı ſtiften Wettkampf geiſtiger Kunſt und leiblicher.

KARION.

in gutes Ding doch, wenn man viel Beinamen hat!
adurch erwarb ſich dieſer ja ſein Biſschen Brot.
icht eitel traun, daſs alle hier Rechtſprechenden
ich eingeſchrieben gern in viel Buchſtaben ſehn.

HERMES.

uf ſolchen Beding denn tret' ich ein.

KARION.

So ſpüle du,
lingehend ſelber dort an den Brunn, die Gedärme rein;
amit du gleich dein dieneriſch Weſen mir bewährſt.

KARION. PRIESTER DES ZEUS. CHREMYLOS.

PRIESTER.

Ver meldet wol, wo Chremylos ſein mag, mir genau?

CHREMYLOS.

Vie geht es doch, mein Beſter?

1168. Viele ſuchten unter mehr-achem Namen ſich in mehrere Gerichtshöfe zugleich einzulooſen. Vgl. V. 973.

Prieſter.

Wie ſolls gehn? nur ſchlecht.
Denn ſeit der Plutos wiederum begann zu ſehn,
Sterb' ich vor Hunger; denn zu eſſen hab' ich nichts;
Und das, da ich Zeus Prieſter bin, des Rettenden!

Chremylos.

Was iſt die Urſach'? o bei den Göttern, ſage mir.

Prieſter.

Zu opfern würdigt keiner mehr.

Chremylos.

Weswegen doch?

Prieſter.

Weil alle geſamt nun Reiche ſind. Damals fürwahr,
Als nichts ſie hatten, wer da heim vom Handel kam,
Gab wol ein Opfer für die Erhaltung, auch wer wol
Des Gerichts befreit war; und wer fröhlich opferte,
Lud wol zu dem Feſtſchmauſ' auch den Prieſter ein.
Doch nun,
Nichts opfert jemand, völlig nichts, und keiner kommt;
Nur die zu dem Abtritt wollen, mehr als Tauſende.

Karion.

Du verſäumſt doch niemals deine Gebühr davon zu
ziehn?

Prieſter.

Drum jenem Zeus, dem Retter, denk' ich ſelbſt nun-
mehr
Lebwohl zu ſagen, und zu bleiben hier bei euch.

Chremylos.

Getroſt! denn gut wird alles, ſo ein Gott es will.

1187. Sonſt bekam der Prieſter wenigſtens das Opferfell (*Thesmof.* 758); jezt ſeinen Antheil an Fel- abgange.

Denn jener Zeus, der Retter, iſt leibhaft alhier.

Priester.

Freiwillig kommend? Heil in Fülle ja meldeſt du.

Chremylos.

Aufſtellen alſo wollen wir gleich — nun warte doch! —
Den Plutos dorthin, wo er ſonſt war aufgeſtellt,
Das Hinterhaus ſtets hütend unſerer Herſcherin.
Auf, bring' aus dem Hauſ' uns einer brennende Fackeln her,
Daſs du ſie voran dem Gotte trageſt.

Priester.

Ja fürwahr,
Das muſs geſchehn.

Chremylos.

Wer ruft den Plutos mir heraus?

(Der Zug aus dem Hauſe erſcheint.)

Alte *(wehklagend)*.

Ich nun, was mach' ich?

Chremylos.

Hier die Töpfe, womit der Gott
Wird aufgeſtellt ſein, nim auf das Haupt, und trage ſie

1191. Zeus der Erretter, in Geſtalt des Plutos.

1194. Plutos ſoll im Geleit eines verhungerten Prieſters, einer eisgrauen Alten, und tolpelhafter Bauern auf die Stadtburg gebracht, und dort mit Topfen (78) aufgeſtellt werden, um die Schazkammer zu füllen, gleich dem Dukatenmann unſerer Volksſage. Luſtig für den gemeinen Zuſchauer, ernſthaft für den denkenden.

1195. Im Hintergebäude des Parthenon lag der öffentliche Schaz, ehe der Krieg ihn erſchopft hatte: *Lyſiſtr.* 174.

1200. Bildniſſe niederer Gottheiten weihte man mit *Töpfen* voll Hülſenfrucht, die von *buntgekleideten Jungfrauen* auf dem *Haupte*,

Ehrbar; von ſelbſt ja buntgekleidet kamſt du her.

Alte.

Doch warum ich herkam?

Chremylos.

Alles wird dir gleich geſchehn.
Denn kommen wird der Jüngling gegen Abend dir.

Alte.

Wohlan, wenn wirklich du bei Zeus Bürgſchaft mir giebſt,
Mir kommen werd' er, will ich die Töpf' hintragen nun.

Karion.

Fürwahr von anderen Töpfen ganz das Gegentheil
Erſcheint an dieſen: denn bei anderen Töpfen ſonſt
Pflegts grau zu ſchäumen oberhalb; doch jezo hier
Iſts unten grau, und drüber ragen die Töpf' empor.

Chor.

Nicht länger demnach ſaumhaft daſtehn, iſt gemäſs uns, ſondern zurückgehn
Als Nachtrab hier; denn zu folgen gebührt mit Geſang uns hinter dem Aufzug.

unter Muſik und Geſang, in den Tempel getragen wurden: *Fried.* 924.

1210. Die ärmliche Einweihung des ſklavenden Scheinreichthums ſtraft zugleich die Knauſerei des Choragen, der keinen Prachtaufzug mit Geſang verſtattete, ſondern nur kurze Ankündigung eines Chors, den die Fantaſie ſich hinzudenken mag.

4
D

Digitized by Google